



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph — Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberg“ Leipzig

40. Jahrgang

Nr. 1/87

1. Januar-Ausgabe



Genosse Werner Schweigler, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung (linkes Foto), überbringt herzliche Neujahrgrüße und würdigt die Leistungen des Plamag-Kollektivs. Neben ihm Genossin Sybille Göbel, Direktor für Ökonomie im Kombinat. — Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther (dritter von links auf dem rechten Foto) während seiner Ansprache auf der traditionellen Belegschaftsversammlung zu Beginn des neuen Planjahres. Weiter zugegen waren Genosse Jörgen Schöffler, Parteisekretär, Genosse Christian Benecke, BGL-Vorsitzender und Genosse Burkhard Rau, FDJ-Sekretär.

Fotos: D. Heinrich

Zur traditionellen Belegschaftsversammlung zum Planstart 1987 bekräftigt

Plan 1987 gezielt überbieten

2. Januar 1987 kurz vor 7 Uhr. In der Montagehalle unseres Betriebes erklingen Arbeiter- und Kampflieder. Traditionsgemäß begann das neue Planjahr mit einer Belegschaftsversammlung. Herzlich begrüßten dazu die Werkstätigen Genossen Werner Schweigler, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, und Genossin Sybille Göbel, Direktor für Ökonomie im Kombinat Polygraph und Beauftragte des Generaldirektors für den VEB Plamag.

Genosse Werner Schweigler, der dem Plamag-Kollektiv anlässlich des Jahreswechsels herzliche Grüße und Glückwünsche der SED-Kreisleitung überbrachte, würdigte gleichzeitig mit Worten hoher Anerkennung die Leistungen der Werkstätigen im vergangenen Jahr. So wurde der Plan mit 4,8 Tagesproduktionen überboten sowie ein Nettogewinn von 48 Millionen Mark erwirtschaftet. Die 1986 vollbrachten Leistungen, so hatte Genosse Schweigler hervorgehoben,

sind ein gewichtiger Beitrag zur Stärkung der DDR und damit zur Sicherung des Friedens.

Die beachtlichen Ergebnisse fleißiger und initiativreicher Arbeit sind für das neue Jahr solide Basis für einen weiteren beträchtlichen Leistungszuwachs. Dabei wird das Motiv „Mein Arbeitsplatz — Mein Kampfplatz für den Frieden — Effektiver durch Zeitgewinn“ zu hohen Arbeitstaten beflügeln. So werden statt der vorgesehenen 59 nunmehr 65 CAD/CAM-Arbeitsstationen geschaffen und die Erneuerungsrate der Produktion wird 43,5 Prozent betragen. Die Warenproduktion soll mit mindestens 500 000 Mark gezielt überboten werden und die Beteiligung am Neuererwesen wird mit 53,6 Prozent angestrebt. Genosse Schweigler wünschte dazu dem Betriebskollektiv viel Erfolg und jeden Werkstätigen Gesundheit und Schaffenskraft.

In seiner Ansprache, in der Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther eine kurze Bilanz zog und auf die neuen Aufgaben verwies, dankte er im Namen aller Leitungen unseres Betriebes für die gute Arbeit, die uns alle weiter voranbrach-

te. Er führte u. a. aus: „Unsere DDR erreichte insgesamt im Jahre des XI. Parteitag der SED die höchsten ökonomischen Ergebnisse seit ihrem Bestehen. Es kann uns mit Freude und Stolz, mit Zufriedenheit erfüllen, daß wir als Plamag-Kollektiv mit harter, realer Arbeit, mit ökonomisch anspruchsvollen Ergebnissen und mit bedeutenden gesellschaftlichen Leistungen unseren uns auferlegten und angemessenen Beitrag zur Bilanz unseres Landes geleistet haben.“

Abschließend betonte Genosse Günther: „Gestalten wir aktiv, schöpferisch, mit der ganzen uns zur Verfügung stehenden Kraft, mit Mut und Zuversicht, mit heißem Herzen die weitere Zukunft unseres Betriebes. Dazu brauchen wir eine sich an jedem Tag in der Praxis bewährende politisch-ideologische Klarheit, das Wissen um unsere gesellschaftlichen und fachlichen Prozesse und Zusammenhänge, revolutionären Mut, Risikobereitschaft und Einsatzwillen. Dazu brauchen wir vor allem Gesundheit und persönliches Wohlergehen. Das wünsche ich euch allen, euren Familien und Freunden für das Jahr 1987 von ganzem Herzen.“

Wünsche für ein gutes neues Jahr überbrachte abschließend Genossin Göbel, die im Namen aller Leitungen des Kombinat dem Plamag-Kollektiv herzlich für die gezielte Planüberbietung des Jahres 1986 dankte.

Kurz notiert

Neujahrgrüße

Zum Jahreswechsel überbrachte eine Delegation unseres Betriebes mit Parteisekretär Genossen Jörgen Schöffler den Genossen der Patenteinheit der Grenztruppen der DDR in Gutenfürst herzliche Grüße und Glückwünsche unseres Betriebskollektivs. Dabei versicherten beide Seiten, auch 1987 mit vorbildlichen Leistungen zur weiteren Stärkung der DDR und damit zur Sicherung des Friedens beizutragen.

KDT-Ehrennadel

In Würdigung guter Ergebnisse der kollektiven Arbeit und beispielgebender gesellschaftlicher Aktivität bei der über 20jährigen Mitarbeit im Arbeitsausschuß Montage des Bezirksverbandes Karl-Marx-Stadt erhielt Kollege Ingenieur Horst Hellfritsch, Abt. RVMF, die Bronzene Ehrennadel der Kammer der Technik. Die Betriebssektion gratulierte herzlich und dankt Kollegen Hellfritsch für seine Arbeit.

Glückwünsche

Zum Tag des Gesundheitswesens überbrachten Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther, der stellvertretende Parteisekretär Genosse Manfred Kramer und der Vorsitzende des Rates für SV im Namen der BGL, Genosse Dietmar Fischer, den Kollektiven der Betriebsarztstelle und der Zahnstation herzliche Grüße und Glückwünsche. Allen Mitarbeitern galt ein besonderer Dank für ihre erfolgreiche Arbeit im Dienste der Gesundheit der Werkstätigen.

Physiotherapie

Ab Januar 1987 wird die Naßstrecke in der Physiotherapie nach erfolgter Rekonstruktion wieder eröffnet. Es besteht wieder die Möglichkeit, Unterwasserdruckstrahlmassagen, Zusatzbäder und Fangopackungen in der Physiotherapie des Betriebes zu erhalten. Weiterhin werden durchgeführt: Massagen, Krankengymnastik und Reizstrombehandlungen. Anmeldungen — nur mit Rezept — sind täglich in der Physiotherapie möglich.

Verabschiedet

Herzlich aus unserem Betriebskollektiv in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurden Genosse Berthold Falge, Bearbeiter für Bildungswesen, seit 1968 in unserem Betrieb tätig, und Kollege Willi Burkhard, Maschinenschlosser in der Abteilung 310, seit 1950 in unserem Betrieb tätig. Wir wünschen ihnen noch viele frohe Lebensjahre, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Qualifiziert

Kollegin Helga Widemann hat die Facharbeiterausbildung zum „Industriekaufmann“ mit dem Prädikat „Gut“ abgeschlossen. Herzlicher Glückwunsch.

Glückwünsche zum Jahrestag der Revolution

Anlässlich des 28. Jahrestages des Sieges der Revolution in Kuba beglückwünschten die Leitungen des VEB Plamag die in unserem Betrieb tätigen kubanischen Werkstätigen. In einem Glückwunschschreiben wird ihnen versichert, daß wir sie zur Erfüllung ihres Klassenauftrages in den nächsten vier Jahren bestmöglich unterstützen werden.



Parteisekretär Genosse Jörgen Schöffler (rechts) zeichnete Genossen Horst Barsch als Aktivist der sozialistischen Arbeit aus und dankte ihm sehr herzlich für seine fast vier Jahrzehnte in unserem Betrieb geleistete Arbeit.
Foto: I. Friedrich

Genosse Horst Barsch herzlich verabschiedet

Eine Beratung der zentralen Parteileitung unseres Betriebes mit den APO-Sekretären war ein würdiger Rahmen, um Genossen Horst Barsch anlässlich seines Ausscheidens aus dem Arbeitsprozess als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ zu ehren und ihm für seine vorbildlichen fachlichen und gesellschaftlichen Leistungen ein herzliches Dankeschön zu sagen.

Genosse Horst Barsch war seit 1947, also fast vier Jahrzehnte in unserem Betrieb tätig. Der gelernte Maschinenschlosser, der 1957 als Direktor für Arbeit berufen wurde, hatte sich zum Diplom-Ingenieur-Ökonom qualifiziert und war dann bis zu seinem Ausscheiden aus gesundheitlichen Gründen im Jahre 1981 Direktor des Bereiches Kader und Bildung. In seiner langjährigen engagierten Tätigkeit erwarb er sich bei den Werktätigen Autorität und Anerkennung. Mit hoher Einsatzbereitschaft und Umsicht setzte er sich für die Verwirklichung der Parteibeschlüsse ein.

Seine Aktivitäten fanden vielfache Würdigung. Genosse Barsch wurde u. a. mit der Verdienstmedaille der DDR, als „Verdienter Aktivist“, mit der Medaille für treue Dienste in den Kampfgruppen in Gold und mit der Medaille für ausgezeichnete Leistungen geehrt.

Mit der eingangs erwähnten Auszeichnung als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ wurden insbesondere nochmals seine langjährigen gesellschaftlichen Aktivitäten gewürdigt. Er hat als Leiter der Betriebschule Marxismus/Leninismus – diese Funktion bekleidete er seit 1968 – eine wirksame politisch-ideologische Arbeit geleistet. Mit Umsicht hat er auch als Leiter der Erwachsenenqualifizierung dazu beigetragen, das Qualifizierungsniveau der Betriebsangehörigen entsprechend den Anforderungen zu entwickeln.

Wir wünschen unserem Genossen Horst Barsch im Kreise seiner Familie noch viele frohe Lebensjahre, viel Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Notwendige Hinweise aus gegebenem Anlaß

Verbote für das Überqueren des Bahnübergangs sind streng zu beachten

Mit Inbetriebnahme der neuen Halbschrankenanlage am Stadtwald mußte wiederholt festgestellt werden, daß besonders Fußgänger sich nicht entsprechend der StVO Paragraph 34 Absatz 4 verhalten. Da wird trotz der tätigen Warnblinkanlage, trotz des zusätzlichen Schallzeichens der Übergang noch betreten. Ja, es kommt noch schlimmer. Einige „Waghäse“ durchlaufen sogar die geschlossene Schrankenanlage, wohl mit der Meinung, diese Halbschranken sind extra für Fußgänger geschaffen worden, da sie für jedermann so leicht passierbar sind. Also wird Slalom gelaufen, so gefährlich ist es ja nicht.

Fußgänger, die sich so verhalten, leider sind auch Belegschaftsangehörige unseres Betriebes beteiligt, ge-

fährden in unverantwortlicher Weise den Verkehr. Sie bringen nicht nur sich selbst in Gefahr, sondern im Falle einer Notbremsung durch den Lokführer auch alle Fahrgäste im Zug.

Alle Betriebsangehörige sind hiermit aufgefordert, nachstehende Hinweise unbedingt zu beachten und sich künftig diszipliniert zu verhalten.

Das Überqueren des Bahnüberganges ist verboten:

- bei Annäherung von Schienenfahrzeugen
- Bei Ertönen von Schall- und Blinkzeichen
- bei sich schließenden und geschlossenen Schranken
- wenn Schranken geöffnet werden bzw. wenn durch ihre Stellung oder Bewegung nicht eindeutig

Auf der FDGB-Kreisdelegiertenkonferenz notiert

Kurs des XI. Parteitages bestimmt unser Handeln

Auf der 13. Kreisdelegiertenkonferenz des FDGB am 3. Januar 1987 wurden aus unserem Betrieb die Kollegin Iris Grahl, Mitglied des FDGB-Betriebsvorstandes und Kollege Günther Seifert, AGL-Vorsitzender in der Gießerei, als Delegierte der FDGB-Betriebsdelegiertenkonferenz gewählt. Einer der 16 Diskussionsredner auf der Kreisdelegiertenkonferenz war Genosse Christian Benecke, BGL-Vorsitzender, der erneut als Mitglied des FDGB-Kreisvorstandes gewählt wurde. Im folgenden veröffentlichen wir Auszüge aus seinen Darlegungen.

Mit der allseitigen Erfüllung des Planes 1986 und der Realisierung der übernommenen Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb, das heißt 4,8 Tage Planplus, wurde das Parteitagsjahr zu einem der Erfolgreichsten in der über vierzigjährigen Geschichte unseres Betriebes. Mit dem Beschluß der Vertrauensleuteversammlung vom 5. Dezember 1986 zur Organisation des sozialistischen Wettbewerbes 1987 hat nun unser Betriebskollektiv unmittelbar geantwortet auf die Beschlüsse der 3. Tagung des ZK der SED und der 16. Tagung des Bundesvorstandes des FDGB.

Unser Arbeitsprogramm ist die Staatliche Planaufgabe 1987. Auf dieser Grundlage stellen wir uns im sozialistischen Wettbewerb unter der Lösung „Hohe Leistungen zum Wohle des Volkes und für den Frieden – Alles für die Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED“ u. a. folgende Ziele:

- gezielte Überbietung der industriellen Warenproduktion um mindestens 0,5 Millionen Mark;
- Realisierung einer Erneuerungsrate von 43,5 Prozent. Dabei wollen wir bei allen Neu- und Weiterentwicklungen unserer Erzeugnisse 15 patentfähige Lösungen pro 100 Hoch- und Fachschulkader erreichen;
- Sicherung der Produktion mit dem Gütezeichen „Q“ an der industriellen Warenproduktion von 78 Prozent und damit 100prozentig der klassifizierungspflichtigen Erzeugnisse.
- Die für 1987 planmäßig vorgesehenen 59 CAD/CAM-Arbeitsstationen werden wir auf 65 einschließlich Büro- und Personalcomputer erhöhen. Das ist eine Steigerung zum Vorjahr um 35 Prozent sowie

● Unterbietung der Staatlichen Aufgabe Kostensatz je 100 Mark realisierte finanzgeplanter Warenproduktion um 0,4 Prozent.

Für 1987 wurde in den Kollektiven, ausgehend von der Staatlichen Auflage und der Bilanzsituation, die Aufgabe gestellt, je Produktionsgrundarbeiter im Rahmen des Planauftrages eine zusätzliche Hauptleistung von 100 Stunden einschließlich Sonderleistungen zu untersetzen. Die Abrechnung erfolgt auch 1987 über das Haushaltsbuch.

In der politischen Wettbewerbsführung der Arbeitskollektive in den produktionsvorbereitenden Bereichen liegt der Schwerpunkt in der Realisierung der anspruchsvollen Ziele auf dem Gebiet der Erzeugnisentwicklung und Prozessionalisierung. So wollen wir mit der Pflichtenheftarbeit 125 t Walzstahl und 40 t Grauguß einsparen. Das bezieht sich auch auf das neue Erzeugnis „Noraset“, das mit 20 Prozent weniger Arbeitszeitaufwand vorrangig für das sozialistische Wirtschaftsgebiet gefertigt werden soll. Weil es uns um ökonomische Effekte geht, werden wir im Sinne von Schlüsseltechnologien mit der Einführung des Themas Kleinprisma und der produktionswirksamen Gestaltung in der Kleinteilefertigung sechs Arbeitskräfte freisetzen und in den Arbeitstechniken Bohren und Fräsen des betreffenden Teilesortimentes eine Steigerung der Arbeitsproduktivität von 200 Prozent erreichen. Gleichzeitig werden sich dabei die Arbeits- und Lebensbedingungen verbessern. Effektiver durch Zeitgewinn, das ist der Weg, um den Wettlauf mit der Zeit für uns zu entscheiden und entspricht zutiefst dem Wesen sozialistischer Intensivierung.

Eintragung in das SV-Buch

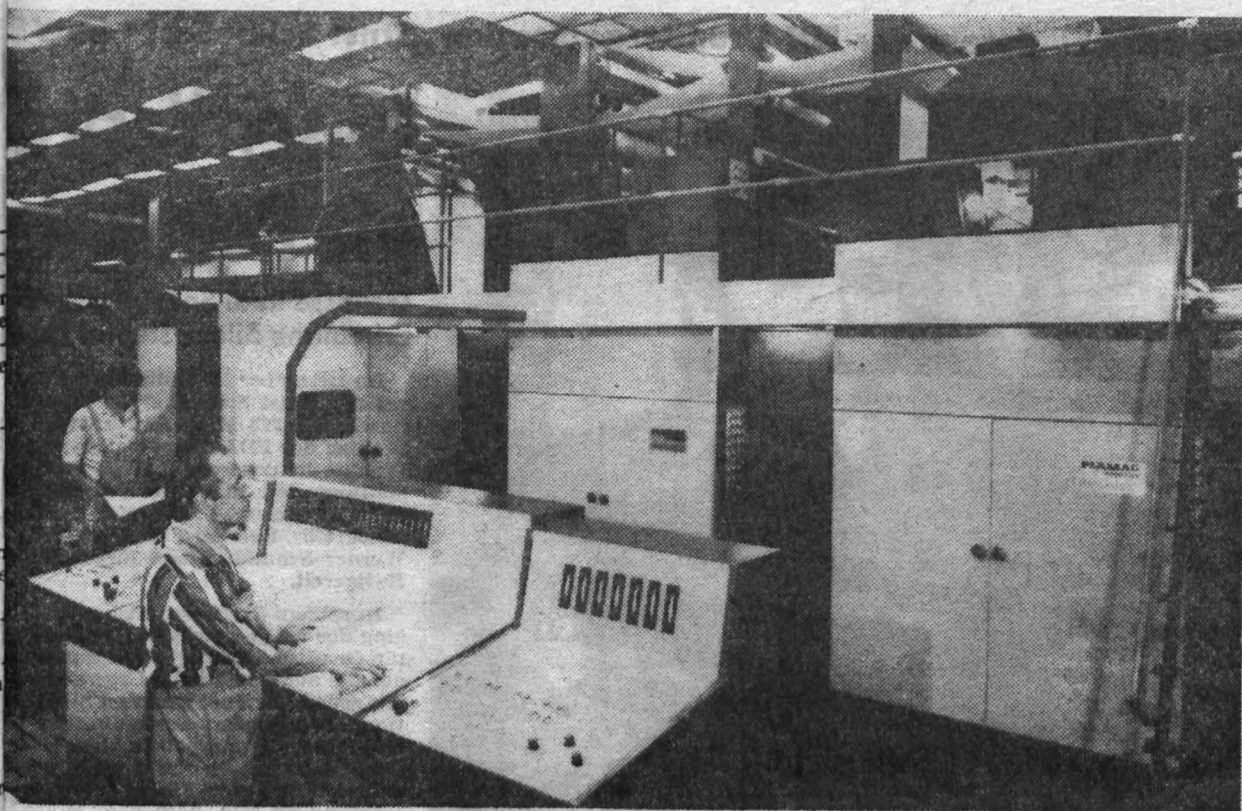
Alle Kolleginnen und Kollegen, die über das DRK-Kreis-Komitee eine Erste-Hilfe-Grundausbildung absolviert haben, werden gebeten, diesen Lehrgang im SV-Buch eintragen zu lassen. Die Eintragung wird im März 1987 von der Kaderabteilung vorgenommen. Zu diesem Zeitpunkt sprechen bitte alle betreffenden Kolleginnen und Kollegen mit der Bestätigung der erfolgreichen Teilnahme in der Kaderabteilung vor.

Richtiggestellt

In der letzten Ausgabe der Betriebszeitung im Jahre 1986 ist auf Seite 2 in der Bildunterschrift durch einen Übermittlungsfehler eine falsche Angabe entstanden. Richtung er ebenfalls heißen: „Drei Arbeitskräfte“ werden damit freigesetzt.“ Wir bitten, diesen Fehler zu entschuldigen.

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lambers“ Leipzig – Verantwortlicher Redakteur: Lotbar Gätter. Herausgeber: SED Betriebsparteiorganisation. Klichses, Satz und Druck: Grafische Werke Zwicken. Veröffentlicht unter der Lizenz Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.



Erprobung der „Tectoset“ in Lublin in der Volksrepublik Polen. Unser Foto zeigt Kollegen Ulrich Narr und einen polnischen Drucker während der Funktionserprobung

„Tectoset“ produziert in Lublin erfolgreich Tageszeitungen

Im Sommer 1985 wurde die Hälfte einer 4-Rollen-Tectoset (Etagenausführung) von der Plamag an die Lubliner Grafischen Werke ausgeliefert. Der polnische Kunde will mit dieser Maschine die Produktion von Tageszeitungen, Wochenzeitschriften und Buchproduktion auf das Offsetverfahren umstellen und drei vorhandene Plamag-Hochdruckmaschinen ausgliedern. Bevor die Montage der ersten Hälfte Tectoset, Komm. 022.00.034, Mitte Oktober 1985 beginnen konnte, mußte eine Hochdruckmaschine abgerissen werden und der Fußboden im Abrollungskeller 0,5 m tiefer gelegt werden. Für das Einbringen der bis zu 18 t schweren Aggregate war eine Stahlhilfsrampe anzufertigen: für die Abrollungen, die nur fliegend einzubringen sind, waren spezielle Hilfsmittel erforderlich. Unter der Leitung des Chefmonteurs Bernd Sammler wurden die neuartigen Transport- und Montage-

technologien in komplizierter baulicher Hülle erfolgreich praktiziert und die Anlagenmontage im Dezember 1985 beendet.

Die Inbetriebnahme und Erprobung erstreckte sich aufgrund spezifischer Probleme der Druckerei und der notwendigen Einarbeitung von Erkenntnissen der Industrienerprobung Tectoset in Schleswig sowie spezieller Erkenntnisse der Produktionsbedingungen in Lublin bis Mitte des Jahres 1986. Nachdem im September in der Druckerei die Bedingungen für eine stabile Zeitungsproduktion vorlagen, insbesondere die Druckbesatzung, eine qualitätsgerechte Plattenstrecke und das notwendige Offsetpapier, wurde im Beisein von Plamag-Spezialisten die Tageszeitungsproduktion aufgenommen und am 26. September 1986 dieser Maschinenabschnitt an die Druckerei übergeben.

Im Rahmen einer Service-Reise Anfang vergangenen Monats konn-

ten wir feststellen, daß die polnischen Kollegen mit dem für sie völlig neuartigen und komplizierten Maschinentyp die tägliche Zeitungsproduktion sicherten und mit dem Abriß der zweiten Hochdruckmaschine begonnen haben. Das Entfernen dieser Hochdruckmaschinen ist die Voraussetzung für die Montage der zweiten Hälfte Tectoset, Komm. 022.00.046.

Der polnische Kunde, der im Stadium der Erprobung dieses neuen Erzeugnisses Verständnis und Unterstützung bei der Lösung von Problemen gezeigt hat, erwartet von unserem Betrieb, daß zur Sicherung der Tageszeitungsproduktion die notwendigen Garantie- und Serviceleistungen erfolgen und neue Erkenntnisse zur Verbesserung der Betriebssicherheit, Bedienung und Leistung der Maschine in Lublin eingearbeitet werden.

Bambach,
Konsultant Montagestelle Lublin

Zur Erzielung eines optimalen Nationaleinkommens ist es notwendig, die Arbeitsfähigkeit der Werktätigen ständig zu entwickeln und voll zu nutzen. Es gilt, deren qualifikationsgerechten Einsatz zu gewährleisten. Dies kann durch die objektive Einschätzung der Leistung eines jeden wesentlich gefördert werden.

Unser Arbeitsgesetzbuch regelt im Paragraph 67, daß jeder Werktätige, wenn er sein Arbeitsrechtsverhältnis beendet oder wenn er sich um ein Studium bewirbt, Anspruch auf eine Beurteilung hat. Besteht die Absicht, das Arbeitsrechtsverhältnis zu beenden oder eine andere Arbeitsaufgabe oder eine Tätigkeit in einem anderen Arbeitskollektiv aufzunehmen, so hat er ebenfalls Anspruch auf eine Beurteilung. Der Werktätige kann darüber hinaus, wenn er ein berechtigtes Interesse nachweist, eine Beurteilung verlangen. Dies ist z. B. im Zusammenhang mit Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen denkbar. Der Betrieb hat die Beurteilung spätestens zwei Wochen, nachdem sie der Werktätige wünscht, auszuhändigen. Die Beurteilung hat die gesamte Dauer der Tätigkeit im Betrieb zu

Wann ergibt sich ein Anspruch auf Beurteilung?

Es antwortet Justitiar Kollege Moser

umfassen. Sie muß wahrheitsgemäß abgefaßt sein. In die Beurteilung gehören nur typische Verhaltensweisen, die für den Werktätigen charakteristisch sind. Keinesfalls dürfen dort einmalige Geschehnisse in den Vordergrund treten. In die Beurteilung sind auch keine Hinweise auf Disziplinarmaßnahmen aufzunehmen, da diese sonst, nachdem sie in den Charakter zu löschen sind, auch aus der Beurteilung entfernt werden müßten. Bezüglich der Ausübung gesellschaftlicher Tätigkeiten ist auf diese in der Beurteilung nur hinzuweisen. Die Einschätzung der hierbei erzielten Leistungen obliegt nicht dem Leiter, sondern den gesellschaftlichen Organisationen.

Unser Arbeitsrecht schreibt zwingend vor, daß die Beurteilung vor ihrer Aushändigung im Arbeitskollektiv zu beraten ist. Hierbei muß selbstverständlich der beurteilte Werktätige die Möglichkeit haben, sich zu äußern. Auch sein Vertreter der zuständigen betrieblichen Gewerkschaftsleitung (AGL) ist von der vorgesehenen Beratung zu verständigen, damit er teilnehmen und seine Auffassung zur Beurteilung darlegen kann.

Nach dieser Beratung entscheidet der Leiter, ob er die Beurteilung ändert oder nicht. Er händigt diese dann dem Werktätigen aus. Unterschreibt letzterer die Beurteilung, so

Fotoausstellung war Erfolg

Vom 8. bis 13. Dezember 1986 war die 27. Fotoausstellung unseres Fotozirkels im Jugendklubraum zu sehen. 372 Besucher kamen, um die 63 schwarz/weiß-Fotos, die Ausstellung „40 Jahre Kulturbundzirkel“ und die Ergebnisse des 10. innerbetrieblichen Farbdiauwettbewerbes zu sehen. Fotoreporter Klaus Tanneberger und Zirkelleiter anderer Plauerer Fotozirkel sprachen von einer deutlichen Verbesserung des Niveaus gegenüber der Vorjahre.

Zum 10. innerbetrieblichen Farbdiauwettbewerb haben sich 14 Fotofreunde des Betriebes und des Fotozirkels mit über 150 Farbdias beteiligt. Die fünf besten Fotoarbeiten wurden mit einem Warengutschein von 20 Mark honoriert. Die Preisträger sind, zweimal Bernd Descher, Jürgen Knüpfer, Karl-Heinz Dreßel und als Jugendlicher Thomas Herndl. Allen unseren herzlichen Glückwunsch.

Auf diesem Wege möchte sich der Fotozirkel „Plamag“ beim Trägerbetrieb bedanken und allen Betriebsangehörigen ein friedliches und gesundes Jahr 1987 wünschen.

Gut Licht

Dreßel,
Leiter Fotozirkel

Veranstaltungen im Gästehaus

In diesem Jahr finden folgende 11 Tanzveranstaltungen im Plamag-Gästehaus statt:

14. Februar: Tanz für mittlere und ältere Jahrgänge, gestaltet vom Parktheater

28. Februar: Großes Faschingstreiben

2. März: Großes Faschingstreiben

3. März: Großes Faschingstreiben

4. April: Gestalteter Tanzabend für mittlere und ältere Jahrgänge

16. Mai: Gestalteter Tanzabend für mittlere und ältere Jahrgänge

30. Mai: Sommernachtsball

17. Oktober: Gestalteter Tanzabend für mittlere und ältere Jahrgänge

24. Oktober: Weinfest

14. November: Gestalteter Tanzabend für mittlere und ältere Jahrgänge

21. November: Bockbierfest

Karten für die gestalteten Tanzabende sind in der Kulturleitung Objekt 05 Zimmer 534 und in Plauen-Information erhältlich. Für die anderen Tanzveranstaltungen können die Karten im Plamag-Gästehaus erworben werden.

bestätigt er hiermit, daß er diese zur Kenntnis genommen hat. Er erklärt durch die Unterschrift aber nicht sein Einverständnis mit ihr. Sein Recht, gegen die Beurteilung innerhalb von drei Monaten nach deren Aushändigung bei der Konfliktkommission Einspruch einzulegen, geht ihm hierbei nicht verloren.

Außer der Pflicht zur Erstellung von Beurteilungen hat der Betrieb noch die Möglichkeit, Leistungseinschätzungen zu treffen. Diese gelten für einen kürzeren Zeitraum und sind darauf gerichtet, das Leistungsvermögen der Werktätigen kurzfristig zu entwickeln. Ob und wie oft derartige Leistungseinschätzungen getroffen werden, kann der Betrieb selbstständig festlegen. Erfolgen solche Einschätzungen, so finden die Bestimmungen über die Beurteilung entsprechende Anwendung. Leistungseinschätzungen müssen dem Werktätigen zur Kenntnis gegeben werden. Sie sind ihm auf Verlangen auszuhändigen.

Leserkommentar

Berufswunsch: Seeoffizier

Mein Name ist Mike Lenk und ich bin Elektromonteurlerning im 1. Lehrjahr. Ich möchte meine Meinung äußern, warum eine längere Dienstzeit als 18 Monate bei den bewaffneten Organen der DDR gerade in der jetzigen Situation notwendig ist.

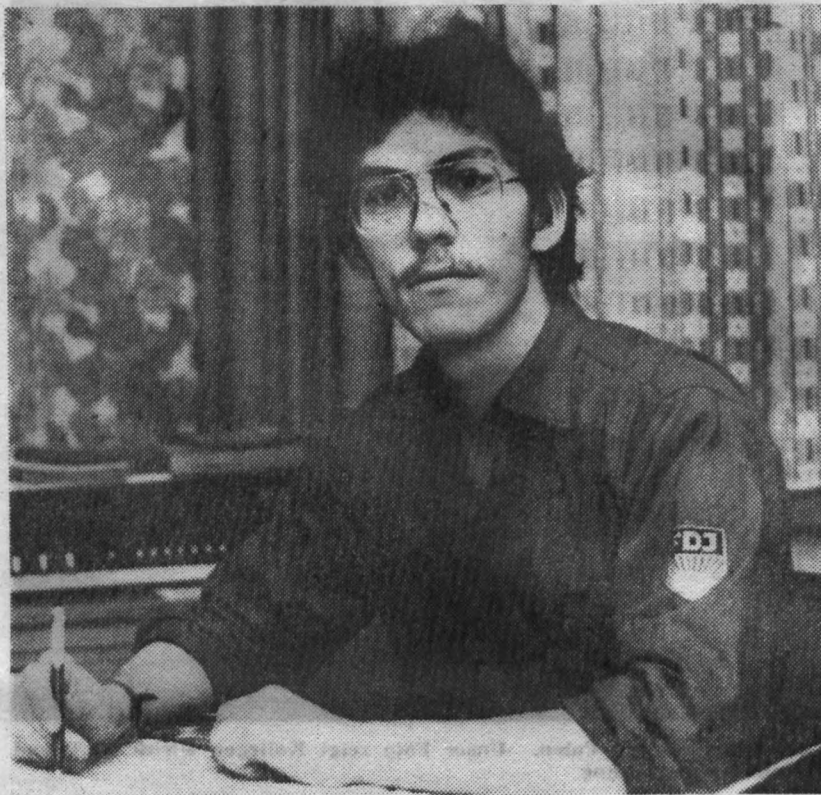
Vom „Dekret über den Frieden“ bis zum Komplex neuer Friedensinitiativen vom Januar 1986 bis hin zu den Friedensvorschlägen der Sowjetunion in Reykjavik zieht es sich wie ein roter Faden durch unser Zeitalter: Sozialismus und Frieden gehören zusammen.

Wer etwas wissen will über den Wert des Wortes „Frieden“ und „Verteidigung“ aus dem Munde imperialistischer Politiker der USA, der frage die noch heute an den Folgen der Atombombe leidenden Japaner, der vergegenwärtige sich die blutigen Massaker in Korea und Vietnam, der höre die zornigen Lieder des chilenischen und südafrikanischen Volkes, der erinnere sich an das zerstörte Beirut und das brennende Grenada, der spreche mit den Müttern der ermordeten Patrioten in Nikaragua und El Salvador, der denke an die heimtückischen Anschläge gegen Kuba, Angola, Mocambique und Afghanistan.

„Der Friede muß bewaffnet sein“, dies ist ein Ausspruch, der nie seine Gültigkeit verliert. Der Sozialismus schafft Frieden und er will den Frieden erhalten. Dies ist aber keine leichte Aufgabe für die sozialistischen Staaten. Geführt von der marxistisch-leninistischen Partei, aufgebaut nach den Klassenprinzipien, erfüllt die Nationale Volksarmee gewissenhaft ihren militärischen Klassenauftrag, der darin besteht, Schulter an Schulter mit der ruhmreichen Sowjetarmee und den anderen sozialistischen Bruderarmeen die sozialistische Ordnung und das friedliche Leben der Bürger der Deutschen Demokratischen Republik und aller Staaten der sozialistischen Gemeinschaft zuverlässig gegen alle Angriffe der aggressiven Kräfte des Imperialismus zu schützen.

Der Schutz unserer Staatsgrenze und des ganzen Landes ist nur mit neuester und bester Militärtechnik möglich. Aber diese Technik kann nur von erfahrenen und gut ausgebildeten Soldaten bedient und instand gehalten werden. Bei einer Ausbildungszeit von vier Jahren für Offiziere, von zwei Jahren für Fähnriche und einem Jahr als Unteroffizier einer technischen Einheit wird wohl deutlich, daß 18 Monate Grundwehrdienst für einen Soldaten einer modernen Verteidigungsarmee nicht ausreichen.

Der Beitrag als Lehrling zur Erhaltung des Friedens besteht neben guten Lernleistungen vor allem in der Bereitschaft, eine längere Dienstzeit bei der NVA abzuleisten und aktiv in der vormilitärischen Ausbildung sowie in der GST mitzuarbeiten. Ich selbst bin der GST-Sektion Seesport tätig, weil ich später einmal Seeoffizier unserer Volksmarine werden möchte. In der GST erwerbe ich mir dazu die nötigen Voraussetzungen, wie seemannisch-theoretisches und praktisches Grundwissen. In den drei Jahren Mitgliedschaft konnte ich die meisten Klassifizierungen erreichen und seit 1986 bin ich selbst Ausbilder.



Wiedergewählt als Sekretär der FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller“: Genosse Burkhard Rau.

Foto: D. Heinrich

Für unsere gesicherte Zukunft

Auszüge aus dem Kampfprogramm zum „FDJ-Auftrag XI. Parteitag der SED“

- Die bestehenden Jugendbrigaden werden 1987 in einen Prozeß der Erneuerung und Neuprofilierung einbezogen.
- In der MMM-Bewegung wollen wir eine Beteiligung von 85 Prozent aller Jugendlichen erreichen.
- Unsere Ziele in den ökonomischen Jugendinitiativen sind Einsatz von 13 Industrierobotern, die Einsparung von 28 Arbeitskräften, die Einsparung von 110 000 Stunden Arbeitszeit, die Gewinnung von neun Jugendfreunden für Mehrschichtarbeit, die Erwirtschaftung von 570 000 Mark Nutzen in der Aktion Materialökonomie, die Erfassung von 12 t Schrott sowie von 5500 kg Altpapier und der Um- und Ausbau von fünf Wohnungen.
- Alle Jugendlichen beteiligen sich an den Solidaritätsaktionen unseres Betriebes.
- Wir festigen den Kontakt mit unseren im Betrieb tätigen ausländischen Werkträgern.
- Durch ein interessantes FDJ-Leben in den Gruppen erhöhen wir die Kampfkraft unseres Jugendverbandes.

Die FDJ sieht in der Friedenspolitik der DDR die Widerspiegelung und Verkörperung der Wünsche und Hoffnungen der Jugend nach einer gesicherten Zukunft. Wir unterstützen diese Politik durch Taten zur Stärkung und Verteidigung des Sozialismus.

Aus der Diskussion

Jugendfreunde leisten sozialistische Hilfe in der mechanischen Fertigung

Als erster Diskussionsredner sprach Genosse Frank Eichhorn über den Berufswettbewerb der Lehrlinge. In der Konzeption des Berufswettbewerbes sind folgende Schwerpunkte aufgeführt:

1. Wettfeiern um höchste Ergebnisse im theoretischen und berufspraktischen Unterricht.
2. Erfüllung und gezielte Überbietung der übertragenen Planaufgaben.
3. Schöpferische Mitarbeit in der MMM- und Neuererbewegung.

Darin enthalten ist auch die Verpflichtung, daß 45 Prozent aller Lehrlinge die Berufsausbildung mit dem Prädikat „gut“ und besser abschließen.

Die geplanten produktiven Lehrlingsleistungen von 34 500 Stunden sollen in der Hauptleistung mit 700 Stunden überboten werden. In der MMM-Bewegung, an der sich 90 Prozent der Lehrlinge beteiligten, wurde ein Nutzen von 15 000 Mark erzielt. Der Berufswettbewerb soll alle Lehrlinge anspornen, sich um bestmögliche Ergebnisse in ihrer Ausbildung zu bemühen.

Unser Vertrauen in die Politik der Partei

Genosse Rudi Spörl, Sekretär der FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller“ im Vomag

Im Dezember 1986 führten die Jugendorganisation „Ernst Schneller“ ihre Delegiertenkonferenz durch. Die 313 Mitglieder unserer Organisation wählten die Delegierten für die Wahlen in unserem Betrieb gewählt. Rudi Spörl, 1. Sekretär, Rudi Spörl, 2. Sekretär, Rudi Spörl, 3. Sekretär, Rudi Spörl, 4. Sekretär, Rudi Spörl, 5. Sekretär, Rudi Spörl, 6. Sekretär, Rudi Spörl, 7. Sekretär, Rudi Spörl, 8. Sekretär, Rudi Spörl, 9. Sekretär, Rudi Spörl, 10. Sekretär.

In seinem Rechenschaftsbericht ging der wiedergewählte FDJ-Sekretär Genosse Burkhard Rau zunächst auf die außenpolitische Lage ein. Aufgrund der angespannten Situation, die besonders durch die ständige Hochrüstungspolitik der USA in der Administration hervorgerufen wird, sollte es für jeden FDJler selbstverständlich sein, nach dem Motto zu handeln: „Mein Arbeitsplatz – Mein Kampfplatz für den Frieden!“ Einige erfreuliche Ergebnisse, die die Plamag-Jugendlichen in der vergangenen Wahlperiode erzielten, sollen nun genannt werden. 1986 be-

Die neue FDJ-Leitung

Burkhard Rau, Sekretär
Gernot Stephan, stellvertretender Sekretär
Roland Wunderlich, Sekretär
 Berufsausbildung
Mario Frech, Wehrerziehung
Anett Morgner, Jugendredaktion
Kati Claus, Hauptkassierer
Uwe Geilert, Sport/Kultur
Volker Erfurt, Patenschaft
Jörg Garmatter, Jugendklub
Volker Seidel, Bezirkstagsabgeordneter

Die Revisionskommission
Veronika Schmidt
Ina Weise
Dirk Seifert

Dann überbrachte Genosse Eberhard Erfurt den Jugendfreunden den Dank der staatlichen Leitung für ihre Mitwirkung bei der Erfüllung der Planaufgaben. Er übergab dem FDJ-Sekretär die Jugendobjekte für 1987. Im Mittelpunkt der Aufgaben, die aus dem Plan Wissenschaft und Technik abgeleitet wurden, steht das zentrale Jugendobjekt „Coroset 40“, drei Maschinen, die für die mechanische Hilfe zu einseitiger Zentrag zur Verfügung gestellt werden. Weitere Objekte sind:
 ● Prüfeinrichtung für Potentiometer,
 ● Prüfvorrichtung für elektrische Steuerung auf Basis Mikrorechner,
 ● Rationalisierung der Vervielfältigungstechnik,
 ● Handbuch für Vorbereitung und Einsatz des Personalcomputers PC 1715.
 In seinen Ausführungen ging Genosse Lutz Grahl, FDJ-Gruppen-Sekretär der Jugendbrigade „Che Chueara“ (Endmontage), auf die weitere Realisierung des Jugendobjektes RO 170 Irkutsk ein. Genosse Grahl, der in diesem Jahr selbst mit an der Montage der sechs-

im Vomag Plauen

Vertrauen und unsere Taten für die Partei der Arbeiterklasse

Sekretär der Kreisleitung, herzlich begrüßt /
Aufgaben festgelegt

Die Jugend unserer FDJ-Grundorganisation im Plamag-Gästehaus hatten zuvor in den diesen Höhepunkt der FDJ-Veranstaltung an dieser Veranstaltung, die unter der Leitung des Sekretärs der SED-Kreisleitung, Jörg Schöffler, Parität, Direktor, sowie Günter Unger, Jürgen Klöpper und Fritz und Kollege Klaus

300 Jugendliche an insgesamt 28 MMM-Aufgaben und Jugendbrigaden, die einen Nutzen von Mark erbrachten. Auf der MMM in Leipzig erzielten das Fehlersuchgerät eine für hervorragende Leistungen in der MMM-Bewegung. einer Schrotttaktion wurden erfaßt, womit wir unsere Zielstellung um 50 Prozent übertrafen. Dagegen wurde die Altpapier nicht erfüllt, was auf fehlende Reserven zurückzuführen ist. Hier sind in die gezielte Aktionen notwendig der FDJ-Kontrollposten bezüglich seiner Arbeit vorzunehmen.

der Leitung des Direktors Produktion, Genossen Eberhard wird monatlich der Rat der Jugendbrigadiere durchgeführt. Es ist unser Bestreben, daß die Jugendbrigaden mehr konstruktive Gedanken einbringen. Gerade die monatliche Treff ist eine gute Gelegenheit, Probleme auf den Tisch zu legen, sie gemeinsam anzupacken und unsere Erfahrungen zu verallgemeinern.

Verbesserung der Zusammenarbeit mit der Rückert-Oberschule seit Beginn des neuen Schuljahres verzeichnet werden. So wurde



der Modellbahnzirkel leitungsseitig neu besetzt. Für die Pionierzirkel wollen wir Referenten gewinnen. Außerdem nehmen an schulischen Höhepunkten Vertreter der FDJ-Leitung teil.

An dieser Stelle muß kritisch vermerkt werden, daß die Durchführung von FDJ-Mitgliederversammlungen und Studienjahr noch nicht den Anforderungen entspricht. Damit werden Möglichkeiten verschwendet, alle Freude in das FDJ-Leben aktiv einzubeziehen. Allerdings sollen für diese Veranstaltungen Formen gefunden werden, die für die Jugendfreunde interessant und abwechslungsreich sind. Dazu gehören auch ständige persönliche Gespräche der Leitungsmitglieder mit den FDJlern.

Mit unserem beschlossenen Kampfprogramm bringen wir unseren Willen zum Ausdruck, die Politik der SED im „FDJ-Auftrag XI. Parteitag der SED“ verwirklichen zu helfen.

A. Leißner

geigte zur FDJ-Kreisdelegiertenkonferenz

St. Steiner
Rud. Rau
Teichmann

Jörg Garmatter
Volker Seidel
Roland Wunderlich

Einheiten beteiligt ist, vertritt, daß von unserer Seite alles getan wird, um eine vorfristige Erfüllung der Aufgaben durch die Genossen aus dem Bezirk zu gewährleisten. Gespräche, die in Vorbereitung der FDJ-Gruppenwahl wurden, haben sich alle der Jugendbrigade vorgetragen, drei Monate in Bereichen der mechanischen Fertigung sozialistische Hilfe zu leisten. Dazu werden drei Freunde im Dreischicht-Team arbeiten. Lutz Grahl rief die Jugendlichen und Kollegen des Betriebes auf, sich dieser Initiative anzuschließen.

ner Klausurberatung des Generalsekretärs zu Problemen der Jugendpolitik nahm teil. Dabei ging es um die Arbeit von Jugendbrigaden und Jugendforschern. Den 4. Platz, den wir im Wettbewerb belegten, wird im kommenden Jahr erreicht. Dazu sind jedoch noch Anstrengungen und viele Maßnahmen erforderlich.

Die Schwachstellen sind die Aktivitäten bzw. im Augenblick

überhaupt nicht vorhandenen MMM-Aufgaben für die Jugendbrigaden sowie die geringe Einbeziehung unserer Hoch- und Fachschulkader. Mit Recht wurde auf dieser Beratung vom Generaldirektor kritisiert, daß wir keinerlei Patente im Rahmen des Erfinderwettbewerbs einreichen konnten. So sind also konkrete, am Ende abrechenbare Aufgaben gefragt. Möglichst alle FDJler sind für die MMM und Neuererarbeit zu mobilisieren.

Auch Genosse Rudi Spörl ging in seinem Schlußwort darauf ein, daß sich immer mehr Jugendliche die Anwendung von Schlüsseltechnologien zu eigen machen sollten. Dies spielt besonders bei dem Einsatz weiterer Computer in den produktionsvorbereitenden und durchführenden Abteilungen eine große Rolle.

Wichtig ist ebenso die Aktivierung der Tätigkeit in den FDJ-Gruppen. Es langt nicht, wenn Mängel festgestellt werden. Nur durch aktive und schöpferische Mitarbeit aller können die Aufgaben unserer Wirtschaft- und Sozialpolitik erfüllt werden.

A. Leißner

Schlüsseltechnologien sind ein Gebot der Stunde

Personalcomputer PC 1715 eröffnet neue Möglichkeiten für Rationalisierung

Rationalisierung bedeutet – kurz gesagt – immer effektiver zu produzieren. In diesem Sinne stellt der XI. Parteitag der SED die Aufgabe, „rasch die höhere Stufe der sozialistischen Rationalisierung zu erreichen, welche durch die Anwendung moderner Schlüsseltechnologien ermöglicht wird.“

- Kriterien für den Einsatz von Schlüsseltechnologien sind:
- schnelleres Wachstum der Arbeitsproduktivität gegenüber der Nettoproduktion als Ausdruck steigender Produktion mit einer abnehmenden Zahl von Arbeitskräften,
- schnelleres Steigen der Nettoproduktion gegenüber der Warenproduktion als Ausdruck der Senkung des Produktionsverbrauchs,
- höheres Tempo des Wachstums der Arbeitsproduktivität gegenüber der Grundfondsausstattung als Ausdruck des effektiveren Umgangs mit allen Maschinen, Anlagen und Aggregaten,
- die ständige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Die Anwendung der Schlüsseltechnologien wird mehr und mehr zum Hauptweg der Gewinnung von Arbeitskräften, die zur Erweiterung anderer Bereiche dringend gebraucht werden, insbesondere für die mechanische Fertigung, den Ausbau der Konsumgüterproduktion, den Eigenbau von Rationalisierungsmitteln, aber auch für steigende Schichtauslastung.

Die Schlüsseltechnologien ermöglichen, alle Phasen des Reproduktionsprozesses durchgreifend zu rationalisieren, beginnend bei den produktionsvorbereitenden Prozessen in Forschung und Entwicklung, Konstruktion und Technologie über die Fertigung einschließlich der Hilfsprozesse, bis zum Absatz sowie den Leitungs- und Planungsprozessen. Kurz gesagt, geht es in unserer Gesellschaft darum, die mit den Schlüsseltechnologien gegebenen neuen Möglichkeiten zum Abbau schwerer körperlicher Arbeit und zur Ausprägung anspruchsvoller Arbeitsinhalte bei wesentlicher Steigerung der Effektivität der Arbeit zu erschließen. Dabei sind die Schlüsseltechnologien in die vorhandene materiell-technische Basis zu integrieren. Daraus ergibt sich aber um so mehr die Verpflichtung, nicht nur ausgewählte Spezialisten, sondern zunehmend alle Betriebsangehörigen einzubeziehen.

Diesen Tatsachen trägt sowohl das Kampfprogramm unserer SED-Grundorganisation als auch die Veredlungskonzeption des Betriebes Rechnung.

Eine der vielen Möglichkeiten zur Erhöhung der Effektivität, insbesondere in den Verwaltungs- und produktionsvorbereitenden Bereichen, ist der Einsatz von Personalcomputern, speziell der Personalcomputer PC 1715, von denen entsprechend den Verpflichtungen der Sommerdaer Büromaschinenbauer bis zum XI. Parteitag in diesem Jahr 20 000 Stück (davon 10 000 zusätzlich zum Plan) produziert wurden. Auf der Grundlage der vom Betriebsdirektor bestätigten CAD/CAM-Konzeption des Betriebes wurde unter der Leitung des Direktionsbereiches Organisation und Datenverarbeitung in Zusammenarbeit mit allen Fachbereichen des Betriebes,

die Einsatzvorbereitung von PC 1715 begonnen.

So wurde gemäß einer im August 1986 in der Leitung des Betriebes bestätigten Vorlage die Aufgabenverteilung zwischen den Fachbereichen vorgenommen, die PC 1715 den Fachbereichen zugeordnet und eine überbereichliche Arbeitsgruppe, die unter Leitung des Direktionsbereiches Organisation und Datenverarbeitung steht, zur Koordinierung der Einsatzvorbereitung gebildet. Eine der vordringlichsten Aufgaben neben der Beschaffung und Verteilung von Basis-Software und Datenträgern (Disketten) bestand darin, die Ausbildung an dieser modernen Technik zu organisieren.

Durch die Erwachsenenqualifizierung (KxQ) konnten zusätzlich zum Bildungsplan an der Fachschule für Ökonomie Plauen kurzfristig Lehrgänge (Grundlehrgang Personalcomputer und BASIC-Programmierung) organisiert werden, an der bisher über 50 Werkkräfte, vorwiegend „Null-EDV-Fachleute“, aus allen Bereichen des Betriebes teilnahmen. Damit wurde eine der Voraussetzungen geschaffen, selbständig die von den Fachdirektoren gestellten Projektierungs- und Programmieraufgaben auf dem PC 1715 zu bearbeiten. Das sind u. a. Aufgaben zur Rationalisierung der Ersatzteilwirtschaft, Grundmittel- und Finanzrechnung, Produktionsvorbereitung und Kooperation, Transportplanung, Preisbildung, Neuererarbeit, Grundfondswirtschaft, F- und E-Planung.

Ein weiterer Schwerpunkt, der alle Bereiche betrifft, ist die Rationalisierung der Textbearbeitung. Im Jahre 1987 ist deshalb auch eine Qualifizierung entsprechend den Erfordernissen mit ausgewählten Sekretärinnen und mit Schreibarbeiten betrauten Fachkräften bezüglich der Bedienung des PC 1715 als auch des als Basis-Software vorhandenen Textprozesses TP durchzuführen. Hinsichtlich der technischen Einsatzvorbereitung von 20 weiteren PC 1715 sind 1987 drei Entwicklungsrichtungen geplant.

1. Einsatz PC 1715 als „Inselösung“, das heißt, es erfolgt nur die Verarbeitung von Daten, die unmittelbar am betreffenden Arbeitsplatz benötigt werden (Neuerwesen, Kaderarbeit, Arbeitsökonomie).

2. Realisierung des PC 1715 als Terminalanschluß an die betrieblichen Rechenanlagen s 114/20 zur Bearbeitung der dort vorhandenen Datenmessungen (z. B. als Disponentenarbeitsplatz zur Steuerung des Kleinteilebearbeitungszentrums CW 400 oder auch in der Preisbildung).

3. Prüfung des PC 1715-Anschlusses an ESER-Rechner.

Weiterhin ist den Fachdirektoren für das Jahr 1987 die Aufgabe gestellt, mit dem weiteren Kennenlernen der Arbeitsweise und der Einsatzmöglichkeiten der Personalcomputer PC 1715 die aufgezeigten Ratio-Effekte zu präzisieren und insbesondere unter Einbeziehung der WAO zur Strukturierung von Arbeitskräften beizutragen. Speziell den FDJlern des Betriebes ist die Aufgabe übertragen, durch ein Jugendforscherkollektiv innerhalb der MMM-Bewegung zentrale Aufgaben des Betriebes zu lösen.

J. Schaller

Aus der Sicht unseres Betriebes

Erfolgreich gegen Unfälle und Havarien

Die von Partei und Regierung an uns gestellten anspruchsvollen Ziele zur Sicherung eines hohen Leistungsanstieges bei voller Gewährleistung des Arbeits- und Havarieschutzes haben auch im vergangenen Jahr von uns ein hohes Engagement im Kampf um unfallfreies Arbeiten gefordert.

Dabei galt es besonders, das Unfallgeschehen in der Gießerei zu senken und die Vorjahresergebnisse im Maschinenbaubetrieb wiederholbar zu gestalten. Welche Ergebnisse haben wir nun erreicht?

Während wir 1985 noch 87 Arbeitsunfälle hatten, waren es 1986 bis 12. Dezember 68. 1985 waren davon 39 und 1986 28 meldepflichtig. In der Gießerei mußten 1985 immerhin 30 Arbeitsunfälle, davon 15 meldepflichtig registriert werden. 1986 waren es 11 Unfälle, davon fünf meldepflichtig. Aus dieser Übersicht ist gut erkennbar, daß eine wesentliche Senkung des Unfallgeschehens erreicht wurde. Das Ergebnis der Gießerei ist besonders hervorragend.

Wie konnten diese Erfolge erzielt werden?

Die Bemühungen der Betriebsleitung reichen bis Mitte 1985 zurück. Am 26. Juni 1985 wurden mit Weisung 12/85 den staatlichen Leitern konkrete Auflagen zur Senkung des Unfallgeschehens und zur Verbesserung der Leitungstätigkeit auf dem Gebiet des Gesundheits- und Arbeitsschutzes erteilt. Auch die BGL leitete zu diesem Zeitpunkt wirksame Maßnahmen zur Unfallminderung über ihre gesellschaftlichen Kräfte ein. Es galt, sich besonders mit den arbeitsschutzwidrigen Verhaltensweisen einiger Kollegen auseinanderzusetzen. Mit 76 Prozent lag die Unfallursache „Fehlverhalten“ an der Spitze der Ursachen. Es ist also leistungsfähig auch künftig besonderer Wert auf die weitere Herausbildung von arbeitsschutzgerechten Verhaltensweisen zu legen. Viele Arbeitsunfälle können noch vermieden werden, wenn alle Werkstätten mit etwas mehr Aufmerksamkeit und Disziplin ihre Arbeitsaufgaben verrichten würden.

Im Ergebnis einer im November 1986 durchgeführten Inspektion durch übergeordnete Kontrollorgane des Arbeits-, Havarie- und Brandschutzes wurde unserem Betrieb eine gute Leitungstätigkeit bestätigt. Es ereigneten sich keine Brände und Havarien. Damit kann abschließend eingeschätzt werden, daß unser Betriebskollektiv die gestellten Aufgaben im Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutz erfüllt hat.

Ich möchte mich im Namen der Leitung des Betriebes und der gesellschaftlichen Leitungen bei allen staatlichen Leitern, den gesellschaftlichen Kräften des Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutzes, Mitarbeitern des Gesundheitswesens und darüber hinaus bei allen Betriebsangehörigen für die im Jahr 1986 erbrachten hohen Leistungen auf dem Gebiet des Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutzes recht herzlich bedanken. Dies sei gleichzeitig mit dem Wunsch verbunden, daß das Jahr 1987 ebenso erfolgreich für uns alle wird.

Holz Müller,
Leiter der Sicherheitsinspektion



Genosse Eberhard Erfurt, Stabchef der Zivilverteidigung des Betriebes, bei seinen Ausführungen über die Ergebnisse im Ausbildungsjahr 1985/86 und die zu lösenden Aufgaben im neuen Ausbildungsjahr. Mit den erreichten Ergebnissen wurde dafür eine gute Ausgangsbasis geschaffen.

Fotos: I. Friedrich



Der Betriebsdirektor und Leiter der Zivilverteidigung, Genosse Eberhard Günther, zeichnet Genossen Gotthold Jähn (rechts) aus und überreicht den 1. Wiederholungsanhänger zum Bestenabzeichen. Genosse Jähn ist einer unter den 10 ehrenamtlichen ZV-Mitgliedern, die 1988 30 Jahre in der ZV ehrenamtlich tätig sind.

Zivilverteidigung mit anspruchsvollen Vorhaben im neuen Ausbildungsjahr

30. Jahrestag der Zivilverteidigung wird vorbereitet

Unter der Losung „ZV-Initiative XI. Parteitag – jederzeit einsatzbereit für Frieden und Sozialismus!“ beschlossen die ehrenamtlichen Mitarbeiter der ZV-Betriebskräfte auf ihrer traditionellen Dienstversammlung zur Eröffnung des Ausbildungsjahres 1986/87 neue Wettbewerbsaufgaben. In einem Programm sind anspruchsvolle Verpflichtungen und Aufgaben in Vorbereitung des 30. Jahrestages der Zivilverteidigung der DDR enthalten. Im Mittelpunkt dabei steht die Führungs- und Einsatzbereitschaft zu erhöhen und aktiv in der Bestenbewegung im Kampf um die Erringung des Titels „Bestes ZV-Kollektiv“ und „Bester“ mitzuwirken. Diese Aufgaben und Ziele basieren auf einer soliden Grundlage des bisher Erreichten.

In seinem Referat konnte der Stabchef, Genosse Eberhard Erfurt, eine stolze Bilanz bei der Realisierung der Aufgaben im vergangenen Ausbildungsjahr ziehen. So wurde unter anderem eine durchschnittliche Teilnahme an der Ausbildung von 91 Prozent erreicht. Vorbildliche Ergebnisse wurden bei einer ZV-Übung zu Problemen des Katastro-



phen- und Havarieschutzes errungen. Würdig reiht sich in diese Bilanz der erkämpfte 1. Platz der Sanitätsgruppe unter Führung des Kameraden, Gerd Müller, bei einem Kreisleistungsvergleich in der Wettkampfgruppe der ZV-Betriebseinsatzkräfte.

Insgesamt erfüllten sieben ZV-Kollektive die Bedingungen als „Bestes ZV-Kollektiv“ und 21 ehrenamtliche ZV-Mitarbeiter die Bedingun-

gen für das Bestenabzeichen bzw. des Wiederholungsanhängers. Während der Veranstaltung zeichnete der Betriebsdirektor und Leiter der ZV, Genosse Eberhard Günther, ehrenamtliche ZV-Mitglieder und Kollektive aus und dankte ihnen für ihre vollbrachten Leistungen. Der vom Stellvertreter für politische Arbeit, Genossen Gunter Seifert, vorgelegte Entwurf des neuen Wettbewerbsprogramms wurde durch die Teilnehmer einstimmig angenommen. Bei der Realisierung wünschen wir allen ehrenamtlichen ZV-Mitgliedern viel Erfolg, Gesundheit und aktive Mitarbeit.

Heinz Sucker

Vier Punkte in Zwickau

Am 4. Januar 1987 weilte unsere 1. Mannschaft auf den schwerbespielbaren Kegelbahnen in Zwickau. Im direkten Aufeinandertreffen gegen Wema Auerbach konnte mit 4588:4547 LP die Oberhand behalten werden. In der Turniervwertung gab es folgenden Endstand:

| | |
|------------------------|---------|
| 1. Wismut Crossen | 4776 LP |
| 2. Lok Zwickau | 4651 LP |
| 3. Motor Plamag | 4588 LP |
| 4. SG Jößnitz | 4568 LP |
| 5. Wema Auerbach | 4547 LP |
| 6. Fortschritt Meerane | 4531 LP |

Die besten Einzelstarter bei Plamag waren die Sportfreunde M. Kramer 797 LP und K. Beutner 781 LP. Damit ergibt sich vor den beiden letzten Turnieren folgender Tabellenstand:

| | |
|------------------|-------|
| 1. Crossen | 43 WP |
| 2. Plamag | 30 WP |
| 3. Zwickau | 30 WP |
| 4. Jößnitz | 28 WP |
| 5. Wema Auerbach | 24 WP |
| 6. Meerane | 13 WP |

Mit diesem Tabellenstand ist praktisch alles entschieden. Crossen ist uneinholbar an der Spitze und nimmt an den Aufstiegsspielen zur Bezirksliga teil und Meerane steht als Absteiger in die Kreisliga fest.

Sektionsleitung

EHRENTAFEL

Für vorbildliche Leistungen im sozialistischen Wettbewerb der Zivilverteidigung im Ausbildungsjahr 1985/86 wurden ausgezeichnet:

Mit dem Titel „Bestes ZV-Kollektiv“
Bergungs- und Instandsetzungszug, Zugführer Genosse Friedrich Michaelis
Sanitätszug, Zugführer Kamerad Rudolf Liedemann
Entgiftungsgruppe, Gruppenführer Genosse Wolfgang Mey
ZV-Führungsorgan, Leiter Genosse Heinz Sucker
Trupp KCA, Truppführer Genosse Gerd Fischer
Trupp KCA, Truppführer Genosse Klaus Kolbitz
Trupp KCA, Truppführer Genosse Klaus Koblitz

Mit dem Titel „Bester“
Erich Graser, Abt. MG
Paul Preuß, Abt. 324
Hannelore Dräger, Abt. FXS
Hermann Döbler, Abt. TFO
Ute Ketzler, Abt. BW
Siegmar Schubert, Abt. 324
Winfried Miltzer, Abt. TRF
Erwin Dimmel, Abt. TFM
Gunter Seifert, Abt. RE
Hermann Undeutsch, Abt. TFM
Gotthold Jähn, Abt. AA
Dr. Rainer Taubald, Abt. TFG
Eberhard Knüpfer, Abt. RAE
Christa Wild, Abt. BB
Hannelore Riepl, Abt. BXO
Günter Heinrich, Abt. TRF
Dieter Wurzbacher, Abt. RU
Ulrike Kunz, Abt. BB
Peter Reichmann, Abt. RVB
Hans-Georg Mückel, Abt. RVF

Im Theater der Stadt Plauen

„Orpheus in der Unterwelt“

Die klassische Sage von Orpheus, dem seine Eurydike durch den Tod entrissen wird, und der die Götter anfleht, sie ihm wiederzugeben — bis sich diese erweichen lassen und er sie sich aus der Unterwelt holen darf, diente Jacques Offenbach zu einer seiner glanzvollsten Operetten. Schon Lessing meinte zwar, daß die Erfüllung von Orpheus' Bitte durch die Götter eher Strafe als Belohnung sei, aber Offenbach schmückt diesen ironischen Gedanken noch weiter aus. Zugleich bot ihm der Stoff Gelegenheit zu einer glänzenden Persiflage auf die Umstände seiner Zeit, das Treiben am Hofe Napoleons III.

Und wenn Jupiter also Schwierigkeiten hat, eine Revolte im Olymp zu unterdrücken und die Götter beim Ausflug in die Unterwelt einen feurigen Cancan tanzen (bzw. vorgeführt bekommen), dann ist auch für ein heutiges Publikum der Spaß an dieser amüsanten Antike-Version gesichert.

Musikalische Leitung: Klaus-Dieter Jung, Inszenierung: Jürgen Maschwitz; Ausstattung: Rainer Möllemann. In den Hauptrollen: Gudrun Olbertz (Eurydike), Claus-Peter Schumann (Orpheus), Günter Kowski (Jupiter), Günter Herrmann (Pluto).
E. Kühnel



Szenenfoto aus „Orpheus in der Unterwelt“ mit Günther Kowski (Jupiter), Christine Rosin (Venus), Renate Mann (Diana), Hannelore Köhler (Julia) und Heidrun Küffner (Amor). — Wir möchten erneut darauf verweisen, daß für alle Ringvorstellungen auch beschränkter Freiverkauf besteht. Die Abendkasse ist für den Verkauf von Karten nur noch für die jeweilige Veranstaltung geöffnet.
Foto: Müller

Welche Maßnahmen sind bei Mietschulden möglich?

Groß ist die Empörung in den Arbeitskollektiven, wenn die Rede von Mietschuldnern ist und es herrscht ein berechtigtes Unverständnis darüber, daß solche Bürger die meist niedrigen Mieten nicht oder erst nach Mahnungen oder Gerichtsverfahren zahlen. Meist liegt eine nachlässige Einstellung zu den Pflichten vor und es bedarf einer gesellschaftlichen Einwirkung.

Oft wird die Frage nach den gerichtlichen Maßnahmen in diesen Fällen gestellt. Zuerst kommt es darauf an, daß der Vermieter den Mietschuldner anmahnt und dabei bereits das Betriebskollektiv oder die Hausgemeinschaftsleitung einbezieht. Kommt der Mieter trotzdem seiner Zahlungspflicht nicht nach, kann der Vermieter eine gerichtliche Zahlungsanweisung beantragen oder eine Klage beim Kreisgericht einreichen, die bei mehrfachen Mietschulden die rückständige und künftige Miete zum Inhalt hat. In diesen Fällen wird vom Kreisgericht sofort ein Termin zur mündlichen Verhandlung bestimmt, in der eine Verpflichtung des Mietschuldners in Form einer „Einigung“ aufgenommen oder gegen ihn ein Urteil erlassen wird.

Der VEB Gebäudewirtschaft und

die AWG können in diesen Fällen auch neben der Miete eine Verzugsgebühr von 10 Prozent des rückständigen Mietpreises erheben und die Verklagten haben auch bei Mietschulden die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Bei wiederholter gröblicher Verletzung der Pflichten aus dem Mietvertrag kann es gemäß § 121 ZGB auf Antrag des Vermieters auch zur Aufhebung des Mietverhältnisses und Räumung der Wohnung kommen. Vorher sind aber Maßnahmen der erzieherischen Einwirkung auf den rechtsverletzenden Mieter zu ergreifen. Dabei kommt der erzieherischen Aussprache im Arbeitskollektiv und der Lohnabtretung eine große Bedeutung zu. Wir haben in Plauen damit gute Erfahrungen gemacht und erreicht, daß die Mietrückstände weiter gesenkt werden konnten.

Auch öffentliche Gerichtsverhandlungen mit Einladung weiterer Mietschuldner haben zur Unduldsamkeit gegen Mietschulden und zur Festigung der Mietzahlungsdisziplin beigetragen.

Gottschald,
stellvertretender Direktor
des Kreisgerichtes Plauen



Etwa 160 Kinder der beiden Kindergärten der Plamag und Eisenacher Straße saßen gespannt und mit glühenden Wangen im großen Zimmer des Kindergartens Eisenacher Straße, um das Weihnachtmärchen „Rotkäppchen“ zu sehen. Beide Erzieherkollektive der Kindergärten spielten vor den Kindern ihrer Einrichtung. Ein toller Erfolg, den auch Vertreter aus den Patenbrigaden beiwohnten. Anschließend verteilte der Weihnachtsmann in den Gruppen die sehnsüchtig erwarteten Geschenke.
Foto: K.-H. Dreßel

Die Weltgesundheitsorganisation regte auf Grund der unterschiedlichen Entwicklung der Herz-Kreislauf-Krankheiten in verschiedenen Ländern Anfang der 80er Jahre das MONICA-Projekt an. „MONICA“ ist die Abkürzung von Herz-Kreislauf-Krankheiten der WHO. In diesem Rahmen werden auch in Plauen Untersuchungen auf Bevölkerungsebene vorgenommen.

Besonders interessierte die Häufigkeit bestimmter Risikofaktoren für das Auftreten von Herz-Kreislauf-Krankheiten. In einer einprozentigen Stichprobe unter der 10- bis 69jährigen Bevölkerung wurde das Vorkommen von Bluthochdruck (Hypertonie), Fettstoffwechselstörungen (Hypercholesterolemie), Zigarettenrauchen, Übergewicht und Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit) untersucht. In der Plauener Stichprobe kommt die Hypertonie zu 22 Prozent vor (Männer 20 Prozent, Frauen 24 Prozent). Somit sind rund jeder 5. Mann und jede 4. Frau hochdruckkrank.

Mit dem Alter nimmt die Häufigkeit der Hypertoniker stark zu. Die Hypertonie stellt eine der wesentlichsten Ursachen für das spätere Auftreten von Herzinfarkt und Schlaganfall dar. Nur etwa die Hälfte der Hochdruckkranken sind bekannt. Die Förderung unseres Hypertoniebekämpfungsprogramms nach jährlicher Blutdruckkon-

Risikofaktoren bei Herz-Kreislauf-Krankheiten

Erste Ergebnisse aus dem MONICA-Projekt

trolle auch bei bisher Blutdruckgesunden besteht daher zu Recht. Die Untersuchungen haben weiter gezeigt, daß Hypertoniker häufig übergewichtig sind. Für die Vermeidung des Bluthochdrucks als einem potenten krankheitsbegünstigtem Faktor ist daher die Gewichtsnormalisierung von vorrangiger Bedeutung.

Eine Hypercholesterolemie (= krankhafte Erhöhung der Blutfettwerte) ist ein stark begünstigender Faktor für das Auftreten besonders des Herzinfarktes. In der Plauener Untersuchung haben 8 Prozent der Männer und 12 Prozent der Frauen eine Hypercholesterolemie. Die Häufigkeit steigt mit dem Alter deutlich an. Meist sind die Probanden mit Hypercholesterolemie auch übergewichtig. Interessanterweise haben sporttreibende Probanden niedrigere Cholesterolverwerte als Untersuchte mit geringer körperlicher Aktivität in der Freizeit.

Nach der Befragung der Untersuchten sind 31,8 Prozent Raucher,

16,5 Prozent Exraucher und 51,7 Prozent haben niemals geraucht. Männer rauchen zu 40 Prozent, bei den Frauen sind 24 Prozent Raucher. Der Beginn des Rauchens verschiebt sich immer weiter in das jugendliche Alter. Die Hälfte der befragten rauchenden Männer gehört in die Kategorie starker Raucher.

Da nach epidemiologischen Untersuchungen das Rauchen mit der bedeutendste Faktor für den Herzinfarkt ist, kommt der Raucherentwöhnung eine außerordentliche Bedeutung zu. Eine positive Einstellung haben dazu 58 Prozent der Raucher. Eine Möglichkeit der Beratung entwöhnungswilliger Raucher besteht jetzt in der Poliklinik Gartenstraße.

Da die Fettsucht heute als eine der wichtigsten Entstehungsursachen von Bluthochdruck, Fettstoffwechselstörung, Diabetes mellitus und Gicht angesehen wird und mit steigendem Körpergewicht das Erkrankungsrisiko für Herz-Kreislauf-Krankheiten ansteigt, sind Kenntnisse

über ihre Verbreitung von allgemeinem Interesse. 27 Prozent der Untersuchten im Alter von 20 bis 69 Jahren wiesen ein Übergewicht auf. Das kommt der allgemein bekannten Tatsache nahe, daß zirka ein Drittel der Erwachsenenbevölkerung der DDR fettüchtig sind.

Bedenkt man, daß schon in der Altersgruppe der 20- bis 29jährigen Männer nur noch 45 Prozent keinen Risikofaktor haben, wird deutlich, wie notwendig Versorgungsmaßnahmen auf Bevölkerungsebene zur Verhütung von Herz-Kreislauf-Krankheiten sind. Den Mitarbeitern des Gesundheitswesens fallen im Rahmen dieser Bekämpfungsmaßnahmen Aufgaben zum Beispiel bei der Verwirklichung des Hypertoniebekämpfungsprogramms zu. Jeder Bürger kann durch eine gesundheitsbewusste Lebensweise zur Vermeidung von Herz-Kreislauf-Krankheiten beitragen. Auch in den kommenden Jahren werden innerhalb des MONICA-Projektes in Plauen Einwohner untersucht. Erste Trends sind bei neuerlichen einprozentigen Stichprobenuntersuchungen 1987/88 zu erwarten.

Dr. J. Kelelmann,
Poliklinik Plauen
Dr. G.-R. Schirmer,
Dr. V. Schirmer,
Med. Klinik, BKH Plauen

Post an uns

Veteranen danken

Für die mir zum 70. Geburtstag überbrachten Blumen und Präsent bedanke ich mich bei der BGL und Veteranen-AGL, sowie dem Überbringer Kollege Lochbaum. Mein Dank gilt ebenso der APO 10 mit Genossen Weidauer. Dem Kollektiv der Endmontage möchte ich nochmals für die herrlichen Blumen und das Geschenk bedanken. Der Belegschaft wünsche ich ein erfolgreiches und ein gesundes neues Jahr 1987.

Horst Männel

Für die mir zu meinen 70. Geburtstag überbrachten Glückwünsche, Blumen und Geschenke möchte ich mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen des Modellbaues und Meister Wunderlich, der BGL und der Veteranen-AGL recht herzlich bedanken.

Horst Krause

Herzlichst danke ich der BGL und Veteranen-AGL für die Glückwünsche, Blumen und Präsentkorb zu meinem 75. Geburtstag. Gleichzeitig bedanke ich mich auch bei meinem Kollektiv der Berufsausbildung recht herzlich für die schöne Überraschung. Ich wünsche allen ein recht gesundes und erfolgreiches 1987.

Johanna Wiegand

Herzlichen Dank dem Überbringer des schönen Weihnachtsbeutels, dem Kollegen Heinz Gandecki. Ich wünsche der gesamten Belegschaft ein glückliches, gesundes und erfolgreiches neues Jahr.

Euer Kollege und Genosse
Johannes Schreyer

Mit großer Freude erhielt ich Eure freundliche Gratulation zu meinem 65. Geburtstag mit dem vom Kollegen Willi Koppe überbrachten schönen Präsentkorb und den herrlichen Blumen. Meinen herzlichsten Dank an die BGL und die Veteranen-AGL. Beste Grüße und gute Wünsche für weitere Erfolge von

Elfriede Stephan.



DAS LESERFOTO: Winter im schönen Platener Stadtpark.

Foto: I. Appelt

Für den Bücherfreund

Neu in der Gewerkschaftsbibliothek

Sachliteratur

K. Lohse: Für ein chemiewaffenfreies Europa

Der NATO-Beschluß zum Bau und zur Stationierung neuer C-Waffen erhöht die Gefahr, Europa in eine kontinentale Gaskammer zu verwandeln. Die einzige vernünftige Alternative, um die Existenz der Menschheit zu sichern, kann nur die Abrüstung sein. Diese Ziele verfolgt die gemeinsame Initiative von SED und SPD zur Schaffung einer von chemischen Waffen freien Zone in Europa.

O. Reinhold: Der Marxismus-Leninismus und die politische Ökonomie der Gegenwart

Im Buch wird anschaulich demonstriert, wie sich die gesellschaftliche Wirklichkeit im Sozialismus und Kapitalismus in den vergangenen vier Jahrzehnten verändert hat und wie diese Entwicklung durch den Marxis-

mus-Leninismus theoretisch verarbeitet wurde.

F. Mühlberger: Verbrechen gegen das Eigentum des Volkes

Strafprozesse, Fakten, Argumente (In der Reihe „Recht in unserer Zeit“) Arbeitsgesetzbuch und andere ausgewählte Rechtsvorschriften, 4. überarbeitete und erweiterte Auflage.

USA-Außenpolitik in der Gegenwart

Der Band macht deutlich, wie die Reagan-Administration und die aggressivsten Gruppierungen der amerikanischen Monopolbourgeoisie seit Beginn der 80er Jahre versuchen, internationale Macht- und Einflußverluste der USA rückgängig zu machen.

K. Göthner: Brasilien in der Welt von heute

Übersicht über die gesellschaftliche Entwicklung Brasiliens von den Anfängen bis zur Gegenwart (Reihe: Blickpunkt Weltpolitik).

Unser Garten im Januar

Rhabarber jetzt zum Treiben bringen

Gemüsegarten: Bei leichtem Frost können die Komposthaufen noch umgesetzt werden. Fertige Komposterde wird auch bei Schnee auf das Gartenland ausgebracht. Rhabarber eignet sich jetzt gut zum Treiben. Bei nicht gefrorenem Boden werden einige Stauden vorsichtig ausgegraben und in einem dunklen, mäßig warmen Keller in Erde gesetzt. Sorgt man nun für mäßige Feuchtigkeit und bei mildem Wetter auch für frische Luft, so stehen uns in sechs Wochen die ersten Rhabarberstiele zur Verfügung. Petersilie erhält einen verstärkten Schutz, damit sie auch bei größerer Kälte zur Verfügung steht. Gartenkresse, in Schalen ausgesät, ergibt nach etwa 14 Tagen einen wohlgeschmeckenden Brotbelag. Die eingelagerten Gemüsevorräte sind laufend zu überprüfen. Gelüftet wird bei trüber, feuchter Witterung, damit die Luft im Lagerraum ihren Feuchtigkeitsgehalt verbessert. Mit der Ausarbeitung des Anbau- und Düngeplanes folgt die Bestellung des Saatgutes.

Obstgarten: Wir nutzen jeden milden Tag zum Auslichten älterer Obstgehölze. Die Winterbekämpfung der oft am Wurzelhals sitzenden Blattläuse ist durch geeignete Stäubemittel nicht zu vergessen. Eigelege des Ringelspinners sitzen meist an den einjährigen Trieben der Obstbäume. Befallene Triebspitzen werden abgeschnitten und verbrannt. Um ein Platzen der Ringe bei starker Sonneneinstrahlung an den Bäumen zu verhindern, bekommen die Stämme und unteren Astgehölze einen Kalkanstrich. Besonders stark gefährdete Bäume, wie Pfirsich und Aprikose erhalten an der Südseite des Stammes einen Schutz aus Stroh, Reisig oder Schattenleinen. Baumpfähle und Bänder sind auf ihre Festigkeit zu überprüfen, denn Winterstürme können oft großen Schaden anrichten. Auch der Schutz gegen Wildverbiss fordert bei hoher Schneelage eine ständige Kontrolle. Die Fütterung unserer Singvögel, besonders bei Schnee und Rauhreif, wird fleißig fortgesetzt.

Ziergarten: Herrscht starker Barfrost, so muß die Schutzdecke im Stein- und Staudengarten verstärkt werden. Auch die Rosen erhalten dann eine zusätzliche Torfdecke. Wenn die Temperatur nicht unter 3 Grad Kälte absinkt, können wir Auslichtungsarbeiten an sommerblühenden Ziergehölzen fortsetzen. Immergrüne Blatt- und Nadelgehölze sind bei frostfreiem Wetter dankbar für einige Wassergüsse. In langen strengen Wintern besteht immer die Gefahr des Vertrocknens, besonders bei harten Bodenfrösten. Die Gefahr des Erfrierens ist also viel geringer.

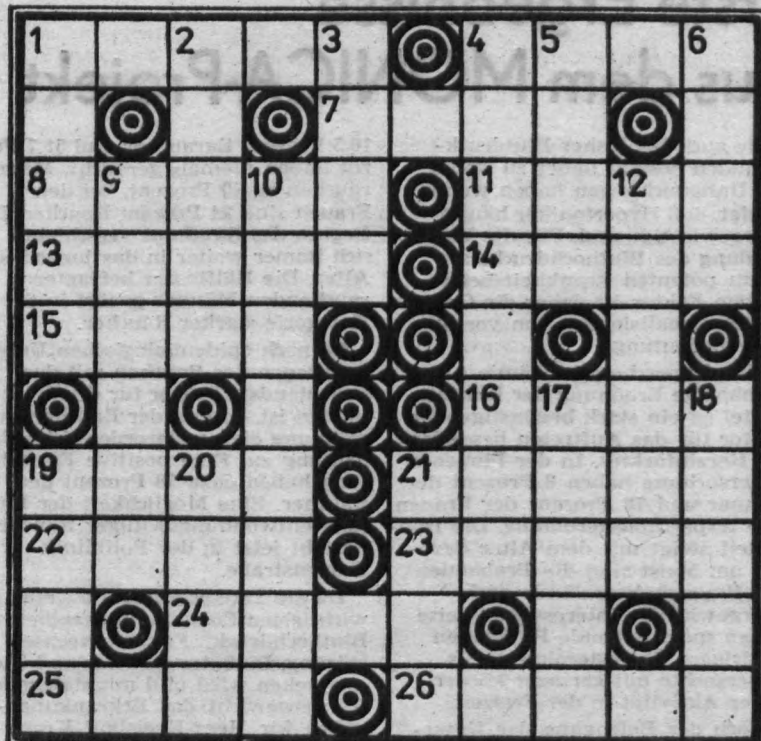
pp.

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und Knobele mit

Waagrecht: 1 jugoslawische Stadt, 4 Ziffer, 7 Office, 8 Insel (italienisch), 11 Fluß in der Schweiz, 13 einiges 14 Kopfbewuchs, 15 Fluß in Kolumbien, 16 Teilzahlungsbetrag, 19 englisches Längenmaß, 21 Ziffer, 22 führende Tageszeitung in Slowenien, 23 Seeräuber, 24 Hochgebirge in Kirgisien, 25 Stadt bei Magdeburg, 26 Stadt in Nordägypten.

Senkrecht: 1 Schläfenlocken der orthodoxen Juden, 2 Spaßmacher, 3 persisches Perlenmaß, 4 Abteilung unseres VEB, 5 Eigenbezeichnung der Zigeuner, 6 Schabeisen der Kammacher, 9 unser Ferienschip, 10 wird in unserem Modellbau gebraucht, 12 Oper von Flotow, 17 englische Feldmaßeinheiten, 18 chemische Verbindung, 19 dasselbe, derselbe, 20 die schottische Sippe, 21 Drehimpuls von Elementarteilchen.



Auflösung aus Nr. 16/86

Oberes Rätsel

Waagrecht: 1 Ja, 3 k. O., 6 Salz, 8 Frase, 11 AK, 12 Oe, 13 Ei, 14 Io, 15 Ra.

Senkrecht: 2 Atze, 3. Kufe, 4 Na, 5 As, 6 Ski, 7 Loti, 9 Tida, 10 Eis.

Unteres Rätsel

Waagrecht: 2 Ik, 5 o. a., 6 Eisbär, 7 Ye, 8 ND, 10 Fu, 11 Un, 12 Ob 13 du, 14 Te.

Senkrecht: 1 Ostern, 2 Ihosy, 3 Knaube, 4 getreu, 9 Donau, 10 Frost. Suchwort im Jackenbund: Schnee

Während
Günther,
ler Siche
riums. D
nd Text
ungsunb

Gr
Ein
Er
de

Jug

Seit de
Freunde
„Che Gu
Abteilun
fen, die a
situation
freunde
guter Qu
führen.

Auf de
unseres I
die Mitgl
jeweils e
serei sozi
Der Vert
zwei Jah



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

40. Jahrgang

Nr. 2/87

1. Februar-Ausgabe



Während der strengen Frosttage im Januar im Heizwerk unseres Betriebes. Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther, dankt den Schichtbesetzungen und Instandhaltungskräften für ihre überdurchschnittlichen Leistungen bei der Sicherung einer stabilen Wärmeversorgung für den VEB Plamag und weiteren 18 Betrieben des Territoriums. Dazu gehören solche wichtigen Versorgungsbetriebe wie Milchhof, Konsumbäckerei, Konsumfleischerei und Textilreinigungsbetrieb. Weitere Informationen über hervorragende Leistungen im Kampf gegen die Witterungsunbilden auf den Innenseiten dieser Ausgabe.

Foto: I. Friedrich

Minister dankt für

großartige Leistungen

In einem vom Parteiorganisator des ZK der SED, Genossen Senf, und vom Generaldirektor unseres Kombinates, Genossen Dr. Beschnitt, unterzeichnetem Schreiben an unseren Betrieb wird hervorgehoben, daß auch für unser Kombinat das vergangene Jahr, das Jahr des XI. Parteitag der SED, das bisher erfolgreichste unserer gemeinsamen Arbeit war. In diesem Schreiben heißt es u. a.:

„Seit Mitte des vergangenen Jahres wird ein Leistungsvergleich der 50 Kombinate der metallverarbeitenden Industrie und Metallurgie durchgeführt, der das Ziel hat, eine komplexe Bewertung der Ergebnisse der Plandurchführung entsprechend der Orientierung des XI. Parteitages zur weiteren Verwirklichung der ökonomischen Strategie vorzunehmen. In diesem Wettbewerb erreichte unser Kombinat per 31. Dezember 1986 einen hervorragenden 2. Platz. Damit war die Grundlage geschaffen, uns den weiteren hohen Anforderungen zur Stärkung unserer Republik zu stellen.“

Die eingetretenen extremen Witterungsbedingungen stellen in diesem Kampf höhere Anforderungen an die Leitungen aller Betriebe und an die Einsatzbereitschaft aller Werktätigen. In diesem Winterkampf haben alle Betriebe unseres Kombinates eine hervorragende Einsatzbereitschaft und Disziplin bewiesen. Zeitweilige unvermeidliche Produktionsausfälle wurden und werden überwunden. An der Beseitigung von Störungen im Betriebsablauf und Havarien wurde mit großer Einsatzbereitschaft gearbeitet.

Die Mehrheit unserer Werktätigen hat sich dazu bekannt, mit ihrer Arbeit dazu beizutragen, unsere Verpflichtungen zum 31. Januar zu erfüllen. Dieses Bekenntnis haben wir dem Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED, Genossen Dr. Günter Mittag, und dem Minister für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau, Genossen Dr. Rudi Georgi, übermittelt.

Der Minister, Genosse Dr. Georgi, teilte uns mit, daß das Kombinat Polygraph in diesem Kampf die bisher besten Ergebnisse im Industriebereich erreicht hat und bedankt sich bei allen Werktätigen des Kombinates und den Betriebsdirektoren.

Wir möchten ebenfalls allen Werktätigen der Betriebe unseres Kombinates, Euren Leitern und Euch persönlich recht herzlich Dank für die erreichten Ergebnisse und die hohe Leistungsbereitschaft aussprechen. Wir sind sicher, daß wir gemeinsam die uns gestellten Aufgaben lösen werden.“

Um witterungsbedingte Produktionsrückstände abzubauen und den Januarplan gewissenhaft zu erfüllen, wurden drei Wochenenden von zahlreichen Werktätigen unseres Betriebes dafür zielstrebig genutzt. Der 1. Stellvertreter des Betriebsdirektors, Genosse Dr. Harald Keller, würdigte vor wenigen Tagen diese Leistungen und sprach allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön aus.

Das Ziel bestand darin, entsprechend dem Arbeitszeitfonds die geplanten Vorhaben zu realisieren. Dazu waren auch am 31. Januar Sonderleistungen im produzierenden Bereich und in betreuenden

Abteilungen aus den Bereichen R und K notwendig.

Wie Genosse Keller weiter informierte, waren auch die Werktätigen in den produktionsvorbereitenden und Verwaltungsabteilungen aufgerufen, noch vorhandene Rückstände bei der Realisierung von Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik sowie aus anderen Arbeitsaufgaben aufzuholen.

Über weitere vorbildliche Initiativen und Aktivitäten, die für die Planerfüllung geleistet wurden, informieren wir auf den Seiten 4 und 5 dieser Ausgabe.

Großer Einsatz für Erfüllung des Planes

Jugendbrigade unterstützt Fräserei

Seit dem 5. Januar arbeiten Freunde aus der Jugendbrigade „Che Guevara“, Endmontage, in der Abteilung Fräserei, um dort zu helfen, die angespannte Arbeitskräftesituation zu mindern. Die Jugendfreunde versicherten, ihre Arbeit in guter Qualität und Quantität auszuführen.

Auf der FDJ-Delegiertenkonferenz unseres Betriebes verpflichteten sich die Mitglieder der Jugendbrigade, jeweils ein viertel Jahr in der Fräserei sozialistische Hilfe zu leisten. Der Vertrag erstreckt sich über zwei Jahre. Wir hoffen, daß unse-

rem Beispiel noch weitere Jugendkollektive folgen.

Für 1987/88 wird die Jugendbrigade eine Neuerervereinbarung „Kleinteilerationalisierung aus Montageerkenntnissen“ in Zusammenarbeit mit den Bereichen T und Technologie realisieren. Die Jugendbrigade stellt sich folgende Aufgaben:

- einmonatigen Einsatz von jungen Konstrukteuren in den Montageabteilungen als Qualifizierung,
- Einsatz eines Operativ-Konstrukteurs in den Montageabteilungen,

- Bildung einer Jugendbrigade der technischen Zeichnerinnen,
- einmonatigen Einsatz von technischen Zeichnerinnen in Montageabteilungen als Qualifizierung,
- schnelle Bearbeitung von Neuerervorschlägen der Jugendbrigaden von Wissenschaft und Technologie über Neuerervereinbarung.

Wir hoffen, daß unsere Vorschläge auf fruchtbarem Boden fallen und daß alle beteiligten Bereiche ihr Bestes geben, damit wir ein abrechenbares Ergebnis aufweisen und damit einen Erfolg verbuchen können.

Jugendbrigade „Che Guevara“

Das aktuelle Interview

Heute mit Parteisekretär Genossen Jörgen Schöffler

Alle Kraft für die Erfüllung unseres Kampfprogrammes

Die Kommunisten unserer Betriebsparteiorganisation verfügen mit dem Kampfprogramm über ein wesentliches betriebliches Dokument zur zielgerichteten Erfüllung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED. Worauf wird im wesentlichen orientiert?

Im Mittelpunkt steht eine hohe Steigerung der Arbeitsproduktivität. Wir verweisen im Kampfprogramm darauf, daß wir als Produzent von Rollenrotationsmaschinen für den Druck von Tageszeitungen eine große Verantwortung für die materiell-technische Sicherung des Pressewesens der DDR, der sozialistischen Länder und der Bruderparteien sowie für die Realisierung außenwirtschaftlicher Aufgaben tragen.

„Mein Arbeitsplatz, mein Kampfplatz für den Frieden – Effektiver durch Zeitgewinn!“, dieses Motiv beflügelt auch uns zu höheren Leistungen. Deshalb orientieren wir alle Kommunisten und alle Werktätigen darauf, überdurchschnittliche Wachstumsraten zu erzielen und den Volkswirtschaftsplan 1987 zu überbieten. Wir werden wichtige Intensivierungsmaßnahmen verwirklichen und damit Voraussetzungen schaffen, um die Nettoproduktion auf 107,7 Prozent zu erhöhen, die Arbeitsproduktivität auf 110,5 Prozent zu steigern und zusätzlich um weitere 2 Prozent zu erhöhen, die IWP auf 103,6 Prozent zu erhöhen und mit mindestens 500 000 Mark gezielt zu überbieten. Die Gesamtselbstkosten sollen um 2,2 Prozent sinken und den Eigenbau von Rationalisierungsmitteln steigern wir auf 108,3 Prozent. Diese Position wollen wir um weitere 2 Prozent überbieten; das sind zirka 60 000 bis 70 000 Mark.

Welche Orientierung gibt das Kampfprogramm für die beschleunigte Anwendung von Schlüsseltechnologien?

Die überdurchschnittlichen Steigerungsraten bei der Produktion gut absetzbarer, leistungsfähiger polygraphischer Maschinen mit hohem Automatisierungsgrad erfordern von uns geradezu noch zwingender die Einführung und Anwendung von Schlüsseltechnologien von der Konstruktion bis zur Fertigung und Endmontage. Unsere Parteiorganisation hat es sich zu einem wichtigen Anliegen gemacht, solche Aktivitäten entwickeln zu helfen, die dazu beitragen, die laufende Produktion wie auch Neuentwicklungen mit höherer Effektivität zu produzieren. Dazu wurde die Anwendung einer Reihe ausgewählter Verfahren und Schlüsseltechnologien festgelegt.

Dafür bitte ein oder zwei Beispiele.

Da möchte ich die Sicherung der geplanten Parameter und die mehrschichtige Auslastung der beiden Bearbeitungszentren CW 400 (CAD/CAM-Vorhaben Kleinprisma) nennen. Damit wollen wir eine Steigerung der Arbeitsproduktivität auf

200 Prozent und eine absolute Freisetzung von sechs Arbeitskräften sowie eine Einsparung von sechs Arbeitsplätzen erreichen. Und ein zweites Beispiel. Das Jugendforscherkollektiv „Rechnergestützter Konstrukteur Arbeitsplatz“ hat recht umfassende Aufgaben zu lösen. Das bewegte uns, diesem Kollektiv einen Betreuer der Parteileitung zuzuordnen, der eine wirksame politische, fachliche und organisatorische Hilfe gewährleisten kann.

Unsere Partei orientiert bewußt auf die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik. Was wird dazu im Kampfprogramm ausgesagt?

Das ist eine sehr wichtige Frage. Wir haben bei aller Notwendigkeit des ständigen Leistungswachstums stets den Menschen im Auge, sein Wohl, seine sich verbessernden Arbeits- und Lebensbedingungen. Im Prozeß der weiteren Intensivierung werden deshalb – um nur ein Beispiel zu nennen – in unserem Betrieb 160 Arbeitsplätze neu- bzw. umgestaltet und für 16 Werktätige erschwerte und gesundheitsgefährdende Arbeitsbedingungen beseitigt.

Abschließend möchte ich darauf verweisen, daß wir die im März beginnenden Parteiwahlen nutzen, um eine erste Bilanz bei der Erfüllung unseres Kampfprogramms zu ziehen. Das wird uns beflügeln, die gestellten Vorhaben gemeinsam mit allen Werktätigen mit neuen Initiativen und Aktivitäten zu meistern.

Aus der Sicht unseres Betriebes

Unsere Arbeit wird 1987 bestimmt durch hohe Leistungs- und Qualitätsanforderungen zur Intensivierung der Produktion und zur Sicherung der Produktionseinführung einer neuen Generation von Rollenoffsetdruckmaschinen. In unserem Kampfprogramm verpflichten wir uns, durch Konzentration auf die Meisterung von Schlüsseltechnologien, auf wissenschaftlich-technische Spitzenleistungen ein noch höheres Tempo im Wachstum der Arbeitsproduktivität und Effektivität anzugehen und 1987 entscheidende Voraussetzungen zu schaffen, um bis 1990 die automatisiert gefertigten Teile auf mindestens 300 Prozent zu steigern.

Unter Beachtung des bedeutenden Wissenschafts- und Bildungspotentials, über das der Betrieb verfügt, werden abgeleitet aus den Plänen Wissenschaft und Technik ihre Aufgabe zugeordnet und im Rahmen der Kampfprogramme der BPO und APO die Initiativen auf die zielgerichtete Unternehmung bzw. Überbietung der Aufgaben gerichtet. Wir gehen davon aus, daß das notwendige Tempo des wissenschaftlich-technischen Fortschritts nur gesichert werden kann, wenn durch eine hohe Qualität der politisch-ideologischen Arbeit der Parteiorganisation bei allen Werktätigen die Erkenntnis vertieft wird, daß die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen



Auf einer Zusammenkunft der Territorialen Interessengemeinschaft Metall dankte im Auftrag des Oberbürgermeisters die Stadträtin Genossin Beate Dick dem VEB Plamag für seine umfangreiche Mitarbeit beim Bau des Sprungturms im Freibad. Der Direktor für Technologie und Rationalisierung, Genosse Günther Unger, nahm die Erinnerungsplakette der Rates der Stadt entgegen.

Foto: I. Friedrich

NEU BEI DIETZ

Autorenkollektiv, Leitung Rolf Bauermann:

Dietz Verlag Berlin 1986. 228 Seiten. Broschur, 10,50 Mark. Bestell-Nr. 738 209 3.

Obleich aus methodischen Erwägungen die Aneignung und Darstellung der Philosophie, der politischen Ökonomie und des wissenschaftlichen Kommunismus häufig nacheinander erfolgt, darf doch nicht außer acht gelassen werden, daß unsere wissenschaftliche Weltan-

Theorie der Revolution

schaung ein einheitliches Ganzes ist.

Diese untrennbare Einheit wird dem interessierten Leser in der vorliegenden Monographie auf originelle Weise erschlossen: Anhand eines theoriegeschichtlichen Exkurses wird detailliert nachgewiesen, wie in den verschiedenen Schaffensperioden von Marx und Engels sukzessive eine in sich geschlossene Theorie der revolutionären Umgestaltung des Kapitalismus entstand, deren Bestandteile sich von Anfang an wechselseitig befruchteten.

Mit Schlüsseltechnologien zu Spitzenleistungen

Fortschritts die entscheidende Grundlage für den weiteren gesellschaftlichen Fortschritt ist, und nur auf diesem Wege der erforderliche hohe ökonomische Leistungszuwachs als Bedingung der Fortsetzung der Politik zum Wohle des Volkes und zur Sicherung des Friedens gewährleistet werden kann. Dabei geht es in der politischen Arbeit mit den Forschern, Konstrukteuren und Technologen darum, die Bereitschaft zu erzeugen, die eigene Leistung kritisch zu bewerten und zu erkennen, daß das Erreichte noch nicht das Erreichbare ist. Solche Positionen erwachsen in der ideologischen Auseinandersetzung und erfordern vertrauensvolle Beziehungen zu den Kommunisten und zu den Kollegen in der Forschung und Entwicklung und werden zuerst in den Parteikollektiven, der APO und der Parteigruppen organisiert sowie durch die wachsende Vorbildrolle der Genossen im Sinne des eigenen Engagements und der politischen und fachlichen Qualifizierung.

Wir haben im vergangenen Jahr begonnen, Grundlagen für die perspektivisch durchgehende Anwendung von Schlüsseltechnologien zu legen. So wurden in der technischen Vorbereitung periphere Rechentechnik, wie z. B. Bildschirme des Systems 7920 und grafische Bildschirme installiert. Sie befähigen uns,

Lösungen für CAD und CAM zu entwickeln bzw. durchzusetzen.

Ich möchte an dieser Stelle nochmals die Notwendigkeit der politisch-ideologischen Vorbereitung von Schlüsseltechnologien an einem Beispiel aufzeigen. Mit der Einführung der beiden CNC-Zentren in den stabilen Dauerbetrieb werden sich die Arbeitsaufgaben für zirka 40 Kollegen verändern. So werden 12 Kollegen einen neuen Arbeitsplatz nach entsprechender Qualifizierung erhalten, sechs Arbeitskräfte werden absolut freigesetzt und des weiteren ergaben sich Wirkungen bei den verantwortlichen Meistern, den Kollegen des Transportes, der Instandhaltung, der Fertigungstechnologie und des EDV-Personals.

Das alles macht deutlich, daß klare Positionen zur Entwicklung und der breiten Anwendung von Schlüsseltechnologien notwendig sind. Das wiederum setzt „die Bereitschaft und die Fähigkeit der Kommunisten der verantwortlichen Leiter voraus sich auf das Neue einzustellen, nicht in alter Gewohnheiten zu verharren sondern aktiv und schöpferisch nach den entsprechenden Lösungen zu suchen, bei auftretenden Problemen nicht zu unterbreiten.“ wie es im Bericht des ZK der SED an den XI. Parteitag heißt.

M. Kramer

Was mir am Mehrkampf besonders imponiert

Zu unserer Delegiertenkonferenz der Gesellschaft für Sport und Technik möchte ich einige Gedanken äußern. Ich bin Lehrling im 2. Lehrjahr und arbeite in zwei Schichten. Damit bin ich schon fast in den Produktionsrhythmus integriert. Ich möchte aber auf keinen Fall meinen Sport aufgeben.

Schon in der Schule trainierte ich fleißig als Leichtathlet. Laufen, springen und werfen waren meine Disziplinen. Als ich von meinem Lehrmeister mit dem Begriff „Militärischer Mehrkampf“ vertraut gemacht wurde, war ich erst skeptisch.

Ich schaute mir diese Sache erst einmal an. Klar, so wie ich es von der BSG Motor Nordost gewohnt war, war das nicht. Ich erkannte jedoch bald, daß einige Jungen und auch Mädchen mit Ernst bemüht waren, gute Leistungen zu erreichen. Auch die Anleitung war recht gut. Besonders imponierte mir die Vielseitigkeit dieser Sportart. Ebenso mußte ich erkennen, daß hier mehr als anderswo ein echter Mannschaftsgeist gefragt war. So wurde ich also Mehrkämpfer.

Ich nahm an Rundenwettkämpfen, am Cross der Jugend, am Friedenslauf, am Betriebssportfest, am BSG-Sportfest, am Kreissportfest der Werktätigen, an der Kreiswehrtaktiade, am Bezirkspokal in Limbach-Oberfrohna und nicht zuletzt an den „Werner-Lamberz-Gedächtnis-Wettkämpfen“ in Leipzig teil. Nicht immer waren die Ergebnisse so, wie ich oder wie wir sie uns gewünscht hatten.

Aber mit Wünschen werden die Leistungen nicht besser. Wir mußten eben immer wieder einsehen, daß die Hinweise und Mahnungen unserer Übungsleiter schon berechtigt waren und auf Erfahrungen beruhten.

Mir persönlich hat die Meisterschaft des Kombinates am besten gefallen. Es war alles so gut organisiert. Die Unterkunft und Verpflegung war an allen drei Tagen in Ordnung. Am besten war die Abschlusveranstaltung mit Siegerehrung und heißer Musik. Zumal Plamag Plauen erfreulich oft zum Siegerpodest gerufen wurde.

Wenn ich Ende März meinen dreijährigen Ehrendienst bei der NVA antrete, so hat mir die Mitarbeit in der Sektion Militärischer Mehrkampfssport auch ein gutes Rüstzeug mitgegeben. Allen Jugendlichen möchte ich ans Herz legen, sich intensiv und regelmäßig sportlich zu betätigen zur eigenen Freude und Gesundheit und vor allem auch als Beitrag zur Sicherung des Friedens. Setzt die guten Traditionen der Plamag-Mehrkämpfer fort.

Silvio Buschner



Der wiedergewählte Vorsitzende der GST-Grundeinheit „Rudolf Hallmeyer“, Genosse Michael Holzmüller, während seiner Rede auf der GST-Betriebsdelegiertenkonferenz. Im Präsidium hatten weiter Platz genommen, die Genossen Peter Helsing, Günther Pinkes vom GST-Kreisvorstand, Manfred Kramer, stellvertretender Parteisekretär, Siegfried Schreiber, Direktor für Kader und Bildung, und Christian Benecke, BGL-Vorsitzender.

Fotos (2): D. Heinrich

Auf der GST-Betriebsdelegiertenkonferenz notiert

Qualität der GST-Arbeit wurde wesentlich erhöht

Genosse Holzmüller als Vorsitzender wiedergewählt

Abschließender Höhepunkt der GST-Wahlen in unserem Betrieb war die Delegiertenkonferenz am 22. Januar im Jugendklubraum. Im Beisein des Genossen Günther Pinkes vom GST-Kreisvorstand, des Genossen Manfred Kramer, stellvertretender Parteisekretär, des Genossen Burkhard Rau, FDJ-Sekretär, des Genossen Siegfried Schreiber, Direktor für Kader und Bildung sowie Genossen Christian Benecke, BGL-Vorsitzender, konnte der wiedergewählte Vorsitzende der GST-Grundorganisation „Rudolf Hallmeyer“, Genosse Michael Holzmüller, auf eine erfolgreiche Bilanz verweisen und über neue Vorhaben in der „GST-Verpflichtung XI. Parteitag der SED – Bekenntnis und Tat für unseren sozialistischen Friedensstaat“, berichten.

Im Bericht an die Delegiertenkonferenz sagte Genosse Holzmüller u. a.: „Wir können heute einschätzen, daß in den vergangenen Ausbildungsjahren wichtige Voraussetzungen geschaffen wurden, um die Qualität der vormilitärischen Ausbildung, des Wehrsportes und der Laufbahnausbildung wesentlich zu erhöhen. In enger Zusammenarbeit mit anderen gesellschaftlichen Kräften, geführt von der Betriebsparteiorganisation, konnten in den Sektionen die Ausbildungsprogramme schrittweise durchgesetzt werden. Ergebnis unserer Arbeit ist, daß wir in den letzten Jahren im sozialistischen Wettbewerb in ununterbrochener Folge als ‚Ausgezeichnete Grundorganisation‘ bzw. als ‚Beste Grundorganisation‘ des Kreises Plauen hervorgingen.“

Bei der Entwicklung der revolutionären Traditionsarbeit führen wir seitdem den Ehrennamen ‚Rudolf Hallmeyer‘ und tragen in eigener Verantwortung zur Woche der Waffenbrüderschaft alljährlich ein ‚Rudolf-Hallmeyer-Gedächtnisschießen‘ durch. Die stetig steigende Teilnehmerzahl an diesem Wettbewerb zeigt uns die Wertigkeit, die unserer Traditionsarbeit beigemessen wird. Es ist uns somit eine verpflichtende Aufgabe geworden, die Pflege des revolutionären wahrhaften Erbes der deutschen Arbeiterklasse durch die politisch-ideologische Erziehungsarbeit zu vertiefen.

Bei der Traditionsarbeit lassen wir uns davon leiten, daß die allseitige Vorbereitung der Jugendlichen auf ihren Ehrendienst in der NVA nicht nur Vermittlung wichtiger Kenntnisse beinhaltet, sondern der Soldat von morgen muß auch Kenntnisse über den revolutionären, wahrhaften und militärischen Kampf der deutschen und internationalen Ar-

beiterklasse sowie über die geschichtlichen Leistungen der Werktätigen bei der ökonomischen und militärischen Stärkung unserer Republik vermittelt bekommen.“

Eingehend auf die vormilitärische Ausbildung, wo die Jugendlichen immer mehr danach streben, durch vorbildliches Auftreten und hohe Leistungen ihren Willen und ihre Fähigkeiten zu bekunden, sich gut auf den Ehrendienst vorzubereiten, würdigte Genosse Holzmüller die dabei erzielten Ergebnisse. So haben alle männlichen Lehrlinge an der vormilitärischen Ausbildung teilgenommen. 60 Lehrlinge erwarben dabei das militärische Mehrkampfabzeichen und 48 Lehrlinge das Schießabzeichen.

Erfolgreiche Arbeit leistet auch das FDJ-Bewerberkollektiv, wofür dessen Leiter Genossen Werner Hörkner herzlich gedankt wurde.

Der sich in Vorbereitung befindende VIII. Kongreß der GST ist Anlaß, zusätzlich zum Kampfprogramm der GST-Grundorganisation Aufgaben zu übernehmen. Danach wird eine hohe Disziplin im Funkbetriebsdienst gewährleistet und die Teilnahme am internationalen Amateurfunkwettkampf angestrebt, der aus Anlaß des 42. Jahrestages der Befreiung des deutschen Volkes vom Hitlerfaschismus von den sozialistischen Staaten veranstaltet wird.

Abschließend betonte Genosse Holzmüller: „Insgesamt kann eingeschätzt werden, daß die gestellten Ziele unserer Grundorganisation erreicht wurden. Dazu hat wesentlich beigetragen die fleißige Arbeit aller Übungsleiter und Funktionäre, eine leitungsseitige Stabilisierung unserer Grundorganisation sowie eine gute Zusammenarbeit und Unterstützung durch die BPO und dem GST-Kreisvorstand.“



Als Gast zur Delegiertenkonferenz der GST-Grundorganisation „Rudolf Hallmeyer“ wurde Genosse Günther Pinkes vom GST-Kreisvorstand Plauen begrüßt. Er überbrachte im Auftrag des Sekretariats des GST-Kreisvorstandes herzliche Grüße und den Dank für das erfolgreiche Wirken in der vergangenen Wahlperiode. Er würdigte, daß die GST-Grundorganisation der Plamag in der Kreisorganisation ein großes Gewicht hat und maßgeblich zur guten Bilanz beiträgt. Besonders würdigte er die gute Vorbereitung der Konferenz. Er sprach allen Delegierten ein Lob für die gute Disziplin und die konstruktive Mitarbeit aus. Einen besonderen Dank überbrachte er der Betriebsparteileitung und den Kollegen der Berufsausbildung für die vorbildliche Unterstützung der GST-Grundorganisation.

nschaft Me
in Genossin
t beim Bau
und Ratio
plakette de

I. Friedrich

r

s Ganzes

eit wird
in der vor-
auf origi-
Anhand ei-
Exkurses
esen, wie
affenspe-
els sukzes-
ene Theo-
ngestaltung
l, deren
ang an

en

AM zu
etzen.

Stelle noch
er politisch-
ng von
einem Bei-
Einführung
in den sta-
en sich die
a 40 Kolle-
n 12 Kolle-
latz nach
rung er-
e werden
es weiter
ei den
n, den Kol-
er Instand-
chnologie.

n, daß klare
ng und
von Schlüs-
g sind. Das
tschaft
immunisten
ter voraus
ellen, nicht
verharren
erisch nach
ngen zu su-
problemen
e es im Be-
an den

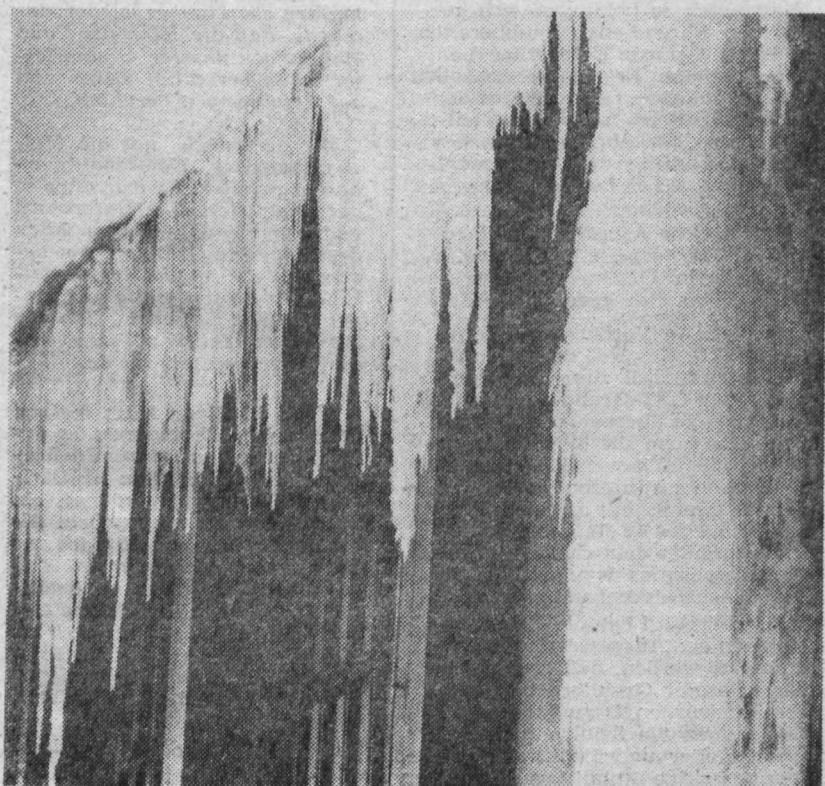
M. Kramer

In Wort und Bild



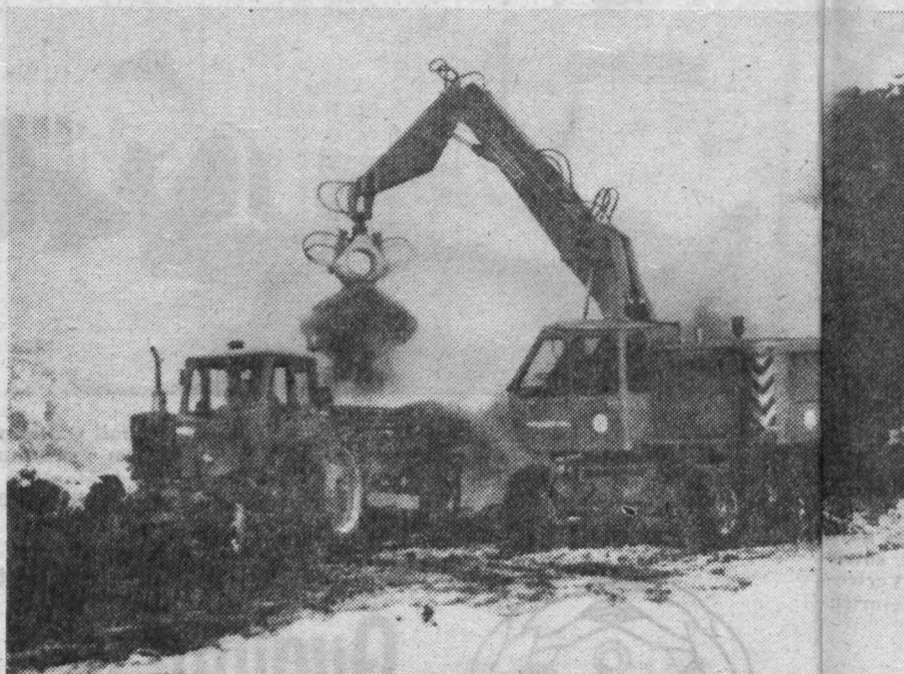
Blick auf das Heizkraftwerk unseres Betriebes. Täglich wurden während der extremen Winterbedingungen im Januar nahezu 400 Tonnen Rohbraunkohle für die Dampferzeugung benötigt. Das bedeutete für das Kollektiv des Heizwerkes und ihre Helfer harte, angestrengte Arbeit.

Fotos (4): D. Heinrich



Minus 23 Grad Celsius betrug das Tagesmittel am 14. Januar. Die Mächtigkeit der bizarren Eiszapfen an den Objekten unseres Betriebes waren sichtbares Zeichen strenger Fröste.

Den extremen Witterungsbedingungen mit großem Einsatzwillen fliegen



Unentwegt mußte die Rohbraunkohle vom Lagerplatz in die Bunker der Dampferzeuger gebracht werden. Dabei unterstützte auch die LPG Syrau mit entsprechender Technik (links).

Mächtig Dampf aufgemacht um ausreichend Dampf zu erzeugen

Mit unermüdlicher Einsatzbereitschaft haben in den winterlichen Januartagen die Kumpel des Heizwerkes und der Wärmeverteilung, unterstützt durch zahlreiche Kollegen von F, TFM, RVB, W, RA, von GST-Fahrern und von Kollegen der LPG Syrau, dem strengen Frost getrotzt und die Wärmeversorgung stabil halten können. Jederzeit konnte die Wärmeversorgung im Verbundbetrieb mit dem Heizwerk Plauener Baumwollspinnerei für unseren Betrieb und die insgesamt 18 Fremdbetreiber gesichert werden.

Immerhin mußten bei einem Tagesmittel am 14. Januar von Minus 23 Grad Celsius täglich fast 400 t Rohbraunkohle für die Dampferzeugung eingesetzt werden. Das erfordert absolute Funktionstüchtigkeit der Dampferzeugungsanlage sowie der mobilen Technik für die Bekohlung und von den Kollegen jederzeit kluges, überlegtes Handeln.

Die Schichtführer und ihre Kesselwärter sind in diesen Stunden unentwegt am zentralen Schaltpult der Dampferzeuger. Nur bei Einhaltung der vorgegebenen Parameter wie Druck, Temperatur, LO, LO₂ ist eine optimale Umwandlung des eingesetzten Brennstoffes in Wärme zu gewährleisten. Außenstehenden mutet es fast wie ein Wunder an, wenn aus der feuchten Rohbraunkohle, gemischt mit Schnee und Eis, zum Schluß der hochwertige Energieträger Hochdruckdampf von 250 Grad Celsius Temperatur und 11,5 atü Druck entsteht. Mit diesem Energieträger wird nun Brot gebacken, Wurst- und Fleischerzeugnisse hergestellt, werden Textilien gewaschen und gereinigt sowie Betriebe mit Wärme und Warmwasser versorgt.

Das größte Problem unter diesen Bedingungen stellt das Befördern der Kohle vom Lagerplatz in die Bunker der Dampferzeuger dar. Die Kohle

backt durch die Kälte an den Bunkern, Rutschen und Schürren an und verhindert eine Weiterförderung. Dafür hilft nur primitive Technik und Muskelkraft, um die Störungen zu beseitigen und ein Nachrutschen zu gewährleisten. Die vorhandenen Arbeitskräfte des Heizwerkes können diese Arbeiten insgesamt nicht schaffen — deshalb ist sozialistische Hilfe unerlässlich.

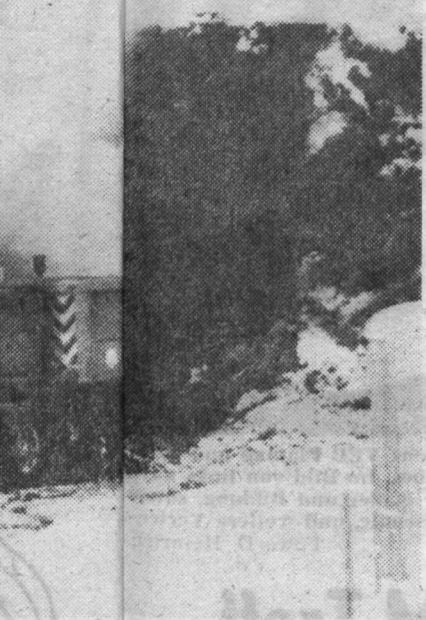
Einmal mehr bewährt hat sich unter diesen Umständen der betriebliche Arbeitsstab unter der Leitung des Betriebsdirektors. Er organisierte stabsmäßig die Prozesse der Energieversorgung und gewährleistet die Betriebsbereitschaft und Arbeitsfähigkeit des Betriebes auch bei zeitweiliger Reduzierung der Energieversorgung.

Auch die Leitung der Hauptabteilung RA, unterstützt durch den amtierenden Direktor, Genossen Degenkolb, hat sich sofort den Aufgaben gestellt und alle Prozesse durch den Einsatz eines durchgängigen Leitungsdienstes mit Kollegen aller Werke für auftretende Störungen gesichert. Damit war rund um die Uhr die Einhaltung der vorgegebenen Elektroenergiekontingente gewährleistet, waren alle Energieversorgungsprozesse sowie die Betriebsanlagen ständig unter Kontrolle und auch die sofortige Behebung anfallender Schäden und Störungen gesichert.

Es muß eingeschätzt werden, daß unter diesen Umständen die Versorgung des Betriebes und auch der angeschlossenen Fremdbetreiber absolut gesichert werden konnte. Betriebliche Störungen und Ausfälle sind im wesentlichen nicht aufgetreten.

Allen Kolleginnen und Kollegen gebührt Anerkennung für die gezeigte Disziplin und das Verständnis bei der Durchsetzung von Maßnahmen zur zeitweiligen Einschränkung der

Arbeitsbedingungen den Fliegern geboten



Bunker der... gebracht werden. Da-
chnik (links

Arbeitsbedingungen den Fliegern geboten

Arbeitsfähigkeit. Den un-
an der Sicherung und
Dringlichkeit des Versorgungspro-
teiligten Werkstätten möch-
auf diesem Wege herzlichen
Anerkennung für die ge-
Leistungen aussprechen.

G. Wild
Abt.-Ltr. Energetik

hat sich un-
r betrieb-
der Leitun-
organi-
prozesse der
gewährlei-
haft und Ar-
bes auch
ung der

Hauptabte-
rch den am-
ssen Degen-
Aufgaben
e durch de-
gen Lei-
en aller Ge-
Störfälle ge-
um die Uh-
gebenen
te gewähr-
gieversor-
Betriebs-
kontrolle al-
ung anfal-
ungen ge-

werden, da-
die Ver-
nd auch de-
nehmer ab-
nnnte. Be-
Ausfälle
nt aufge-

er Frost verhinderte ein zü-
hrutschen der Rohbraun-
er mußten Eisenstangen her-
Verständ-
amit es zu keinem Ausfall
g von Maf konnte. Auch das war ge-
Einschrän-
leichte Arbeit.

Anerkennung für große Leistungen

Die extremen Winterbedingungen Mitte Monat Januar – sehr strenger Frost mit Minusgraden unter 20 Grad Celsius und einer Schneehöhe von über 30 cm – stellten auch an unser Betriebskollektiv sehr komplizierte und harte Aufgaben. Die Hauptaufgabe bestand darin, die Betriebs- und Funktionsfähigkeit unseres Heizwerkes unter allen Lagebedingungen zu gewährleisten und die Objekte, Räume, Anlagen, Ver- und Entsorgungssysteme so mit Wärme zu versorgen und zu kontrollieren, daß sie nicht einfrieren und ihre Funktion erfüllen konnten.

Alle Werkstätten zeigten bei der Erfüllung dieser komplizierten Aufgaben eine hohe Einsatzbereitschaft und vollbrachten vorbildliche Leistungen bei der Meisterung dieser harten und ungewöhnlichen Winterbedingungen.

Bekohlung gesichert

Besonderer Dank gilt den Kumpeln unseres Heizwerkes und der zusätzlich eingesetzten Kräfte aus den Bereichen der Produktion, des Musterbaues und Ratiomittelfertigung zur Sicherung der Bekohlung. Spezialisten der ZV-Betriebseinsatzkräfte verlegten zur besseren Beherrschung der Bekohlung eine Nachrichtenverbindung, so daß eine bessere Kommunikation zwischen zwei Nadelöhren an der Bekohlungsanlage vorhanden war.

Umfassende Kontrolle

Die Kollegen der Rohrleitungs-instandsetzung und der Umformstation kontrollierten systematisch die betrieblichen Wärmeversorgungs- und Wasserleitungen und bei Auftreten von Störungen wurde unverzüglich der defekte Rohrleitungsabschnitt ausgewechselt.

Schneeberäumung

Mitarbeiter aus den Bereichen Technologie und Rationalisierung sowie Wissenschaft und Technik bearbeiteten an einem Wochenende Abschnitte der E 49/F 92. Mit dieser Aktion wurde die Begehrbarkeit des Fußweges Pausaer Straße, der Straßenbahn- und Bushaltestellen verbessert und für eventuellen Neuschnee Platz gemacht.

Umsichtig gehandelt

Stets einsatzbereit waren und umsichtig handelten die Kollegen des Fuhrparkes, die Angehörigen der Betriebswachen und das Kollektiv des Außentransportes.

Lob der Küche

Ein besonderes Lob verdient das Küchenkollektiv unseres Betriebes. Die Verpflegung wurde unter diesen komplizierten Bedingungen durch ein schmackhaftes Essen und entsprechende Getränke auch am Wochenende abgesichert.

Mit Stolz können wir die Bilanz ziehen, daß im wesentlichen der Betrieb seine Aufgaben erfüllte, die Wärmeversorgung für wichtige Fremdadnehmer gewährleistete und alle Kraft mobilisierte zur Realisierung der Produktionsaufgaben einschließlich der Organisierung von Sonderschichten. Es ist mir ein Bedürfnis, im Auftrag der staatlichen Leitung und aller gesellschaftlichen Organisationen allen Werkstätten den Dank für die vollbrachten Taten auszusprechen.

Heinz Sucker
Leiter Abt. Sicherheit

Die KDT-Betriebssektion informiert

Die zweite Ausbaustufe der Großteilefertigung ist vorläufiger Abschluß der Rationalisierung

Für die Lösung der vor uns stehenden betrieblichen Aufgaben hat die Intensivierung der Reproduktion und die Steigerung der Arbeitsproduktivität entscheidende Bedeutung. Daraus ergibt sich zwangsläufig die Aufgabe, neue Erzeugnisse in kürzeren Zeiträumen kundenspezifisch zu entwickeln, sie rationell zu produzieren und rasch auf den Markt zu bringen. Da die Gerüstteilefertigung im Rotationsmaschinenbau eine Schlüsselstellung einnimmt, ist es erforderlich, diesen Abschnitt sowohl in der Produktionsvorbereitung als auch in der -durchführung auf ein neues Niveau zu heben.

Diese Gerüstteilefertigung war bis 1985 sowohl flächenmäßig als auch kapazitätsmäßig und ausrüstungsseitig in den Arbeitstechniken Koordinatenbohren und Fräsen eine Engstelle in der mechanischen Fertigung. Durch die Investition des Bodenbohr- und Fräswerkes HYOP 750 im Jahre 1986 konnte zwar die Arbeitstechnik Koordinatenbohren weiter stabilisiert werden, aber zur vollständigen Absicherung des technologisch bedingten Fertigungsdurchlaufes ist nach wie vor auch eine Kapazitätserweiterung der vorgelagerten Arbeitstechnik Fräsen unbedingt erforderlich. Dazu dient die geplante Investition eines Großteilebearbeitungszentrums speziell für die Arbeitstechnik Fräsen aus dem VEB Aschersleben noch im Jahre 1987.

Kurzcharakteristik des Bearbeitungszentrums

Das Großteilebearbeitungszentrum (GTBZ) vom Typ CFZ 25 ist geeignet für die Fünfseitenbearbeitung von Werkstücken in den Abmessungen bis

- Länge 4000 mm
- Breite 2500 mm
- Höhe 1000 mm.

Es ist ausgerüstet mit

- CNC-Steuerung,
- automatischer Werkzeugwechseleinrichtung für 96 Werkzeuge,
- Winkel-, Bohr- und Fräskopf für Horizontalbearbeitung (komplett Fünfseitenbearbeitung),
- Spindelverlängerung für Innenbearbeitung,
- Spänetransport,
- Pick-up-Station für Winkelkopfwechsel,
- Kühlmiteleinrichtung.

Durch den Einsatz dieses GTBZ wird das vorhandene und verschlissene Fräswerk ersetzt. Die Demontagetagearbeiten sind im Gange, um somit Baufreiheit für die Fundamentarbeiten des neuen Fräswerkes zu schaffen. Nach letzten Informationen von seiten des Herstellers soll die Anlieferung des GTBZ Ende des I. Quartals 1987 erfolgen, so daß mit dem Montagetermin ab April gerechnet wird. Auf Grund der Größe des Objektes wird vom Hersteller eine Montagezeit von sechs Monaten angegeben. Damit beginnt der Probebetrieb im November 1987.

Konzeption zum Einsatz der beiden GTBZ

Um eine möglichst rationelle Fertigung zu erreichen, muß das Zusammenspiel der beiden Bearbeitungszentren mit den vor- und nachgelagerten Bereichen auf ein neues organisatorisches Niveau gebracht werden. Durch den Einsatz des GTBZ-Fräsen und dem investierten HYOP 750 wurde in Abt. 115 die materielle Grundlage für die Gestaltung einer CAD/CAM-Lösung geschaffen. Zur Durchsetzung dieser Lösung ist im Plan Wissenschaft und Technik des Betriebes eine Entwicklungsaufgabe aufgenommen worden. Die Bearbeitung erfolgt in enger Zusammenarbeit der Bereiche T, W, F und R in folgenden Teilkomplexen:

- rechnergestützte Konstruktion „CAD“; Erarbeitung der Aufgabenstellung für die CAD-Lösung,
- Senkung des Arbeitszeitaufwandes durch gezielte GKA-Methoden,
- Effektivierung der technologischen Vorbereitung für das in Frage kommende Teilesortiment mit einer CAP-Variante,
- rechnergestützte Fertigungssteuerung „CAM“ mit den Zielkriterien optimale Auslastung der eingesetzten GTBZ mit minimalem Durchlauf,
- Einordnung des GTBZ-Fräsen in die Fertigung.

Effekte

Mit der Wirksamkeit des GTBZ-Fräsen und der in den vorbereiteten Abteilungen geplanten Veränderungen sind folgende Effekte schwerpunktmäßig zu erreichen:

- Verkürzung der Entwicklungs- und Überleitungszeiten,
- Steigerung der Arbeitsproduktivität in Produktionsvorbereitung und Produktionsdurchführung,
- Freisetzung von Arbeitskräften z. B. durch Senkung der Routinearbeiten. Reduzierung des Arbeitsaufwandes beim Erstellen von Quellenprogrammen, kurzfristige Bereitstellung neuer technologischer Parameter. Verbesserung der Möglichkeiten zur operativen Entscheidungsfindung. Möglichkeit kurzfristiger Rechercharbeit,
- Einsparung von Produktionsgrundarbeitszeit durch Einführung objektiver und optimaler technologischer Arbeitswerte,
- Einsparung zu bearbeitender Flächen und Formelemente,
- Einsparung an Investitionskosten,
- Erhöhung der Flexibilität der Fertigung,
- Erhöhung der Qualität,
- Verkürzung der Durchlaufzeiten durchlaufbestimmender Teile und Verringerung der Umlaufmittelbindung.

Peter Fritsche

Die Seite für unsere Jugend

Patenschaftskonferenz mit der Rückert-Oberschule

Bildungspolitik wird erfolgreich gemeistert

Werktätige leiten sieben Arbeitsgemeinschaften

Über Ergebnisse der Zusammenarbeit und über weitere Vorhaben haben Vertreter des VEB Plamag und der Rückert-Oberschule auf einer Patenschaftskonferenz am 20. Januar beraten. In einem von beiden Seiten unterzeichneten Patenschaftsvertrag wird hervorgehoben, daß die Beschlüsse des XI. Parteitages der SED Richtschnur bei der kommunistischen Erziehung der Schuljugend sind.

Der Direktor für Kader und Bildung, Genosse Siegfried Schreiber, schätzte ein, daß im zurückliegenden Berichtszeitraum von zwei Jahren das Niveau der polytechnischen Ausbildung weiter verbessert werden konnte. „In der weiteren Arbeit geht es darum,“ erklärte Genosse Schreiber, „an der Realisierung des Forschungsstützpunktes Karl-Marx-Stadt weiterzuarbeiten und die Schülerarbeitsplätze an moderner Technik und die vorgesehenen Exkursionslinien so vorzubereiten, daß in diesem Jahr spürbare Fortschritte erzielt werden.“

Weitere Fortschritte wurden auch bezüglich der Lehraufnahme im Be-

trieb erreicht. So konnten die Berufswünsche der Schüler weitestgehend erfüllt werden. Der Schwerpunkt der Ausbildung 1987/88 liegt in den Berufen Facharbeiter für Werkzeugmaschinen und Facharbeiter für Gießertechnik.

Im 15 Punkte umfassenden Patenschaftsvertrag sind Maßnahmen festgelegt, die mithelfen, die sozialistische Bildungspolitik erfolgreich zu verwirklichen. Neben dem Austausch von Kadern zur Erläuterung der Wirtschafts- und Bildungspolitik der SED wird auch der außerschulischen Zusammenarbeit Aufmerksamkeit geschenkt. So werden sieben Arbeitsgemeinschaften von Werkträgern unseres Betriebes geleitet.



Blick auf das Präsidium zur Patenschaftskonferenz VEB Plamag und Rückert-Oberschule, der Patenschule unseres Betriebes. Im Bild von links nach rechts: Genosse Siegfried Schreiber, Direktor für Kader und Bildung, sowie Genossin Helga Roy, Direktor der Rückert-Oberschule, und weitere Vertreter dieser Patenschule.

Foto: D. Heinrich

Bilanz und Ausblick zum MMM-Treff

Während eines MMM-Treffs im Gästehaus unseres Betriebes würdigte Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther die im vergangenen Jahr in der MMM-Bewegung erreichten Ergebnisse und orientierte auf die in diesem Jahr zu lösenden Aufgaben. Die Veranstaltung war Anlaß, das Kollektiv mit den Kollegen George, Pfretzschner, Kretzschmar, Heinrich, Weis, Baumgärtel und der Kollegin Schubert für das Exponat „Fehlersuchgerät für elektrisch-elektronische Steuerungen“ zu ehren. Weiter ausgezeichnet wurden die Kollegen Weidauer, Seidel, Anstadt sowie die Kolleginnen Oertel und Leupold als aktive Jugendliche bzw. Standbetreuer.

In diesem Jahr steht die Aufgabe, eine Beteiligung an der MMM-Bewegung von insgesamt 78 Prozent zu erreichen. Weiter geplant ist eine

Selbstkostensenkung von 502 000 M, eine Materialeinsparung von 190 000 Mark und eine Einsparung an Arbeitszeit von 35 000 Stunden. Zur Erfüllung dieser anspruchsvollen Ziele wurden bisher 21 Aufgaben an die Jugendlichen übergeben.

Schwerpunkt bildet dabei das zentrale Jugendobjekt „Coroset 40“, an dem die Freunde aus den Jugendbrigaden Endmontage und Elektromontage mitarbeiten. Kritisch ist hier anzumerken, daß die drei Jugendbrigaden des FB 2 sowie die Jugendbrigaden Modellbau und TKO bis Mitte Januar noch keine MMM-Aufgabe für 1987 erhalten haben. In diesem Jahr steht aber das Ziel, durch entsprechende Übererfüllung der Kennziffern in der MMM-Bewegung im Kombinatwettbewerb einen der vorderen Plätze zu belegen.

Trotz erfreulicher, positiver Ergebnisse, wofür Genosse Günther allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön aussprach, ist nicht zu übersehen, wo wir noch Reserven haben, die es schnellstens zu erschließen gilt. So werden beispielsweise die jungen Hoch- und Fachschulkader noch zu ungenügend in die Erfindertätigkeit einbezogen. Das ist für die Direktionsbereiche T, W und R ein Schwerpunkt ihrer künftigen Arbeit. Die verantwortlichen Leiter dieser Bereiche sind gut beraten, solche Aufgaben zu stellen, die die jungen Forscher herausfordern und sie zu Höchstleistungen und damit zu Patenten führen. Das entspricht dem „FDJ-Auftrag XI. Parteitag der SED“, den auch wir im VEB Plamag ehrenvoll erfüllen möchten.



Der Jugendförderungsplan unseres Betriebes für 1987 orientiert darauf, weitere Initiativen der Jugendlichen mit dem Ziel zu fördern, daß sich die FDJ auch weiterhin als Helfer und Kampfreserve der Partei der Arbeiterklasse bewährt. Im Mittelpunkt der politisch-ideologischen Arbeit stehen vertrauensvolle Gespräche, um den Jugendlichen auf sie bewegende Fragen eine überzeugende Antwort zu geben. Mit dem „Treffpunkt Leiter“ werden planmäßig politische Gespräche zu aktuellen Problemen gegeben. Im folgenden informieren wir auszugswise über wichtige Maßnahmen des Jugendförderungsplanes.

Die Leitung des Betriebes und das betriebliche Reservistenkollektiv unterstützen die FDJ-Grundorganisation sowie das FDJ-Bewerberskollektiv bei der Durchführung der geplanten Maßnahmen innerhalb der „Woche der Waffenbrüderschaft“ und bei anderen Maßnahmen im Rahmen der sozialistischen Wehrerziehung.

Die bestehenden Kontrollposten der FDJ erhalten ihren gesellschaftlichen Auftrag von der zentralen Leitung der FDJ in Abstimmung mit der ABI. Die staatlichen Leiter unterstützen wirkungsvoll die Kontrolltätigkeit und ermöglichen die

Aus dem Jugendförderungsplan unseres Betriebes

Initiativen der Jugend stets und allseitig fördern

Auswertung im Verantwortungsbereich unter Teilnahme des zuständigen FDJ-Sekretärs.

Zur Sicherung des Einflusses der Arbeiterklasse auf die Bildung und Erziehung gewährleisten alle staatlichen Leiter, daß in den Kollektivverpflichtungen zum Kampf um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ konkrete, abrechenbare Maßnahmen zur Arbeit und Unterstützung der Jugend aufgenommen werden. Entsprechend der Forderung des XII. Parlaments der FDJ, um wissenschaftlich-technische Höchstleistungen zu kämpfen, ist die MMM-Bewegung als wichtigste Initiative der FDJ unter persönlicher Verantwortung der staatlichen Leiter zu führen.

Die Qualifizierung der Jugendlichen ist in Einheit von politischer und fachlicher Aus- und Weiterbildung zu realisieren und auf der Grundlage der Kaderentwicklungspläne der Bereiche zu planen. Dabei

sind alle Maßnahmen mit den gesellschaftlichen Organisationen abzustimmen. Die politisch-ideologische Qualifizierung sowie die fachliche Aus- und Weiterbildung der Jugendlichen ist in die betrieblichen Dokumente aufzunehmen.

Durch die ständige Bereitstellung lehrplangerechter Produktionsarbeiten, durch Bereitstellung von Ausbildungsplätzen in den Betriebsabteilungen und Sicherung der materiell-technischen und personellen Basis wird die konsequente Durchsetzung der Lehrpläne Polytechnik und der neuen Lehrpläne in der praktischen Berufsausbildung gewährleistet.

Die Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes und der sozialistischen Staatengemeinschaft ist die Pflicht und die Ehrensache aller Jugendlichen. Alle staatlichen Leiter sowie die Organe der Zivilverteidigung, das Reservistenkollektiv, die Betriebsgruppe der FFw und das DRK fördern und unterstützen die wehrpoli-

tische Erziehungs- und Bildungsarbeit der FDJ, die vormilitärische Erziehung und Ausbildung in der GST und die planmäßige Vorbereitung und Gewinnung des Nachwuchses für militärische Beruf durch entsprechende Maßnahmen.

Es ist ein gesamtgesellschaftliches Anliegen, überall gute Bedingungen für ein niveauvolles geistig-kulturelles und sportlich-touristisches Leben der Jugend zu sichern. Der bestehende Jugendklub „Morgenbergstraße“ ist durch die Bereitstellung finanzieller Mittel zu unterstützen, um so eine regelmäßige und niveauvolle Arbeit zu gewährleisten. In diesem Jugendklub sollen 1987 viermal monatlich Jugendtanz bzw. Diskotheken durchgeführt werden.

Im Rahmen des Betriebssportfestes wird die Jugend verstärkt auf das Ablegen des „Sportabzeichens“ orientiert. Über die BSG sind Gespräche zur weiteren Gewinnung von Mitgliedern in den bestehenden betrieblichen Sektionen zu führen. Die staatlichen Leiter geben dazu aktive Unterstützung. Zur Gewährleistung einer ordnungsgemäßen Feriengestaltung der Lehrlinge wird gemeinsam mit den anderen Ausbildungsstätten des Kombines ein Sommerlager in vier Belegungen in Boltenhagen durchgeführt. Zusätzlich findet ein Ferienaustausch mit Jugendlichen aus der Druckerei „Prasa“ in Poznan statt.

Von der DTSB-Kreisdelegiertenkonferenz

BSG Motor Plamag als Sieger ausgezeichnet

Am 10. Januar 1987 fand im Plenarsaal des Rathauses die XIII. Kreisdelegiertenkonferenz des DTSB der Kreisorganisation Plauen statt. Auf der Konferenz wurde Genosse Rolf Wagner, Vorsitzender des DTSB-Bezirksvorstandes, sowie eine Delegation des Sekretariats der SED-Kreisleitung mit Genossen Uwe Tobias, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, und Delegationen der Räte der Stadt und des Kreises sowie Leiter von Trainingszentren und weitere Gäste, herzlich begrüßt. Unter den Delegierten waren sieben Sportfreunde von der BSG Plamag.

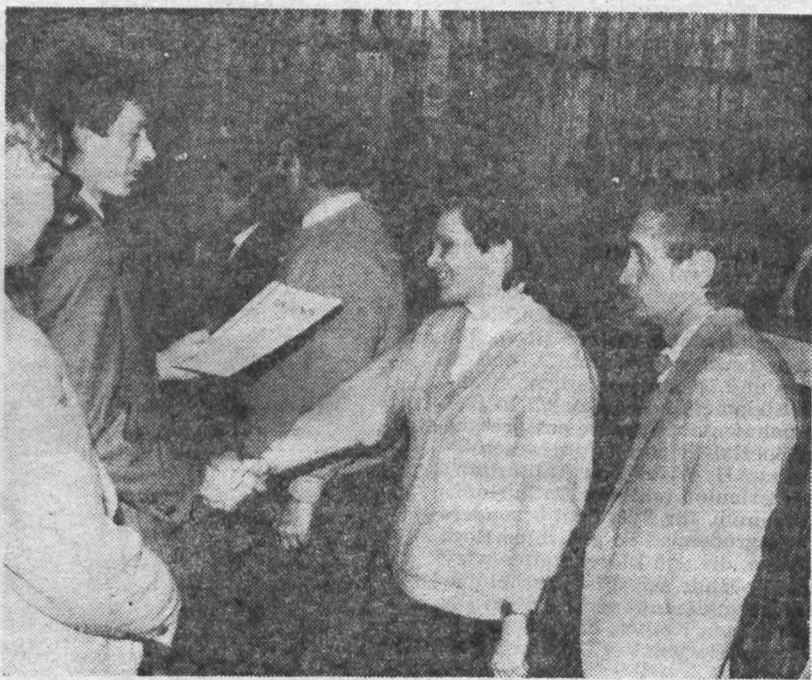
Umfangreich sind die Vorhaben der Kreisorganisation, die der wiedergewählte Vorsitzende Genosse Wolfgang Eckardt in seinem Referat erläuterte. So sollen im Jahr 400 neue Mitglieder gewonnen werden. Im Bereich des Kinder- und Jugendsportes steht die Aufgabe, 15 Nachwuchsabteilungen zu bilden sowie bestehende zu erweitern und Patenschaftbeziehungen zwischen BSG und Schule auszubauen.

Auf dem Gebiet des Freizeit- und Erholungssportes konnte ein bedeutender Aufschwung erzielt werden. „Sport für alle“ – das Grundanliegen des DTSB der DDR. Aus der Sicht unserer BSG sehen wir mit Zuversicht den nächsten Aufgaben entgegen.

Anerkennung fand unsere geleistete Arbeit im Sportjahr 1986. So wurden wir zur Kreisdelegiertenkonferenz als Sieger im sozialistischen Wettbewerb 1986 in der Sportfest- und Spartakiadestafette der Wettbewerbsgruppe I ausgezeichnet. Weiterhin wurden Sportfreund Gerhard Müller als vorbildlicher Übungsleiter und die Sportfreunde Karl Kowalzik und Hansjörg Spatschke als vorbildliche Kampf- und Schiedsrichter geehrt.

Diese Auszeichnungen sind für uns Ansporn, weiterhin unsere ganze Kraft für die Verwirklichung unserer gesteckten Ziele und Aufgaben auf dem Gebiet von Körperkultur und Sport einzusetzen.

Egelkraut
BSG-Vorsitzende



Auf der Kreisdelegiertenkonferenz des DTSB nimmt Genossin Karin Egelkraut, Vorsitzende der BSG Motor Plamag, vom DTSB-Kreisvorsitzenden, Genossen Wolfgang Eckardt, die Auszeichnung als Sieger im Wettbewerb in der Sportfest- und Spartakiadestafette in der Gruppe I entgegen. Dazu herzlichen Glückwunsch.

Erstes Betriebsmuseum der DDR eingerichtet

Bereits über 10 000 Besucher registriert

Das erste Museum für Betriebsgeschichte der DDR wurde unlängst im VEB Eisen- und Hüttenwerke Thale eingerichtet. Auch auf dem dazugehörigen Freigelände sind Zeugen der technologischen Entwicklung zu besichtigen.

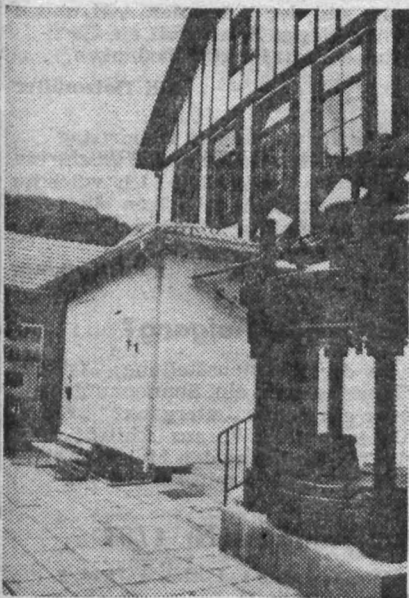
Die Eröffnung des Betriebsgeschichtsmuseums im Rahmen der Feierlichkeiten zum 30-jährigen Bestehen dieses Betriebes ist ein Ausdruck für die Breite und Vielfalt der geschichtsideologischen Arbeit, die sich in den Aufgabenstellungen der Traditionspflege in der DDR orientiert und dabei auch neue Wege beschreitet. Wie in unserer gesamten Politik steht der arbeitende Mensch auch im Mittelpunkt der Ausstellung des Geschichtsmuseums. Eine ehema-

lige Kapelle und ein Wohnhaus aus dem 19. Jahrhundert bieten Raum für eine Einführung in die Gesamtgeschichte unseres Betriebes.

20 Modelle, Dia-Ton-Vorträge und ein Dokumentarfilm erlauben einen interessanten Einblick in das Werden und Wachsen unseres Betriebes vom untergehenden Feudalismus, während des Kapitalismus und beim Aufbau des Sozialismus. Das Museum soll nicht nur für den Betrieb, sondern auch für die Stadt und ihre in- und ausländischen Besucher bleibendes Zeugnis der geschichtsbewußten schöpferischen Tätigkeit der Belegschaft eines sozialistischen Großbetriebes sein.

Das Museum in der Walther-Rathenau-Straße ist im Sommerhalbjahr von Dienstag bis Sonntag von 10 bis 16 Uhr (Montag geschlossen) und im Winterhalbjahr (1. Oktober bis 30. April) geöffnet (Montag und Sonntag geschlossen). Bereits über 10 000 Besucher konnten im Betriebsmuseum zu Fuße des Hexentanzplatzes begrüßt werden.

Detlef Horenburg



Das erste Museum für Betriebsgeschichte der DDR wurde im VEB Eisen- und Hüttenwerke Thale eingerichtet. Unser Bild zeigt eine doppelwirkende hydraulische Ziehpresse, mit der früher Blechscheiben bis zu 1500 mm Durchmesser bearbeitet wurden.

Foto: D. Horenburg

Die Sektion Kegeln informiert

Beim vorletzten Turnier Erwartungen nicht erfüllt

Am 18. Januar 1987 mußte unsere 1. Mannschaft zum vorletzten Turnier der Punktspielserie 1986/87 in Meerane antreten. Dabei konnte unsere Mannschaft die Erwartungen nicht erfüllen und belegte gemeinsam mit Jöbnitz den 5. Platz. Dagegen nutzte Meerane seinen Heimvorteil voll und gewann das Turnier. Das Endergebnis des Turnieres sah wie folgt aus:

| | |
|------------------------|---------|
| 1. Fortschritt Meerane | 4720 LP |
| 2. Lok Zwickau | 4632 LP |
| 3. Wismut Crossen | 4625 LP |
| 4. Wema Auerbach | 4561 LP |



Einer von sieben Delegierten der BSG Motor Plamag war der verdienstvolle und langjährige Sportler und Sportfunktionär Kurt Sehan. Vorsitzender der Revisionskommission der BSG.

| | |
|-----------------|---------|
| 5. Motor Plamag | 4514 LP |
| SG Jöbnitz | 4514 LP |

Damit ergibt sich vor dem letzten Turnier in Mülsen folgender Tabellenstand:

| | |
|-------------|---------|
| 1. Crossen | 47 WP |
| 2. Zwickau | 35 WP |
| 3. Plamag | 31,5 WP |
| 4. Jöbnitz | 29,5 WP |
| 5. Auerbach | 27 WP |
| 6. Meerane | 19 WP |

Die besten Einzelstarter bei Plamag waren die Sportfreunde M. Kramer, 791 LP, und D. Petzoldt, 788 LP.

Sektionsleitung

Herzlichen Glückwunsch

Zum Betriebsjubiläum

40 Jahre im Betrieb ist:
Heinz Hoffmann, RN

35 Jahre im Betrieb sind:
Heinz Feustel, FG
Wolfgang Schmidt, MF
Horst Roth, FG
Lothar Süß, FB 1

25 Jahre im Betrieb sind:
Manfred Stutzki, FG
Brigitte Graul, TS

20 Jahre im Betrieb sind:
Ursula Scholz, AK
Hans Uhle, FG

15 Jahre im Betrieb sind:
Frank Dinkelmann, FB 3
Dieter Wurzbacher, RU
Harry Strunz, AK
Helmut Kuhn, RAV
Hans Richter, FG
Eva Mädler, FB 3
Horst Pasch, RA

10 Jahre im Betrieb sind:
Gerold Hannig, RVB
Ralf Perner, LQ
Volker Zeidler, RVG
Edgar Kunze, FB 1
Horst Petersdorf, FG

Hier spricht das Verkehrssicherheitsaktiv

Um unseren Kolleginnen und Kollegen lange Wartezeiten zu ersparen, können ab sofort die Meldepflichten der Fahrzeugeigentümer und -halter sowie die Eintragung von Veränderungen im Fahrzeugbrief und Zulassungsschein in unserem Betrieb vorgenommen werden. Interessenten wenden sich bitte telefonisch an Kollegen Michael Holzmüller, Telefon 4 17.

Richtiggestellt

In unserer letzten Ausgabe kam es über die Berichterstattung aus der Arbeit der Zivilverteidigung auf Seite 6 zu Namensentstellungen. Richtig muß es heißen „... Gerhard Müller ...“ und in der Ehrentafel „... Trupp KCA, Truppführer Genosse Klaus Albert“. Wir bitten, diese Fehler zu entschuldigen.

Plamag-Aktivist

Seite 7

Dekorative Anthurie

Zu den durch ihre Eigenart auffallenden Pflanzenarten gehören die äußerst dekorativen Anthurien. Sie zählen zur Familie der Araceen bzw. Aronstabgewächse, bei denen die Blumen an einem Kolben sitzen. Die Gattung Anthurium umfaßt rund 300 Arten und ist mit tropischen Mittel- und Südamerika beheimatet. In Kultur nahmen aber unsere entsprechenden Spezialgärtnereien im wesentlichen nur Hybriden von Anthurium scherzerianum und von Anthurium andreanum. Ihr Reiz liegt besonders in den großen, schön gefärbten Hochblättern, die wie Blütenblätter wirken. Die Blüte selbst ist unscheinbar, sie sitzt an dem oft recht eigenwillig gewundenen Kolben, der aus der Mitte des Hochblattes (Blütscheide) heraustritt.

Anthurium andreanum erkennen wir an seinen runden Blättern mit lackartig glänzenden Hochblättern und gelben Blütenkolben. Anthurium scherzerianum trägt einen Kranz dunkelgrüner, schmallanzettlicher Blätter. Der Kolben hat eine rote oder rötliche Färbung und besitzt meist Spiralförmigkeit, die an den Hals eines Flamingos erinnert. Aus diesem Grund gab man dieser Pflanze auch den Namen Flamingoblume.

Eine gut gepflegte Pflanze kann viele Monate blühen. Die Blüte fällt hauptsächlich in die Zeit von Februar bis Juni. Feuchte Luft ist notwendig, Zugluft darf nicht sein. Die Zimmertemperatur darf nicht unter 16 Grad Wärme liegen. Vor allem im Sommer muß regelmäßig gegossen werden, jedoch nicht im Übermaß und nicht mit kaltem Wasser. Öfteres Übersprühen ist angebracht.

Als Standort verlangt die Pflanze volles Licht, bei greller Sonne Schattierung. Nach Abschluß der Hauptwachstumsperiode im Sommer beginnt die Ruhezeit und damit eine Verminderung der Wassergabe. Wenn etwa Ende Januar neues Treiben einsetzt, wird wieder mehr gegossen und die Pflanze etwas wärmer gestellt. Den Versuch, Anthurien selbst heranzuziehen, sollte der Laie von vornherein aufgeben. Er wird kein Glück damit haben.



Der Winter hat bekanntlich nicht nur Schattenseiten. Ihr stehen die Winterfreuden ins Gesicht geschrieben.

Foto: M. Schulze

Für den Bücherfreund

Neu in der Gewerkschaftsbibliothek

Belletristik

Günter Wallraff: Ganz unten Maskiert mit dunkel gefärbten Kontaktlinsen, schwarzem Haarteil sowie hinter einem leicht gebrochen gesprochenen Kölnisch versteckt, lebte der Autor für zwei Jahre als Türki Ali Levent Sinirlioglu.

O. Flake: Große Damen des Barocks

In 17 Miniaturen werden Kardinal Mazarin, der Mitte des 17. Jh. die Regierungsgeschäfte in Frankreich führte, sieben seiner Nichten und einige andere Damen Frankreichs aus der Zeit zwischen 1650 und 1715 porträtiert. Geschildert werden die kleinen Intrigen des Hofalltags und die großen Ludwig des XIV.

Wilhelm Voigt: Wie ich der Hauptmann von Köpenick wurde

Der falsche Hauptmann, der mehrfach vorbestrafte Dieb und Gauner Wilhelm Voigt (1849 - 1922) verfaßte

seinen 1909 erschienenen Lebensbericht und kam damit zu bescheidenem Wohlstand.

Erich Wustmann: Hrenki - Geboren im indianischen Dschungel

Schauplätze der abenteuerlichen Geschichte sind das ostbrasilianische Steppenhochland und das Randgebiet des tropischen Waldlandes am Fluß Araguaia. Bei den Auseinandersetzungen der Crao-Indianer mit unrechtmäßig ins Stammesgebiet eindringenden weißen Siedlern wird das Mädchen Hrenki entführt.

Edmund Aue: Der Weg zu den drei Birken

In sechs Erzählungen wird ein realistisches Bild gezeichnet vom schweren Dienst der Angehörigen der Grenztruppen in den verschiedenen Zeitabschnitten der Entwicklung unseres Staates seit 1945 und Rückschau gehalten auf die letzten Kriegsjahre.

Wir gratulieren

zum 65. Geburtstag

Richard Vogt, am 28. Januar

zum 60. Geburtstag

Helga Hüttner, am 2. Januar
Günther Poppitz, am 22. Januar
Karl Hoyer, am 25. Januar

Post an uns

Veteranen danken

Für die mir zu meinem 80. Geburtstag so zahlreich überbrachten Glückwünsche und Geschenke möchte ich mich aufs herzlichste bedanken. Mein Dank gilt vor allem der Veteranen-AGL, der BGL und der Betriebsparteileitung. Erfreut haben mich die Kollegen der Berufsausbildung und vor allem die ehemaligen Lehrlinge der Ausbildungsjahre 1958 und 1966.

Hans Wolf

Für die mir zu meinem 65. Geburtstag überbrachten Glückwünsche, Blumen und Geschenke möchte ich mich bei meinen Kollegen mit Abteilungsleiter Kollegen Storch, der BGL und der Veteranen-AGL sowie den Kollegen Hans Wolf als Überbringer recht herzlich bedanken.

Elli Holzmüller

Für die zu meinem Geburtstag überbrachten Grüße und Wünsche ein herzliches Dankeschön. Ich wünsche allen Plamag-Angehörigen ein gutes 1987, persönliches Wohlergehen und viel Erfolg.

Paul Kummer

Unter- oder Aufgang?

In der Kunstaussstellung: „Ist das Gemälde nun ein Sonnenaufgang oder ein Sonnenuntergang?“ „Ein Untergang“. „Woraus schließt du das?“ „Ich kenne den Maler, er steht nie vor 12 Uhr mittags auf.“

Auflösung aus Nr. 1/87

Waagrecht: 1. Pecka, 4. Drei, 7. Büro, 8. Isola, 11. Emme, 13. etwas, 14. Haar, 15. Sinu, 16. Rate, 19. Inch, 21. Sechs, 22. Delo, 23. Pirat, 24. Alai, 25. Menz, 26. Nasir.

Senkrecht: 1. Peies, 2. Clown, 3. Abas, 4. Dreherei, 5. Roma, 6. Iler, 9. Stinne, 10. Laubholz, 12. Martha, 17. Acres, 18. Ester, 19. Idem, 20. Clan, 21. Spin.

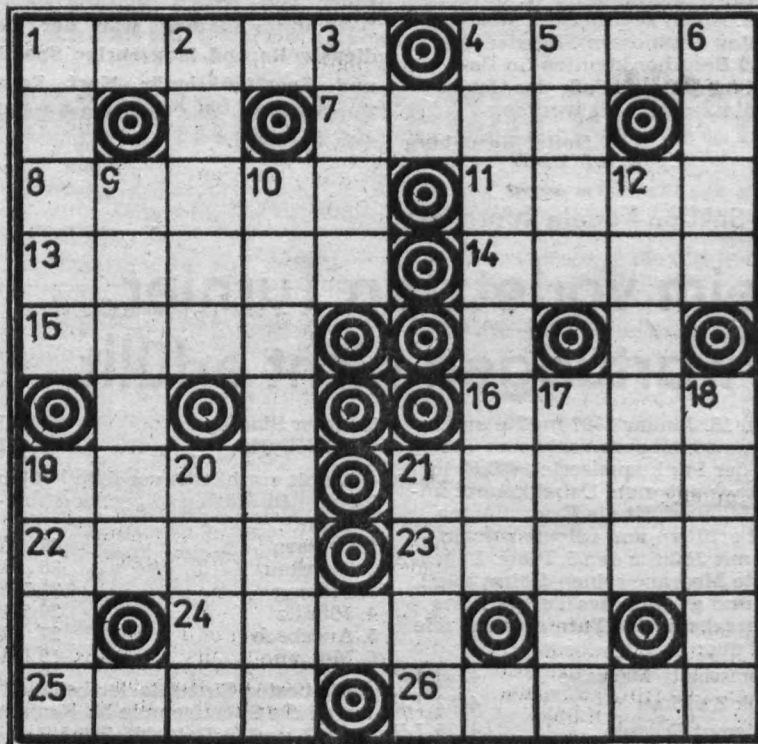
Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagrecht: 1. Fischfangergerät, 4. Pforte (ü = ue), 7. Vorzeichen, 8. Rauschmittel, 11. Regenumhang, 13. Stadt im Kaukasusvorland, 14. sowjetische Industriestadt, 15. nicht mehr hungrig, 16. Gespenstererscheinung, 19. kindlich-unbefangen, 21. antike Gottheiten, 22. japanischer Romancier, 23. tonlose Worte, 24. Kürzel der SU in der Landessprache, 25. ein Mineral, 26. Ruhemöbel.

*

Senkrecht: 1. Männername, 2. Gespenst, 3. Autor des Romans „Islandfischer“, 4. eins unserer Produkte, 5. Zweifingerfaultier, 6. Mütter des Zeus, 9 + 10. unsere BZ, 12. unsere Stadt, 17. Versuch; Test, 18. Junge, 19. Haff; Nehrung, 20. Stadt in der SRR, 21. Männername.





PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

40. Jahrgang

Nr. 3/87

2. Februar-Ausgabe

Mit vielfältigen Initiativen weiter auf Parteitagkurs

Lebhafte Zustimmung zum Referat des Genossen Honecker vor 1. Kreissekretären

Für den Frieden leisten wir am Arbeitsplatz täglich das Beste

Das Referat des Genossen Erich Honecker vor den 1. Kreissekretären hat auch in unserem Betrieb starke Beachtung gefunden. Werktätige und Kollektive äußerten in ersten Stellungnahmen, daß sie die Ausführungen mit großer Aufmerksamkeit verfolgt haben und mit Initiativen in Wort und Tat die auf das Wohl des Volkes gerichtete gute Politik der Arbeiterklasse verwirklichen helfen. Das ist ein weiteres Beispiel dafür, daß die Beschlüsse des XI. Parteitages vom ganzen Volk getragen werden.

Die Genossen der **Parteigruppe Absatz** unterstützen insbesondere die Ausführungen des Genossen Honecker zur Verhinderung einer nuklearen Katastrophe, um der Menschheit eine Zukunft in Frieden zu sichern.

„Dafür setzen auch wir unsere ganze Kraft ein und bekennen uns dazu, daß unser Arbeitsplatz unser Kampfplatz für den Frieden ist. Wir verurteilen gleichzeitig entschieden das Beharren der USA auf ihrem Sterbenkriegsprogramm... Wir unterstützen die Friedensvorschläge der Sowjetunion... Nur ein starkes sozialistisches Lager ist in der Lage, den Frieden zu sichern. Wir als Plamag-Kollektiv werden dazu unseren aktiven Beitrag leisten, indem wir alle eingegangenen Verpflichtungen erfüllen.“

Die Vorsitzende der Frauenkommission der BGL, Genossin **Anne-Marie Riedel**, erklärte: „Als Frau und Mutter ist es schön zu wissen, daß wir und unsere Kinder in unse-

rem Staat eine gesicherte Existenz haben.“

Wenn man die Zahlen liest, was in den letzten Jahren an Zuwendungen für die Bürger auf sozialem Gebiet ausgegeben wurden, dann kann man mit Recht behaupten, daß unsere Politik auf das Wohl des ganzen Volkes gerichtet ist. Mit allen Mitgliedern der Frauenkommission werde ich mich bemühen, daß auch alle Frauen in unserem Betrieb nach der Lösung handeln: „Mein Arbeitsplatz ist mein Kampfplatz für den Frieden.“

Die Kollegen des **Bereiches RVBP** heben hervor: „Mit der weiteren Einführung der Schlüsseltechnologien sind wir in der Lage, ein noch schnelleres Wirtschaftswachstum zu erreichen, wodurch unsere Sozialpolitik weiter verwirklicht werden kann. Daraus erwächst auch für jeden einzelnen an seinem Arbeitsplatz die Aufgabe, bestmögliche Leistungen zur weiteren Stärkung unserer Republik zu erbringen und da-

mit zur Sicherung des Friedens beizutragen. Die Gewerkschaftsmitglieder des Kollektives von RVBP werden auch weiterhin um bestmögliche Arbeitsergebnisse ringen.“

Genosse **Rolf Schädlich** unterbreitete den Standpunkt seiner Parteiengruppe so: „Es muß uns allen klar sein, daß nur der Frieden die Möglichkeit garantiert, den Kurs der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik in unserer Republik fortzusetzen. „Alles für das Wohl des Menschen, alles für das Wohl des Volkes“, unter diesem Leitspruch sind alle Entscheidungen der SED zu betrachten. Der Einsatz moderner Technologien zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, die ständige weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, die weitere bessere Befriedigung der Bedürfnisse der Werktätigen sind Ausdruck und Ergebnis des sozialen Fortschrittes in unserem Land. Wir als Genossen der Parteiengruppe unterstützen die Ausführungen des Genossen Erich Honecker und versichern, daß wir unsere tägliche Arbeit sowie unsere Arbeit als Parteimitglieder noch stärker auf die ökonomische und politische Stärkung unserer Republik richten werden und damit letztlich mithelfen, den Frieden sicherer zu machen.“

Leserkommentar

Gesicherte Zukunft

Als Mitglied der zentralen Leitung der FDJ-Grundorganisation unseres Betriebes habe ich die Ausführungen des Generalsekretärs der SED vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen mit großem Interesse gelesen. Für jeden jungen Menschen in unserem Staat wird nicht nur eine für uns alle spürbare Bilanz sichtbar, sondern auch ein optimistischer Ausblick für die Zukunft gegeben. Erneut wird bestätigt, daß die Zielstellungen unserer Partei zum Nutzen aller Bürger verwirklicht werden.

Zu Erkennen ist aber auch, daß jedes Mitglied unserer Gesellschaft seinen persönlichen Beitrag dazu leisten muß. Das ist vor allem ein vorrangiger Anspruch an jeden jungen Menschen in unserem Staat. Die vorgezeichnete Perspektive unseres sozialpolitischen Programms kann nur dann verwirklicht werden, wenn auch alles zur Sicherung des Friedens getan wird. Indem jedes Mitglied der FDJ am eigenen Arbeitsplatz Vorbildliches leistet und sich den Anforderungen, die sich aus der ökonomischen Strategie der Partei ergeben, stellt, wird ein entscheidender Beitrag zur Stärkung des Sozialismus und damit zur Sicherung des Friedens geleistet.

Mein berechtigter Optimismus, atomwaffenfrei in das nächste Jahrtausend zu gehen, ist deshalb ein Optimismus der Tat. Im Rahmen der Leitung unserer FDJ-Grundorganisation gilt es für mich neben den persönlichen Leistungen darauf Einfluß zu nehmen, daß durch die Verbandsarbeit hohe Leistungen im Berufswettbewerb, der Neuererarbeit, der vormilitärischen Ausbildung und bei der Sicherung des militärischen Berufsnachwuchses erreicht werden.

Zustimmung zum Referat des Genossen Erich Honecker heißt vor allem, im täglichen Handeln am Arbeitsplatz und in gesellschaftlicher Tätigkeit höchste Ergebnisse zu erreichen.

Anett Morgner

Vor dem 31. Jahrestag der NVA

Hohe Auszeichnung für den Genossen Heinz Sucker

Genosse Hauptmann der Reserve Heinz Sucker, Leiter ZV-Führungsorgan unseres Betriebes, wurde aus Anlaß des 29. Jahrestages der Zivilverteidigung der DDR mit der Verdienstmedaille der ZV in Bronze durch den Minister ausgezeichnet. Eine Auszeichnung, die nicht überrascht, wenn man den Kommunisten Heinz Sucker kennt. Vom ersten Tag seiner Tätigkeit an im Betrieb handelt er so, wie es dem Offizier der Reserve aufgetragen ist.

Die Offiziere der Reserve tragen eine besondere Verantwortung für die Sicherung der Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft der NVA. Sie haben bereit und fähig zu sein, militärische Führungsfunktionen bzw. Spezialaufgaben in der NVA zu übernehmen, wenn es die Verteidi-

gung des sozialistischen Vaterlandes notwendig macht.

Im Handeln des Genossen Sucker stimmen Wort und Tat überein, wozu auch seine Tätigkeit als Leiter der Abteilung Sicherheit, als Sekretär einer WPO der SED und ebenso als militärpolitischer Propagandist der URANIA gehören. Klassenbewußtes, diszipliniertes und zielstrebiges Handeln sprechen dabei für sich. Täglich verwirklicht er in seiner Tätigkeit die Forderung: „Jeder Arbeitsplatz ein Kampfplatz für den Frieden“ und leistet seinen Beitrag für die Stärkung und Festigung unserer Republik.

Wir wünschen ihm für seine weitere Tätigkeit viel Erfolg und hohe Ergebnisse.

Kurt Wenig,
Major a. D. Res.-Leitung



Mein Standpunkt

Beschlüsse des Parteitages allseitig erfüllen

Aufmerksam verfolgte auch ich die Rede unseres Generalsekretärs Genossen Erich Honecker vor den 1. Kreissekretären unserer Partei. Er würdigte dabei die Leistungen der Werktätigen bei der Überwindung der witterungsbedingten Planrückstände. Auch wir in unserem Kollektiv der Abteilung 100 konnten schon nach zwei Wochen die ausgefallene Produktion durch Sonderleistungen fast wettmachen.

Für wesentlich halte ich in dieser Rede auch die Herausstellung der Bedeutung der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und die Wichtigkeit der engen Zusammenarbeit unserer Republik mit der Sowjetunion. Für mich bedeutet das, den Export in unser Freundesland stets zielstrebig abzuwickeln. Damit tragen wir dazu bei, uns eine sichere Rohstoffbasis zu erhalten und gemeinsam zur weiteren Stärkung des Sozialismus beizutragen.

Bei der Konsumgüterproduktion fühle auch ich mich angesprochen, denn jeder weiß, daß wir als Plamag-Kollektiv diesen Aufgaben noch nicht entsprechen. Wir haben also schnellstens die berechnete Forderung nach Konsumgütern mit hoher Qualität tatkräftig zu unterstützen. Als Leiter eines Kollektivs bin ich ständig bemüht, alle Kollektivmitglieder politisch-ideologisch zu motivieren. Auch wir werden in unseren Kollektivverträgen zusätzliche Verpflichtungen aufnehmen, um so zur allseitigen Erfüllung der vom XI. Parteitag der SED gestellten Aufgaben beizutragen.

Siegmar Seeling,
APO-Sekretär, Meister

Bürger unterstützen Politik der Partei

Ganz besonders beeindruckt hat mich die Würdigung des hohen Einsatzes der gesamten Bevölkerung unseres Landes bei der Überwindung der extremen Witterungsbedingungen durch Genossen Erich Honecker. Der Ruf an alle Bürger der DDR, die Auswirkungen der ungewöhnlichen Kälte durch solidarisches Handeln zu meistern, hatte alle Schichten der Bevölkerung erreicht. Jeder gab sein Bestes, um Schaden für jeden einzelnen und die gesamte Gesellschaft abzuwenden. Auch das zeigt doch, wie die Menschen die Politik der Partei unterstützen. Wir sind gewiß, daß es auch in Zukunft so sein wird.

Werner Hörkner

Plamag-Aktivist

Seite 2

Plamag-Aktivist



Herzlich gratuliert Genosse Siegfried Schreiber zum Tet-Fest.

Viele herzliche Grüße zum Tet-Fest übermittelt

Die in unserem Betrieb tätigen vietnamesischen Werktätigen feierten gemeinsam mit ihren Kollegen aus der Vowetex ihr diesjähriges Tet-Fest in der Gaststätte „Stadt Plauen“ mit dem sie das neue Jahr begrüßten, das im Zeichen der Katze steht. Als Symbol der alten Tet-Tradition und des in der fernen Heimat beginnenden Frühlings zierte ein liebevoll imitiertes Pfirsichbaum mit zahllosen Blüten den Saal der Gaststätte. Als Gäste begrüßten die Festteilnehmer sehr herzlich Genossen Hung, Bezirksbeauftragter der vietnamesischen Werktätigen in der DDR sowie die Leitungen der VEB Plamag und Vowetex.

Mai Van Quang verlas zu Beginn der Veranstaltung einen Brief des Ministers für Arbeit Vietnams, worin allen vietnamesischen Werktätigen herzliche Grüße zum Tet-Fest übermittelt wurden. Im Auftrag der Leitungen des VEB Plamag übermittelte Genosse Schreiber die herzlichsten Grüße und dankte allen vietnamesischen Kollegen für die guten Ergebnisse bei der Planerfüllung im Jahr 1986. Er wünschte ihnen und ihren Familien viel Glück, Gesundheit und ein ebenso erfolgreiches, gutes, friedliches Jahr 1987.

Genosse Schuhmann, Betriebsdirektor des VEB Vowetex, wandte sich vietnamesisch an die Festteilnehmer, was mit viel Beifall aufgenommen wurde. Einen besonderen Beitrag leistete Genosse Hung, der das

Volkslied „Im schönsten Wiesengrunde“ in Deutsch sang, wofür er ebenfalls viel Beifall bekam.

Liebevoll hatten unsere vietnamesischen Kollegen, mit großzügiger Unterstützung der BGL, eine Tombola gestaltet, die regen Zuspruch fand. Der Abend brachte bei Musik und Tanz allen viel Freude.

M. Kramer



Genosse Hung begeisterte mit dem deutschen Volkslied „Im schönsten Wiesengrunde“.

Fotos: D. Heinrich

Terminvorgabe wird unterboten

Wir Mitglieder der Jugendbrigade Modellbau werden auch künftig tatkräftig mithelfen, die Beschlüsse des XI. Parteitages der SED zu verwirklichen. Für uns im Modellbau heißt das konkret, die Modelleinrichtungen termin- und qualitätsgerecht zu fertigen.

Insbesondere bemühen wir uns durch Sonderleistungen den staatlich vorgegebenen Termin um sechs Wochen zu unterbieten. Dabei sind wir bestrebt, das in uns gesetzte Vertrauen, große und verantwortungsvolle Aufgaben zu lösen, auch zu rechtfertigen. Jeder einzelne von uns bemüht sich ständig, seine Leistungen zu verbessern.

Jugendbrigade Modellbau

Tägliche maximale Arbeitsleistungen

Um die bewährte Friedenspolitik unseres Staates weiter aktiv zu unterstützen, wollen wir täglich maximale Arbeitsleistungen abrechnen. Unter dem Motto „Mein Arbeitsplatz – mein Kampfplatz für den Frieden“ werden wir Qualitätsarbeit leisten, um unsere ökonomischen Vorhaben mit Hilfe des Leistungsprinzips im Planjahr 1987 zu erreichen.

Auch unser Kollektiv hat durch Sonderleistungen bewiesen, daß es bereit ist, die witterungsbedingten Produktionsausfälle wettzumachen und die Planaufgabe mit höchstmöglichen Ergebnissen abzurechnen. Wir werden auch künftig unser Bestes für die Stärkung der DDR leisten.

Kollektiv Hilfsmaschinenbau

Zustimmung zur Friedenspolitik

Wir begrüßen die Feststellung des Genossen Erich Honecker, daß die DDR auch weiterhin an der konsequenten Politik des Dialogs mit allen Ländern festhält, um damit einen wirksamen Beitrag zur Bewahrung des Friedens zu leisten.

Ebenso findet unsere volle Zustimmung die geforderte Anwendung der Schlüsseltechnologien. Die bedeutenden Aufgaben bei der Bewältigung der modernen Schlüsseltechnologien und die umfassende Einführung der Mikroelektronik und Computertechnik wird von unserer Regierung eindeutig erkannt und auch der richtige Weg zur Meisterung dieser Aufgaben beschritten.

Kollektiv der AGL

Zum 31. Jahrestag der NVA und zur Woche der Waffenbrüderschaft

Gemeinsame Maßnahmen für zwei Ereignisse

Zur Vorbereitung und Durchführung des 31. Jahrestages der NVA und der Woche der Waffenbrüderschaft 1987 haben die FDJ- und GST-Grundorganisationen unseres Betriebes einen gemeinsamen Maßnahmenplan beschlossen. Beide Ereignisse sind würdige Beiträge zur Erfüllung des „FDJ-Auftrages XI. Parteitag der SED“ und der „GST-Verpflichtung XI. Parteitag der SED“.

Unter der Losung „Bekennnis und Tat für unseren sozialistischen Friedensstaat“ finden anlässlich des 69. Jahrestages der Sowjetarmee und des 31. Jahrestages der NVA vielfältige wehrpolitische und wehrsportliche Veranstaltungen statt. Ein Höhepunkt wird das bereits zur guten Tradition gehörende alljährliche „Rudolf-Hallmeyer - Gedächtnisschießen“ auf dem Schießstand Treffer sein, wozu auch Gastmannschaften erwartet werden.

Die Woche der Waffenbrüderschaft wird unter anderem mit Rundtischgesprächen begangen. Gesprächsthema wird die „Stärkung und der Schutz des sozialistischen Vaterlandes – Bekenntnis und Tat zur Friedenspolitik der SED“ sein. Eine gemeinsame festliche Mitgliederversammlung der FDJ- und GST-Grundorganisationen zum Thema „Wehrdienst – Ehrenrecht und Ehrenpflicht – mein Beitrag zur sozialistischen Landesverteidigung“ findet in der Berufsausbildung statt.

Der Wintermarsch der Reservisten unseres Betriebes am 10. März ist ein weiteres Ereignis aus dem gemeinsamen Maßnahmenplan.

Am 4. Februar beraten

Plan der Freundschaft

Am 4. Februar trafen sich die Leitung der DSF-Grundeinheit, der Parteisekretär des Betriebes, Genosse Schöffler, und der Vorsitzende der GST-Grundorganisation, Genosse Holz Müller, mit Vertretern der sowjetischen Pateneinheit, um die Maßnahmen des Planes der Freundschaft und Zusammenarbeit für das Jahr 1987 zu beraten und festzulegen.

Alle Vorhaben des Jahres 1987 sind geprägt vom Jubiläum des größten historischen Ereignisses unseres Jahrhunderts, dem 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Die Beteiligten der Beratung versicherten, daß sie diesen denkwürdigen Jahrestag gemeinsam vorbereiten und durchführen werden.

Zu den Höhepunkten des Jahres zählen die Woche der Waffenbrüderschaft im Februar mit dem „Rudolf-Hallmeyer-Gedächtnisschießen“, der Aufenthalt und die Betreuung einer sowjetischen Touristendelegation im März in unserem Betrieb, die Woche der DSF mit zahlreichen Veranstaltungen im Mai und schließlich die Feierlichkeiten aus Anlaß des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution im Oktober/November.

Unsere sowjetischen Genossen unterbreiten während der Beratung ihre Vorstellungen zur weiteren Zusammenarbeit und deren Vertiefung. Sie äußerten den Wunsch, daß Vertreter des Betriebes durch propagandistische Veranstaltungen und Vorträge in der sowjetischen Garnison noch umfassender über die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR informieren sollten.

Der Parteisekretär und der DSF-Vorsitzende begrüßten die Bereitschaft zur weiteren Vertiefung der Beziehungen. Dies sei ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit der Freundschaftsgesellschaft. Besonders die Kollektive der DSF sind angesprochen, durch persönliche Kontakte zu sowjetischen Genossen den Freundschaftsgedanken zur Sowjetunion weiter vertiefen zu helfen.

Wild
Vor. DSF-Grundeinheit

In Wort und Bild



Während der gemeinsamen Beratung mit Vertretern der sowjetischen Pateneinheit über die zukünftige Zusammenarbeit.

Fotos: I. Friedrich



Funktechnik 1987: Kamerad Pesestrich (hinten) und Kamerad Schneider, der sich auf die Amateurfunkprüfung vorbereitet, am „Teltow 215“.

20 Jahre Amateurfunk in der Plamag

Am 7. Februar bestand die Amateurfunkstation der GST im VEB Plamag 20 Jahre. Die Anfänge des Nachrichtensportes in der Plamag rühren bereits aus den fünfziger Jahren her. Im Jahre 1963 ist die Sektion vom Kamerad Rothe übernommen worden. Viel brauchbares Material war nicht mehr vorhanden.

Parallel zur Ausbildungsarbeit wurde dann aus einem von der GST zur Verfügung gestellten alten Schiffsfunksender und dem zugehörigen Empfänger eine für Amateurfunkzwecke geeignete Kurzwellenstation errichtet. Nach dem Probetrieb im Jahre 1966 konnten nach der Freigabe zum Funkbetrieb Funkverbindungen in viele Länder der Erde hergestellt werden. Auf diese Weise tragen die Funkamateure der DDR durch ihr korrektes Auftreten im Äther und ihre Funkkontakte zum Gedanken der Völkerfreundschaft und zum Ansehen der DDR in der Welt bei.

Der inzwischen veraltete Schiffsfunksender konnte 1977 durch den „Teltow 215“, einem modernen Sendeempfänger, der von der GST bereitgestellt worden ist, ersetzt werden. Da der Amateurfunkdienst auch auf UKW-Frequenzen ausgeübt wird, entschlossen sich die Kameraden zunächst einen einfacheren UKW-Sender zu bauen und dann im Jahr 1983 einen dem Stand der Technik entsprechenden UKW-Sendeempfänger ebenfalls im Eigenbau zu errichten, der nach langer Planung, Materialbeschaffung in 750 Stunden Freizeit arbeit entstanden ist. Im August 1983 bestand er in einem internationalen Wettkampf seine Feuertaufe. Seither nehmen wir jährlich an den Funkwettkämpfen zur Bezirksmeisterschaft teil und konnten im Jahr 1986 das dritte Mal in Folge Bezirksmeister in der Kategorie UKW-Kollektivstationen werden.

In den letzten beiden Jahren sind von den Kameraden fünf internationale und 13 nationale Wettkämpfe auf Kurz- und Ultrakurzwellen bestritten worden. Auch in der Zukunft wollen wir diese kontinuierliche Arbeit fortsetzen und vor allem die Ausbildung junger Kameraden zu qualifizierten Funkern als wichtige Aufgabe unserer Sektion sehen.

Rothe,
Leiter GST-Klubstation

Auf der Kreisdelegiertenkonferenz des DRK der DDR

Im Rechenschaftsbericht hervorgehoben: DRK-Grundorganisation des VEB Plamag

Am 5. Februar 1987 fand im Plenarsaal des Rathauses die Kreisdelegiertenkonferenz des DRK Plauen statt. Unter den 181 Delegierten waren auch drei Delegierte unserer Grundorganisation. Kamerad Reinhardt, stellvertretender Vorsitzender des DRK-Kreiskomitees, konnte in seinem Rechenschaftsbericht auf eine erfolgreiche Bilanz in den letzten fünf Jahren verweisen. So brachte er unter anderem zum Ausdruck, daß das höchste humanistische Anliegen des DRK der DDR, der Kampf um Frieden, die wichtigste Aufgabe ist.

Schwerpunkte für die nächsten fünf Jahre sind eine umfassende politisch-ideologische Arbeit als Beitrag zur Friedenssicherung, die weitere Vertiefung der Freundschaft aller Bruderländer, eine verbesserte Arbeit in den Sanitätszügen sowie die Erziehung der Jugend zur Friedensliebe. Für unsere Grundorganisation bedeutet das, verstärkt die persönlichen Gespräche mit unseren Mitgliedern, aber auch mit unseren Kollegen am Arbeitsplatz,

bei bestimmten politischen Ereignissen zu führen, das Soliaufkommen zu erhöhen sowie die Werbung für Rotkreuzblutspenden zu verstärken. Darüber hinaus gilt es, mehr Jugendliche für die DRK-Arbeit zu gewinnen und die Teilnahme an den Weiterbildungen für Gesundheitshelfer zu stabilisieren sowie auf den vorbeugenden Gesundheitsschutz und auf eine gesunde Lebensführung der Werktätigen zu achten und Einfluß zu nehmen.

Besonders hervorgehoben wurde unsere Grundorganisation im Rechenschaftsbericht des Kameraden Reinhardt. Er würdigte die Zusammenarbeit der Grundorganisation mit der staatlichen Leitung unseres Betriebes. Die Anerkennung unseres Hygieneaktivs seitens der staatlichen Leitung sowie die Einbeziehung des DRK in Bereichs- und Arbeitsplatzbegehungen sei leider noch nicht überall Selbstverständlichkeit und bedarf aller Anstrengung der anderen Grundorganisationen und Leitungen.

Unter den neun Delegierten, die zur Diskussion sprachen, hatte auch die Vorsitzende unserer Grundorganisation, Kameradin Brummack, Gelegenheit, über die Wettbewerbsführung in unserer Grundorganisation zu sprechen. Zum Abschluß wurde das neue Kreiskomitee und die Kreisrevisionskommission des DRK gewählt.

Kamerad OMR Dr. Franke wurde nach 30jährigem Wirken auf eigenem Wunsch als Vorsitzender des Kreiskomitees von dieser Funktion entbunden. Als neuer Vorsitzender wurde Kamerad Dr. sc. Fleischer gewählt, als Kreissekretär Kamerad Meier und als Vorsitzender der Kreisrevisionskommission Kamerad Dr. Strobel wiedergewählt. Für sein engagiertes Wirken in der Rotkreuzarbeit erhielt Kamerad Popnitz von unserer Grundorganisation ein Mandat für die Bezirksdelegiertenkonferenz.

D. Dubiel
G. Brummack
J. Jentsch

Bei Buch und Kunst

Handbuch für Naturfreunde

In der Buchhandlung Buch und Kunst auf der Bahnhofstraße ist die zweibändige Ausgabe der „Brockhaus ABC – Biologie“ erhältlich. Wie bisher wendet sich dieses Lexikon der Biologie an einen weiten Leserkreis und versucht, einen umfassenden, aktuellen Überblick über die Teilgebiete der modernen Biowissenschaften zu geben.

Im Gegensatz zu früheren Auflagen wurde besonderes Gewicht auf die Begriffe aus der Allgemeinen Biologie gelegt, so daß Zellbiologie, Pflanzen- und Tierphysiologie, Humangenetik und Ökologie ausführlicher dargestellt werden konnten. Ein Handbuch, das jedem Naturfreund zu empfehlen ist. Preis: 34,- Mark, 1232 Seiten mit 1288 Abbildungen.

Das sozialistische Recht fördert die schöpferische Initiative des Volkes

In unserem Betrieb ist es bewährte Tradition, in Vorbereitung der Neuwahl der Konfliktkommissionen eine Rechtskonferenz durchzuführen. Auf der dafür Ende Januar genutzten Vertrauensleutenvollversammlung hat Genosse Eberhard Erfurt, Direktor für Produktion, im Auftrag der staatlichen Leitung über die betrieblichen Aufgaben zur Durchsetzung der sozialistischen Gesetzmäßigkeit sowie über die geleistete Rechtsarbeit berichtet.

Genosse Erfurt hatte eingangs hervorgehoben: „Die gegenwärtigen Schwerpunkte auf diesem Gebiet werden insbesondere durch die Zielstellungen des XI. Parteitag bestimmt. So gilt es zur Bewältigung der vor uns liegenden Aufgaben, die Werktätigen in immer größeren Umfang in die Leitung der Gesellschaft einzubeziehen. In engem Zusammenhang damit steht die strikte Einhaltung von Recht und Gesetzmäßigkeit. Die hohe Rechtssicherheit in unserem Staate regt die Werktätigen immer mehr dazu an, sich sowohl im Wohngebiet als auch im Betrieb hierfür einzusetzen.“ Welche Ergebnisse hat nun unser Betrieb seit der letzten Rechtskonferenz erreicht? Wir informieren im folgenden über einige Positionen.

Wirtschaftsrecht

Die Hauptaufgabe eines jeden Betriebes besteht in seiner wirtschaftlichen Tätigkeit, in der Produktion und im Verkauf seiner Erzeugnisse. Durch das Wirtschaftsrecht sind die zwischenbetrieblichen Beziehungen geregelt. Diese Bestimmungen gewährleisten die Einheit zwischen Plan, Bilanz und Vertrag. Von ihrer Einhaltung ist es abhängig, ob unser Betrieb seinen Plan erfüllt, ob die betrieblichen Fonds gespeist werden können und ob sie zur Finanzierung unserer Aufgaben zur Verfügung stehen. Wenn auch die Einhaltung der Bestimmungen des Wirtschaftsrechts die Aufgabe der betreffenden Fachabteilungen ist, so kann doch jeder die wirtschaftlichen Prozesse positiv beeinflussen. Schließlich wird die Einhaltung der Verträge durch die termin- und qualitätsgerechte Erfüllung der Arbeitsaufgaben eines jeden Werktätigen beeinflusst.

Wenn wir die Arbeit auf dem Gebiet des Wirtschaftsrechtes einschätzen, so kann festgestellt werden, daß unser Betrieb generell seinen Aufgaben nachkommt. Das zeigt sich auch darin, daß 1985/86 nur drei Vertragsschiedsverfahren beim Staatlichen Vertragsgeschicht gegen die Plamag eingeleitet wurden.

Arbeitsrecht

Von allen Rechtszweigen wird dem Arbeitsrecht von den Werktätigen das größte Interesse entgegengebracht. Jeder kommt einmal in arbeitsrechtlichen Fragen in Berührung. Dann muß er wissen, wie seine Rechte und Pflichten auf diesem Gebiet geregelt sind.

Handlungsgrundlage sowohl für die Werktätigen als auch für den Betrieb ist nach wie vor das Arbeitsgesetzbuch. Dieses arbeitsrechtliche Grundgesetz wird nun bereits neun Jahre angewandt. Es hat sich in dieser Zeit durchgesetzt und bewährt. Von besonderer Bedeutung sind die weitestgehenden Bestimmungen zum Schutze des Arbeitsplatzes eines je-

den Einzelnen. Keinem droht Arbeitslosigkeit.

Unser Staat schuf Regelungen, die beim Arbeitsplatzwechsel sichern sollen, daß weder dem Werktätigen noch der Gesellschaft Arbeitszeitverluste entstehen. Es sei darauf hingewiesen, daß bei Nichteinhaltung dieser Bestimmungen erhebliche Arbeitsausfälle entstehen können. Wenn man außerdem beachtet, daß bei einem Arbeitsplatzwechsel der Werktätige im Durchschnitt 30 Tage benötigt, um die volle Leistung wieder zu erreichen, so ist es auch verständlich, daß im Falle eines Betriebswechsels 8000 bis 10 000 Mark Produktionsausfall entstehen können. Aus all diesen Gründen galt und gilt unsere ganze Anstrengung durch strikte Anwendung der Regelungen des Arbeitsgesetzbuches derartige Schäden zu vermeiden.

Ein weiterer Schwerpunkt ist nach wie vor der Schutz des Volkseigentums. Es geht nicht nur darum, das Vermögen unseres Betriebes zu mehrern. Es muß auch vor Angriffen bewahrt werden. Verluste und Beschädigungen sind dem Rechtsträger im Rahmen der gesetzlichen Grenzen zu ersetzen. Zur Gewährleistung dieses Schutzes des Volkseigentums und zur Wahrung der Rechte der betroffenen Werktätigen hat derartige Forderungen die Konfliktkommission zu entscheiden. 1985/86 wurden die gesellschaftlichen Gerichte aus diesem Anlaß dreimal tätig. Hieraus ist ersichtlich, daß die Leiter des Betriebes noch zu wenig ihrer Pflicht zur Antragstellung auf Schadenersatz nachkamen. Es gilt deshalb in Zukunft noch konsequenter auf das Volkseigentum entgegenzuwirken.

Unsere Partei und Regierung haben sich das Ziel gesetzt, durch einen hohen Leistungszuwachs in der Volkswirtschaft, durch Erhöhung des Nationaleinkommens den bewährten Kurs der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik fortzuführen. Eine wichtige Voraussetzung zur Realisierung dieser Zielstellungen bildet ein havarie-, unfall- und störungsfreies Arbeiten, denn alle Störungen beeinflussen negativ die Arbeitsproduktivität, die Effektivität und die Kosten.

Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutz

Das Wichtigste ist die Erhaltung und der Schutz des Lebens und der Gesundheit unserer Werktätigen. Darum ist eine ständige Einschätzung und Analyse des Unfallgeschehens eine wichtige Leitungs- und auch gewerkschaftliche Frage. Wie ist gegenwärtig der Stand?

Mit dem Unfallgeschehen im Jahr 1985 von 39 meldepflichtigen Arbeitsunfällen, was einer Quote von 18,28 entspricht, standen wir unter harter Kritik von Seiten des Generaldirektors und des Territoriums. Auf der Grundlage der Weisung 12/85 des Betriebsdirektors wurde energisch der Kampf zur Zurückdrängung geführt. Im Ergebnis des Jahres 1986 können wir erfreut feststellen, daß all diese Anstrengungen sich in einer Zurückdrängung des Unfallgeschehens mit einer Quote von 14,83 widerspiegeln haben.

Besonders hervorzuheben ist dabei die Zurückdrängung des Unfallge-

schehens in unserer Gießerei von einer Quote 74,63 auf 35,0 pro 1000 Beschäftigte. Mit dieser positiven Bilanz des Unfallgeschehens 1986 liegen wir mit zirka 37 Prozent unter dem DDR-Durchschnitt bei meldepflichtigen Unfällen. Hervorzuheben ist dabei auch, daß die vietnamesischen Kollegen 1986 keinen meldepflichtigen Arbeitsunfall zuließen. In der weiteren Arbeit zur Zurückdrängung des Unfallgeschehens ist der Anteil des arbeitsschutzwidrigen Verhaltens, der bei 71 Prozent liegt, zu senken, mehr Aufmerksamkeit der Befähigung der Werktätigen bei dem Umgang und der Bedienung mit Hebezeugen, vor allem der Durchsetzung der Zeichengebung, zu widmen.

Technologische Disziplin

In den letzten zwei Jahren wurden auf der Grundlage des Ministerratsbeschlusses vom 9. 5. 1985 zu Fragen der technologischen Disziplin viele Aktivitäten und Maßnahmen im Betrieb ausgelöst. Das betriebliche Leitungs- und Arbeitsinstrument bildet dabei die Betriebsanweisung 00/05 „Technologische Disziplin“. Wir sind dabei in einigen Fragen gut vorangekommen, was uns eine Kontrolle durch territoriale Organe am 6. November 1986 im Bericht bestätigte. Es gibt aber auch noch einige Forderungen, die konsequenter durch alle Werktätigen und Leiter durchgesetzt werden müssen. Ein wichtiges Problem dabei ist die lückenlose und nachweisbare Schichtübergabe durch eine ordnungsgemäße Führung der Schicht- bzw. Badbücher. Der Übergabende hat die Pflicht, seinen Übernehmenden über Besonderheiten oder anomaler Zustände an seiner Maschine oder Anlage zu informieren.

Konfliktkommissionstätigkeit

Die Neuwahl der Konfliktkommissionen gab Anlaß, die Zusammenarbeit zwischen dem Betrieb und diesen gesellschaftlichen Rechtspflegeorganen zu überprüfen und zu beurteilen. Wir können feststellen, daß die sechs Konfliktkommissionen der Plamag sich zu einem festen Bestandteil der Rechtsordnung unseres Betriebes entwickelten und aus dem Betriebsgeschehen nicht mehr wegzudenken sind. Sie entscheiden alle Arbeitsstreitigkeiten in 1. Instanz sowie Aussprüche aus dem Neuerrecht aus Schulpflichtverletzungen und einfache zivilrechtliche Streitigkeiten. Die Konfliktkommissionen wirken außerdem vorbeugend, was zu einem erheblichen Rückgang der zu entscheidenden Konflikte führte. Die Aufgabe der staatlichen Leitung unseres Betriebes besteht darin, die Konfliktkommissionen im erforderlichen Maße bei ihrer Arbeit zu unterstützen.

Eingaben

Gemäß Artikel 103 der Verfassung der DDR kann sich jeder Bürger mit Eingaben an die Volksvertretungen sowie an staatliche und wirtschaftliche Organe wenden. Dieses Recht gestaltete das Eingabengesetz vom 19. 6. 1975 weitestgehend aus und es sichert eine gründliche und unverzügliche Prüfung der Anliegen unserer Bürger. In unserem Betrieb ist festzustellen, daß sich die Eingaben zum einen aus Vorschlägen und Kri-

tiken, die bei den Plandiskussionen bei Massenkontrollen und bei Betriebsdiskussionen sowie in Versammlungen eingebracht werden und zu deren Auswertung beim Betriebsdirektor den Fachdirektoren eingegangene Eingaben, welche vorwiegend betriebliche Angelegenheiten betreffen, zusammensetzen. 1985 wurden insgesamt 590 Eingaben und im vergangenen Jahr 654 Eingaben eingereicht. Bei den erstgenannten Vorschlägen und Kritiken erfolgte die Bearbeitung gemeinsam durch kompetente Vertreter der staatlichen Leitung wie der Gewerkschaftsleitungen anschließender Beantwortung durch die AGL.

Bezüglich der direkt an den Betriebsdirektor gerichteten Eingaben ist zu bemerken, daß die 4wöchige Bearbeitungsfrist generell eingehalten wurde bzw. der Werktätige Zwischenbescheid erhielt, wenn Klärung der Problematik das Wirken anderer Bereiche erforderlich war. Es kommt auch in Zukunft darauf an, Eingaben so gründlich zu bearbeiten, daß die Werktätigen spüren, daß sich der angesprochene Leiter ihrer Probleme annimmt. Gerade hier liegen große Reserven, das Rechtsbewußtsein der Werktätigen und damit ihre Leistungsfähigkeit zu erhöhen.

Qualifizierung und Rechtspropaganda

Ergebnisse bei der Durchsetzung des sozialistischen Rechtes stellen sich im Selbstlauf ein, sondern entscheidenden Maße durch vorangehende Tätigkeit. Wichtig ist es, alle Werktätigen über die erforderlichen Rechtskenntnisse zu versichern. Sofern sie diese noch nicht besitzen, sind sie entsprechend zu qualifizieren.

Aufbauend auf die erworbenen beruflichen Kenntnisse erfolgte die Weiterbildung der leitenden Werktätigen auf dem Gebiete des Rechts insbesondere zum „Tag des Meisters“ sowie zum „Tag des Abteilungsleiters“. Außerdem erfolgt die Delegation bestimmter Kader zu zentralen Qualifizierungslehrgängen. Um die Arbeitskollektive in ihrer Gesamtheit zu qualifizieren, stellte die URANIA im Auftrag des Betriebs Referenten den Kollektiven der sozialistischen Arbeit zur Verfügung. Hierbei wurden insbesondere Kenntnisse auf dem Gebiet des Arbeitsrechtes vermittelt.

Zur Propagierung des sozialistischen Rechtes erfolgten regelmäßig Veröffentlichungen in der Betriebszeitung. Es besteht auch ständig die Möglichkeit, Rechtsauskünfte einholen. Hierzu können sich die Werktätigen generell montags 14 bis 15 Uhr an den Justitiar wenden, in dringenden Fällen können auch andere Termine hierzu abgesprochen werden. Es gilt nun den eingeschlagenen Weg bezüglich der Qualifizierung und Propaganda auf dem Gebiet des Rechtes zielstrebig fortzusetzen.

Abschließend können wir einschätzen, daß wir dort die besten Ergebnisse erreicht haben, wo die betrieblichen und die gesellschaftlichen Kräfte der Rechtspflege gemeinsam tätig wurden. Diese Zusammenarbeiten wollen wir auch in Zukunft präzisieren.

Sozialistischer Demokratie

Vertrauensleute beschlossen BKV 1987

Betriebskollektivvertrag ist ein Spiegelbild demokratischer Mitwirkung unserer Werktätigen

Auf der jüngsten Vertrauensleuterversammlung unterbreitete BGL-Vorsitzender Genosse Christian Benecke den gemeinsamen Bericht des Betriebsdirektors und der BGL über die Ausarbeitung des BKV 1987.

sten der Ausgaben für Arbeitsbekleidung, für die Zwischenversorgung, für das Werkkuchenessen und für die Veteranenbetreuung.

Zu Fragen der materiellen Arbeitsbedingungen

Es ist immer erfolversprechend und wichtig, wenn aus der Diskussion des Planes und der anderen betrieblichen Dokumente, Vorschläge und Hinweise der Betriebsangehörigen und damit verbunden ihre schöpferische Initiative zur Gestaltung progressiver Arbeitsinhalte und leistungsfördernder Arbeitsbedingungen im Zusammenhang mit Rationalisierungsmaßnahmen und WAO zum Ausdruck kommen. Resultiert doch nicht zuletzt aus einer hohen Arbeitskultur hohes Leistungsvermögen unserer Kolleginnen und Kollegen. Breit haben wir dieses Spektrum hoher Arbeitskultur auch in der Auswertung der BKV-Diskussion auf AGL-Basis behandelt. Alle vorgeschlagenen Maßnahmen, auch aufgezeigte Mißstände, die aus Bilanzierungsgründen nicht als Maßnahme in den BKV aufgenommen werden konnten - z. B. die Frage der Rekonstruktion der Fenster im Objekt 01 - werden außerhalb des BKV in einem Maßnahmenplan erfaßt der Kontrolle durch die BGL nach gemeinsamer Abstimmung mit dem Betriebsdirektor unterzogen. Es betrifft insbesondere Instandhaltungsschwerpunkte.

Von den 168 vorliegenden Vorschlägen, Hinweisen und Kritiken konnten 70 für den BKV 1987 berücksichtigt werden. 98 Vorschläge, Hinweise und kritische Bemerkungen wurden anderweitig geklärt bzw. konnten nicht berücksichtigt werden, weil es gesetzliche Vorschriften bzw. nicht mögliche Bilanzierungen nicht zuließen. Im Bericht zum BKV wird u. a. auf folgende Probleme aufmerksam gemacht:

Zur Wettbewerbsführung

Der BKV ist im allgemeinen auch das Spiegelbild dafür, was getan wird, um den sozialistischen Wettbewerb zu führen und die staatlichen Planaufgaben umfassend zu erfüllen und gezielt zu überbieten. Das hat stets in Einklang mit den anderen Betriebsdokumenten zu geschehen und ist Voraussetzung für eine qualifizierte Leitungstätigkeit. Die im ersten Abschnitt zu vereinbarenden Maßnahmen zur Entwicklung und Förderung der schöpferischen Initiativen der Werktätigen zielen darauf ab, mobilisierend auf die Leistungsentwicklung zu wirken und mittels konkreter Vorgaben im sozialistischen Wettbewerb die erforderlichen Leistungsziele zu erreichen. Wie in den Vorjahren waren im Rahmen der BKV-Diskussion unter bewußter Anwendung der ökonomischen Strategie der Partei Kennzifferenvorschläge zu unterbreiten und zu diskutieren. Als BGL müssen wir in diesem Zusammenhang dem Betriebsdirektor die Empfehlung unterbreiten, das bereits im Vorjahr Versäumte nachzuholen und die Entscheidung für reale Vorgaben und Bewertung der Fachdirektoren und Leiter der Funktionalorgane des Betriebsdirektors nach entsprechenden Leistungskriterien zu treffen.

Wir erachten es für notwendig, nochmals darauf hinzuweisen, daß mit der Beschlußfassung die demokratische Mitwirkung aller Gewerkschaftsmitglieder weiter fortzusetzen ist. Es geht dann um die Realisierung der Maßnahmen des BKV 1987. Alle Gewerkschaftsmitglieder sind auch daran beteiligt, unseren Wettbewerbsbeschluß vom 5. Dezember 1986 mit Leben zu erfüllen. Das heißt, in der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED haben wir unser Bekenntnis in die Tat umzusetzen. Es gilt, im Jahr 1987, dem Jahr des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und in Vorbereitung auf den 11. FDGB-Kongreß mit Initiative darum zu ringen, im Leistungsbereich entscheidende Steigerungsraten zu erreichen.

Nutzen wir deshalb auch weiterhin die im BKV vereinbarten Maßnahmen einschließlich der langfristigen Regelungen in den Anlagen für ein dynamisches Leistungswachstum und denken wir auch daran, alle Produktionsabläufe unter unbedingter Einhaltung von Ordnung, Disziplin und Sicherheit, sowie ohne Unfälle und Havarien zu vollziehen. Wir bringen erneut zum Ausdruck, daß unsere gemeinsame Arbeit Friedenskampf ist. All unser Schaffen und Wirken dient dem Wohle des Volkes und dem Frieden, wie das unsere Wettbewerbslosung ausdrückt. Unser BKV nimmt dabei einen wichtigen Platz ein. Wir rufen alle Betriebsangehörigen auf, mit der Realisierung der gemeinsamen Verpflichtungen des Betriebsdirektors und der BGL die Einheit Staatlicher Planaufgaben, Wettbewerbszielstellungen und BKV zu sichern.

Die Zentrale Wettbewerbskommission der BGL wird ab I. Quartal 1987 ihren Beitrag dazu leisten und mittels quartalsweisem Leistungsvergleich die Initiativen und erreichten Bestwerte innerhalb der Produktionsbereiche sowie zwischen den vorbereitenden und Verwaltungsbereichen vergleichen. Dieser Leistungsvergleich soll auf der Grundlage der Analysentätigkeit der Verallgemeinerung bester Ergebnisse dienen und für den Erfahrungsaustausch sowie für die Erarbeitung von Maßnahmen genutzt werden.

Kultur- und Sozialfonds

Der Einsatz der Mittel des Kultur- und Sozialfonds erfolgt auf der Grundlage der planmäßigen Fondsbildung entsprechend der erhöhten Auflage 1987 und unter Einbeziehung des aus dem Vorjahr verbliebenen Überhangs in geringem Umfang. Die in der Diskussion aufgetretenen Fragen zur Verwendung der Mittel für das Gästehaus, für das Kinderferienlager Mohorn, wurden problembezogen diskutiert und zu den Aussprachen hinsichtlich der Eingabenbeantwortung erörtert. Insgesamt gibt es gegenüber dem Entwurf der Fondsverwendung für die kulturelle und soziale Betreuung geringfügige Veränderungen, z. B. zu Gun-



Frühling naht, zumindest kalendermäßig. Eine Jahreszeit, in der Urlaubspläne geschmiedet werden. In unserem Land wurden immer mehr als 12 Millionen Urlaubsreisen unternommen. Davon wurden mehr als 12 Millionen Urlaubsreisen unternommen. Davon besuchte der FDGB-Feriedienst und die Betriebe 5,1 Millionen Reisen. In den Ferienplätzen der Gewerkschaften zahlt der Werktätige bekanntlich nur ein Drittel der tatsächlichen Kosten. Die Anzahl der Plätze des FDGB-Feriedienstes stieg von 90 000 im Jahre 1970 auf 136 000 im vergangenen Jahr. Foto: M. Schulze

Wie Gewerkschafter ihre Rechte wahrnehmen

Die Formen der demokratischen Mitwirkung der Gewerkschaften ihrer Mitglieder am Leben in den Betrieben sind bekanntlich außerordentlich weitreichend und vielfältig. Über 1,5 Millionen Gewerkschaftsmitglieder leisten als Vertrauensleute, Arbeitsschutzbeauftragte, Sozialbevollmächtigte, Kur- und Sportorganisatoren in den Betriebskollektiven eine hochwertige Arbeit, wodurch die Entwicklung der Initiative, die demokratische und moralische Klima in den Arbeitskollektiven stark verbessert werden. Von ihnen gehen bedeutende Impulse zur Beseitigung von Mängeln und zur Aufdeckung von Reserven aus. Eine große Arbeit leisten die Gewerkschaften auch bei der Anleitung und Qualifizierung der über 27 000 Konfliktkommissionen mit ihren 250 000 Mitgliedern. Mehr als 90 Prozent der Arbeitsrechtstreitfälle konnten in den letzten Jahren durch ihre Tätigkeit geklärt werden. Diese gesamte demokratische Mitwirkung der Werktätigen am ökonomischen, kulturellen und politischen Leben reicht weit über die Betriebe hinaus. (Aus dem Referat des Genossen Erich Honecker auf der Beratung des Sekretariats des ZK der SED mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen).

Drei Anerkennungen für Fotozirkel

Auf der 13. Kreis-Foto-Ausstellung vom 7. Februar bis 8. März im Vogtlandmuseum sind auch 19 Fotoarbeiten von sieben Zirkelmitgliedern des Fotozirkel „PLAMAG“ zu sehen. Die Ausstellung wurde am 7. Februar vom Genossen Seiler, Kreissekretär des Kulturbundes der DDR, eröffnet. Nach einigen einleitenden Worten nahmen Diemut Männel, Vorsitzende, und Jörg Böhm, stellvertretender Vorsitzender der Gesellschaft für Fotografie, sowie Genosse Wilhelm Seiler die Auszeichnungen der bestplatzierten Fotoarbeiten vor.

Unser Fotozirkel konnte drei Anerkennungen und drei Ehrenpreise erringen. Dies ist in der Geschichte des Fotozirkels „PLAMAG“ das beste Ergebnis und Lohn für eine kontinuierliche Arbeit in der Zirkeltätigkeit. Thomas Herndl erhielt für seine Serie „Syratalbrücke“ eine Anerkennung und Dirk Scharf einen Ehrenpreis und eine Anerkennung für die Serie „Prüfung“. Beide sind Schüler der EOS Plauen und sind 16 Jahre alt. Karl-Heinz Dreßel konnte für die Fotos „Im Studio“ und die Serie „Schwangerschaftsbetreuung“ je einen Ehrenpreis erzielen.

Allen Preisträgern einen herzlichen Glückwunsch.

Schlechter Start beim letzten Turnier

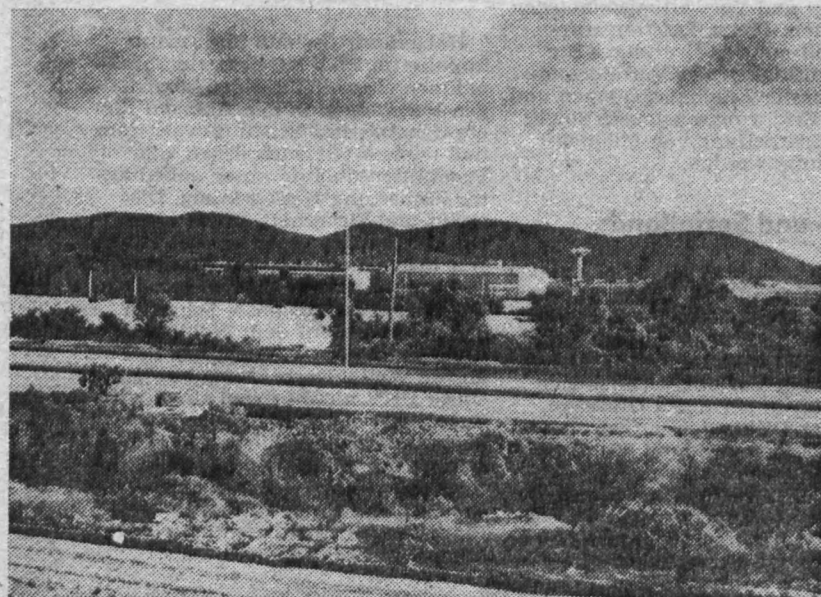
Zum letzten Turnier der Punktspielerie 1986/87 trat unsere 1. Mannschaft am 8. Februar in Mülsen an. Dabei hatte sie mit Sportfreund Krumbholz 681 LP und Sportfreund Petzold 711 LP einen denkbar schlechten Start, der uns weit nach hinten warf. Den letzten Platz in diesem Turnier konnten auch nicht die hervorragenden Leistungen von Sportfreund Kramer 880 LP und Sportfreund Trommer 845 LP verhindern. Folgende Ergebnisse wurden erreicht:

| | |
|------------------------|---------|
| 1. Wismut Crossen | 4939 LP |
| 2. Fortschritt Meerane | 4849 LP |
| 3. SG Jößnitz | 4843 LP |
| 4. Lok Zwickau | 4704 LP |
| 5. Wema Auerbach | 4687 LP |
| 6. Motor Plamag | 4682 LP |

Damit ergibt sich folgende Abschlußtafel:

| | |
|------------------------|---------|
| 1. Wismut Crossen | 53,0 WP |
| 2. Lok Zwickau | 38,0 WP |
| 3. SG Jößnitz | 33,5 WP |
| 4. Motor Plamag | 32,5 WP |
| 5. Wema Auerbach | 29,0 WP |
| 6. Fortschritt Meerane | 24,0 WP |

Der Mannschaft von Crossen gilt unser Glückwunsch und wir wünschen ihr viel Erfolg bei den Aufstiegsspielen zur Bezirksliga.



Blick auf die Bezirksstadt Holguin in Kuba.

Wer hat das beste Brigadetagebuch geführt?

60 Kollektive waren am Wettbewerb beteiligt

In der Woche vom 12. bis 16. Januar 1987 bewerteten die Mitglieder der Kulturkommission alle abgegebenen Brigadetagebücher der Kollektive des Jahres 1986. Bei der Festlegung der einzelnen Plazierungen spielte auch die Zwischenauswertung im Juni des vergangenen Jahres eine Rolle.

Die Kollegen der Kulturkommission Ingrid Schmidt, Veronika Schmidt, Günter Mängel, Günter Neidhard, Frank Mende und Thomas Krefner führten die Auswertung der Brigadetagebücher durch. Bemerkenswert ist dabei, daß es einer Reihe von Kollektiven gelang ihre gute Platzierung vom Vorjahr zu wiederholen oder sich noch zu verbessern. Dabei sollten die Kollektive Polytechnik, Finanzen, Preise, Stereotypie und Galeribau genannt sein. Kritisch ist zu bemerken, daß eine Reihe von Gießereiproduktionskollektiven kein Brigadetagebuch vorlegen konnten. Im einzelnen platzierten sich die besten Brigadetagebücher wie folgt:

- Produktionsabteilungen
1. Stereotypie
 2. Galeribau und Betriebs- und Kranschlosserei
 4. Modellbau
 5. Wellen und Walzen
- Verwaltungsabteilungen
1. Polytechnik
 2. Aus- und Weiterbildung

3. Finanzen und Preise
4. Datenverarbeitung WD
5. EDV Projektierung/Organisation

Die Prämierung der gesamten Kollektive erfolgt im Monat Februar. Die Mitglieder der Kulturkommission gratulieren auch im Namen der BGL allen Siegern ganz herzlich. Wandzeitungsthemen für das Jahr 1987 festgelegt

Auf ihrer Sitzung im Januar legte die Kulturkommission in Abstimmung mit der BGL des Betriebes die Wandzeitungsthemen für 1987 fest. Sie lauten wie folgt:

1. „11. FDGB-Kongreß“, Auswertungstermin: 4. Mai 1987
2. „30 Jahre DTSB“, Auswertungstermin: 22. Juni 1987
3. „Plauen einst und heute“, Auswertungstermin: 12. Oktober 1987
4. „70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution“, Auswertungstermin: 9. November 1987

Die Zwischenauswertung der Brigadetagebücher für das Jahr 1987 erfolgt in der Woche vom 1. bis 5. Juni 1987.

Wir möchten alle Kollektive des Betriebes aufrufen, den Wandzeitungswettbewerb 1987 mit Leben zu erfüllen und hoffen auf eine rege Beteiligung.

Thomas Krefner,
Vorsitzender Kulturkommission

14 Rot-Kreuz-Blutspenden

Am 13. Januar 1987 fand in der Bezirksblutspendezentrale Plauen die erste Weiterbildungsveranstaltung des DRK unseres Betriebes in diesem Jahr statt. Dem Aufruf zu dieser Veranstaltung waren 16 Betriebsangehörige gefolgt. Frau Dr. Köhler schilderte die Aufgaben des Blutspende- und Transfusionswesens in unserer Republik. Sie erklärte ausführlich die Weiterverarbeitung des Blutes bis zum Empfänger. Mit modernen Geräten und Verfahren wird so das kostbare Blut weitestgehend ausgenutzt. Dabei ist die Plauener Bezirksblutspendezentrale mit ihrem Leiter Obermedizinalrat Dr. Karl führend.

Alle Mitarbeiter dieser Einrichtung geben sich große Mühe, um dieser zutiefst humanistischen Arbeit zum Erfolg zu verhelfen. Nach diesem äußerst interessanten Vor-

trag von Frau Dr. Köhler kam es zu 14 Rotkreuzblutspenden. Davon waren neun Erstspender.

Das ist zu Jahresbeginn ein schönes Ergebnis. Es sollten sich jedoch alle gesunden Bürger im Alter von 18 bis 60 Jahren zu einer Rotkreuzblutspende bereithalten. Gleichzeitig möchten wir alle Blutspender unseres Betriebes bitten, nach jeder Spende dies unserer Grundorganisation des DRK zur Registrierung zu melden. Telefon 608 oder 217.

An dieser Stelle soll die Abteilung Modellbau öffentlich gelobt werden. In dieser Abteilung sind von 37 Kollegen 17 Dauer- oder Gelegenheitsspenden. Drei weitere Bereitschaften zum Spenden liegen vor. Dies wird zur Nachahmung empfohlen.

Reisenotizen aus Kuba

In Holguin entstand ein polygraphisches Zentrum

Holguin in Kuba lernte ich als eine moderne Bezirksstadt kennen. Erst nach der Revolution wurde aus einem verschlafenen Landstädtchen, eine gute Flugstunde östlich von Havanna entfernt, eine aufstrebende Bezirksstadt. Die Industrie hielt Einzug, unter anderem mit einem Großbetrieb für die Herstellung von Zuckerrohrkombines.

Eine großzügige Autobahn verbindet die Stadt mit dem Umland, an der Peripherie der ständig wachsenden Großstadt entstand ein polygraphisches Kombinat. Die Kollegen des Plamag Plauen montierten hier drei

Für Schach sind weitere Interessenten willkommen

In der Plamag gibt es zwar keine eigene Schachsektion, aber die Schachfreunde des Betriebes erweisen sich trotzdem vielseitig aktiv. Hier ein Rückblick auf das Jahr 1986.

Von den Bezirksmeisterschaften der Aktiven und der Nichtaktiven wurde bereits berichtet. Mit der sowjetischen Pateneinheit wurde ein Freundschaftskampf an neun Brettern ausgetragen und mit 14,5:3,5 Punkten gewonnen. Der Rückkampf fiel leider aus.

Am Kreissportfest der Werktätigen nahmen zwei Betriebsmannschaften teil; es wurden die Plätze 2 und 4 erreicht, aber der Pokal ging diesmal an die Zellwolle.

Zur Festveranstaltung „40 Jahre Plamag“ im Stadtpark spielten einige Schachfreunde mit den Kindern und Jugendlichen simultan und fanden sehr viel Zuspruch.

Anlässlich der Betriebsfestspiele PLAMAG/WEMA fand erstmalig auch ein Schachvergleichskampf an acht Brettern statt. Er wurde mit 6:10 Punkten verloren.

Unsere nächsten Vorhaben

Die Betriebsmeisterschaft der Aktiven läuft bereits. Zur Betriebsmeisterschaft der Nichtaktiven, also aller Schachfreunde, die keiner Sektion angehören, wird hiermit um sofortige Meldung an Kollegen Wieland, RVBF, Telefon 672 oder Kollegen Winkler, WO, Telefon 510 gebeten. Diese findet in Absprache mit den Teilnehmern im Verlaufe des Monats März statt.

Für den 19. März und den 15. Oktober sind Freundschaftskämpfe mit der sowjetischen Pateneinheit vorgesehen. Hierbei wird ohne Schachuhr gespielt und besonders die Teilnahme der Nichtaktiven ist gefragt.

Im Rahmen des Kreissportfestes der Werktätigen werden wir wieder mit möglichst vielen Betriebsmannschaften antreten, so daß jeder Interessierte teilnehmen kann. Für den 22. September ist auch wieder ein Betriebsvergleich der besten Aktiven und Nichtaktiven mit der WEMA geplant.

Es genügt die einmalige Mitteilung des Interessenten an oben genannte Kollegen, alles weitere wird entsprechend den individuellen Wünschen abgesprochen.

Heinz Winkler

„Erfriert eich nur de Nosen net...“

Von einem erlebnisreichen Tag im Fichtelberggebiet

Einst lebte in Wiesenthal ein Bergmann namens Teller in bitterster Not und Armut. Beim sonntäglichen Kirchgang entdeckte er eines Tages einen Fremden, der eine Stufe glitzerndes Silber bei sich trug. Merkwürdig war, daß ihm dieser Mann bis aufs letzte Haar glich. Auf dem Heimweg kamen sie miteinander ins Gespräch, und Teller klagte seine Not. Der Fremde – sichtlich gerührt – schenkte dem Bergmann ein großes Geldstück. Damit ging er

18fache (!) an Urlaubsgästen. Und mit 921 Meter Höhenlage ist es die höchstgelegene Gemeinde unseres Landes.

Wann soll man am besten nach Tellerhäuser kommen? – Wenn's möglich ist, in jeder Jahreszeit, im Winter allemal. Die „Bretteln“ nicht vergessen! Die Schneemassen scheinen das Dorf und die umliegenden Wälder fast zu erdrücken. Von den Häuschen führen ausgeschufelte Wege zur Hauptstraße, denn irgendwie muß man ja hinauf zum kleinen Dorf-Konsum gelangen. Mühevoll kann das schon 'mal sein, um die hohe Zeit des Winters. Oft fegt ein eisiger Wind über die Höhen. Heute nicht. Ein strahlend blauer Himmel lockt ins Freie. Dafür zwackt der Frost erbarmungslos jeden, der sich draußen zeigt. Selbst der Klingerbach, der sommers laut murmelnd durch den Ort plätschert, verstummt und der Wald scheint den Atem anzuhalten.

„Erfriert eich nur de Nosen net. Se sei doch schu ganz rut“, warnt uns eine Frau, die vom Einkauf zu-



rückkommt. Wir lassen uns aber nicht schrecken. Noch einmal blicken wir auf das Dorf. Aus den Häusern steigt der Rauch empor. Ein paar Leute warten drüben am Konsum auf den Bus, der sie nach Rittersgrün oder Schwarzenberg bringen wird. Wenige Augenblicke später hat uns der Wald gefangen. Der Fichtelberg ist unser Ziel. Bis dorthin ist es noch ein gutes Stück Weg.

Für Wanderungen um Tellerhäuser empfehlen wir Ihnen, liebe Leser, den Tourist-Wanderatlas „Kurort Oberwiesenthal – Fichtelberggebiet“, VEB Tourist Verlag Berlin/Leipzig.

Am und auf dem tiefverschneiten Fichtelberg waren für Sie unterwegs: Friedhelm Leichsenring (Text und Gestaltung der Seite), Heini Scheffler (Zeichnungen) und Werner Hoffmann (Foto).

Ski und Rodel gut

zum Bergmeister und pachtete eine längst verlassene Grube.

Es schien sich aber kein Glück einzustellen, so fleißig er auch arbeitete und dem Berg trotzte. Doch plötzlich, Teller verzehrte gerade sein letztes Stück Brot, kam eine Maus gesprungen und labte sich an den heruntergefallenen Brotkrumen. Der von Herzen gute Bergmann ließ sie gewähren. Als sie aber gar am Grubenlicht knabberte, warf Teller mit dem Fäustel nach dem Tier. Die Maus traf er nicht, dafür aber mit voller Wucht das Gestein. Mit lautem Getöse zersprengte es, und – ein in seiner Mächtigkeit noch nie dagewesener Silbergang breitete sich vor ihm aus. Von diesem Augenblick an hatte die Not ein Ende. Zwischen Wiesenthal und Rittersgrün, inmitten prächtigsten Fichtenwaldes, ließ er auch jedem seiner drei Söhne ein Häuschen bauen – die Tellerhäuser. Dies soll etwa 1750, so die Sage, gewesen sein. Bis zum heutigen Tag trägt der Ort diesen Namen.

Was macht es, daß die historische Realität ein wenig anders war? Der Scheibenberger Pfarrer und Chronist des Erzgebirges, Christian Lehmann, erwähnte ein einziges Haus – „Andreas Tellers bergheußlein“ –, das um 1622 dort stand. Erst 100 Jahre später gesellt sich ein zweites Haus hinzu, und 1839 wird Tellerhäuser eine selbständige Gemeinde.

Das reizvolle erzgebirgische Dörfchen mit seinen knapp 200 Einwohnern beherbergt Jahr für Jahr das



Auf Skitour im Erzgebirge

Skisport am Fichtelberg

Herr Ohlsen trieb verwegene Kunststückchen

Beinahe bedrohlich wirken diese großen, dunkelgrauen Wolken, die sich hinter dem Fichtelberg auf türmen. „Es riecht nach Schnee“, sagt man hier im Gebirge zu solchem Wetter. Für wenige Minuten hat sich noch einmal die Sonne ein Wolkenloch erobert und setzt mit ihren Strahlen die Winterlandschaft in ein bezauberndes Funkeln und Glitzern. Dann bricht ein wilder Flokkenwirbel los, streicht der Wind über die Höhe. Nur schnell ins Warme! Einen heißen Grog haben wir uns nach einem ausgedehnten Wintersporttag allemal verdient. Im Fichtelbergshaus machen wir es uns gemütlich.

Heute herrschte wieder ein Gewimmel an den Lifts. Unser höch-

ster Berg glich einem riesigen Ameisenhaufen. „Ja“, wirft jemand am Tisch ein, „das hätte sich der alte Ohlsen bestimmt nicht träumen lassen, was er da mit seinen verwegenen Kunststückchen bei den Leuten anrichtet...“ Die Rede ist von



Harry Ohlsen, einem Ingenieur aus Norwegen, der am Bau der Kleinbahn von Cranzahl nach Oberwiesenthal – die übrigens 1897 nach nur 15monatiger Bauzeit dem Verkehr übergeben wurde – mitwirkte. Er, von dem der Chronist berichtet, daß er „sogar den Schönjungfergrund hinabfuhr“, soll es gewesen sein, der hier am Fichtelberg die Skibegeisterung auslöste. Schon vorher hatte zwar der damalige Bergwirt seinem Jungen ein Paar Skier besorgt, die aber allgemein bei der Bevölkerung kaum Anklang gefunden haben sollen. Der Umgang mit diesem „Gerät“ war zu kompliziert, auch störte der lange, unhandliche Stock! Da mußte also erst ein Norweger kommen...

Interessante Skiszene waren das bestimmt damals: Frauen liefen im Straßenkleid und Hut, einige Männer hatten sogar die berühmte „Melone“ auf. Man stelle sich das heute einmal vor! Und wenn Sie das nächste Mal zum Skisport nach Oberwiesenthal fahren, denken Sie vielleicht auch einmal an den besagten Ohlsen, der da den Berg „hinabpreschte“. Bei damaliger Fahrtechnik (eigentlich gab es gar keine!) schon ein halsbrecherisches Unterfangen. Oder?



Die Schmalspurbahn Cranzahl – Kurort Oberwiesenthal ist für dieses Gebiet nicht nur ein wichtiges Verkehrsmittel (aufs „Bähnle“ ist immer Verlaß!), sondern für die Touristen und Urlauber auch eine große Attraktion. Mit „Qualm und Dampf“ durch die winterlich-verzauberte Erzgebirgslandschaft – ein unvergeßliches Erlebnis.

Post an uns

Veteranen danken

Anläßlich meines 65. Geburtstages und des Ausscheidens aus dem Arbeitsprozeß hatten sich zahlreiche Gratulanten eingefunden und mir herzliche Glückwünsche überbracht. Ich möchte mich auf diesem Wege nochmals dafür und für die vielen Blumen, wertvollen Geschenke und die Auszeichnung als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ bedanken. Dieser Dank gilt besonders der Leitung des Direktionsbereiches Kaderbildung, den Kollektiven der Berufsausbildung und Polytechnik und nicht zuletzt dem Sekretär der Grundorganisation der SED, Genosse Schöffler, der Leitung der BPO, dem BGL-Vorsitzenden, Genosse Becke, dem Betriebsdirektor, Genosse Günther und dem Direktor für Forschung und Entwicklung Genosse Schmidt. Diese mir entgegengebrachten Ehrungen werden mir stets in dankbarer und betriebsverbundener Erinnerung bleiben.

Dem Plamag-Kollektiv wünsche ich weiterhin viel Erfolg und erfüllte Pläne zum Nutzen unserer Volkswirtschaft.

Horst Barsch

Für die mir erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich meines 85. Geburtstages meinen herzlichen Dank.

Karl Winkler

Hiermit möchte ich mich für die mir zu meinem 80. Geburtstag entgegengebrachten Glückwünsche sowie für das Präsent bei der BGL, AGL und bei meinen ehemaligen Kollegen der Montage recht herzlich bedanken. Es war eine große Überraschung für mich gewesen.

Karl Walther



Szenenfoto aus „Der Tod des Pferdehändlers“ mit Birge Arnold als Evi, Lilian Rademacher als Gudi und Franz – Jürgen Peschke als Pezzi.
Foto: W. Müller

Am Theater der Stadt Plauen

Der Tod des Pferdehändlers

Am 11. Januar erlebte das Stück „Der Tod des Pferdehändlers“ seine Uraufführung. Der Autor Roland Kästner ist bei Funk und Fernsehen kein Unbekannter, aber ein Theaterstück hat er zum ersten Mal geschrieben. Sein Volksstück mit Gesang ist eine heitere Geschichte aus unseren Tagen.

Eine Frau ist aus der Stadt gekommen, wagt einen Neubeginn. Aber der Neubeginn erweist sich als hart. Ein Gegner tritt auf den Plan – Pezzi, der Pferdehändler, eine vitale Figur, an der niemand vorbeikommt. Zwischen beiden entsteht ein Kräfte-

messen. Beide können der Herausforderung nicht widerstehen, und sie sind einander gewachsen. Glück, Liebe und Eifersucht sind mit im Spiel, das anders als erwartet endet.

Eine wichtige Position nimmt in diesem Stück die Musik ein, geschaffen von Friedrich Reichel, einem in Plauen ansässigen Komponisten. Er übernahm auch die musikalische Einstudierung und Leitung. Regie führt Matthias Renner, die Ausstattung schuf Rainer Mölleman. Die Hauptrollen werden von Birge Arnold und Frank-Jürgen Peschke gespielt.

Neu in der Gewerkschaftsbibliothek

Belletristik

Irene Runge:

Himmelhölle Manhattan

Acht Wochen lebt die Autorin, 1942 als Kind deutscher Emigranten in New York geboren, in Manhattan. Ihre subjektiven, gefühlsbetonten Eindrücke vermitteln ein beeindruckendes Bild Manhattans und geben interessante und spannende Infor-

mationen. (Mit Fotografien von Sibylle Bergemann)

Reimar Gilsenbach: Jakobsleiter

Ein Lebensroman über den Altmeister der Pferdedressur und Kunstpreisträger Hermann Ullmann, der als Setzerlehrling Anfang der zwanziger Jahre zum Zirkus geht, als Stallbursche und Zeltarbeiter anfängt und sich mühsam zum Reiter und

Dresseur emporarbeitet und nach 50 Jahren Zirkusleben Abschied von der Manege nimmt.

Christine Lambrecht:

Männerbekanntschaften
In ähnlichem Anliegen wie Christine Müller in „Männerprotokolle“ befragte die Autorin zwölf Männer unterschiedlichen Alters und verschiedenartiger Tätigkeit in zahlreichen Gesprächen.

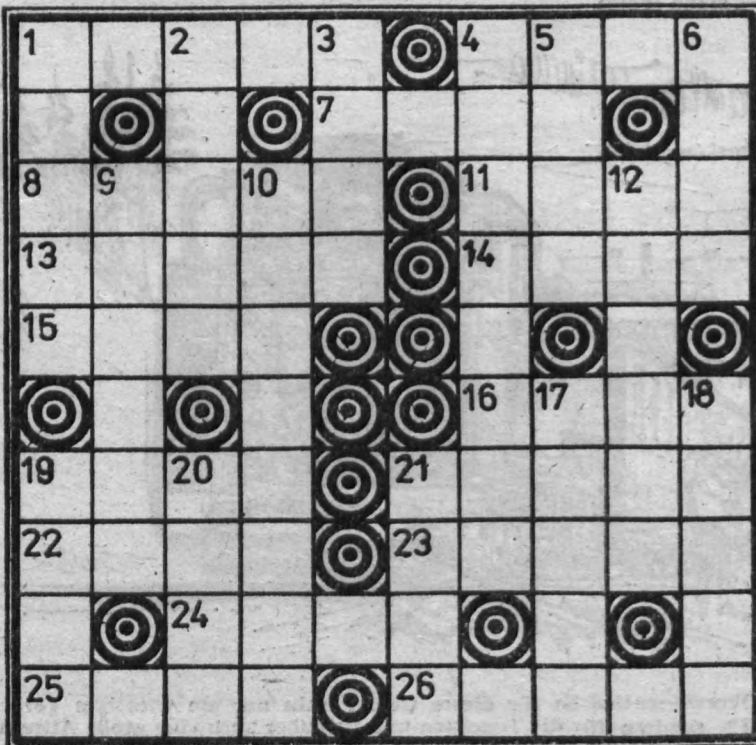
Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagrecht: 1. Verbrennungsrückstand, 4. Foto, 7. Tag (latein.), 8. Liebe (italien.), 11. schottischer Volkstanz, 13. Freiherr, 14. Autor des Romans „Kippenberg“, 15. Titelheld einer Oper von Arnold Schönberg, 16. eine Insel der Aleuten, 19. Gründerin Karthagos, 21. falsch denken, 22. Riese der griechischen Sage, 23. Stadt im Bezirk Karl-Marx-Stadt, 24. perlendes Getränk, 25. Bolzen, 26. Kleidungsstück.

★

Senkrecht: 1. Holzkarren Kleinasiens, 2. Tanzlied vom Balkan, 3. Fluß in England, 4. Männernamen, 5. See in Italien, 6. Gewürzkraut, 9. Frauennamen, 10. eine unserer Maschinen, 12. Fluß durch Plauen, 17. Widerborstigkeit, 18. Unsinn, 19. Teil mancher Pflanzen, 20. Behälter, 21. internationale Vereinigung von Luftverkehrsunternehmen.



Unser Garten im Februar

Bei milder Witterung

mit dem Baumschnitt

beginnen

Gemüsegarten: Wichtig ist jetzt das Streuen von Vorratsdünger auf das noch grobschollig gegrabene Gemüseland. Das Einebnen und Herichten der Beete darf erst dann geschehen, wenn der Boden völlig frostfrei und trocken ist, d. h. die Oberfläche muß krümmeln. Sind die Bodenverhältnisse günstig, so können wir Ende des Monats mit der Aussaat von Pelerbsen und Puffbohnen beginnen, da sie wenig frostempfindlich sind. Schwarzwurzeln sollte man so früh wie möglich aussäen, damit man schon im ersten Kulturjahr lange und starke Wurzeln ernten kann. Das Saatgut muß frisch sein, weil es schon nach einem Jahr wesentlich an Keimkraft einbüßt. Zur Aussaat ins kalte Frühbeet kommt ab Mitte Februar Kopfsalat, Radies und Rettiche. Möhren mit kurzer Entwicklungszeit eignen sich, wenn man recht frühe Ernten erzielen möchte. Auch ist es Zeit für die Aussaat von Gemüsejungpflanzen.

Obstgarten: Bei milder Witterung beginnen wir mit dem Schnitt der Obstgehölze. Größere Wunden sind mit Baumwachs oder Latex-Bindemittel zu verschließen, damit keine Infektionen durch Erreger von Rindenzkrankheiten entstehen. Die Leinringe werden abgenommen und die Stämme darunter sorgfältig gesäubert, da sich hier oft Eigelege des Frostspanners oder anderer Schädlinge befinden. Bei der Bearbeitung der Baumstämme darf lebende Rinde nicht verletzt werden. Baumkratze und Stahlbürste sind nur für ältere, borkige Stämme gedacht. Bäume mit glatter Rinde dürfen nicht mit einem Kratzgerät bearbeitet werden. Beim Auslichten der Beerensträucher werden alle einjährigen Triebe der Stachelbeeren entspritzt, denn sie sind Sporenträger des Amerikanischen Stachelbeermehltaus. Alle von Krankheiten und Schädlingen befallenen Ablälle sind zu verbrennen.

Ziergarten: Je nach Wetterlage ist der Winterschutz an Rosen, Stauden und Koniferen auch einmal zu lockern. Von unseren Vorfrühlingsblüher können wir die Winterdecke entfernen, damit der Austrieb nicht behindert wird. Knollen-Begonien und Cannas können vorgetrieben werden. Eingelagerte Dahlien- und Gladiolenknollen sind öfter zu kontrollieren, damit keine Verluste auftreten. Überwinterter Pelargonien und Fuchsien werden jetzt zurückgeschnitten und in neue, nahrhafte Erde gesetzt. Ein heller Standort und mäßige Wassergaben sind für den neuen Austrieb erwünscht.

Auflösung aus Nr. 2/87

Waagrecht: 1. Angel, 4. Tuer, 7. Omen, 8. Opiat, 11. Cape, 13. Il, 14. Tula, 15. satt, 16. Spuk, 19. Na, 21. Keren, 22. Ogai, 23. Atona, 24. SSSR, 25. Rait, 26. Liege.

Senkrecht: 1. Alois, 2. Geist, 3. Loti, 4. Tectoset, 5. Unau, 6. Rho, 9. und 10. Plamag-Aktivist, 12. Plauen, 17. Probe, 18. Knabe, 19. Noor, 20. Iasi, 21. Karl.

Plamag-Aktivist



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

40. Jahrgang

Nr. 4/87

1. März-Ausgabe

Parteiwahlen beflügeln uns zu neuen Leistungen

Unsere Arbeit dient dem Wohle des Volkes

Von Parteisekretär, Genossen Jörgen Schöffler

Am 2. März haben auch in unserer Grundorganisation die Parteiwahlen 1987 begonnen. In 32 Parteigruppen und 11 Abteilungs-Parteiorganisationen werden die Genossen Rechenschaft über ihre geleistete Arbeit legen und Aufgaben beschließen, wie die Arbeit weitergeführt werden soll. Wir werden die Parteiwahlen nutzen, daß innerparteiliche Leben zur ideologischen Stählung und politischen Aktivierung aller Genossen im Sinne der Position „Kommunist – Kämpfer, Vertrauter, der Zukunft zugewandt“ weiter auszuprägen.

Es geht uns darum, ein höheres Niveau, eine größere Ausstrahlung und Wirksamkeit der ideologischen Arbeit zu erreichen. Dabei lassen wir uns davon leiten, daß ohne Klarheit in den Köpfen, ohne ein festes sozialistisches Bewußtsein, einen unerschütterlichen Klassenstandpunkt die vor unseren Kollektiven stehenden Aufgaben nicht zu bewältigen sind.

Unser Generalsekretär Genosse Erich Honecker faßte es in der Rede vor den 1. Kreissekretären in die Worte, daß jeder Kommunist aufgefordert ist, „die ideologische und theoretische Arbeit auf ein höheres Niveau zu heben und eine Offensive der Ideen des Friedens und des Sozialismus zu entfalten.“

Mit den Parteiwahlen rechnen wir die erste Etappe bei der Erfüllung unseres Kampfprogrammes ab. Das heißt, wir werden feststellen, was wir

bisher erreicht haben und wo wir unsere Anstrengungen zu verstärken haben, um unsere Verpflichtungen einzulösen. In den Beschlüßentwürfen werden die Parteikollektive neue Maßstäbe zur Überbietung der Wettbewerbsverpflichtungen bzw. Ergänzungen zu den bisherigen Aufgabenstellungen oder neue Ziele zur Diskussion stellen und beschließen.

Mit den Parteiwahlen 1987 wird sich auch in der Struktur unserer Abteilungs-Parteiorganisationen eine Veränderung ergeben. Zur weiteren Verbesserung des innerparteilichen Lebens wird sich die APO Material- und Außenwirtschaft künftig in der APO 11 (Materialwirtschaft) und APO 12 (Außenwirtschaft und Binnenhandel) organisieren.

Wir sind gewiß, daß die Parteiwahlen auch in unserer Grundorganisation neue Impulse für die politisch-ideologische Arbeit auslösen. Dabei werden wir das vertrauensvolle Miteinander von Partei und Volk weiter vertiefen helfen. Denn nur gemeinsam, unter Führung der Partei der Arbeiterklasse, werden wir auch künftig die auf das Wohl des Volkes gerichteten Beschlüsse des XI. Parteitages der SED verwirklichen können.

Werkzeugbau erkämpfte Pokal

Am 23. Februar fand in unserer Kegelbahn der Finalkampf zum Sportfest der Werktätigen 1986 statt. Dabei hatte sich unsere Vertretung vom Werkzeugbau mit den Mannschaften aus dem VEB WEMA und Dako auseinandersetzen. Auf Grund einer geschlossenen Mannschaftsleistung, Sportfreund Oltscher 311 LP, Sportfreund Hey 311 LP, Sportfreund Sonntag 309 LP und Sportfreund Vetterlein 301 LP, konnte der Sieg und damit der Pokal des FDGB-Kreisvorstandes errungen werden. Den 2. Platz belegte die Mannschaft der WEMA vor der Dako. Die Sektionsleitung beglückwünscht die Sportfreunde und wünscht ihnen alles Gute beim Start 1987.



Genosse Siegmund Schubert, Meister der Abteilung Rohrleitungsmontage (links), ist einer der 32 Parteigruppenorganisatoren, die während der gegenwärtigen Parteiwahlen in der SED-Grundorganisation unseres Betriebes gewählt wurden. Er ist Mitglied der Wettbewerbskommission der BGL; Vorsitzender der Wettbewerbskommission der AGL 12 und Mitglied einer ZV-Formation. Viele kennen ihn auch als Mitglied des Kreisfachausschusses Fußball, als Schiedsrichteransetzer für den Kreis Plauen, als stellvertretenden Vorsitzenden der Schiedsrichterkommission und als aktiven Fußballschiedsrichter. An der Wahlversammlung der Parteigruppe Rohrleitungs- und Galeriebau hatte auch Parteisekretär Genosse Jörgen Schöffler teilgenommen. Dem bisherigen Parteigruppenorganisator, Genossen Dieter Friedrich, wurde für seine engagierte Arbeit herzlich gedankt. Er übernimmt eine Funktion in der Dorfparteiorganisation Kloschwitz.

Foto: I. Friedrich

Mein Standpunkt

Wir erfüllen unsere Pläne

Von APO-Sekretär, Genossen Wolfgang Weidauer

Durch große Anstrengungen in Form von Sonderleistungen der Kollektive der Montage konnten trotz Rückstände in der Anarbeitung die Exportaufgaben 1986, vor allem in die Sowjetunion, erfüllt werden. Mit den Kommissionen 020-00293 und 020-00-290 sowie den RO 1C-Maschinen für Indien wurden die gestellten Exportaufgaben der Monate Januar und Februar 1987 im wesentlichen erfüllt. Weit aus größere Probleme bereitet dem Bereich die Fertigstellung, Erprobung und Auslieferung der RO 85/40 für China. Hier zeigt sich der fehlende Vorlauf aus dem Jahre 1986.

In den Kollektiven des Bereiches wird um die termingerechte Fertigung gerungen. In Rapporten

werden zu auftretenden Problemen Lösungen gesucht und Aufgaben gestellt. Bei Aussprachen in den Kollektiven durch staatliche Leiter erklärten sich in den Schwerpunktabteilungen Kollegen für Sonderleistungen bereit.

Ich glaube, gerade im Kampf um die Planerfüllung und der Bereitschaft zu Sonderleistungen kommt zum Ausdruck, daß die Kollektive des Bereiches FB 3 die Rede des Genossen Erich Honecker vor den 1. Kreissekretären richtig verstanden haben und ihren konkreten Beitrag zur Erfüllung der Hauptaufgabe leisten.

Wir stellen uns das Ziel, bis zu unserer APO-Wahlversammlung, am 30. März 1987 das I. Quartal mit erfüllten Plänen zu beenden.



Genossen Rudi Eichner, Hauptbuchhalter unseres Betriebes, wurde am 27. Februar in Berlin der Titel „Staatlich geprüfter Hauptbuchhalter“ verliehen. Wir gratulieren ihm dazu recht herzlich und wünschen ihm weiterhin eine erfolgreiche Arbeit.

bruar
erung
chnitt
ig ist jetzt
sdünger auf
grabene Ge
n und Her
erst dann ge
n völlig
d. h. die
eln. Sind die
tig, so kön
ts mit der
und Puffboh
enig frost
arzwurzeln
möglich aus
m ersten
starke Wurzel
ut muß frisch
einem Jahr
ft einbüßt.
rühbeet kom
Kopfsalat,
öhren mit
t eignen sich
Ernten er
es Zeit für
ejungpflanz
er Witterung
Schnitt der
Vunden sind
atex-Binde
damit keine
ger von Rin
en. Die Leim
men und die
ältig gesäu
gelege des
lerer Schäd
Bearbeitung
lebende Rind
Baumkrätze
ur für ältere
nt Bäume m
cht mit ei
itet werden.
eerensträu
rigen Triebe
pritz, denn si
Amerikani
aus. Alle vor
llingen be
u verbrenner
Wetterlage is
sen. Stauder
imal zu lok
frühlingsblü
interdecke
ustrieb nicht
n-Begonien
getrieben
Dahlien- und
heißt, wir werden feststellen, was wir
öfter zu kon
Verluste auf
elargonien
etzt zurückge
nahrhafte
r Standort u
ind für den
scht.

Bewährte Funktionäre der Partei der Arbeiterklasse



Fertigungsabschnittsleiter Genosse Ekkehard Ebert, Parteigruppenorganisator (links), im Gespräch mit Bohrwerksdreher Genossen Ulrich Neumüller.

Jugendbrigade wird unterstützt

Die Genossen der Parteigruppe Modellbau haben auf ihrer Berichtswahlversammlung bekräftigt, daß sie auch weiterhin die Jugendbrigade unterstützen werden, um sie für die Meisterung schwieriger Aufgaben zu befähigen. Dabei werden die jungen Genossen Vorbild sein. Es besteht die Bereitschaft, einen Teil von Modellen für die Druckmaschine Nora-set als Jugendobjekt zu übernehmen.

Beitrag zur Friedenssicherung

Im Bereich der Parteigruppe Fuhrpark sind 50 Prozent der Werk-tätigen Mitglied der Kampfgruppe, wo sie gewissenhaft ihren Beitrag zum Schutz unseres sozialistischen Vaterlandes leisten. Zwei Kollegen sorgen außerdem innerhalb der GST dafür, die Jugend auf ihren Ehren-dienst in der NVA vorzubereiten.

Arbeit mit langfristigen Aufträgen

Bewährt hat sich in der Partei-gruppe Sicherheit die Arbeit mit langfristigen Aufträgen, bei-spielsweise zur Erhöhung der Wehr-bereitschaft oder zur aktiven Unter-stützung der gesellschaftlichen Ar-beit im Wohngebiet. Ein Ausdruck des Erfolges dieser Methode ist die Auszeichnung eines Genossen mit der Verdienstmedaille der Zivilvertei-digung sowie die Verleihung der Ehrennadel für Verdienste in der sozialistischen Wehrerziehung an drei Genossen der Parteigruppe anlässlich des 31. Jahrestages der NVA.

Weitere 17 CAD/CAM-Arbeitsstationen

Zu den Aufgaben, die die Genossen der Parteigruppe W für dieses Jahr gestellt haben, gehört u. a. die Vor-bereitung der CAD/CAM-Vorhaben „Großprisma II“, „Rota“, „Klein-prisma“ und „Walze“. Dabei wird das Ziel angestrebt, weitere 17 CAD/CAM-Arbeitsstationen zu schaffen.

Die Parteiwahlen sind zu nutzen, das Niveau des innerparteilichen Lebens und die Vorbildrolle der Mitglieder und Kandidaten der SED entsprechend den höheren Anforderungen der gesellschaftlichen Entwicklung zu gestalten.

Aus dem Referat des Genossen Erich Honecker vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen.

Aus dem Angebot der Bildungsstätte

Folgende Dia-Ton-Vorträge sind in der Bildungsstätte der BPO neu eingegangen:

- Der Rote Oktober
Zeit: 30 Minuten/Kassette;
- Intensivierung der Landwirtschaft der DDR
Zeit: 30 Minuten/Kassette;
An Dia-Serie steht neu zur Verfügung:
- Außenpolitisches Lexikon, Folge 6
- Abrüstungsprogramm der UdSSR
- Warschauer Vertrag, Tagung Budapest 1986
- Zur friedlichen Nutzung des Weltraumes
- Die Friedenspolitik des XI. Parteitages
- Rüstungsausgaben der NATO und der BRD
- Bankrotte in imperialistischen Ländern
- Außenpolitisches Lexikon, Folge 7
- Grundlagenvertrag DDR - BRD
- Der Vertrag SALT II
- Berufsverbot in der BRD
- Die neue Armut
- Transnationale Monopole
- OAU, Organisation der afrikanischen Einheit
- Neokolonialismus
- Ökonomisches Lexikon
- Sozialistische Reproduktion, Erg. 1986
- Land-, Forst- und Nahrungs-güterwirtschaft, Erg. 1986
- An Folien für Polylux stehen neu zur Verfügung:
- Der Foliensatz - Das Gesetz zur Steigerung der Arbeitsproduktivität - zu den Fragen:
- Der Arbeitsprozeß

Ekkehard Ebert:

Vorbild in Beruf und Gesellschaft

Genosse Ekkehard Ebert ist Parteigruppenorganisator der Partei-gruppe Zylinderstraße. Er ist seit vielen Jahren in Wahlfunktionen tätig, dadurch hat er einen großen Erfahrungsschatz in der politischen Leitungstätigkeit. Den Kollegen und Genossen gegenüber vertritt er stets einen parteilich klaren Standpunkt.

Als stellvertretender Kampfgruppenkommandeur hat er bei der Gewinnung von Kämpfern für die Kampfgruppe der Arbeiterklasse einen großen Anteil. In den Mitglieder-versammlungen unserer Partei beteiligt er sich rege an den Diskussionen. Fachlich ist er stets über die Produktion in seinem Verantwortungsbereich auf dem laufenden. Für die Auslastung der Maschinen, vor allem die hochproduktiven Maschinen, fühlt er sich verantwortlich. Ein Augenmerk hat er ständig auf die Wettbewerbserfüllung; er gibt stets Hinweise und Ratschläge.

Seine Genossen haben ihn auf der Berichtswahlversammlung der Parteigruppe Zylinderstraße als Gruppenorganisator wiedergewählt.

S. Seeling



Klaus Korndörfer:

Ein Genosse mit reichen Erfahrungen

Genosse Klaus Korndörfer begeht im Juli dieses Jahres ein Betriebsjubiläum, daß bisher noch nicht viel Kollegen feiern konnten: er ist dann 40 Jahre in der Plamag tätig. In dieser langen und arbeitsreichen Zeit konnte er das Werden und Wachsen des heutigen Großbetriebes der Druckereimaschinenindustrie täglich miterleben. 1953 wurde er Mitglied der SED.

Nach dem Sammeln von Erfahrungen in verschiedenen Bereichen erfolgte 1965 sein Einsatz im Kundendienst. Die Tätigkeit als Monteur in Druckereien auf vier Kontinenten war sehr erfolgreich. Genosse Korndörfer war ein würdiger Vertreter unseres Betriebes, unseres Staates.

Das ständige parteiliche Herangehen und seine reichen Erfahrungen befähigen ihn heute als Reparaturingenieur für Zentrag-Betriebe verantwortlich, verantwortungsbewußt Entscheidungen zu treffen und mit den Kollegen des Betriebes umzusetzen.

Seit über 20 Jahren vertritt er in Wahlfunktionen das Kollektiv und wurde diesmal als stellvertretender Parteigruppenorganisator gewählt.

H. Stör



Philosophenlexikon

Dieses biographische Nachschlagewerk ist, wie die Nachfrage beweist, nicht nur für Philosophen gedacht. Der Band umfaßt Kurzbiographien, die den wissenschaftlichen Werdegang, die philosophie-historische Einordnung und Wertung sowie Charakteristika der wichtigsten Werke sowie der Sekundärliteratur von 282 Philosophen.

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph - Druckmaschinenwerk Plamag Plauen - Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lambers“ Leipzig - Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Konfliktkommissionswahlen erfolgreich abgeschlossen

61 Mitglieder für sechs Kommissionen gewählt

Mit der feierlichen Verpflichtung der neu- und wiedergewählten Konfliktkommissionsmitglieder durch den BGL-Vorsitzenden, Genossen Christian Benecke, im Beisein des Staatsanwaltes am Kreis- und Stadtgericht, Genossen Hans Kaltfofen, wurden die Konfliktkommissionswahlen in unserer Grundorganisation erfolgreich abgeschlossen. In geheimen Wahlen wurden 61 Konfliktkommissionsmitglieder für sechs Konfliktkommissionen bei einer Wahlbeteiligung von 83,8 Prozent von den Werktätigen unseres Betriebes gewählt. Mit ihrer Wahl erhielten alle Mitglieder der Konfliktkommissionen das Mandat ihrer Wähler zur Festigung von Ordnung, Disziplin und Sicherheit und für die Erhöhung der Rolle des sozialistischen Rechts entsprechend den Beschlüssen des XI. Parteitag der SED.

In den konstituierenden Sitzungen der Konfliktkommissionen wurden als Vorsitzende gewählt:

Konfliktkommission I
Tätigkeitsbereich L - Ö - A - M - K - B - W; **Peter Helsig**

Konfliktkommission II
Tätigkeitsbereich T - R - RA; **Erwin Dimmel**

Konfliktkommission III
Tätigkeitsbereich Großteilfertigung; **Heinrich Begerock**

Konfliktkommission IV
Tätigkeitsbereich FB 2 - FV - TKO; **Werner Karing**

Konfliktkommission V
Tätigkeitsbereich Gießerei; **Hansjochen Steiner**

Konfliktkommission VI
Tätigkeitsbereich: Vor- und Endmontage; **Lothar Kölbl**

Die Konfliktkommissionswahlen 1986/87 gestalteten sich zu einer breiten demokratischen Aussprache unserer Werktätigen und Arbeitskollektive über die Ergebnisse des Wirkens dieser Kommissionen. Auf der betrieblichen Rechtskonferenz vom 27. Januar 1987 und in den Rechenschaftslegungen der Konfliktkommissionen konnte ein weiteres gewachsenes Rechtsbewußtsein unserer Werktätigen festgestellt werden. Auch die staatlichen Leiter treffen in zunehmenden Maße auf der Grundlage des geltenden Rechts ihre Entscheidungen. Dabei hat sich die Zusammenarbeit mit den Arbeitskollektiven, staatlichen Leitern und Gewerkschaftsfunktionären bewährt und erhöhte die rechtserzieherische Wirksamkeit der Arbeit der Konfliktkommissionen. Auf diesem Wege konnte die Anzahl der notwendigen Beratungen der Kommissionen sichtbar zurückgedrängt werden. Dort, wo Beratungen notwendig waren und entsprechende Beschlüsse gefaßt wurden, wurden diese vom zuständigen Kreisgericht bestätigt und widerspiegeln die gute Arbeit unserer Rechtskommissionen.

In der weiteren Arbeit orientieren wir die Konfliktkommissionen und unsere sozialistischen Arbeitskollektive auf einen noch wirksameren Beitrag zur Durchsetzung von Ordnung, Sicherheit und Disziplin als wesentliche Voraussetzung zur Erfüllung der Planaufgaben und der übernommenen Wettbewerbsverpflichtungen. Unseren Konfliktkommissionen wünschen wir eine erfolgreiche Tätigkeit im Interesse unserer Werktätigen und bei der Erhöhung der Rechtssicherheit.



Das traditionelle Treffen des Sekretariats der SED-Kreisleitung mit leitenden und Chefärzten des Bezirkskrankenhauses und des ambulanten medizinischen Bereiches fand in diesem Jahr im VEB Plamag statt. Mit großem Interesse machten sich die Mediziner, denen Genosse Werner Schweigler, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, für ihre verantwortungsvolle Arbeit gedankt hatte, während eines Betriebsrundgangs mit der Produktion vertraut. Im Bild OMR Professor Dr. sc. med. Karl, Ärztlicher Direktor der Blutspendezentrale, im Gespräch mit Parteisekretär Genossen Jörgen Schöffler.

Foto: I. Friedrich

Frauen ausgezeichnet

Anläßlich des Internationalen Frauentages 1987 wurden folgende Kolleginnen für hervorragende Arbeitsleistungen, insbesondere für beispielgebende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zur allseitigen Erfüllung und gezielten Überbietung der Planaufgaben, für vorbildliche Arbeitsmoral und Arbeitsdisziplin mit dem Eh-

rentitel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ geehrt:

Rosemarie Platzer, WR
Karin Große, RVG
Liselotte Kröl, RAG
Christa Fabrizius, RB
Ute Jaurich, AK
Herta Hellfritsch, BB
Margit Sämisch, KSXS
Kerstin Geipel, KSA
Helga Singer, FBL

Kurz notiert

Ferienplatz

In der Vor- und Nachsaison 1987 steht dem Betrieb in Berlin-Rosenthal ein Drei-Bettzimmer (zusätzlich eine Aufbettung möglich) zur Verfügung. Interessenten melden sich bitte bei Kollegin Jahn, Abteilungsleiterin KSL, wo nähere Hinweise gegeben werden.

Verabschiedet

Aus unserem Betrieb herzlich in den Ruhestand verabschiedet wurden Kollege Eduard Zelder, Maschinenlackierer in der Abteilung 341, seit 1979 im Betrieb, Kollegin Ruth Enders, Bearbeiterin für Auftragsaktivierung, seit 1974 im Betrieb, Genossin Helga Hüttner, Bearbeiterin für Gußfassung, Bereitstellung und Abrechnung, seit 1947 im Betrieb und Genosse Conrad Schaarschmidt, Technologe, seit 1964 im Betrieb tätig. Wir wünschen ihnen noch viele frohe Lebensjahre, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Wohnungsbau

In Plauen wohnen gegenwärtig zwei von drei Familien in Wohnun- zbiographien, die nach 1950 gebaut wurden. Werdegang, Stwa 650 Werktätige unseres Betriebes wohnen in Neubaugebieten bzw. sind Besitzer eines Eigenheimes. In diesem Jahr sieht der Volkswirtschaftsplan der Stadt Plauen vor, 97 fernbeheizte Wohnungen in der Bahnhofstraße, Lücke Annenstraße 20 Wohnungen im Rahmen der Rekonstruktion, beispielsweise Hainstraße und Preißelpöhl, sowie 350 Wohnungen innerhalb der Modernisierung fertigzustellen. Hinzu kommen 17 Eigenheime an verschiedenen Standorten.

Aus der Sicht unseres Betriebes

Von Genossen Gerthold Kadner, Leiter des Jugendforscherkollektivs

Den Frieden zu sichern, ist nicht nur oberstes Gebot der Kommunisten. Alles Denken und Handeln wird dadurch bestimmt. Der Kampf gilt dem Wohle des Volkes. Die Wirtschaft- und Sozialpolitik ist Wesensmerkmal unserer sozialistischen Entwicklung.

Bedeutend für die internationale Konkurrenzfähigkeit ist die wissenschaftlich-technische Entwicklung auf allen Bereichen. Die Entwicklung der CAD/CAM-Technologie erhält durch den XI. Parteitag der SED große Bedeutung. Der erste Punkt der ökonomischen Strategie ist, CAD/CAM in breitem Rahmen einzuführen und anzuwenden. Von den 90 000 CAD/CAM-Arbeitsstationen kommen auch viele in unserem Betrieb. Diese gilt es einzurichten. Damit soll sich die Arbeitsproduktivität der produktionsvorbereitenden Bereiche auf nahezu 500 Prozent erhöhen.

Die Jugend ist Meister dieser Techniken. Absolventen der Universitäten, Hoch- und Fachschulen, eingereicht in Jugendforscherkollektive, lösen diese Aufgaben in Zusammenarbeit mit erfahrenen Kollegen aus der Praxis. Diesen Aufgaben stellte sich unser Kollektiv. Dieses Kollektiv wurde als erstes Jugendforscherkollektiv des VEB Plamag im Jahre 1983 gegründet. Damals bestand es aus drei Kollegen, jetzt sind wir fünf. Dabei arbeiten die Bereiche TS

CAD/CAM-Aufgaben erfordern einen hohen Wissensschatz

und WR eng zusammen, um die hochgestellten Aufgaben bei der Einführung der für viele fremden noch nicht bekannten und hochwertigen Technik in vollster Zufriedenheit lösen zu können.

Die wichtigste Aufgabe bestand darin, sich die Kenntnis über die Lösungsmöglichkeiten der CAD/CAM-Problematiken anzueignen. Dazu gehörte, daß sich die EDV-Unkundigen einen hohen Wissensschatz an EDV-Kenntnissen aneignen mußten. Andererseits galt es auch, die schematischen Prozesse des Bereiches Konstruktion und die Konstruktionsprinzipien kennenzulernen, um zielgerichtet die EDV darauf anwenden zu können. Der Besuch von vielen Lehrgängen war notwendig. Durch die Kollegen des Bereiches TS wurde die Lösung der Aufgaben organisatorisch vorbereitet. Um dazu den Kontakt zum Bereich Konstruktion abgestimmt zu behalten, erhielten wir durch Kollegen Friedrich Knoth aktive Unterstützung. Die formulierten Aufgabenstellungen programmierten die Kollegen vom Bereich WR.

Darüber hinaus sind Kontakte zu anderen Institutionen notwendig gewesen. So hatten wir Kontakt zur TU Karl-Marx-Stadt, zur TU Dresden, zur TU Leipzig, zum FZV Werkzeugmaschinenbau, um unsere Arbeit mit dem wissenschaftlichen Stand entsprechend durchzuführen. Das DVZ Karl-Marx-Stadt realisiert

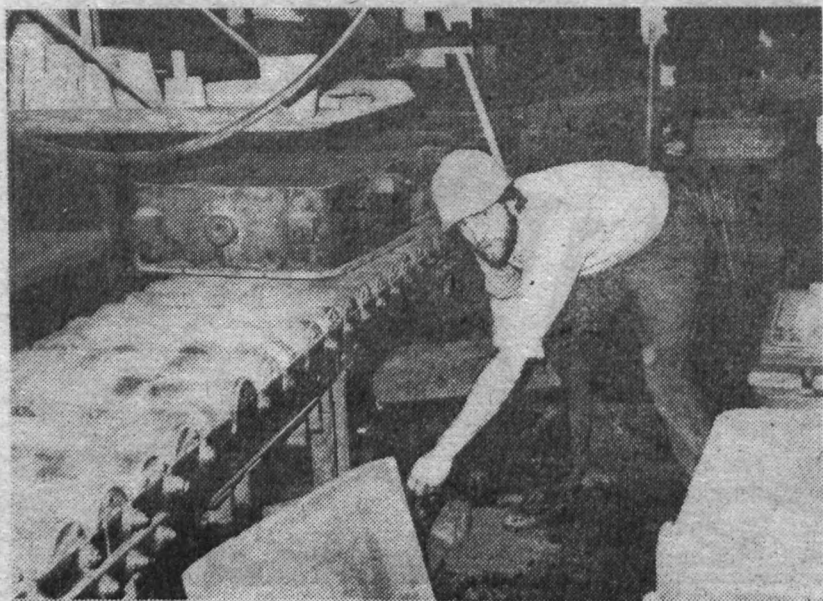
auch von uns gestellte Programmieraufgaben. Die Kollegen dieser Institutionen arbeiten bei Bedarf in unserem Kollektiv mit. Diese in den vergangenen vier Jahren geleisteten Arbeiten werden in diesem Jahr teilweise fertiggestellt und in die Praxis überführt. Damit werden erste Schritte getan, so daß die interessierten Mitarbeiter des Bereiches Konstruktion aktiv am Bildschirm mit dem Rechner arbeiten können.

Das Durchschnittsalter des Kollektivs lag im Gründungsjahr bei etwa 30 Jahren. Seitdem haben wir keinen Nachwuchs an jungen Mitarbeitern erhalten. Der Direktor T, als unser Pate, hat auch ständig ein offenes Ohr für die stehenden nicht unkomplizierten Probleme unseres Kollektivs bei den zu lösenden Aufgaben.

Auch mit gestiegenem Alter sehen wir uns verpflichtet, die noch vor uns stehenden Aufgaben mit dem Elan von Jugendforscherkollektiven zu bewältigen. Jedoch ist eine Stärkung unseres Kollektivs notwendig, um die Aufgaben entsprechend der Bedeutung von CAD/CAM, wie sie vom XI. Parteitag der SED hervorgehoben wurden, lösen zu können.

Um die bereitgestellte Technik effektiv anzuwenden, sind zielgerichtete Maßnahmen zu erarbeiten und unbedingt durchzusetzen.

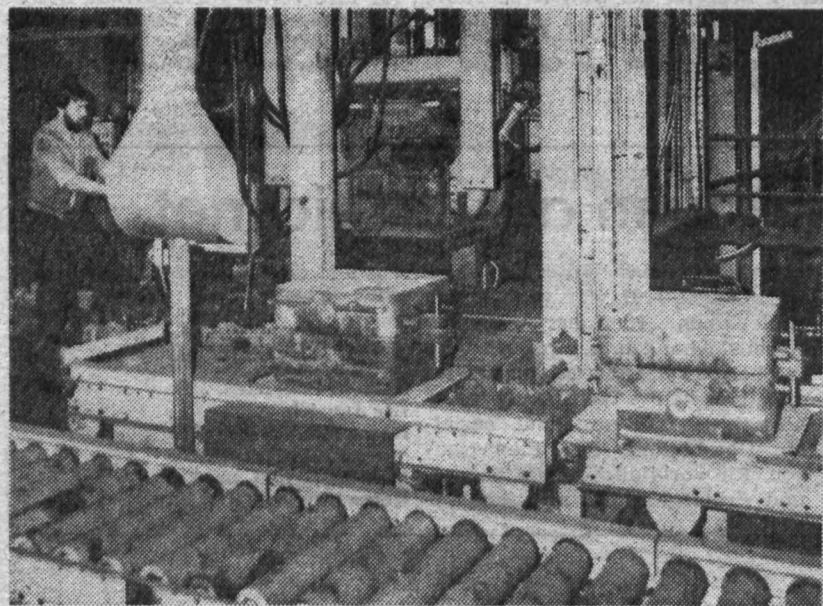
Sozialistische Rationalisierung bringt auch bessere Arbeit



Früher: Beim Heben der Formkästen auf die Formmaschine war schwere körperliche Arbeit nötig.



Früher: Das manuelle Ausleeren der Formkästen bedeutete für mehrere Werk-tätige schwere körperliche Arbeit.



Heute: Automatisierte Ausleerstation und Rollenfördersystem für Formkästen der neuen Anlage.

KDT-Objekt wurde produktionswirksam abgeschlossen

Vom Modell zum teilana Produktionsabschnitt

Als Anfang des Jahres 1984 vom Betriebsdirektor die grundsätzliche Entscheidung zur Rationalisierung der Kleingußstrecke mit Industrierobotertechnik getroffen wurde, gab es bei einigen Werk-tätigen der Gießerei Skepsis und Vorurteile gegenüber der Verwirklichung dieses Vorhabens. Sollte doch damit bereits zur Gewohnheit gewordene jahrelang vorhandene manuelle und körperlich schwere Arbeit unter den komplizierten gießereispezifischen Bedingungen durch teilautomatisierte Abläufe beseitigt werden. Auch ein Modell der konzipierten Anlage, als betriebliches Exponat der MMM 1985, konnte noch nicht restlos überzeugen.

an jeweils eine Ober- und Unterkastenformmaschine.

- Einem automatischen Rollfördersystem zum Transport und Zwischenlagern von Formkästen.

In die Gesamtanlage mit einem Investwert von zirka 1,5 Millionen Mark sind folgende wesentliche Baugruppen und Aggregate integriert:

- Im Rationimittelgebäude entstandene prozeßspezifische Industrierobotertechnik und Automatisierungsbaugruppen
- Automatisierte Transporteinrichtungen der Kombinate TAKRAF und GISAG.
- Modernisierte vorhandene Grundmittel, z. B. Formmaschinen.
- Eine mikroelektronische Steuerung PS 2000 mit eigenentwickelter Softwarelösung

Entwicklung in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit

Auf der Grundlage einer vor dem Generaldirektor unseres Kombinates verteidigtem technischen Konzeption begann ein interdisziplinäres Entwicklungs- und Überleitungskollektiv der Direktionsbereiche R und F an der Lösung der gestellten Aufgaben zu arbeiten. Da der Einsatz einer beziehbaren komplexen Lösung nicht gegeben war, bestand von vornherein die Notwendigkeit der Eigenentwicklung und -projektierung der Gesamtanlage unter den Gegebenheiten der vorhandenen Altbausubstanz der Gießerei und der grundsätzlichen Beibehaltung der metallurgischen Abläufe.

Entscheidenden Anteil an der Einhaltung der gestellten Entwicklungs-termine hatte das kurzfristig gebildete Jugendforscherkollektiv RVB und die vom Gießereikollektiv erbrachten Neuerleistungen sowie die Einbeziehung überbetrieblicher Nutzungen und Mitwirkungsleistungen bei der Projektierung. Die in enger Zusammenarbeit mit dem künftigen Anlagennutzer entstandene technische Lösung besteht aus drei Komplexen:

- Der Ausleerstation zum automatischen Entleeren voller abgegebener Formkästen.
- Der automatischen Zuführeinrichtung für leere Formkastenhälften

Realisierung unter Zeitdruck

Auf Grund der Größenordnung des Anlagenkomplexes, zu dessen Realisierung vom Bereich M kurzfristig über 300 Material- und Ausrüstungspositionen beschafft werden mußten, erfolgte die Fertigung im Bereich F, wobei insbesondere die vom Kollektiv des Hilfsmaschinenbaues gezeigte hohe Verantwortung und Arbeitsleistung maßgeblich zur terminlichen Sicherung der Baugruppenbereitstellung für die Anlagenmontage beitrug.

Die nächste Aufgabe bestand in der Erprobung aller wesentlichen Aggregate in einer Pilotanlage, als Voraussetzung für den planmäßigen Einbau der Gesamtanlage im Gußbetrieb in einem verfügbaren Zeitraum von nur fünf Wochen während des verlängerten Gießereurlaubes 1986.

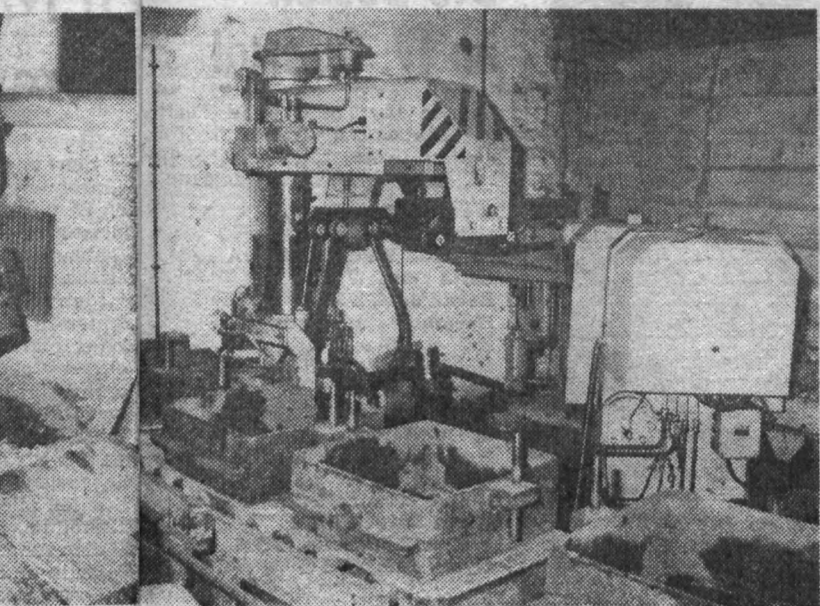
Beginnend mit der Demontage der alten Anlage am 6. Juli 1986 wurde auf der Grundlage eines exakten Ablaufplanes mit einem um zwei Wochen reduzierten Zieltermin am 18. August 1986 an der neuen Anlage der Probetrieb unter Produktionsbedingungen aufgenommen. Bei hochsommerlichen Temperaturen hatten die Kollegen des Realisierungskollektivs RV/FG unter Einbeziehung der in sozialistischer Hilfe abgestellten Werk-tätigen der Meisterbereiche Hilfsmaschinenbau, Rohrleitungsbau, Elektromontage, Schweißerei sowie des Bereiches Hauptmechanik Über-

Nicht nur ökonomische Ergebnisse im Blick

... in jedem Betrieb und Fortschritt am Arbeitsplatz ist jeder Produktionsabteilung eine Erfahrung, welche die Überzeugung der Menschen gilt es zu rationalisieren. Überall muß die technologische Entwicklung unserer sozialistischen Wirtschaft vorangehen, muß spürbar werden, wie neue Voraussetzungen für die Steigerung der Arbeitsproduktivität, für die Erhöhung der Qualität der Produktion und die Senkung der Kosten entstehen. Damit einhergehen muß die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, insbesondere die Erleichterung schwerer körperlicher Arbeit. Wir haben damit nicht nur die unmittelbaren ökonomischen Ergebnisse im Blick. Der technologische

Aus dem Referat des Generaldirektors Erich Honecker auf der Beratung mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen.

Arbeit Lebensbedingungen



für mehrere Zuführung der Formkastenteile zu den Formmaschinen in der e geschieht automatisch.

eilanatisierten mitt r Gießerei

und Unter- ches geleistet, um alle
Rollförder- mine zu halten und dan-
t und Zwi- te Kleingußproduk-
nkästen, n.
mit einem bleme
Millionen n gelöst
ntliche Bau
ntegriert:
au entstan-
e Industrie-
utomatisie-

porteinrich-
e TAKRAF
dene Grund
chinen.
che Steuer-
nentwickel-

Zeitdruck
ordnung des
essen Real-
kurzfristig
Ausrüstung-
den mußten,
n Bereich F,
om Kollekt-
ues gezeigt
nd Arbeits-
terminlichen
enbereitstel-
tage bei-

stand in der
chen Aggre-
als Vor-
mäßigen Ein-
n Gußbetrieb
itraum von
d des ver-
es 1986.
montage der
1986 wurde
exakten Ab-
zwei Wo-
min am
uen Anlage
roduktions-
en. Bei hoch-
war Wirklich-
gewor-
ichte Automatisierung
eller Abläufe bringt
beziehung
e Verbesserung der Ar-
e abgestell-
sterbereiche
eitig zu einer Steigerung
roduktivität mit nach-
ereit sowie
zialen und ökonomischen
manik Über-

efekte
ergabe der teilautoma-
age am 28. November
B Gießerei wurde ein-
ritt der Rationalisierung
ebes erfolgreich abge-
d aus einem Modell des
war Wirklichkeit gewor-
ichte Automatisierung
eller Abläufe bringt
beziehung
e Verbesserung der Ar-
e abgestell-
sterbereiche
eitig zu einer Steigerung
roduktivität mit nach-
ereit sowie
zialen und ökonomischen
manik Über-

Schlüsseltechnologien erhöhen Wachstumstempo

Von Betriebsdirektor Genossen Eberhard Günther

Die neue Etappe der wissenschaftlich-technischen Revolution äußert sich vor allem auf technologischem Gebiet. Die Schlüsseltechnologien sind Ausdruck dafür, daß die Wissenschaft sich zur Produktivkraft entwickelt hat. Sie bestimmen immer mehr über das Leistungsvermögen der Volkswirtschaft, das Wachstumstempo der Arbeitsproduktivität und damit letztlich darüber, wie unsere Ökonomie der Bedürfnisbefriedigung unserer Menschen sowie den Entwicklungserfordernissen unseres Landes gerecht wird.

Die neue Qualität der in der ökonomischen Strategie der SED mit dem Blick auf das Jahr 2000 festgelegten Aufgaben besteht vor allem darin, die Schlüsseltechnologien so einzusetzen und zu beherrschen, daß ein dynamisches Wirtschaftswachstum auf Dauer gesichert werden kann. Nur so ist gewährleistet, den Kurs der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik zum Wohle aller Bürger unseres Landes erfolgreich fortzusetzen und das die DDR ihren vorderen Platz unter den führenden Industrieländern behauptet.

Entsprechend der Direktive des XI. Parteitag der SED zum Fünfjahrplan 1986 - 1990 werden u. a. folgende Aufgaben zur Einführung der Schlüsseltechnologien, im besonderen der CAD/CAM-Technologien, hervorgehoben:

- 85 000 bis 90 000 CAD/CAM-Arbeitsstationen werden wirksam,
- 160 000 bis 170 000 Büro- und Personalcomputer, 1900 bis 1950 Klein- und Datenverarbeitungsanlagen und 660 bis 670 EDV-Anlagen werden neu produziert und für die fortschreitende Automatisierung vieler Prozesse genutzt.

Für 1,2 bis 1,3 Millionen Werktätige werden sich die Arbeitsbedingungen grundlegend ändern. Folgende Entwicklungen treten dabei besonders hervor:

- der Mensch tritt mehr und mehr aus dem eigentlichen Fertigungsprozeß heraus,
- einzelne Operationen der auszuführenden Arbeitsprozesse werden geistig vorgelagert (Produktion von Software),
- der Anteil geistiger Arbeit im Reproduktionsprozeß wird höher. Die geistigen Potenzen der Menschen werden damit stärker gefordert.
- der Mensch entwickelt sich zum Regulator der Prozesse auf bisherigem Niveau.

Mit der Einführung der Schlüsseltechnologien erhöhen sich also die Ansprüche an Bildung und Qualifikation der Werktätigen. Dies gilt in besonders hohem Maße für die wissenschaftlich-technische Arbeit, wo Routinearbeiten zu Gunsten der schöpferischen Tätigkeit von der Rechen- und Fertigungstechnik übernommen werden. In zirka 10 Jahren werden entspre-

chend internationalen Einschätzungen fast die Hälfte aller Arbeitsplätze von der Informationsverarbeitung beeinflußt werden.

Die Qualifizierung auf allen Ebenen der Produktion und in den unterschiedlichsten Stufen des Bildungs- und Weiterbildungsprozesses gehört zu den vorrangigsten Aufgaben. Neue, höhere Anforderungen werden an das Bildungsniveau sowie an die Leistungsbereitschaft und den Leistungswillen der Werktätigen gestellt. Die Einstellung zur Arbeit sowie das Ringen um die Beherrschung der neuen Technologien werden zum wichtigsten Faktor für einen hohen ökonomischen Nutzeffekt.

Fragen über das Verhältnis von Kollektiv und Einzelpersonlichkeit, Arbeitseinstellung und Arbeitsverhalten, Zuverlässigkeit, Engagement für das Neue sowie der Wille und die Bereitschaft für ein lebenslanges Lernen, erhalten wachsende Bedeutung. Fähigkeiten wie Exaktheit, Urteilsvermögen und Schöpferkraft bilden entscheidende Triebkräfte der produktiven Potenzen der Wirtschaft. Wir müssen immer davon ausgehen, daß der Mensch die Hauptproduktivkraft war und bleibt. Wir können sicher sein, daß auch künftig in unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung der Mensch mit seiner Arbeit, seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen immer im Mittelpunkt steht und alle Entscheidungen zu seinem Wohle getroffen werden.

Aufgabe der Parteileitungen, Gewerkschafts- und staatliche Leitungen ist es, daß Schöpferkraft der Werktätigen und der Kollektive zu fördern. Es für die konzeptionelle Vorbereitung der Automatisierungsvorhaben in den Betrieben zu nutzen und alle Entscheidungen in enger Zusammenarbeit mit den Werktätigen zu treffen. Nur so kann es gelingen, Schlüsseltechnologien effektiv, zum Wohle aller Werktätigen einzusetzen und diese, im Sinne der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik zu nutzen.

Im VEB Plamag gibt es zum Einsatz der Schlüssel- bzw. CAD/CAM-Technologien ein abgeschlossenes Konzept. Investitionen in Höhe von zirka 72 Millionen Mark sind im 5-Jahrplanzeitraum eingeordnet, um durch CAD/CAM-Lösungen die notwendigen überproportionalen Steigerungen der Arbeitsproduktivität und Durchlaufverkürzungen erreichen zu können. Bis 1990 werden etwa 150 Büro-, Personal- bzw. Arbeitscomputer zur Rationalisierung der Produktionsvorbereitung und Durchführung sowie der Verwaltungsarbeit in den Reproduktionsprozessen integriert.

Zu ausgewählten betrieblichen Vorhaben, wird in folgenden Ausgablern berichtet.

Lob für Gefreiten Felkel

Apläblich des 31. Jahrestages der NVA wurde der Gefreite Matthias Felkel mit einem Brief seiner Dienst-einheit an den VEB Plamag ausgezeichnet. Darin wird u. a. von seinem Vorgesetzten hervorgehoben:

„Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, daß Gefreiter Felkel durch seine hohe Einsatzbereitschaft und seine guten Leistungen wesentlich zur Stärkung der Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft unserer Einheit beiträgt. Kennzeichnend für sein Verhalten ist das Bestreben, alle an ihn gestellten Aufgaben mit besten Ergebnissen zu erfüllen, sowie

seine Fähigkeiten und Fertigkeiten als Militärkraftfahrer der Luftstreitkräfte und Luftverteidigung ständig zu vervollkommen. Mit seinen Taten hat er sich die Achtung seines militärischen Kollektives erworben.

Ich möchte mich hiermit für die hohe Einsatzbereitschaft zur Sicherung des Friedens bedanken. Seine Leistungen während des Ehren-dienstes sind vorbildlich. Ich bitte Sie, dem Arbeitskollektiv des Gefreiten Felkel diesen Brief zu übergeben.“

Joachim Reuter,
verantwortlicher Leiter
des Objektes

EHRENTAFEL

Anlässlich des 29. Jahrestages der Zivilverteidigung wurden auf einer Veranstaltung im Gästehaus mit der Medaille für treue Pflichterfüllung ausgezeichnet:

In Silber (20 Jahre):

Eberhard Erfurt, F
Gunter Wild, RAV
Kurt Sehan, TRF
Rudolf Liedemann, FG/011

In Bronze (10 Jahre):

Ulrich Stöhr, RU
Hannelore Dräger, FXS
Eberhard Müller, FB 2/280
Adolf Henniger, LSW/FG
Heinz Sucker, LS
Cornelia Steinmüller, ÖFF
Peter Reichmann, RVM
Roland Sacher, RVM



Während der Auszeichnung verdienstvoller Angehöriger der Zivilverteidigung (siehe Ehrentafel).
Fotos: D. Heinrich

Arbeit der Zivilverteidigung auf traditioneller Veranstaltung gewürdigt

Auf einer schon zur Tradition gewordenen Veranstaltung des Betriebes anlässlich des Tages der Zivilverteidigung in unserem Gästehaus wurde die treue Pflichterfüllung von ehrenamtlichen ZV-Mitgliedern und die fleißige Arbeit im vergangenen Ausbildungsjahr gewürdigt. Zu dieser Veranstaltung begrüßten die Teilnehmer den Sekretär der BPO, Genossen Jürgen Schöffler, den BGL-Vorsitzenden, Genossen Christian Benecke, und die Vorsitzende der DRK-Grundorganisation, Kameradin Gisela Brummack sowie die ZV-Funktionäre der Formationen, die Frauen der Einsatzkräfte und vorbildliche Mitwirkende an einer ZV-Übung.

Der 1. Stellvertreter des Betriebsdirektors, Genosse Dr. Keller, schätzte in seiner Ansprache das vorbildliche Wirken der betrieblichen ZV-Formationen hoch ein und forderte alle ZV-Formationen auf, das Wettbewerbsprogramm in Vorbereitung des 30. Jahrestages der Gründung der ZV der DDR allseitig zu erfüllen.

Als besondere Schwerpunkte nannte er die Führung der politischen und Öffentlichkeitsarbeit mit dem Ziel der Gewinnung von weiteren ehrenamtlichen Mitarbeitern, eine aktive Teilnahme an der Ausbildung und in der Bestenbewegung. Im Auftrag des Generaldirektors überreichte Genosse Dr. Keller die Urkunde des Generaldirektors im sozialistischen Wettbewerb der ZV-Einsatzkräfte der Kombinatbetriebe, in dem der VEB Plamag den 2. Platz hinter der Planeta Radebeul errang.

Anschließend ergriff der Parteisekretär, Genosse Schöffler, das Wort. Er sprach den Dank und die Anerkennung an die ehrenamtlichen ZV-Mitglieder für die geleistete Arbeit in den vergangenen Ausbildungsjahren aus. Die ZV-Einsatzkräfte haben an Einsatzbereitschaft zugenommen und das widerspiegelt sich in den Wettbewerbsergebnissen und den Plazierungen im Kombinat. Besonders hervorgehoben hat er die Meisterung der Aufgaben während der ZV-Übung „Herbstwetter 86“ zu Problemen des Katastrophenschutzes. Mit diesen Haltungen und Taten der ehrenamtlichen ZV-Mitarbeiter unseres Betriebes entsprechen wir den Erwartungen unserer Partei, wie sie Genosse Erich Honecker in seinem Referat vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen zu Problemen der Zivilverteidigung ausführte. Mit der Aufgabenstellung für das Ausbildungsjahr 1986/87 und dem neuen Wettbewerbsprogramm der betrieblichen ZV-Formationen wird den

Förderungen und der Orientierung der Partei der Arbeiterklasse Rechnung getragen.

Die Genossen Schöffler und Dr. Keller beglückwünschten Genossen Sucker zu seiner Auszeichnung mit der Verdienstmedaille der Zivilverteidigung der DDR in Bronze und zeichneten anschließend 12 ehrenamtliche ZV-Mitglieder mit der Medaille für treue Pflichterfüllung in Silber und Bronze (siehe Ehrentafel) aus. In einem Toast bedankte sich Genosse Sucker im Auftrag aller Ausgezeichneten für die Ehrung und erklärte, daß die Erfolge nur möglich waren durch die bewußte, schöpferische Mitarbeit aller ehrenamtlichen ZV-Mitarbeiter und ZV-Kollektive, durch die Unterstützung des Betriebes in seiner 40jährigen Geschichte und durch die zielgerichtete Führung der Partei der Arbeiterklasse.



Herzlichen Glückwunsch

Zum Betriebsjubiläum

40 Jahre im Betrieb sind:

Manfred Nendel, FG
Helmut Enders, FBL

35 Jahre im Betrieb ist:

Horst Hellfritzsch, RVM

25 Jahre im Betrieb ist:

Wolfgang Mey, TFO

20 Jahre im Betrieb sind:

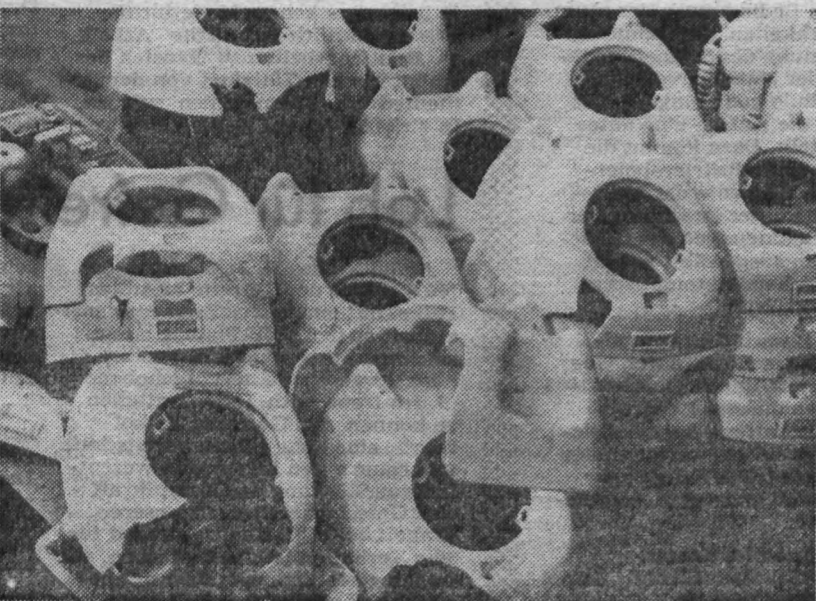
Bernd Jost, TRE
Jürgen Unglaub, FBT
Renate Schöniger, MBS
Hedwig Fröhlich, RBR

15 Jahre im Betrieb sind:

Wolfgang Pfeifer, RAI
Wolfgang Arnold, FG
Dieter Kruschwitz, RBB

10 Jahre im Betrieb sind:

Reiner Wolf, RAG
Sibylle Brenk, MBS
Elke Waldstein, TRF
Frank Hoyer, FG
Christel Muck, TRA 5



Die Besten im IV. Quartal

In den Direktions- und Fertigungsbereichen wurden folgende „Beste Mitarbeiter“ im IV. Quartal 1986 ausgezeichnet:

Werner Hörkner, LG
Gerhard Meisel, Q
Siegmar Wunderlich, ÖA
Gitta Golz, WR
Bernd Jost, TRE
Hermann Undeutsch, TFM
Ralf Reinhard, 410
Helmut Herold, REV
Gustel Becher, AP
Erich Graser, MX
Gisela Reh, BB
Heinrich Wemken, KKA
Günter Zenner, FVV
Reiner Rößner, FB 1
Klaus Sörgel, FB 2
Walter Kürschner, FB 3
Gyula Angyal, FG

Pateneinheit:

Gefreiter Stefan Mädler
Leutnant Gerd Arnold

In den Direktions- und Fertigungsbereichen wurden folgende „Beste Kollektive“ 1986 ausgezeichnet:

Arbeitsökonomie
Rechenstation
Grundsatzuntersuchung/
Systemtechnik
Werkzeugbau
Erzeugnisrationalisierung
Absatzplanung/
Absatzrealisierung
Wirtschaftskontrolle/
Kostenrechnung
Produktionsvorbereitung
Mittel- und Großformerei
Galvanik
Kleinbohrerei
Klempnerei

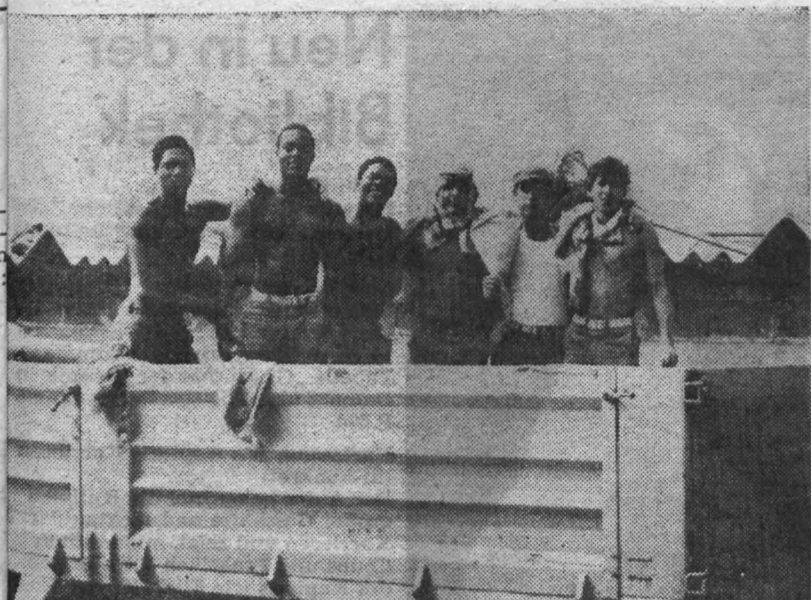
Bester Meister und Abteilungsleiter

Auf der Grundlage der Vereinbarungen im BKV wurden in den Direktions- und Fertigungsbereichen folgende „Beste Abteilungsleiter“ und „Beste Meister“ ausgezeichnet:

Peter Reichmann, Meister, 410
Hans Pfeil, Meister, 102/104
Jürgen Golla, Meister, 320
Jürgen Graf, Meister, 320
Paul Wunderlich, Meister, 400/491
Winfried Pauer, Abteilungsleiter, ÖP
Claus Täumler, Abteilungsleiter, WD
Siegfried Lindner, Abteilungsleiter, TFG
Siegfried Bärthel, Abteilungsleiter, REE
Winfried Boßler, Abteilungsleiter, AP
Elke Kretzschmar, Abteilungsleiter, BL
Manfred Dietsch, Abteilungsleiter, KSA
Horst Knapp, Abteilungsleiter, FVV

Auf nebenstehendem Foto ist nur ein kleiner Teil von rund 50 defekten und nicht mehr zu reparierenden Fernsprechapparaten zu sehen, die durch Unachtsamkeit vom Schreibtisch heruntergefallen, oder bei Unfällen kaputt gegangen sind. Da sie in letzter Zeit solcherart Vorfälle verstärkt häufen, sollte diese Veröffentlichung dazu anregen, doch etwas sorgsamer mit den Telefonapparaten umzugehen. Die Beschaffung neuer Apparate ist zur Zeit nicht möglich.

Müller,
Schwachstrom-Instandhaltung



...ne der wichtigsten Errungenschaften der Revolution in Kuba: Es gibt keine Rassenprobleme mehr.

...isenotizen aus Kuba

Erstmals gleiche Rechte für alle Menschen

Neben Nicaragua gibt es in Kuba, als den beiden einzigen Ländern auf dem amerikanischen Kontinent, keinerlei Rassenprobleme. Diese Tatsache ist eine wichtige Errungenschaft der Revolution, die am deutlichsten sichtbar die Vorzüge einer sozialistischen Gesellschaftsordnung dokumentiert. Es leben und arbeiten überall im Lande Menschen mit schwarzer und weißer Hautfarbe und die Mischlinge ohne gegenseitige Schwierigkeiten miteinander. Verschiedenheiten zwischen den verschiedenen Hautfarben sind ebenso selbstverständlich, wie das gemeinsame Benutzen aller Bildungseinrichtungen, Verkehrsmittel und Badestrände.

Die Leitungen der Wirtschaft und der Armee sind besetzt mit Vertretern aller Rassen, die es in Kuba gibt. Die kleine Republik in der Karibik hat eine Unzahl verschiedener Völkerschaften in sich aufgenommen.

Informationen vom Kegelsport

Am 7. März fand auf unserer Kegelbahn ein Freundschaftsvergleich mit einer Mannschaft aus Fraureuth statt. Dabei konnte sich unsere Vertretung mit 4619 LP : 4522 LP durchsetzen. Die besten Einzelstarter bei unseren Gästen waren die Sportfreunde Schuhmann 792 LP und Teitz 75 LP, bei Motor Plamag die Sportfreunde Kramer 815 LP und Gräf U. 71 LP.

Zu Nachholewettkämpfen mußten am 7. und 8. März unsere 2. und Männermannschaft und unsere Frauen am 10. März antreten. Dabei zeigte sich unsere 2. Mannschaft in hervorragender Form und gewann 1. Mehltheuer mit ausgezeichneten 24 LP vor Motor 2479 LP und Leubitz 2471 LP. Die besten Einzelspieler bei Plamag waren die Sportfreunde Zschögner 449 LP und Heyne 42 LP. Staffelsieger wurde hier Mehltheuer.

Die 3. Mannschaft mußte in Neunorf antreten und konnte mit den erreichten drei Wertungspunkten den Klassenerhalt in der 1. Kreisklasse sichern.

Obwohl unsere Frauen am 10. März durch Mehltheuer geschlagen geben mußten und damit auch den Staffeltieg, zeigte sich jedoch, daß unsere Sportlerinnen mit ihrem 2. Platz in der Punktspielserie 1986/87 weiter an Leistungskraft gewonnen haben.



Szene aus dem „Freischütz“ von Carl Maria von Weber. Diese Oper erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit.

Theater- nachrichten

„Freischütz“ im Stadttheater

1986 jährte sich zum 200. Mal der Geburtstag Carl Maria von Webers. Grund genug für alle Musikfreunde, sich erneut mit dem Schaffen dieses Komponisten auseinanderzusetzen, und Anlaß für unser Theater, sein bekanntestes Werk, den „Freischütz“, für unser Publikum zu inszenieren. Diese Oper, deren Uraufführung 1821 häufig als „Geburtsstunde der deutschen Oper“ bezeichnet wird,

erfreut sich unvergänglicher Beliebtheit.

Die Inszenierung des Oberspielleiters Wolfgang Ansel bricht mit der konventionellen Aufführungspraxis dieses Werkes. Er setzt die Handlung in die Entstehungszeit der Oper und nicht wie üblich in die Zeit nach dem 30jährigen Krieg. Das hat Auswirkungen auf Figurensicht und Handlungsführung. So ist ein Theaterangebot entstanden, daß vielen Theaterbesuchern nicht nur die Begegnung mit der wunderschönen Musik Webers bringt, sondern auch zur Auseinandersetzung über inhaltliche Fragen herausfordert.

Die musikalische Leitung liegt in den Händen von MD Klaus-Dieter Demmler, Regie führt Wolfgang Ansel, die Ausstattung besorgte Dietrich Kelterer und die Einstudierung der Chöre lag bei Gundolf Walter. Die Hauptrollen werden von Renate Mann (Agathe), Joachim Giering (Max) und Gunter Herrmann (Kasper) gesungen.

Umfangreiche Ausstellungen in der Galerie „Vogtland“

Die Galerie „Vogtland“ in der Bahnhofstraße wird von immer mehr Werktätigen und Kollektiven für einen Besuch mit ausgiebigen Kunstgesprächen genutzt. Die Galerie, die Malerei, Grafik, Plastik, Kunsthandwerk, Poster und Kataloge im Angebot hat, erwartet auch in diesem Jahr wieder viele Besucher ihrer umfangreichen Ausstellungen.

Insgesamt stellen 19 Künstler der DDR in Gemeinschafts- und Personalausstellungen ihre Arbeiten der

Bildenden oder Angewandten Kunst vor und bieten sie zum Verkauf an. Davon sollten auch Kollektive unseres Betriebes für die Bereicherung ihres Brigadelebens gebrauch machen. In der Kulturleitung kann der Katalog eingesehen werden, der über die Kunstausstellungen 1987 informiert. Weiter liegen aus, das Kulturangebot der Stadt und des Kreises Plauen, das Programmheft der Konzert- und Gastspiellleitung und der Stadthalle Karl-Marx-Stadt sowie des Kreiskulturhauses Reichenbach.

Bei Garderobeverlust Schadenersatz?

Die Staatliche Versicherung antwortet darauf

Manche festliche Veranstaltung in einer Gaststätte endete schon oft mit Mißklang, wenn beim Aufbruch festgestellt werden mußte, daß die abgelegte Garderobe verschwunden oder vertauscht wurde. Wenn alle eingeleiteten Suchaktionen erfolglos blieben, ist davon auszugehen, daß öffentliche Gaststätten gem. § 216 ZGB für den Verlust oder die Beschädigung der von Gästen abgelegten Garderobe verantwortlich sind, wenn nicht die Möglichkeit besteht, daß der Gast die Garderobe selbst beaufsichtigen kann.

Unproblematisch ist das in den Fällen, in denen die Garderobe gegen Entgelt an einer bewachten Ablage zur Aufbewahrung abgegeben wurde. Durch die Entgegennahme des Garderobengeldes ist ein offizieller Aufbewahrungsvertrag zustande gekommen. Die Gaststätte haftet für den Verlust oder die Beschädigung, sofern die Ursachen für den Schaden nicht durch den Gast selbst, z. B. Verlust der Garderobenmarke, gesetzt wurden.

Sehr häufig erfolgt jedoch die Aufbewahrung ohne Entgelt und ohne

ausdrückliche Übernahme der Garderobe. In diesen Fällen kann sich die Gaststätte nur dann von der Haftung befreien, wenn der Gast in die Lage versetzt wird, seine Garderobe selbst zu beaufsichtigen. Selbstverständlich kann und muß man bei einer Beaufsichtigung auch vom Gast einen zumutbaren Aufwand verlangen. Die Ablage muß nicht unmittelbar in seinem Blickfeld liegen, aber sie muß für ihn überschaubar sein. Das ist möglich, wenn die Garderobenhaken in unbeaufsichtigten Vor- und Nebenräumen der Gaststätte angebracht wurden. Ähnlich verhält es sich dort, wo die Ablagemöglichkeiten zwar im Gastraum selbst, aber durch andere Einrichtungsgegenstände verdeckt oder unmittelbar neben der Ausgangstür angebracht ist.

Probleme treten vor allen Dingen dort auf, wo z. B. Tanzveranstaltungen in einem Nebenraum des Gastzimmers zum Leistungsangebot der Gaststätte gehören. Hier ist eingepreist, daß sich der Gast in mehreren Räumen aufhält. Auch hier muß die Gaststättenleitung gewährlei-

sten, daß die Garderobe von der Tanzfläche aus hinreichend unter Kontrolle gehalten werden kann.

Der vielfach noch angetroffene Hinweis „Die Ablage der Garderoben geschieht auf eigene Gefahr“ kann als Hinweis für den Gast akzeptiert werden, befreit die Gaststätte jedoch keinesfalls von der Haftung, wenn sie nicht ihren Pflichten gem. § 216 ZGB nachgekommen ist.

Wichtig ist noch die Tatsache, daß die Höhe des Schadenersatzanspruches in jedem Fall, also ohne Rücksicht darauf, ob es sich um eine bewachte oder unbewachte Garderobenablage handelt, ob die Schadensregulierung durch die Staatliche Versicherung oder durch die Gaststätte selbst erfolgt, vom Zeitwert des abhandengekommenen Kleidungsstückes bestimmt wird.

Es ist Sache des Geschädigten, die Art, das Alter und den Wert der abhandengekommenen Sache glaubhaft zu belegen.

**Staatliche Versicherung der DDR
Kreisdirektion Plauen**

Für den Gartenfreund

Was im März getan werden kann

Erste Pflanzen unter Frostschutzhauben setzen

Gemüsegarten: Wir nutzen die Zeit für die ersten Bestellarbeiten und säen Zwiebeln, Möhren, Spinat, Puffbohnen, Schnitt- und Pflücksalat, auch Petersilie aus. Bei der Aussaat von Möhren und Zwiebeln, die nur langsam keimen, ist es vorteilhaft, dem Saatgut schnelllaufende Sämereien, wie Radies oder Salat beizumischen. Die Salatpflänzchen werden später verpflanzt, damit sie zu Köpfen heranwachsen können. Gartenfreunde, die ein Frühbeet besitzen, können Anfang des Monats frühe Sorten von Kohl, Kohlrabi, Kopfsalat u. a. aussäen bzw. auspflanzen. Unter Verwendung von Frostschutzhauben kann man schon ab Mitte März gut abgehärtete Pflanzen von Kopfsalat, Kohlrabi, Blumenkohl und frühen Weißkohl auf Freilandbeete setzen. Bei milder Witterung werden die Hauben tagsüber abgenommen. Das Kräuterbeet ist vorzu-

bereiten. Fast alle Gewürzpflanzen lieben einen humusreichen Boden.

Obstgarten: An Bäumen und Sträuchern, die im Herbst gepflanzt wurden, ist der Pflanzschnitt durchzuführen, ebenfalls bei allen Neupflanzungen. Der Rückschnitt muß zeitig erfolgen, damit nicht ein großer Teil des Nährstoffvorrates weggeschnitten wird. Bei Frühjahrspflanzungen verhindern das Einschlämmen und Belegen der Baumscheiben mit organischen Stoffen ein Austrocknen und bieten gleichzeitig Schutz vor Kälterückschlägen. Wurde das Düngen der Obstbäume im Spätherbst versäumt, so läßt es sich jetzt noch nachholen. Man gibt zweckmäßig einen rasch wirkenden mineralischen Volldünger. Der Winterschutz an Weinreben und anderen frostempfindlichen Obstarten wird nun entfernt. Erdbeerbeete bedürfen einer Säuberung und flachen Einarbeitung von Komposterde oder verrottetem Mist. Nach Abschluß aller Pflanz- und Schnitтарbeiten ist der Boden im gesamten Obstgarten aufzulockern.

Ziergarten: Sobald der Austrieb der Stauden sichtbar ist, wird der Boden flach gelockert. Vorher streut man einen Humusdünger und vermischt ihn beim Lockern der Krume mit Erde. Die Rosen sind abzuhäufeln. Die Kronen der Hochstammrosen werden aus der sie umgebenden Erde befreit, bleiben aber noch einige Tage mit Reisig bedeckt, bis sie sich an Licht und Luft gewöhnt haben. Der Zierrasen muß kräftig durchgeharkt werden. Ziergräser werden nun zurückgeschnitten. Auch ist wieder Pflanzzeit für Stauden und Ziergehölze. Einjahresblumen, die einer Vorkultur bedürfen, werden jetzt im Frühbeet oder in Schalen ausgesät. Zweijahresblumen erhalten nun ihren Bestimmungsort. Freie Stellen im Staudengarten lassen sich damit abwechslungsreich bepflanzen.

Post an uns

Veteranen danken

Zu meinem 90. Geburtstag erhielt ich viele herzliche Grüße, Geschenke und Blumen. Dafür möchte ich mich recht herzlich bei den Kollegen Schubert und Mengemann vom Transport, beim Parteisekretär Jörgen Schöffler sowie bei der Veteranen-AGL und der BGL bedanken.

Hans Lippmann

Für die mir zum 65. Geburtstag überbrachten Blumen und Präsente bedanke ich mich bei der BGL und Veteranen-AGL sowie dem Überbringer, Kollegen Pögel. Gleichzeitig übermittle ich beste Grüße und gute Wünsche für weitere Erfolge.

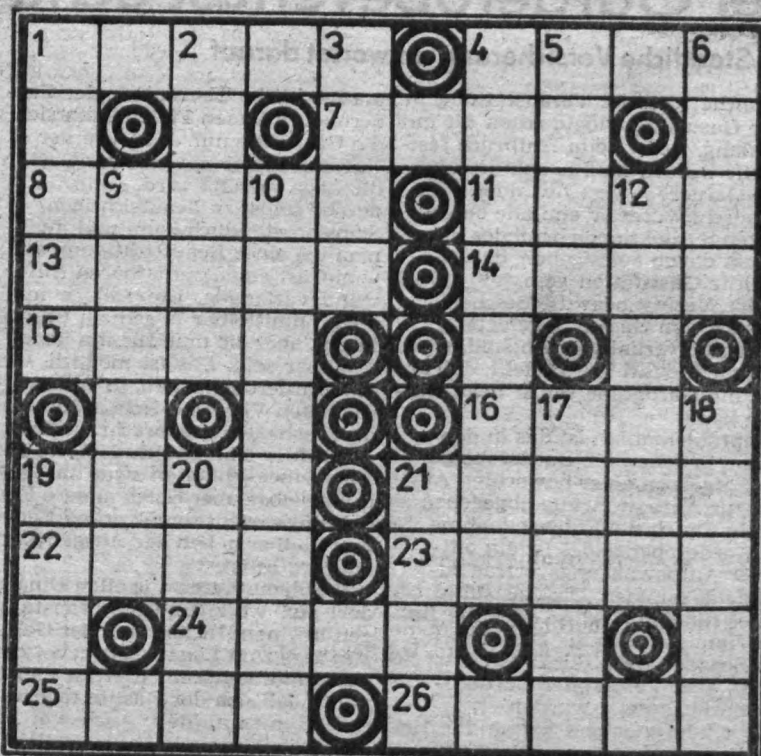
Alfred Deeg

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagrecht: 1 Umlaufbahn eines Satelliten, 4 Kopfbewuchs, 7 Volksänger aus Mittelasien, 8 dieses Holz ist Einsatzstoff in unserem Modellbau, 11 Zwerghirsch, 13 Steppenschaf Asiens, 14 Irland in der Landessprache, 15 Kohleprodukt, 16 Teil von London, 19 Währung in Südamerika, 21 Nahrungsaufnahme des Wildes (ä = ae), 22 norwegisches Längenmaß, 23 Singvögel, 24 ein Turniertanz, 25 Fluß in der Schweiz, 26 eine afrikanische Sprache.

Senkrecht: 1 Salz der Ölsäure, 2 Vorrichtung zum Klemmen von Werkstücken, 3 althines. Münze und Gewicht, 4 ehemals bei uns produzierte Maschine, 5 Fluß zum Ob. 6 Einsicht, 9 Gipfel im Südlichen Ural, 10 unser Männerchor, 12 Arbeiter in unserem VEB, 17 zweitgrößte Stadt Japans, 18 Fluß zum weißen Meer, 19 Hofknabe, 20 oberste Volksvertretung in der VR Polen, 21 nordisches Göttergeschlecht.



Neu in der Bibliothek

Sachliteratur

Hartmann, W.: Erfolg ist kein Zufall. Tips und Erfahrungen zur Leitungstätigkeit. B 421

Lexikon der Technik

Überblick über die wichtigsten Gebiete der Technik; 10 000 Stichwörter in alphabetischer Anordnung; Tabelle „Geschichte der Technik in Daten“; über 350 Kurzbiographien. P 000

Hartmann, W.: Kapitale Karrieren (nl-konkret)

Der Autor beleuchtet die Kulissen großer Geschäfte und spektakulärer Karrieren und zeigt, mit welchen Coups und Praktiken Exponenten des Kapitals wie Flick, Krupp, Ford, Rockefeller, Honda, Onassis u. a. zu ihren Millionen und ihrer politischen Macht gelangten. B 210

Golowko, A.: Zwischen Spitzenbergen und Tiksibucht

Golowko, Chef der sowjetischen Nordflotte von 1940 bis 1946, beschreibt den heldenmütigen Kampfweg der Angehörigen dieser Flottille bis zum Sieg über den Hitlerfaschismus. D 523

Brentjes, B.: Der Erfindung des Haustieres

In der Reihe „Akzent“ N 716.

Fabian, F.: An der Havel und im märkischen Land

Fabian verfolgt den Lauf der Havel, berichtet von Fürstenberg, Ravensbrück, Lychen, Rheinsberg, von Zedlitzhütte und dem Glashüttenwesen. Seine Streifzüge führen ihn rund um den Stechlin, nach Neuglobsow und Neuruppin, Impressionen von Potsdam und Sanssouci schließen sich an. L 212

Kunze, C.: Damit Kinder sich konzentrieren können

Ratgeber für Eltern. F 203

Taschenwörterbuch tschechisch-deutsch

Zirka 15 000 Stichwörter und zahlreiche Wortverbindungen sowie phraseologische Wendungen, die unter dem Gesichtspunkt des praktischen Bedarfs und der Vorkommenhäufigkeit ausgewählt wurden. I 46

Uhlig, U. und W. Holz:

Das Buch gibt Anleitung zum Nachbauen und zum eigenschöpferischen Werken mit Holz. Einzelne Gegenstände werden auf jeweils einer Doppelseite mit Abbildung, Beschreibung des Arbeitsschritts, Detailfoto und Werkzeugzeichnungen vorgestellt. Es wird auf grundsätzliche Arbeitstechniken eingegangen. K 263

Winkel, F.: Wir bauen Drachen

In diesem Anleitungsbuch werden 4 zerlegbare Drachenmodelle beschrieben. Die Anleitungen zum Selbstbau enthalten alle erforderlichen Angaben für notwendige Materialien, für die Herstellung und Montage der Einzelteile und Anwendung. G 400

Jedes Buch ist ein Abenteuer
Ein Almanach - 40 Jahre Verlag Neues Leben. H 900

Du findest auf See, was immer du suchst

In 24 Erzählungen und Geschichten geht es weniger um aufregende Abenteuer und berühmte Schiffskatastrophen, als vielmehr um die Schilderung des harten Alltags auf See, um Brauchtum und Geschichte der Seefahrt.

Auflösung aus Nr. 3/87

Waagrecht: 1 Asche, 4 Bild, 7 Die, 8 Amore, 11 Reel, 13 Baron, 14 Noll, 15 Aron, 16 Attu, 19 Dido, 21 Irren, 22 Otos, 23 Adorf, 24 Sekt, 25 Niet, 26 Anzug.

Senkrecht: 1 Araba, 2 Choro, 3 Eden, 4 Bernhard, 5 Iseo, 6 Dill, 9 Margit, 10 Rondoset, 12 Elster, 17 Trotz, 18 Unfug, 19 Dorn, 20 Dose, 21 Jata.



Darf ich Sie schon heute einladen zum 3. Plauer Friedenslauf am 3. Mai 1987? Start und Ziel befinden sich an der Friedensoberschule. Zur Veranstaltung gehören der 9 Uhr beginnende Großstaffellauf der Oberschulen der Stadt und des Kreises, der für 10 Uhr angesetzte Meilenlauf und das 10.30 Uhr beginnende Volkssportfest über 5 und 10 Kilometer.

Foto: M. Schulze



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

40. Jahrgang

Nr. 5/87

1. April-Ausgabe

Parteiwahlen in den APO fortgesetzt Gewinn an Kampfkraft für die Parteikollektive

Genosse Rudi Spörl in APO 7 herzlich begrüßt
Einsatz neuer Technik bringt höhere Produktivität

Die Genossinnen und Genossen der APO 7 führten als eine der ersten Abteilungsorganisationen unseres Betriebes am 23. März ihre Berichtswahlversammlung durch. Erneut wählten sie Genossin Margot Büttner als Sekretär der APO. Als Gast begrüßten sie Genossen Rudi Spörl, Sekretär der SED-Kreisleitung, der sehr herzlich für die im vergangenen Berichtszeitraum geleistete Arbeit dankte. Sechs Genossinnen und Genossen hatten im Verlauf der Diskussion das Wort ergriffen.

Im Rechenschaftsbericht hatte Genossin Büttner hervorgehoben, daß das Grundanliegen der Parteiwahlen nur darin bestehen kann, die Kampfkraft unseres Parteikollektivs zu stärken und darüber zu beraten, wie der konkrete Beitrag des Kollektivs und jedes Kommunisten für die weitere Durchführung der Beschlüsse des XI. Parteitages erhöht werden kann. Jetzt kommt es darauf an, betonte die Rednerin, unter den neuen Bedingungen der Friedenssicherung die bewährte Losung „Mein Arbeitsplatz – mein Kampfplatz für den Frieden – effektiver durch Zeitgewinn“ weiterhin mit Leben zu erfüllen.

Ausgehend von den Ergebnissen im Jahr des XI. Parteitages der SED und den noch zu lösenden Aufgaben erklärte Genossin Büttner: „Konsequent und zielstrebig wird am Einsatz der neuen Technik CW 400 mit höherer Produktivität gearbeitet. Ziel ist es, baldmöglichst zum Mehrschichtbetrieb überzugehen. Mit Einführung der Teileendkontrolle und der Bereitschaft aller Kollektive, sich der Aufgabe „Fehlerfreie Produktion“ zu stellen, haben alle hohe Verantwortung übernommen, um eine gute Qualität zu erreichen.“

Genosse Spörl bestärkte die Genossen in ihrem Bestreben, in der politisch-ideologischen Arbeit immer wieder den Gedanken bei allen Werktätigen vertiefen zu helfen, daß vom Sozialismus stets Frieden ausgeht, daß Sozialismus und Frieden eine untrennbare Einheit bilden. Wir bleiben auf unserem bewährten Kurs der Hauptaufgabe und dafür brauchen wir Frieden, Frieden und nochmals Frieden. Die im Kampfprogramm der APO beschlossenen Aufgaben sind dafür ein guter Beitrag, schätzte Genosse Spörl ein, der allen viel Erfolg in der Arbeit wünschte, um die von Partei und Regierung gestellten Ziele zu erfüllen und zu überbieten.



Genossin Margot Büttner wurde als Sekretär der APO 7 wiedergewählt und für ihre langjährige gesellschaftliche Arbeit mit einer Prämie geehrt. Der Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Rudi Spörl, gratulierte ihr sehr herzlich.

Ehrenurkunde für BSG Motor Plamag

Anlässlich einer Festveranstaltung am 19. März in Karl-Marx-Stadt wurde unsere BSG für die guten Ergebnisse bei der Erfüllung des Jahresportplanes 1986 sowie im Leistungsvergleich in der Sportfest- und Spartakiadestafette die Ehrenurkunde des Präsidiums des DTSB der DDR verliehen. Diese Auszeichnung wird uns besonderer Ansporn sein, weiterhin kontinuierlich unsere Aufgaben gegenüber der Kreisorganisation Plauen zu erfüllen bzw. zu überbieten.

Egelkraut,
BSG-Vorsitzende

Anerkennung für Qualitätsarbeit

Am 2. März wurde eine Druckmaschine RO 96 mit einem S-Druckwerk an die Druckerei Nhan Dan in Hanoi übergeben. Der Generaldirektor Le Hung nahm dieses Ereignis zum Anlaß, an den Betriebsdirektor des VEB Plamag Plauen, Genossen Eberhard Günther, ein Schreiben zu senden, in dem für die geleistete Qualitätsarbeit herzlich gedankt wurde. Darin wird hervorgehoben, daß die Werktätigen aus der Plamag gewissenhaft und diszipliniert gearbeitet haben. Abschließend wird dem Plamag-Kollektiv beste Gesundheit und viel Erfolg in der weiteren Arbeit gewünscht.

Jahrelange erfolgreiche Arbeit gewürdigt

Hermann-Duncker-Medaille für Genossen Peter Helsing

Auf einer festlichen Veranstaltung in Berlin wurde Genosse Peter Helsing, Lehrobermeister und Leiter des polytechnischen Zentrums in unserem Betrieb, mit der Hermann-Duncker-Medaille ausgezeichnet. Er ist seit 1950 im Betrieb tätig und leistet seit Jahren eine zuverlässige Arbeit. Besondere Anerkennung findet sein hoher Anteil bei der klassenmäßigen Erziehung der Schüler, Lehrlinge und Jugendlichen im Bereich der Berufsausbildung und im polytechnischen Unterricht.

Vielfältig sind seine gesellschaftlichen Aktivitäten. Von 1953 bis 1983 war er jährlich im betrieblichen Kinderferienlager als Lagerleiter eingesetzt. Erfolgreich sorgte er mit für eine sinnvolle und interessante

Sommerferiengestaltung. Das fand Anerkennung mit der Ehrenurkunde des Bezirksferienausschusses Karl-Marx-Stadt.

Genosse Helsing ist seit 1960 Mitglied einer Konfliktkommission und seit 1968 Vorsitzender der Konfliktkommission im Bereich Kader und Bildung. In dieser Funktion und als Schöffe seit 1963 hat er maßgeblichen Anteil bei der Durchsetzung des sozialistischen Rechts, insbesondere des Arbeitsrechts in unserem Betrieb. Aber auch seine langjährige, verdienstvolle Tätigkeit als Gesprächsleiter der Schulen der sozialistischen Arbeit findet hohe Anerkennung.

Wir wünschen ihm weiterhin alles Gute und auch künftig eine erfolgreiche Arbeit.



Glückwünsche zur Auszeichnung mit der Hermann-Duncker-Medaille für Lehrobermeister Genossen Peter Helsing (rechts) vom stellvertretenden Parteisekretär Genossen Manfred Kramer (links) und BGL-Vorsitzenden Genossen Christian Benecke.
Fotos: D. Heinrich

Funktionärskonferenz
in Auswertung
des ZK-Seminars

Kollektive mit konkreten Beiträgen

Eine Funktionärskonferenz, an der die staatlichen und gewerkschaftlichen Funktionäre unseres Betriebes teilnahmen, fand in Auswertung der Beratung des ZK der SED mit Generaldirektoren und Parteiorganisations der Kombinate am 24. März im Speisesaal statt. Dazu begrüßten die Teilnehmer Genossin Dr. Sybille Göbel, Direktor für Ökonomie im Kombinat Polygraph „Werner Lamberg“, Parteisekretär Genosse Jörgen Schöffler unterstrich in seiner Begrüßungsansprache, daß das Grundanliegen der Konferenz darin besteht zu beraten, welcher konkrete Beitrag von den Kollektiven und Bereichen für die weitere Plandurchführung 1987 erforderlich ist.

Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther verwies in seinem Referat darauf, daß die Konferenz zugleich Auftakt für die gewerkschaftliche Massenkontrolle in unserem Betrieb sei. Er orientierte vor allem auf folgende sechs Schwerpunkte in der Arbeit unseres Betriebskollektivs:

- Weitere Untersetzung des Kapazitätsdefizites im Guß- und Maschinenbaubetrieb im Bereich der Plandurchführung und in der Konstruktion und Technologie bezogen auf die Hauptterminplanarbeit, in der Abarbeitung von Änderungen und Berichtigungen und Forschungsziele.
- Weitere Untersetzung der Zielstellungen des TOM-Planes und der Neuererbewegung.



Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther während seiner Ansprache auf der Funktionärskonferenz unseres Betriebes.

Foto: D. Heinrich

● Sicherung und Erhöhung des Beitrages von Wissenschaft und Technik zur Leistungsuntersetzung.

● Sicherung der Qualitätsparameter bei Erzeugnissen und Investitionen.

● Erhöhung der produktiven Leistungen der Arbeitskräfte

● Sicherung der Kosten- und Gewinnerarbeit.

In der sich anschließenden Diskussion hatten sechs Konferenzteilnehmer das Wort ergriffen. Genosse Eberhard Erfurt, Direktor für Produktion, würdigte dabei die Bereitschaft der Jugendbrigade Endmontage, die sozialistische Hilfe in der mechanischen Fertigung leistet. Gleichzeitig dankte er Kollegen Ro-

land Sacher, dem es mit zu verdanken ist, daß aufgetretene Verzögerungen in der Produktion weitestgehend minimiert werden konnten.

Im sozialistischen Wettbewerb unseres Kombinates belegte der VEB Plamag im IV. Quartal 1986 den 2. Platz. Dazu überbrachte Genossin Göbel herzliche Glückwünsche und überreichte die Urkunde mit entsprechender materieller Anerkennung. Sie erinnerte daran, daß die Leistungen unseres Kombinates auf dem Seminar des ZK der SED in Leipzig gewürdigt wurden, worauf wir alle stolz sein können. Das ist für uns erneuter Ansporn, die 87er Aufgaben termin- und qualitätsgerecht zu meistern.

Neu bei Dietz

Gerhard Kegel

In den Stürmen unseres Jahrhunderts

Dem namhaften Berliner Publizisten sowie späteren Außerordentlichen und Bevollmächtigten Botschafter der DDR beim Genfer UNO-Sitz Gerhard Kegel verdanken wir einen mit vielen Fakten prallgefüllten, trotzdem im Umfang maßvollen Memoirenband. Sein originell bebildertes Werk ist mit journalistischer Verve geschrieben und läßt jung und alt nicht aus seinem Bann.

Der Zeitraum einer Stunde ist gewiß nicht ausreichend, um all das in Ruhe nacherleben zu lassen, was des Volkes Weisheit und des Dichters Sprachgewalt über die Stunde, die Zeit und ihren Wert wissen.

Freilich — wie es mit dem Dichterswort und dem Volksmund so ist, nicht alles überdauert die Zeitläufe. Manches klingt uns heute fremd, ist überholt. Dem hat sozusagen die Stunde geschlagen. Da wissen wir: Danach lebt man nicht mehr, damit läßt es sich den Anforderungen der Zeit nicht gerecht werden.

Da halte ich es schon lieber mit dem Weimarer Geheimrat, der schrieb: Gebrauchte der Zeit, sie geht so schnell von hinnen, doch Ordnung lehrt Euch Zeit gewinnen.

Denn die zur Verfügung stehende Zeit ist wahrlich knapp bemessen. Bei acht Stunden Schlaf pro Tag sind's im Jahr immerhin über 2900 Stunden, in einem 70jährigen Leben mehr als 204 200 Stunden, sprich rund 8 500 Tage nächtlichen Schlummers in Morpheus' Armen.

So schön und gesund Schlaf auch sein mag, reden wir lieber über das Tagwerk. Ich achte eine Reihe von Mitmenschen nicht zuletzt deshalb, weil sie mit ihrer Zeit sorgsam umgehen, die Stunde gut einzuteilen wissen und nicht in den Tag hineinleben.

Nach ihm kann man die Uhr stellen — solch ein Kompliment hörte ich unlängst aus Arbeitermund über einen Werkleiter. Jeden Arbeitstag ist er in der Frühe im Betrieb bei den Arbeitskollektiven unterwegs.

Plamag-Aktivist

Seite 2

Die „heilige“ Stunde ist keine eilige Stunde

Von Ulrich Krause

Er nennt das „vor Ort“ und ist es mit gutem Vorsatz: Informieren und sich informieren, Bescheid wissen und Bescheid geben, nach dem Rechten sehen und nicht nur gesehen werden, sondern „in der Lage“ leben, und zwar rechtzeitig.

Diese Morgenstunde — so sagen er und andere Leiter, die genauso handeln — ist ihnen enorm wichtig. Sie brauchen das persönliche Gespräch zur Vorbereitung und zur Probe von der Richtigkeit ihrer Entscheidungen.

Solches Leiten ist Lob über Stunde und Tag hinaus wert. Volksverbunden vor Ort sein, da lernt man Auffassungen, Haltungen, Überlegungen, Sorgen, Kritiken kennen. Zahlen über diese oder jene Seite der Entwicklung besagen nicht alles. In der Parteiarbeit — so Erich Honecker in seiner Rede vor den 1. Kreissekretären — kommt es darauf an, hinter die Dinge zu schauen, die Stimmungen, Gefühle und Meinungen der Menschen genau zu kennen und zu beeinflussen.

Das alles macht es dann leichter, Entschlüsse rechtzeitig vorzubereiten und zu fassen, die Aufgaben übersichtlich und verständlich darzulegen. Keiner ist alle Stunden weise, sagt der weise Volksmund. Aber jeder, und vor allem jeder, der Ver-

antwortung trägt, ist nachhaltig aufgefordert, seine Zeit und unsere Zeit in dieser Art und Weise weise zu nutzen, Verantwortungsbewußt auf Signale zu achten und den ihm übertragenen Aufgaben gerecht zu werden.

Diese tägliche Stunde vor Ort bewahrt — auch das ist Erfahrungswert — nicht zuletzt davor, unüberlegt und über die Köpfe der Kollegen hinweg Entscheidungen zu treffen. Einer hat dafür den Begriff der heiligen Stunde geprägt, aber in gleichem Atemzug hinzugesetzt, daß es keine eilige Stunde ist.

Wenn es um Menschen geht, muß man sich Zeit nehmen, da darf niemand auf die Uhr schauen. Was zu klären ist, muß geschehen mit Geduld und Konsequenz, Lebensnähe ist ein Tagesordnungspunkt mit dem nachdrücklichen Vermerk „Ständig“ und dem kategorischen Zusatz „Rechtzeitig und regelmäßig“. Es ist des Tages gute Ordnung für Kommunisten, für verantwortliche Leiter — dem Denken und Fühlen große Aufmerksamkeit widmen, auftretende Fragen rechtzeitig erkennen, lösen und beantworten. Überall, wo Menschen arbeiten und leben, soll die Politik der Partei für sie spürbar sein.

Jede Stunde gut nutzen für schöpferische Arbeiten und für das Verbreiten von 'Schöpfertum' — darum geht's. Ich las dieser Tage eine Zeitungsnotiz über Millionäre in unserem Bezirk. Es sind 61 Millionäre, denen unsere Aufmerksamkeit gebührt, also Millionäre ohne Denvergebärden und ohne Dallas-Moral. Es sind Neuerer, die mit ihren Vorschlägen einen Nutzen von mehr als einer Million Mark für das Land erreicht haben.

Was wären sie, hätten sie nicht auch Leiter zur Seite, die ihrem schöpferischen Tun verbunden sind, es rechtzeitig erkannt, es fördern und es natürlich auch würdigen!

Interessant ist, daß von diesen 61 Millionären allein 14 aus dem VEB Automobilwerke Sachsenring-Zwickau kommen. Einer von ihnen, der Ingenieur Josef Ehm, sagt aus seiner fast Vierteljahrhundert währenden Tätigkeit als Neuerer, daß immer dann hoher Nutzen für den Betrieb und damit für die Gesellschaft erreicht wurde, wenn die Leiter konkrete Aufgaben vorgeben, wenn die Leistungen öffentlich geehrt und der Erfahrungsaustausch organisiert wird, damit sich Einmaliges vervielfacht. Man muß dafür streiten können, bekennt Josef Ehm. Wichtig ist es, daß wir uns dabei immer auf die Leitung und auf die Gewerkschaft verlassen können.

Die Stunde läßt uns nützen. Recht hat er, der William Shakespeare. Und eine Ergänzung braucht's Und läßt uns dafür streiten, daß nicht nur die Morgenstunde Gold im Munde hat.

Aus „Freie Presse“

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph — Druckmaschinenwerk Plamag Plauen — Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberg“ Leipzig — Verantwortlicher Redakteur: Lothar Güttler Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Aus der Sicht unseres Betriebes

Formen der EDV-Anwendung

Gegenwärtig entwickeln sich neue Formen der EDV-Anwendung zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit der produktionsvorbereitenden Bereiche, die zu teilweise entscheidenden Veränderungen des betrieblichen Geschehens führen. Diese Entwicklung ist durch solche Begriffe wie Computerinsatz am Arbeitsplatz, CAD/CAM-Systeme und dialogfähige Datenbanksysteme gekennzeichnet. Mit der Anwendung der hinter diesen Begriffen stehenden Schlüsseltechnologien tragen wir als Betrieb wesentlich dazu bei, den hohen volkswirtschaftlichen Anforderungen an die Leistungsentwicklung gerecht zu werden. Dabei ist die Aufgabe gestellt, mit der Anwendung der Schlüsseltechnologien mehr und mehr Arbeitskräfte zu gewinnen, die dringend zur Entwicklung anderer betrieblicher Bereiche benötigt werden, insbesondere der mechanischen Fertigung, der Konsumgüterproduktion, dem Eigenbau von Ratio-Mitteln und der Erhöhung der Schichtauslastung.

Eine der vielen Möglichkeiten zur Erhöhung der Effektivität in den Verwaltungs- und produktionsvorbereitenden Bereichen ist der Einsatz von Personalcomputern PC 1715. Ausgehend davon, daß wir vor zirka einem Jahr noch keinerlei Information und Kenntnis über diese Personalcomputer hatten, hat sich innerhalb eines Jahres auch in unserem Betrieb eine rasante Entwicklung vollzogen.

Bekannt ist die Initiative der Sommerdaer Büromaschinenbauer in Vorbereitung des XI. Parteitag, 10 000 Stück PC 1715 über den Plan zu produzieren. Nachdem unser Betrieb Bilanzanteile für 1986 erhielt, wurden sofort umfangreiche Aktivitäten bezüglich der Einsatzvorbereitung eingeleitet.

Eine der vorrangigsten Aufgaben neben der Beschaffung und Verteilung von Basis-Software, Papier und Disketten bestand darin, die Ausbildung an dieser modernen Technik zu organisieren. Über unsere Erwachsenenqualifizierung wurden als zusätzliche Leistung zum Bildungsplan die entsprechenden Lehrgänge organisiert. Hierbei ist besonders die Fachschule für Ökonomie Plauen hervorzuheben, die es uns bürokratisch ermöglichte, bis zum heutigen Zeitpunkt 95 Kolleginnen und Kollegen in der Handhabung der PC 1715 auszubilden. Nachdem im September 1986 insgesamt 12 Personalcomputer (einschließlich Software) in den festgelegten Fachbereichen installiert wurden, bestand auch damit die Möglichkeit, Probleme der Bereiche auf den Computern zu erarbeiten und erste Erfahrungen im Umgang mit den Computern zu gewinnen. In diesem Jahr werden weitere 20 PC 1715 in unserem Betrieb eingesetzt.

Bisher wurde in den Fachbereichen hinsichtlich der Qualifizierung der Mitarbeiter als auch des technischen Einsatzes der PC 1715 eine gute Arbeit geleistet. Die arbeitsbezogene Qualifizierung an den PC 1715 ist dabei, wie das Erfordernis zeigt, unter erweiterter Einbeziehung der Leitungskader, auch der Direktoren und Hauptabteilungsleiter, fortzuführen.

Das Ziel besteht darin, durch den ökonomischen Einsatz der PC 1715 dazu beizutragen, die Aufgaben zur Sicherung des Leistungszuwachses des Betriebes zu realisieren.

J. Schaller



Manuela Schrecker, Bernd Geilsdorf und Michael Holzmüller waren drei von acht Delegierten unserer Grundorganisation, die an der GST-Kreisdelegiertenkonferenz teilgenommen haben.

Foto: Dreßel

Genosse Michael Holzmüller auf der GST-Kreisdelegiertenkonferenz

GST-Mitglieder leisten konkreten Beitrag zur Sicherung des Friedens

An der Kreisdelegiertenkonferenz der GST am 21. März nahmen aus der GST-Grundorganisation unseres Betriebes die Genossen Michael Holzmüller, Vorsitzender der GST-Grundorganisation „Rudolf Hallmeyer“, Bernd Geilsdorf, Werner Greim, Gerhard Wolf, Steffen Rothe, André Herklotz, Tilo Unger und Manuela Schrecker teil. Genosse Holzmüller wurde als Delegierter zur GST-Bezirksdelegiertenkonferenz und als Mitglied in das Sekretariat des GST-Kreisvorstandes und Tilo Unger als Kandidat des GST-Kreisvorstandes gewählt. Im folgenden veröffentlichen wir Auszüge aus dem Diskussionsbeitrag des Genossen Holzmüller auf der Kreisdelegiertenkonferenz.

Ausgehend von den großen Anstrengungen, die wir im Friedenskampf an den Tag legen, erklärte Genosse Holzmüller: „Wehrpolitische Erziehung, vormilitärische Ausbildung und ein interessanter Wehrsport sollen zur Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten beitragen, die in der Sicherung des Friedens und in der Verteidigung des Sozialismus ihre patriotische und internationalistische Pflicht sehen und danach handeln. Die Mitglieder unserer Organisation tragen durch ihre vorbildliche Haltung und ihre Leistungen in der Produktion, in der Berufsausbildung, in der Technologie und der Konstruktion, in allen Bereichen aktiv dazu bei, daß die DDR als fester und zuverlässiger

Teil der sozialistischen Gemeinschaft geachtet wird. Unsere Kameraden stärken die wirtschaftliche Leistungskraft unseres Landes und erhöhen damit die internationale Ausstrahlungskraft des realen Sozialismus. Die allseitige Stärkung unseres Staates der Arbeiter und Bauern ist der beste Beitrag für den Kampf um den Frieden.

Ein Ergebnis unserer Arbeit ist es, daß wir in den letzten Jahren im sozialistischen Wettbewerb in ununterbrochener Folge als „Ausgezeichnete Grundorganisation“ bzw. als „Beste Grundorganisation“ des Kreises Plauen hervorgingen. Bei der Entwicklung der revolutionären Traditionsarbeit führen wir seitdem den Ehrennamen „Rudolf Hallmeyer“ und tragen in eigener Verantwortung zur Woche der Waffenbrüderschaft alljährlich ein „Rudolf-Hallmeyer-Gedächtnisschießen“ aus. Die stetig steigende Teilnehmerzahl an diesem Wettbewerb zeigt uns die Wertigkeit, die unserer Traditionsarbeit beigemessen wird.

Wir haben uns bemüht, die anspruchsvollen Ausbildungsaufgaben zu erfüllen, haben zu den wehrpolitischen Fragen in zahlreichen Diskussionen eine gemeinsame Meinung erarbeitet, haben die Kameraden zu persönlichen Fragen beraten und ihnen unsere Erfahrungen vermittelt. Eine wertvolle Hilfe gerade für die Vorbereitung auf den Ehrendienst sind uns alle Ausbilder und Funktionäre, die gute Zusammenarbeit mit

Erfolgreich qualifiziert

Kollegin Waltraud Hüscher hat ihre Ausbildung als Wirtschaftskaufmann und Kollegin Katrin Rauh als Teilkonstrukteur erfolgreich abgeschlossen. Dazu herzlichen Glückwunsch.

Bestes Kollektiv

Durch ein Informationsversäumnis wurde in der letzten Ausgabe bei der Veröffentlichung der „Besten im IV. Quartal“ das Kollektiv der Arbeiterversorgung nicht genannt. Wir bitten, dieses Versäumnis zu entschuldigen.

Herzlich verabschiedet

In den wohlverdienten Ruhestand aus unserem Betrieb verabschiedet wurde Kollege Richard Vogt, beschäftigt als Wachmann, seit 1973 im Betrieb tätig. Wir wünschen ihm noch viele frohe Lebensjahre, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

der BPO und der Leitung der Berufsausbildung. Dort findet auch die Arbeit mit der GST-Grundorganisation und der FDJ gemeinsam statt.

Unsere Grundorganisation besteht aus folgenden sechs Sektionen:

- Militärischer Mehrkampf**
- Nachrichten**
- Sozialistische Wehrerziehung**
- Wehrkampfsport**
- Sportschießen**
- Motorsport**

Nach erfolgter Rekonstruktion soll der Schießstand zum 35. Jahrestag der GST übergeben werden. Dieses jetzt geplante Fertigstellungsdatum zu halten, erfordert jedoch von allen Verantwortlichen noch große Anstrengungen. Von großer Bedeutung ist die Wiederinbetriebnahme des Schießstandes auch für die Sektion Wehrkampfsport. Wir versprechen uns dabei eine weitere Motivierung unserer Mitglieder.

Zur Verwirklichung und Durchsetzung des neuen Ausbildungsprogrammes für Militärkräftfahrer wurde durch unsere Grundorganisation begonnen, ein Autodrom anzulegen. Wir sind bereits jetzt dabei, die fertiggestellten Elemente zu nutzen. Wir versprechen uns von der Nutzung des Autodroms eine Einsparung von Fahrkilometern, da zunächst größere Stadtfahrten nicht nötig sind. Wir stellen uns das Ziel, als würdigen Beitrag zum VIII. Kongreß unserer Organisation in Karl-Marx-Stadt dieses Autodrom voll in Betrieb zu nehmen.

Wintermarsch der Reservisten

Am 10. März führte das Reservistenkollektiv unseres Betriebes den Wintermarsch durch (Foto links). Dabei ging es um die Erfüllung einer wichtigen Aufgabe im Rahmen des Kampfprogrammes für das Ausbildungsjahr 1986/87. Nach dem Marsch erfolgte das Luftgewehrschießen sowie ein abschließendes geselliges Beisammensein.

Ein Dank gilt den Kollektiven der Technologie, des Fertigungsbereiches 1 sowie Modellbaues mit ihren staatlichen Leitern, die durch eine hohe Beteiligung zum Erfolg dieser Veranstaltung beigetragen haben. Die Leitung des Reservistenkollektivs ruft alle Reservisten unseres Betriebes auf, auch bei dem bevorstehenden Frühjahrs-Geländelauf im Mai ihren Beitrag zur Erhaltung der persönlichen Wehrbereitschaft zu leisten.



ie Presse

VEB Kom-

ber: SED-

ler Lizenz-

amag-Aktivist

Seite 3



Parteilgruppe des Bereiches W

Zahlreiche Genossen wirken engagiert in Ehrenämtern

Im Berichtszeitraum konnten die beiden Kollektive unseres Bereiches mit Erfolg den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ verteidigen. Ebenfalls wurde erfolgreich die Verpflichtung zur Verteidigung des Ehrennamens „Kollektiv der Deutsch-sowjetischen Freundschaft“ realisiert. In diesem Jahr wurde mit dem Herauslösen der Abteilung Rechenstation aus dem Kollektiv WO/WP/WR ein weiteres selbständiges Kollektiv im Bereich gebildet. Die Genossinnen und Genossen von WR erhalten den Auftrag, durch intensives politisch-ideologisches Wirken aktiv auf die Kollektivbildung Einfluß zu nehmen.

Die Genossen unserer Parteilgruppe beteiligten sich im Berichtszeitraum auch wieder aktiv an der Neuererbewegung unseres Betriebes, durch Einreichen von Neuerervorschlägen bzw. Mitarbeit an Neuererevereinbarungen. Weiterhin leistete Genosse Winkler zur Absicherung der Produktion sozialistische Hilfe in der Verpackerei und die Genossin Herold sowie Genosse Sachsenweger zur materiell-technischen Sicherstellung sozialistische Hilfe im Bereich Materialwirtschaft.

Zur Sicherung der Verteidigungsbereitschaft leisten von unserer Parteilgruppe folgende Genossen ihren aktiven Dienst. So in der Kampfgruppe der Arbeiterklasse die Genossen Kemnitz, Rohde, Schaller, Schwarz, Täumler, Winkler; in der betrieblichen ZV-Formation der Genosse Liebetrau; im Reservistenkollektiv der Genosse Sachsenweger. Der Genosse Schwarz absolvierte die Kommandeurschule Schmerwitz und wurde in der Kampfgruppenhunderttschaft der Plamag als Stellvertreter des Kommandeurs für politische Arbeit eingesetzt. Die Genossen Kemnitz und Täumler sind als Gruppenführer tätig. Die Genossen Kämpfer erzielten sehr gute Ergebnisse in der Kampfgruppenausbildung des letzten Ausbildungsjahres. Für die gezeigte Einsatzbereitschaft gilt den Genossen Dank und Anerkennung.

Die Genossen und Kollegen unseres Bereiches, die Mitglieder der betrieblichen ZV-Formation sind, demonstrierten in den Ausbildungen und bei der Abschlußübung ebenfalls hohe Einsatzbereitschaft. Gute Ergebnisse würden auch bei der Erfüllung der Verpflichtung des Reservistenkollektivs erreicht.

Von einigen Genossen unserer Parteilgruppe wird nicht nur zu den

Plamag-Aktivist

Seite 4/5

Wir berichten von Wahlversammlungen in Parteilgruppen der SED-Grundorganisation unseres Betriebes

gesellschaftlichen Höhepunkten, sondern ständig eine sehr intensive und erfolgreiche Arbeit geleistet. Folgende Genossen seien hier genannt:

Gert Kemnitz: Mitglied des Ortsausschuß der Nationalen Front, Stellvertreter SG-Leiter.
Gerhard Liebetrau: Ratsmitglied, Gemeindevertreter, VKSK-Vorstand, BSS
Monika Meißner: Elternaktiv
Albert Rohde: APO-Sekretär, Stellvertreter Wirkungsbereichsleiter in der Gemeinde, KDT-Vorstand
Lutz Reichel: ADMV-Bezirksleitungsmitglied, Sektionsleiter und Leitungsmitglied des MC Plauen, Propagandist.
Uwe Sachsenweger: Schöffe; Elternaktivvorsitzender, WKK
Jochen Schaller: Mitglied der Betriebsparteilung, Vorsitzender ABI Plamag, VKSK-Vorstand
Gerald Schwarz: APO-Leitung
Heinz Winkler: Bereichsvorsitzender der DSF

Abschließend können wir doch einschätzen, daß im Berichtszeitraum von unseren Genossinnen und Genossen der Parteilgruppe ein großes Pensum an Arbeit bewältigt wurde und somit auch aktiv an der Entwicklung unseres Betriebes und unseres Staates mitgewirkt wurde. Dafür möchte ich mich bei allen Genossinnen und Genossen bedanken.

Bei der Realisierung unserer neuen anspruchsvollen Zielstellungen werden die Ausführungen unseres Generalsekretärs, Genossen Erich Honecker, vor den 1. Kreissekretären-Richtschnur unseres Handelns sein. Wir werden nach der Losung handeln: „Mein Arbeitsplatz ist mein Kampfplatz für den Frieden“ und die beschlossenen Aufgaben erfüllen bzw. gezielt überbieten.

Persönliche Gespräche vor Ort

„Das Wichtigste besteht darin, den, um die weitere Stärkung des Sozialismus entwickeln und zugleich allen Einflüssen der bürgerlichen Ideologie, der imperialistischen Hetzpropaganda entschieden und ohne Schwanken entgegenzutreten.“

Aus dem Referat des Genossen Erich Honecker auf der Beratung mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen.

Wir stellen vor:

Romy Sucker wurde Kandidat



„Romy Sucker ist ruhig, höflich und freundlich. Ihre Leistungen in der Berufsausbildung sind ausschließlich gut bis sehr gut. Über politische Ereignisse ist sie stets informiert und sie vertritt im Lehrlingskollektiv einen klaren Standpunkt zur Politik unseres Staates.“ Das sagt Genosse Peter Liebsch, einer der Bürger für Romy Sucker, die als Kandidat in die SED aufgenommen worden ist.

Die junge Genossin wird in diesem Jahr ihre Lehre als Wirtschaftskaufmann in unserem Betrieb abschließen und im Herbst ein Studium an der Fachschule für Ökonomie in Plauen aufnehmen. Romy, die die polytechnische Oberschule mit dem Prädikat „sehr gut“ abgeschlossen hat und seit 10 Jahren Mitglied der Tanzgruppe des Stadtkabinetts für Kulturarbeit ist, begründete ihren Entschluß so: „In die SED möchte ich eintreten, weil sie eine Politik des Friedens vertritt. Als Genossin kann ich noch besser mithelfen, unseren Staat noch schöner zu machen.“

Parteilgruppe Dreherei

Qualitätsarbeit Sozialismus um F

Die Genossen der Parteilgruppe sind sich bewußt, daß die Parteiwahlen in einer Zeit stattfinden, die von einer angespannten internationalen Lage geprägt wird. Kennzeichnend für die Ziele der beiden gegensätzlichen Gesellschaftsordnungen sind auf der einen Seite das Bestehen der Reagan-Administration auf Entwicklung des SDI-Programmes und auf der anderen Seite die ständigen Abrüstungsbemühungen der Sowjetunion mit der neuesten Initiative vom 28. Februar 1987, nämlich dem Vorschlag der Beseitigung von Mittelstreckenraketen aus Europa. Ausgehend von dieser Situation ergibt sich das Hauptproblem unserer Zeit, die Erhaltung des Friedens unter allen Umständen zu gewährleisten. Wir Genossen sind uns bewußt, daß durch unsere allseitige aktive Arbeit der Sozialismus gestärkt wird und damit der Frieden gesichert werden kann.

Daraus leiteten die Genossen auch

Parteilgruppe Modellbau

Der „Norasetten unsere Anstrengungen

Im Bereich der Parteilgruppe leisten u. a. die Genossen Küsser, Fischer und Sieler eine wirkungsvolle Arbeit in der Jugend- und FDJ-Arbeit. Sie übernahmen wieder ein Jugendobjekt. Das ist eine neue Maschine, die unser Werk herstellt. Sie wird Norasetten genannt. Gemeinsam mit den anderen Genossen und Kollegen arbeiteten wir mit aller Kraft an dieser Maschine. Die gesamte Abteilung arbeitete unter der Führung der Parteilgruppe und leistete von Monat Oktober 1986 bis jetzt viele Überstunden. Wir werden alle Kraft einsetzen, um den gestellten Termin zu halten.

Der Beschluß unserer Parteilgruppe im vergangenen Wahlzeitraum und alle übergebenen Parteiaufträge wurden abgerechnet und erfüllt. Als Verbindungsmann zur Patenklasse und Kindergarten leisteten die Genossen Weiß und Hausmann eine gute Arbeit. Unsere Gruppe war auch

Jubiläum wird würdig vorbereitet

Die Genossen der APO 10 haben auf ihrer Berichtswahlversammlung beschlossen, in Vorbereitung des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution in allen Kollektiven Wandzeitungen zu gestalten. Damit soll die Zusammenarbeit des Bereiches mit der Sowjetunion verdeutlicht werden. Durch eine gute Betreuung des Jugendobjektes „RO 170 Irkutsk“ am Montageort wollen die Genossen die Übergabe der Maschine am Vorabend des Revolutionärsjubiläums sichern helfen.

**Hohe Leistungen zum Wohle des Volkes
den Frieden - Alles für die Verwirklichung
der Beschlüsse des XI. Parteitag**

rei
 sarkbärkt den
 us um Frieden

Gruppe en Aufgaben ab, die sie
 e Parteiwah festgelegt haben. Dort
 den, die von darauf orientiert, durch
 rnationalen ts- und termingerechte
 nzeichnend rarer Arbeitsaufgaben zu
 gegensätz- t allen anderen Werkstä-
 ungen sind Beitrag zur Stärkung des
 Bestehen der zu leisten. Dabei stehen
 auf Entwick an der Spitze, wenn es
 es und auf Unzulänglichkeiten zu
 ändigen Ab Sonderleistungen zu er-
 r Sowjet- das Arbeitsvermögen
 Initiative en.
 mlich dem tät unserer Erzeugnisse
 ng von Mit- ichen Einfluß auf die
 uropa. Aus- keit unserer Erzeugnisse.
 tion ergibt llen die Genossen in
 unserer Zeit, tsbereich darauf einwir-
 ens unter te Qualitätsarbeit gelei-
 ährleisten. gegenüber dem Vorjahr
 bewußt, daß ent gesenkte Planvorgabe
 ktive Arbeit sten wieder unterschrit-
 wird und tnf der sechs Maschinen-
 ert werden terer Parteigruppe kämpf-
 nossen auch Titel „Bester Qualitäts-

illbau
 raseten alle
 nstregen

Gruppe lei- DSF-Arbeit. Der Kampf
 Kusser, el „Brigade der soziali-
 wirkungs- beit“ wurde erfolgreich
 end- und Schulen der sozialisti-
 men wieder wurden gewissenhaft
 t eine neue t. Bei der Führung des
 k herstellt. buches und im Wandzei-
 nt. Gemein- werb belegten wir vor-
 rossen und Im Mach-mit-Wettbe-
 mit aller n per Dezember 1986 im
 e. Die ge- 5 Stunden mit einem
 e unter der 198 Mark erbracht.
 e und lei- Jahr haben wir viele
 1986 bis e Hilfestunden für die
 Wir werden e Verpackung geleistet.
 den ge- waren es 164 Tage. Wir
 1. an unsere Kollegen, die
 Parteigrupp en Ehrendienst bei der
 traum und ten. Auch an unsere
 aufträge d gedacht, wir besuchen
 erfüllt. Als Geburtstagen und so
 atenklasse großen und ganzen kann
 en die Ge- daß sich jeder Genosse
 ann eine nen Pflichten als Partei-
 ppe war auch zukommen.

itätsauslastung
 ooperation

titet
 10 haben male Steigerung und Ab-
 versammlung n Fertigungsaufträgen
 ung des 70. d der auszuliefernden
 Sozialisti- r zu organisieren, haben
 in allen Kolossen der Parteigruppe
 zu gestalten lenkung und -vorberei-
 arbeit des gabe gestellt. Weiter soll
 union ver- tätsentlastung bestimm-
 eine gute ruppen durch zielgerich-
 jektes „RO ation erreicht werden.
 ort wollen sich die Genossen ver-
 be der Ma- lem Motiv leiten, daß
 Revolutione platz ihr Kampfplatz für
 ist und bleibt.

lked für
 ich
 der)

Nach siebenjähriger Rekonstruktion im Grafischen Großbetrieb Völkerfreundschaft

Zeitungsdruck in hoher Qualität auf der Offset-Rotationsmaschine

Von Genossen Manfred Kramer, Mitglied des zeitweiligen Parteiaktivs

Am 20. Februar übergab unser Betrieb entsprechend den vertraglichen Verpflichtungen an den Grafischen Großbetrieb Völkerfreundschaft Dresden eine RO 170. Der gesamte Lieferumfang betrug zirka 15,4 Millionen Mark. Hier möchte ich nochmals erinnern, daß die 1. Etappe im Mai 1984 mit der Übergabe einer RO 150, in der Konfiguration sechs Abrollungen, 6 DE und 6 FA abgeschlossen wurde. Der gesamte Lieferumfang betrug zirka 19 Millionen Mark.

Im Juli 1980 fand im GGV unter Leitung des Genossen Hans Madrow, 1. Sekretär der Bezirksleitung Dresden der SED, zur Rekonstruktion der gesamten Technik und Technologie im Betriebsteil Zeitung eine Parteiaktivtagung statt. Damit wurde ein Rekonstruktionsvorhaben in der Zeitungsproduktion eingeleitet, welches alles, was auf diesem Gebiet an Umwälzungen vorangegangen war, in den Schatten stellen sollte. Es entstand damals, vor sieben Jahren, das Wort von einer Revolution in der grafischen Industrie. Wissenschaftlich-technische Revolution – das war die vollständige Ablösung des Bleisatzes und des Hochdruckes bei der Herstellung von Tageszeitungen im Raum Dresden.

In das Parteiaktiv wurden alle Betriebe berufen, die den größten Anteil an der Rekonstruktion hatten. Für unseren Betrieb bedeutete das, Ablösung der Hyperset durch eine RO 150 und 170. Die Aggregate der RO 170 wurden wie die der RO 150 in Komplettbauweise montiert, was die Montagezeit wesentlich verkürzte. Der Transport und das Einbringen der Komplettaggregate, DE und FA, erfolgten durch den VEB

Schwerlasttransport Leipzig mit Unterstützung der Montagekollektive der Druckerei und unseres Betriebes.

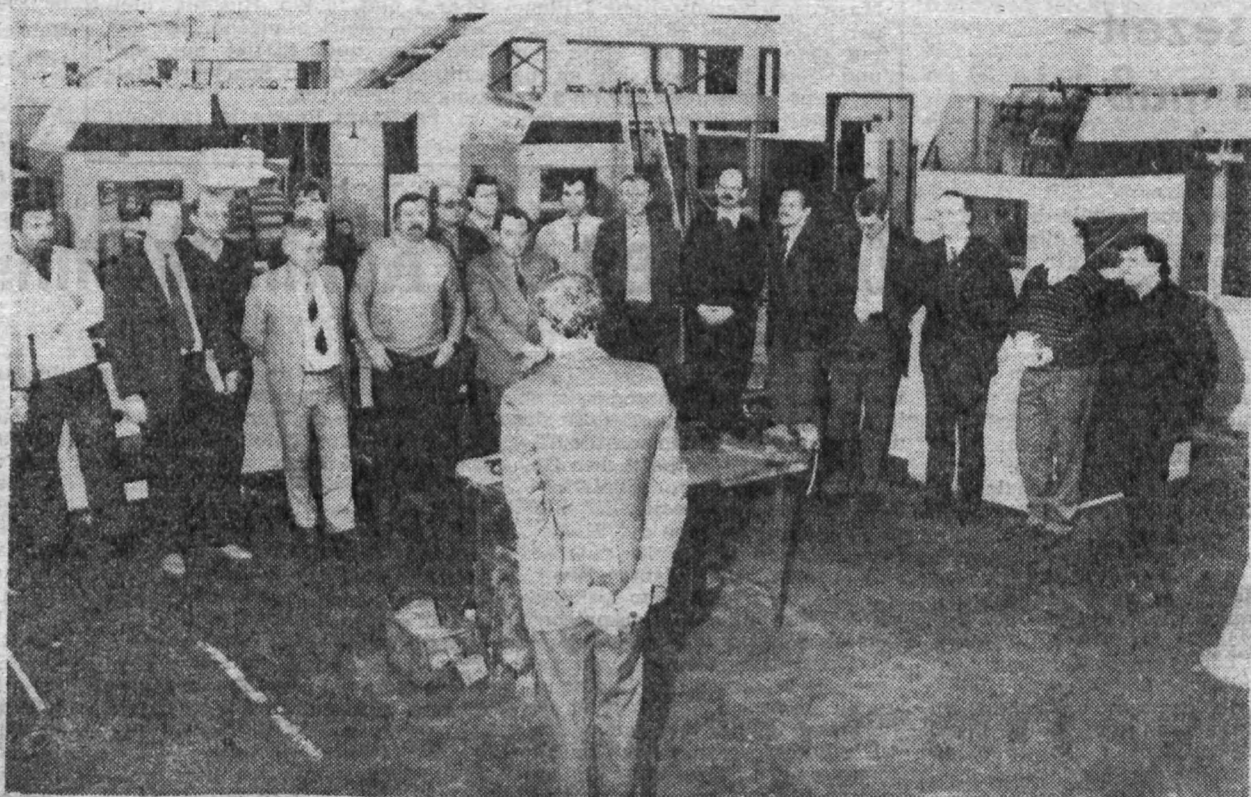
Aber was weniger bekannt ist, ist die Tatsache, daß im GGV die Rekonstruktion, wie die Partei die Aufgabe stellte, bei laufender Produktion durchgeführt wurde. Das bedeutet: Täglich 1,1 Millionen Exemplare Tageszeitungen bei gleichzeitiger Umstellung der gesamten Technik und Technologie herzustellen. Um die Produktion beim GGV nicht zu unterbrechen, erfolgte an einem Wochenende das Einbringen der Aggregate der RO 170 mittels Fluidtechnik. Die Aggregate, bis zu 20 Tonnen schwer, schwebten auf einem Luftpolster – vereinfacht gesagt – durch die Halle auf dem Unterbau. Nach herkömmlicher Weise benötigt man drei bis vier Monate für den Aufbau eines Druckwerkes, gedauert hat es bei jedem nur einen Monat. Hervorzuheben ist die außerordentlich gute Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des GGV von der Vertragsgestaltung bis Montageende. Dem Montagekollektiv Plamag wurde seitens GGV bei Erfordernis jede Unterstützung gegeben. Die Übergabe der kompletten Drucktechnik bildete den würdigen Abschluß dessen, was an jenem 2. Juli 1980 vom Parteiaktiv politisch, ideologisch und wissenschaftlich-technisch in die Wege geleitet wurde, führte Genosse Wolfgang Schröder mit Stolz bei der Übergabe aus.

Die gute fachliche sowie termingerechte Arbeit unseres Montagekollektives wurde durch den Direktor für Technik des GGV mit folgendem Schreiben gewürdigt: „Am 3. 11. 1986 begann planmäßig die

Montage der RO 170, E 9 und 10, unter Leitung der Chefmonteure Dieter Kaschel und Peter Zimmermann. Das Montagekollektiv hat mit großer Einsatzbereitschaft die gestellten Aufgaben begonnen. Der erste wichtige Zwischentermin – Fertigstellung des Unterbaues zur Aufnahme der Komplettaggregate – wurde in sehr guter Qualität erfüllt. Unter Einbeziehung aller Beteiligten wurden am Wochenende 15./16. 11. 1986 die Komplettaggregate der Maschine planmäßig eingebracht. Das Komplizierte der Aufgabe bestand darin, daß am 16. 11. 1986, 15 Uhr sämtliche Aggregate auf dem Unterbau der Maschine sein mußten. Zur Einbringung der Baugruppen mußten die Verpackungsstecker der gesamten RO 150, E 1-6 demontiert werden. Ein Verzug hätte dazu geführt, daß wir auf dieser Maschine keine Zeitungen produzieren konnten. Der Einsatzbereitschaft Deines Kollektives ist es mit zu danken, daß wir planmäßig den Transport abschließen konnten. Ich möchte Dich bitten, dem Montagekollektiv unter Leitung des Kollegen Dieter Kaschel, für die speziell an diesem Wochenende gezeigte Einsatzbereitschaft unseren Dank auszusprechen.“

Mit der Übergabe der RO 170 endete auch die 7jährige Arbeit des Parteiaktives beim GGV. Heute werden in guter Qualität auf der RO 150 die „Sächsische Zeitung“, „Sächsische Neuesten Nachrichten“, „Die Union“, „Dresdner Stadtrundschau“ und etwa 60 Betriebszeitungen gedruckt. Auf der RO 170 wird das „Neue Deutschland“, die „Junge Welt“ die „Wochenpost“ sowie Zusatzproduktionen im 3. Bruch gedruckt.

Bei der Übergabe der „RO 170“ in Dresden



20. Februar 1987: Nach erfolgreicher Rekonstruktion der Zeitungsherstellung im Grafischen Großbetrieb Völkerfreundschaft in Dresden wird die Offset-Rotationsmaschine RO 170 durch unseren Betrieb übergeben.

Foto: Dietmar v. Albert

Gemeinsam unterzeichnet

Plan der Freundschaft

Innerhalb der Woche der Waffenbrüderschaft trafen sich Vertreter der Parteileitung, der staatlichen Leitung, des Vorstandes der DSF-Grundeinheit, der FDJ- und GST-Leitung mit Vertretern unserer sowjetischen Pateneinheit, um den Plan der Freundschaft und Zusammenarbeit in feierlicher Form zu unterzeichnen. Dies war gleichzeitig Höhepunkt und Abschluß der gemeinsamen Veranstaltungen aus Anlaß der Woche der Waffenbrüderschaft.

Im Plan der Freundschaft und Zusammenarbeit sind Maßnahmen konzipiert, die gewährleisten sollen, daß die betrieblichen Höhepunkte besonders im gesellschaftlichen Leben sowie die Höhepunkte unserer sowjetischen Freunde und Genossen gemeinsam erlebt und gestaltet werden. Der Wunsch unserer sowjetischen Freunde ist es, durch vielfältige Begegnungen mit Kollektiven und Brigaden die deutsch-sowjetische Freundschaft für viele Menschen noch inhaltsreicher und erlebnisreicher zu gestalten. Der Direktor für Kader und Bildung, Genosse Schreiber, sieht für die Realisierung dieser Aufgaben ein breites Betätigungsfeld, besonders für die Kollektive, die um den Ehrennamen „Kollektiv der DSF“ kämpfen. Außerdem werden mit gut organisierten Veranstaltungen und Begegnungen viele unserer Menschen durch wahre erlebte Freundschaft angesprochen und berührt.

Im Anschluß an die Vertragsunterzeichnung nahm die sowjetische Vertretung gemeinsam mit Vertretungen des Grenzregimentes und des Betriebes am „Rudolf-Hallmeyer-Gedächtnisschießen“ auf dem Treffer-Schießstand teil. Alle beteiligten Mannschaften absolvierten die Schießübungen des Traditionsturniers mit gutem Erfolg und dokumentierten im sportlichen Wettkampf ihre Gemeinsamkeit am Arbeitsplatz und in der Kaserne bei der Stärkung des Sozialismus und bei der Erhaltung des Friedens.

Gunter Wild,
Vorsitzender DSF-Grundeinheit

Reisezeit - was muß ich beachten?

Die Zentralmeldestelle des VPKA-Plauen wendet sich mit folgenden Hinweisen an jene Bürger, die beabsichtigen, einen Antrag für eine Reise in das sozialistische Ausland zu stellen.

- Überprüfen Sie selbst die Gültigkeit, Sauberkeit und Identität Ihres Personalausweises.
- Eventuell bei der Antragstellung zur Ausreise gleichzeitig neuen Personalausweis mit beantragen.
- Bei Antragabgabe Personalausweis von jedem Antragsteller mit vorlegen.
- Die Entrichtung der Gebühren erfolgt bereits bei der Antragstellung.
- Reiseanfragen werden Ihnen nach Genehmigung zugesandt.
- Nutzen Sie die zusätzliche Möglichkeit der Antragstellung zur Ausreise in das sozialistische Ausland außerhalb der normalen Öffnungszeiten montags von 13 bis 15 Uhr im VPKA.
- Nutzen Sie die Sprechzeiten der VP in Ihrem Betrieb, jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat.

Plamag-Aktivist



Die verschiedenartigsten Palmenarten prägen das Landschaftsbild Kubas.

Foto: A. Fischer

Reisenotizen aus Kuba

Ein schönes Land der Palmen in der Karibik

Schon im ältesten Wappen Kubas spielt die Königspalme die dominierende Rolle. Im ganzen Lande ist auf Schritt eine der vielen Palmenarten zu finden. Selbst beim Wirbelsturm „Kate“, der im November 1985 über die Insel hinwegraste und große Schäden anrichtete, haben die Palmen am besten von allen Baumarten widerstanden. Biessam trotz der großen Höhe trotzen sie dem Sturm-Inferno.

Viele der herrlichen Badestrände Kubas sind mit Palmen begrenzt, sie spenden Schatten und auch Früchte. Zum malerischen Bild der Landschaften, der vielen Parkanlagen und der idyllisch gelegenen Anwesen gehören die Baumgruppen oder Einzelbäume der Palmensorten.

Die Interessen der Touristen für dieses Gewächs sind längst erwacht, in vielen Wohnungen auch unseres Landes gedeihen mit unterschiedlichem Erfolg die majestätischen Pflanzen. Doch am schönsten wohl sind sie vor azurblauem Himmel in weißem Sand auf der Trauminsel in der Karibik.

Axel Fischer
verantwortlicher Konsultant
für die Baustellen in Kuba

Am Sonntag, dem 3. Mai, findet der 3. Plauer Friedenslauf statt

Die durch die Partner des gemeinsamen Sportprogramms FDGB, FDJ und DTSB organisierte Massensportveranstaltung 3. Plauer Friedenslauf findet am Sonntag, dem 3. Mai 1987 statt. Start und Ziel befinden sich an der Friedens-Oberschule. Beginn 9 Uhr Großstaffellauf der Polytechni-

schen Oberschulen der Stadt und des Kreises Plauen, 10 Uhr Meilenlauf und 10.30 Uhr Volkssportlauf über 5 und 10 km. Hiermit rufen wir alle Betriebsangehörigen, die Lehrlinge und FDJler auf, sich zahlreich an dieser Sportveranstaltung zu beteiligen.
Egelkraut, Bearbeiter für Sport

Zur Arbeit der Konfliktkommissionen

Von Justitiar G. Moser

Nachdem in unserem Betrieb sechs neugewählte Konfliktkommissionen ihre Tätigkeit aufnehmen, stellt sich die Frage: Wie können wir die Tätigkeit dieser gesellschaftlichen Gremie noch effektiver gestalten? Zunächst sei festgestellt, daß die Konfliktkommissionen der Plamag in der Vergangenheit eine gute Arbeit leisteten. Die gefaßten Beschlüsse entsprachen dem sozialistischen Recht und die ausgesprochenen Empfehlungen trugen dazu bei, die den Rechtsstreitigkeiten zugrundeliegenden Ursachen und Bedingungen zu beseitigen.

Der Rechtsprechung der Konfliktkommissionen gehen meist umfangreiche und zeitaufwendige Vorbereitungen voraus. Es versteht sich von selbst, daß dieser Aufwand nicht nur der Lösung einzelner Fälle dienen sollte, sondern außerdem zur Ver-

meidung gleicher derartiger Streitigkeiten führen muß. Deshalb ist es notwendig, in die Verfahren außer den unmittelbar Beteiligten auch andere Werk tätige, insbesondere aber die Arbeitskollektive, einzubeziehen.

Konfliktkommissionsverhandlungen werden öffentlich durchgeführt. Jeder Werk tätige des Betriebes ist berechtigt, an diesen Verhandlungen teilzunehmen. Er kann seine Meinung zum Streitfall äußern oder Fragen stellen bzw. mit Hinweisen zur Lösung des Konflikts beitragen. Nimmt statt einzelner Werk tätiger das gesamte Arbeitskollektiv an einem Verfahren teil, kann sich diese Wirkung vervielfachen. Eine breite Mitwirkung der Werk tätigen gibt die Gewähr für eine umfassende Aufklärung des Sachverhaltes. In Gegenwart des Arbeitskollektives wird die Wahrheit schneller zu fin-

In der Sektion Kegeln:

Meisterschaften abgeschlossen

Die Sektion Kegeln führte von Januar bis März ihre Sektionsmeisterschaften durch, woran sich 49 Sportfreunde beteiligten. Dabei spielten die Frauen und Senioren über 3 x 100 Wurf und die Jugend über 2 x 100 Wurf. Bei den Frauen wurde Sportfreundin Heike Kaiser mit 1018 LP zum ersten Mal Sektionsmeisterin vor Sportfreundin Jutta Lenk 991 LP und Sportfreundin Ingrid Zenner 983 LP.

Sektionsmeister wurde Sportfreund Helmut Döring mit 962 LP und Meister der Jugend wurde der Sportfreund Karsten Fischer 525 LP vor Sportfreund Mario Richter 496 LP. Sportfreund Uwe Kober belegte mit 487 LP den 3. Platz.

Die Männer spielten 3 x 100 Wurf, wobei sich die 12 Besten für die Endrunde über 200 Wurf qualifizierten. Der Endlauf fand am 14. März auf unserer Kegelbahn statt und stand auf einem hohen Leistungsniveau. Die besten Sportfreunde des Tages waren Sportfreund Klaus Beutner mit 812 LP, wodurch er sich noch vom 11. Platz auf den 4. Platz vor-schob. Ebenfalls ein gutes Resultat erzielte Sportfreund Dieter Petzoldt mit 811 LP, wodurch er sich vom 6. Platz auf den „Silbernen“ kämpfte.

In der Endabrechnung über 500 Wurf wurde Sportfreund Manfred Kramer mit 2032 LP Sektionsmeister. Platz 2 belegte Sportfreund Dieter Petzoldt mit 1982 LP und Platz 3 Sportfreund Siegfried Hering 1962 LP. Die Sektionsleitung beglückwünscht alle Plazierten und bedankt sich bei allen Sportfreunden für die fairen Wettkämpfe.

Betrieb zahlt ausfallende Arbeitszeit

Bisher erfolgte die Bezahlung der ausfallenden Arbeitszeit bei Blutspendern durch die Blutspendenzentrale. Vom Betrieb wurde der Werk tätige deshalb unbezahlt freigestellt. Seit dem 15. Juli 1986 ist die Bezahlung anders geregelt. Die Blutspender erhalten die ausfallende Arbeitszeit im Durchschnittslohn vom Betrieb bezahlt. (Veröffentlicht im GBl Teil I Nr. 22 vom 1. Juli 1986)

Milde
Leiter der Abteilung
Arbeitsökonomie

Wer ha...
nlichen...
er die V...
ird imm...
er der St...
erangetr...
erk tätig...
die Er...
aufgaben...
st wird...
r Haftu...
shenden...
nterschei...
Der Bet...
aph 271...
llen Sch...
r Werk...
im Beisp...
endet ur...
urch auß...
ird. Das...
e Repar...
hädigte...
er auch...
urchzufu...
Das kan...
etzung d...
enstfahr...
e dafür

am Theater der Stadt Plauen

„Emilia Galotti“

von Gotthold Ephraim Lessing

Bereits 1758 erwähnte Lessing den Titel des Stückes „Emilia Galotti“ von Leipzig aus. Sein Sujet ist die Geschichte der römischen Virginia, die Geschichte eines Mädchens, dem der eigene Vater auf öffentlichem Markt den Tod gab, um sie vor der Schande zu bewahren.

Nachdem der Plan über ein Jahrzehnt liegenblieb, vollendete Lessing 1771 das Stück. Es erlebte seine Uraufführung am 13. März 1772 am Braunschweiger Hoftheater. Ein Stück voller großer Leidenschaften. Ein Stück aus einer Welt, in der Moral und Lebensvorstellungen des privilegierten Adels und des sich bescheidenen Bürgertums aufeinanderprallen mußten. Seinen politischen Zündstoff bezog es aus der freien Widerspiegelung des Hoflebens vieler Fürsten des 18. Jahrhunderts.

Dieses Werk unseres klassischen Erbes um Willkür und Verweigerung, um Verführung und Verführbarkeit, dürfte auch heutigen Zuschauern interessante Entdeckungen ermöglichen.

Regie: Matthias Renner, Ausstattung: Dietrich Kellerer. In den Hauptrollen: Susanne Reichard als Emilia Galotti, Lutz Gebhardt als Prinz von Guastalla, Dieter Laas als Marinelli, Kammerherr des Prinzen.



Neu in der Bibliothek unseres Betriebes

Hopfer, R.: Basic – Einführung in das Programmieren
Mit zahlreichen Beispielen und Programmen

Prager, E.: Software - Was ist das?
Brückner, U.: Kleincomputer leichtverständlich

Aus dem Inhalt: Wie funktioniert ein Mikrocomputer? / Maschinencode und Assembler / Basic / Fertige Software / Selbsterstellte Software / Hardware-Erweiterungen.

Conrad, Walter: Chips, Sensoren, Computer
In der Reihe „akzent“

Göbel, R.: Wissensspeicher Physik
Physikalisches Grundwissen bis zum Abitur

Kreutzer, C.: Die Rechte der Gäste
Platzreservierung / Angebot und Bedienung / Reklamation / Garderobenhaftung / Zimmerbestellung u. a.

Thiele, E.: Als Fahrgast in Bus und Bahn

In der Reihe: „Recht in unserer Zeit“

Arbeitsschutzverordnung -ASVO- und weitere Bestimmungen über den Gesundheits- und Arbeitsschutz (überarbeitete und erweiterte Auflage)

Lexikon des Arbeitsschutzes

Das Lexikon enthält die wichtigsten Informationen auf dem Gebiet des Gesundheits- und Arbeitsschutzes sowie des Brandschutzes. Es wurde auf der Grundlage der gültigen Rechtsvorschriften erarbeitet.

Felber, R.: Der „Hunnenkrieg“ Kaiser Wilhelm II

Gegenstand des Heftes ist die maßgebliche Beteiligung des imperialistischen Deutschlands an der Niederschlagung des Yihetuan-Aufstandes in China 1900/01. (Illustrierte historische Hefte)

Sannes, T. B.: FRAM-Abenteuer Polarschiffahrt

Im Mittelpunkt steht die Fram, das speziell für Nansens Eisdrift in der Arktis gebaute Schiff, welches darüber hinaus noch für zwei weitere Polarfahrten als Expeditionsschiff diente, nämlich der unter Otto Sverdrup nach Grönland und Kanada sowie der unter Roald Amundsen zum Südpol.

Hermann, D. B.: Eroberer des Himmels – Meilensteine der Raumfahrt

Plitz, G.: August der Starke – Träume und Taten eines deutschen Fürsten (Biografie)

Bemmann, H.: Marlene Dietrich – ihr Weg zum Chanson
Mit zahlreichen Fotos

Die Rolling Stones – Musik und Geschäft

In einer umfassenden Dokumentation zu 25 Jahren Rock-Geschichte wird anhand von Höhen und Tiefen der Gruppe Rolling Stones der enge Zusammenhang von Musik und Geschäft dargestellt.

Kabat vel Job, O.: Geschwister in der Familie – ein Elternratgeber

Es werden allgemeine Trends der Auffassungen über Geschwisterkinder bei uns anhand konkreter Aussagen von Geschwisterkindern verschiedener Altersstufen dargestellt, und es wird auf die in den Beispielen enthaltenen Probleme eingegangen.

Schönfelder, Harry: Beim Lernen helfen – aber wie?

Ein Ratgeber für Eltern
Universallexikon in 5 Bänden
Band 3

Bofinger, M.: Das Lehrlingswohnheim

In etwa 80 Zeitungen wird nachvollzogen, was Lehrlinge denken und tun, wie sie ihre Freizeit verbringen, was sie mit ihren Lehrausbildern und in der Berufsschule erleben.

Bolotnikowa, W.: Kartoffeln
Originelle Kartoffelrezepte aus der traditionsreichen russischen und belorussischen Küche und internationale Rezepte.

Auf einer Veranstaltung im „Echo“

Freizeit, Kunst und Lebensfreude

Viele energiewirtschaftliche Aktivitäten gewürdigt

Vom 7. bis 14. September 1987 möchten wir im Rahmen der Betriebsfestspiele die Ausstellung „Freizeit, Kunst und Lebensfreude“ im Jugendklubraum durchführen. Schon jetzt möchten wir darauf aufmerksam machen, sich in den Kollektiven zu beraten, was ausgestellt werden könnte. Gefragt sind Malerei, Mineralien, Fotos (ab 18x24 cm), Briefmarken, Münzen, Bierdeckel, Tickets, Postkarten (wenn möglich von Plauen – alle Zeitepochen), sowie andere Sammelstücke oder Bastarbeiten. Die Monteur unseres Betriebes könnten Souvenire von ihren Einsatzländern zeigen.

Diese Ausstellung soll Anregung für eine schöne individuelle Freizeitgestaltung geben. Alle Exponate werden versichert. Abgabetermin ist der 2. September 1987 in der Kulturabteilung.

Drefsel, GL Kultur/Sport

Im Auftrag des Betriebsdirektors hat Genosse Günter Unger, Direktor für Rationalisierung und Technologie, im Schulungszentrum Echo die Leistungen verdienstvoller Kolleginnen und Kollegen auf energiewirtschaftlichem Gebiet gewürdigt. Zwei wichtige Ereignisse waren es, die den Anlaß für diese Dankeschön-Veranstaltung gaben.

Im November 1986 erhielt der Betriebsdirektor stellvertretend für das gesamte Betriebskollektiv die Urkunde „Für vorbildliche energiewirtschaftliche Arbeit“. Dafür wurde dem Kollektiv der Abteilung Energetik, den Mitgliedern des Energieaktivs, den ehrenamtlichen Energiebeauftragten, den Kollektiven energieintensiver Abteilungen sowie dem gesamten Betriebskollektiv Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Im Namen des Betriebsdirektors wurde aus aktuellem Anlaß aber auch den Kolleginnen und Kollegen

Dank gesagt, die mit hohem persönlichem Einsatz mitgeholfen haben, bei der Überwindung der extremen Witterungsbedingungen und bei der Gewährleistung der vollen Arbeitsfähigkeit sowie der Energieversorgung des Betriebes. An erster Stelle gilt dieser Dank dem Kollektiv des Heizwerkes und die sie unterstützenden Kollektive Musterbau, Fertigungsmittel- und Ratiobau, Innen- und Außentransport, Kundendienst, Technologie, Gütekontrolle.

Auch dem Kollektiv der Arbeiterversorgung und der Küche wurde Dank ausgesprochen, da sie Rund um die Uhr die Versorgung ohne Probleme sicherten, und zum Schluß galt der Dank den Kollegen aller Gewerke einschließlich der Leitung der Hauptabteilung Betriebsanlagen und Instandhaltung für ihre hohe Einsatzbereitschaft.

Wild
Abteilungsleiter Energetik

Wer muß für den Schaden aufkommen?

Wer haftet für Schäden am persönlichen Eigentum? Der Betrieb oder die Versicherung? Diese Frage wird immer wieder an die Mitarbeiter der Staatlichen Versicherung herangetragen, wenn von einem werktätigen persönliches Eigentum die Erfüllung seiner beruflichen Aufgaben benutzt und dabei beschädigt wird. Hier ist vorerst zwischen der Haftung des Betriebes und bestehendem Versicherungsschutz zu unterscheiden.

Der Betrieb hat gemäß Paragraph 271 Abs. 2 AGB immer dann den Schadenersatz zu leisten, wenn der Werkstätige mit Genehmigung im Beispiel eigenes Werkzeug verwendet und dieses bei der Benutzung durch äußere Einflüsse beschädigt wird. Das heißt also, der Betrieb hat die Reparaturkosten für das beschädigte Werkzeug zu bezahlen, wenn auch die Reparatur selbst durchzuführen.

Das kann bei der genehmigten Benutzung des eigenen Pkw für eine Dienstreise besonders wichtig sein. Die dafür aufzubringenden Betriebs-

kosten, einschließlich Verschleiß, regeln sich auf einer anderen Rechtsgrundlage und stehen hier nicht zur Debatte. Erhebliche zusätzliche Kosten können dem Werkstätigen jedoch bei einem Unfall entstehen. Auch hier gilt das vorher Gesagte. Trägt der Werkstätige keine Schuld am Zustandekommen des Unfalls, ist der Betrieb schadenersatzpflichtig.

Ist der Schaden am persönlichen Eigentum jedoch durch Verschulden des Werkstätigen selbst eingetreten, zum Beispiel schuldhafter Verstoß gegen Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung, so mindert sich der Schadenersatzanspruch an den Betrieb im Umfang seiner arbeitsrechtlichen materiellen Verantwortlichkeit.

Alle Ansprüche des Werkstätigen regeln sich also in einem derartigen Falle nach den Bestimmungen des Arbeitsrechtes. Der Betrieb hat demzufolge nicht das Recht, den Werkstätigen auf ein von ihm persönlich abgeschlossene Versicherung, zum Beispiel Kaskoversicherung, zu verweisen. Vorrangig bleibt der Scha-

denersatzanspruch gegen den Betrieb. Dem Werkstätigen ist es jedoch freigestellt, ob er sich bei dem Bestehen einer Kaskoversicherung zuerst an die Staatliche Versicherung oder an seinen Betrieb wendet.

Hat der Betrieb dem Werkstätigen gegenüber Schadenersatz geleistet, kann er dafür jedoch keinen Schadenersatz bei der Staatlichen Versicherung geltend machen. Das mit seiner Genehmigung verwendete persönliche Eigentum ist durch eben diese Genehmigung dem Betrieb zum Gebrauch oder zur Nutzung zu überlassen, auch wenn es vom Eigentümer selbst in Erfüllung seiner Arbeitsaufgaben verwendet wird.

Der Betrieb erlangt also grundsätzlich aus der freiwilligen Haftpflichtversicherung keinen Versicherungsschutz für Schäden am persönlichen Eigentum von Betriebsangehörigen, die von diesem zur Erfüllung von betrieblichen Aufgaben benutzt werden.

Staatliche Versicherung der DDR
Kreisdirektion Plauen



Spieglein, Spieglein in meiner Hand ... na, bin ich die Schönste im ganzen Land?

Foto: M. Schulze

Humor

Der erboste Reisende beschwerte sich beim Bahnhofsvorsteher: „Ich möchte bloß wissen, warum überhaupt ein Fahrplan existiert, wenn die Züge doch alle Verspätung haben!“

„Das ist schon richtig“, erklärte der Bahnhofsvorsteher seelenruhig. „Woher wollen Sie wissen, daß die Züge Verspätung haben, wenn es keinen Fahrplan gäbe?“

*

„Warum hast du in der Theaterpause Kognak getrunken, wo du mir doch versprochen hattest, ein Jahr lang keinen Alkohol anzurühren, Otto!“

„Na, im Programmheft steht doch, daß zwischen dem ersten und dem dritten Akt drei Jahre liegen, Ilse.“

Für den Blumenfreund aufgeschrieben

Der Russische Wein

Aus den tropischen Gebieten Australiens, Ostafrikas und Amerikas stammt der Russische Wein (*Cissus antarctica*). Er zählt zu den schönsten und weniger empfindlichen Hängewäxchen und ist als Zimmerschmuck besonders beliebt wegen seiner üppigen Blattbildung und reichen Verzweigung.

Oft klagen Blumenfreunde über das Trockenwerden der Blätter, über Blattflecken und Blattfall. Sie glauben an eine Krankheit der Pflanze, was aber im allgemeinen nicht der Fall ist. Der Russische Wein braucht nicht unbedingt Sonne, doch einen hellen Platz will er haben. Temperaturen verträgt er ebenso gut 5 wie 10 oder 18 Grad, nur sehr schwankend dürfen sie nicht sein.

Höhere Temperaturen und die da-

durch bedingte Lufttrockenheit können das Abwerfen der Blätter oder das Trockenwerden zur Folge haben. Verstärkte Wassergaben würden daran nichts ändern, denn Lufttrockenheit ist nicht dasselbe wie Bodentrockenheit. Zu starkes Gießen führt dagegen zu einer Versauerung des Bodens, dem die Wurzelfäule folgt. Bei stauender Nässe kann die Pflanze nicht mehr genügend Feuchtigkeit und Luft aufnehmen und sie trocknet aus. Öfteres Übersprühen der Blätter ist hier richtiger. Bei Temperaturen unter 10 Grad, also bei höherer Luftfeuchtigkeit, darf ebenfalls nicht zu stark gegossen werden. Blattflecke könnten das Ergebnis sein. Im Gegensatz darf nie Wasser stehen, und wenn, so ist es auszusüßten.

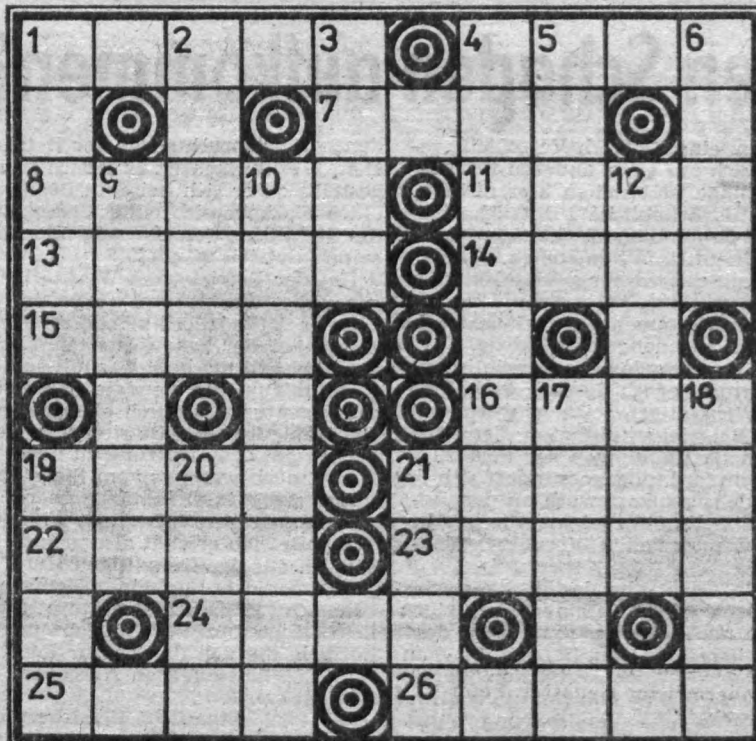
pp.

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagrecht: 1 kindlich für: Mutter, 4 Pelz, 7 Tor, 8 Gegensatz zu Höhe, 11 altrömischer hoher Polizeibeamter, 13 Unterwelt der griechischen Sage; Totenreich, 14 süd-arabisches Land im Altertum, 15 deutscher Rechenmeister, 16 Gestalt aus „Blume von Hawaii“, 19 unredlicher Mensch, 21 Vulkan in Italien, 22 Fluß zum Duero, 23 Höhe, 24 jugoslawische Stadt, 25 Schiffsteil, 26 irischer Dichter, 1865 bis 1939.

Senkrecht: 1 unsere BSG, 2 Bar, 3 Gestalt aus „Die Afrikanerin“, 4 Abteilung unseres VEB, 5 Gestalt aus „Siegfried“, 6 Farbton, 9 Regenbogenhautentzündung, 10 Mannschaftsspiel, 12 antiker Dichter und Sänger, 17 Urteiler der alten Friesen, 18 Vorderseite einer Münze, 19 Schiffsteil, 20 Fluß durch Mitteleuropa, 21 Stadt in Böhmen.



Wir gratulieren

zum 60. Geburtstag:
Günther Zenner, am 26. März

Post an uns

Veteranen danken

Für die durch Kollegen Seifert überbrachten Glückwünsche, Azalienstock und Geschenke zu meinem 80. Geburtstag bedanke ich mich bei der BGL und Veteranen-AGL auf das herzlichste. Gleichzeitig erfreuten mich die Kolleginnen des Rechnungswesen mit Gratulation, Einpflanzung und einen Präsentkorb, durch persönliche Übergabe des Kollegen Hauptbuchhalters Eichner und Frau Angermann, sehr. Allen dafür vielen Dank. **Toni Köthe**

Für die mir zu meinem 80. Geburtstag so zahlreich überbrachten Glückwünsche und Geschenke möchte ich mich auf das herzlichste bedanken. Mein Dank gilt vor allem der Veteranen-AGL und BGL, der Betriebsparteileitung sowie dem Kollegen Wolf als Überbringer. **Karl Majchnak**

Ich bedanke mich für die mir anlässlich meines 75. Geburtstages entgegengebrachten Glückwünsche und Präsente von der BGL, vom Kollektiv Arbeitsökonomie sowie einigen ehemaligen Mitstreitern der APO. Über die persönlichen Glückwünsche beim Besuch der Kollegen habe ich mich besonders gefreut. Diese von Herzen kommenden Ehrungen sind Beweise dafür, daß man im Arbeitsleben immer gut zusammen ausgekommen ist. Recht herzlichen Dank für Euch alle. **Gerhard Jung**

Für die mir zu meiner Verabschiedung aus dem Betrieb dargebrachten Glückwünsche und Geschenke von meiner ehemaligen Abteilung FBL sowie der BGL, möchte ich mich auf diesem Wege recht herzlich bedanken. **Ruth Enders**

Anlässlich meines 65. Geburtstages und des Ausscheidens aus dem Arbeitsprozeß hatten sich zahlreiche Gratulanten eingefunden und mir herzliche Glückwünsche überbracht. Ich möchte mich auf diesem Wege nochmals dafür und für die vielen Blumen, wertvollen Geschenke sowie für das Präsent recht herzlich bei meinen ehemaligen Kollegen bedanken. **Richard Vogt**

Anlässlich meines Ausscheidens aus dem Arbeitsprozeß wurden mir beste Wünsche für meinen künftigen Ruhestand übermittelt. Dafür und auch für die Blumen und Geschenke möchte ich mich bedanken.

Dieser Dank gilt besonders der Grundorganisation der SED, der BGL, dem Gießereileiter Genosse Muck, meinen Arbeitskollegen der Technologie, der Gewerkschaftsgruppe Verwaltung, der Parteigruppe und AGL der Gießerei sowie dem Meister Wunderlich und der Abteilung 492. In dankbarer und betriebsverbundener Erinnerung wünsche ich dem Plamag-Kollektiv auf weiterhin viel Erfolg bei der Erfüllung ihrer Aufgaben. **Conrad Schaarschmidt**

Auflösung aus Nr. 4/87

Waagrecht: 1 Orbit, 4 Haar, 7 Akyn, 8 Eiche, 11 Pudu, 13 Arkal, 14 Eire, 15 Teer, 16 Soho, 19 Peso, 21 Aesen, 22 Alen, 23 Stare, 24 Jive, 25 Emme, 26 Ngala.

Senkrecht: 1 Oleaf, 2 Backe, 3 T, 4 Hypersét, 5 Anui, 6 Reue, 9 Irem, 10 Harmonie, 12 Dreher, 17 Osaka, 18 Onega, 19 Page, 20 Sejm, 21 Asa



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

40. Jahrgang

Nr. 6/87

2. April-Ausgabe

Parteiwahlen abgeschlossen

Erfolgreich abgeschlossen wurden die SED-Grundorganisation unseres Betriebes die diesjährigen Parteiwahlen. Die nahezu 500 Genossinnen und Genossen zogen Bilanz über die in der vergangenen Wahlperiode geleistete Arbeit und legten die nächsten Aufgaben der Parteikollektive bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED fest. Berichtswahlversammlungen fanden in den 32 Parteigruppen und 12 Abteilungsparteiorganisationen statt. Weitere Informationen über die Parteiwahlen auf den Innenseiten der heutigen Ausgabe.

Wahlkreisberatung mit Abgeordneten

Zu einer Wahlkreisberatung mit den Volkskammer- und Bezirksabgeordneten unseres Kreises wie den Mandatsträgern der Kreisversammlung der Nationalen Front der DDR am 15. April in den VEB Plamag eingeladen. Die Teilnehmer besichtigten Produktionsabteilungen neuer Technik und machten sich anschließend mit Informationen zur kommunalpolitischen Entwicklung unseres Territoriums vertraut.

Veranstaltung mit Schriftsteller

Im Rahmen der „Feste der Freundschaft“ findet eine Veranstaltung mit dem Schriftsteller Peter Löpelt am Donnerstag, 14. Mai 1987, 15 Uhr im Saal der Hauptpost statt. Peter Löpelt liest aus seinen Sibirien-Manuskripten und spricht über seine Begegnungen mit sowjetischen Menschen. Interessierte Kollegen bzw. Kollektive bitten wir um Rückmeldung in der Gewerkschaftsbibliothek (pp. 2 73).

Urkunde zum Ehrentag

Anlässlich des Tages des Metallarbeiters 1987 wurde an folgende langjährige und verdienstvolle Mitarbeiter des Betriebes die „Ehrenurkunde für ausgezeichnete Leistungen bei der Entwicklung des polygraphischen Maschinenbaues der DDR“ durch den Generaldirektor unseres Kombinates verliehen:

- Ingrid Röhn, Kranfahrerin
- Siegfried Polster, Lagerverwalter Stahllager
- Joachim Träger, Projekttechniker

Der Auszeichnungsakt erfolgte am 16. April 1987 anlässlich einer Festveranstaltung im Kombinatmaßstab in Leipzig.



AGL-Vorsitzender Günther Seifert, Delegierter des 11. FDGB-Kongresses.

Delegiert zum 11. FDGB-Kongreß

Günter Seifert und Thi Thuan in Berlin dabei

Mit dem Mandat ihrer Wähler nehmen aus unserer Betriebsgewerkschaftsorganisation der Kollege Günther Seifert, AGL-Vorsitzender des Fertigungsbereiches Gießerei, und die Kollegin Dam Thi Thuan, Vorsitzende der vietnamesischen Gewerkschafter in unserem Betrieb, als Delegierte am 11. FDGB-Kongreß teil. Kollegin Thuan hat 1984 bei „Viktoria“ Heidenau die Lehre als Dreher erfolgreich abgeschlossen. Seit diesem Zeitpunkt arbeitet sie in der Sattlerei unseres Betriebes.

Günter Seifert übt seit 1966 verschiedene gewerkschaftliche Funktionen aus. So wurde er 1966 als Vertrauensmann im Meisterbereich der Kernmacherei gewählt und 1967 als Vorsitzender der Küchenkommission berufen. Im Jahr 1974 wurde er als AGL-Vorsitzender des Fertigungsbereiches Gießerei gewählt.

Mit den Gewerkschaftswahlen 1986/87 wurde er erneut in seinem AGL-Bereich als Vorsitzender gewählt und genießt das Vertrauen der Gewerkschaftsfunktionäre und Mitglieder. In seiner verantwortungsvollen Tätigkeit nimmt er im Sinne der gewerkschaftlichen Interessenvertretung Einfluß auf die politische Organisation des sozialistischen Wettbewerbes zur Erfüllung und Überbietung der Planaufgaben, in Verbindung mit der stetigen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Zur gewerkschaftlichen Massenkontrolle im März/April versicherten die Arbeitskollektive, daß sie ihren Beitrag zum 11. FDGB-Kongreß darin sehen, Plangleichheit zu erreichen. Wir wünschen unseren Delegierten eine erfolgreiche Teilnahme und viele neue Impulse bei unserer gemeinschaftlichen gewerkschaftlichen Arbeit.

87er Vorhaben ergänzt

Die Vertrauensleute unseres Betriebes haben auf ihrer Vollversammlung am 14. April einem Ergänzungsbeschluß zur Führung des sozialistischen Wettbewerbes zugestimmt und eine Auswertung der gewerkschaftlichen Massenkontrolle vorgenommen. Im Beschluß wird hervorgehoben, die anteilige Jahreserfüllung der industriellen Warenproduktion einschließlich der vorgesehenen Überbietung bis 30. Juni

mit 49,8 Prozent als Kampfziel zu sichern. Weiter wird darauf orientiert, die geplanten Materialkosten um 0,2 Prozent zu unterbieten und entsprechend der Initiative der Zeiss-Werker den Plan mit einer dauerhaften Reduzierung der Leistungskontingente Elektroenergie in Höhe von 6 Prozent (neue STAL) mit dem Ziel zu erfüllen, zirka 3 Prozent elektrische Arbeit einzusparen. Weiter auf Seite 3.



„Gruß und Dank allen Werktätigen für ihre Leistungen zum guten Gedeihen unserer Deutschen Demokratischen Republik!“ Das ist eine von 51 Losungen des Zentralkomitees der SED zum 1. Mai, die uns zur Demonstration zum Kampf- und Feiertag der internationalen Arbeiterklasse begleiten werden. Die Werktätigen unseres Betriebes stellen sich am 1. Mai, 10.25 Uhr, auf der Bahnhofstraße mit der Spitze an der Einmündung zur Straße der Solidarität. Die Marschstrecke verläuft über die Straße der Solidarität, Friedensstraße bis zur Engelsstraße.

Foto: Archiv/Friedrich

Bis zum Jubiläum des Roten Oktober

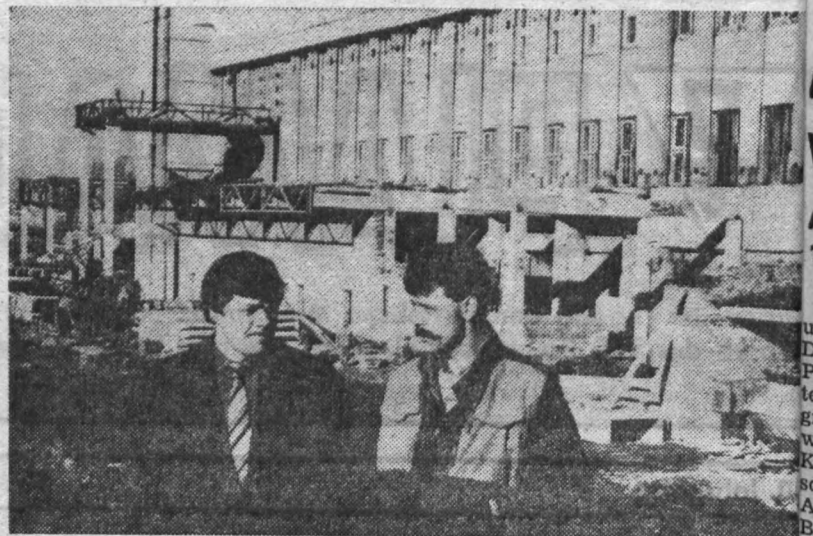
Druckmaschine „RO 170“ wird in Irkutsk montiert

Genosse Bernd Descher, Konsultant der Baustelle Irkutsk, weilte im März vor Ort, um mit den sowjetischen Partnern einen Maßnahmenplan für die termingerechte Montage der 6-Rollen-Offset-Rotationsmaschine RO 170 zu erarbeiten. Dabei konnte er sich überzeugen, daß unser Chefmonteur Jürgen Mikolaiczak und Monteur Lutz Grahl, die bereits seit 11. Februar in Irkutsk weilen, eine sehr gute Arbeit leisten. An diesem Jugendobjekt sind inzwischen acht Kollegen aus dem VEB Plamag tätig. Hinzu kommen sowjetische Spezialisten.

In seinem Reisebericht unterstrich Genosse Descher: „Die Druckerei gibt sich große Mühe, um den Monteuren gute Arbeits- und Lebensbedingungen zu schaffen. Mit dem Ver-

lagsdirektor Genossen Jakowlew habe ich einen Kultur- und Bildungsplan erarbeitet, der interessante Maßnahmen enthält. Um unser großes Ziel zu sichern, die sechs Einheiten der RO 170 zum 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution zu übergeben, bedarf es noch großer Anstrengungen. In einem Maßnahmenplan sind alle Termine bis zur Übergabe exakt fixiert.“

Im bereits erwähnten Kulturplan sind 12 Vorhaben ausgewiesen. So werden die Spezialisten der Plamag u. a. eine Ausfahrt zur Station der Fischer und Jäger entlang des Baikalsees unternehmen, das Limnologische Institut besuchen, das Irkutsker Wasserkraftwerk und das Dramaturgische Theater besuchen und eine Dampferfahrt auf dem Irkutsker Meer unternehmen.



Während der Baustellenbesichtigung im Oktober 1986 in Irkutsk. Im Vordergrund der Hauptingenieur Genosse Sergejew (links) und der Chefmonteur Genosse Mikolaiczak.



Das Jugendkollektiv unseres Betriebes beim Pausengespräch auf der Irkutsker Baustelle. Die neuesten Nachrichten aus der Heimat sind ständig gefragt.

Vor dem 40. Jahrestag der Gründung der DSF

Gäste aus Freundesland sehr herzlich begrüßt

In Abstimmung mit dem DSF-Kreisvorstand erhielt die DSF-Grundeinheit Plamag den Auftrag, am 26. März eine sowjetische Touristen-delegation während ihres Aufenthaltes in Plauen zu betreuen. Vereinbarungsgemäß wurde die Touristengruppe an der Autobahnausfahrt Plauen vom Vorsitzenden der DSF-Grundeinheit Freund Gunter Wild und Manfred Domreß abgeholt und ganz herzlich begrüßt.

Bei einer ersten gemeinsamen Aussprache in der HO-Gaststätte „Stadt Plauen“ im jüngsten und zugleich größten Neubaugebiet unserer Stadt wurden den sowjetischen Freunden erste Informationen über die geschichtliche Entwicklung von Plauen, seine Industrie und seine industriellen Haupterzeugnisse im Rahmen der Volkswirtschaft gegeben.

Nach einer Rundfahrt durch Plauen war das nächste Ziel die Besichtigung des VEB Plamag. Der Vertreter des Betriebsdirektors, Genosse Basista, und der Stellvertreter des Parteisekretärs, Genosse Kramer, begrüßten die Gäste ganz herzlich. Bei einem

Rundgang durch die Betriebsstätte kam es zu interessanten und angeregten Gesprächen, als unsere sowjetischen Freunde erfuhren, daß alle wichtigen Zeitschriften der Sowjetunion auf Plamag-Maschinen gedruckt werden.

Der Höhepunkt der Begegnung mit den sowjetischen Freunden, die aus der Tartarischen ASSR kamen und im Wolgagebiet von Kasan ihre Heimat haben, war ein Freundschaftstreffen im Gästehaus. Die DSF-Grundeinheit hatte viele DSF-Freunde des Betriebes dazu eingeladen, um im gemeinsamen Gespräch, bei Musik und Tanz ihre Erfahrungen über das Leben in der Heimat, im Beruf und im Betrieb auszutauschen. Alle Beteiligten erlebten einen unterhaltenden Abend, erlebten deutsch-sowjetische Freundschaft, der bei allen eine nachhaltige Wirkung hinterließ.

Unsere sowjetischen Freunde bedankten sich ganz herzlich für die warme Aufnahme, die gebotene Gastfreundschaft und schönen Eindrücke, die sie aus Plauen in ihre Heimat mitnehmen werden.

Langjährige Gewerkschafter geehrt

In unmittelbarer Vorbereitung des 11. FDGB-Kongresses fand im Plamag-Gästehaus im Rahmen einer Mitgliederversammlung der Veteranen die Ehrung und Auszeichnung für 70- und 60jährige Mitgliedschaft in den Gewerkschaften statt. BGL-Vorsitzender, Genosse Christian Benecke, dankte den Jubilaren für ihre langjährige Treue zu ihrer Gewerkschaft und verband damit den Dank an die geleistete Arbeit.

Genosse Benecke nahm die Gelegenheit, um das gewerkschaftliche Wirken unter unterschiedlichen gesellschaftlichen Verhältnissen und Bedingungen hervorzuheben und

nahm Bezug auf die Rolle und Funktion der Gewerkschaften im Sozialismus. Er betonte, die gewerkschaftliche Interessenvertretung bedeutet heute vor allem, sich einzusetzen für die allseitige Stärkung unserer Republik und für die Sicherung und Erhaltung des Friedens. Abschließend versicherte er, daß das Werk unserer Betriebs- und Gewerkschaftsveteranen in guten Händen ist und erfolgreich auf dem Kurs des XI. Parteitagess der SED fortgesetzt wird.

Für die 70jährige Mitgliedschaft wurde geehrt:
Erwin Stadler

Für 60jährige Mitgliedschaft wurden geehrt:

Kurt Barth
Rudolf Erhardt
Helmut Hartmann
Alfred Hartmann
Erich Hörning
Hans Munzert
Walter Ottiger
Wilhelm Pögeit
Enno Thiem
Ella Wolf
Helmut Zeuner

Die Gewerkschaftsmitglieder Erwin Stadler spendeten anlässlich ihrer Ehrung 50 Mark und Enno Thiem 25 Mark für die Solidarität.

Für die Betriebsfestspiele im September

Sachwerte für den Solibas

Solidarität – dieses zutiefst humanistische Anliegen, im Wesen unseres sozialistischen Staates begründet, wird auch künftig die Haltung unserer Bürger bestimmen. Das Solidaritätskomitee der DDR konnte aus den Spenden jedes einzelnen umfangreiche Hilfe organisieren, darunter Arzneimittel, Blutplasma, Zelte, Decken und Nahrungsmittel, Schulbücher, Krankenhäuser und Werkstätten sowie weitere dringend benötigte Gü-

ter. Des weiteren werden von den Grundorganisationen 25 Prozent der Soli-Aufkommens einbehalten, die verwendet werden für

- soziale und kulturelle Betreuung der Arbeiterveteranen,
- Unterstützung ausländischer Werktätiger bzw. Gewerkschaftsmitglieder,
- Betreuung internationaler Gewerkschaftsdelegationen (u. a. im Rahmen des internationalen Umlauberaustausches).

Jede Solidaritätsspende aller Gewerkschaftsmitglieder ist Ausdruck ihrer Einstellung und Haltung zum Proletarischen Internationalismus und zur antiimperialistischen Solidarität. Zu den Betriebsfestspielen im September werden wir wieder eine Solibas durchzuführen. Wir rufen deshalb alle Kolleginnen und Kollegen auf, selbstgefertigte Sachwerte, guterhaltene Bücher, Schallplatten sowie Blumen, Obst, Gemüse und Pflanzen aus ihrem Garten für den Verkauf anzubieten.

Die Spenden sind bitte bei den AGL-Vorsitzenden, Bereichsfrauenkommissionsmitgliedern oder in den BGL bis zum 31. August 1987 abzugeben. Selbstverständlich werden dafür die Soli-Marken ausgegeben, die am Jahresende in den Kollektiven bei der Auswertung der Wettbewerbsergebnisse mit abgerechnet werden.

Frauenkommission der BGL

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lambers“ Leipzig – Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SEB Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Alle Aufgaben werden wir ehrenvoll erfüllen

Aus dem Grußschreiben unseres Betriebes an den 11. FDGB-Kongreß

Wir, die Gewerkschaftsmitglieder und Werktätigen des VEB Polygraph Druckmaschinenwerk Plamag Plauen, übermitteln allen Delegierten und Gästen des 11. FDGB-Kongresses des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes brüderliche Kampfgrüße. Mit der gewerkschaftlichen Massenkontrolle März/April 1987 hat das Betriebskollektiv Bilanz gezogen, wie wir mit dem Blick auf den 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und in Vorbereitung des 11. FDGB-Kongresses unseren Anteil zum weiteren volkswirtschaftlichen Leistungsanstieg im I. Quartal 1987 erreicht haben.

Wir haben uns vorgenommen, bis 30. April den Plan der industriellen Warenproduktion mit 1 Prozent zu überbieten und gegenüber 1986 die Produktion mit dem Gütezeichen „Q“ auf 130,3 Prozent zu steigern. Im Eigenbau an Rationalisierungsmitteln wollen wir die Leistung auf 107 Prozent steigern und gegenüber der Staatsbank Fondsrückgaben in Höhe von 1,5 Millionen Mark realisieren. Ein weiteres Kapitel besteht darin, mit Abschluß der Neuererinitiative „11. FDGB-Kongreß“ einen volkswirtschaftlichen Nutzen in Höhe von 2,65 Millionen Mark zu erreichen und gegenüber dem Vorjahr den Nutzen auf 110 Prozent zu steigern.

Auf der Vertrauensleuteversammlung am 14. April 1987 haben wir unser Wettbewerbsprogramm ergänzt und u. a. folgende Kampfziele beschlossen:

- Die anteilige Jahreserfüllung der industriellen Warenproduktion ein-

schließlich vorgesehener Überbietung zum 30. Juni 1987 mit 49,8 Prozent als unser Kampfziel zu sichern.

- Die staatliche Planaufgabe Nettoproduktion als erklärtes Wettbewerbsziel zu realisieren und dabei das Arbeitskräftedefizit durch eine Überbietung der geplanten Arbeitsproduktivität um 2 Prozent auszugleichen.

- Die geplanten Materialkosten um 0,2 Prozent zu unterbieten.

- Entsprechend der Initiative der Zeiss-Werker den Plan mit einer dauerhaften Reduzierung der Leistungskontingente Elektroenergie in Höhe von 6 Prozent mit dem Ziel zu erfüllen, zirka 3 Prozent elektrische Arbeit einzusparen.

- Entsprechend der politischen Führungskonzeption zur Weiterentwicklung der Neuererbewegung vom 15. Januar 1987 die gesamte Neuererarbeit weiter zu aktivieren und 1987 den geplanten Nutzen aus Neuen um 5 Prozent zu überbieten.

- Für die gesamte prüfpflichtige Warenproduktion 1987 das Gütezeichen „Q“ zu sichern und damit den Anteil an der IWP von 72,8 Prozent im Ist des Vorjahres auf 74,5 Prozent zu erhöhen.

- Eine Senkung der ANG-Kosten um 20 Prozent zum Vorjahres-Ist erreichen.

- Einen Zuwachs im Ratiomittelbau gegenüber dem Vorjahr um 10,6 Prozent zu gewährleisten.

Gestützt auf ein festes Vertrauen zur Politik der Partei kämpfen wir darum, alle Aufgaben bei der Stärkung des Sozialismus und zur Sicherung des Friedens weiter erfolgreich zu erfüllen.



Der Bildende Künstler Genosse Rolf Andiel beging kürzlich seinen 60. Geburtstag. Herzliche Glückwünsche überbrachten ihm auch Parteisekretär Genosse Jörgen Schöffler und im Auftrag des Betriebsdirektors der Genosse Siegfried Schreiber, Direktor für Kader und Bildung. Genosse Andiel, mit dem uns seit Jahren eine enge Zusammenarbeit zum beiderseitigen Nutzen verbindet, ist künstlerischer Leiter des Mal- und Zeichenzirkels unseres Betriebes. Wie unser Foto zeigt, ist ihm auch der Umgang mit Metall vertraut. Hier bei einer Kupferarbeit des Plauener Stadtwappens.

Foto: K. Tanneberger

Für Urlauberversorgung Arbeitskräfte gesucht

Zur Versorgung unserer Urlauber auf der „Stinne“ durch den FDGB-Feriedienst, Objekt „Fischland“ in Wustrow, suchen wir dringend für den Zeitraum vom 22. Mai bis zum 26. September 1987 Arbeitskräfte für Küchenhilfs- und Servicearbeiten. Interessierte Mitarbeiter unseres Betriebes oder aus der nichtarbeitenden Bevölkerung melden sich bitte umgehend in der Kaderabteilung unseres Betriebes.

Kollektive mit neuen Initiativen

Während der gewerkschaftlichen Massenkontrolle wurden eine Reihe Aktivitäten, Initiativen und Verpflichtungen auf dem Gebiet der Neuerertätigkeit ausgelöst. Das führte zur Konkretisierung bzw. zur Ergänzung der übernommenen Wettbewerbsverpflichtungen.

Das Kollektiv der Rechenstation strebt eine Beteiligung in der Neuererbewegung von 30 Prozent unter Sicherung des Anteiles der Jugendlichen an und garantiert die Beteiligung von zwei MMM-Objekten sowie die Mitarbeit im Jugendforscherkollektiv zum Einsatz CW 400.

- Das Kollektiv der Hauptabteilung Entwicklungstechnologie übernimmt eine Neuerervereinbarung „Effektivierung der Planungstätigkeit“.

- Das Kollektiv Verfahrensrationalisierung übernimmt drei zusätzliche Aufgaben im Rahmen des Planes der Aufgaben der Neuerer zur Kapazitätsauslastung Schleifen und zur Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse und sichert einen Monat vorfristig die Erfüllung der MMM-Aufgabe On-line-Anschluß PC 1715-CW 400/CNC 600.

- Mit der gewerkschaftlichen Massenkontrolle wurde im Bereich Kader/Bildung die Übergabe eines neuen Jugendobjektes „Seitenabziehpresse“ für die Jugendlichen der Ausbildungsstätte bis zum 30. April 1987 vorbereitet.

- Das Kollektiv Produktionsvorbereitung und Kooperation erarbeitete eine Aufgabenstellung für eine Neuerervereinbarung über den Arbeitsplatz „Bereichsdisponent“ im Zusammenhang mit der Einführung Bürocomputer.

- Das Kollektiv der Gütekontrolle verweist auf folgende Ergebnisse in der Neuererbewegung:

- Die Beteiligung in der Neuererbewegung wurde mit 171 Prozent übererfüllt.

- Von den Mitgliedern der Jugendbrigade wurden bisher zwei Neuerervorschläge zur Verbesserung der Arbeitsorganisation unterbreitet.

- Der Nutzen aus den Neuerervorschlägen wird mit 2500 Mark eingeschätzt.

BGL-Vorsitzender Genosse Christian Benecke:

Massenkontrolle gestaltete sich zu einer umfassenden Aussprache

Die Vorbereitung und Durchführung der gewerkschaftlichen Massenkontrolle gestaltete sich in unserer Betriebsgewerkschaftsorganisation zu einer breiten und umfassenden demokratischen Aussprache in Vorbereitung des 11. FDGB-Kongresses. Insgesamt nahmen 87,8 Prozent aller Gewerkschaftsmitglieder daran teil, wobei 233 zur Diskussion sprachen und insgesamt 191 Vorschläge, Hinweise und Kritiken unterbreiteten. Die Ergebnisse der gewerkschaftlichen Massenkontrolle machen das Bemühen unserer Werktätigen und Arbeitskollektive sichtbar, die bedeutsame Rede Erich Honeckers vor den 1. Sekretären mit konkreten Daten und ökonomischen Ergebnissen in der Praxis umzusetzen. Erfolgreich konnten die auf Grund der extremen Witterungsbedingungen eingetretenen Planrückstände aufgeholt werden.

In der politisch-ideologischen und inhaltlichen Führung der gewerkschaftlichen Massenkontrolle stand vorrangig die Aufgabenstellung und Orientierung der SED-Kreisleitung vom 2. Februar 1987. Davon ausgehend wurde auf der Vertrauensleute-Vollversammlung am 14. April einer Ergänzung des Wettbewerbsbeschlusses zugestimmt. Aus dieser Sicht wird deutlich, daß sich die Arbeitskollektive und Werktätigen zu dem Handlungsmotiv „Mein Arbeitsplatz – Mein Kampfplatz für den Frieden!“ bekennen. Das dokumentiert sich in folgenden ergänzenden Wettbewerbsverpflichtungen:

- die Gewerkschaftsgruppen „Wirtschaftliche Rechnungsführung“ und

„Ökonomie“ übernehmen die Zusatzverpflichtung zur Vorbereitung der Einführung der Produktivlöhne in unserem Betrieb;

- die Gewerkschaftsgruppe „Organisation und Datenverarbeitung“ verpflichtet sich zur termin- und qualitätsgerechten Bereitstellung der Unterlagen für die „Gemischte Gesellschaft Plamag/Indien“;

- die Kollektive des Bereiches Organisation und Datenverarbeitung schaffen die Voraussetzungen für den Einsatz von Personalcomputern „PC 1715“ und erarbeiten gleichermaßen Aufgabenstellungen für Datenbanken zur Durchsetzung von CAD/CAM-Technik;

- die Kollektive des Bereiches „Konstruktion und Entwicklung“ stellen sich den Erfordernissen zur Einführung von Schlüsseltechnologien und Computertechnik und schaffen durch arbeitsplatzbezogene Qualifizierung, trotz fehlender Arbeitskräfte, Voraussetzungen zu ihrer ökonomischen und effektiven Nutzung;

- das Kollektiv „Werkzeugbau“ übernimmt zusätzliche Zielstellungen. Dazu gehören die Senkung der Kosten um 5000 Mark, die zusätzliche Fertigung einer Bandstahlauflaufmaschine im Juli 1987, die termingemäße Bereitstellung aller Vorrichtungen, Werkzeuge und Prüfmittel für Tectoset und Noraset durch Sonderleistungen und Initiativeschichten und die weitere Übernahme und Realisierung von zwei MMM-Objekten durch die Jugendbrigade;

- die Arbeitskollektive des Bereiches „Kader/Bildung“ unternehmen

alle Anstrengungen zur Schaffung der materiellen und personellen Voraussetzungen zur Neuanreise ausländischer Werktätiger und vorgesehener Qualifizierung bzw. Produktivitätssteigerung;

- die Arbeitskollektive des Fertigungsbereiches Gießerei unternehmen trotz fehlender Arbeitskräfte und Sortimentsprobleme alle Anstrengungen, um bis zum 11. FDGB-Kongreß Plangleichheit zu erreichen. Hervorzuheben sind damit im Zusammenhang die Leistungen des Kollektives Modellbau bei der Fertigung der Modelle für die Neuentwicklung „Noraset“;

- die Arbeitskollektive der produzierenden Bereiche im mechanischen und manuellen Arbeitstechniken stellen sich den Erfordernissen Abbau der Fehlkapazität durch zusätzliche Leistungen in Form von Überstunden, Sonder- und Initiativeschichten.

Mit der Durchführung der gewerkschaftlichen Massenkontrolle werden Aufgaben und Ziele der Arbeitskollektive auf dem Gebiet der Neuerertätigkeit und der MMM-Bewegung eingeschätzt und verbunden mit der Durchführung der thematischen Kontrolle der ABI „Förderung und Entwicklung des Neuererwesens in Kombinat und Betrieben“. Gleichmaßen wurde die diesjährige Betriebs-MMM mit der gewerkschaftlichen Massenkontrolle weiter vorbereitet, wobei das Ziel darin besteht, 16 Exponate und Dokumentationen mit einem volkswirtschaftlichen Nutzen von 360 000 Mark auszustellen.



APO-Sekretäre und Parteigruppenorganisatoren unserer Grundorganisation

APO 1
 Sekretär: Genosse **Albert Rohde**
 Parteigruppenorganisatoren: Genosse **Eberhard Baumgärtel**, Genossin **Christa Woscidlo**, Genosse **Gerhard Liebetau**, Genosse **Gerhard Huster**

APO 2
 Sekretär: Genosse **Peter Liebsch**
 Parteigruppenorganisatoren: Genosse **Bernd Geilsdorf**, Genosse **Werner Greim**

APO 3
 Sekretär: Genosse **Johannes Behmel**
 Parteigruppenorganisatoren: Genosse **Dieter Zenner**, Genosse **Helmut John**

APO 4
 Sekretär: Genosse **Dr. Dieter Wagner**
 Parteigruppenorganisatoren: Genosse **Herald Hommel**, Genosse **Klaus Müller**, Genosse **Peter Bärthel**, Genosse **Hans-Rainer Gähl**

APO 5
 Sekretär: Genosse **Gunter Wunderlich**
 Parteigruppenorganisatoren: Genosse **Walter Hofmann**, Genosse **Thomas Krefner**

APO 6
 Sekretär: Genosse **Siegmar Seeling**
 Parteigruppenorganisatoren: Genosse **Ekkehard Ebert**, Genosse **Gernot Stephan**

APO 7
 Sekretär: Genossin **Margot Büttner**
 Parteigruppenorganisatoren: Genosse **Wolfgang Künzel**, Genosse **Ulrich Wolf**, Genosse **Udo Meichsner**

APO 8
 Sekretär: Genosse **Harald Bachmann**
 Parteigruppenorganisatoren: Genosse **Lothar Richter**, Genosse **Roland Bachmann**, Genosse **Herbert Hausmann**

APO 9
 Sekretär: Genosse **Werner Bischoff**
 Parteigruppenorganisatoren: Genosse **Arnfried Wieland**, Genosse **Peter Veit**

APO 10
 Sekretär: Genosse **Wolfgang Weidauer**
 Parteigruppenorganisatoren: Genosse **Lutz Grahl**, Genosse **Gerd Oberhauser**, Genosse **Peter Gühl**, Genosse **Siegmar Schuberth**

APO 11
 Sekretär: Genosse **Heinz Storch**
 Parteigruppenorganisatoren: Genosse **Klaus Konitzki**, Genosse **Roland Rentzsch**

APO 12
 Sekretär: Genossin **Kerstin Kessler**
 Parteigruppenorganisatoren: Genosse **Hans Schädlich**, Genosse **Peter Elschner**



Der wiedergewählte Sekretär der APO 10, Genosse Wolfgang Weidauer, beim Vortragen des Rechenschaftsberichtes auf der Berichtswahlversammlung. Fotos: I. Friedrich

In der APO 10 notiert

Das geplante Sortiment in hoher Qualität fertigen

In der APO 10, der zahlenmäßig stärksten APO unserer Grundorganisation, begrüßten die Genossen auf ihrer Berichtswahlversammlung den Mitarbeiter der SED-Kreisleitung, Genossen Werner Deichsel, der herzliche Grüße und den Dank des Sekretariats der SED-Kreisleitung für die erfolgreiche Arbeit in der vergangenen Wahlperiode überbrachte, und den Parteisekretär Genossen Jörgen Schöffler. Genosse Wolfgang Weidauer wurde als APO-Sekretär wiedergewählt.

Im Rechenschaftsbericht wurde auch eine Aussage über das Bildungsniveau der Genossen getroffen. Dazu erklärte Genosse Weidauer u. a.: „Der eingeschlagene Weg, die Betriebsschule Marxismus/Leninismus zusammenhängend durchzuführen, hat sich meiner Ansicht nach bewährt. Den Lehrgang 1984/85 konnten die Genossen Torsten Peplow, Lutz Maimerl, Uwe Naar und Volker Seidel erfolgreich beenden. Zum Lehrgang 1986/87, der auf Grund der Renovierung des Technischen Kabinetts erst in der Zeit vom 13. April bis 15. Mai 1987 läuft, werden die Genossen Michael Friedrich und

Torsten Zapf delegiert. Genosse Hans Kratzsch konnte den Weiterbildungslehrgang Marxismus/Leninismus erfolgreich beenden. Mit den abgeschlossenen Bildungsmaßnahmen hat sich die politische Bildung erhöht.

Im Kampfprogramm wird hervorgehoben, daß sich die Genossen den qualitativ neuen Anforderungen stellen, die sich aus der ökonomischen Strategie, aus der Fortführung des bewährten Kurses der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, ergeben. So werden alle Anstrengungen unternommen, um das geplante Sortiment des Jahres 1987 in hoher Qualität und termingerecht für den Export bereitzustellen. Durch eine exakte Analysentätigkeit bei der Montage und Erprobung der Erzeugnisse soll durch entsprechende Auswertung mit den Bereichen T, R und F zur weiteren Durchsetzung der Null-Fehler-Produktion und zur Senkung der ANG-Kosten beigetragen werden.

Alle Kollektive im Bereich der APO kämpfen zum wiederholten Male um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und um den Ehrennamen „Brigade der DSF“.

Wir verwirklichen ein Wohnungsbauprogramm sowie viele weitere sozialpolitische Maßnahmen, die Millionen Bürgern bessere Lebensbedingungen ermöglichen. Im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesen, auf den Gebieten von Kultur, Körperkultur und Sport und in anderen gesellschaftlichen Bereichen werden Leistungen erzielt, die auch international Beachtung finden.

Aus dem Referat des Genossen Erich Honecker auf der Beratung mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen.

Als Aktivisten



Auf den Berichtswahlversammlungen die G... Bischoff, APO 9, Harald Bachmann (auf d... Aktivisten der sozialistischen Arbeit...

Genossen der APO 4 bekauf ihr

Dem Friesk

Weltweit zeigt sich immer deutlicher, nach Reykjavik hat ein entscheidender Abschnitt des Kalten Krieges um die Verhinderung eines nuklearen Infernos begonnen. Dies gilt mehr denn je, mit Konsequenzen, die Erreichtes auszubauen und unter Losung „Jetzt erst recht“ durch eine breite Koalition aller Kräfte der DDR, der Vernunft und des Realismus eine Wende zur Abrüstung und Entspannung herbeizuführen. An der Seite der UdSSR setzt sich auch unsere DDR mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dafür ein, dem gesunden Menschenverstand und letztlich doch zum Durchbruch zu verhelfen. Unser Beitrag zur Friedenssicherung ist beachtlich.

Bei all dem müssen wir uns wieder darüber im klaren sein, die Sicherung des Friedens nur durch den harten Klassenkampf gegen die aggressiven imperialistischen Kräfte und Imperialismus durchgesetzt werden kann. Vor allem aber kommt es an, den Sozialismus und damit den Frieden zu stärken und zuverlässig zu schützen. Nur die Realpolitik im Kräfteverhältnis, bei der die Vernunft des militärischen Gleichgewichts, haben bisher und werden auch künftig vorrangig, bei allen Engagement der Friedensbewegungen – effektiv die imperialistischen Kräfte zum Dialog, zur Vernunft zwingen. Von der weiteren Erstarben der Potenzen mit Positionen des Sozialismus hängen unendlich viel ab, denn sie sind in erster Linie echte Faktoren der Friedenssicherung.

Für uns alle gilt unverrückbar die Kampfgemeinschaft der UdSSR.

Hohe Leistungen zum Wohles den Frieden - Alles für die Wir der Beschlüsse des XI. Parteige

...isten sozialistischen Arbeit geehrt



...hversammeln die Genossen APO-Sekretäre Dr. Dieter Wagner, APO 4, Werner
...rald Bachn (auf den Fotos von links nach rechts), und Heinz Storch, APO 11, als
...ististischen Arbeit. Dazu herzlichen Glückwunsch.

...PO 4 beauf ihrer Berichtswahlversammlung

Frienskampf unsere Tat

immer deut... hat ein m... nnt des K... erung eines... gonn. Die... Sie ist Pfl... er zur St... und unter... und für die... ch" durch... ns. Dabei... Kräfte der... ft und des... ie zur Abr... beizuführe... SR setzt s... allen ihr z... teln dafür... henverst... rchbruch z... rag zur Fri... htlich.

DR, fest verankert im sozia-
nen Bruderbund, verwirklicht
eale des Roten Oktober, dessen
restag wir würdig begehen
gonnen. Die Sie ist Pflichterfüllung ge-
er zur Stärkung des Weltsozia-
und für die Sicherung des
cht" durch... ns. Dabei hat die weitere
und dynamische Entwicklung
der DDR an der Trennlinie der
schaftssysteme und Militär-
Honecker hat daraus zu Beginn
hres die Schlußfolgerungen
itet:
Jahre 1987 das Tempo des
mischen Wachstums fortzuset-
d an bedeutenden Abschnitten
u erhöhen.
Schlüsseltechnologien noch
er zu entwickeln, breiter an-
den und effektiver als bisher
zen.
höhere Ansprüche an die
it und Zuverlässigkeit der
an die Sicherung eines exak-
roduktionsrhythmus, an Ver-
füllung, Neuerergeist und
ive stellen.
den neuen Bedingungen der
Gleichgewichtsicherung auch weiterhin
währte Losung: „Mein Arbeits-
g, bei allen... mein Kampfplatz für den
densbewegen... effektiver durch Zeitge-
Kräfte zum... voll mit Leben zu erfüllen,
zwingen. V... an der Lösung gerade dieser
ben mit hohem Engagement
ismus hängt... konkreten persönlichen Leistun-
n sie sind... tiv mitzuwirken. Das gilt für
aktoren der... Werktätigen und erst recht für
Kommunisten.

verrückbar... haben wir den TOM-Plan 1986
der UdSSR? Es gelang, die ökonomische

...hles Volkes und für ...ie Wirklichung ...artiges der SED

Mit aller Kraft werden die Beschlüsse des XI. Parteitages verwirklicht

Eingehend hat sich der Rat der Parteisekretäre unseres Kombinats mit der Rede des Genossen Erich Honecker vor den 1. Kreissekretären der SED und dem Seminar des ZK der SED mit den Generaldirektoren und Parteiorganisatoren des ZK der SED beschäftigt und entsprechende Aufgaben daraus abgeleitet. Dabei wird u. a. auf folgende Schwerpunkte in der Parteiarbeit orientiert:

● Jede Parteiorganisation, jede Parteileitung muß die notwendigen Schlußfolgerungen für das Handeln im eigenen Bereich für die eigene Arbeit ableiten, um auf der Grundlage einer gründlichen Analyse die Mängel und Hemmnisse zu überwinden.

● Im Ergebnis der Parteiwahlen sind für jeden Arbeitsabschnitt die Aufgaben und die persönliche Verantwortung eindeutig festzulegen und abzurechnen.

● Die Vorschriften zur Vermeidung von Störfällen, die technologische Disziplin sind parteimäßig zu kontrollieren und durchzusetzen.

● Die Anliegen, Beschwerden und Hinweise der Werktätigen sind zum festen Bestandteil der Führungstätigkeit der Parteileitungen und der Leitungstätigkeit der staatlichen Leitungen sowie der gesellschaftlichen Organisationen zu machen.

● Die Verpflichtungen und Initiativen der Werktätigen sind in hohem Maße politisch exakt zu führen und organisatorisch zu sichern und abzurechnen.

Die auf dem Seminar zum Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig getroffene Wertung geht von der Komplexität der Führungs- und Leitungsprozesse aus. Diese Wertung und die im Jahre 1986 erreichten Ergebnisse müssen Anlaß für die Parteileitungen sein, auch im Jahre 1987 konsequent danach zu arbeiten. Schwerpunkte der politisch-ideologischen Arbeit und der Führungsaufgaben der Parteiorganisation:

1. Geführt von der Parteiorganisation, insbesondere durch das Wirken der Parteileitungen, muß durch die staatlichen Leiter eine zielgerichtete Information und Orientierung auf die Erfüllung der wirtschaftspolitischen Aufgaben gesichert werden. Durch Parteitaktivberatungen, in den Mitgliederversammlungen der Grundorganisationen und APO, durch Funktionärsberatungen und gezielte Aussprachen mit Gruppen von Werktätigen sind die notwendigen Schlußfolgerungen für die eigene Arbeit, den eigenen Bereich herauszuarbeiten und konkrete Aufgaben für die Kollektive abzuleiten.

2. Mit Hilfe des Leistungsvergleiches zwischen den Betrieben des Kombinates und den Bereichen und Abteilungen sind monatlich die erreichten Ergebnisse zu bewerten und leistungsstimulierend in öffentlicher Auswertung zu beraten. Gemeinsam mit der BGL sind monatlich die erreichten Leistungen im sozialistischen Wettbewerb abzurechnen und massenwirksam auszuwerten. Dabei sind stärker als bisher die Leistungen entsprechend dem geplanten Produktionsabschnitt (Dekade, Monat) komplex abzurechnen, öffentlich auszuwerten und Schlußfolgerungen für die Erfüllung und gezielte Überbietung zu ziehen. Im Rat der Parteisekretäre besteht die Übereinstimmung, daß die politische Führung der wirtschaftspolitischen Prozesse auf der Grundlage monatlicher Planerfüllungskonzepte beraten, kontrolliert und abgerechnet wird.

3. Die zunehmend konkrete Führung der Prozesse durch die weitere Ausprägung der sozialistischen Demokratie. Der Grundsatz „Plane mit

– arbeite mit – regiere mit“ fordert vielfältige Methoden in der politischen Führung und die konsequente Durchsetzung der lebendigen Arbeit mit den Werktätigen und den Leitern. Dabei erwarten wir von den staatlichen Leitern klare Aufgabenstellungen, eine gute Organisation der Arbeit und stets ein offenes Ohr für die Sorgen und Anliegen der Werktätigen. Zugleich erfordert dieser Kampf Ordnung, Disziplin und Sicherheit auf allen Leitungs- und Arbeitsebenen. Die Parteileitungen werden mit Konsequenz darauf dringen, daß bei jedem Werktätigen, in jedem Betrieb und an jedem Arbeitsplatz hohe Ansprüche an die Qualität der Arbeit gestellt und durchgesetzt werden. Gemeinsam mit den BGL- und FDJ-Leitungen sind im sozialistischen Wettbewerb Disziplin und fehlerlose Produktion zu organisieren.

4. Die in der Beratung des ZK mit den 1. Kreissekretären erläuterten Aufgaben waren zugleich Hauptgegenstand der Beratung im Seminar. Die zum Kombinat Polygraph getroffene Wertung ist Anlaß für die Parteileitungen, darauf aufbauend den weiteren Ausbau zu organisieren und neue Initiativen leistungswirksam zu machen. Neben der weiteren Ausprägung des subjektiven Faktors kommt es darauf an, die Führungstätigkeit der Parteiorganisation auf die konsequente Nutzung der Schlüsseltechnologien im Komplex zu orientieren. Dazu gehören:

● Die Weiterentwicklung und Nutzung der Mikroelektronik und elektronischen Rechentechnik;

● die umfassende Rationalisierung und schrittweise Einführung flexibler Automatisierung;

● die Nutzung der CAD/CAM-Technik u. a.

Das Tempo des Einsatzes und der vollen Ausnutzung ist zu erhöhen. Dabei ist die Wechselwirkung technischer und sozialer Faktoren als Einheit streng zu beachten.

5. Mit der weiteren Vervollkommnung der Leitung, Planung und sozialistischen Rechnungsführung und der Erhöhung der Verantwortung der Kombinate werden in ausgewählten Kombinat, darunter im Kombinat Polygraph, weitergehende Maßnahmen zur Anwendung des Prinzips der Eigenerwirtschaftung der Mittel und Fonds eingeführt. Es liegt im ökonomischen Interesse der Kombinate und Betriebe, aus jeder Mark eigenerwirtschafteter Fonds einen höchstmöglichen Nutzen zu ziehen. Durch diese Methode werden die ökonomischen Interessen der Kombinate und Betriebe noch wirksamer mit den gesellschaftlichen Interessen verbunden.

6. Unsere Parteiorganisationen besitzen mit den Beschlüssen des XI. Parteitages die grundlegende strategische Orientierung für die Arbeit. In den Kampfprogrammen, den Führungskonzeptionen der staatlichen Leitungen und den Wettbewerbsprogrammen formulierten Aufgaben und Initiativen sind konkrete auf den Plan 1987 bezogene Orientierung. Die Dynamik der wissenschaftlich-technischen und ökonomischen Prozesse erfordert ein ständig tiefes Eindringen in die Beschlüsse. Der Rat der Parteisekretäre versteht seine Aufgabe darin, daß zielsichernde Beschlüsse gefaßt werden. Dabei beginnen wir mit der konsequenten Einflußnahme auf die kontinuierliche Planerfüllung an jedem Tag, in jeder Dekade und in jedem Monat.

Korrespondenz aus
unserer Patenschule

Schöne Tage in Bad Saarow

Vom 9. bis 13. März 1987 waren wir, die Pioniere der Klasse 4a der Rückert-Oberschule Plauen, Gäste im zentralen Pionierlager „Lilo Herrmann“ in Bad Saarow. Diese Reise erhielten wir für unsere gute gesellschaftliche Arbeit in den vergangenen Schuljahren. Wir verlebten dort interessante und abwechslungsreiche Tage, die leider viel zu schnell vergingen.

Wir lernten die nähere Umgebung Bad Saarows mit dem Schaarmützelsee kennen und besuchten die Johannes-R.-Becher-Gedenkstätte. Höhepunkt unseres Aufenthaltes bildete der Besuch des Pionierpalastes „Ernst Thälmann“ Berlin. Wir nahmen an Veranstaltungen im Kosmonautenzentrum sowie im Gewächshaus teil und waren im herrlichen Hallenbad schwimmen. Allen Kindern unserer Klasse hat es im Pionierlager sehr gut gefallen. Wir denken gerne an diese schönen und erlebnisreichen Tage zurück.

Wir möchten uns bei den Organisatoren und Helfern dieser Reise recht herzlich bedanken. Wir versprechen, auch weiterhin gute Ergebnisse in der Schule und Pioniergruppe zu erreichen.

Nadine Klopfer
Trommelreporter

Sieg in Auerbach

Zu einem Freundschaftsvergleich trat eine Vertretung der Sektion Kegeln am 7. April in Auerbach an. Nach einem spannenden Verlauf behielt unsere Mannschaft am Ende mit 2404:2366 Leistungspunkten die Oberhand. Dabei wurden folgende Ergebnisse erzielt:

Sportfreund Zschögner 422 LP
Sportfreund Berkel 413 LP
Sportfreund Kramer 411 LP
Sportfreund Petzoldt 398 LP
Sportfreund Beutner 384 LP
Sportfreund Lewandowski 376 LP
Mitteilung

Unsere Kegelbahn ist ab sofort bis voraussichtlich September 1987 wegen dem Einbau einer neuen Heizungsanlage geschlossen. Wir bitten alle Kegelfreunde um Verständnis.

Sektionsleitung

In Archivdokumenten unseres Betriebes geblättert

200 Maurerhämmer für Berlin gefertigt

750 Jahre Berlin. Zu diesem Jubiläum werden viele Beiträge in Zeitungen und Zeitschriften veröffentlicht. Dokumente und Sachzeugen aus der Geschichte Berlins werden gesichtet und Wissenswertes über die Entwicklung in Erinnerung gebracht.

Ein neues Kapitel in der Geschichte Berlins wurde 1945 eingeleitet. Der Wieder- und Neuaufbau begann. So z. B. auch der Neuaufbau der Karl-Marx-Allee 1952. Viele Hände wurden gebraucht, um zuerst etwa 750 000 Kubikmeter Schutt zu beseitigen. Einem Aufruf des ZK der SED folgend, begannen am 2. Januar 1952 viele Helfer mit den Arbeiten. Dieses Datum ist zugleich der Beginn des „Nationalen Aufbauprogramms Berlins“, des späteren „Nationalen Aufbauprogramms“.

In unserem Archiv befindet sich eine Akte mit dem Titel „Nationales Aufbauprogramm Berlin“, die interessante Details über die Mitwirkung des Plamag-Kollektivs enthält. So



In diesem im spanischen Stil gebauten Landhaus verleben heute kubanische Arbeiter ihren Urlaub.

Foto: A. Fischer

Reisenotizen aus Kuba

Kubas alte Häuser und Paläste mit neuem Inhalt

Ähnlich wie in unserem Lande hat die Revolution in Kuba zur Enteignung aller Großgrundbesitzer und Anhänger Batistas geführt. In den Städten gingen die Paläste in die Hände des Volkes über, sie beherbergen heute Schulen, Kindergärten, staatliche Institutionen und diplomatische Vertretungen. Auf dem Lande fielen die Sommerresidenzen der herrschenden Schicht, die Klubs und Landsitze in die Obhut der arbeitenden Menschen.

Das abgebildete Landhaus im typisch spanischen Stil war einst die

Sommervilla des gefürchteten Polizeichefs von Matauzas. Heute ist es ein Ferienhaus und in dem dazugehörigen Gelände – ein ganzes Tal – wurden und werden weitere Ferienheime gebaut.

Die tropische Vegetation rundet das Bild dieses paradiesischen Fleckens Erde ab. Hier kann der Urlauber reiten, schwimmen, bowlen oder auch gar nichts tun.

Axel Fischer
verantw. Konsultant für die Baustellen in Kuba

Technische Überprüfung

Am Mittwoch, dem 29. April, führt das Verkehrssicherheitsaktiv unseres Betriebes eine technische Überprüfung für Pkw durch (braune Prägemarken). Interessenten melden sich bitte bei Kollegen W. Schmidt im Fuhrpark, Tel. 7 60. Schichtarbeiter können ab 14 Uhr und Werkstätige in der Normalschicht ab 16 Uhr ihre Fahrzeuge vorführen.

Berufsberatung

Im Berufsberatungszentrum in der Seminarstraße 15 werden im Mai über folgende Berufe Auskünfte erteilt: 5. Mai: Matrose der Handelschiffahrt, 7. Mai: Facharbeiter für Lebensmitteltechnik, 28. Mai: Stunde der militärischen Berufsberatung, 28. Mai: Facharbeiter für Datenverarbeitung. Alle Veranstaltungen beginnen jeweils 16.15 Uhr.

Vielfältige Filme aus Freundesland

Einen Höhepunkt im geistig-kulturellen Leben unserer Stadt und der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft am Vorabend ihres 40. Jahrestages bilden die vielfältigen Veranstaltungen zu den Festen der Freundschaft. Die Kreisfilmstelle bietet dazu im Verlauf des Monats Mai mehrere Veranstaltungen mit älteren preisgekrönten und interessanten neuen sowjetischen Filmwerken in den Filmtheatern an. Alle diese Filme können im jeweiligen Wochenzeitraum von Freitag nachmittag bis Donnerstag auch für Sondervorführungen in Betrieben und Einrichtungen bestellt werden. (Tel. 2 40 31).

Wiederaufführungsfilme

„Der stille Don 1. Teil“: Montag, 4. Mai, 16.30 und 19 Uhr im Studiokino. Donnerstag, 7. Mai, 17 Uhr im „Capitol“.

„Der stille Don 2. Teil“: Montag, 11. Mai, 16.30 und 19 Uhr im Studiokino. Donnerstag, 14. Mai, 17 Uhr im „Capitol“.

„Der stille Don 3. Teil“: Montag, 18. Mai, 16.30 und 19 Uhr im Studiokino. Donnerstag, 21. Mai, 17 Uhr im „Capitol“.

„Die Kraniche ziehen“: Mittwoch, 27. Mai, 16.30 und 19 Uhr im Studiokino. Donnerstag, 28. Mai, 19.30 Uhr im „Capitol“.

Neue Filme

„Wozu der Mensch Flügel braucht“ (Gegenwartsfilm um einen kauzigsympathischen alten Bauern) Donnerstag, 7. Mai, 14.30 Uhr „Capitol“ (Rentnerfilmtreff) (Film ist ab 30. April verfügbar)

„Liebe auf den zweiten Blick“ (ab 30. April verfügbar, nicht am 5. Mai) Montag, 4. Mai, 19 Uhr im „Tivoli“. Mittwoch, 6. Mai, 19 Uhr im Jugendklub Seehaus

„Schlacht um Moskau 1. Teil“: Mittwoch, 6. Mai, 16 Uhr „Tivoli“

„Schlacht um Moskau 2. Teil“: Freitag, 8. Mai, 18.30 Uhr im Jugendklub Fiedlerstraße, Mittwoch, 13. Mai, 16 Uhr im „Tivoli“

„Im Alleingang“ (spannender Film um eine CIA-Provokation zur Torpedierung der Genfer Abrüstungsverhandlungen): Freitag, 15. Mai bis Mittwoch, 20. Mai, 17 und 19.30 Uhr im „Capitol“, Donnerstag, 21. Mai, 19 Uhr im Jugendklub Chrieschwitz

„Ehe vor dem Gesetz“ (eine ungewöhnliche Liebesgeschichte zwischen Komik und Tragik vor dem Hintergrund des Großen Vaterländischen Krieges, von den sowjetischen Zuschauern 1985 als „Film des Jahres“ gewählt): Sonntag, 17. Mai, 16.30 und 19 Uhr im Studiokino, Mittwoch, 20. Mai, 19 Uhr im „Tivoli“

„Eine bittere Romanze“ (nach Alexander Ostrowski Stück „Mädchen ohne Mitgift“): Donnerstag, 28. Mai, 16.30 und 19.15 Uhr im Studiokino.

In der Zeit vom 8. bis 21. Mai stehen unter dem Motto „Brüderland Sowjetunion“ auch Kurzfilmreihen über Land und Leute, Kunst und Kultur, Natur und Tierwelt der UdSSR zur Verfügung. Ein solches Programm läuft am Mittwoch, dem 20. Mai, 16.30 Uhr im „Tivoli“.

Kreisfilmstelle

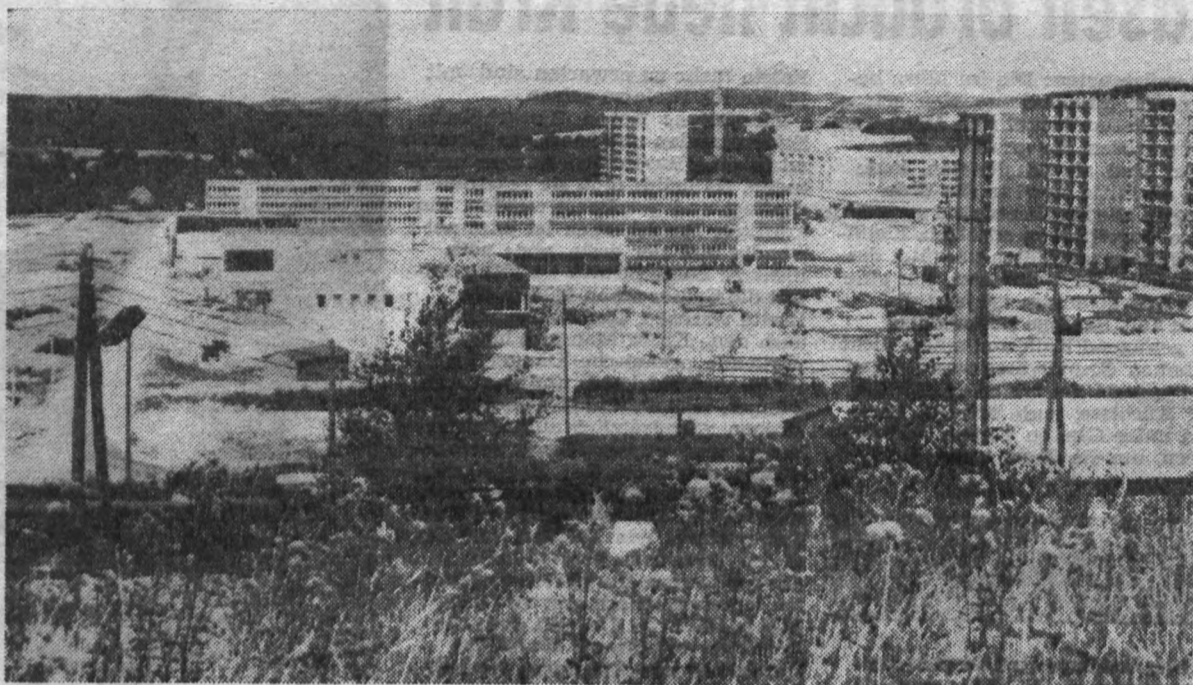
Goldene Fahrkarte

Am 5. und 6. Mai findet die diesjährige Betriebsmeisterschaft im Schießen um die Goldene Fahrkarte statt. Austragungsort und genaue Zeiten werden über die AGL-Vorsitzenden mitgeteilt.

Für eine schöne Stadt und das Wohl ihrer Bürger

Sozialpolitik im Territorium der Stadt und des Kreises Plauen im Jahre 1987

Die Abgeordneten der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Plauen und des Kreistages Plauen berieten und beschlossen am 17. bzw. 18. Dezember 1986 in öffentlichen Tagungen die Jahrespläne 1987. Beide Pläne sind auf die Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitag der SED und auf die weitere Stärkung der DDR gerichtet. Schwerpunkt bei der weiteren Verwirklichung der ökonomischen Strategie ist, die qualitativen Faktoren des Wirtschaftswachstums, insbesondere durch die breite Anwendung der Schlüsseltechnologien wirksam zu gestalten, um auf diesem Wege ein hohes Wachstum der Produktion bei ständig steigender Qualität und Effektivität zu erreichen und damit die Voraussetzungen für die weitere erfolgreiche Verwirklichung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik zu schaffen.



Mit der Fertigstellung des Neubaugebietes Plauen-Chrieschwitz (unser Bild) erhalten 19 000 Plauer Bürger ein schönes und komfortables Zuhause. Nach Abschluß dieses gewaltigen Vorhabens bei der Verwirklichung des Wohnungsbauprogramms in Plauen wird der Wohnungsbau jetzt in seiner Einheit von Neubau, Rekonstruktion und Modernisierung im innerstädtischen Bereich forgesetzt.

Foto: Steffen Scherzer

Montag, 4. Studiokino. im „Capitol“

Montag, 11. Studiokino. im „Capitol“

Montag, 18. Studiokino. im „Capitol“

Wohnungsbauprogramm

Zur Lösung der Wohnungsfrage als soziale Frage bis 1990 setzen wir unser Wohnungsbauprogramm in seiner Einheit von Neubau, Rekonstruktion, Modernisierung und Erhaltung fort. Nachdem 1986 der extensive Wohnungsbau in Plauen-Chrieschwitz abgeschlossen wurde – von drei Familien wohnen heute in Plauen zwei Familien in einer nach 1950 gebauten Wohnung – orientieren wir uns in der Stadt vorrangig auf den innerstädtischen Bereich. **1987 werden fertiggestellt:**

- 97 fernbeheizte Wohnungen in der Bahnhofstraße/Lücke Annenstraße, am Otto-Grotewohl-Platz und am Altmarkt. 120 Wohnungen im Rahmen der Rekonstruktion (Komplexstandorte Hainstraße und Preiselpöhl sowie andere Standorte). 350 Wohnungen im Rahmen der Modernisierung (Bahnhofstr., Gottschaldstraße, Preiselpöhl, W.-Pieck-Straße, Laselbrunn, Fritz-Schmenkel-Str.)

- 1. Kreis Plauen
- 2. Neubauwohnungen in Weischlitz
- 3. Eigenheime
- 4. betriebseigene Einfamilienhäuser der Landwirtschaft in Großzöbern
- 5. Wohnungen im Rahmen der Rekonstruktion
- 6. Wohnungen im Rahmen der Modernisierung
- 7. Damit wird eine weitere Erhöhung des Wohnkomforts und der Wohnqualität erreicht. Bereits Ende 1986 waren in der Stadt Plauen 5,4 Prozent aller Wohnungen mit Bad bzw. Dusche und 77,3 Prozent mit WC ausgestattet.

Handelsbereich

In Plauen ist die Neueröffnung eigener Verkaufs- und Gaststättenobjekte 1987 vorgesehen:

- Jugendmode-Boutique, Bahnhofstraße 35
- Gewürz-Verkaufsstelle, Bahnhofstraße 41
- Verkaufsstelle Zoo-Eck, Fritz-Hekert-Straße
- Verkaufsstelle für Waren tägl. Bedarfs, Dr.-Breitung-Straße
- G-Gaststätte „Zum alten Postweg“, Plauen-Chrieschwitz
- Kurzwaren-Verkaufsstelle, Liebenichtstraße

Verkaufsstelle für Waren tägl. Bedarfs, Meßbacher Straße

Verkaufszentrum Plauen-Oberlosa

Bei den Dienstleistungen und Reparaturen ist eine Steigerung auf 103,1 Prozent bei Verkürzung der Wartezeiten sowie Sicherung steigender Qualität geplant. Es sind Maßnahmen vorgesehen zur Gewerbeentwicklung bei Bäckern und Fleischern sowie zur Verbesserung der Dienstleistungsarten: Anfertigung von Maßbekleidung einschließlich Reparatur, Fotodienstleistungen, Reparatur von Möbel- und Polsterwaren, Körperpflege- und Friseurleistungen. Die Kfz-Instandhaltung und Serviceleistungen für die Bevölkerung werden auf 113 Prozent erhöht. Schwerpunkt bei der Entwicklung bilden hierbei die Gewerke Karosserieinstandsetzung und Lackiererei.

Erholungswesen

Das Ziel der planmäßigen Entwicklung des Erholungswesens besteht in der weiteren Erschließung und im Ausbau der bestehenden Naherholungsgebiete rund um die Stadt. Im Jahr 1987 sind geplant

- die weitere Gestaltung des Rundwanderweges, einschließlich Aufstellen von Orientierungstafeln und Sitzgruppen,
- der weitere Ausbau der unmittelbaren Umgebung am Gondelteich Kleinfriesen sowie
- die Weiterführung der Instandsetzung der Rodelbahn im Syratal.

Gesundheits- und Sozialwesen

Für die Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens sehen die Jahrespläne 1987 für die Stadt und den Kreis Plauen vor, auch weiterhin alle Anstrengungen zu unternehmen, durch Qualität, Effektivität und intensivste Nutzung der materiellen und finanziellen Fonds eine weitere Verbesserung der medizinischen und sozialen Betreuung un-

serer Bürger zu erreichen. Für die ambulante medizinische Betreuung werden aus dem Haushalt der Stadt pro ärztlichen bzw. zahnärztlichen Arbeitsplatz jährlich 79 394 Mark aufgewendet. Die kostenlose Behandlung ist für unsere Bürger eine Selbstverständlichkeit.

Das Haus- und Familienarztprinzip ist weiter auszubauen und die Fürsorge für Mutter und Kind weiter zu verbessern.

Im Wohngebiet Chrieschwitz sind 4 Arztplätze neu zu schaffen.

Das Angebot an Früh-, Spät- und Sonnahendprechstunden ist ständig zu erweitern. Im Mittelpunkt des stomatologischen Bereiches steht die Sicherung des durchgängigen Schmerzbereitschaftsdienstes.

Im Planjahr 1987 stehen in der Stadt 1379 Kinderkrippenplätze zur Betreuung der Kinder im Krippenalter zur Verfügung. Damit kann jeder Mutter, die ihr Kind in einer Kinderkrippe betreuen lassen möchte, ein Krippenplatz zur Verfügung gestellt werden. Neben dem geringen Kostenbeitrag der Eltern für Verpflegung (täglich 1,40 M) werden für jeden Kinderkrippenplatz durchschnittlich 3821 Mark im Jahr aufgewendet.

Im Kreisgebiet werden 1987 weitere Verbesserungen bei der Bereitstellung von Krippenplätzen erreicht durch:

- Übergabe von 10 Krippenplätzen im Rahmen der Fertigstellung der Kinderkombination Christgrün,
- volle Inbetriebnahme der Kinderkrippe Neuensalz mit Beginn des Jahres,
- Abschluß der Vorbereitung der Komplexen Rekonstruktion des Dauerheimes Syrau und Beginn der Baumaßnahmen im IV. Quartal 1987.
- Abschluß der Vorbereitung zum Neubau der Kinderkrippe Mehltheuer.

Volksbildung

Mit den im Territorium der Stadt vorhandenen 3180 Kindergartenplät-

zen kann allen Kindern, deren Eltern es wünschen, ein Platz zur Verfügung gestellt werden. Für jeden Kindergartenplatz sind im Jahr durchschnittlich 1845 Mark für die Unterhaltung und Bewirtschaftung vorgesehen. Der Unkostenbeitrag der Eltern beträgt nach wie vor 0,35 Mark pro Tag für das Mittagessen bzw. 1,15 Mark bei Ganztagsverpflegung.

Für die ganztägige Bildungs- und Erziehungsarbeit stehen 3200 Hortplätze zur Verfügung.

Für die zehnklassige polytechnische Ausbildung unserer Kinder ist ein finanzieller Aufwand pro Schüler von 2239 Mark im Jahr notwendig. Somit sichern wir ein hohes Bildungsniveau für alle Kinder und geben ihnen eine zuverlässige Perspektive im Beruf und der Gesellschaft.

*

Die hier auszugsweise angeführten für das Planjahr 1987 in der Stadt und im Kreis Plauen vorgesehenen sozialpolitischen Maßnahmen als ein Teil der Sozialpolitik unseres Arbeiter- und Bauern-Staates bestätigen einmal mehr, welchen Nutzen und zugleich welche große Möglichkeiten die organische Verbindung von zentraler staatlicher Leitung und Planung sowie örtlicher Initiative mit sich bringt. Sie künden davon, wie die dem Wohl des Volkes dienende Politik unserer Partei und des Staates zuverlässig verwirklicht wird.

Natürlich setzt dies ein hohes Wachstum der Produktion und ihrer Effektivität voraus. Über Betriebszäune sowie Stadt- und Gemeindegrenzen hinweg gilt es, alle Vorzüge sozialistischer Gemeinschaftsarbeit voll zu nutzen, das gesellschaftliche Arbeitsvermögen im Territorium planmäßig und effektiv einzusetzen, das Verhältnis von Aufwand und Ergebnis günstiger zu gestalten und einen meßbaren Beitrag zur Erhöhung des Nationaleinkommens zu leisten.

Für den Gartenfreund

Unser Garten im April

Rasen braucht neue Kraft

Gemüsegarten: Die im März begonnenen Freilandausaaten setzen wir in diesem Monat fort. Mark- und Zuckerböden, die geschmacklich besser sind als Schalerböden, kann man ab Mitte April in die Erde bringen. Die Saatbeete sind sorgfältig gegen Vogelfraß zu schützen. Fleißiges Hacken und Jäten verhilft dem Umgreifen der Unkräuter. Für eine neue Spargelanlage ist jetzt die beste Zeit. Sandige Lehmböden mit genügend Kalk und einem nicht zu hohen Grundwasserstand sagen dem Spargel am besten zu. Gurken und Kürbisse, auch Bohnen, kann man unter Glas in Töpfen vorkultivieren, um sie dann, wenn keine

Fröste mehr zu erwarten sind, mit Ballen ins Freie zu setzen.

Ziergarten: Neben Ziergehölzen, Blütenstauden und sonstigen Blumen wirkt eine Rasenfläche immer wohlthuend. Natürlich muß sie regelmäßig gepflegt und gewässert werden. Ein kräftiges Durchharken ist jetzt notwendig und der erste, aber noch nicht zu kurze Schnitt ist fällig, damit die Gräser schon früh in die Breite wachsen. Der Rasen braucht auch neue Kraft. Man gibt langsam wirkende organische Dünger und später raschwirkende (mineralische) Dünger, insbesondere Stickstoff. Wir streuen grundsätzlich auf feuchten Boden und wässern hinterher vorsichtig, damit die Nährstoffe gelöst zu den Wurzeln gelangen und nicht wegfließen. Frostempfindliche Knollengewächse, wie Dahlien und Gladiolen, kann man bereits Ende April pflanzen. Vorgetriebene Knollen kommen jedoch erst ab Mitte Mai in die Erde. Das gilt auch für Begonien und Canna. Einjährige Ziergräser wie Zittergras (Briza), Straußgras (Agrostis), Hasenschwanzgras (Lagurus) u. a. lassen sich jetzt an Ort und Stelle aussäen. Sie sind nicht nur ein schöner Gartenschmuck, sondern frisch geschnitten oder getrocknet geben sie einen reizvollen und haltbaren Vasenschmuck.

Obstgarten: Die vorbeugende Bekämpfung von Schorf, Mehltau und anderen Pilzkrankheiten steht im Vordergrund. Außerdem sind saugende und beißende Insekten, auch nach der Blüte die gefährlichen Sägewespen an Apfel- und Pflaumenbäumen, niederzuhalten. Spritzungen vor und sofort nach der Blüte sind besonders wirksam. Da die Bäume jetzt in vollem Saft stehen, können Rindenpropfungen vorgenommen werden. Zum Beispiel kann bei einem alljährlich blühenden Baum, der wenig oder keine Früchte ansetzt, durch Rindenpropfungen einer geeigneten Befruchtersorte, Abhilfe geschaffen werden.

Humor

Zwei Gelehrte streiten sich darüber, wen man als Idioten bezeichnen könnte. — „Ein Idiot“, sagt der erste, „das ist ein Mensch, der seine Gedanken so ausdrückt, daß ihn die anderen nicht verstehen. Haben Sie das verstanden?“

„Nein“, antwortete der Gesprächspartner.

Das Ehepaar im Streit. Zum Schluß ruft die Frau: „Ich verlasse dich! Gab mir Geld für die Reise.“ Er zieht die Geldbörse und reißt ihr einige Scheine: „Nur so wenig?“, geifert sie, „wie komme ich denn damit wieder zurück?“

„Mann, Emil, du hast dich dein ganzes Leben mit Mäusen beschäftigt, jetzt auf deine alten Tage bist du auf Elefanten umgestiegen?“

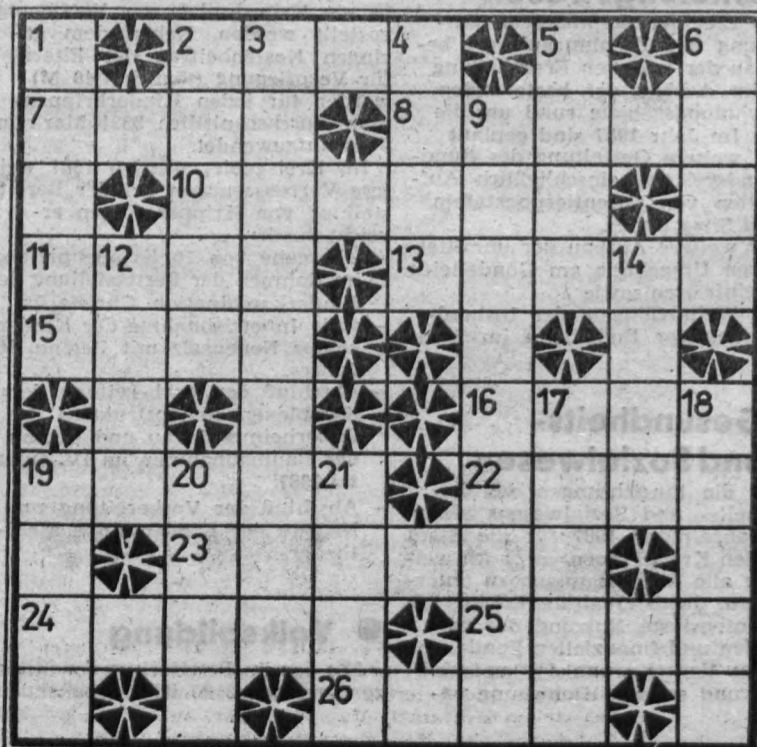
„Ja“, sagt Emil, „das ist so, wenn man älter wird, dann läßt die Sehkraft nach.“

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagrecht: 2. Steg, 7. Fluß zum Ob, 8. Insel (italien.), 10. Fluß in Oberitalien, 11. mit (französ.), 13. ein Volk in Asien, 15. Ausschlag vor manchen Krankheiten, 16. griechischer Distrikt, 19. Hochgebirge in Asien, 22. Sportklasse, 23. VR in Afrika, 24. Gestalt aus der Oper „Tiefland“, 25. Stern im Sternbild Pegasus, 26. franko-flämischer Komponist.

Senkrecht: 1. Markt im Orient, 2. Schläfenglocken der orthodoxen Juden, 3. Gebiet, in dem unser Feuerschiff „Stinne“ liegt, 4. Männername, 5. kurzer Aufschwung in der kapitalistischen Wirtschaft, 6. Angehöriger des französischen Hochadels, 9. Mitkämpfer Ernst Thälmanns, 12. Fluß in Südafrika, 14. immerwährend, 17. Schlingpflanze, 18. Gestalt aus „Der Zigeunerbaron“, 19. Vorfahrin, 20. Kraftstoffbehälter, 21. Titelheld einer Oper von Borodin.



fortgeführt wird. So wird er auch nicht Leiter dieser Abteilung werden wie er gehofft hat.

Sasse, E.-G.: Abgebunden oder Der Siegel

Eine junge Frau mit adligem Namen findet in der Nachkriegszeit nach zermürbenden Fluchtwegen Aufnahme in einem Großbauernhof. Unter dem Namen Eva Krüger, als Frau ohne Herkunft und Geschichte, findet sich die einstige Gräfin allmählich in den neuen Lebensumständen zurecht.

Wassermann, J.: Alexander in Babylon

Jakob Wassermann (1873 - 1934) gestaltet in diesem historischen Roman Szenen aus dem letzten Lebensjahr Alexanders des Großen (356 - 323 v. u. Z.).

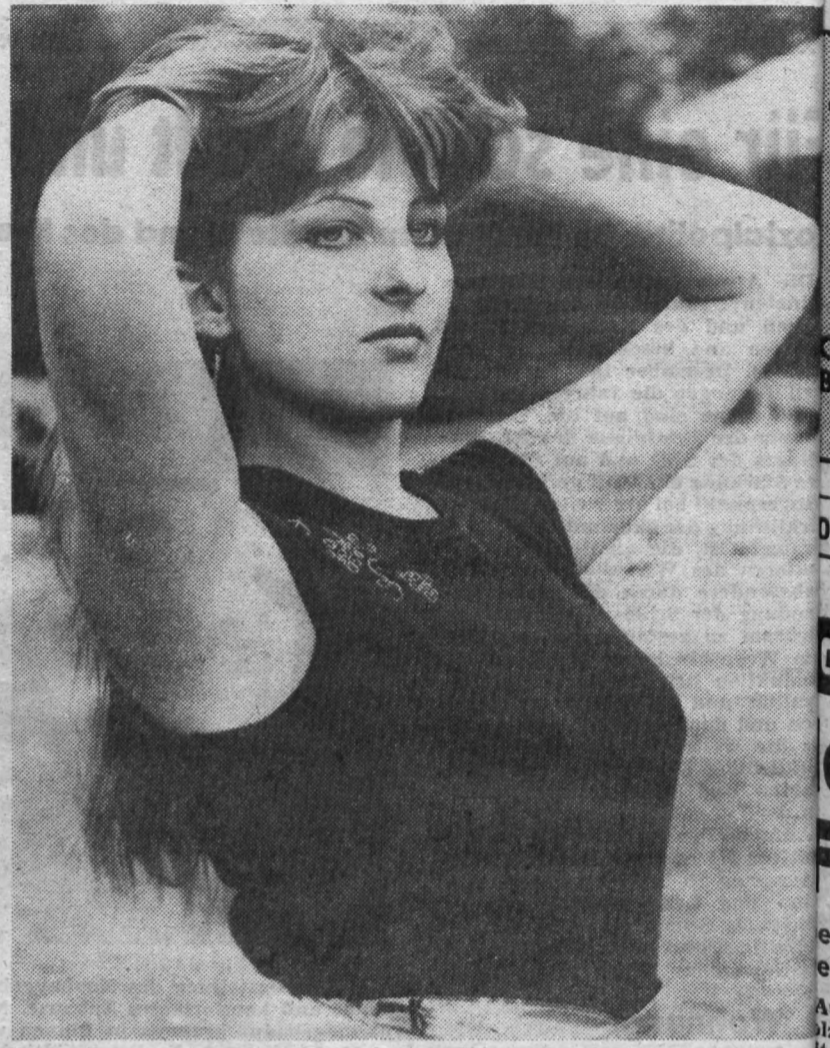
Prus, B.: Angelika

Angelikas Vater, ein polnischer Landadliger in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, verliert durch Leichtsinns und Verschwendungssucht sein Gut. Der Verfallprozeß der Familie, der sich allmählich ankündigt und dann symbolisch durch das Niederbrennen des Gutshauses jäh endet, erhellt den moralischen und gesellschaftlichen Niedergang der polnischen Adelsklasse in der Periode nach dem gescheiterten Januaraufstand von 1863.

Auflösung aus Nr. 5/87

Waagrecht: 1. Mutti, 4. Fell, 7. Narr, 8. Tiefe, 11. Adil, 13. Orkus, 14. Saba, 15. Ries, 16. Raka, 19. Dieb, 21. Vesuv, 22. Esla, 23. Riese, 24. Bled, 25. Kiel, 26. Yeats.

Senkrecht: 1. Motor, 2. Theke, 3. Ines, 4. Fräse, 5. Erda, 6. Lila, 9. Iritis, 10. Fußball, 12. Ibykus, 17. Asega, 18. Avers, 19. Deck, 20. Elbe, 21. Vrdu.



Man kann bei Frauen an Kurven denken, man sollte sich aber hüten, bei Kurven an Frauen zu denken. Foto: Christian Freund

Für den Bücherfreund

Neu in der Gewerkschaftsbibliothek

Belletristik

Metzkes, A.: Die Karriere des Bernhard S.

Der 48jährige Bernhard S. erleidet einen schweren Herzanfall, als er fährt, daß die Stapler-Serie, an der er als Konstrukteur arbeitet, nicht

Organ
Betrie

D, Jahr

GS

ei
Fri

espräc
elegie

Auf der
olzmlle
glied d
ließ gewä
esem An

Auf welc
ST-Grun
llmeyer
ng XI. P
rabend
Wir habe

en Arbe
istungen
teil am
s, so me
der Geg
gebnis u
listische
e Erfolg
en, daß v
sozialist
unterbro
chnete C
„Beste
eises Pla
d. Auf d
s nicht a
ng beflü
Was zähl
sen?

Nahezu f
rbahn i
T-Garag
n dabei z
sätze ge
der wir
ntlinie f
geforde
nnen, we
ter verri
stoff e
ein rech
reichte u
bei dem
d beim W
ne Fahrk
sich ins
ch die Ka
schriften
Erfolgen
e Teilnah
ateurfur
42. Jahr
deutsche
s. Nenne
e Sektion
npt, die
mbinats
platz erk
s Bildung
riff, da v
Sport auf
beisvorstar
tillen.
Was gleich
Moped u
Was wird
gaben an



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

10. Jahrgang

Nr. 7/87

1. Mai-Ausgabe

GST-Kameraden leisten würdigen Friedensbeitrag

Gespräch mit Genossen Michael Holzmüller, Delegierter zum VIII. Kongreß der GST

Auf der Bezirksdelegiertenkonferenz der GST wurde Genosse Michael Holzmüller, Vorsitzender der GST-Grundeinheit „Rudolf Hallmeyer“ und Mitglied der SED-Kreisleitung Plauen, als Delegierter zum VIII. GST-Kongreß gewählt, der vom 13. bis 16. Mai in Karl-Marx-Stadt stattfindet. Aus diesem Anlaß führten wir mit ihm folgendes Gespräch:

Auf welche Ergebnisse kann die GST-Grundorganisation „Rudolf Hallmeyer“ in der „GST-Verpflichtung XI. Parteitag der SED“ am Abend des Kongresses verweisen?

Wir haben mit unserer wehrpolitischen Arbeit sowie jeder mit seinen Leistungen am Arbeitsplatz unseren Anteil am Friedenskampf geleistet. Es, so meine ich, ist auch für uns der Gegenwart das wesentlichste Ergebnis unseres Wirkens in der sozialistischen Wehrorganisation. Unsere Erfolge sind auch daran abzulesen, daß wir in den letzten Jahren sozialistischen Wettbewerb in unterbrochener Folge als „Ausgezeichnete Grundorganisation“ bzw. „Beste Grundorganisation des Landes Plauen“ hervorgegangen sind. Auf diesen Lorbeeren ruhen wir nicht aus, eine solche Anerkennung beflügelt uns zu neuen Taten. Was zählt zu den jüngsten Ergebnissen?

Nahezu fertiggestellt ist die Kfz-Fahrbahn im Gelände hinter den Kfz-Garagen. Die Kameraden haben dabei zirka 200 Stunden Arbeitsleistung geleistet. Mit dieser Anlage, der wir auch die neue Prüfungslinie für Militärkraftfahrer in der geforderten Qualität erfüllen können, werden wir die Fahrkilometer verringern und damit Dieselkraftstoff einsparen können.

Ein recht ansprechendes Ergebnis erreichte unsere Sektion Sportschießen bei den Betriebsmeisterschaften beim Wettkampf um die „Goldene Fahrkarte“. Immerhin beteiligten sich insgesamt 65 Mannschaften. Die Kameraden unserer Sektion schritten warten immer wieder Erfolge auf. Dazu gehört u. a. die Teilnahme am internationalen Schiessportwettkampf aus Anlaß des 42. Jahrestages der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus. Nennen möchte ich weiter unsere Sektion Militärischer Mehrkampf, die beispielsweise bei den Kombinatmeisterschaften den 1. Platz erkämpfte. Und was die Ausbildung von Militärkraftfahrern betrifft, da wird unsere Sektion Moped auf alle Fälle die vom GST-Vorstand gestellten Aufgaben erfüllen.

Was gleiche gilt für die Ausbildung Moped und Motorrad. Was wird nach dem Kongreß an Aufgaben angepackt?

Es versteht sich von selbst, daß ich sofort in allen Sektionen diesen Höhepunkt im Leben der GST auswerten werde. Dabei ziehen wir auf der Grundlage unseres Kampfprogrammes die entsprechenden Schlußfolgerungen für unsere weitere Arbeit mit Blick auf den 35. Jahrestag der GST im August diesen Jahres. Bis dahin soll unser Schießstand endgültig fertiggestellt sein. Die Leistungen unseres Betriebes werden sich dafür einsetzen, um diesen Termin einhalten zu können.

Ehrung für Pateneinheit

Ausgezeichnete Leistungen und Ergebnisse beim zuverlässigen Schutz und der lückenlosen Sicherung der Staatsgrenze sowie bei der politischen und militärischen Ausbildung waren Anlaß, die Pateneinheit der Grenztruppen unseres Betriebes am 22. April 1987 mit dem Bestenittel auszuzeichnen. Am feierlichen Auszeichnungs-Appell nahm unter Leitung des Sekretärs der SED-Grundorganisation, Genossen Jörgen Schöffler, eine Delegation unseres Betriebes teil. Als Anerkennung wurde dem Genossen ein Erinnerungsgeschenk überreicht.

Von der Zusammenarbeit mit der Pateneinheit berichtet ein an die

Ideen für Konsumgüter

Zu einem Ideenwettbewerb für neue technische Konsumgüter hat der Minister für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau, Genosse Dr. Georgi, aufgerufen. In der Ausschreibung für diesen Wettbewerb wird hervorgehoben, daß auf der Grundlage der Beschlüsse des XI. Parteitages auch die vorwiegend produktionsmittelherstellenden Betriebe und Kombinate des Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbaus einen steigenden Beitrag zur Entwicklung und Produktion attraktiver Konsumgüter zu leisten haben.

Der Ideenwettbewerb ist bis 30. September 1987 ausgeschrieben. Die Vorschläge sind dem Ministerium für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau, Abteilung Wissen-



Beim VIII. Kongreß der GST in Karl-Marx-Stadt als Delegierter dabei: Genosse Michael Holzmüller, Vorsitzender der GST-Grundorganisation unseres Betriebes. Lesen Sie bitte dazu nebenstehendes Gespräch.

Reservisten und Kollegen der Modelltischlerei unseres Betriebes gerichteter Brief der Genossen Grenzer. Darin heißt es: „Auf diesem Wege möchten sich alle Angehörigen der Pateneinheit bei Euch für die sehr gute Zusammenarbeit in den letzten Monaten bedanken. Dank dieser Unterstützung wurde es uns möglich, die Bedingungen zur kulturellen und Freizeitgestaltung in der Einheit wesentlich zu verbessern und damit auch die Möglichkeiten für die Erholung nach angestrengtem Grenzdienst zu verbessern. Um diese Zusammenarbeit weiter zu festigen, laden wir Euch zu einem Besuch unserer Einheit herzlich ein.“

schaft und Technik, Leipziger Straße 5/7, Berlin, 1080, unter dem Kennwort „Konsumgüter – Ideenwettbewerb“ einzureichen. Gefragt sind beispielsweise neue Ideen für Haushaltgeräte, Heimwerkergeräte, Werkzeuge für Bastler im Großen und Kleinen, neues Zubehör für Autos, Motorräder, Mopeds, Fahrräder und Kinderwagen sowie neues Spielzeug. Unter Ausschluß des Rechtsweges werden 103 Preise vergeben, der 1. Preis beträgt 3000 Mark.

Die Ausschreibung für den Ideenwettbewerb kann beim Genossen Gerhard Pflug, Baracke L, Zimmer 430, Telefon 5 23, eingesehen werden, wo auch weitere Auskünfte zu erhalten sind.

Energie rationell anwenden

„Volle Produktion mit weniger Energie!“ Mit diesem Aufruf wenden sich die Werktätigen unseres Betriebes an alle Beschäftigten der metallverarbeitenden Industrie unseres Kreises. Es geht darum, den Energiebedarf der Volkswirtschaft durch rationelle Energieanwendung und -umwandlung verstärkt zu sichern. In dem Aufruf wird u. a. hervorgehoben:

„Die Beschlüsse des 11. FDGB-Kongresses verliehen uns Werktätigen der PLAMAG neue, kräftige Impulse für schöpferische Arbeit bei der Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED. Wir haben unsere Wettbewerbsziele 1987 ergänzt und uns der Initiative der Zeiss-Werker angeschlossen, um mit weniger Energie die Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes zu erfüllen. Die betriebliche Zielstellung, dauerhafte Reduzierung der Leistungskontingente Elektroenergie um 6 Prozent und damit Einsparung von 3 Prozent elektrischer Arbeit, sowie die Einsparung von Energie im sozialistischen Wettbewerb gegenüber dem Plan in Höhe von 100 MWh Elektroenergie, 10 Tm³ Stadtgas und 450 t Rohbraunkohle untersetzen wir schwerpunktmäßig mit folgenden Maßnahmen:

- Vorgabe reduzierter Energiekontingente für alle meßbaren energieintensiven Bereiche
- Regulierung energieintensiver technologischer Prozesse mittels automatischem Lastabwurf und Maschineneinsatzplänen, um in Spitzenzeiten das Leistungsmaximum zu reduzieren
- Laufende Überwachung der Energieanspruchnahme und der Einhaltung der Energiekontingente durch ein straffes Kontroll- und Reportsystem
- Schwerpunktmäßige Realisierung von geplanten Rationalisierungsmaßnahmen zur Beleuchtungsoptimierung, Schaltkreisaufstellungen und konsequentes Abschalten von Leuchten bei Nichtgebrauch sowie in den Pausen.
- Durchsetzung von Maßnahmen zur Optimierung des Elektroenergieverbrauchs bei Druckluft-erzeugung und deren sparsamste Verwendung
- Anwendung wirksamer und erhöhter Stimulierungsmaßnahmen im Energiewettbewerb der Kollektive durch Vorgabe präziser Energieverbrauchsnormative bei der Einsparung von Energieträgern, besonders Elektroenergie.

Eine permanente Kontrolle durch staatliche Leiter und Energiebeauftragte wird uns helfen, jegliche Energieverschwendung zu vermeiden und weitere Reserven zur Energieeinsparung zu erschließen.

Erfahrung und Aufgabe im täglichen Kampf der Genossen

DER KOMMUNIST- KÄMPFER, VERTRAUTER, DER ZUKUNFT ZUGEWANDT

In der SED-Grundorganisation unseres Betriebes leisten die Genossen in 32 Parteigruppen politisch-ideologische Arbeit. Jede Parteigruppe hat bei der Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitag wertvolle Erfahrungen gesammelt, so auch die Parteigruppe Ovalbad im VEB Sachsenring Zwickau, die ihre Erfahrungen in der Freien Presse darlegte. Im folgenden veröffentlichen wir daraus Auszüge.

Wir halten es in bewährter Weise so: Wir werden Bilanz ziehen. Vor allem werden wir den Blick nach vorn richten und den weiteren Beitrag für die Aufgaben im Jahr 1987 für unser Parteikollektiv und jedes seiner 20 Mitglieder festlegen. Dafür gibt es ein bewährtes Prinzip, nach dem wir handeln: „Der Kommunist – Kämpfer, Vertrauter, der Zukunft zugewandt“. Mit der Rede unseres Generalsekretärs Erich Honecker vor den 1. Kreissekretären verfügen wir über einen guten Maßstab dessen, was ein Parteikollektiv leisten muß bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitag.

● Die Parteigruppe erweist sich als Motor im Arbeitskollektiv, wenn jeder Genosse seine Verantwortung für das Erläutern der bewährten Politik unserer Partei lebensnah, aktiv und offensiv wahrnimmt. Das festigt das Vertrauen in die Politik der Partei.

Jeder verlangt – zu Recht – in erster Linie von uns Genossen Antworten auf die Fragen unserer Zeit. Dafür nutzen wir das Gespräch von Mann zu Mann, Pausengespräche und Treffs im Kollektiv. Es zeigt sich immer wieder aufs neue: Je besser, je optimistischer, je klarer wir im Gespräch die Politik unserer Partei erklären und vertreten, um so mehr sind die Menschen mit Herz und Verstand bei der Sache. Das sind die besten Beweggründe für hohe Leistungen. Deshalb steht dieses Prinzip an erster Stelle unserer politischen Arbeit.

Wir verstehen unsere Verantwortung als Kommunisten, auf jeden im Kollektiv zu- und einzugehen. Ja, wohl, zugehen auf die Menschen, wissen, was sie bewegt. Wir warten möglichst nicht, bis jemand mit Fragen kommt. In der Arbeit und zuerst in der ideologischen Arbeit zählt alle-

mal: Was zu erklären ist, wird nicht auf die lange Bank geschoben, sondern unverzüglich angepackt, geduldig und konsequent ausdiskutiert. Und natürlich immer so, daß es dann auch klar ist.

Das ist nicht leicht in unserem Schichtkollektiv, das an einem Taktband arbeitet. Bewährt hat sich deshalb, als Parteigruppe wöchentlich zusammenzukommen. In anderen Parteikollektiven mag es anders gehandhabt werden – wir können jedoch so jeden Genossen schneller auf die Aufgaben einstellen, damit er dann an seinem Arbeitsplatz seinen Mann steht. Dabei lassen wir keinen Genossen bei Diskussionen allein. Und es ist gut, daß wir über Leiter verfügen, die Genossen sind, sich als politische und fachliche Leiter verstehen und bewahren.

Wir haben da im Parteikollektiv, wie sicher überall, besonders aktive Genossen, die viel Vertrauen im Kollektiv haben, die sich auch in manchen hitzigem Streitgespräch nicht „die Butter vom Brot“ nehmen lassen. Das kommt an. Es ist doch im großen wie im Kleinen: Vertrauen in unsere Politik ist nicht zuletzt sichtbar im Vertrauen in jeden Genossen. Vertrauen macht ein enges Miteinander möglich. Das zeigt sich daran, wie wir uns für hohe Ziele und deren wortgetreue Verwirklichung einsetzen.

● Die Parteigruppe erweist sich als Motor im Arbeitskollektiv, wenn jeder Genosse jeden Kollegen für die hohen Ziele mobilisiert und die Kommunisten in der ersten Reihe kämpft.

Wir sind uns in der Parteigruppe einig: Es gibt gute Argumente für Bestleistungen. Wir haben Arbeit – und nicht zu wenig. Aber das Beste an unserer Arbeit ist, daß sie uns und allen Menschen unseres Landes zugute kommt. Das ist sichtbar im Le-

ben von jedem, einem friedlichen, inhaltsreichen, nützlichen und guten Leben.

Wir sehen es als Pflicht eines jeden Genossen einer von denen zu sein, die bei jeder Aufgabe in der ersten Reihe stehen und vorwärtsdrängen. Es ist doch wie stets im Leben: Tatenfreude überzeugt und ist tausendmal nützlicher als fruchtlose Rederei über Wenn und Aber. Deshalb haben wir konkrete Aufträge für Genossen herausgearbeitet. Aus einem resultiert die Einführung persönlicher Qualitätsverträge.

● Die Parteigruppe erweist sich als Motor im Arbeitskollektiv, wenn sich die Genossen in Wort und Tat als Gleichgesinnte erweisen, wenn ein kritischer und selbstkritischer Geist herrscht, jeder Genosse regelmäßig Rechenschaft legt und so sein Verantwortungsgefühl für die Gesamtpolitik unserer Partei ausgeprägt wird.

Bei uns ist Prinzip, Rechenschaft zu legen, wie jeder seinen Anteil erfüllt. So verschieden die Aufträge auch sind – wir gehen stets davon aus, daß sie dem Genossen helfen und die Parteigruppe voranbringen. Zugleich werden wir neue Aufträge anhand der Schwerpunkte unseres Arbeitsprogramms vergeben. Zwei Beispiele: Erich Honecker hat in seiner Rede die Aufgabe unterstrichen, darüber zu beraten, wie jeder Genosse in seine Brigade, seiner Hausgemeinschaft, als Propagandist im Parteilehrjahr, im FDJ-Studienjahr oder als Agitator konkrete Aufgaben übernimmt und die Politik der Partei noch überzeugender vertritt. Das ist – so unsere Erfahrung – in der Tat entscheidend. Deshalb werden wir genau festlegen, was jeder einzelne dabei zu tun hat.

Als Vertrauensmann des Volkes bewährt sich der Genosse jeden Tag, und das Parteikollektiv hat ihr dabei zu unterstützen. Es gilt deshalb das ungeschriebene Gesetz in unserem Parteikollektiv: Es wird Klartext geredet, Erreichtes am Erreichbaren gemessen und Problemen nicht aus dem Weg gegangen. Diese Haltung bestimmt immer besser die Atmosphäre

in unserer Parteigruppe. Dazu zählt die regelmäßige Kontrolle der persönlichen Aufträge vor dem Kollektiv. Maßstab dafür ist, wie jeder Genosse die Verantwortung für das Programm unserer Parteigruppe ganzem Herzen wahrnimmt, wie als Kommunist anerkannt und geachtet ist.

Sein Wort geben, sein Wort halten – das hat in unserem Land einen guten Klang. Unsere Partei hat in dem VIII. Parteitag vor über 15 Jahren ihr Wort gegeben, daß die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik durchgeführt wird. Der Kurs sich als richtig erwiesen. Die Partei und das ist jeder von uns Genossen steht dafür ein, wird daran gemessen.

Deshalb sagen wir: Mit gut gelegten Aufgaben für jeden Genossen helfen wir mit, diese gute Politik fortzuführen und dafür immer größere Bereitschaft im Arbeitskollektiv zu wecken. Wir handeln dabei nach dem Grundsatz, den Erich Honecker in seiner Rede vor den 1. Kreissekretären formuliert hat: Wie wir es immer gehalten haben, stellen wir die höchsten Anforderungen in einer Linie an uns selbst.

Wir meinen aus Erfahrung: Herrscht in der Parteigruppe der richtige vorwärtsdrängende Geist, dann ist das gut für den gesamten Wettbewerb im Arbeitskollektiv. In halb ist unsere Sorge als Parteigruppe, daß der Wettbewerb öffentlich, also überschaubar und anspruchsvoll geführt wird. Wir achten darauf, daß täglich gute Leistungen einzuzeichnen auch möglich sind, erformiert ist und die Leitung des reiches den Kollegen alle Wege für das beste Resultat in der täglichen Schicht ebnet.

● Damit die Parteigruppe als Motor im Arbeitskollektiv wirken kann, braucht sie die Hilfe und Unterstützung der Parteileitung.

Schnelle und umfassende Information, Einbeziehung bei der Erarbeitung von Beschlüssen, vorausschauend Aufgaben beraten – davon ist die Verbindung zwischen Parteigruppe und Parteileitung geprägt. Es ist gut, daß die Parteileitung die besten Erfahrungen der anderen Gruppen vermittelt, schnell über neue Fragen informiert, und wir auch sagt bekommen, wo wir stehen und wo wir zulegen müssen. Wir sehen unsere Aufgabe darin, für kurze Zeit in der Information zu sorgen, rasch auf Probleme und Fragen, gleich welcher Art, reagieren zu können.

Dafür brauchen und finden wir unserer Parteileitung stets gute und rasche Unterstützung. Das zählt aus, weil unsere Werkstätten die Parteiarbeit zu Recht an der Einheit von Wort und Tat messen. Unsere Erfahrungen besagen, daß deshalb Zeitverlust bei Entscheidungen und Veränderungen vermieden werden muß. Zeitverlust bringt Vertrauensverlust, rasches Reagieren bringt Zeitgewinn und einen Zuwachs an Vertrauen. Wir kontrollieren gemeinsam mit der Gewerkschaft, daß kein Arbeitervorschlag verloren geht, sondern entschlossen gehandelt wird.

Für die vor uns stehenden Aufgaben bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitag begrüßt die Parteileitung unsere Politik braucht es Kampfesmut, Arbeitseifer, Initiative und Tatkraft. Die Worte Erich Honeckers vor den 1. Kreissekretären sind uns aus dem Herzen gesprochen. Wir verstehen uns als Anspruch an jeden von uns: Kämpfer, Vertrauter und der Zukunft zugewandt zu sein.

Plamag-Aktivist

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Plant Polygraph „Werner Lambers“ Leipzig – Verantwortlicher Redakteur: Lothar Güter. Herausgeber: Betriebsparteiorganisation. Klichschnitt, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

EHRENTAFEL

Anlässlich des 1. Mai wurde für hervorragende und langjährige Leistungen bei der Stärkung und Festigung der Deutschen Demokratischen Republik, insbesondere für hohe Arbeitsergebnisse und vorbildliche Initiativen im sozialistischen Wettbewerb zur allseitigen Erfüllung und gezielten Überbietung des Volkswirtschaftsplanes sowie für beispielgebende Leistungen und Ergebnisse in der Kollektivbewegung der Orden „Banner der Arbeit“ Stufe III (E), an

- Wolfgang Weidauer, Abt. 333
- und der Orden „Banner der Arbeit“ Stufe III (K) dem „Montagekollektiv Parteiobjekt Druckkombinate Havanna und Holguin in Kuba“ verliehen. Zu den ausgezeichneten Mitgliedern des Kollektives gehören:
- Mathias Bachmann, Abt. 330
Wolfgang Burger, Abt. 330
Ralf Deeg, Abt. 324
Jürgen Domschke, Abt. 400
Axel Fischer, Abt. TRP
Gotthold Jähn, Abt. AA
Hans Jung, VEB Polygraph Exp./Import
Reinhold Kessler, Abt. TRA
Wolfgang Künzel, Abt. 330
Karl-Heinz Liebers, VEB EAB/Berlin
Ulrich Narr, Abt. 333
Herbert Prager, Abt. 324
Harry Riediger, Abt. 333
Wolfgang Schöniger, Abt. 333
Siegmar Seeling, Abt. 100
Gerhard Steinkampf, Abt. 330
Winfried Träger, Abt. TRE

- Dietmar Übensee, Abt. 330
Martin Weller, Abt. AK
Frank Wenda, Abt. 201
- Für langjährige Verdienste einschließlich umfassender gesellschaftlicher Aktivität um die Festigung und Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik wurde anlässlich des 1. Mai die „Verdienstmedaille der Deutschen Demokratischen Republik“ verliehen an
- Albert Kröl, Abt. MF.
- Für besondere Leistungen bei der Lösung volkswirtschaftlicher Aufgaben, für vorbildliche Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb, bei der sozialistischen Rationalisierung und in der Neuererbewegung, die wesentlich zur Steigerung der Arbeitsproduktivität beigetragen haben, wurde anlässlich des 1. Mai der Ehrentitel „Verdienter Aktivist“ verliehen an
- Joachim Böhm, Abt. 015/026/027.

Anlässlich des 1. Mai 1987, des Internationalen Kampf- und Feiertages der Werktätigen, wurde an 25 Werktätige unseres Betriebes für hervorragende Arbeitsleistungen, insbesondere für beispielgebende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zur allseitigen Erfüllung und gezielten Überbietung der Planaufgaben, für vorbildliche Arbeitsmoral und Arbeitsdisziplin der Ehrentitel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ verliehen. Die am 29. April an ihren Arbeitsplätzen ausgezeichneten Kolleginnen und Kollegen kämpften insbesondere in Vorbereitung des 11. FDGB-Kongresses initiativreich um die Erschließung von Reserven für den erforderlichen Leistungsanstieg sowie um die Erfüllung der Effektivitätsziele des Planes:

- Volker Baumbach, Abt. 423
Heinrich Begerock, Abt. 100
Roswita Böhm, Abt. MBM
Norbert Breuer, Abt. 310
Frank Dinkelmann, Abt. 324
Klaus Erler, Abt. 331
Armin Freiburger, Abt. 115
Johannes Gruner, Abt. 270
Peter Günther, Abt. QA
Bernd Jost, Abt. TRE
Karl-Heinz Knoll, Abt. 331
Dieter Limmer, Abt. 330
Dieter Müller, Abt. 123

- Gert Müller, Abt. TRK
Gertrud Müller, Abt. ÖP
Jörg Nestler, Abt. RVF
Christian Penzel, Abt. 333
Günther Redlich, Abt. REV
Joachim Reuter, Abt. RVA
Roland Sacher, Abt. RVM
Günter Unterdörfer, Abt. 492
Joachim Vogel, Abt. 282
Karl-Heinz Vogt, Abt. 422
Dieter Weiß, Abt. 400
Joachim Zahn, Abt. 124

Einheit „Rudolf Spranger“ mit sehr guten Ergebnissen

Drei Kämpfer zum 1. Mai ausgezeichnet

Im Ausbildungsjahr 1987 haben die Angehörigen der Kampfgruppeneinheit „Rudolf Spranger“ die geplanten Ausbildungsmaßnahmen termingemäß durchgeführt. Mit hoher Einsatzbereitschaft und Disziplin wurde um beste Ergebnisse in der politischen- und Gefechtsausbildung gekämpft.

In allen Ausbildungen einschließlich Alarmübung und Schießen mit Schützengewehren konnten gute und sehr gute Ergebnisse erzielt werden. Die uns als Kampfgruppeneinheit anvertrauten materiellen Werte an Bekleidung, Ausrüstung und Bewaffnung wurden in einen jederzeit einsatzbereiten und gepflegten Zustand gehalten. Bei einer Überprüfung der Einsatzbereitschaft der Schützengewehre konnte unsere Einheit als Beste Einheit der Kampfgruppeneinheiten des Kreises Plauen bewertet werden.

Durch Zusammenarbeit mit dem Standortsekretär, den Parteisekretären der angeschlossenen Betriebe und Angehörigen unserer Einheit konnten zwei neue Kämpfer für unsere Kampfgruppeneinheit gewonnen werden. Mit diesen Ergebnissen haben alle Kämpfer, Unterführer und Kommandeure einen gewichtigen Beitrag zur weiteren Erhöhung der Kampf- und Einsatzbereitschaft und damit zum Schutz unserer Republik

im Rahmen der sozialistischen Landesverteidigung geleistet.

Zum 1. Mai 1987 konnten folgende verdienstvolle und langjährige Angehörige unserer Kampfgruppeneinheit ausgezeichnet werden:

Mit der Verdienstmedaille der Kampfgruppen in Silber:
Genosse Gerhard Zuber, VEB Plamag

Mit der Medaille für treue Dienste in Silber (15 Dienstjahre):
Genosse Harry Nieghorn, VEB Plamag

Mit der Medaille für ausgezeichnete Leistungen in den Kampfgruppen:
Genosse Steffen Grunert, GPG Plauen

Mit den erreichten Ergebnissen in der politischen- und Gefechtsausbildung haben die Angehörigen der Kampfgruppeneinheit „Rudolf Spranger“ gute Voraussetzungen geschaffen, das Ausbildungsjahr 1987 erfolgreich abzuschließen.

Lange, Kommandeur



Gemeinsam mit uns demonstrierten am diesjährigen 1. Mai auch die in unserem Betrieb tätigen vietnamesischen und kubanischen Werktätigen. Unser Bild zeigt die Ehrentribüne an der SED-Kreisleitung.



Der größte Handelspartner unseres Betriebes ist die UdSSR. Mit diesem geschmückten Festwagen verkündeten wir zum 1. Mai unseren festen Willen, eine 6-Rollen-Zeitungsoffsetanlage anlässlich des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution termin- und qualitätsgerecht in Irkutsk zu übergeben.

Fotos: D. Heinrich

In der 1. Etappe des Wandzeitungswettbewerbes

Entwicklung des FDGB eindrucksvoll dargestellt

Eine Woche nach Beendigung des 11. FDGB-Kongresses in Berlin analysierten unsere Kollegen gründlich in ihren Wandzeitungen die Ergebnisse dieser bedeutenden Beratung unserer Gewerkschaftsorganisation. Besonders wird dabei die Urlaubsergünstigung für ältere Kollegen begrüßt. Dem Kollektiv der Lehrwerkstatt gelang es besonders eindrucksvoll, die Entwicklung des FDGB seit dem 1. Kongreß an ihrer Wandzeitung darzustellen. Ein affektives Ferienwesen und soziale Verbundenheit sind Ausdruck guter Gewerkschaftsarbeit und Errungenschaften der fleißigen Arbeit der Werktätigen unserer Republik. Diese Tatsache wird an den Wandzeitungen eindeutig dokumentiert.

In Auswertung der 1. Etappe des Wandzeitungswettbewerbes legte die Kulturkommission der BGL folgende Platzierung fest:

- Produktionsabteilungen
1. Stereotypie
 2. Rohrleitungsbau
 3. Galeriebau
 4. Teilebau
 5. Normteillager
- Verwaltungsabteilungen
1. Lehrwerkstatt
 2. Kollektiv WD
 3. Ratiomittelbau
 4. Polytechnik
 5. Kaderabteilung

An der Auswertung nahmen die Kollegin Sämisch, Veronika Schmidt und die Kollegen Perner, Mende und Kreßner teil. Wir gratulieren auch im Namen der BGL allen Siegern recht herzlich und hoffen auf eine ähnlich gute Beteiligung am 22. Juni zum Thema: „30 Jahre DTSB“.

Kreßner,
Vorsitzender der Kulturkommission der BGL

Leistungen zum Wohle des Volkes und für den Frieden - Alles für die Verwirklichung des Beschlusses des XI. Parteitagess der SED

... durch gute Zusammenarbeit aller Kollektive des Bereiches Materialwirtschaft konnten dem Bilanzorgan über der staatlichen Auflage Materialfonds in Höhe von 1 505 000 zurückgegeben werden.

... für den Komplex Wareneingang Einlagerung wird seit einem stabil die BS-orientierte Lösung genutzt. Damit ist eine weitgehend automatische Behandlung von Material gewährleistet. Die körperliche Einlagerung wurde mit einer Unterbesetzung von fünf Kollektiven realisiert, so daß die persönlichen Leistungen sehr hoch zu bewerten sind.

7 Wegänge für die Mikroelektronik

... auf die termin- und qualitätsgerechte Rekonstruktion des Wohnhauses Karlstraße in Zusammenarbeit mit RA und KS verweisen die Gewerkschaften des Bereiches der AGL 7. Darüberhinaus wurde mit der Vorbereitung in allen Ferienobjekten, einschließlich der drei neuen Bungalows in Altensalz...

... Kollektiv der Arbeiterversorgung konnte mit 40 Prozent fehlender Fachkräfte in Schichten und bei Sondermaßnahmen gesichert werden. Im betrieblichen Wettbewerb der Fertigung unserer Betriebsküche den...

... in dem Gebiet der Erwachsenenbildung wurden neben den gezielten Weiterbildungsmaßnahmen eine Vielzahl von Lehrgängen zur Mikroelektronik u. a. Schlüsseltechnologien organisiert und durchgeführt. 112 Werktätige haben an Lehrgängen zur Bedienung und Programmierung des PC 1715 teilgenommen.



Der Vorsitzende des gewerkschaftlichen Neuereraktivs Kollege Heinz Narr (Bildmitte stehend) bei der Abrechnung der Ergebnisse in der „Neuererinitiative 11. FDGB-Kongress“.

In der „Neuererinitiative 11. FDGB-Kongress“

17 000. Neuerervorschlag seit 1947 eingereicht

Während der Rechenschaftslegung über die Wettbewerbsergebnisse zum 11. FDGB-Kongress wurden auch die Ergebnisse in der „Neuererinitiative 11. FDGB-Kongress“ abgerechnet, die in Auswertung des XI. Parteitagess der SED ins Leben gerufen wurde. Damit hat unser Betrieb die bewährte Tradition der Neuererbewegung erfolgreich fortgesetzt. Der volkswirtschaftliche Nutzen beträgt 2,65 Millionen Mark.

Seit Bestehen der betrieblichen Neuererbewegung im Jahre 1948 wurde mit Abschluß dieser Initiative der 17 000. Neuerervorschlag eingereicht.

Hierbei handelt es sich um eine „Abstützung für Rollenbahn am Manipulator“, die von den Neuerern Hans Schrörs, Gußbetrieb und Bernd Reinhold, Schlosser, erfolgreich entwickelt wurde.

Weiterhin gehören zur erfolgreichen Bilanz der Neuabschluss eines Jugendforscherkollektivs im Bereich R und die Steigerung der Nachnutzungsergebnisse und Angebotstätigkeit für ausgewählte und bedeutende Exponate. Dazu gehören u. a. das Fehlersuchgerät – ein MMM-Exponat – wofür es etwa 150 Interessenten gibt und das digitale Universalmeßgerät.

AGL 8 Fehlerfreie Arbeit bleibt das Ziel

Auf eine gute Bilanz im sozialistischen Wettbewerb können die Kollektive der AGL des Betriebes F-Organ verweisen. Die IWP wurde im I. Quartal mit 105,4 Prozent erfüllt. Insgesamt wurden 328 700 Mark Hauptleistung realisiert. Alle Punkte des Hauptterminplanes sind entsprechend des Operativplanes erfüllt worden. Die Kollektive des Transports und der Produktionslenkung nahmen die geplanten Kosten laut Haushaltsbuch nur mit 95 Prozent in Anspruch. Die Gewerkschaftsmitglieder arbeiten auch 1987 an der weiteren Durchsetzung der „fehlerfreien Arbeit“. Im sozialistischen Wettbewerb erreichten alle Kollektive wiederum das Gütezeichen „Q“.

In der Neuererbewegung wurde die Verpflichtung, sich an der Bereichszielstellung von 57 Prozent Beteiligung zu orientieren, anteilig gesichert. Die Aufgaben laut TOM-Plan wurden erfüllt, u. a. konnte Ma-

terial im Wert von 12 000 Mark eingespart werden.

Ausgehend von den guten Ergebnissen im vergangenen Jahr beim Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ haben auch in diesem Jahr alle Gewerkschaftsgruppen anspruchsvolle Programme beschlossen. Das Kollektiv der Produktionsplanung stellt sich bereits zum 12. Mal dieser Anforderung und bewirbt sich außerdem zum 15. Mal um den Ehrennamen „Kollektiv der DSF“.

AGL 9 Ausschußquote spürbar unterboten

Das Kollektiv der Gießerei kämpft darum, die STAL am Jahresende wertmäßig mit 11 050 000 zu erfüllen. Alle Kollektive der Gießerei beteiligen sich am Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und vier Kollektive um den Ehrennamen „Brigade der DSF“. Es wurden neun persönliche und acht kollektiv-schöpferische Pläne abge-

geben. 196 Werktätige beteiligen sich an der Bewegung „Täglich 30 Minuten produktiver“.

Die geplante Ausschußquote von 3,2 Prozent wurde nur mit 2,8 Prozent in Anspruch genommen. Die eingesparte Arbeitszeit beträgt 7952 Stunden. Geplant waren 2275 Stunden.

AGL 11 Fast 1800 Stunden Sonderleistungen

Erfolgreich verteidigt haben alle Kollektive der Bereiche Kleinteilfertigung und TKO den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Die 112 persönlich-schöpferischen Pläne sind neben der erhöhten Leistungssteigerung auf die weitere Verbesserung der Qualität gerichtet. Die Hauptleistung konnte im I. Quartal mit 109,4 Prozent erfüllt werden und die Hilfsleistungen wurden nur mit 84 Prozent in Anspruch genommen.

Zum Abbau witterungsbedingter Planrückstände wurden 1792 Stunden Initiativschichten und Sonderleistungen im FB 2 und 122 Stunden durch TKO-Mitarbeiter erbracht. Acht Kollegen waren aus anderen Bereichen zum Bohren und Fräsen eingesetzt. Hervorzuheben sind die Leistungen der Kollegen Steffen Roeder aus der Montage beim Fräsen und Ralf Perner aus der TKO beim Bohren.

Die weitere planmäßige Inbetriebnahme der beiden Bearbeitungszentren CW 400 ist Gegenstand eines Jugendobjektes. Das Ziel besteht darin, die Wirksamkeit der Zentren weiter zu erhöhen.

Von 1981 bis 1985 erzeugte die DDR insgesamt ein Nationaleinkommen von 1087 Milliarden Mark, das heißt, erstmals nahm es Billionengröße an. 1986 wurde das produzierte Nationaleinkommen gegenüber dem Vorjahr um 4,3 Prozent erhöht.

Genosse Harry Tisch auf dem 11. FDGB-Kongress

AGL 12 Jugendliche leisten sozialistische Hilfe

Mit besonderem Stolz wird in der Bilanz des FB 3 auf die Leistungen der Jugendbrigade Endmontage verwiesen. Alle Jugendlichen erklärten sich bereit, drei Monate in der Fräselei zu arbeiten. Sechs Jugendliche waren bereits im I. Quartal in der Fräselei tätig und gegenwärtig sind dort vier Jugendliche eingesetzt.

Mit aller Anstrengung wird die Montage der RO 170 in Irkutsk fortgeführt. Das Montagekollektiv hat sich bekanntlich verpflichtet, die Anlage als Jugendobjekt anlässlich des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution in Betrieb zu nehmen.

Alle Kollektive des Bereiches kämpfen um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“, um den Ehrennamen „Brigade der DSF“ und um die Auszeichnung „Kollektiv der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“. Die Null-Fehler-Produktion wird von allen Kollektiven angestrebt.

Zu den KDT-Wahlen unserer Betriebssektion

Mit Spitzenleistungen für Schlüsseltechnologien

Auf Beschluß des Präsidiums der KDT vom 17. 12. 1986 wurde der 9. Kongreß der sozialistischen Ingenieurorganisation Kammer der Technik für den 4. und 5. Dezember 1987 nach Berlin einberufen. Dem Kongreß vorausgehen werden KDT-Wahlen in den Betriebssektionen. Die Delegiertentagung findet am 26. Mai 1987, 15 Uhr im Jugendklubraum statt. Die Teilnehmer der Delegiertentagung werden in den Mitgliederversammlungen der Fachsektionen Konstruktion, Technologie/Rationalisierung und Produktion nominiert.

Ausgehend von den Aufgaben der Wahldirektive steht unsere weitere KDT-Arbeit im Zeichen der schöpferischen Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitag der SED. Als KDT-Kollektiv unseres Betriebes stellen wir uns mit dem Arbeitsplan 1987 den hohen Ansprüchen der wissenschaftlich-technischen Arbeit zur Realisierung der

ökonomischen Leistungsziele des Volkswirtschaftsplanes. Indem wir die KDT-Objekte

- Einführung des rechnergestützten Konstruktionsarbeitsplatzes KONAP
- Entwicklung, Produktion und Inbetriebnahme einer RO-Maschine im 6-Zylinder-Druckwerk-Prinzip RO-4C
- Bildschirmunterstützte Fertigungsauftragsbildung für eilige Aufträge
- Vorbereitung und Erstellung des CAD/CAM-Arbeitsplatzes Großteilbearbeitungszentrum CFZ 25 und dessen Einordnung in die Fertigung
- Ablösung von Gießereischmelzkoks und Erhöhung der Gußproduktions- bzw. -qualität durch den Aufbau eines Elektroschmelzbetriebes, und weitere Schwerpunktaufgaben des Planes Wissenschaft und Technik lösen, helfen wir die Wettbewerbsaufgaben im Betrieb zu erfüllen bzw. zu überbieten. Wir KDT-Mitglieder haben uns das Ziel gestellt, durch eine verstärkte interdisziplinäre Arbeit innerhalb des Betriebes Reserven zu erschließen und für eine aktive, öffentlichkeitswirksame KDT-Arbeit im Jahr 1987 zu wirken.

Diese Aktivitäten sind unser Leistungsangebot im Rahmen der KDT-Initiative „SPITZENLEISTUNGEN FÜR SCHLÜSSELTECHNOLOGIEN“ für ein hohes dynamisches Wirtschaftswachstum zur würdigen Vorbereitung des 9. Kongresses der sozialistischen Ingenieurorganisation.

Brummack
Stellv. f. Öffentlichkeitsarbeit

Kurz notiert

Die Besten im III. Quartal

Nach Vergleich der Leistungen und Einschätzung der Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb I. Quartal 1987 wurden folgende „Beste Mitarbeiter“ der Bereiche ermittelt:

Walter Müller, LSW
Siegfried Trommer, QF
Lothar Ott, OP
Irmgard Ketscher, WD
Jolanta Speer, TRA
Bernd Mehlis, TFM
Gerd Villa, 411
Irmgard Schneider, RXW
Hans Schädlich, AA
Anna Ritter, MB
Christa Groh, B
Anni Ziermann, KSL
Peter Liebich, FVV
Egon Tippner, 114
Günter Fronzek, 201
Erich Wagner, 320
Bernd Müller, 012

Herzlichen Glückwunsch

Zum Betriebsjubiläum

40 Jahre im Betrieb sind:
Horst Junghans, FB 3/330
Joachim Träger, TRP
35 Jahre im Betrieb ist:
Gothold Jähn, AA
30 Jahre im Betrieb sind:
Walter Dite, FG
Rolf Breitmann, RVB
25 Jahre im Betrieb ist:
Harry Sternitzky, TRA 6
20 Jahre im Betrieb ist:
Margot Oertel, RVFV
15 Jahre im Betrieb ist:
Bruno Podlech, FG
10 Jahre im Betrieb sind:
Gisela Wolfram, FB 3
Christiane Angermann, BXS
Sabine Weigert, APR



Worte des Dankes für das langjährige Wirken des Kollegen Heinz Kaden (links) als Leiter des Amateurfilmzirkels der Plamag durch BGL-Vorsitzenden Genossen Christian Benecke.

Foto: Dreßel

Heinz Kaden als Leiter herzlich verabschiedet

Heinz Kaden, seit 1968 Mitglied und Leiter des Amateurfilmzirkels der Plamag, übergab am 21. April 1987 die Leitung an Jens Arnstadt. Unter Anleitung des Kollegen Kaden entstanden zirka 45 Filme. Sie kommen zur Schule der sozialistischen Arbeit und zur kulturellen Umräumung von verschiedenen Veranstaltungen zum Einsatz. Der Zirkel wurde vier Mal mit dem Titel „Hervorragendes Volkskunstkollektiv“ ausgezeichnet. In diesem Jahr kämpft der Zirkel zum fünften Mal um diesen Titel.

Heinz Kaden möchte auch weiterhin – er ist immerhin schon 74 Jahre – aktiv am Zirkelgeschehen teilnehmen und seine Erfahrungen als

Filmemacher und Leiter dieses Volkskunstkollektivs Jens Arnstadt und dem 8-Mann-Kollektiv vermitteln.

Diesen Leitungswechsel nahm BGL-Vorsitzender Genosse Benecke zum Anlaß, im Namen der Leitungen des Betriebes Worte des Dankes und der Anerkennung Heinz Kadens auszusprechen. Ebenfalls dankte Direktor des Stadtkabinetts für Kulturarbeit Genosse Sengewald und Kollegin Meyer im Namen des Rates der Stadt für Kultur.

Wir wünschen Heinz Kaden noch viele schöne Jahre im Kreise seiner Familie.

Dreßel
GL Kultur/Sport

Nützliche Exkursion im VEB Wema Plauen

Vertreter der Bereiche F, T und R nutzten am 23. April die Möglichkeit eines Informationsbesuches im VEB Wema Plauen, einem Betrieb des Werkzeugmaschinenkombinat „Fritz Heckert“, zur Besichtigung eines Rohrmontageplatzes. Die Grundidee dieser Einrichtung besteht darin, die Vielfältigkeit der Arbeitstechniken beim Rohrverlegen an einem transportablen Arbeitsplatz zu konzentrieren. Auf einem Grundgestell sind

- Trenn- und Schneideeinrichtung
- Biegeeinrichtung

● Schneidringaufzieheinrichtung bis zu einem Rohrdurchmesser von 18 mm montiert. Größere Rohrdurchmesser werden analog, jedoch auf stationären Einrichtungen, bearbeitet.

In Auswertung dieses Besuches wurde festgestellt, daß die in unserem Betrieb ähnlich vorhandene Einrichtung zu aktivieren und verstärkt einzusetzen ist. Bisher noch aufgetretene Qualitätsmängel durch Undichtheiten und Verunreinigungen im Rohrleitungssystem sind dadurch

weiter zu reduzieren bzw. vollständig zu beseitigen.

Positive Resonanz bei allen Besuchern fand die Methode der Vorbereitung des Rohrmaterials. Im Betrieb eingehende Rohrlängen werden auf fertigungsgünstiges Maß geschnitten. Ein anschließendes Beizen innen und außen mit nachfolgendem Grundieren ermöglichen den Einsatz von sauberem und korrosionsfreiem Rohrmaterial in der Fertigung.

Ein analoger Verfahrensweg wurde in unserem Betrieb schon einmal diskutiert. Die notwendigen Voraussetzungen konnten damals nicht geschaffen werden. Um eine höhere Qualität unseres Rohrsystems zu erreichen bzw. um den Inbetriebnahmeerkenntnissen bei der Außenmontage Rechnung zu tragen, ist dieser Ablauf nochmals aufzugreifen.

Die aus dem Besuch einschließlich dem abschließendem Meinungsaustausch mitgenommenen Anregungen und Erkenntnisse werden sich sicherlich positiv in unserem Betrieb insbesondere in der Abteilung Rohrleitungsmontage, auswirken.

M. Prager



Ausgezeichnet

Genosse Erwin Stadler (links) wurde am Vorabend des 11. FDGB-Kongresses für 70jährige Mitgliedschaft in den Gewerkschaften ausgezeichnet. Herzlich gratulierte ihm dazu BGL-Vorsitzender Genosse Christian Benecke. Über diese Veranstaltung berichteten wir bereits in der 2. April-Ausgabe der Betriebszeitung.

Gruppenleiter Meng:

Aufenthalt

war angenehm

Vom 20. März bis 20. April 1987 weilten wir bei der Plamag zur praktischen und theoretischen Ausbildung an einer „Coroset“ Offsetdruckmaschine. Unser Aufenthalt in der Plamag war angenehm. Wir waren mit der Schulung sehr zufrieden, weil von der Plamag alles gut organisiert und vorbereitet war. Betreuer Kollege Weller bemühte sich sehr um uns, in der Plamag und auch nach der Arbeitszeit.

Unsere Ausbildung war sehr erfolgreich. Das hat zur Festigung der Freundschaft zwischen China und der DDR beigetragen. Kollege Burger erklärte uns alles an der Maschine, deren Probelauf wir mit erlebten. In der Theorie lernten wir die Maschine noch einmal kennen. Die Ingenieure waren freundlich und erklärten alles entsprechend ihres Fachgebietes.

Beim Besuch der Stadt Dresden lernten wir etwas von der alten Kultur kennen. Wir bewunderten neben anderem die Gemäldegalerie, von der wir bisher nur gehört hatten.

Wir hoffen, mit der „Coroset“ viel Freude bei der Arbeit zu haben und wünschen der Plamagbelegschaft weiterhin viel Erfolg.

Meng
Gruppenleiter



Genosse Martin Weller, verantwortlich für die Schulung und Ausbildung ausländischer Kunden, bei fachlichen Gesprächen mit Spezialisten aus der VR China. Foto: I. Friedrich

Veteranen schreiben an die Redaktion

Zu meinem 75. Geburtstag wurde ich mit Glückwünschen und einem schönen Präsentkorb bedacht. Darüber habe ich mich sehr gefreut. Recht herzlichen Dank der BGL und der Veteranen-AGL. Gefreut habe ich mich auch über den Besuch lieber Kollegen von der Berufsausbildung. Nochmals vielen herzlichen Dank für Glückwünsche, die schönen An-

thorien und das Geschenk. Ich denke gerne an das Kollektiv.

Margarete Nicolai

Für die mir zu meinem 65. Geburtstag überbrachten Blumen und Geschenke möchte ich mich bei der BGL und der Veteranen-AGL recht herzlich bedanken.

Gertrud Müller

Information

SV-Eintragung

Die Erfassung der ausgebildeten Gesundheitshelfer über die Kaderabteilung mittels Eintragung im SV-Buch war bisher ungenügend. Es wurden nur 11 Gesundheitshelfer registriert. Die Aktion wird bis 30. Juni 1987 verlängert. Wir bitten nochmals alle Gesundheitshelfer die Eintragung bis zum angegebenen Termin vornehmen zu lassen.

Liebner, DRK-GO

Verkehrsteilnehmerschulung

Wie das Verkehrssicherheitsaktiv unseres Betriebes mitteilt, finden die nächsten Verkehrsteilnehmerschulungen am 20. Mai und am 17. Juni statt. Beginn jeweils 16 Uhr im Speisesaal.

Parkverbot

Wir weisen nochmals darauf hin, daß das Parken für Motorräder und Mopeds auf dem Besucherparkplatz verboten ist. Bei weiterer Mißachtung des Parkverbotes sind wir gezwungen, Strafmaßnahmen und Ordnungsgeldbußen zu veranlassen. Es bestehen für Zweiradfahrzeuge ausreichende Parkmöglichkeiten auf dem unteren Parkplatz.

F. Schneider, VSA-Vorsitzender

Noch bis 31. Mai dieses Jahres

Sehenswerte Sonderausstellung „Plauener Ansichten“ im Vogtlandmuseum der Stadt

Noch bis zum 31. Mai zeigt das Vogtlandmuseum Plauen in einer sehenswerten Sonderausstellung unter dem Titel „Plauener Ansichten“ 800 historische Ansichtskarten aus der Privatsammlung von Werner Günnel aus Plauen. Die Karten widerspiegeln die Geschichte und Kulturgeschichte, vor allem aber die Baugeschichte der Vogtlandmetropole vom Ende des 19. Jahrhunderts

bis hin zur grauenvollen Zerstörung der Stadt am Ende des imperialistischen zweiten Weltkrieges, bei der etwa 75 Prozent der Bausubstanz in Trümmer gelegt wurden und etwa 2000 Menschen ums Leben kamen.

Mit dem wirtschaftlich-industriellen Wachstum seit der Gründerzeit, besonders mit der Blüte der Plauener Spitze und deren Erfolg auf dem

Weltmarkt, gingen ein gewaltiges Ansteigen der Bevölkerungszahl und eine rege Bautätigkeit einher. Die Stadt wurde zum Wirtschaftszentrum des Vogtlandes. Konnte man 1871 etwa 23 000 Einwohner zählen, so wurde Plauen 1904 zur Großstadt mit über 100 000 Einwohnern, der Höchststand war 1912 mit 128 014 erreicht. Die Krisenanfälligkeit der Textilindustrie verhinderte eine weitere Expansion.

Neben zahlreichen Motiven aus der Altstadt werden in der Exposition viele hochinteressante Ansichten von Straßen, Plätzen, Gaststätten, öffentlichen und Wohngebäuden gezeigt, die eine Vorstellung von der Stadt und ihren Bewohnern geben und alle Altersgruppen von Besuchern gleichermaßen ansprechen dürften.

Öffnungszeiten: Dienstag – Freitag 9 bis 12.30 Uhr und 13.30 bis 17 Uhr; Sonnabend/Sonntag 10 bis 12.30 Uhr; Montag geschlossen.

Reisenotizen aus Kuba

Uraltes Handwerk

Ihren Beitrag zur Verbesserung des Dienstleistungsangebotes leisten solche uralten Handwerke wie der Scherenschleifer. Sie ziehen, wie auch vor Jahrzehnten bei uns, rufend von Haus zu Haus und werben sich ihre Kunden. Daneben gibt es noch Topfflicker, Korbflechterinnen, Hersteller von Kopfbedeckungen aus Stroh und Palmenblättern sowie eine große Zahl von Schmuck- und Kleidermachern. Sie unterstützen das Angebot des staatlichen Handels und reagieren schnell auf Bedürfnisse der Bevölkerung. Einmal jede Woche treffen sich diese Kleinproduzenten und Handwerker auf dem historischen Platz vor der Kathedrale in Havanna und bieten den Touristen und Einheimischen eine bunte Vielfalt von Waren feil.

Axel Fischer
Verantw. Konsultant
für die Baustellen in Cuba



Zum Tag des Metallarbeiters erfreute der Folklore- und Schlagerchor mit der Gruppe „simultan“. Es war ein schwungvolles und unterhaltsames Programm, was mit viel Beifall bedacht wurde.

Foto: Thomas Herndl/Fotozirkel Plamag

Dramatisches und aktuelles Schauspiel

„Das Ende der Welt mit anschließender Diskussion“, ein Schauspiel des New Yorker Dramatikers Arthur Kopit, ist sehr aktuell. Zur Debatte steht die Hochrüstungspolitik des amerikanischen Pentagons. Ein junger Autor bekommt von einem schwerreichen Unternehmer Szenario und Auftrag, ein Bühnenwerk über den drohenden Weltuntergang zu schreiben.

Der Auftrag bedeutet ein „Blick in die Hölle“, aber er entbindet gleichzeitig von allen finanziellen Sorgen und Nöten. Der Autor windet sich, aber er nimmt an. Der Auftraggeber vermittelt ihm Begegnungen mit Leuten, die als Beteiligte Einblick in die Konzeption des Pentagons besitzen. Mehr und mehr wird der Autor zum Betroffenen. Verschreckt und verzweifelt versucht er, sich dem Auftrag zu entziehen. Aber der Auftraggeber mahnt, fordert, erpreßt...

Regie: Matthias Renner, Ausstattung: Fritz Werner.

Unser Szenenfoto: Karl Enzmann und Jörg Reimann im Schauspiel „Das Ende der Welt mit anschließender Diskussion“.

Foto: W. Müller



Neu in der Gewerkschaftsbibliothek

E. Kacirkova:
Eine Falle für die Katze
Kriminalroman in der DIE-Reihe
Die Toten sind unersättlich
Gespenstergeschichten

M. Twain:
Wilson der Spinner
Kriminalerzählungen
Kinderliteratur

H. C. Andersen:
Der Tannenbaum

F. Wolf:
Die Weihnachtsgans Auguste

H. Künzel:
Vom Jörg, der Zahnweh hatte

W. Spillner:
Der Alte vom Hammer

J. Walther:
Riesling und Zwerglinde

Fircks:
Die Saurier vom Küstenwald

S. Durian:
Borstel im Winterwald

R. Dänhardt:
Vier Jahre sind ein Leben
Die letzten vier Lebensjahre Karl Liebknechts werden in Berichten, Zeitungsmeldungen, Briefen und informativen Zwischentexten des Autors dem jungen Leser nahegebracht.

R. Ehrenfort:
Die ganz großen Geschäfte
Im Mittelpunkt des populärwissenschaftlichen Buches stehen Affären, Begebenheiten und Tatsachen über Geschäftemacher aus vorfrüh- und spätkapitalistischer Zeit. Sozialistische Volkswirtschaft

Fachschullehrbuch: 4. wesentlich überarbeitete Auflage

W. B. Mironow:
Die stählerne Garde
Oberstleutnant Mironow befiehlt das 347. Brester schwere Garde-SFL-Artillerieregiment. Er beschreibt in seinen Erinnerungen den Weg seiner Gardeeinheiten zwischen Ende De-

zember 1944 und Mai 1945 von Polen nach Berlin.

H. Geburzi:
Raketenschnellboote
(Militärische Hefte)

M. Stingl:
Vom Freiheitskampf des roten Mannes

Im ersten Teil des Bandes wird ein Überblick über den Freiheitskampf der nordamerikanischen Indianer gegeben. Im zweiten Band widerlegt der Autor die Auffassung, daß sich mit der Eroberung Lateinamerikas die Indianer des Südens in Unterwerfung und Hispansierung fügten.

Plauen und das mittlere Vogtland – Werte unserer Heimat
Ergebnisse der heimatkundlichen Bestandsaufnahme in den Gebieten Plauen-Nord, Treuen, Plauen-Süd und Oelsnitz.

Wir gratulieren

zum 65. Geburtstag:
Herbert Egerland, am 30. April

zum 60. Geburtstag:
Harry Strunz, am 2. April
Gerhard Weber, am 3. April

Unser Garten im Mai

Gemüsegarten: Zu den ausgesprochenen Mai-Aussaaten gehören Bohnen. Sie verlangen im Keimstadium hohe Luft- und Bodentemperaturen. Deshalb dürfen sie nicht vor Mitte des Monats ausgesät werden. Mit Stangenbohnen warten wir bis zur zweiten Monatsmitte, sie sind noch wärmebedürftiger als Buschbohnen. Knollensellerie darf nicht vor dem 15. Mai und muß so flach wie möglich gepflanzt werden. Nach dem Anwachsen braucht er viel Wasser und von Ende Juni bis Anfang September kalte kalte Volldüngergaben, die man am besten dem Gießwasser zusetzt. Um dicke Porreeangen zu ernten, werden die Setzlinge auf einen humusreichen Boden mit viel Nährstoffen recht tief gepflanzt. Mitte des Monats erfolgt das Auspflanzen von vorkultivierten Kürbis Gurken, Paprika und Auberginen. Ein erfolgreicher Tomatenanbau verlangt gute abgehartete Pflanzen mit festem Topfballen und einen warmen humusreichen Boden in vollsonniger Lage. Grünkohl, Rosenkohl, Porree und Kohlrüben können im Mai auf Freilandaussaatbeete gesät werden.

Obstgarten: Alle Obstgehölze verlangen während der Blütezeit eine entsprechend starke Bewässerung, und zwar im gesamten Bereich der Kronentraufe. Je Quadratmeter sind etwa 20 Liter zu geben. Nach dem Einziehen des Wassers ist die Bodenoberfläche zwischen den Obstbäumen gut zu lockern und mit humosem Material zu bedecken, um die Unkrautbildung zu verhindern. Eine flüssige Volldüngergabe nach der Blüte ist für eine gute Fruchtbildung wichtig. Sollten im letzten Jahr gepflanzte Bäume oder Sträucher noch nicht austreiben, nimmt man sie aus der Erde, schneidet die Wurzeln etwas zurück – dabei zeigt sich, ob noch Leben vorhanden ist –, stellt sie 24 Stunden in Wasser und pflanzt sie nochmals ein.

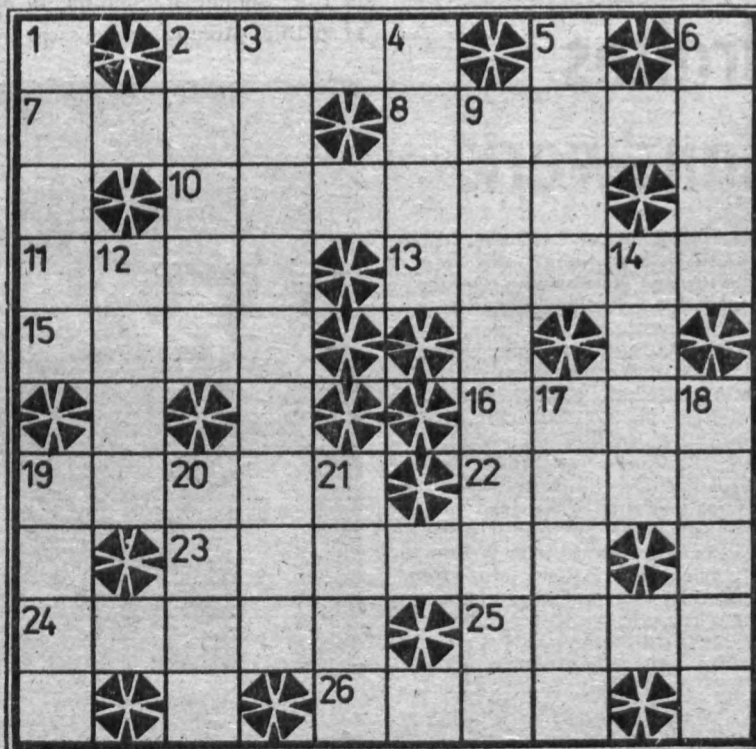
Ziergarten: Frühblühende Ziersträucher werden nach dem Abblühen zurückgeschnitten, um im kommenden Jahr einen guten Knospenansatz zu haben. Auch der Flieder sollte nach der Blüte stark zurückgeschnitten werden, damit ein starker Austrieb aus dem alten Holz erfolgt. Die jungen Triebe sind vollleistungsfähig und bringen dann auch wieder größere Blüten. Wer ein Wasserbecken besitzt, kann jetzt See-rosen auspflanzen. Zur Aussaat kommen von Mitte Mai bis Mitte Juni Landnelken, Goldlack und großblumige Glockenblumen. Vorkultivierte Sommerblumen, wenn sie gut abgehärtet sind, können um die Monatsmitte zur Aussaat kommen. Dahlienstecklinge, Ende des Monats gepflanzt, entwickeln sich im ersten Jahr zu vollwertigen Knollen.

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagrecht: 2. Gestalt aus „Der Troubadour“, 7. Hauptstadt von Peru, 8. Rauschgift, 10. Drüsengewebe-geschwulst, 11. Frauenname, 13. Gestalt aus „Die sizilianische Vesper“, 15. schottisch-irischer Volkstanz, 16. Bergkammlinie, 19. größte der kleinen Sundainseln, 22. röllich, 23. sowjet. Gebirgszug in Mittel-asien, 24. Titel ehemaliger persischer Prinzen, 25. Teil der ungarischen Hauptstadt, 26. die Gesamtheit der Schienenverkehrsmittel (Kürzel):

Senkrecht: 1. Umfeld; Fluidum, 2. Ansehen; Ruf, 3. Einsatzstoff in unserem Modellbau, 4. Gebietsstreifen, 5. Schauspieler, 6. Fluß in der Kasachischen SSR, 9. unser Kombinat, 12. Name eines Kratersees im Albanergebirge, 14. kleine indonesische Insel, 17. Stadt in Frankreich, 18. Verwandte, 19. Fluß in England,



Auflösung aus Nr. 6/87

Waagrecht: 2. Pfad, 7. Alei, 8. Iso-la, 10. Isarco, 11. Avec, 13. Khmer, 15. Rash, 16. Elis, 19. Altai, 22. Liga, 23. Angola, 24. Nando, 25. Enif, 26. Rore.

Senkrecht: 1. Basar, 2. Peies, 3. Fischland, 4. Dirk, 5. Boom, 6. Pair, 12. Vaal, 14. Ewig, 17. Liane, 18. Saff, 19. Ahne, 20. Tank, 21. Igor.



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

40. Jahrgang

Nr. 8/87

1. Juni-Ausgabe

Zur 24. Betriebsmesse der Meister von morgen

20 Exponate mit einem Nutzen von 300 000 Mark

Auf der diesjährigen 24. Betriebs-MMM waren 20 Exponate ausgestellt, die einen volkswirtschaftlichen Nutzen von rund 300 000 Mark verkörpern. Zu den Gästen dieser Leistungsschau der Jugend, an der auch Schüler der Rückert-Oberschule mit Exponaten vertreten waren und die vom Betriebsdirektor, Genossen Eberhard Günther, eröffnet wurde, gehörten der 2. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Genosse Fritjof Steiner, und die Direktorin der Rückert-Oberschule, Genossin Helga Roy.

Im Beisein des stellvertretenden Parteisekretärs, Genossen Manfred Kramer, des BGL-Vorsitzenden, Genossen Christian Benecke, und des FDJ-Sekretärs, Genossen Burkhard Rau, würdigte Genosse Günther die Leistungen in der MMM-Bewegung und dankte allen Beteiligten bis hin zu den Ausgestalter der Betriebs-MMM für ihre gute Arbeit. Insgesamt waren rund 270 Jugendliche unseres Betriebes, das sind 75 Prozent, in die Messevorbereitung einbezogen.

Die diesjährige Betriebs-MMM war ein Ausdruck der Bereitschaft der Jugend, mit wissenschaftlich-technischen Leistungen weiter bei der erfolgreichen Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED mitzuwirken. Die Exponate reichten von wissenschaftlich-technischen Spitzenleistungen bis zu Unterrichtsmodellen für die Berufsausbildung. Die Jugendbrigaden waren beispielsweise vertreten mit der „Modellanfertigung für Noraset“ sowie Klein-Prisma mit „Schleifeinrich-

tung für Bohrfutterspannbacken“. Auch die drei Jugendforscherkollektive demonstrierten Ergebnisse oder Teillösungen, wie „KONAP“ mit der „Rechnergestützten Variantenkonstruktion“.

Die bewährten Stützen unserer MMM-Arbeit im Betrieb, die Abteilungen Berufsausbildung und Rationalisierungsmittelbau, waren wiederum mit mehreren Exponaten dabei. Erstmals zeigten in diesem Jahr Jugendkollektive aus den Bereichen, W, Ö und R Exponate zum Computereinsatz.

Traditionsgemäß wurde zur Messeeröffnung der Ehrenpreis des Betriebsdirektors vergeben. Diese Auszeichnung konnte in diesem Jahr das Neuererkollektiv der Abteilungen RA und TF für das Exponat „Mikrorechnergestütztes Prüf- und Diagnosegerät für Steuerungen PDG 880“ entgegen nehmen.

Weitere Messeinformationen auf den Innenseiten.

In Wort und Bild



Mit ihren Arbeitsergebnissen auf der Betriebs-MMM vertreten war auch das Jugendkollektiv „On-line-Programmierung KTBZ CW 400“. Mit der Anwendung des entwickelten Programmpaketes ist die Übertragung von Quellenprogrammen, Steuerprogrammen und Werkzeuglisten zwischen dem SKR-Rechner, dem Personalcomputer und der Werkzeugmaschinensteuerung möglich.

Kurz notiert

Aus Anlaß des Jahrestages des Sieges über den Hitlerfaschismus überbrachten am 7. Mai Genosse Rudi Eichner und Freund Gunter Wild der sowjetischen Pateneinheit im Namen unseres Betriebskollektives herzliche Grüße und Glückwünsche.

★

Das Kollektiv des Bereiches B, bestehend aus den Freundinnen Christiana Angermann, Ulricke Kunz und Hannelore Riepl, beteiligten sich erfolgreich am Wissenswettbewerb „Von Freund zu Freund“ des Kreises. Der Wettbewerb fand diesmal in zwei Etappen statt, einer Raterunde am 7. Mai im Kulturbund und einer Auszeichnungsveranstaltung am 9. Mai im Haus der Grenztruppen. Von den insgesamt 10 beteiligten Kollektiven konnte sich unser Kollektiv achtbar auf den 6. Rang platzieren.

★

Kollegin Annette Bodenberger hat ihr Studium als Außenhandelsökonom mit dem Prädikat „Sehr gut“ beendet. Mit dem Prädikat „Mit Auszeichnung“ hat Kollegin Sieglinde Jakob ihre Qualifizierung als Wirtschaftskaufmann abgeschlossen. Beiden Kolleginnen herzlichen Glückwunsch.



Zu einem Arbeitsgespräch wollten die Genossen Manfred Kramer, stellvertretender Parteisekretär, und Christian Benecke, BGL-Vorsitzender, in der Druckerei in Poznan in der VR Polen. Im Mittelpunkt der Gespräche standen die perspektivische Entwicklung des Urlauberaustausches, einschließlich der Lehrlinge, Kinder und Veteranen sowie der weitere Austausch von Sportdelegationen. Die Genossen unseres Betriebes konnten sich davon überzeugen, daß die Urlaubssaison 1987 gut vorbereitet ist. Auf dem Foto erkennen wir weiter von links: Genossen Komisarek, Direktor für Produktion, Kollegen Bernaciak, stellvertretender Vorsitzender für internationale Beziehungen, und Kollegin Zmudzinska, Leiter der Sozialabteilung.

Foto: R. Swiatkowski



Die Genossen der DKP-Delegation während ihres Rundganges durch unseren Betrieb, hier im Bereich Stereotypie. Parteisekretär Genosse Jörgen Schöffler machte sie mit der Produktion unseres Betriebes vertraut.

Fotos (2): I. Friedrich



Für hervorragende Arbeit in der Gesellschaft für DSF wurden der stellvertretende Parteisekretär Genosse Manfred Kramer mit der Ehrennadel der DSF in Gold und Genossin Gisela Weber, Instrukteur für Kadefragen, mit der Ehrennadel der DSF in Silber geehrt.

Genossen der DKP bei ihrem Besuch im VEB Plamag

Dem Sozialismus gehört die Zukunft

Vom 19. bis 21. Mai weilte eine Delegation der DKP-Betriebsgruppe der DEMAG aus Wetter, einer Industriestadt im Ruhrgebiet, unter Leitung des DKP-Kreissekretärs Genossen Rolf Kappel in unserem Betrieb. Das Anliegen dieser Reportagerese in unsere Stadt bestand darin, das Leben und Arbeiten im realen Sozialismus am Beispiel des Kollektives unseres Betriebes zu studieren, um den BRD-Bürgern ein reales Bild vom sozialistischen Alltag mit journalistischen Mitteln darzustellen. Dazu wurden vielfältige Gespräche in Kollektiven und auch bei Familienbesuchen geführt.

Neben Informationsgesprächen in der BPL, der BGL und zur Arbeit der staatlichen Leitung fanden Begegnungen mit der Frauenkommission, der Abgeordnetengruppe und im Bereich der Berufsausbildung großes Interesse. In der Abteilung Stereotypie informierten sich die Genossen der DKP eingehend über das

Brigadeleben. Sie nahmen an einer Brigaderversammlung teil. Zuhause bei unseren Kollegen Erwin Weiß und Rolf Bräutigam weilten sie zu individuellen Gesprächen ganz in Familie.

Wir nutzten den Besuch, um die Genossen der DKP offen und freimütig über das Leben und Arbeiten für die weitere Ausgestaltung des Sozialismus aus der Sicht unseres Betriebes zu informieren. Verabschiedet mit einem herzlichen Händedruck schrieben sie folgende Worte in das Ehrenbuch der Betriebsparteileitung:

„Wir kamen in Euren Betrieb, um unseren Kolleginnen und Kollegen bei Mannesmann-Demag-Förder-technik in Wetter an der Ruhr zu vermitteln, was es bedeutet, wenn die Produktion ohne Kapitalisten organisiert wird. Wir verlassen heute die Plamag wieder nicht nur mit der sicheren Erkenntnis, daß es ohne die Herren von gestern besser geht, son-

dern daß bei Euch auch der mühsame Weg in eine friedliche und soziale Zukunft für alle vorangetrieben wird.“

Es waren Begegnungen zum beiderseitigen Nutzen. Die Genossen der DKP haben eine Vielzahl überzeugender Argumente notieren können, die ihre politische Arbeit noch erfolgreicher und massenverbundener gestalten wird. Auch wir wurden ein weiteres Mal darin bestärkt, daß dem Kapitalismus mit all seinen Gebrechen nie die Zukunft gehören kann.

Als verantwortlicher Betreuer der DKP-Delegation möchte ich die Gelegenheit nutzen, nochmals allen Kolleginnen und Kollegen und besonders dem Kollektiv der Abteilung Stereotypie herzlichen Dank für die aktive Unterstützung bei den Gesprächen zu sagen.

Jörgen Schöffler
Parteisekretär

NEU BEI DIETZ

Alfons Goldschmidt

Moskau 1920

Eine Publikation zum
70. Jahrestag der Großen
Sozialistischen
Oktoberrevolution

In 41 Aufzeichnungen teilt der Autor mit, wie sein Reiseweg nach Sowjetrußland aussah, welche „Zeitgenossen“ dabei und später auf der Heimfahrt seinen Weg kreuzten; in erster Linie aber beschreibt er, was er während seines mehrwöchigen Aufenthaltes in Moskau und anderswo sah und erlebte, welchen Menschen er begegnete – Arbeitern, Parteifunktionären, Angehörigen der Bourgeoisie –, wie diese lebten und arbeiteten, worauf sie hofften und welche Gedanken ihn selbst bei allem bewegten. Die Publikation, 1990 zum ersten Mal bei Rowohlt erschienen, zählt zu den ersten Buchveröffentlichungen eines Deutschen von Rang und Namen über Sowjetrußland.

Herzliche Glückwünsche zum 75. Jahrestag des Erscheinens der Zeitung „Prawda“ übermittelte der Betriebsdirektor des VEB Plamag Genosse Eberhard Günther dem Generaldirektor der Druckerei „Prawda“, Moskau, Genossen Leontjew. In dem Schreiben heißt es: „Das Kollektiv der Druckerei hat entscheidend dazu beigetragen, daß in den vergangenen Jahren 25 000 Ausgaben der „Prawda“ in guter Qualität für die Leser Ihres Landes produziert werden konnten. Ich denke, daß auch unsere beidseitige Zusammenarbeit ein bestimmter Baustein im Rahmen dieser erfolgreichen Arbeit war. Ich wünsche Ihnen persönlich und dem Kollektiv der Druckerei weitere Erfolge bei der Publikation der revolutionären Ideen des Sowjetlandes. Ich verbinde diese Wünsche mit der Versicherung, daß das Kollektiv der Plamag auch weiterhin die Druckerei der „Prawda“ durch Lieferungen und Leistungen in ihrer Arbeit unterstützen wird.“

In der von der „Prawda“ herausgegebenen Zentralzeitung der Sowjetdeutschen Bevölkerung, „Neues Leben“, erschien anlässlich dieses

Herzliche Glückwünsche zum Prawda-Jubiläum

Jubiläums ein Beitrag unter dem Titel „Jeder Morgen beginnt mit der Zeitung“, aus dem wir folgende Auszüge veröffentlichen:

Am 5. Mai jährt sich zum 75. Mal der Tag, an dem die Leninsche „Prawda“, das Organ des Zentralkomitees der KPdSU, unsere führende Zeitung, deren Auflage elf Millionen Exemplare übersteigt, gegründet wurde. Man blättert in ihren Ablagen, und es ist einem, als wäre hier die Zeit selbst zusammengepreßt. Alles Wichtige und Bedeutsame im Leben unseres Landes, unseres Volkes und unserer Partei hat auf ihren Seiten einen Niederschlag gefunden. Über 25 000 Ausgaben der „Prawda“ sind in diesen 75 Jahren erschienen. Das ist ein riesiges, mit nichts zu vergleichen-

des Buch. Seine Seiten bewahren das ewig lebende Leninsche Wort auf. Wladimir Iljitsch Lenin war nicht nur der Begründer, sondern auch der aktivste Korrespondent der Zeitung. Allein in den Jahren 1912 – 1914 wurden in der „Prawda“ mehr als 280 Artikel und Notizen Lenins und insgesamt 838 Arbeiten, die aus seiner Feder stammen, veröffentlicht. Sie wurden für die Partei, die Arbeiterklasse und alle Werktätigen richtungweisend.

Die Geschichte der „Prawda“ ist von der Geschichte unserer Partei und unseres Staates nicht zu trennen. Lenins Vermächtnis folgend, trat die „Prawda“ stets als kollektiver Agitator, Propagandist und Organisator auf, und das ist sie auch heute.

1300 Nummern der „Prawda“ erschienen in den flammenden Jahren des Großen Vaterländischen Krieges und sie alle wurden zu Zeitdokumenten, zu Zeugnissen des Mutes und der aufopferungsvollen Arbeit der Sowjetmensch. Von ihren Seiten wandten sich bekannte Schriftsteller mit leidenschaftlichen Appellen an das Volk. Hier wurden erstmalig „Wissenschaft des Hasses“ und „Sie kämpfen für die Heimat“ von Michail Scholochow gedruckt. Neben seinen Werken begegnen wir hier mit Herzblut geschriebenen publizistischen Artikeln Alexej Tolstoj, Leonid Leonow, Nikolai Tichonow, Alexander Fadejew, Alexander Surkows, Michail Issakowskis, Alexander Twardowskis und Konstantin Simonows durchdrungen.

Mit dem Lesen der „Prawda“ beginnt gewöhnlich jeder neue Tag für viele Millionen Sowjetmensch. Und morgen wird die Zeitung wieder erscheinen, auf daß die Chronik unserer Zeit kein Ende nimmt, ein Chronik, die den Menschen das große Wort der WAHRHEIT bringt.

Anatoli SAFONOV

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig – Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter, Herausgeber: SFL Betriebsparteiorganisation. Klichses. Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Zur Qualitätskonferenz unseres Betriebes unterstrichen

Jeder leistet täglich beste Qualitätsarbeit

Die Vertrauensleuteversammlung am 20. Mai wurde als Qualitätskonferenz unseres Betriebes durchgeführt. In seinen grundlegenden Ausführungen verwies Betriebsdirektor, Genosse Eberhard Günther darauf, daß durchschnittlich 80 Prozent unserer Erzeugnisse exportiert werden. Das verlangt u. a. eine Produktion mit hohen Anwender-Gebrauchswerteigenschaften und eine hohe Zuverlässigkeit der Erzeugnisse, was einen guten Service mit kontinuierlicher Ersatzteilversorgung einschließt.

Im Juli dieses Jahres erfolgt bekanntlich die Überprüfung des Betriebes durch das ASMW. Dabei hat sich zu bestätigen, ob wir weiterhin die Voraussetzungen zur Sicherung der mustergetreuen Fertigung erfüllen. „Das erfordert“, betonte Genosse Günther, „daß in einem Exportbetrieb wie dem VEB Plamag die gesamte Belegschaft täglich Qualitätsarbeit leistet und jeder an seinem Arbeitsplatz sich der Verantwortung gegenüber der Qualität des Endproduktes bewußt ist.“

Weiter wurde eingeschätzt, daß wir bei der Inanspruchnahme der ANG-Kosten zum Vorjahr 97,5 Prozent erreicht haben, davon in der Gießerei 91,2 Prozent. Die Senkung im Maschinenbau erfolgte gegenüber dem Vorjahr auf 88,2 Prozent. Trotz dieser guten Ergebnisse mußte kritisch eingeschätzt werden, daß wir damit noch nicht die vom Generaldirektor

unseres Kombinates geforderte jährliche Senkung von 20 Prozent erreichen.

Die drei Haupterzeugnisse unseres Betriebes, die Druckmaschinen „Rondoset“, „Rondoset Petit“ und „RO 1c“ sind alle im Besitz des Gütezeichens „Q“. Für die Dekortiefdruckmaschine wurde der Antrag auf das Gütezeichen „Q“ gestellt.

Eingehend auf die Anforderungen an das Bereich Technologie und Rationalisierung sagte Genosse Günther: „Die Forderung, daß wir durch eine beschleunigte Entwicklung und Nutzung der Schlüsseltechnologien zu einem hohen Wachstum der Arbeitsproduktivität und einer besseren Qualität der Erzeugnisse kommen müssen, haben wir uns durch eine Reihe von F- und E-Themen zur Einführung von CAD/CAM-Lösungen gestellt. Es gilt, keine Abstriche an den Themen zuzulassen und die erforderlichen Prüf- und Abnahmeverfahren, die Prüf- und Simulationseinrichtungen sowie die erforderlichen Meßmittel bereits in der Phase der Entwicklung vorzusehen und zu konzipieren.“

Zu den Initiativen zur fehlerlosen Produktion erklärte der Betriebsdirektor: „Es liegen von allen Kollektiven der Produktion und der vorbereitenden Bereiche die Bekenntnisse zur schrittweisen Durchsetzung der fehlerlosen Produktion vor. Das sind 77 Kollektive mit insgesamt 1782 Werktätigen. Die Qualität der Programme und die Ergebnisse sind differenziert; es gibt Fortschrittskollektive und weniger fortgeschrittene Kollektive. Es gilt nun, die Erfahrungen und Ergebnisse der Fortschrittskollektive zu verallgemeinern. Wichtig dabei ist, daß sich die Leiter an die Spitze stellen und sich alle Kollektivmitglieder mit den Erfordernissen identifizieren. Dabei sollte der Erfahrungsaustausch eine wichtige Rolle spielen, was zum Beispiel auch im Rahmen der Betriebssektion der KDT eine lobenswerte Aufgabe wäre.“



Viele liebe Wünsche für Genossen Horst Krapp (rechts), der in den Ruhestand getreten ist, übermittelten ihm bei seiner Verabschiedung die Genossen Eberhard Erfurt, Produktionsdirektor, Manfred Kramer, stellvertretender Parteisekretär, und Heinz Görgl, Hauptabteilungsleiter (v. r. n. l.).
Foto: D. Heinrich

Viele gute Wünsche für Genossen Horst Krapp

Fast 39 Jahre hat er in der Plamag gearbeitet, hat ein Stück Betriebs- aber auch DDR-Geschichte mitgeschrieben, bevor er nunmehr in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurde: Genosse Horst Krapp, Leiter der Produktionsvorbereitung.

Sein Weg begann in unserem Betrieb im Jahre 1948 als Dreher, 1951, als TAN-Bearbeiter gebraucht wurden, um in unserer jungen Republik die Leistungslöhne durchzusetzen, wurde auch Horst Krapp mit ausgewählt. Seine gewissenhafte, erfolgreiche Arbeit führte schließlich dazu, daß er 1958 beauftragt wurde, die Abteilung Produktionsvorbereitung im Bereich Produktion aufzubauen. Genosse Heinz Grögel, Hauptabteilungsleiter Produktionsvorbereitung und -kooperation, erinnert sich:

„Heute spricht sich das alles so

leicht aus. Wer diese Zeit miterlebte weiß, daß sie vom Klassenkampf im Inneren wie auch von außen geprägt war. Eine schwere Zeit. Ich habe seit 1970, also 17 Jahre mit Horst Krapp zusammengearbeitet. Dabei hatten wir viele Probleme zu lösen. Besonders möchte ich seine Tätigkeit als Leiter des Kollektivs FVV herausheben. Er selbst war dabei immer Vorbild. Wir sagen unserem Genossen Horst Krapp ein herzliches Dankeschön für seine Leistungen und wünschen ihm noch viele schöne Lebensjahre, vor allem aber Gesundheit.“

Genosse Horst Krapp, der 25 Jahre Mitglied der Kampfgruppe war, 10 Jahre als Parteigruppenorganisator gewirkt hat, als Gesprächsleiter der „Schulen der sozialistischen Arbeit“ fungierte und auch bei der Umgestaltung der Landwirtschaft aktiv tätig war – um nur einige seiner gesellschaftlichen Aktivitäten zu nennen – wurde vielfach mit Auszeichnungen geehrt. Dazu gehören die Medaille für treue Dienste in der Kampfgruppe in Bronze, Silber und Gold, die Verdienstmedaille der Kampfgruppe, die Medaille für ausgezeichnete Leistungen, die Ehrenurkunde des ZK der SED, die Ehrenurkunde des Generaldirektors unseres Kombinates, die Hermann-Duncker-Medaille und weitere Auszeichnungen.

Soldatenpost

In einem Brief an die Partei- und FDJ-Leitung unseres Betriebes hat Genosse Thomas Barthel, der gegenwärtig seinen Ehrendienst bei den Grenztruppen der DDR versieht, u. a. geschrieben: „Ich verspreche Euch liebe Genossen, daß ich jederzeit meine Aufgaben an der Staatsgrenze zum Schutze unseres Landes gewissenhaft erfüllen werde. Meinem Betrieb wünsche ich beste Produktionserfolge und gute Erfüllung der Planaufgaben 1987.“ Auch wir wünschen unserem Genossen alles Gute.

Broschüre zum Thema

Wohnungsantrag – Wohnungstausch

Für jeden sichtbar, zeigt sich mit unserem Wohnungsbauprogramm, wie konsequent bei uns das große Ziel der revolutionären Arbeiterbewegung verwirklicht wird, die Wohnungsfrage als soziales Problem zu lösen. Das bedeutet, Wohnraum nicht nur neu zu schaffen, zu erhalten und zu modernisieren, sondern den ständig größer werdenden Wohnungsfonds umfassend zu nutzen und gerecht zu verteilen.

Mit dieser Seite der Wohnungspolitik unseres sozialistischen Staates befaßt sich unter dem Titel „Wohnungsantrag – Wohnungstausch“ eine neue Broschüre der bekannten Taschenbuchreihe „Recht in unserer Zeit“, die vom Staatsverlag der DDR in Zusammenarbeit mit der URANIA herausgegeben wird. Die Autoren Dr. Siegfried Bergmann und Dr. Klaus Zieger vom Ministerium der Justiz beantworten in dem Heft z. B. folgende Fragen: Wer kann einen Wohnungsantrag stellen? Wo wird der Antrag geprüft und bearbeitet? Wie entsteht der Wohnraumvergabeplan? Welche Aufgaben haben die Wohnungskommissionen? Wer kann Wohnraum tauschen? Wer zahlt Umzugskosten? Wann kann die Räumung von Wohnraum angeordnet werden? Welche Regelungen gelten für Werkwohnungen?

Die Broschüre enthält die Wohnraumlenkungsverordnung mit Durchführungsbestimmung vom 16. Oktober 1985, Muster eines Mietvertrages für kommunale und für Werkwohnungen, Vertragsmuster zur Durchführung eines Umzugsgut-Transportes und ein Merkblatt des Berliner Wohnungstauschdienstes. Das neue Taschenbuch (Heft 72 der Reihe „Recht in unserer Zeit“) ist zum Preis von 2,25 Mark (143 Seiten) im Buchhandel zu haben.



Am 6. Mai wurde die Foyerausstellung des Mal- und Zeichenzirkel PLAMAG im Plauener Rathaus eröffnet. Über 30 Arbeiten zeigten die reichhaltige Palette von Techniken, mit denen sich dieser Zirkel seit der letzten Ausstellung beschäftigt hat. Es war eine dynamische Ausstellung, die den Besuchern sicherlich gefallen hat. Genosse Sengewald, Direktor des Stadtkabinetts für Kulturarbeit (links), brachte dies auch bei seiner kleinen Eröffnungsrede zum Ausdruck. Kollege Dreßel dankte dem Volkskunstkollektiv für diese gelungene Ausstellung.
Foto: K.-H. Dreßel

Studienjahr an der Betriebsschule Marxismus-Leninismus erfolgreich beendet

Eine Abschlußbetrachtung vom Mitglied der Schulleitung,
Genossen Siegfried Klünder

Die Parteileitung der SED-Grundorganisation des VEB Plamag hat auf ihrer Sitzung am 25. Mai 1987 den Bericht der Leitung der Betriebsschule Marxismus-Leninismus über die Ergebnisse des Studienjahres 1986/87 beraten und bestätigt. Es konnte eingeschätzt werden, daß die von den Teilnehmern des 19. Grundlehrgangs im Ergebnis einer guten Studiendisziplin erreichten Leistungen die Wertung zulassen, daß deren Fähigkeit ausgeprägt werden konnte, tiefer in das Wesen und den Ideengehalt der Parteibeschlüsse einzudringen und zweckmäßige Schlussfolgerungen für die praktische Parteiarbeit, für das Wirken in den Arbeitskollektiven abzuleiten.

Gefestigt werden konnten die Kenntnisse der Lehrgangsteilnehmer vor allem zu den Grundfragen des gegenwärtigen Kampfes um Frieden und Abrüstung und den sich daraus ergebenden Schlussfolgerungen jedes Kommunisten und Werktätigen für die allseitige Stärkung des Sozialismus, für die noch konsequentere Umsetzung der bewährten Kampflosung: „Mein Arbeitsplatz – Mein Kampfplatz für den Frieden – Effektiver durch Zeitgewinn“. Wesentlich vertieft wurden die Kenntnisse der Genossinnen und Genossen über die ökonomische Strategie unserer Partei, besonders zu den Erfordernissen der umfassenden Intensivierung des Produktionsprozesses als Voraussetzung für die Sicherung eines hohen Wirtschaftswachstums und damit der Realisierung der Hauptaufgabe in der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik.

Trotz nicht zu übersehender Schwierigkeiten ist das Vermögen gewachsen, sich offensiv und realistisch mit gesellschaftlichen Entwicklungsproblemen, vor allem aber mit Thesen und Erscheinungen des Antikommunismus und Antisowjetismus auseinanderzusetzen. Bereichert wurden die Geschichtskennntnisse unserer Genossinnen und Genossen, so u. a. ihr Verständnis über die Rolle und Bedeutung der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und die schöpferische Anwendung ihrer Lehren durch unsere Partei auf die Bedingungen und den Prozeß der revolutionären Entwicklung und die Festigung der politischen Macht der Arbeiterklasse in der DDR bis in die Gegenwart.

Die Ergebnisse konnten erreicht werden, weil nicht nur die von der Abteilung Propaganda des Zentralkomitees der SED vorgegebenen Themenkomplexe in guter Qualität durch die eingesetzten Lektoren und Seminarleiter mit dem Kollektiv behandelt wurden, sondern der Lehrstoff zum besseren Verstehen der Probleme durch weitere Veranstaltungen ergänzt wurde. Dazu gehört der Besuch des Grenzregimentes „Rudi Arnstadt“ und damit das Vertrautwerden mit dem Klassenkampf der Grenztruppen der DDR, mit Erscheinungen der Lage an der Staatsgrenze zur BRD einschließlich der Haupttrichtungen der ideologischen Divergenz gegen die DDR: Die dort vermittelten Erkenntnisse waren eine wertvolle Ergänzung für das Erfassen von Zusammenhängen über die Rolle des BRD-Imperialismus im aggressiven NATO-Pakt sowie der Notwendigkeit einer jederzeit zuver-

lässigen Landesverteidigung zum Schutz unseres sozialistischen Vaterlandes.

Wertvolle Ergänzungen zum Themenplan waren auch die Durchführung einer Diskussionsrunde zur Problematik „750 Jahre Berlin“ sowie die Gestaltung eines Tages der Landwirtschaft, die bei Verwendung von Dia-Ton-Vorträgen sehr anschaulich gestaltet wurden.

Große Aufmerksamkeit wurde der Verwirklichung des Prinzips der engen Verbindung von Theorie und Praxis geschenkt. Als sehr lehrreich erwies sich dabei die Erläuterung von Problemen der Umsetzung der ökonomischen Strategie der SED in die Praxis im VEB Plamag unter Berücksichtigung der Funktion und Wirksamkeit des Kampfprogramms der Parteiorganisation. Dafür stellte sich dankenswerter Weise Genosse Dr. Keller zur Verfügung. Auch der unter Leitung von Genossen Lippert durchgeführte Rundgang durch wichtige Produktionsabschnitte unseres Betriebes trug wirksam zur Vertiefung des Verständnisses für die Anwendung ökonomischer Grundfragen in der Praxis bei.

Bedeutsam für die Vermittlung praktischer Erfahrungen war auch der Erfahrungsaustausch von fünf dafür gebildeten Arbeitsgruppen in der APO 1, 2, 4, 10 und 11 über aktuelle Fragen der Parteiarbeit, z. B. über die Arbeit mit dem Kampfprogramm, mit unseren jungen Kandidaten, mit dem Parteiauftrag sowie zur Gestaltung niveaullieferer und aktivierender Mitgliederversammlungen. In der Diskussion wurde deutlich, daß die Kampfkraft der Parteiorganisation in hohem Maße vom Wollen und Können aller Parteimitglieder geprägt wird, sich aktiv und vorbildlich für die weitere Erhöhung der führenden Rolle der Partei in allen gesellschaftlichen Bereichen, für die Entwicklung eines niveaullieferen innerparteilichen Lebens sowie einer lebendigen und überzeugenden politischen Massenarbeit einzusetzen.

Der 19. Grundlehrgang wurde von Teilnehmern der Grundorganisation der VEB Plamag, MLK und NARVA belegt. Es wurden 24 Lehrveranstaltungen durchgeführt. Die Teilnahme am Unterricht betrug 95,1 Prozent. Charakteristisch für den Lehrgang waren durchschnittlich gute Leistungen. Im einzelnen haben 31,3 Prozent mit sehr gutem Erfolg, 50 Prozent mit gutem Erfolg und 18,7 Prozent mit Erfolg abgeschlossen. Das Prädikat mit „sehr gutem Erfolg“ haben erreicht:
Genossin **Kerstin Teichmann**, Plamag, APO 1;
Genossin **Martina Jahn**, Plamag, APO 12;
Genosse **Lutz Reichel**, Plamag, APO 1;
Genosse **Ralf Schulz**, MLK
Genosse **Frank Wunderlich**, Narva.

Die nachgewiesenen Ergebnisse machen deutlich, daß der Lehrgang sein Ziel erreicht hat. Für die Absolventen kommt es nunmehr darauf an, das erworbene Wissen in der praktischen Parteiarbeit umzusetzen und den Aufgaben bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitag, besonders bei der Realisierung der ökonomischen Strategie im täglichen Arbeitsprozeß gerecht zu werden. Wir wünschen ihnen dabei gute Erfolge.

Exponate der 24. Betriebs-



Mit dem Exponat „Mikrorechnergestütztes Prüf- und Diagnosegeräten PDG 880“ – entwickelt und realisiert von einem Kollektiv aus den Abteilungen RA und TF (Foto) – werden prozessorientiert Schaltsignale mit verschiedener Pegelhöhe softwaremäßig nach vorkalkulierten Gleichungen verknüpft sowie überwacht und zeitlich verstellbar. Der volkswirtschaftliche Nutzen beläuft sich auf rund 200.000 Mark pro Jahr.
Foto: J.

Lehrlinge mit erfolgreichere

Traditionsgemäß im Vorfeld der Betriebs-MMM fand nunmehr bereits zum neunten Male die MMM des Bereiches Kader und Bildung statt. Genosse Hansgünther Klopfer, Leiter der Hauptabteilung Aus- und Weiterbildung, hatte zur Eröffnung im Beisein zahlreicher Lehrlinge und der Lehrausbilder hervorgehoben, daß die diesjährige Bereichs-MMM und die dort aufgestellten Exponate den Beitrag der Lehrlinge zur Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitag der SED dokumentieren.

In Vorbereitung der Messebewegung 1987 wurde durch die staatliche Leitung der Ausbildungsstätte 21 Jugendobjekte und MMM-Aufgaben übergeben. 90 Prozent der Lehrlinge waren aktiv an der Erarbeitung der Exponate beteiligt. Der ökonomische

Nutzen wird mit zirka 500.000 Mark geschätzt. Des weiteren haben den ersten vier Monaten des Jahres 27 Lehrlinge direkt die Neuererbewegung beteiligt. Exponate beinhalten Aufgabenstellungen aus dem Rationiermittelbau, Unterrichtsmitteleinsatz.

Besonders zu erwähnen sind die Exponate „Elektronische Zeiger für die Kegelbahn“ – stand in enger Zusammenarbeit der Sektion Kegeln unserer Abteilung und „Prüfadapter für 20polige Verbindungsleitungen“, das vom Lehrling Timo Valentini entwickelt worden ist.

„Aber auch alle übrigen Exponate“, betonte Genosse Klopfer, „wurden mit viel Einsatz und Begeisterung von den Schülern unter Anleitung aller



Mit regem Interesse betrachteten zahlreiche Jugendliche die Exponate der MMM des Bereiches Kader und Bildung.

Betriebsmesse der Meister von morgen



Das auf der Betriebs-MMM ausgestellte Exponat „Prüfadapter“ dient dem Überprüfen von 20poligen Verbindungsleitungen. Außerdem kann durch Verwendung der Prüfspitze ein eventueller Fehler auf dem Stecker bzw. auf der Buchse begrenzt werden. Das Exponat ist eine Gemeinschaftsleistung des Elektromonteurlehrlings Timo Valentin (rechts) und seines Lehrmeisters Bernd Heinrich. Die mit dem Adapter erzielte Prüfzeiteinsparung beläuft sich auf 1000 Mark.

Freiheitsbereichs-MMM

...kräfte, denen ich dafür herzlich danke, hergestellt. Besonders nenne ich die Kollegen Heinrich und Wunderlich für die in Vorbereitung der MMM gezeigten Aktivitäten sowie die Kollegin Schädlich und den Kollegen Rolle für ihre große Einsatzbereitschaft bei der Ausgestaltung unserer 9. Betriebs-MMM.

Auch die polytechnischen Schüler haben mit Exponaten zum guten Gelingen der Messe beigetragen. Neun der ausgestellten Exponate waren zur Betriebs-MMM zu sehen. Das gemeinsame mit dem Bereich R entstandene Modell „Potentiometereinstellgerät“ wird auf der Kreis-MMM ausgestellt.

Information

Die auf der Betriebs-MMM gezeigten Exponate „Mikrorechnergestütztes Prüf- und Diagnosegerät für Steuerungen PDG 880“ und „Rechnergestützte Variantenkonstruktion“ werden auch auf der Kreis-, Bezirks- und Zentralen MMM zu sehen sein.

Mit dem Prüf- und Diagnosegerät wurde unter Anwendung der Mikroelektronik ein universell einsetzbares Gerät geschaffen, das eine breite Nachnutzung in der gesamten Volkswirtschaft erwarten läßt, weil Rationalisierungsmittel dieser Fachspezifik nicht oder kaum vorhanden sind.

KDT-Mitglieder zur Exkursion im Gußbetrieb

Kleingußstrecke soll noch effektiver gestaltet werden

In Vorbereitung der Wahlen der Kammer der Technik wurden vom 28. April bis 6. Mai 1987 Besichtigungen der rekonstruierten Kleingußstrecke in unserem Betriebsteil Gießerei vorgenommen. Diese Weiterbildungsmaßnahme zur IR-Technik wurde von der Fachsektion Produktion für alle drei Fachsektionen organisiert.

Im Ergebnis einer Rationalisierungsmaßnahme entstand hier beim Kleinguß (Hand- und Maschinenformen) eine Verkettung durch Rollenbahnen, die körperlich schwere Arbeit wesentlich erleichtert. Das Zusammenfügen des Unter- und Oberkastens nach dem Einfüllen geschieht teilweise mit Handhabetechnik. Die Beförderung der Formkästen wird auf den Rollenbahnen noch von Hand vorgenommen. Nach dem Gießen werden die Kästen auf den Rollenbahnen weiterbewegt.

Während dieser Zeit erstarren die Gußstücke in den Formkästen und erreichen dann die Auspackungsanlage. Der automatisch ablaufende Auspackprozeß und die Zurückführung der leeren Formkästen auf den Rollenbahnen schließen den Ring der automatisierten Kleingußstrecke bei den Formmaschinen bzw. der Handformerei wieder.

Wie wir erfahren konnten, gibt es konkrete Vorstellungen, wie diese Kleingußstrecke noch effektiver gestaltet werden kann. Solche Exkursionen dienen den Mitgliedern der KDT als Informationsquelle und der Weiterbildung. Insgesamt nutzten 57 Kollegen diese Möglichkeit. Wir danken den Initiatoren dieser Maßnahme und vor allem den Kollegen und Meistern der Gießerei, die aufgeschlossen uns alle Fragen beantworteten.

Peter Helsig, KDT



Vom 4. bis 6. Mai 1987 kochten fünf sowjetische Hausfrauen bei uns in der Betriebsküche verschiedene sowjetische Nationalgerichte. Dies war eine besondere Art, der deutsch-sowjetischen Freundschaft weitere Impulse zu verleihen. Zu wünschen wäre, daß solche oder ähnliche Freundschaftspraktiken öfters von den Kollektiven der DSF unseres Betriebes durchgeführt würden. Es gibt viele Möglichkeiten, und Ratschläge vermitteln die DSF-Grundeinheit unseres Betriebes oder auch der DSF-Kreisvorstand Plauen im Haus der Massenorganisationen. Besonderer Dank gilt der Leitung und dem Kollektiv der Betriebsküche, die diese Tage der sowjetischen Küche organisierten, und den fünf sowjetischen Hausfrauen für ihre Kochkünste.

K. H. Dreßel

Freiheitsstrafe wegen rowdyhafter Handlungen

Der inzwischen 19 Jahre alte Mario Rinchenbach begann 1984 die Lehre als Instandhaltungsmechaniker im VEB Plamag. Zunächst war er ruhig und bemüht, die Lehre erfolgreich abzuschließen.

Nach übermäßigem Alkoholkonsum beging er im Februar 1985 rowdyhafte Handlungen, indem er in der Stadt Futter- und Aschekübel umstieß und zwei Türscheiben zerschlug. Da das Kollektiv der Lehrlinge für ihn die Bürgschaft übernahm, wurde damals Mario im beschleunigten Verfahren zur Bewährung verurteilt. Seine guten Vorsätze, die entsprechenden Lehren aus der Bestrafung zu ziehen, waren bald vergessen. Er vernachlässigte seine Lernpflichten und bestand deshalb die Abschlußprüfung nicht. Auch während der Verlängerung der Lehrzeit kam er zu spät auf Arbeit. Nach Ablauf der Bewährungszeit ließ er sich nicht mehr in der Plamag sehen.

Der 18jährige Sven Bieda wurde im August 1985 wegen Diebstahl persönlichen Eigentums zur Bewährung verurteilt. Da er gegen die Bewährungspflichten verstieß,

wurde der Vollzug der angedrohten Freiheitsstrafe von sechs Monaten angeordnet. Am 21. 5. 1986 erfolgte die Haftentlassung. Er wurde nunmehr zur Arbeitsaufnahme in die Plamag vermittelt. Das Arbeitskollektiv unterstützte ihn bei der Wiedereingliederung. Sven mißachtete aber die guten Hinweise. Er trieb weiterhin Alkoholmißbrauch, hatte Fehlschichten und kam schließlich auch nicht mehr auf Arbeit.

Am 13. November 1986 waren beide mit weiteren Jugendlichen in der HOG „Ratskeller“. Nach reichlichem Alkoholkonsum entschlossen sie sich, in die Wohnung eines Bekannten einzudringen, um dort, wie sie vor dem Gericht sagten, „Wühling zu machen.“ Sie hatten dabei die Absicht, den Bekannten zu schlagen. Das sollte ein „Denk-

zettel“ sein. Mario und Sven fuhrten mit drei weiteren Jugendlichen in die Wohnung des Bekannten. Dieser war nicht zu Hause. Deshalb drangen die Jugendlichen gewaltsam in die Wohnung ein. Beim Einschlagen der Türscheibe verletzte sich Mario. In der Wohnung wurden Einrichtungsgegenstände beschädigt. Es entstand ein Sachschaden von 215 Mark.

Am 12. Dezember 1986 nahm Mario wiederum erhebliche Mengen alkoholischer Getränke in den Gaststätten „Hammereck“ und „Mitropa“, Oberer Bahnhof, zu sich. Auf dem Heimweg suchte er ein Kleinkraftrad, um gemeinsam mit einem seiner Freunde nach Hause zu fahren. Als er eine „Schwalbe“ gefunden hatte, wurde das Lenkerschloß aufgebrochen und das Fahrzeug unbefugt benutzt, das

Mario lenkte. Er fuhr in Schlangenlinien. Durch eine Streife der VP wurde diese Fahrt gestoppt.

Bereits fünf Tage später benutzte Mario mit seinem Freund wieder ein Kleinkraftrad unberechtigt. Diese Fahrt endete wieder durch das Eingreifen der VP. Diesmal erfolgte die Inhaftierung von Mario. Erst im Verlaufe des Ermittlungsverfahrens wegen unbefugten Benutzens wurden Mario und seine Freunde als Täter des Rowdytums in der Wohnung des Bekannten überführt.

Das Kreisgericht Plauen verurteilte Mario wegen gemeinschaftlich begangenen Rowdytums sowie mehrfacher Verkehrsgefährdung durch Trunkenheit und unbefugten Benutzen von Kfz zu einer Freiheitsstrafe von einem Jahr. Sven wurde wegen Rowdytum zu sieben Monaten Freiheitsstrafe verurteilt. Seine Berufung, mit der er eine Bewährungsstrafe erreichen wollte, wurde vom Bezirksgericht Karl-Marx-Stadt zurückgewiesen. Inzwischen wurden auch die Freunde von Mario und Sven zur Verantwortung gezogen.



Szenenfoto aus „Frau Luna“ mit Renate Mann als „Frau Luna“. Musikalische Leitung: Klaus-Dieter Jung; Inszenierung: Jürgen Meschwitz; Ausstattung: Fritz Werner; Chöre: Gundolf Walther; Choreographie: Renate Tietze.
Foto: W. Müller

Am Theater der Stadt Plauen

Paul Linkes „Frau Luna“

Frage eines Touristen auf dem Berliner Ostbahnhof: „Wenn ich hier jetzt rechts rausgehe, ist dann da das große Warenhaus?“ Antwort des Berliners: „Det is ooch da, wenn Se nich da rausjehn.“ Dem Berliner mit „Herz und Schnauze“ wurden viele „Denkmale“ gesetzt. So auch in Paul Linkes „Frau Luna“. Viele Operettenkenner beziffern mit dem Tag der Uraufführung die eigentliche Geburtsstunde der Berliner Operette: „Das ist die Berliner Luft“ wurde zum Schlager und „Frau Luna“ zum Welterfolg.

Linke, selbst Urberliner, hat das ihm bestens vertraute Milieu der „kleinen Leute“ hier treffsicher auf die Bühne gebracht. Und er griff ein

Thema auf, das damals nicht nur in der „Berliner Luft“ lag: Das Flugwesen begann seine stürmische Entwicklung. Auch der Held der Operette träumt davon, einen Flugapparat zu bauen, mit dem er zum Mond fliegen kann. Und im Traum sieht er sich schon auf dem Mond, huldreich empfangen von der Göttin des Mondes, Frau Luna.

Er und seine Begleiter „erleben“ eine Welt, wie sie der Traumwelt Fritz Steppkes entspricht. Doch als der Traum „brenzlig“ wird, erwacht er – und entschließt sich, dem Rat seiner Braut zu folgen, mit „beiden Beinen auf der Erde“ zu bleiben. Er darf als Mechaniker am Bau des Zeppelins mitarbeiten.

Tunger und Roth wurden Betriebsmeister im Schach

An der Betriebsmeisterschaft der Aktiven nahmen sechs Aktive teil. In fünf Runden jeder gegen jeden erreichte Schachfreund Mario Tunger vom Innentransport, mit 20 Jahren der Jüngste des Feldes, die volle Punktzahl und wurde damit erstmals Betriebsmeister. Auf den 2. Platz kam der Vorjahresmeister Wolfgang Kolb (RAV) mit 3 1/2 Punkten. Dritter wurde Ulrich Seyffert (TFT) mit 2 1/2 Punkten.

Bei den Nichtaktiven beteiligten sich 17 Schachfreunde, die in Vorrundenkämpfen zunächst die acht Endrundenteilnehmer ermittelten. Dort holte sich in drei Runden Schweizer System mit 2 1/2 Punkten dank der besseren Wertung Dieter Roth (REG) ebenfalls erstmalig den Titel eines Betriebsmeisters vor dem punktgleichen oftmaligen Sieger früherer Jahre Frieder Knoth (TS). Den 3. Platz belegten mit jeweils 2 Punkten Guillermo Canete und Gerd Sünderhauf (beide Zylinderstraße).

Allen Siegern und Plazierten unseren herzlichen Glückwunsch. Bemerkenswert ist, daß sich an der Betriebsmeisterschaft der Nichtaktiven erstmalig auch ein vietnamesischer und ein kubanischer Schachfreund beteiligten, und Guillermo Canete ließ mit seinem 3. Platz einige ehemalige Betriebsmeister hinter sich.

Nun liegt das Kreissportfest der Werkstätigen vor uns. Am 24. Juni werden in der Allendeschule ab 17 Uhr die Plauenener Betriebsmannschaften um den Schachpokal kämpfen. Auch die Plamag wird wieder mit mehreren Mannschaften dabei sein, so daß jeder Schachfreund ohne Vorbedingungen daran teilnehmen

kann. Interessenten werden gebeten sich in der Kulturleitung bei Sportfreundin Egelkraut, Tel. 5 59, oder bei den Schachfreunden Wieland (RVBF, Tel. 6 72) und Winkler (WVBF, Tel. 5 10) zu melden. Dort erfahren Sie näheres.

H. Winkler

Post an uns

Recht herzlich bedanke ich mich für die Gratulation anlässlich meines 89. Geburtstages. Unserem Betriebswünsche ich weitere große Erfolge.

Johannes Schreyögg

Für die mir zu meinem 65. Geburtstag überbrachten Blumen und Geschenke möchte ich mich bei der BGL und der Veteranen-AGL recht herzlich bedanken.

Ingeborg Gläsel

Für die zu meinem 80. Geburtstag überbrachten Glückwünsche und Geschenke möchte ich mich aufs herzlichste bedanken. Mein Dank gilt der Veteranen-AGL und der BGL.

Enno Thiel

Für die mir zum 80. Geburtstag so zahlreich überbrachten Glückwünsche, Blumen und Geschenke bedanke ich mich recht herzlich bei der BGL, Veteranen-AGL, der TKV und meinen ehemaligen Arbeitskollegen und den Überbringern. Allen wünsche ich recht viel betriebliche Erfolge. Mit besten Grüßen

Rudolf Dietzsch



Zu sportlichen Vergleichskämpfen kam es während des Besuches einer Delegation aus dem Presseverlag Poznan in unserem Betrieb.

Zwischen Plamag und Presseverlag Poznan

Freundschaftsvergleiche

In der Zeit vom 14. bis 18. Mai weilte unter Leitung des stellvertretenden Verlagsdirektor des Presseverlags in Poznan, Genosse Szczepan Sobon, eine Sportdelegation dieses Betriebes bei uns. Auf dem Programm standen Freundschaftsvergleiche im Federball, Kegeln und Tischtennis.

Dabei gab es folgende Plazierungen:

Federball

1. Platz Hermann Fischer, Plamag
2. Platz Frank Eichhorn, Plamag
3. Platz Gerhard Müller, Plamag

Tischtennis

1. Platz Piotr Roszak, Poznan

2. Platz Reinhold, Plamag
3. Platz Dieter Zschögnner, Plamag

1. Platz Manfred Kramer, Plamag
2. Platz Karlheinz Berkel, Plamag
3. Platz Dieter Petzoldt, Plamag

In der Mannschaftswertung behielt unsere Vertretung mit 74:34 Punkten die Oberhand.

Das Zusammentreffen wurde aber auch genutzt, um die freundschaftlichen Verbindungen weiter zu vertiefen. So trafen sich alle Sportfreunde am 16. Mai zu einem Tanzabend in unserem Gästehaus und der Sonntag wurde genutzt, um unseren Gästen das Planetarium in Jena zu zeigen.

BSG

Die Gewährleistung einer hohen Ordnung und Sicherheit ist das Grundanliegen der sozialistischen Gesellschaft. Eine wesentliche Rolle spielt dabei der Schutz der Volkswirtschaft. Unsere Gesellschaft vor Schaden zu bewahren muß fest verwurzelt sein im Denken und Handeln aller Werkstätigen. In diesem Prozeß ist der Brandschutz ein Hauptbestandteil, dabei geht es um das brandschutzgerechte Verhalten aller Werkstätigen und nicht allein um die Einhaltung der Brandschutzbestimmungen durch die Leiter und leitenden Mitarbeiter. Der Grundsatz ist nach wie vor, jeder trägt Verantwortung für das Ganze.

In der vergangenen Zeit wurden von der Abteilung Feuerwehr Kontrollen, vor allem in Schwerpunktbetrieben durchgeführt. Dabei kam es zu der Einschätzung, daß im Bereich der Volkswirtschaft noch eine ganze Reihe Mängel bestehen, die

Hohe Brandsicherheit durch richtiges Verhalten

auf nichtbrandschutzgerechtes Verhalten zurückzuführen sind. In bestimmten Bereichen ist Gleichgültigkeit nicht zu übersehen, die nicht zuletzt in Unordnung mündet. Ohne konkrete Betriebe zu nennen, muß man an dieser Stelle einige schwerwiegende, verallgemeinerungswürdige Faktoren anführen. Insbesondere sind das:

- Nicht oder formal durchgeführte Belehrungen im Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutz, die der Belehrung willen geführt werden, jedoch nie das Problem treffen.
- Nichteinhaltung des Rauchverbotes und anderer betrieblicher Weisungen.

- Verstellen von Flucht- und Angriffswegen, damit verbunden die Nichteinhaltung bestehender Lagertechnologien.
- Mangelhafte Ausführung von Instandhaltungs-, Wartungs- und Revisionsarbeiten, wobei Nichteinhaltung der Bestimmungen beim Schweißen und Schneiden im Vordergrund steht.
- Mangelnde Verschlusssicherheit von Objekten und Anlagen.
- Gewöhnung an Unsauberkeit und Unordnung.

Diese Schwerpunkte entstehen in erster Linie auf Grund mangelnder Einflußnahme der leitenden Mitarbeiter und Leiter, welche teilweise

ungenügend auf das brandschutzgerechte Verhalten der Werkstätigen einwirken. In Auswertung von Kontrollen wurden deshalb gegen einige Leiter Ordnungsstrafverfahren durchgeführt. Vielfach wird versucht, subjektive Mängel durch objektive Schwierigkeiten zu bemänteln bzw. als Grund erhöhte Produktionsaufgaben vorzuschützen.

An dieser Stelle muß nochmals malter Konsequenz auf die, den Leitern und leitenden Mitarbeitern gemäß Brandschutzgesetz und Arbeitsschutzverordnung obliegende Verantwortlichkeit hingewiesen werden. Das brandschutzgerechte Verhalten aller Werkstätigen und damit Ordnung, Disziplin und Sauberkeit sind mit aller Konsequenz durchzusetzen. Nach wie vor sind hohe Ergebnisse nur zu erzielen, wenn Ökonomie und Sicherheit Einheit bilden und geschaffene Wertleistungen zielstrebig vor Schaden bewahrt werden.

Ing. Heimer
Hptm. d. Feuerwehr

Zum 11. Bundeskongreß des Kulturbundes

2 69 94. Diese Telefonnummer sollten Sie sich merken. Und benutzen! Auf dem Weg zum XI. Bundeskongreß des Kulturbundes der DDR, den man künftig wohl den „Karl Marx Städter“ nennen wird haben sich alle Kreisorganisationen mit viel Initiativen und guten Bilanzen beteiligt. Eine gute Zeit steht bevor. Ideologische Dispute um das Vorwärtkommen in Wirtschaft und Politik, um Spitzenleistungen in Betrieben, das Wohlbefinden der Bürger, die Aktivierung der wissenschaftlichen, der geistig-kulturellen Auseinandersetzung im Dienst des Menschen in der sozialistischen Gesellschaft sind Stoff für Begegnungen aller Art.

Das kleine Alphabet auf dieser Seite soll Sie bekannt machen mit der Vielfalt der Kulturbundangebote in unserem Kreisgebiet. Erwarten Sie aber viel mehr, als wir hier vorstellen konnten, erwarten Sie für sich und Gleichgesinnte stets das, woran Sie als kulturell Interessierte oder künstlerisch Tätige nach Feierabend mittun wollen. Werten, sammeln, debattieren, forschen, bewahren, pflegen, entwickeln, gesellig zusammenkommen, politisieren, von Fachbereich zu Fachbereich Gedankenaustausch pflegen, der Kulturbund bietet in seinem Klub Gesellschaften und Freundeskreisen vielfache Möglichkeiten. Jeder, der ein Hobby hat, kommt auf seine Kosten Mitglied werden kann jeder in den Interessengemeinschaften, Fachgruppen und Freundeskreisen. Im Klubhaus des Kulturbundes am Oberen Graben Nr. 13 hat der Kulturbund sein Domizil. Und immer ist etwas los dort. Im Veranstaltungsplan, der in den Betriebsgewerkschaftsleitungen jedes Betriebes vorliegt, kann man sich über das vielfältige Angebot informieren. Auch für den Kultur- und Bildungsplan der Kollektive ist stets etwas dabei.



Rolf Peters, überstudiendirektor, Vorsitzender der Kreisleitung, beruflich tätig als Direktor für Absatz im VEB Kombinat Musikinstrumente.



Wilhelm Seiler, Diplomat, Diplomatengesellschaftswissenschaftler, übt seit Jahren die Funktion des 1. Kreissekretärs der Kreisleitung des Kulturbundes aus.



Harry Grüner, langjähriger Vorsitzender des Klubs der Intelligenz „Erich Knauf“ und Direktor der Volkshochschule Plauen.



Beate Schad, Stellvertreterin des Vorsitzenden der Kreisleitung für Kunst und Literatur, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Vogtlandmuseum.



Roland Best, Stellvertreter des Vorsitzenden für Wissenschaft, Ökonomischer Direktor, Chemiekombinat Schwarza, VEB Sächs. Zellwolle Plauen.

zeichnen und Bewahren aller Denkmale wichtig ist.

E Reiche Traditionen sind mit der Kunstsprache Esperanto verbunden, ihre Pflege steht im Zeichen der Völkerverständigung. Weitere Interessenten sind im Kulturbund willkommen.

F Fotografen erörtern künstlerische und technische Fragen in der Gesellschaft für Fotografie, gestalten Ausstellungen, klären Motive und Haltungen.

G Der Goethekreis gehört zu den Gründern des Kulturbundes in Plauen und leistet eine wertvolle Arbeit in der Pflege des klassischen Literaturerbes.

H Das Erforschen und Verbreiten progressiver Traditionen unseres Territoriums und aller Seiten seiner Geschichte betreibt die Gesellschaft für Heimatgeschichte bis in die Gegenwart.

I Wachsenden Zuspruch findet die Interessengemeinschaft Bergbau, die sich der Erforschung von Stollen, Mundlöchern und Gesteinen widmet.

J Überall willkommen ist die Jugend. Jährlich finden im Oktober die Kulturtag der Jugend mit vielfältigen Veranstaltungen statt.

K Im Klub der Intelligenz „Erich Knauf“ treffen sich Bundesfreunde zu niveauller Unterhaltung, zu interdisziplinären Gesprächen oder Kunstdiskussionen. Öffentlich!

L Liebhaber für Literatur, Musik, Theater, Bildende Kunst und Jazz erwarben sich lange schon einen gu-

ten Ruf. Nicht zu vergessen sind die Ausstellungen und Gespräche mit Künstlern in der Galerie 75.

M Die Mineralogen widmen sich der Zauberwelt der Gesteine. Sammeln, bestimmen und stellen aus.

N Ein Numismatiker zählt zu „Heimatgeschichte“ und hat selbstredend noch Interessen, die über pure Münzkunde hinausgehen dürfen. Aber das trifft ja allgemein zu.

O Unsere Ornithologen kümmern sich um Arten, Vogelzug, Beringen und Kartieren. Regelmäßig finden im Mai Exkursionen zum Kennenlernen unserer heimischen Vogelwelt und deren Gesang statt.

P Bei diesem Buchstaben ist es schwer zu entscheiden, ob hier dem Philatelistenverband oder den Sammlern erlesener Bücher der Pirkheimer-Gesellschaft das Primat zukommt.

Q Neue Qualitäten der Zusammenarbeit mit dem Kulturbund erstreben zum Beispiel die VEB Sächsische Zellwolle, Wema und TSI durch die Form der institutionellen Mitgliedschaft zum beiderseitigen Vorteil an.

R Raumfahrt und Sterne beobachten ist das Betätigungsfeld der Astronomen im Kulturbund, wenn sie Himmelskörper im Fernrohrvisier haben, Tendenzen der Raumfahrt diskutieren und sich über Astrofotografie austauschen.

S Stadtbild-Erklärer erlangen wachsende Bedeutung für den touristischen Service in unserer Stadt. Neben Wissen bei Stadtrundfahrten oder Führungen ist auch gutes Sprechen gefragt.

T Tanz soll ein Vergügen sein, aber man muß es können. Die Zirkel im Klubhaus bieten unter fachkundiger Anleitung die Möglichkeit, richtig tanzen zu lernen.

U In alle Aufgaben der Umweltpolitik schaltet sich die „Gesellschaft für Natur und Umwelt“ aktiv ein. Auch Kinder helfen mit wie die Jöbbitzer Schüler, welche die sehr nützlichen Erdkröten über die Fahrbahnen zu ihren Laichplätzen trugen, um sie vor Autos zu schützen.

V Vivaristik umfaßt und koordiniert viele Fachgruppen: Aquarienkunde, Terraristik, Kakteen und andere Sukkulente. Bei den Zierfischbörsen können die bunten Wasserbewohner und Erfahrungen getauscht werden.

W Die Erhaltung, Instandsetzung und Markierung von Wanderwegen in unserem Territorium ist Anliegen engagierter Bundesfreunde. Die Achtung vor der Freizeitarbeit dieser Freunde sollte für alle Touristen und Spaziergänger selbstverständlich sein.

X Zum Kulturbund zählen die Geschichtsschreiber und Politiker, altgriechisch XENOPHONE also, und Mathematiker, denen X vieles bedeutet – aber leicht war's nicht mit diesem X!

Y Unter den Numismatikern sind auch Experten, die sogar den japanischen YEN oder den chinesischen YUAN vorweisen können (womit auch dieser „leidige“ Buchstabe vertreten wäre).

Z Das Sammeln und Gestalten kulturhistorischer Zinnfiguren steht in Beziehung zur Heimatgeschichte wie auch das Sammeln von historischen Hieb- und Stichwaffen.

Neu in der Bibliothek

Sachliteratur

Mikroelektronik und deren Bauelemente (1000 Begriffe für den Praktiker).

Das Lexikon enthält 1000 Artikel, in denen Bauteile, Schaltungen, Werkstoffe und Verfahren der Fertigung beschrieben werden.

Bückner, U.: Kleincomputer – leicht verständlich

Schneider, H.: Büroautomatisierung (Reihe Automatisierungstechnik)

Gudzent, C.: Neidhardt von Gneisenau

Neidhardt von Gneisenau gilt neben Scharnhorst, Clausewitz, Stein und Boyen als eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der preußischen Militärreformer und der Befreiungskriege gegen die napoleonische Fremdherrschaft.

Enke, P.: Bernsteinzimmer-Report

Raub, Verschleppung und Suche eines weltbekannten Kunstwerkes

Lange, P. W.: Kontinent der langen Schatten

Eine Entdeckungsgeschichte Afrikas

Ebert, H.: Die Islamische Republik Iran

Historische Herkunft – Ökonomische Grundlagen – Staatsrechtliche Struktur (Taschenbuchreihe Geschichte)

Florath, W.: Der Typ ist richtig – Intensivierung – Alltag und Zukunft (nl-konkret)

Sozialistische Arbeitswissenschaften

Lehrbuch für die Grundlagenbildung der Meister (6. überarbeitete Auflage)

Kislat, G.: Erziehung jüngerer Schulkinder – psychologisch betrachtet

Im Buch werden, ausgehend von Tendenzen der physischen und psychischen Entwicklung der Kinder im frühen Schulalter unter unseren gesellschaftlichen Bedingungen, Anforderungen und Voraussetzungen, die für den Schulbeginn typisch sind, in ihrer großen Variationsbreite dargestellt.

Blickendorf, B.: Die Thüringerwaldbahn

Die Bahn beginnt in Gotha am Hauptbahnhof, fährt quer durch die Stadt, dann übers Land bis Tabarz und Friedrichsroda. (Transpress-Verkehrsgeschichte).



Na, wer möcht' bei mir vor Anker gehen?

Foto: M. Schulze

Das Abendessen steht im Kochbuch

„Opa“, rief die Schwiegertochter entsetzt, „die Wodkaflasche ist schon wieder leer. Die sollte doch stehenbleiben, bis mal einer krank ist!“ Darauf der Opa: „Ich war ja krank. Ich wollte euch nur nicht beunruhigen!“

★

Sagt die Ehefrau: „Im Bierverbrauch stehen wir an zweiter Stelle in der Welt.“ Ehemann: „Mir werf das bitte nicht vor, ich tue was ich kann.“

Doktor Lämmel trifft auf der Straße einen Patienten, dem er das Rauchen untersagt hat. „Was muß ich sehen, Herr Otto, Sie huldigen ja immer noch diesem Abgott!“ Darauf der Patient: „Ich verbrenne ihn gerade, Herr Doktor!“

★

Er freut sich auf das Abendessen. Doch sie war nicht zu Hause. In der Küche fand er einen Zettel von ihr. Er las: „Bin zur Modenschau. Das Abendessen steht im Kochbuch, Seite 22, Absatz 8. Guten Appetit!“

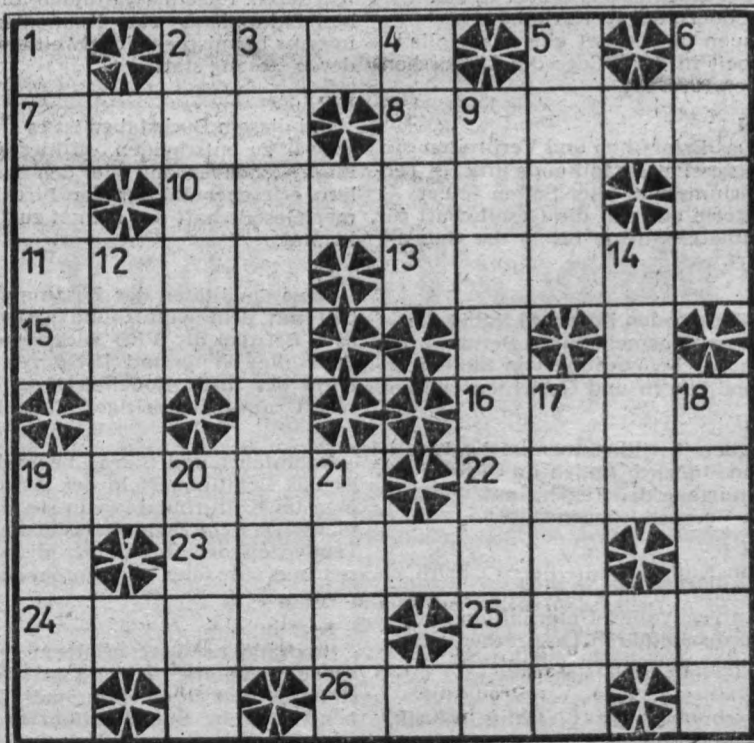
Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagrecht: 2. Trockengebiet in Vorderindien, 7. altrömische Provinz, 8. Schweizer Kantonshauptstadt, 10. Fluß in der Schweiz, 11. normanischer Adliger, 13. Kleidungsstück, 15. Gestalt aus „Der Vogtländer“, 16. Fluß zum Mekong, 19. nordgermanische Göttin, 22. Angehöriger eines Volkes in der UdSSR, 23. Flächenmaß, 24. niederländischer Architekt (1884-1923), 25. eine Blockpartei in der DDR, 26. Boxhandschuhgewicht.

★

Senkrecht: 1. Titelheld eines Stückes von Tschechow, 2. Papstkrone, 3. seinen Ehrennamen trägt unsere GST-Grundorganisation, 4. kriminelles Delikt, 5. weibliches Wesen, 6. Gleitschiene, 9. unser Wassersportheim, 12. Blutgefäß, 14. umgeschlagenes Stoffende, 17. Elitetruppe, 18. Fluß in Alaska, 19. die Rechtswissenschaft im Islam, 20. früher, 21. Kürzel für Akkumulatort.



Unser Garten im Juni Den Boden stets locker und feucht halten

Gemüsegarten: Wollen wir hohe Ernte erzielen, so ist eine ständig gute Bodenbearbeitung eine der wichtigsten Arbeiten im Gemüsegarten. Es muß nicht oft, aber durchdringend gegossen werden. Man sollte häufig, daß jeden Tag, aber nur oberflächlich gegossen wird. Das ist verkehrt. Scheint die Sonne, dann verdunstet das Wasser nach kurzer Zeit, und die Wurzeln haben nicht abbekommen. Man sollte möglich um die Pflanzen mit dem Pflanzhaken einen Kreis als Gießrand ziehen, beim Gießen das Wasser an der Pflanze festzuhalten.

Stark belaubte und schnellwüchsige Gemüse brauchen viel Wasser, z. B. Kohlrarten, Kopfsalat, Radies, Rettich, Sellerie und Gurken. Zum Gießen wähle man die Abendstunden. Kaltes Wasser sollte in aufgestellten Fässern wenigstens einen Tag stehen. Von Zeit zu Zeit muß auch einmal gejaucht oder mit Dünger gegossen werden. Die Bodenlockerung geschieht, um die Verdunstung der Bodenfeuchtigkeit einzuschränken und das Unkraut zu vernichten. Der Boden darf niemals verkrusten. Während der Wachstumszeit wird durch das Hacken den Wurzeln Wasser zugeführt und auch die Bakterientätigkeit angeregt.

Ziergarten: Der Juni ist der günstigste Monat, um unsere Iris (Schwertlilien) zu teilen und neu aufzupflanzen. Die einzelnen Rhizome werden flach in die Erde gelegt. Freiland-Chrysanthen entfalten sich zu recht großen Blüten, wenn wir die äußerste Triebspitze an Seitentrieben im Anfangsstadium entfernen. Nach dem neuen Austrieb bleibt nur der Spitzentrieb (Endknospe) stehen. Wöchentlich werden die Pflanzen einen Dunggüß erhalten, eine gute Entwicklungsmöglichkeit zu geben. Zierrasen werden regelmäßig, etwa alle 8 bis 14 Tage zurückgeschnitten. Nur so ergibt sich eine dichte und strapazierfähige Grasnarbe. Das Erdreich von Rosen, Ziergehölzen und Sommerblumen sollte oft gelockert werden. Leergeratene Plätze im Staudengarten können wir mit Sommerblumen bepflanzen.

Obstgarten: Das Wachstum der Obstgehölze ist in vollem Gange, speziell beim Spindelobst sind die jungen Triebe in Fruchttriebe umzuwandeln. Haben die Zweige das 7. bis 8. Blatt entwickelt, pinzieren (einkürzen) wir auf etwa 4 bis 5 Blätter. Schädlinge und Krankheiten an Obstbäumen kann man eindämmen, indem abgefallene Früchte regelmäßig aufgesammelt und vernichtet werden. Die Hinweise unserer Pflanzenschutzämter sind genauestens zu beachten. Auch im Juni ist mindestens einmal zu schneiden.

Auflösung aus Nr. 7/87

Waagrecht: 2. Inez, 7. Lima, 8. Opium, 10. Adenom, 11. Inge, 13. Na, 15. Reel, 16. Grat, 19. Timor, Rosa, 23. Alatau, 24. Mirza, 25. Ra, 26. Bahn.

Senkrecht: 1. Flair, 2. Image, 3. Edelholz, 4. Zone, 5. Mime, 6. Embry, Polygraph, 12. Nemi, 14. Nias, 17. Rouen, 18. Tante, 19. Tame, 20. Ra, 21. Raab.



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

40. Jahrgang

Nr. 9/87

2. Juni-Ausgabe

Zum Planentwurf 1987

Diskussion mit hohem Niveau führen

Auf der Funktionärskonferenz unseres Betriebes am 11. Juni hat Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther über Ziele, Zusammenhänge und Probleme des Planentwurfs 1988 informiert, um die begonnene Diskussionsarbeit erfolgreich gestalten zu können. Voraussetzung ist, so wurde hervorgehoben, daß die Planaufgaben 1987 allseitig gemeistert werden. Die STAG ist für 1988 mit 133 Millionen Mark ausgewiesen.

Der Kampf um die Realisierung der Aufgaben erfordert in erster Linie natürlich einen festen politischen Standpunkt, unter anderem Genosse Günther. Sind doch die Anforderungen an den Volkswirtschaftsplan 1988 darauf gerichtet, durch hohe Leistungen den bewährten Kurs der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik als Kern der ökonomischen Strategie zum Wohle des Volkes, der allseitigen Stärkung des Sozialismus und zur Sicherung des Friedens fortzusetzen.

Eingehend auf noch zu lösende Probleme machte Genosse Günther darauf aufmerksam, daß die Planbilanz für 1988 in den mechanischen Betrieben eine Fehlkapazität von 1000 Stunden aufweist. Dazu ist ein Maßnahmenplan konzipiert, den es konsequent abzuarbeiten gilt. Dazu gehören u. a. die volle Unterstützung der TOM-Planes mit Maßnahmen und die Organisation von sozialistischer Hilfe.

Um eine hohe Qualität der Planungsarbeit zu erreichen, erarbeitet der Betriebsdirektor mit Unterstützung der BPO, der BGL und der staatlichen Leitung eine Führungs- und Konzeption zur Sicherung der Planerfüllung für das Jahr 1988. „Die vorrangigen Leitungsinstrumente, wie Hauptterminkontrolle, Bilanzaktiv, Berichtssysteme und das rechnergestützte Leitungsinformationssystem sind Fortschrittssicherung und Bilanzinstrumente sind straffer anzuwenden“, betont Genosse Günther. „Besondere Aufmerksamkeit werden wir dabei auf die strikte Einhaltung der Planausgleichsmaßnahmen richten.“

Alle staatlichen Leiter sind aufgefordert, durch straffe Leitungstätigkeit und klare Konzeption zu sichern, daß die Wettbewerbsführung und die Entfaltung des Schöpferturns sowie die Entwicklung von Initiativen der Werktätigen insbesondere zur Erschließung weiterer Reserven gesichert wird.



Zur Eröffnung der Kreis-MMM zeichnete Genosse Werner Ebertz, Vorsitzender des DSF-Kreisvorstandes, das Jugendobjekt „Irkutsk“ mit dem Pokal des DSF-Kreisvorstandes aus. Die Auszeichnung nahm im Auftrag der FDJ-Leitung Ina Weise (unser Foto) entgegen. Weitere MMM-Informationen auf Seite 3. Fotos: I. Friedrich

Betriebe unterstützen das Territorium

Die Stadtverordnetenversammlung Plauen hat auf ihrer 17. öffentlichen Tagung Genossen Herald Hommel aus unserem Betrieb als Mitglied der Schiedskommission 7 gewählt. Die Volksvertretung von Plauen hat weiter festgelegt, Partnerschaftsbeziehungen auf der

Grundlage von Verträgen zwischen Groß- und Kleinbetrieben gezielt auszubauen. Der VEB Plamag wird Partnerschaftsbeziehungen mit dem VEB Spezialmaschinenfabrik eingehen und den VEB Energieversorgung bei der Beseitigung von Gasrohrschäden unterstützen.



In den FDGB aufgenommen

Am 5. Juni wurden 21 kubanische Werktätige in den FDGB aufgenommen. BGL-Vorsitzender Genosse Christian Benecke beglückwünschte sie dazu recht herzlich. Unser Bild zeigt ihn bei der Übergabe des FDGB-Mitgliedsbuches an den Vorsitzenden der Kubanischen Gewerkschaftsleitung, Kollegen Suarez Morales, Ricardo.

Solidarität ist Herzenssache

Die internationale Solidarität ist für den Erfolg des Kampfes der Arbeiterklasse um Frieden und Sozialismus, gegen Kapitalismus und Krieg unabdingbar.



Deshalb unterstützt unser sozialistischer Staat, unser Volk auf vielfältige Weise die von der Reaktion Verfolgten, vom Imperialismus Unterdrückten und um Freiheit und gesellschaftlichen Fortschritt ringenden Länder. Dazu gehört auch die Solidaritätsaktion der Journalisten unseres Landes, die seit vielen Jahren anlässlich des internationalen Gedenktages für die Opfer des faschistischen Terrors und Kampftag gegen Faschismus und imperialistischen Krieg am 8. September, durchgeführt wird.

An diesem Tag vor 43 Jahren wurde der tschechische Kommunist und Journalist Julius Fucik von den Nazis ermordet.

Die Journalisten organisieren Solidaritätsbasare, beteiligen sich am Verkauf der Losbriefe der internationalen Solidaritätslotterie, führen Meetings durch und spenden einen Tagesverdienst. Die Erlöse kommen hauptsächlich der Ausbildung journalistischer Kader aus Asien, Afrika und Lateinamerika zugute.

Auch die Werktätigen unseres Betriebes haben in den vergangenen Jahren die Solidaritätsaktion der Journalisten unterstützt, indem sie Losbriefe kauften, Geld spendeten und Gegenstände für die Solidaritätsbasare zum Pressefest der „Freien Presse“ zur Verfügung stellten.

In den Klassenkämpfen unserer Zeit ist die internationale Solidarität dringender denn je. Deshalb sind wir alle angehalten, Solidarität zu üben. Die Betriebszeitungsredaktion ruft alle Werktätigen, Kollektive, Volkskunstkollektive unseres Betriebes auf, der diesjährigen Solidaritätsaktion wieder zu einem vollen Erfolg zu verhelfen. Solidarität ist ein dringendes Erfordernis und Klassenpflicht!

Jeder leistet an seinem Arbeitsplatz das Beste

Qualitätsproduktion nach neuen Maßstäben

Von Volker Richter, Mitglied der KDT

Die Erhöhung der Qualität und daraus resultierenden höheren ökonomischen Ergebnisse hängen in einem entscheidenden Maße davon ab, wie wir es künftig immer besser verstehen, eine durchgängige Qualitätsproduktion zu erreichen. Durchgängig, also von der Bearbeitung des Außenmarktes angefangen, über die Produktionsvorbereitung, Produktionsdurchführung, bis hin zum qualitätsgerechten Versand unserer Erzeugnisse.

Das wesentliche Neue dabei ist, so wurde es u. a. zum XI. Parteitag der SED klar herausgestellt, daß die Qualität der Erzeugnisse und die ökonomische Effektivität – also mit welchem Aufwand die Erzeugnisse hergestellt werden – eine höhere Wertigkeit erfahren. Hierin ist auch die Forderung zu verstehen, daß wir mit Hilfe von Schlüsseltechnologien zu einer höheren Qualität und Flexibilität gelangen müssen.

Die am 20. Mai 1987 durchgeführte Qualitätskonferenz im Rahmen der Vertrauensleuteversammlung brachte dies dabei recht anschaulich (kritische Worte zum erreichten Qualitätsstand einerseits und zu den künftigen Aufgaben aller Fachbereiche andererseits) durch den Betriebsdirektor persönlich zum Ausdruck. Im Beisein des Inspektors der Staatlichen Qualitätsinspektion des ASMW, des Kollegen Konczak, konnte u. a. abgerechnet werden:

- Erfüllung der IWP mit Gütezeichen „Q“ per Mai
- Sicherung des Gütezeichens „Q“ für unsere Erzeugnisse RO doppeltbreit, RO 96, RO 100 und RO 1c
- Sicherung des reklamationfreien Exportes
- Weitere Senkung der ANG-Kosten, um nur die wichtigsten Qualitätskennziffern zu nennen.

Noch bestehende Mängel und Unzulänglichkeiten, die uns allen am besten selbst bekannt sind, sollten schnellstens beseitigt bzw. Maßnahmen zu dauerhaften Lösungen ein-

Glückwünsche zum Lehrertag

Anläßlich des Tages des Lehrers wurde Genossin Helga Roy, Direktorin der Rückert-Oberschule, der Patenschule unseres Betriebes, zum Oberlehrer befördert. Genosse Manfred Kramer, stellvertretender Parteisekretär und Genosse Bernd Geilsdorf, Hauptabteilungsleiter Sozialökonomie sowie Kollege Lothar Reh, Vorsitzender des Elternbeirates, überbrachten dem Pädagogenkollektiv zu ihrem Ehrentag die herzlichsten Glückwünsche unseres Betriebes, verbunden mit den besten Wünschen für weitere, erfolgreiche Zusammenarbeit bei der kommunistischen Erziehung der Schuljugend.

geleitet werden. Ich denke dabei an solche Probleme wie z. B.

- Ordnung und Sauberkeit im gesamten Betriebsgelände
- Qualitätsgerechte Lagerung hochwertiger Lastaufnahmemittel
- Undichte Dächer in den Produktionshallen
- Durchsetzen unserer Qualitätsforderungen an Zulieferer

Festlegungen zur Abarbeitung dieser Kriterien liegen vor. Wichtig ist, daß zielgerichtet und konsequent die Aufgaben durch die Verantwortlichen gelöst werden.

Die Staatliche Qualitätsinspektion des ASMW wird voraussichtlich in der Zeit vom 22. bis 24. Juli 1987 eine Betriebskontrolle (Maschinenbau) durchführen. Schwerpunkte werden dabei die Sicherung der mustergerechten Fertigung in den produktionsvorbereitenden Bereichen und der Produktionsdurchführung und des reklamationfreien Exportes sein.

Hauptaufgabe aller gesellschaftlichen und staatlichen Leitungen unseres Betriebes muß es sein, gemeinsam mit allen Werkträgern die Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß wir auch weiterhin die Berechtigung erhalten, Erzeugnisse mit dem Gütezeichen „Q“ produzieren zu können. Stellen wir uns der Aufgabe, daß jeder an seinem Arbeitsplatz bzw. in seinem Verantwortungsbereich durch tägliche Qualitätsarbeit dazu seinen Beitrag leistet.

Genosse Thoß herzlich verabschiedet

Am 15. Mai beendete Genosse Paul Thoß sein verdienstvolles Arbeitsverhältnis mit dem Betrieb, daß er vor 26 Jahren eingegangen war. Mit 66 Lebensjahren trat er in den wohlverdienten Ruhestand, obwohl das schon über ein Jahr früher möglich war. Nicht nur allein daraus, sondern auch aus zahlreichen staatlichen und gesellschaftlichen Auszeichnungen und aus seinem betrieblichen Entwicklungsweg kann man ersehen, daß Genosse Thoß, zuletzt als Abteilungsleiter Finanzökonomie tätig, sich ständig mit Engagement und mit seinen Erfahrungen als gelernter Bankkaufmann und als Wirtschaftler für eine hohe Wirksamkeit der ökonomischen Arbeit und der staatlichen Aufgaben des Betriebes einsetzte.

Über die anfängliche Arbeit in der Abteilung Planung übte Genosse Thoß über neun Jahre die Funktion des Direktors für Ökonomie und damit gleichzeitig eine Stellvertreterfunktion des Betriebsdirektors aus. In diese Zeit fiel die manchmal für den Betrieb schwierige und fast unlösbare Aufgabe der komplexen Rekonstruktion und Erweiterung des Betriebes bei gleichzeitiger Produktion, deren Vervollkommnung und Weiterentwicklung. Verantwortungsbewußt und in umfassender Kenntnis des betrieblichen Reproduktionsprozesses bereitete Genosse Thoß notwendige Entscheidungen vor und setzte Regelungen im Sinne



Der Kommandeur der Kampfgruppenhunderttschaft unseres Betriebes Genosse Egon Görsch (rechts), beging am 2. Juni seinen 60. Geburtstag. Herzliche Grüße und Glückwünsche überbrachte ihm im Namen der Parteileitung Genosse Manfred Kramer, stellvertretender Parteisekretär. Genosse Görsch, der bereits 30 Jahre Mitglied der Kampfgruppe ist, ist seit 23 Jahren als Kommandeur an der Spitze unserer Hundertschaft.

Neuerscheinung im Dietz Verlag Berlin

Was ist der Mensch, worin liegt der Sinn seines Tuns, was macht ihn zum Subjekt der Geschichte? Fragen, die sich die Menschen seit jeher stellen. Lesen Sie dazu: „Der tätige Mensch – Gesellschaftsveränderung und menschliche Entwicklung“. Von einem Autorenkollektiv, Leitung Adolf Bauer und Wolfgang Eichhorn; Dietz Verlag Berlin 1987, 292 Seiten, Leinen, 11,50 Mark, Bestell-Nr. 738 290 7.

So unterschiedlich die Antworten der Philosophen auf diese Fragen auch ausfallen mögen, letztlich gilt

das Interesse immer dem praktisch tätigen Menschen, den sozialen Kräften, die die Geschichte bewegen, die die materiellen, sozialen und geistigen Potentiale der Menschheit erzeugen und ihre Perspektive sichern – also dem Subjekt. Heute geht es um so fundamentale Aufgaben wie die Sicherung der Friede, die Lösung weiterer globaler Menschheitsfragen und neuer, revolutionärer Veränderungen von Wissenschaft und Technik, muß auch das Verhältnis von Mensch und Gesellschaft neu bestimmt werden.



der ökonomischen Strategie durch. „Es war nicht immer leicht, sich mit den gestellten Arbeitsaufgaben auseinanderzusetzen und dabei selbst die Entwicklung der unterstellten Mitarbeiter positiv zu beeinflussen“, meinte Paul Thoß selbst

in bewegenden Worten zu seiner Verabschiedung in den wohlverdienten Ruhestand. Stolz auf das Geschaffene und dabei ein Stück Geschichte in der wohl bisher schwierigsten Entwicklungsphase des Betriebes mitgeschrieben zu haben, in seinen eigenen Worten zu spüre

Viele Genossen und Kollegen waren gekommen, um Genossen Thoß für einen schönen Lebensabend alle Gute zu wünschen. Parteisekretär BGL-Vorsitzender und amtierender Betriebsdirektor sprachen herzlich Worte des Dankes und wünschten viele Jahre eines recht angenehmen Lebensabends. Genosse Thoß gebete 26 Jahre den Kampfgruppen der Arbeiterklasse an und war über 20 Jahre Leitungsmitglied seiner APO. Auch als Hospitant im Parteilehrjahr und bei gesellschaftlichen Höhepunkten im Wohngebiet stellte Genosse Thoß gesellschaftliche Aktivität, Partei- und Leitungserfahrung unter Beweis. Hohe staatliche Auszeichnungen, wie „Banner der Arbeit“ Stufe III (K), „Medaille „30. Jahrestag der DDR“, Kampfgruppen-, mehrfache Aktivistenauszeichnungen und die vierzehnmahlige Verteidigung des Ehrentitels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ mit seinem Kollektiv kennzeichneten ein Arbeitsleben voller Schöpfer-tum, Leistungswillen und Kampf hohe ökonomische Wirksamkeit zu realisierenden Arbeitsaufgaben.

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberg“ Leipzig – Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: St. Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Kurz notiert

Nachgelesen im Jugendförderungsplan

Zur Durchführung des FDJ-Studienjahres 1987/88 werden durch die staatliche und gesellschaftliche sowie die Parteileitung die erforderlichen Zirkelleiter zur Verfügung gestellt.

Jugendbrigaden

Die Jugendbrigaden sind durch die zuständigen Leiter weiter zu unterstützen, damit sie ihre Aufgaben und Funktionen als sozialistische Jugendkollektive im sozialistischen Wettbewerb erfüllen können. Der FDJ-Sekretär organisiert mit Unterstützung der BPO und staatlichen Leiter eine stabile Verbandsarbeit in den Jugendbrigaden.

Neuererwesen

Im Planjahr 1987 ist eine Beteiligung der Jugendlichen am Neuererwesen von 55 Prozent zu erreichen. Das erfordert die planmäßige Einbeziehung der Neuererarbeit in die Führungs- und Leitungstätigkeit aller staatlichen und gesellschaftlichen Leiter.

Bestenkartei

Zur Förderung begabter Lehrlinge ist verstärkt mit der Bestenkartei der Lehrlinge zu arbeiten. Mit diesen Jugendlichen sind Fördervereinbarungen abzuschließen, um Voraussetzungen für den wissenschaftlich-technischen Nachwuchs zu schaffen.

Wehrpolitik

Alle staatlichen Leiter sowie die Organe der Zivilverteidigung, das Reservistenkollektiv, die Betriebsgruppe der FFW und die DRK-Grundorganisation fördern und unterstützen die wehrpolitische Erziehungs- und Bildungsarbeit der FDJ, die vormilitärische Erziehung und Ausbildung in der GST und die planmäßige Vorbereitung und Gewinnung des Nachwuchses für militärische Berufe.

Feriengestaltung

Zur Gewährleistung einer ordnungsgemäßen Feiengestaltung der Lehrlinge wird gemeinsam mit den anderen Ausbildungsstätten unseres Kombinates ein Sommerlager in vier Belegungen an der Ostsee in Boltenhagen durchgeführt. Zusätzlich findet ein Ferienaustausch mit Jugendlichen aus der Druckerei „Prasa“ in Poznan in der VR Polen statt.

Komplexbrigade

Der Betrieb unterstützt die FDJ-Grundorganisation bei der Bildung einer Komplexbrigade mit dem Ziel, daß in Abstimmung mit dem Territorium fünf Wohnungen um- und ausgebaut werden.

Berufswettbewerb

Zur umfangreichen Förderung der Lehrlinge beim Arbeiten und Lernen wird der sozialistische Berufswettbewerb nach einer bestätigten Konzeption durchgeführt. Über die Ergebnisse des Vorjahres und die Vorhaben im laufenden Planjahr wurde auf einer Aktivtagung des Berufswettbewerbes Rechenschaft abgelegt. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Erreichung der Facharbeiterleistung beigemessen.



Zur Eröffnung der Betriebs-MMM machten sich der 2. Sekretär der FDJ-Kreisleitung Genosse Frietjof Steiner (3. von links), und Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther auch mit den Ergebnissen des Jugendforscherkollektivs „MEROM“ in der MMM-Bewegung vertraut. Fotos: I. Friedrich

Zwei Exponate bis zur Zentralen MMM

Gezielte Anwendung der Mikroelektronik bei Prüf- und Diagnosegerät



Am Stand unseres Betriebes auf der Kreis-MMM fotografiert: Genosse Jörgen Schöffler, Parteisekretär, Jugendfreund Stefan Leibner, Genosse Bertram Grimm, stellvertretender BGL-Vorsitzender, Jugendfreund George, Jugendfreundin Ina Weise, Genosse Eberhard Günther, Betriebsdirektor und Jugendfreund Jörg Griesel (v. l. n. r.).

Die auf der Kreismesse der Meister von morgen ausgestellten Exponate unseres Betriebes, das „Mikrorechnergestützte Prüf- und Diagnosegerät für Steuerungen PDG 880“ und die „Rechnergestützte Variantenkonstruktion in Verbindung mit der Coroset 40“ werden auch auf der Bezirks-MMM und auf der Zentralen MMM zu sehen sein.

Wie bereits kurz informiert, werden mit dem Prüf- und Diagnosegerät prozessbezogene Schaltsignale mit verschiedener Pegelhöhe softwaremäßig nach den Booleschen Gleichungen verknüpft sowie überwacht und zeitlich verzögert. Ohne Hardwareaufwand ist es bei der Fehlersuche und Inbetriebnahme von Steuerungen möglich, Schaltzustände im dynamischen Betrieb zu überwachen. Bei diesem Exponat, entwickelt von einem Neuererkollektiv der Abteilungen RA und TF, bildete die gezielte Anwendung der Mikroelektronik den Schwerpunkt. Der volkswirtschaftliche Nutzen wird mit 20 000 M angegeben.

Die in diesem Jahr auf der Betriebs-MMM gezeigten 20 Exponate bringen einen volkswirtschaftlichen Nutzen von rund 300 000 Mark.



Die Eröffnung der Betriebs-MMM war Anlaß, der Direktorin der Rückert-Oberschule Genossin Helga Roy für die gute Zusammenarbeit herzlich zu danken.

Kollegin Kallwitz aus dem Bereich W (rechts) nimmt für das Exponat „Handbuch für Vorbereitung und Einsatz des PC 1715“ eine Auszeichnung durch den Betriebsdirektor Genossen Eberhard Günther entgegen. Für das Exponat „Einsatz PC 1715“ im Bereich Ü nahm Kollegin Teichmann (2. von rechts) die Auszeichnung entgegen.



Kollege Klaus Reichenbach, Vorsitzender der KDT-Betriebsdirektion, verlas den Rechenschaftsbericht zur Wahlversammlung. Die neugewählte Leitung berief Kollegen Reichenbach erneut zum Vorsitzenden der Betriebssektion und Kollegen Mühle zum Vorsitzenden der Revisionskommission. Die Mitglieder der sozialistischen Ingenieurorganisation bereiten mit vielen Taten und Ideen den 9. KDT-Kongress vor.

Fotos: I. Friedrich

Wir berichten von der Wahl der KDT-Betriebssektion

Initiativen der Ingenieurorganisation sind auf Leistungszuwachs gerichtet

Unter der Losung der KDT-Initiative „Spitzenleistungen für Schlüsseltechnologien“ trafen sich am 26. Mai die Delegierten zur Rechenschaftslegung und Wahl der Betriebssektion der KDT. Die Eröffnung und Begrüßung, insbesondere des Tagungspräsidiums mit Kollegen Volkmar Richter, Tagungsleiter, Genossen Eberhard Günther, Betriebsdirektor, Genossen Albert Rohde, Jugendfreundin Ina Weise, im Auftrag des FDJ-Sekretärs, erfolgte durch den Vorsitzenden unserer Betriebssektion, Kollegen Klaus Reichenbach. Er ergriff als erster das Wort und verlas den Rechenschaftsbericht der zurückliegenden Wahlperiode.

Er berichtete u. a. über folgende KDT-Objekte und Schwerpunktaufgaben:

- Erzeugnisentwicklung ROM „Coroset“
- Einsatzvorbereitung Steuerung PS 2000
- Einsatzvorbereitung Industrierobotertechnik und Rationalisierung Kleingußstrecke mit IR-Technik
- Erzeugnisentwicklung Dekor-RTM
- Produktionsüberführung Ratio mech. Zylinderfertigung
- Rationalisierung im Bereich Großteilfertigung und Einsatzvorbereitung Boden-, Bohr- und Fräswerk
- Funktionsmuster Plattenzylinder mit Einseitenplattenspannung

Am Ende der Rechenschaftslegung richtete Kollege Reichenbach seinen besonderen Dank, verbunden mit einem Blumenstrauß, an die Vorstandsmitglieder Döhler und Naumann und an den Revisionskommissionsvorsitzenden Kollege Jähmig, die zum Ende des Wahlzeitraumes aus ihren Funktionen ausscheiden.

Bevor der Tagungsleiter zur Diskussion aufrief, erstattete Kollege Jähmig den Revisionsbericht, der neben der Arbeitsweise und den Revisionsinhalten mit der Bestätigung der Erfüllung der Arbeitspläne und Entlastung des Vorstandes endete.

Als erster der fünf Diskussionsredner sprach Kollege May als Vertreter der Fachsektion Konstruktion über die Arbeit am KDT-Objekt 6-Zylinder-Druckwerk, dessen Bedeutung für den Leistungszuwachs unseres Betriebes, daß er und seine Kollegen über die künftigen Aufwände jetzt in der Entwicklungsphase entscheiden, daß ein funktionsgerechtes Konstruieren gepaart mit dem Wissen um ökonomische Zusammen-

hänge und ökonomische Zwänge gefragt ist. Die zum gegenwärtigen Zeitpunkt praktizierte Zusammenarbeit mit der Entwicklungstechnologie ist auf noch höheres Niveau zu führen und er schlägt die Einbeziehung von Vertretern des Bereiches Produktion vor. Solche interdisziplinären Arbeitsaufgaben bieten sich als KDT-Objekte geradezu an und widerspiegeln sich im Arbeitsplan.

Wie Engagement, Leistungskraft, schöpferische Anwendung und Weiterentwicklung von Fachwissen in die außenwirtschaftlich begründete Aufgabenstellung „Ablösung von Gießereischmelzkoks durch Aufbau eines Elektroschmelzbetriebes“ einfließen müssen, berichtete Kollege Wurzbacher. Wenn die praktizierte kollektive Arbeitsweise zu diesem Thema zur überbetrieblichen Neuerertätigkeit, zur Plananmeldung, zur Einführung rechnergestützter Schmelzsteuerung und durch Sekundärwärmenutzung zur Teilnahme am Energieauftrag „Volle Produktion mit weniger Energie“ führt, dann sind das zukunftsorientierte ingenieurtechnische Leistungen, wie sie in der KDT-Wahldirektive gefordert werden.

Aus der Sicht des Bereiches Technologie/Rationalisierung informierte Kollege Mühle die Delegierten über Spitzenleistungen auf dem Gebiet der computergestützten Fertigungsverfahren u. a. über die Einführung des ganztägigen Bildschirmdialoges für APSK-Änderungen und Neuererarbeitung im bewährten Analogieprinzip mit Sofortfehlerprüfung oder über die projektierte CAD-CAM-Lösung Großprisma, welche aufbauend auf die bereits praktizierte, bildschirmunterstützte NC-Programmierung ESER erstmals eine von der Konstruktion über die Technologie bis zur Erstellung der Steuerprogramme für die Großteilbearbeitungszentren durchgängige rechnerinterne Lösun-

gen darstellen wird. Kollege Zenner berichtete über die Wahlversammlung der Fachsektion Produktion, die von einer regen Diskussion gekennzeichnet war. Die KDT-Mitglieder dieser Fachsektion brachten insbesondere Gedanken zur KDT-Arbeit mit den Jugendlichen und zur Qualitätserhöhung der Erzeugnisse ein.

Als Schlußredner der Diskussion sprach der Betriebsdirektor, Genosse Günther, der als langjähriges KDT-Mitglied die Entwicklung unserer Betriebssektion kennt und einschätzen kann. Er überbrachte die Grüße und den Dank der staatlichen Leitung an alle KDT-Mitglieder, insbesondere an die Leitungen und forderte und begründete mit seinen Ausführungen eine aktive KDT-Arbeit. Die synthetischen Gedanken des Rechenschaftsberichtes gilt es weiter auszubauen und abzarbeiten. Die neue gesellschaftliche Phase verlangt die qualitative und quantitative Erschließung von Reserven mit Hilfe des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Ausgehend von der Entwicklungskonzeption der PLAMAG ist die KDT-Arbeit auf fachlichem Gebiet ebenso gefragt, wie bei der raschen Wissensvermittlung moderner technisch-ökonomischer Erkenntnisse, bei der MMM-Arbeit und bei der Betreuung von Jugendforscherkollektiven.

Auf den Mitgliederstand eingehend sagte der Betriebsdirektor seine Unterstützung zu, um in den Bereichen Ökonomie und Absatz Mitglieder zu gewinnen, um für die dort anstehenden breitgefächerten Entwicklungsthemen die KDT-Initiativen nutzen zu können. Auch wenn im Rechenschaftsbericht der Erfahrungsaustausch angesprochen wurde, könnten diese Aktivitäten zielgerichtet unsere Abnehmerbetriebe einschließen, um Erkenntnisse für die tägliche Arbeit zu gewinnen. Abschließend appellierte der Betriebsdirektor an alle KDT-Mitglieder stabile, fortschrittbezogene Arbeitsleistungen zu erbringen und darüberhinaus Einzelleistungen mit Spitzenniveau zu organisieren.

Brümmack, Stellvertreter für Öffentlichkeitsarbeit

Fachsektionen wählten ihre Leitungen

In Vorbereitung des 9. KDT-Kongresses führte unsere Betriebssektion die Wahlen in den drei Fachsektionen am 21. Mai durch. Damit wurde allen Mitgliedern die Möglichkeit gegeben, sich durch die Rechenschaftsberichte des Zeitraumes 1983 bis 1987 der geleisteten Arbeit der vergangenen Jahre zu erinnern und daraus Schlußfolgerungen für die neuen Aufgaben zu ziehen.

Zur Erfüllung der weit in die Zukunft reichenden Beschlüsse des XI. Parteitages der SED sieht die KDT ihre verpflichtende Aufgabe darin, die Herausbildung sozialistischer Ingenieurpersönlichkeiten zu fördern, die ihren Arbeitsplatz als persönlichen Kampfplatz für den Frieden betrachten. Die Diskussionen in den Mitgliederversammlungen wurden unter diesem Aspekt geführt, sie wurden zur Ergänzung bzw. Bestätigung der Arbeitspläne 1987 genutzt. So kam aus der Fachsektion Produktion zur Erhöhung des Organisationsgrades der Vorschlag: „Jedes KDT-Mitglied gewinnt ein neues KDT-Mitglied“. Im Bereich Technologie/Rationalisierung bewirkte die Diskussion, daß die Schwerpunktaufgabe Konsumgüterproduktion als KDT-Objekt in den Arbeitsplan 1988 aufgenommen werden soll.

Diese Mitgliederversammlungen endeten mit der Neuwahl der Fachsektionsleitungen und der Wahl der Delegierten zur Wahlversammlung der Betriebssektion. Wir beglückwünschen die Mitglieder der Leitungen der Fachsektionen zu ihrer Wahl und wünschen eine erfolgreiche Arbeit. Folgende Fachsektionsleitungen wurden gewählt:

Konstruktion: Gerd Fischer, Vorsitzender, Klaus Matthes, Oskar Birke, Winfried Träger

Technologie/Rationalisierung: Siegfried Bärthel, Vorsitzender, Günter Redlich, Heike Glander, Siegfried Degenkolb

Produktion: Günter Zenner, Vorsitzender, Brunhilde Rannacher, Jürgen Richter, Bodo Schubert.



Mit einem herzlichen Dankeschön Blumenstrauß verabschiedete Klaus Reichenbach die Vorstandsmitglieder Naumann (rechts) sowie den Vorsitzenden Jähmig aus ihren Funktionen.

Zur Leipziger Herbstmesse 1987

Computergesteuerte Maschinen für Druckerei und Buchbinderei

„Für weltweiten Handel und technischen Fortschritt“ – unter diesem Motto werden zur Leipziger Herbstmesse 1987 vom 6. bis 12. September rund 6000 Aussteller aller Kontinente erwartet. In 15 Branchenkomplexen für Investitions- und Konsumgüter dokumentieren sich Internationalität, Angebotsvielfalt und hoher Informationswert. Das Leitthema „Nahrungsmittel – effektiv produzieren und verarbeiten“ widerspiegelt sich im Angebot der Aussteller, im wissenschaftlich-technischen Fachvortragsprogramm und dem Internationalen Messesymposium „AGROCHEM '87“.

Das internationale Angebot polygraphischer Maschinen und Ausrüstungen steht im Zeichen der weiteren Automatisierung technischer und technologischer Prozesse in der grafischen Industrie. Vor allem der VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberg“ Leipzig zeigt in seiner Messe-Exposition interessante Beispiele einer computergesteuerten, bedienarmen, hochautomatisierten Fertigung. Die zunehmende Automatisierung der „POLYGRAPH“-Maschinen und Anlagen ist darauf gerichtet, höhere Leistungen zu erreichen, die Qualität des Druckes und der buchbinderischen Weiterverarbeitung zu erhöhen und die Arbeitsbedingungen für das Bedienpersonal zu verbessern. Neben diesem Kombinat, das mehr als 90 Prozent seiner Produktion an einen Kundenkreis in über 60 Ländern der Erde liefert, stellen die Außenhandelsunternehmen Techmaschexport aus der UdSSR, KOVO aus der CSSR, Vari-mex aus Polen und Technoservis aus Jugoslawien sowie spezialisierte Firmen und Unternehmen aus Westeuropa ihre neuesten Exponate vor.

CAM-Arbeitsplatz Drucken

Die Messe-Offerte des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberg“ erstreckt sich auf Bogen- und Rollen-Rotations-Offsetdruckmaschinen, Buchbinderei- und Schneidemaschinen sowie komplette Anlagen und Ausrüstungen für die grafische Industrie. Einbezogen sind Leistungen des Zentralen Projektierungsbüros Polygraph Leipzig.

Das Angebot an Bogenoffsetdruckmaschinen vom Druckmaschinenwerk Planeta Radebeul wird durch mittel- und großformatige Maschinen der Baureihe PLANETA VARIMAT geprägt. Einen besonderen Anziehungspunkt für die Fachleute dürfte der CAM-Arbeitsplatz Drucken bilden. Demonstriert wird an der mittelformatigen Vierfarbenmaschine PLANETA VARIMAT 44 SW 2 Farbgebung mittels Computer (VARICONTROL), gespeicherte Druckintelligenz (VARIMAT) und vollautomatischer Betriebsartenwechsel für Schön- und Widerdruck. Durch den Computer wird das Fixieren des Farbprofils in 15 Minuten (bisher 110 Minuten) und eine Verkürzung des Einrichtens der Bogenoffsetdruckmaschine um 30 bis 40 Prozent erreicht.

Noch während des Druckens können bereits die Daten des nächsten Auftrages gespeichert werden, wodurch ein Zeitgewinn von 50 Minuten entsteht. Durch eine neue Programmsteuerung der VARIMAT steht dem Drucker nunmehr ein eigenes „Cockpit“ zur Verfügung, das eine volle Konzentration auf Kontrolle und Auftragsvorbereitung gewährleistet. Der Betriebsartenwechsel dauert nur 100 Sekunden statt bisher 20 Minuten. Neu sind der Platten-scanner VMG 1-100 und der Einsatz des Alkoholflechtwerkes VARI-DAMP im 3. und 4. Druckwerk als Lackierwerk zur zweifachen In-line-Lackierung.

Die großformatige PLANETA VARIMAT 56 wird mit Farbwerk-Fernsteuersystem einschließlich Registerfernverstellung und neuentwickeltem Plattenscanner VMG 1-140 vorgestellt. Alkoholflechtwerke VARI-DAMP, die neu entwickelte Gummituchwascheinrichtung VARI-WASH, Lackiereinheit VU und IR-Trockner VARIDRY sowie eine max. Druckgeschwindigkeit von 11 000 Bogen/h gewährleisteten anspruchsvolle Druckqualität und hohe Wirtschaftlichkeit.

Leistungsgesteigerte Rollenoffsetdruckmaschine

Mit der zirkon supra 660 bietet der Kombinatbetrieb Druckmaschinenwerke Leipzig eine Rollenoffsetdruckmaschine mit kompletter Aggregatausstattung an. Kennzeichen der Maschine sind eine um 10 Prozent auf 42 000 Zylinderumdrehungen/h erhöhte Laufleistung sowie der Einsatz einer kontaktlosen verbindungsprogrammierten elektronischen Maschinensteuerung und an Neuerungen der Magazinrollenwechsler „zirkon MS“ und der Kombinationsfalzer „zirkon KF“. Der Magazinroller ist als Einbahnausführung, Tandemausführung und als Reihung von zwei Einbahnaaggregaten lieferbar.

Mit dem neuen Kombinationsfalzer können von den Druckereien mehr als 30 Produktionsvarianten und eine Geschwindigkeit von 42 000 Umdrehungen pro Stunde erreicht werden. Der modulare Aufbau erlaubt eine optimale Anpassung an die jeweilige Forderung der Druckereien. Auch eine nachträgliche Ausstattung mit ausgewählten Baugruppen ist möglich. Die neue Rollenoffsetdruckmaschine zirkon forta 660 ermöglicht eine Reduzierung der Vorbereitungs- und Einrichtungszeit von mindestens 30 Prozent und eine Verringerung der Anfahrmakulatur bis 75 Prozent. Außerdem sichert sie eine Reduzierung des Bedienungsaufwandes um 25 Prozent.

Messe-Exponat ist ferner die Rollen-Rotationsmaschine PLAMAG COROSET 40 vom VEB Druckmaschinenwerk PLAMAG Plauen. Diese zweiseitenbreite Hochleistungsmaschine mit einfachem Zylinderumfang ist auf Grund ihrer hohen Produktivität bis 40 000 Exemplare pro Stunde, ihrer präzisen Druckqualität und variablen Einsatzmöglichkeiten für Druckereien mit häufig wechselnden Aufträgen im Bereich der mittleren Auflagen besonders geeignet.

CAM-Arbeitsplatz Falzen/Siegeln

Im Vordergrund der Offerte an Buchbindereimaschinen steht ein CAM-Arbeitsplatz Falzen/Siegeln. Durch Einsatz eines Personalcomputers wird am Beispiel von zwei neu entwickelten mikrorechnergesteuerten Taschenfalzautomaten MULTI EFFEKT electronic aus den Buchbindereimaschinenwerken Leipzig die rechnergestützte Auftragsauslösung für Buchbindereien demonstriert. Gleichzeitig wird das von „POLYGRAPH“ entwickelte rechnergestützte Falzen durch Einsatz einer frei programmierbaren und für Rechnersteuerung in Taschenfalzautomaten vorgeführt. Der Einsatz der Mikroelektronik in Falzmaschinen der Baureihe MULTI EFFEKT ermöglicht kürzeste Einstell- und Umrüstzeiten, eine zentrale Maschinenüberwachung und -steuerung, automatische Fehlerortung und Diagnostikenerfassung. Neben einer Leistungs- sowie komplexe Produktionssteigerung von 20 Prozent sichern die neuen Salzautomaten dem Anwender einen Effektivitätsgewinn

bis zu 90 Prozent gegenüber herkömmlicher Technik.

Erstmals wird der Einsatz des Siegfalzautomaten in Verbindung mit dem Taschenfalzautomaten MULTI EFFEKT electronic vorgeführt. Einen weiteren bedeutenden Ausstellungskomplex bildet die Fließstrecke 745, für eine Schichtleistung von 40 000 – 60 000 Broschüren konzipiert und durchgängig mit mikroelektronischen Bauelementen ausgerüstet. Bei verringertem Platzbedarf zeichnet sich die Anlage durch verbesserte Bedienbarkeit und gesteigerte Verarbeitungsmöglichkeit der unterschiedlichsten Falzbögen aus. Hervorzuheben ist weiterhin die abschmierfreie Verarbeitung druckfrischer Materialien (Abwälzsystem der Anleger).

Eine beachtenswerte Neuentwicklung des Leipziger Kombinatbetriebes innerhalb der Fließstrecke stellt der Umschlagfalzanleger U 878 dar, der den technologischen Prozeß des Umschlagfalzens in die Maschine verlegt und damit das Falzen wirksam entlastet. Die Umschläge werden mit minimalem Beschickungsaufwand für ein großes Stapelvolumen ausgelegt und nach exaktem Ausrichten, Rillen und präziser Falzausführung den Broschüren vor dem Heften in der Sammeldrahtheftmaschine 736 zugeführt. Für die abschmierfreie Vereinzelnung sorgen ein Luftpolster und Hubsauger.

Neues Baukastensystem

Auf der Grundlage der beim Einsatz der Maschinen und Anlagen des Baukastensystems 650 gesammelten Erfahrungen stellen die Leipziger Buchbindereimaschinenwerke ein neues Baukastensystem für die Herstellung von Buchblöcken und Broschüren mit den Grundtypen 671, 673 und 674 für unterschiedlichste Einsatzbedingungen vor. Durch Zusammenfassung von Stellfunktionen konnte unter Beibehaltung des bewährten Plattenkettentransportsystems eine wesentliche Verkürzung der Einstell- und Umrüstzeiten erzielt werden. Für die Verarbeitung fadengesiegelter oder buchfadengehefteter Produktion kommt im Hinblick auf höchste Blockformgenauigkeit eine Falzniederdruckpresse zum Einsatz.

Die Maschinen und Anlagen des neuen Baukastensystems sind von hoher Universalität. Die einzelnen Typen sind für die Herstellung längsgefalteter dispersionsgeleimter Buchblocks für Festeinbände sowie von Mehrlagenbroschüren mit Umschlag in den Bindetechnologien Klebebinden, Fadensiegeln, Buchfadenheften und Stanzperforieren vorgesehen.

CAM-Arbeitsplatz Schneiden

Der Kombinatbetrieb Schneidemaschinenwerk PERFECTA Bautzen, ist an der „POLYGRAPH“-Exposition mit einem CAM-Arbeitsplatz Schneiden beteiligt. Mikrocomputer und Monitor ermöglichen bei der Einmesserschneidmaschine SEYPA 132 TV mit Stapelheber Variolift SHV 50, Lupoeinrichtung und Rückstapler RS die Lösung komplizierter Schneidaufgaben. Ein vielseitiges Diagnosesystem und umfangreiche Testprogramme zur Prüfung von Maschinenfunktionen vervollständigen den Dialog zwischen Bediener und Schneidemaschine. Hervorzuheben sind die Senkung der Programmierzeit um 60 Prozent und die Verringerung des Vorbereitungsaufwandes durch erhöhte Speicherkapazität. Außerdem vermindern Variolift und Rückstapler die Hilfszeiten um 70 Prozent.

Die Wünsche der zukünftigen Arbeit

adatsprüfungskommission
ung von Genossen Basista
Beschlussfähigkeit der De-
ersammlung festgestellt,
100prozentige Anwesen-
delegierten der Fachsektion
in hervorzuheben ist.
estätigte der Leiter der Re-
ommission, Genosse De-
die KDT-Arbeitspläne bzw.
nd gewährte der bisher-
gung Entlastung.
chführung der Wahl er-
maß Wahlordnung, wobei
druck als Wahlleiter fun-
folgendes Wahlergebnis

dsmitglieder der Betriebs-
Reichenbach, Werner
Gerhard Rödel, Wolfgang
Siegfried Lindner, Edgar
erhard Erfurt, Gisela
k, Heinz Görgl, Albert
arl Kolbe, Siegfried Bär-
Fischer, Günter Zenner,
ler der Revisionskommis-
Mühle, Ernst Freitag,
ritz, Klaus Fischer.
rte zur Bezirksdelegierten-
Reichenbach, Werner

stituierenden Gespräch der
alten Leitungsmitglieder
Reichenbach und Kol-
als Vorsitzende der Be-
on bzw. Revisionskommis-
en. Mit dem Wunsch für
angsfördernde KDT-Arbeit
der Tagungsleiter den
n und der wiedergewählte
beendete mit seinem
rt die Wahlverammlung.
engagierten Realisierung
Arbeitspläne und den guten
n Ideen und Vorschlägen
Wahlversammlungen leisten
DT-Mitglieder unseren Bei-
würdigen Vorbereitung eines
ses, zur Durchsetzung eines
tschaftswachstums zum
Volkes und zur Festigung
ns.



Bankgeschön
edete Klaus
die Vorstan
den Vors
gierte Arbeit und einem
h, Vorsitzender der KDT-
Döhler (2. von links) und
Revisionskommission Jäh-

Jugendschutz bedeutet, Jugendliche vor Schaden zu bewahren

Der Schutz unserer Kinder und Jugendlichen ist fester Bestandteil der sozialistischen Jugendpolitik unseres Staates. Schutz bedeutet vor allem, vor Schaden zu bewahren. Diesem Anliegen dient die Verordnung vom 26. 3. 1969. Sie sollte beispielsweise in jeder Gaststätte sichtbar aushängen. Darin ist z. B. festgelegt, daß an Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren keinerlei alkoholische Getränke und auch keine Tabakwaren verabreicht, verkauft oder in sonstiger Weise abgegeben werden dürfen. Vom Gesetz her ist dies alles eindeutig. Trotzdem kann man immer wieder Jugendliche beobachten, die in Gaststätten oder bei Diskos Schnaps und Bier bestellen und dies auch serviert bekommen. Häufig sind auch Kinder anzutreffen, die aus Lebensmittelgeschäften oder Kaufhallen mit vollen Einkaufsbeuteln kommen, in denen sie Bier und Zigaretten haben.

Es ist sicherlich lobenswert, wenn unsere Jüngsten schon Einkaufen gehen können und uns damit Wege abnehmen. Solche Aufträge dürfen sie jedoch nicht erhalten, auch nicht wie manche Eltern oft meinen, mit einer schriftlichen Genehmigung. Hier ist jede Verkäuferin verpflichtet, die Abgabe von Alkohol und Zigaretten zu verweigern. Jeder Wirt und Kellner trägt gegenüber Jugendlichen eine große Verantwortung. Nimmt er diese, mit Blick auf eine erträgliche Zeche nicht war und drückt beim Ausschanken ein Auge zu, so macht er sich strafbar und kann dafür entsprechend zur Verantwortung gezogen werden.

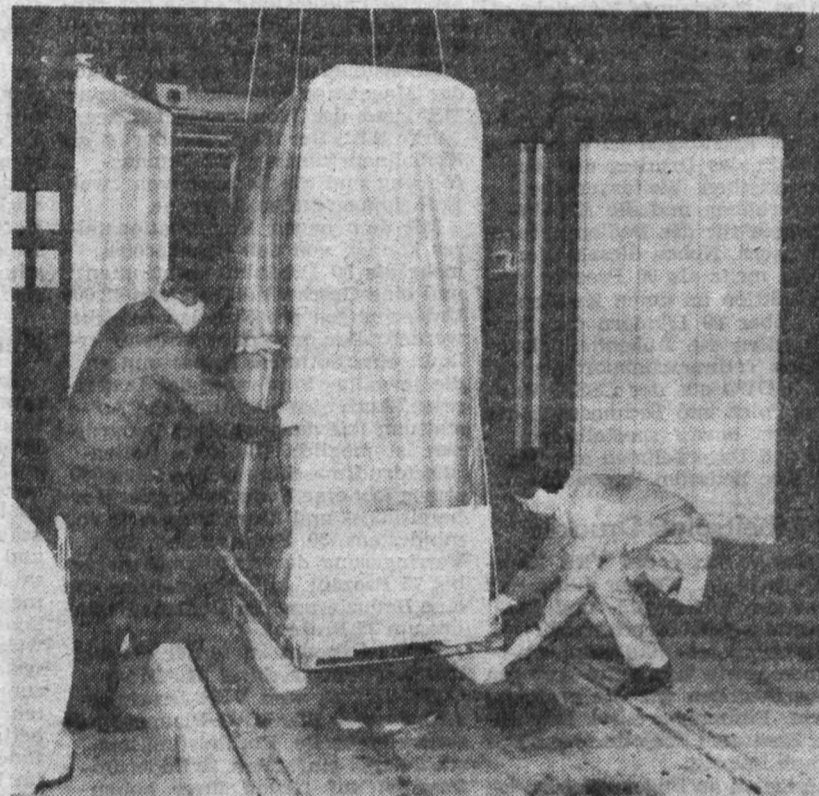
Pflicht eines jeden Bürgers ist es, bei derartigen Verstößen, die selbst beobachtet werden, einzuschreiten bzw. auf die Pflichtverletzung aufmerksam zu machen.

Ebert, Obermeister der VP



Auch in diesem Jahr wird während der Ferien in den Monaten Juli/August ein „Lager für Erholung und Arbeit“ durchgeführt, an dem sich wie im Vorjahr (unser Archivfoto) Jugendliche aus der VR Polen beteiligen werden. Das ist zugleich eine Maßnahme, die im Jugendförderungsplan unseres Betriebes für 1987 festgelegt ist.

Foto: Archiv I. Friedrich



Im Container in die VR China

Zwei Druckmaschinen RO 1c/40, bestehend aus je zwei y-Druckeinheiten, zwei Falzapparaten, zwei Trichterbausteine und zwei 3. Falze wurden per Container (Foto) in die VR China transportiert. Dafür waren 20 FT-Container in Verbindung mit Flat, das ist die Plattform zum Transport der Druckeinheiten, erforderlich. Die Container wurden zunächst per Lkw nach Rostock gebracht, dann per Schiff nach Riga und dort umgeladen in Waggonen der Transsibirischen Eisenbahn, von wo aus sie über die Mongolische Volksrepublik nach China gebracht wurden. Der Vorteil des Containerverkehrs gegenüber dem herkömmlichen Waggonversand liegt in kürzeren Transportzeiten – in unserem Falle von der Plamag bis Peking zirka 40 Tage – in der Einsparung von Verpackungsmaterial der Aggregate und Baugruppen auf Kistenboden mit Folieabdeckung des Verlade- und Transportaufwandes sowie in der Reduzierung des Transportrisikos. Hinzu kommt geringere Umschlagkosten durch Reduzierung der Anzahl von Packstücken.

Am 15. 5. 1987 wurde Frau Ute W. wegen Verletzung von Erziehungspflichten zu einer Freiheitsstrafe von 8 Monaten verurteilt. Was war dem vorausgegangen?

Die Verurteilte W. lebt seit mehreren Jahren mit dem Vater ihres am 29. 8. 1984 geborenen Kindes Madeleine zusammen. Nachdem sie nach der Geburt ihres Kindes ihre Arbeit als Kellnerin wieder aufgenommen hatte, wurde das Kind auch in einer Kinderkrippe untergebracht. Da es für sie aber „bequemer“ war, nahm sie das Kind wieder aus der Kinderkrippe, weil sie dadurch früh länger schlafen konnte. Ab diesem Zeitpunkt wurde sie durch eine Fürsorgerin betreut, da es wiederholt Anzeichen von einer nachlässigen Versorgung des Kindes gab. Hausbesuche waren erforderlich, da die Verurteilte nur unregelmäßig die Mütterberatung aufsuchte.

In der durchgeführten Hauptverhandlung wurde festgestellt, daß es für die Versorgung des Kindes keinen geregelten Tagesablauf gab, daß es keine speziell für das Kind zubereiteten Speisen gab, sondern daß es das aß, was gerade da war. Da die Verurteilte das Kind öfters mit in ihre Arbeitsstelle nahm, und sich das Kind dort in der Gaststätte mehrere Stunden aufhielt, erfuhr das Arbeits-

Der Staatsanwalt hat das Wort

Schwere Verletzung von Erziehungspflichten

kollektiv von den Nachlässigkeiten gegenüber ihrem Kind und es gab Hinweise an die Verurteilte sowie spätere Vorhalte und auch Auseinandersetzungen. Die Verurteilte selbst erklärte alles mit Gleichgültigkeit und im übrigen sei sie der Auffassung gewesen, daß sie schon richtig handelt.

Als 1986 festgestellt wurde, daß das Kind einen erheblichen Sprachrückstand hat, wurde sie aufgefordert, mit dem Kind einen Arzt zu konsultieren. Dieser Termin wurde nach mehrmaligen Aufforderungen wahrgenommen, aber zu einer weiteren Behandlung erschien die Verurteilte mit dem Kind nicht mehr. Obwohl das Kind bereits über 2 Jahre alt war, wurde es noch gewickelt, da sie dem Kind nicht gelernt hatte, auf das Töpfchen zu gehen.

Etwa ab Dezember 1986 ließ die Verurteilte die Wohnung total verdrecken. In der gesamten Wohnung roch es nach verwesenen Gegenständen

und Eßwaren, der Fußboden war völlig verdreckt und da sich in der Wohnung auch ein Hund befand, lagen überall Hundehaare herum. In allen Räumen lag verdreckte Wäsche, in der Badewanne befand sich eingeweichte, stinkende Wäsche. Selbst im Kühlschrank lagerten bereits verfaulte Nahrungsmittel neben eßbaren. In diesem Chaos mußte sich das 2 Jahre 4 Monate alte Kind aufhalten, und es wurde auch von dem Vorhandenen ernährt.

Ab Dezember 1986 hat schließlich die Verurteilte das Kind nicht mehr regelmäßig gebadet, nur noch unregelmäßig mit frischer Wäsche bekleidet, und die letzten drei Tage schlief es auf einer völlig durchnässten, verkoteten Matratze, in einem völlig mit Kot verschmierten Kinderbett, auf einem unbezogenen Sofakissen, mit einer einfachen Schlafdecke zugeeckt. Ein sich bereits seit längerer Zeit anbahnendes Wundsein des Kindes wurde durch die Verurteilte nicht

beachtet, so daß das Kind schließlich am 27. 1. 1987 aus dem Haushalt herausgelöst und in das Bezirkskrankenhaus eingewiesen wurde. Hier wurden Entzündungen des Unterbauches und der beiden Oberschenkel mit eitrigen Krusten bis zu den Knien an dem Kind festgestellt.

In der Hauptverhandlung gab die Verurteilte an, daß sie nicht sagen könne, wie sich die Sache weiter entwickelt hätte, wenn ihr nicht das Kind weggenommen worden wäre. Inzwischen wurde ihr auch durch das Kreisgericht das Erziehungsrecht entzogen.

Das Verhalten der Verurteilten stellt eine Ausnahmeerscheinung in der Kriminalität dar. Sie hat die vorhandenen Möglichkeiten zur gesunden Entwicklung ihres Kindes nicht genutzt, sondern es in egoistischer Weise vernachlässigt. Selbst Hinweise des Arbeitskollektivs negierte sie und, obwohl das Arbeitskollektiv einschätzte, daß sie gute Arbeitsleistungen brachte, war es nicht bereit, eine Bürgschaft zu übernehmen. Aufgrund der Schwere der Straftat mußte, wie vom Arbeitskollektiv ebenfalls gefordert, eine Freiheitsstrafe ausgesprochen werden.

Schmidt, Staatsanwalt

Nie vergessen - Solidarität!

Fast jeden Tag gehen Nachrichten über Gewalt und Terror gegenüber fortschrittlichen Kräften um die Welt. Konterrevolutionäre Banden in Nicaragua versuchen mit Hilfe des USA-Imperialismus, die progressive Entwicklung in diesem Land aufzuhalten. Das südafrikanische Rassistenregime unterdrückt mit brutaler Gewalt die schwarze Bevölkerung. Imperialismus und Reaktion wenden Repressalien gegen alle diejenigen an, die für ein friedliches und glückliches Leben ihrer Völker kämpfen. Hier ist Solidarität vonnöten, um den Bedrängten und Verfolgten in dieser Welt zu helfen. Heute mehr denn je. Dafür führen die Journalisten unseres Landes alljährlich Solidaritätsaktionen durch, deren Erlös für die Ausbildung journalistischer Kader aus Ländern der 3. Welt verwendet werden, und die den Gedanken der internationalen Solidarität vertiefen helfen.



DDR-Solidarität konkret

Vielfältig ist die solidarische Unterstützung unseres Staates und unseres Volkes für die um Freiheit, Unabhängigkeit und gesellschaftlichen Fortschritt kämpfenden Länder. Absoluter Schwerpunkt ist die Ausbildung junger Kader aus und in Entwicklungsländern. Etwa die Hälfte des Fonds des Solidaritätskomitees der DDR wird dafür verwendet. Diese Form der Unterstützung ist die wirksamste, weil sie die zukunftsorientierte und langwirkende Form der Hilfe für Länder Afrikas, Asiens und Lateinamerikas ist. Jährlich werden ca. 8000 Kader an Hoch-, Fach- und Berufsschulen der DDR ausgebildet.

Eine weitere wichtige Form der Hilfe sind publizistische Solidaritätsleistungen. So werden in unserem Land das Zentralorgan des ANC „Sechaba“ und der SWAPO „Namibia today“ und das Organ des afroasiatischen Schriftstellerverbandes

„Lotos“ mit 240 Manuskriptseiten in englischer und französischer Sprache gedruckt.

Durch Unterstützung beim Ausbau des Bildungswesens in Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas hilft unser Land bei der Beseitigung des Analphabetentums. Es wurden 3,5 Millionen Schulbücher der 1. und 3. Klassen für Nicaragua gedruckt und versandt. Das ist die Grundlage dafür, daß die Kinder Nikaraguas schreiben, rechnen und lesen lernen. Für Vietnam stellte unser Land 400 000 Schulhefte und 2000 Physik-Experimentierkästen zur Verfügung.

Die Pädagogische Hochschule Halle hat einen „Rucksack“ für Lehrer entwickelt, der mit Unterrichtshilfsmitteln für Lerngruppen bis zu 40 Personen gefüllt ist. Solche Unterrichtsmittel sind zum Beispiel Magnetplatten, Kreide zum Schreiben auf trockenen und nassen Wänden usw.

„Sechaba“ als Stimme des ANC anerkannt

Tilly Torres, Vertreter des in der DDR gedruckten ANC-Zentralorgans: „Sechaba“ war und ist ein aktiver Teilnehmer im Freiheitskampf unseres Volkes. Obwohl die Zeitung nicht für den Gebrauch im Lande gedacht war, besitzt sie heute dort eine solide Leserschaft, und ihr Ansehen in der internationalen Arena ist ein gegebenes Fakt. „Sechaba“ wird als die echte Stimme anerkannt und befindet sich in den Büchereien der ganzen Welt, ganz gleich, ob diese zu Universitäten, Schulen, Gewerkschaften, Ministerien u. a. gehören. Das widerspiegelt sich auch im weiteren Spektrum der Leserschaft, die von Jahr zu Jahr anwächst. Sie wird als Stimme des ANC anerkannt.“

Ausbildungsleistungen des Internationalen Journalistenverbandes

Am 13. November 1986 wurde in der Julius-Fucik-Schule in Prag der Kurs für leitende Rundfunkangestellte feierlich beendet, der in Zusammenarbeit der IOJ-Schule mit dem Tschechoslowakischen Rundfunk organisiert wurde. Die Kursteilnehmer aus Vietnam, Kambodscha, Afghanistan, Syrien, Äthiopien, der Volksdemokratischen Republik Jemen, Angola, Kuba und Nicaragua erhalten Diplome.

Das Institut des Internationalen Journalismus „José Martí“ mit Sitz in Havanna schloß am 17. Oktober 1986 das dritte Jahr seiner Tätigkeit ab. In den während dieser Zeit abgehaltenen sechs Lehrgängen wurden 118 Journalisten aus 28 Ländern Latein-Amerikas und der Karibik geschult. Zu den geläufigen Themen gehören Rundfunk, Fernsehen, Nachrichtenagenturen sowie auch Technologien des Zeitungswesens. Die Schulungen werden in Werkstätten, Seminaren und voll ausgerüsteten Studios abgehalten.



Der Verkauf von Losbriefen der internationalen Solidaritätslotterie der IOJ ist eine Aktivität der Solidaritätsaktion der Journalisten unseres Landes.

Redakteure aus Afrika zu Sonderkurs

Am Internationalen Institut für Journalistik „Werner Lamberz“ in Berlin wurde ein 6monatiger Sonderkurs für erfahrene Redakteure von Landwirtschaftszeitungen in afrikanischen Ländern eröffnet. Die Kursteilnehmer wurden von Journalistenverbänden oder Ministerien aus Tansania, Ghana, Kamerun, Sambia, Simbabwe, Nigeria, Madagaskar sowie von der SWAPO und dem ANC delegiert.

Solidaritätslose in der Redaktion

In der Redaktion der Betriebszeitung „Plamag-Aktivist“ werden gegenwärtig Lose der Internationalen Solidaritätslotterie der Journalisten zum Kauf angeboten. Zu den Sofortgewinnen gehören 30 Kurzreisen für zwei Personen, sechs Pkw und über 2 Millionen Mark Geldgewinne.

Weitere 28 000 Gewinne, darunter Lada, Wartburg, Skoda und Trabant sowie 75 Reisen in die UdSSR, CSSR, VR Polen, VR Ungarn, VR Bulgarien, Geldgewinne und viele andere Preise werden im Dezember 1987 in Prag ausgelost. Der Lospreis beträgt Mark.

Solidarität - wir brauchen sie dringend!

Seit vielen Jahren bildet das Internationale Institut für Journalistik „Werner Lamberz“ in Berlin junge Kader aus Afrika, Asien und Lateinamerika aus. Diese Ausbildung wird aus Spenden finanziert, die bei der jährlichen Solidaritätsaktion der Journalisten unseres Landes zusammenkommen. Wie notwendig diese Unterstützung ist, geht aus Schreiben von Kadern aus der dritten Welt hervor, die am Institut studierten.

Hilfe aus der DDR für Ghana täglich zu spüren

Wir Ghanaden wissen um die Bedeutung der Solidarität. Wir bekommen sie beinahe täglich im eigenen

Land zu spüren. Zum Beispiel durch Freundschaftsbrigaden und andere Solidaritätsbeweise aus der DDR, aber auch durch die engen Beziehungen des Journalistenverbandes unseres Landes und des Verbandes der Journalisten der DDR. Doch Ghana übt auch Solidarität mit allen um ihre Befreiung kämpfenden Völker – wie zum Beispiel mit Nicaragua.

Deshalb begrüße ich auch die Solidaritätsaktionen der Journalisten der DDR, weil sie dazu beitragen, alle um ihre Freiheit kämpfenden und alle um ihre Entwicklung ringenden Länder zu unterstützen.

David Newfon, Ghana
Journalist „Rual Forum“

Froh über Studienplatz am Institut „Werner Lamberz“

In jeder Situation – gleich wo und wie – Freundschaft und Solidarität sind immer gut und dringend notwendig. Vor allem auf dem Gebiet der Ausbildung von Arbeitskräften, ob als Journalist, ob auf dem Gebiet der Landwirtschaft oder in anderen Berufen, zum Beispiel auf dem Gebiet des Eisenbahntransportes, der zur Zeit in ganz Ghana eine große Rolle spielt. Deshalb bin ich sehr froh über diesen Studienplatz am Institut „Werner Lamberz“.

Thomas Kwesi, Ghana
Journalist „Die Post“

DDR-Solidarität hilft Analphabetentum überwinden

Solidarität bedeutet für mich die ausgestreckte Hand der Freundschaft. Und wir brauchen diese Freundeshand dringend. Zum Beispiel bei der Überwindung des Analphabetentums in unserem Land. Denn Alphabetentum ist ja mehr als lesen und schreiben zu können. Es trägt zur Entwicklung der Produktivkräfte bei und damit zum Wohlergehen unserer Bevölkerung. So sehe ich auch meine Arbeit als Journalist.

Bajo Osagbenni, Nigeria
Journalist der Zeitung „Herald“

Neu in der Bibliothek

Belletristik

Erzähler der DDR

Die Arthologie gibt einen informativen Überblick über die wichtigsten Vertreter der erzählenden Prosa der DDR. Sie ist ein Lese-Buch, das eine Vielfalt an Stoffen, Themen und Autorennamen bietet.

Wangenheim, I.: Deutsch und Geschichte

In einer thüringischen Stadt gibt es um die Vorbereitung des 225. Geburtstages Friedrich Schillers große Aufregung. Das städtische Theater und die Erweiterte Oberschule beraten über würdige Schiller-Ehrungen und eine Zusammenarbeit. An das Theater wurde ein junger Regisseur berufen, der Schillers „Maria Stuart“ in einer modernistischen Fassung einstudiert, so daß sich daran die Geister erhitzen.

Wellerhoff, D.: Der Sieger nimmt alles

„Wachsende Fremdheit und Kälte“ reflektiert dieser Roman, der in den späten 70er Jahren in einer bundesdeutschen Kleinstadt spielt und in dem der Held Ulrich Vogtmann nach anfangs steilem Aufstieg Niederlage auf Niederlage erlebt.

Greenwood, W.: Liebe geht stem-peln

Der Roman spielt in einer englischen Industriestadt zur Zeit der Weltwirtschaftskrise um 1930. Im Mittelpunkt steht das Schicksal zweier Proletarienkinder, der Geschwister Harry und Sally.

Erkundungen

26 kanadische Erzähler

Greene, G.: Der menschliche Faktor

Im britischen Geheimdienst wird eine undichte Stelle vermutet. Ein junger Angestellter wird verdächtigt und durch Gift beseitigt. Aber es stellt sich heraus, daß der tatsächliche Doppelagent ein als seriös und vertrauenswürdig geltender Mann ist. Er war lange Zeit in Südafrika tätig, und das Leid der farbigen Bevölkerung sowie die Rettung seiner farbigen Frau durch Kommunisten beweg ihn dazu, an die Sowjetunion Nachrichten weiterzugeben, die Bedrohungen für die afrikanische Bevölkerung signalisierten.

Edigey, J.: Mord nach Alphabet
Kriminalroman in der DIE-Reihe



Was meinen Sie? Ob „Er“ mich lange warten läßt? Foto: Christian Freund

Hausmannskost

Kommt einer mit seiner Frau von einer Fete: „Das Programm war ja nicht schlecht“, sagt die Frau, „aber der Fraß, den man uns serviert hat...“

„Stimmt“, unterbricht sie der Mann, „da hätten wir genausogut auch zu Hause essen können.“

Dauerton

Beim Orchesterkonzert fragt der Flötist nach einer kurzen Pause seinen Nachbarn: „Und was kommt jetzt?“

„Die Ouvertüre zu Wilhelm Tell von Rossini.“

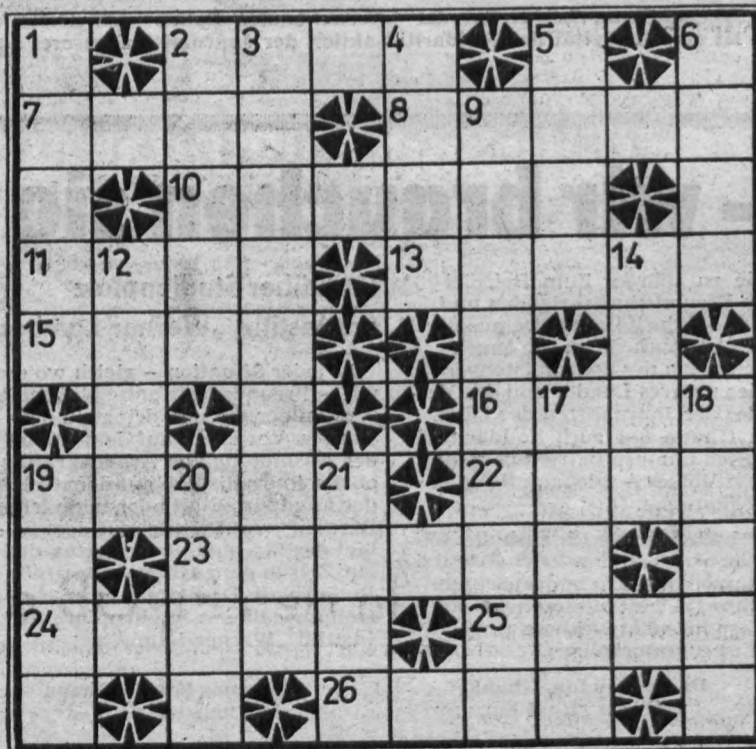
„Um Himmels willen, die hab' ich doch schon die ganze Zeit gespielt!“

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagrecht: 2 Stern im Sternbild Pegasus, 7 Irland in der Landessprache, 8 gelbbraunes Gummiharz, 10 kleine Abstufung, 11 plötzlicher Vorstoß eines Läufers, 13 Staat in Afrika, 15 amerikanischer Tapir, 16 Lasttier, 19 Ortsveränderung, 22 Sommer (russ.), 23 Sektion unserer BSG, 24 Fluß in Frankreich, 25 ungefähr, 26 altes Saiteninstrument.

Senkrecht: 1 Gebiet; Land (latein.), 2 und 9 Ehrenname unserer FDJ-Grundorganisation, 3 Ort im Erzgebirge, 4 Jagdbeute, 5 altgriechische Göttin, 6 Vulkan auf Sizilien, 12 Kröte, 14 Bolzen, 17 Gestalt aus „Der fliegende Holländer“, 18 Gaststätte, 19 Eigenbezeichnung der Zigeuner, 20 Kaviar vom Stör, 21 Saugwurm.



Wir gratulieren

zum 60. Geburtstag

Egon Görsch, am 2. Juni
Rudolf Mengemann, am 12. Juni
Eberhard Bahmann, am 12. Juni

Gärtner tip:

Gladiole als Schnittblume

In vergangenen Zeiten wurde bei den Gärtnern und Blumenbindern der Juli als Monat der Gladiole bezeichnet, durch unsere heutigen Kulturmaßnahmen allerdings können sie von Juni bis September/Oktober erblühen.

Die Züchtung begann vor etwa 150 Jahren, zuerst in England und später verstärkt in Frankreich. Heute gibt es Hundert von Sorten und bei den guten Sorten sitzen die Blüten alle in einer Richtung am Stengel. Sie werden am besten am frühen Morgen geschnitten und sofort ins Wasser gebracht. Sind sie kurze Zeit zu lagern, dann senkrecht. Bei waagrecht Lagerung krümmen sich die Spitzen der Blüten nach oben und werden krumm und sehen dann in der Vase unschön aus.

Bereits in sehr knospigem Zustand werden die Gladiolen geschnitten, wenn die untersten zwei Knospen Farbe zeigen. Sie halten sich dann 1 bis 2 Wochen und lassen sich im knospigen Zustand auch am besten transportieren. Verwelkende Blüten werden sofort und sorgfältig entfernt, dies ist eine Voraussetzung, daß alle Knospen in der Vase erblühen. Das Vasenwasser wird täglich gewechselt und die Stiele neu angeschnitten: Sie stehen locker in der Vase. Die Vasen sind randvoll mit Wasser zu füllen, damit die Gladiolenstiele auch relativ tief im Wasser stehen. Zu beachten ist, daß sich die erblühten Blumen am besten bei 7 bis 10 °C halten, aber die Knospen bei 20 bis 25 °C am willigsten erblühen. Als Ratschlag, am Anfang, wenn unsere Gladiolen fast nur Knospen aufweisen, stellen wir sie wärmer und danach während der Blüte kühler. Auch die Vase mit den Gladiolen wird nicht in der prallen Sonne oder Zugluft aufgestellt.

Gladiolen können mit anderen Blumen, wie Dahlien, Sommerazaleen in einer Vase stehen, aber nur wenige so zur Auflockerung der aufstrebenden Gladiolenstengel. Am besten gefallen sie mir allein in der Vase. Gladiolen können auch in entsprechend großen Gestecken mit verarbeitet werden.

Dr. Frank Löb

Spruch der Woche
Ein Kluger bemerkt alles,
ein Dummer macht über
alles seine Bemerkungen.

Jean Paul

Auflösung aus Nr. 8/87

Waagrecht: 2 Thar, 7 Asia, 8 Aarau, 10 Albula, 11 Jarl, 13 Bluse, 15 Adam, 16 Ngum, 19 Freya, 22 Same, 23 Hektar, 24 Klerk, 25 LDF, 26 Unze.

Senkrecht: 1 Wanja, 2 Tiara, 3 Hallmeyer, 4 Raub, 5 Frau, 6 Kufe, 9 Altensalz, 12 Ader, 14 Saum, 17 Garne, 18 Meade, 19 Fikh, 20 Eher, 21 Akku.



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

40. Jahrgang

Nr. 10/87

1. Juli-Ausgabe

Weiter erfolgreich auf Kurs des XI. Parteitages

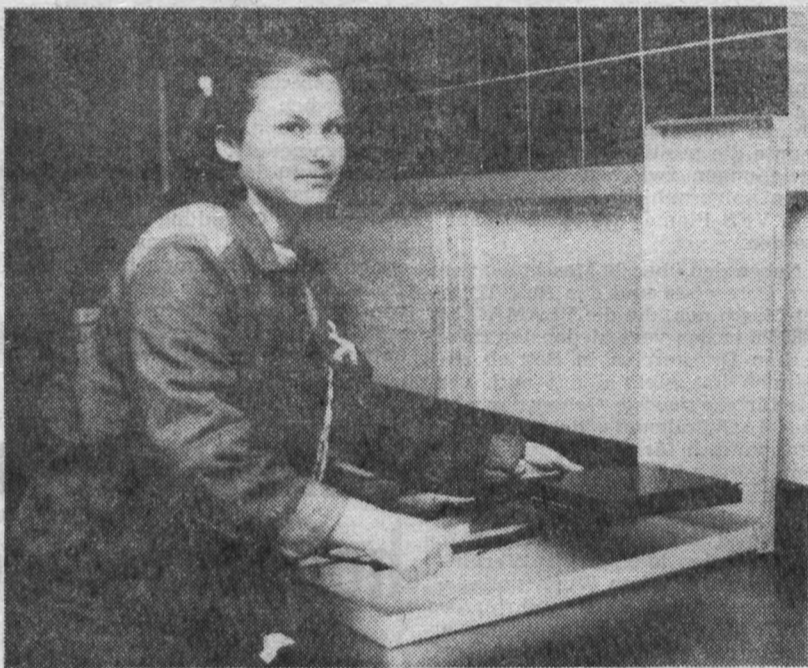
Schlüsseltechnologien mit hohem Tempo entwickeln

Am 1. Juli fand eine Bezirksparteiaktivtagung über Aufgaben der Automatisierung in der metallverarbeitenden Industrie statt, an der auch eine Delegation der Kreisparteiorganisation Plauen teilnahm. Ihr gehörten aus der SED-Grundorganisation unseres Betriebes die Genossen Schöffler, Parteisekretär, Dr. Keller, Benecke, Rau, Dr. Wagner, Dr. Kadner und Lindner an. Tags zuvor wurden auf einer Tagung der SED-Kreisleitung Plauen die weiteren Aufgaben in Auswertung der 4. Tagung des ZK der SED beraten und beschlossen. Zu den Diskussionsrednern gehörte auch der Parteisekretär unseres Betriebes, Genosse Jörgen Schöffler. Seine Ausführungen haben wir im folgenden auszugsweise wieder.

Auf dem XI. Parteitag der SED wurde mit Nachdruck auf die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und damit verbunden auf die Entwicklung der Schlüsseltechnologien mit hohem Tempo und großer Breite als eine Aufgabe von strategischer Bedeutung für die Entwicklung unserer Volkswirtschaft hingewiesen. Ganz diesem Sinne kommt es auch in unserem Betrieb darauf an, den Produktionsprozess voranzutreiben und ihn mehr und mehr umfassend zu gestalten.

Die Forschungs- und Entwicklungsarbeit des VEB Plamag ist unter anderem auf die Einführung von CAD/CAM-Systemen im Perspektivzeitraum ausgerichtet. Die ehrenamtliche Arbeitsgruppe Wissenschaft und Technik der Parteileitung stellt sich dabei das Ziel, ständig politisch-ideologisch zur Modernisierung der am Plan Wissenschaft und Technik beschäftigten Genossen und Kollegen zu wirken. Zur Klärung der Notwendigkeit der Einführung von Schlüsseltechnologien und ihrer Wirkungen im betrieblichen Reproduktionsprozeß werden von der Arbeitsgruppe Problemdiskussionen mit ausgewählten Kadern organisiert und durchgeführt.

Fortsetzung Seite 2



Nach 14tägigem Aufenthalt in unserer Stadt und in unserem Betrieb kehrten 18 Oberschüler aus dem Gebiet Lomza in der Volksrepublik Polen in ihre Heimat zurück. Bei sportlichen Veranstaltungen, bei einer Vogtlandrundfahrt und einer Bootsfahrt auf der Talsperre Pöhl sowie bei manchem Stadtbummel verlebten die Mädchen und Jungen viele erholsame Stunden. Lobenswert sind ihre Leistungen während des produktiven Einsatzes in unserem Betrieb, wo sie 300 Campinggrille gefertigt haben (Foto). Lobend äußerten sie sich über unsere Gastfreundschaft.

Foto: D. Heinrich

Nach der 4. Tagung des ZK der SED

Dem Wettbewerb neue Impulse

Wenige Tage nach der 4. Tagung des ZK der SED nahmen Werkkollegen unseres VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ das Wort und legten ihren Standpunkt zu den Ergebnissen der Tagung dar. Es sind Wortmeldungen von vielen, die während der Plandiskussion formuliert wurden und uns erreichten. So auch die des Montagekollektivs „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ im Stammbetrieb unseres Kombinat.

dazu beitragen, bis zu einer halben Million Mark mehr Erlös zu erzielen.

Für viele Kollektive des Stammbetriebes ist es inzwischen zur Ehrensache geworden, das Montagekollektiv in seinem zusätzlichen Wettbewerbsvorhaben zu unterstützen und aktiv bei der Realisierung mitzuwirken. Sie verdeutlichen mit Ideenreichtum ihre zielstrebige Arbeit zur Übererfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1987 und beweisen Mut zur Beschreitung neuer Wege in der Zusammenarbeit, um wirksam zum Kurs der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik beizutragen.

Im Sinne der Gemeinsamen Direktive des Politbüros des ZK der SED, des Ministerrates der DDR und des Bundesvorstandes des FDGB zur Plandiskussion orientierte das Zentralkomitee auf seiner 4. Tagung alle Leiter in Staat und Wirtschaft darauf, überall durch qualifizierte Leistungstätigkeit dafür zu sorgen, daß jeder sein Bestes für die Stärkung der DDR leisten kann. Dem sozialistischen

Wettbewerb sind also neue Impulse zu verleihen und bestehende Verpflichtungen gilt es sinnvoll zu ergänzen. Ich bin mir gewiß, daß nicht erst auf eine Veröffentlichung dieser Information über neue Wettbewerbsinitiativen im Stammbetrieb unseres Kombinat gewartet wurde, um auch in der Plamag auf die 4. ZK-Tagung zu reagieren. Sicherlich wird man auch bei uns zahlreiche Wortmeldungen bereits aufgegriffen haben, wie das schon zur ersten Phase der Plandiskussion 1988 sichtbar wurde.

Die 30 Monteure der Brigade „DSF“ des Stammbetriebes wenden sich auch an alle Kollektive der anderen Kombinatbetriebe, neue und hohe Leistungen zum Wohle des Volkes und für den Frieden zu vollbringen. Alle Betriebsangehörigen der Plamag sind aufgerufen, sich den neuen Initiativen anzuschließen und damit den sozialistischen Wettbewerb für die Sicherung der Planerfüllung 1987 und des Plananlaufes 1988 zu aktivieren.

S. Wunderlich

Kurz notiert

Frohe Ferientage

Auch der Sommer 1987 bietet unseren Kindern wieder ein vielfältiges Ferienprogramm. So verbringen – neben unserem Kinderferienlager in Mohorn – weitere 16 Kinder mit zwei Betreuern die Ferien in Mierzyn in der VR Polen auf der Grundlage unseres Vertrages mit Prase, Poznan. Zwei Kinder sind an der Ostseeküste in der VR Polen, zwei Kinder in der Niederen Tatra und zwei Kinder weilen in Bulgarien. Wir wünschen allen erholsame Tage, schöne Erlebnisse und viel Sonnenschein.

Qualifiziert

Kollege Frank Radecker hat sein Fachschulstudium als Gießerei-Ingenieur mit dem Prädikat „Gut“ beendet. Dazu herzlichen Glückwunsch.

Herzlich verabschiedet

In den wohlverdienten Ruhestand herzlich aus unserem Betriebskollektiv verabschiedet wurden Genossin Marianne Uhlmann, Disponentin in der Abteilung MBS/632, seit 1965 im Betrieb und Kollegin Irmgard Röhn, Kranfahrer in der Abteilung FBT/442, seit 1956 im Betrieb tätig. Wir wünschen beiden noch viele frohe Lebensjahre, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.



上海高校学生科技成果颇丰

一批中小企业引为知己从中受益

本报讯 上海高校学生科技成果颇丰，一批中小企业引为知己从中受益。据有关方面统计，上海高校学生科技成果，去年共达1300多项，其中获国家专利的有100多项。这些科技成果，有的已投入生产，有的正在试验，有的尚在研究之中。这些科技成果，有的已投入生产，有的正在试验，有的尚在研究之中。这些科技成果，有的已投入生产，有的正在试验，有的尚在研究之中。

Kommunale Nachrichten

Eisbar und Eiskaffee

Umfangreiche Rekonstruktionsarbeiten werden gegenwärtig am Gebäude „Nordpol“ in der Bahnhofstraße durchgeführt. Im Erdgeschoß entsteht eine Eisbar und im 1. Obergeschoß wird ein Eiscafé eingeordnet. Auch der Spirituosenladen nebenan wird unter wesentlich verbesserten funktionellen Bedingungen wiedereröffnet. In den Obergeschoßen entstehen rekonstruierte attraktive Wohnungen. Die Bauarbeiten sollen im Dezember 1987 abgeschlossen sein.

12 Einraumwohnungen

An der Lückenschließung Otto-Grotewohl-Platz neben dem „Kontinent“-Warenhaus arbeitet gegenwärtig der Kreisbaubetrieb. Mit einer Verkaufseinrichtung des Warenhauses im Erdgeschoß und 12 Einraumwohnungen in den Obergeschoßen soll das Gebäude bis Dezember diesen Jahres fertiggestellt werden. Um eine gute Anpassung an die benachbarte Bausubstanz zu erreichen, wurden die bei Abbrucharbeiten in der Dobenastraße geborgenen Gestaltungselemente der Jugendstilfassade wieder eingesetzt.

Laden für Sportartikel

Noch in diesem Jahr wird mit den Tiefbauarbeiten für die Lückenbebauung Bahnhofstraße 63 bis 65 oberhalb des WBK-Projektierungsgebäudes begonnen. Die Übergabe ist im Dezember 1988 vorgesehen. Im Erdgeschoß entstehen Funktionsunterlagen für Back- und Konditoreiwaren und ein Geschäft für Freizeit- und Sportartikel. In den fünf Obergeschoßen entstehen 68 Wohnungen.

Attraktives Kaffeehaus

Am Café „Posthalterei“ entsteht ein neues Hintergebäude der Konditorei mit einer wesentlich höheren Kapazität einschließlich Lager- und Sozialräume. Nach Inbetriebnahme der neuen Konditorei — das ist noch 1987 vorgesehen — wird mit den Bauarbeiten im Vorderhaus begonnen, das zu einem attraktiven Kaffeehaus ausgebaut wird. Die nach weiteren Abbrucharbeiten im hinteren Bereich entstehende Freifläche wird bis zur Reichsstraße als interessanter Grünbereich gestaltet.

Straßenbahnwartehalle

An der Ecke Karlstraße sind die Bauarbeiten für eine Straßenbahnwartehalle als offene 7,20x7,20 m große Überdachung mit innerer Mittelstütze angefallen. Durch den von drei Seiten unter das Hauptdach geschobenen verglasten Windschutz wird eine Abschirmung erreicht, wobei der transparente Einstrichdruck gewahrt bleibt. Außerdem werden geschützte Sitzplätze angeordnet.

Brunnen und Sitzterrasse

Mit weiteren Großgrün und Sitzgruppen aufgewertet wird die Bahnhofstraße zwischen der Jöbner- und Fritz-Heckert-Straße. Am Kreuzungspunkt Bahnhofstraße/Fritz-Heckert-Straße wird ein Brunnen eingeordnet, der von Prof. Dietel gestaltet wird. Die gegenüberliegende Fläche vor dem Café „Nordpol“ wird als Sitzterrasse gelöst.

党和国家领导制度的改革

Erneut Handelsverträge mit der Volksrepublik China unterzeichnet

Maschinen für chinesische Druckereien

Zwischen Polygraph Export/Import, Berlin und China National Machinery Import & Export wurden Anfang Juli in Peking Verträge über die Lieferung von zwei Noraset-Maschinen 1990 abgeschlossen. Damit konnte die positive Entwicklung der Beziehungen zwischen der chinesischen polygraphischen Industrie und dem VEB Plamag weiterausgebaut werden.

Neben den über 20 Maschinen vom Typ Coroset-40 und den fünf Tectoset-Maschinen, die die PLAMAG bis 1989/90 in den verschiedensten chinesischen Druckereien in Betrieb zu nehmen hat, steht damit auch vor uns für die neueste Generation von PLAMAG-Rollenoffsetdruckmaschinen, nämlich für die Noraset AL 546 mm, bei der Druckerei der Arbeiterzeitung in Peking diese verpflichtende Aufgabe. Die chinesischen Endabnehmer haben, aufbauend auf die traditionellen langjährigen Verbindungen zu unserem Werk, volles Vertrauen in die Leistungskraft des PLAMAG-Kollektivs gesetzt und erwarten die strikte Einhaltung der von uns eingegangenen Lieferverpflichtungen.

Neben der von den chinesischen Druckereien stets geschätzten hohen Qualität unserer Erzeugnisse ist die termingerechte Auslieferung ist die chinesischen Kunden von besonderer Bedeutung. Daß wir diesen Ansprüchen gerecht werden, konnte mit dem Beginn des Auflagedruckes am 1. Juli 1987, anlässlich des 66. Jahrestages der Gründung der Kommunistischen Partei Chinas, auf der ersten in der VR China installierten Rollenoffsetmaschine der PLAMAG vom Typ Coroset-40 in der Druckerei der Jugendzeitung in Peking, unter Beweis gestellt werden.

Unsere PLAMAG-Spezialisten Wolfgang Burger und Ulrich Narr haben zusammen mit ihren chinesischen Fachkräften eine gute Arbeit geleistet. Die Druckerprobung an dieser ersten Coroset-40 bis zu maximal 4 + 2 Farben wird Anfang Juli abgeschlossen sein. Danach erfolgt die Montage und Inbetriebnahme von weiteren zwei Coroset-40. Diese Arbeiten sollen planmäßig im August beendet werden. Damit wäre dann die erste Etappe der Markteinführung unserer Rollenoffsetdruckmaschinen in der VR China vollzogen.

Schlüsseltechnologien mit hohem Tempo entwickeln

Fortsetzung von Seite 1

Im Kampfprogramm der Betriebsparteiorganisation sind konkrete Aufgaben, die auf wissenschaftlich-technische Spitzenleistungen orientieren, enthalten. Damit wollen wir bereits entscheidende Voraussetzungen schaffen, um bis 1990 die automatisiert gefertigten Teile auf mindestens 300 Prozent zu steigern. Unter anderem wollen wir zu Rechnernetzen kommen, wo Großrechner mit Kleinrechner verbunden sind und im On-line-Betrieb der Datenaustausch vorgenommen werden kann. Ich möchte dies kurz an einem Beispiel demonstrieren.

Mit dem Investvorhaben CAM-Kleinprisma mit einem Aufwand von 14,4 Millionen Mark soll bis 1989 der Gesamtkomplex Kleinteilefertigung in mehreren Etappen durch den Einsatz von vier Bearbeitungszentren, eines rechnergestützten Hochregals sowie der Nutzung erforderlicher Rechen- und Technik im Sinne eines flexiblen Fertigungsabschnittes gelöst werden. Mit diesem Vorhaben wird die Kleinteilefertigung prisma-tischer Teile auf ein völlig neues, leistungsorientiertes, qualitätssicherndes Niveau gebracht.

An zwei bereits installierten Kleinteilebearbeitungszentren CW 400 wurde eine wichtige Teilaufgabe gelöst. An einem Technologenarbeitsplatz, ausgerüstet mit einem Personalcomputer PC 1715, entsteht ein Datensatz bzw. Programm, welches dann auf einem Rechner SM 4-20 gespeichert wird. Der Disponent in der Werkstatt kann dann zur beliebigen Zeit mit Hilfe seines PC 1715 das Programm abrufen und das Bearbeitungszentrum CW 400 direkt ansteuern. Damit wurde die bisher gebräuchliche Lochstreifentechnik mit all seinen Problemen abgelöst.

An dieser Lösung arbeitete unser Jugendforscherkollektiv unter Leitung des Genossen Herold in Zusammenarbeit mit dem Forschungszentrum Fritz Heckert in Karl-Marx-Stadt. Hier entstand in kürzester Frist eine Beispiellösung für die Republik und soll, wie vom Generaldirektor Polygraph angewiesen, in allen Kombinatbetrieben nachgenutzt werden.

Noch 1987 ist durch eine exakte Einsatzvorbereitung der effektive Einsatz von weiteren 20 Bürocomputern PC 1715 zu sichern. Im Rahmen der Qualifizierung wurden bisher 120 Werk-tätige zielstrebig auf den Einsatz dieser Technik vorbereitet. Dazu werden auch arbeitsplatzbezogene Lehrgänge der KDT genutzt. Zwei Genossen, darunter der Themenleiter Kleinprisma, haben ein postgraduales Studium an der TU Dresden im Fach Informatik aufgenommen.

Unser Hauptaugenmerk müssen wir nun auf eine bessere kalender-tägliche Auslastung dieser Computertechnik legen, denn die normativen Auslastungsziele haben wir noch nicht erreicht. Im Ergebnis der Berichterstattung der Arbeitsgruppe Wissenschaft und Technik vor der Betriebsparteileitung haben wir festgelegt, die ehrenamtliche Arbeitsgruppe zu erweitern. Unter anderem auch durch das Mitwirken von Kadern aus dem Bereich der Produktion. Damit wollen wir Wissenschaft und Produktion noch enger verbinden.

Unsere Verantwortung sehen wir vor allem darin, durch beschleunigte ökonomische Verwertung neuester Erzeugnisse von Wissenschaft und Technik eine effektivere Produktion polygraphischer Maschinen zu sichern.

Glückwünsche

Zum Betriebsjubiläum

- 30 Jahre im Betrieb sind: Raimund Götz, FB 3 Wolfgang Knoll, TFT Irma Liebich, KSL
- 25 Jahre im Betrieb sind: Christa Schinnerling, BBF Helmut Fritz, RN Walter Hendel, KS
- 20 Jahre im Betrieb sind: Bernd Oltcher, RVB Jochen Reinhold, RAV Hans-Ulrich Schneider, FB 1 Reinhard Weitenauer, ÖF Renate Meisel, FBL

- 15 Jahre im Betrieb sind: Dieter Puschner, FG Karin Eichhorn, TRA 1 Christine Hofmann, WDE Karl-Heinz Göllner, FG
- 10 Jahre im Betrieb sind: Michael Schönherr, RAI Christine Felke, FG Rudolph Seidel, RVM Dr. Harald Keller, Ö Hans-Rüdiger Weise, RA Hartmut Hammer, RAG Harald Schneider, MF Gyula Angyal, FG Eva-Maria Friedrich, REP

Plamag-Aktivist

Seite 2

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph - Druckmaschinenwerk Plamag Plauen - Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lambers“ Leipzig - Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED Betriebsparteiorganisation. Klichschees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Auf der Vertrauensleutevollversammlung notiert

Mit optimaler Planerfüllung guten Start für 1988 sichern

Aus der Stellungnahme der BGL zum Planentwurf 1988

In Verwirklichung der Beschlüsse des 11. FDGB-Kongresses waren die kollektiven Planaussprachen darauf gerichtet, den konkreten Beitrag eines jeden Arbeitskollektives zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie und der weiteren Vertiefung der sozialistischen Intensivierung sichtbar zu machen. Auf dieser Grundlage war die politisch-ideologische Diskussionsführung mit den Werktätigen vom verpflichtenden Ausspruch „Hohe Leistungen zum Wohle des Volkes und für den Frieden – Alles für die Verwirklichung des XI. Parteitages der SED“ geprägt. Im Ergebnis der demokratischen Aussprachen konnten in die erste Phase der Plandiskussion 1775 Werktätige, das sind 87,9 Prozent, einbezogen werden. Davon sprachen 264 in der Diskussion und unterbreiteten 221 Vorschläge, Hinweise und Kritiken.

In den Vorschlägen, Hinweisen und Kritiken dokumentiert sich das grundlegende Bekenntnis der Werktätigen und Arbeitskollektive zur Erfüllung und gezielten Überbietung des Planes 1987, zur Erreichung der STAG 1988 und zur inhaltlichen Unterbreitung des Leistungsangebotes des Betriebes. Für die weitere politische Wettbewerbsführung orientieren wir alle Bereiche auf die Sicherung der STAG in der Kennziffer IWP/IAP von 135,5 Millionen Mark. Das schließt die Erfüllung der übernommenen Wettbewerbsverpflichtung von 500 000 Mark ein. Gleichermäßen ist der Nettogewinn durch gezielte Kosteneinsparung und Vermeidung von technologischen Mehrkosten zu optimieren. Dies ist eine wesentliche Voraussetzung zur Bildung der Betriebsprämienfonds und für die Finanzierung der Jahresendprämie in der geplanten und vereinbarten Höhe entsprechend dem BKV 1987.

Unser gewerkschaftlicher Beitrag richtet sich auf die weitere Entwicklung der Verpflichtungs- und Initiativbewegung, den Kampf um höchste arbeitstäglige Leistungen in allen Arbeitskollektiven und die gezielte Vorbereitung von Höchstleistungsschichten anlässlich des Weltfriedentages 1987. Die konzipierte Leistungsentwicklung in der Kennziffer IWP zu IAP sieht eine Überbietung der STAG 1988 von 6 368 000 Mark auf 149 368 000 Mark vor. Sie ist waren- und sortimentsseitig unterteilt und im Hauptterminplan sowie in der Verteilungsrechnung eingeordnet, leistungsseitig ist sie zum Zeitpunkt nicht unterteilt und bedarf der Realisierung der geplanten Bilanzausgleichsmaßnahmen und der weiteren Abdeckung der ausgewiesenen Fehlkapazität in der mechanischen Fertigung von 1800 Stunden und in der manuellen Fertigung von 51 100 Stunden.

In allen Arbeitskollektiven ist deshalb die Diskussion zum Leistungsangebot der Direktionsbereiche zur Vorbereitung der Einführung der Produktivlöhne weiterzuführen und durch plan- und bilanzwirksame Maßnahmen zu unterstützen. Stärker als bisher sind die Vorschläge und Kritiken zur Erschließung von Leistungs- und Effektivitätsreserven zu nutzen. Sie beziehen sich auf folgende Schwerpunkte:

- Wesentliche Verbesserung der Kontinuität der Organisation der Arbeit und der Produktion.
- Kontinuierliche und qualitätsgerechte Bereitstellung von Werkzeugen.
- Planmäßige und vollständige Bereitstellung und Auffassung der Norm-, Kauf- und Elektroteile.

● Kontinuierliche Belegung der hochproduktiven Maschinen und Anlagen und stabile Sicherung ihrer technologischen Verfügbarkeit.

Die Realisierung der vorgesehenen Arbeitsproduktivität auf Basis Nettoproduktion in der STAG 1988 von 46 990 Mark wird im Planentwurf mit 2575 Mark überboten. Dies bedarf der Proportionierung und Strukturierung von Arbeitskräften, zur Erhöhung der produktiven Zeit und der produktiven Laufzeit der hochproduktiven Maschinen und Anlagen und schließt die Durchsetzung des Grundsatzes „Arbeitszeit ist Leistungszeit“ in allen Arbeitskollektiven und durch alle Werktätigen ein.

Die im Planentwurf konzipierten Ziele auf dem Gebiet von Wissenschaft und Technik stellen erhöhte Anforderungen an die produktionsvorbereitenden Bereiche zur Erzeugung und arbeitsplatzbezogenen Aufwandsenkung ein, bei Sicherung der geplanten Gebrauchswerteigenschaften, der Funktionstüchtigkeit und Qualität aller neu- und weiterentwickelten Erzeugnisse. Von Seiten des Betriebsdirektors sind dafür entsprechende Voraussetzungen und Bedingungen durch den planmäßigen Einsatz von moderner Rechentechnik und der konzeptionellen Einführung von CAD/CAM-Arbeitsstationen zu schaffen. Die Bereitschaft der Werktätigen, die moderne Rechen- und Computertechnik zu benutzen, ist durch eine zielgerichtete arbeitsplatzbezogene Weiterbildung effektivitätswirksam zu gestalten.

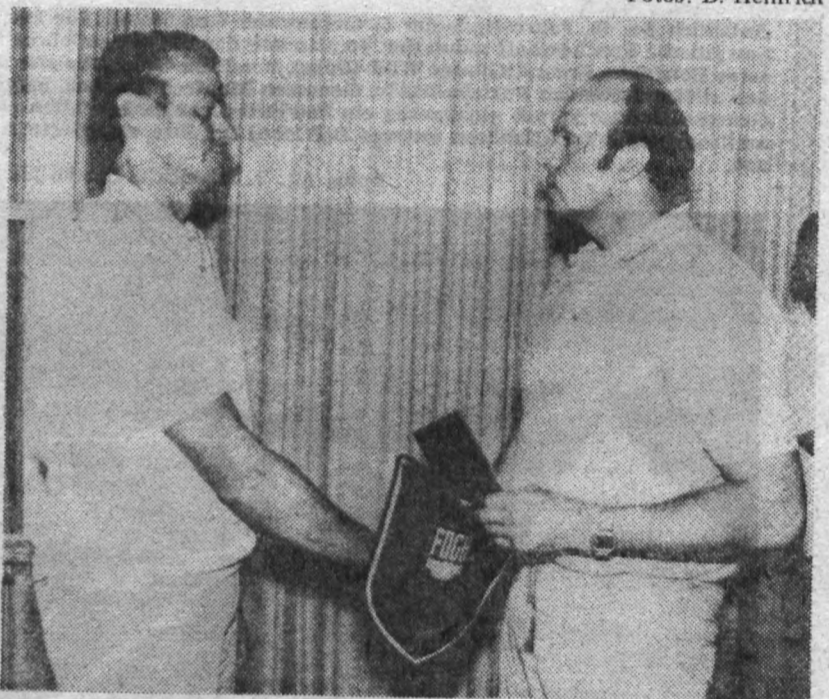
Die konsequente, themenbezogene Anwendung von aufgabenbezogenen Leistungszuschlägen ist verstärkt zur Motivation und Anerkennung wissenschaftlich-technischer Leistungen zu nutzen und gleichermaßen zu verbinden mit der vorgesehenen Einführung der Produktivlöhne. In der Wettbewerbsführung der produktionsvorbereitenden Bereiche orientieren wir auf eine disziplinierte Arbeit auf der Grundlage der Pflichtenheftzielstellungen und der Zurückdrängung von PH-Änderungsanträgen.

Eine wettbewerbswirksame Einflussnahme zur Sicherung des Nettogewinns schließt die weitere Ausprägung des Kosten – Nutzen – Denkens ein und ist durch gezielte politisch-ideologische Arbeit ergebniswirksam durchzusetzen. Die geplante Erhöhung der Grundfondsauslastung und der Schichtarbeit in der STAG 1988 von 17,9 Stunden kalendertäglich und ihre Unterbreitung im Planentwurf mit 16,5 Stunden kalendertäglich bedarf insbesondere der Sicherung der Arbeitskräfte und erfordert gleichermaßen noch kontinuierlichere technisch-technologische und arbeitsorganisatorische Maßnahmen. In der politisch-ideologischen



Kollege Erwin Dimmel (links), Vorsitzender der Konfliktkommission im Bereich Entwicklung/Konstruktion, wurde zur Vertrauensleutevollversammlung mit der Ehrennadel der sozialistischen Rechtspflege ausgezeichnet.

Fotos: D. Heinrich



Der Vertrauensmann der Gewerkschaftsgruppe EDV, Kollege Lothar Lanitz, nahm den Ehrenwimpel „Beste Gewerkschaftsgruppe“ und die Ehrenurkunde des FDGB-Bundesvorstandes entgegen. Der BGL-Vorsitzende gratulierte beiden Gewerkschaftern zur Auszeichnung recht herzlich.

Arbeit sind weitere Werktätige für die Schichtarbeit zu gewinnen und die soziale und kulturelle Betreuung der Schichtarbeiter weiter zu stabilisieren und entsprechend den Möglichkeiten auszubauen.

Die Arbeits- und Lebensbedingungen sind durch Maßnahmen der sozialistischen Rationalisierung und der WAO-Arbeit planmäßig zu verbessern und betrifft insbesondere die Um- und Neugestaltung von Arbeitsplätzen und schließt den Abbau von Arbeiterschwermüssen ein. Die Vermeidung von Arbeitsunfällen erfordert ebenfalls eine kontinuierliche Bereitstellung der Körperschutzmittel entsprechend Katalog. Auf dem Gebiet der Verbesserung der Arbeitserversorgung sind vom Betriebsdirektor noch größere Aktivitäten notwendig, um mit der weiteren Sicherung von qualifizierten Arbeitskräften eine spürbare und stabile quantitative und qualitative Versorgung, entsprechend Verpflichtung im BKV, zu gewährleisten.

Zur planmäßigen Entwicklung des betrieblichen Ferienwesens sind vom Betriebsdirektor alle notwendigen Voraussetzungen und Bedingungen zu schaffen, um die vorgesehene Rekonstruktion des Betriebsferienheimes in Altensalz gemäß Beschluß der BGL vom 3. Juni 1987 zu sichern und dient ebenfalls der planmäßigen Ent-

wicklung des internationalen Umlaufaustausches.

Zur weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen sehen wir im Planjahr 1987 als Schwerpunkte:

- Die zielgerichtete Weiterführung der Rekonstruktion Objekt 6,
- Realisierung der sozialen und sanitärtechnischen Maßnahmen für die Beschäftigten des Heizhauses und
- die Realisierung der Maßnahmen und Entscheidungen des Betriebsdirektors zur Raumkonzeption des Betriebes mit den Schwerpunktbereichen A, M und R.

In Weiterführung der Plandiskussion zur STAG 1988 und zum Leistungsangebot des Betriebes, fordern wir alle Werktätigen und Arbeitskollektive auf, mit einer optimalen Erfüllung des Planes 1987 und der übernommenen Wettbewerbsverpflichtungen die grundlegenden Voraussetzungen für die Bestätigung der Weiterführung der Produktivlöhne im Jahre 1988 zu schaffen. Mit der Lösung dieser gesamtbetrieblichen Aufgabenstellung leisten wir einen konkreten Beitrag zur Verwirklichung der Wirtschafts- und Sozialpolitik und zur Sicherung des Friedens.



Anlässlich des 40. Jahrestages der Gründung der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft nahm der Vorsitzende der DSF-Grundeinheit unseres Betriebes, Freund Gunter Wild (links), herzliche Glückwünsche durch den stellvertretenden Parteisekretär, Genossen Manfred Kramer, entgegen. Genosse Kramer sprach gleichzeitig ein herzliches Dankeschön allen ehrenamtlichen DSF-Funktionären unseres Betriebes für ihre engagierte Arbeit aus.

Fotos (4): I. Friedrich, (2): D. Heinrich



Freunde feiern auch gemeinsam. Auch ein Folklore-Abend in unserem Betrieb, wo sowjetische Freunde und Genossen zum guten Gelingen beitragen, ist längst bewährte Praxis deutsch-sowjetischer Freundschaft geworden. Einen solchen festlichen Abend anlässlich des 40. Jahrestages der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus gestalteten auch die Mitglieder der Folkloregruppe Rodau (Foto unten) mit.

Fotos (4): I. Friedrich, (2): D. Heinrich



Die Sowjetunion ist an für ein zuverlässiger Handels

Die enge Verbundenheit zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Sowjetunion hat auch im Handel unserer beiden Staaten eine jahrzehntelange Tradition. Die dauerhaften Wirtschaftskontakte sind das Fundament für die stabile Entwicklung der Volkswirtschaft unseres Landes. Die Hauptlinien zum beiderseitigen Vorteil sind im langfristigen Programm auf dem Gebiet von Wissenschaft, Technik und Produktion bis zum Jahr 2000 abgesteckt. Durch eine umfassende Intensivierung und eine zielstrebige Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts wird der Leistungsanstieg spürbar zunehmen. Eine wichtige Voraussetzung dieser effektiven Wirtschaftspolitik ist eine systematische Koordinierung der Volkswirtschaftspläne beider Länder.

Die DDR wird auch in Zukunft die für unsere Existenz lebensnotwendigen Roh- und Brennstoffe, wie z. B. Erdgas, Erdöl, Walzstahl, Baumwolle, aus der UdSSR beziehen und dafür Waren von gleicher volkswirtschaftlicher Bedeutung ins Freundesland liefern. Im Handel mit der UdSSR besitzt der Maschinen-Export einen hohen Stellenwert. Er trägt wesentlich dazu bei, das entsprechende Äquivalent für die erforderlichen Importe zu erwirtschaften. Daran hat unser Betrieb einen nicht unbeträchtlichen Anteil.

Unterstützung seit 1946

Dank der bemerkenswerten Hilfe durch die damalige sowjetische Militäradministration wurde 1946 der VEB Plamag gegründet. Durch die Kommandantur der Stadt Plauen wurden dem Werk 60 Bearbeitungsmaschinen zur Verfügung und damit die Weichen für den Aufbau eines neuen Druckmaschinenwerkes in Plauen gestellt. Von Anfang an konnten wir auf die bedingungslose Unterstützung der sowjetischen Genossen bauen. Aus der Sowjetunion erhielten wir 1947 auch den ersten Auftrag über fünf neue Rotationsmaschinen für den Druck von Büchern und Kalenderblocks, obwohl die Werktätigen der Plamag zu diesem Zeitpunkt noch nicht unter Be-

weis stellen konnten, daß sie in der Lage sind, diese technisch komplizierten Maschinen zu produzieren. Die Maschinenbauer der Plamag haben diese schwierigen Aufgabe mit Bravour gelöst. Zur Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen wurden zwei Sonderschichten ohne Bezahlung geleistet. Mit dieser freiwilligen Mehrleistung wollten die Plamag-Arbeiter ihre aufrichtige Freundschaft mit den Völkern im Lande Lenins bekunden.

Für die Druckerei „Prawda“

In den ersten Jahren wurden überwiegend Kleintiefdruckmaschinen zum Druck von mehrfarbigen Zeitschriften, Illustrations- und Werkdruckmaschinen zum Druck von Büchern und Broschüren und Mehrfarben-Offset-Rotationsmaschinen zum Druck der satirischen Zeitschrift „Krokodil“ in Auftrag gegeben. Bereits Mitte der 50er Jahre begannen die Verhandlungen über Projekte, die weit über den Rahmen der bis dahin gelieferten Ausrüstungen hinausgingen. Für die Druckerei PRAWDA wurde eine Tiefdruckanlage mit 78 Druckwerken, 18 Papiabrollungen und 15 Falzapparaten zum Druck der technisch-wissenschaftlichen Zeitschrift „Orgonjok“ entwickelt und in den Jahren 1957/1960 geliefert. Fast 50 Plamag-Maschinen demonstrieren in dieser deutschen Moskauer Druckerei das Leistungsvermögen unseres Betriebes.

Eine weitere Großanlage wurde vom sowjetischen Außenhandelsunternehmen für die Druckerei „Jug-Garde“ bestellt. Zum 46. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution konnte die größte in der PLAMAG gebaute Mehrfarben-Hochdruck-Rotationsmaschinen der Druckerei des Verlages „Molodaja Gwardija“ nach eineinhalbjähriger Montagearbeit offiziell übergeben werden. Die Direktoren des Verlages und die Vertreter des ZK der Komparten fanden viele lobende Worte der Anerkennung über die Leistung und Qualität der Anlage auf der eine Auflage von über 6 Millionen vierfarbigen Exemplaren gedruckt wird. Es entstand der Pro-

In der Geschichte der DSU

Die DSF-Betriebsgruppe Plamag wurde am 28. Oktober 1949 gegründet. Die Mitgliederzahl bei der Gründung der Betriebsgruppe betrug zunächst 25 Freunde. Aus einer Mitgliederliste, erstellt um das Jahr 1950, geht hervor, daß einige Freunde von damals noch heute aktiv sind und verantwortungsvolle Leitungsfunktionen bekleiden. Zu ihnen gehören u. a.:

- Helmut Enders**, Meister FB 2
- Wolfgang Hager**, Brigade RAE
- Heinz Hoffmann**, Ingenieur für Neuervereinbarung
- Theo Grünert**, Leiter TKO
- Erwin Forster**, Gruppenleiter FB
- Klaus Reichenbach**, Entwicklungs-konstrukteur
- Werner Schmidt**, Direktor T
- Werner Schmidt**, Konstrukteur

Heute hat unsere DSF-Grundeinheit im Durchschnitt 1670 Mitglieder. Sie zählt damit neben dem FDGB

zu den zahlenmäßig stärksten Massenorganisationen des Betriebes.

Kampf um Ehrennamen

1987 kämpften 55 Kollektive unseres Betriebes um den Ehrennamen „Kollektiv der DSF“. Diese Kollektive sind Schrittmacher in der gesellschaftlichen und DSF-Arbeit. Durch permanente Anleitung und gute ideologische Arbeit ist der stand der DSF-Grundeinheit bei der gesellschaftlichen Arbeit in den DSF-Bereichen zu aktivieren und beleben. Grundlage für die Arbeit in den Bereichen bilden die jährlich erstellten Arbeitspläne.

Schwerpunkte der DSF-Arbeit

- Verdeutlichung der führenden Rolle der Sowjetunion beim Kampf um die Sicherung und Erhaltung des Friedens in der Welt.
- Mobilisierung der DSF-Mitglieder zu besonders hohen ökonomischen Leistungen bei der Einhal-

st an für den VEB Plamag

Harzpartner

daß sie in der sogenannten „Komso-Ein- von der zirka 80 weitere Ein- in die Sowjetunion exportiert en sind. Heute, 24 Jahre spä- sehen wir erneut mit dieser erei in Verhandlungen, um zwischen physisch und mora- veraltete Maschine durch neue ik zu ersetzen.

chichte und Zukunft

1990 wird die Pionierzei- auf modernsten Plamag-Offset- onsmaschinen vom Typ „No- mit Satellit- und Aufsatzwer- edruckt werden. Neben „Ogon- und „Komso“ fand damals auch ontage der Rotationsmaschine r Druckerei „Iswestja“ große ung, die zum 14. Jahrestag der ung der DDR eingeweiht e. Mehr als 20 Monteure der LAMAG waren zu dieser Zeit in Einsatz. Stellvertretend e seien die bewährten Fach- Martin Weller, Wolfgang l und Gerhard Steinkampf nt.

herzlich und freundschaftlich et sich auch die Zusammen- mit den für die Parteipresse wortlichen Genossen im ZK PdSU, den Genossen im Staats- ee sowie in den Institutionen ndels, der polygraphischen rie und des polygraphischen inenbaues. Seit Bestehen der LAMAG haben wir auch gute Part- tsbeziehungen zum sowje- r Druckmaschinenwerk in pow.

besseren Ausschöpfung der denen Potenzen wurden Mög- ten der Spezialisierung im onsmaschinenbau mit den ischen Experten geprüft und n. Die Untersuchungen führ- dem Ergebnis, daß die Pro- n von Hochdruckmaschinen der PLAMAG eingestellt und Sowjetunion verlagert wurde.

hrungsprobe bestanden

Drucktechnologie nach dem erfahrung hat auch in der eine rasche Entwicklung ge-

nommen. Die PLAMAG hatte sich die Aufgabe gestellt, den komplexen Prozeß der Rekonstruktion der sowjetischen Druckereien mit den beim Druck unseres Zentralorgans „Neues Deutschland“ gesammelten Erfahrungen zu unterstützen. Inzwischen wurden 110 Druckeinheiten der profilbestimmenden Offset-Rotationsmaschine „Rondoset 170“ in 12 Druckorten der UdSSR installiert, auf denen Schrift und Illustration in vorzüglicher Qualität gedruckt werden. Auch die Rondoset-petit hat ihre Bewährungsprobe auf dem sowjetischen Markt bestens bestanden. Bis zum 30. Juni 1987 hat der VEB PLAMAG insgesamt 255 Rotationsmaschinen in der Sowjetunion montiert.

So wie in den schweren Jahren des Aufbaus besitzen wir auch heute noch in der UdSSR einen zuverlässigen, vertrauenswürdigen und loyalen Handelspartner. Etwa 50 Prozent unseres jährlichen Produktionsaufkommens wird vertraglich mit der Sowjetunion gebunden. Auch für den Zeitraum 1991 bis 1995 ist uns der Bedarf der UdSSR an PLAMAG-Rotationsmaschinen bereits bekannt, so daß wir schon jetzt langfristige Dispositionen in der Vorbereitung und Durchführung der Produktion treffen können.

Brücken der Freundschaft

Der starke Wissensdrang und Lerneifer sind Dreh- und Angelpunkt für das unvergleichbar große Interesse der Sowjetbürger am Lesen. Da Druckerzeugnisse über die Jahrhundertwende hinaus ihre Existenzberechtigung behalten und durch andere Medien nicht verdrängt werden können, werden sicher noch viele PLAMAG-Maschinen auf dem Schienenstrang nach Moskau und in andere Gebiete des 22,4 Millionen Quadratkilometer großen Territoriums mit seinen 282 Millionen Menschen transportiert.

Wie vieles andere, so schlägt auch der Handel massive Brücken der Freundschaft zwischen unseren beiden Ländern und trägt zur immer besseren Verständigung und Vertiefung der gegenseitigen Beziehungen bei.

Gotthold Jähn



Jährlich wird ein Plan der Freundschaft und Zusammenarbeit mit der sowjetischen Pateneinheit unterzeichnet.



Sport- und Schachvergleichskämpfe, Freundschaftstreffen u. a. m. mit Genossen der sowjetischen Pateneinheit gehören seit Jahren zum festen Bestandteil des Freundschaftsvertrages.



Während eines Freundschaftstreffens mit Besichtigung des Gußbetriebes.

r DS Sundeinheit geblättert

portverpflichtungen in die union.

deutlich der Erfolge der union auf den Gebieten von schaft, Technik und Kultur aufbau der kommunistischen schaft. gung des brüderlichen Bünd- und Ermittlung des Betriebsiegers zum Endausscheid am 2. Oktober 1987 im Gästehaus. ● Gemeinsame Ausfahrt mit den Freunden vom sowjetischen Panzerregiment zu den historischen Gedenkstätten nach Potsdam am 16. Oktober 1987. ● Durchführung einer festlichen Mitgliederversammlung aus Anlaß der Gründung der Betriebsgruppe der DSF und Teilnahme von Gründungsmitgliedern und Veteranen im Oktober 1987. ● Durchführung von Mitgliederversammlungen in allen DSF-Bereichen mit Wahl bzw. Bestätigung der Funktionäre im November/Dezember 1987.

● Durchführung und Beteiligung an Wissenswettbewerben „Von Freund zu Freund“ zur Wissensvermittlung über Land, Leute, Wissenschaft und Technik des Landes Lenins.

● Durchführung des Wissenswettbewerbes „Von Freund zu Freund“ und Ermittlung des Betriebsiegers zum Endausscheid am 2. Oktober 1987 im Gästehaus.

● Gemeinsame Ausfahrt mit den Freunden vom sowjetischen Panzerregiment zu den historischen Gedenkstätten nach Potsdam am 16. Oktober 1987.

● Durchführung einer festlichen Mitgliederversammlung aus Anlaß der Gründung der Betriebsgruppe der DSF und Teilnahme von Gründungsmitgliedern und Veteranen im Oktober 1987.

● Durchführung von Mitgliederversammlungen in allen DSF-Bereichen mit Wahl bzw. Bestätigung der Funktionäre im November/Dezember 1987.

In 30 Städte der UdSSR

PLAMAG - Rotationsmaschinen wurden bisher an Druckereien in folgende 30 Städte der Sowjetunion geliefert:

Alma-Ata
Baku
Barnaul
Blagowestschensk
Dushanbe
Frunse
Gomel
Gorki
Irkutsk
Jerewan
Kaliningrad
Kiew

Kirow
Kischinjaw
Krasnojarsk
Kuibyschew
Moskau
Minsk
Nowosibirsk
Riga
Rostow
Swerdlowsk
Tallinn
Taschkent
Tbilissi
Tjumen
Tschechow
Vilnius
Wladiwostok
Woronesh

Bei der Bestenermittlung der freiwilligen Feuerwehren im Kreis Plauen

2. und 3. Platz für Plamag

Der Schutz des Volkseigentums und des persönlichen Eigentums der Bürger vor Bränden ist Hauptaufgabe der Feuerwehren in unserer Republik. Ihre Tätigkeiten und Befugnisse sind im Gesetz über den Brandschutz in der DDR parafiziert. Durch Kontrollen im vorbeugenden Brandschutz werden viele brandbegünstigende Faktoren erkannt und beseitigt. Bei Bränden jedoch müssen die Angehörigen der Feuerwehren unter Beweis stellen, was sie in den theoretischen Schulungen und praktischen Ausbildungen gelernt haben.

Daß wir in unserem Betrieb in der Arbeit der FFW auf dem richtigen Wege sind, beweisen die in der vergangenen Zeit erreichten Ergebnisse. Durch zielstrebige und kontinuierliche Ausbildung und Schulung werden die Kameradinnen und Ka-

meraden auf ihre verantwortungsvolle Arbeit vorbereitet. Dabei leisten vor allem die Kameraden Weber, Schnabel, Undeutsch und Dieter Hofmann eine gute und opferungsvolle Aufgabe.

Erfreulich sind die erreichten Ergebnisse bei den Bestenermittlungen im Kreis Plauen. So belegten unsere Frauen- und Männermannschaft des Hauptwerkes hervorragende 3. und 2. Plätze. Die Kameraden der Gießerei konnten sich ebenfalls noch gut im Teilnehmerfeld platzieren. Mit diesen Erfolgen demonstrierten sie erneut ihre hohe Einsatzbereitschaft. Für ihre gezeigten Leistungen im Ausbildungsjahr 1987 gebührt allen Kameradinnen und Kameraden Dank und Anerkennung.

Hörkner
Brandschutzinspektor



Kameradin Sylvia Hühn bei der Bedienung der Tragkraftspritze TS 8.

Foto: H. Neumann

Vorverkauf von Messeausweisen

Der Vorverkauf von Messeausweisen für den Besuch der Leipziger Herbstmesse (6. bis 12. September) beginnt am 10. August 1987. In allen Zweigstellen des Reisebüros der DDR, Informationszentren und Postämtern sind Dauerausweise zur Gebühr von 10 Mark für alle Messetage und Tagesausweise zur Gebühr von 6 Mark für den aufgedruckten Messtags erhältlich.

Das Leipziger Messeamt weist nachdrücklich darauf hin, daß Kinder bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres — auch in Begleitung Erwachsener — keinen Zutritt zum Messegelände und zu den Messehäusern haben.

Wer kann mit älteren Dokumenten aushelfen?

Zur Erarbeitung der Entwicklungsgeschichte der Zivilverteidigung in unserem Betrieb benötigen wir aus der Zeit des damaligen Luftschutzes von 1958 bis in das Jahr 1970 noch vorhandene Bilder, Berichte, Artikel, Aktennotizen und andere Dokumente. Wer derartige Materialien leihweise zur Verfügung stellen kann, wendet sich bitte an Genossen Heinz Sucker, Telefon 241, oder Genossen Gunther Seifert, Telefon 495. Nach Vervielfältigung von brauchbaren Unterlagen werden die Originale wieder zurückgegeben.

Seifert,
Stellvertreter für polit. und Öffentlichkeitsarbeit

Trotz Skeptiker: Die gute alte „Hyperset 1700“ rollt wieder

Seit zirka 20 Jahren hat die „Hyperset 1700“ als Offsetmaschine in Dresden Schicht für Schicht ihre Zeitungen zuverlässig gedruckt. Bis eines Tages der Abriss kam. Demontage, abgelöst durch moderne Offsetmaschine RO 170.

Die 3. Einheit der Hyperset 1700 wird demontiert, umgesetzt und im Ostsee-Druck Rostock wieder montiert. Die Demontage ging verhältnismäßig schnell von statten, mitunter gab es auch einige Probleme, bedingt durch verölten und verrosteten Wänden und anhaftenden Papierstaub in der Maschine.

Schaltzchränke und Steuerpulte mußten gesichert und die Kabel für den Umbau bzw. Umsetzung geborgen werden. Alle Aggregate sollen wieder ihre Verwendung finden. Den Abtransport der demontierten Maschinenteile übernahm die Druckerei in Dresden. Alle Maschinenteile kamen in Rostock, Ostsee-Druck, an.

Aber als man die Maschinenteile sah, vor allem so viel durcheinander, war man skeptisch. Das soll wieder eine Maschine werden? Fragten sich einige. Das ist doch Schrott, meinte

man und das soll wieder laufen? Im August 1986 begannen die Plamag-Monteurs mit der Montage. 12. Dezember 1986, Fertigstellung der Hyperset Einheit 3, so lautete der Termin. Aber zwischen dieser Zeit lagen viele Anstrengungen, Probleme und Zeitverzug, so einfach war das alles nicht.

Der Termin am 12. 12. 1986 wurde trotzdem gehalten und am 18. 12. 1986 bekam man bereits die erste „Junge Welt“. Die Übergabe der Einheit 3 an den Ostsee-Druck Rostock erfolgte

am 22. 1. 1987. Ja die gute alte Hyperset 1700 rollt wieder, im neuen Glanz, schrieb Otto Itzeck, Vertrauensmann der Brigade Offsetrotation in der Betriebszeitung des GGV. Ironie und Skepsis sind nun vorbei. Seit dem 19. 1. 1987 rollt die gute alte Hyperset 1700 im Ostsee-Druck Rostock, bei der Auflagenerhöhung der „Jungen Welt“ und anderen Verpflichtungen, druckt sie ihre Drucksergebnisse.

Harry Strunz
Kundendienst-Obermonteur

NEU BEI DIETZ

Die Hintergründe und Ursachen der Kriminalität im Imperialismus untersuchen Dieter Bohndorf und Reinhard Gelhaar in ihrer Schrift: Mord, Raub, Terror, Drogen... heute Kriminalität im Imperialismus Dietz Verlag Berlin 1987 Etwa 240 Seiten, 65 Abbildungen Broschur — 6,80 M Bestell-Nr. 7382915

„Mord, Raub, Terror, Drogen...“

Dem laufenden und parasitären Charakter des Imperialismus entsprechen auch seine Moral und Rechtsauffassung. Das menschenfeindliche kapitalistische System bereitet den Boden für eine Explosion der Kriminalität in den kapitalistischen Staaten. Soziale Unsicherheit einerseits und

skrupelloses Profitstreben andererseits fördern Diebstahl, Betrug und Wirtschaftskriminalität. Brutale „Helden“ der Massenmedien schüren individuellen Terror und Gewaltverbrechen. Drogenmißbrauch und „Privatarmeen“ verdeutlichen die Ausweglosigkeit und Ohnmacht dieses Systems.

Jeder Bürger ist verpflichtet, zu bestimmten Terminen Zahlungen zu leisten. Dies trifft insbesondere bezüglich der Begleichung der Wohnungsmiete, der Elektrorechnungen und der Kfz-Steuer zu. Es können aber auch Zahlungen aus Versicherungen, für Leistungen der Post oder ähnlichen wiederkehrenden Verpflichtungen erforderlich sein. Für den Bürger ist die Erfüllung dieser Forderungen durch Zahlungen oder Überweisungen meist zeitlich sehr aufwendig.

Eine wesentliche Vereinfachung der Abwicklung von Zahlungsverpflichtungen bietet deshalb die Anwendung des Abbuchungsverfahrens. Der Zahlungspflichtige kann die Bank beauftragen, von seinem Konto zu bestimmten Terminen Abbuchungen vorzunehmen und diese Beträge an die angegebenen Zahlungsempfänger zu überweisen. Geregelt wurde dieses Zahlungsverfahren in der „AO über die Verrechnung der Geldforderungen und Geldverbindlichkeiten im

Eine Überlegung wert:

Bezahlung durch Abbuchung vom Konto

Abbuchungsverfahren — Abbuchungs-AO — vom 11. 9. 1981 GBl. I, Nr. 28, S. 343.

Für die Anwendung des Abbuchungsverfahrens gilt das Prinzip der Freiwilligkeit. Es darf kein Bürger dazu verpflichtet werden, seine Verbindlichkeiten im Abbuchungsverfahren zu bezahlen, wenn er dies nicht will. Jeder kann selbst entscheiden, ob er seiner Bank einen Abbuchungsauftrag erteilt oder nicht. Entschließt sich jedoch der Zahlungspflichtige zur Anwendung des Abbuchungsverfahrens, so hat er dafür zu sorgen, daß sich auf seinem Konto zum Fälligkeitsdatum das entsprechende Guthaben zur Erfül-

lung seiner Verbindlichkeiten befindet. Wird das Konto vom Bürger mehrmals überzogen, kann die Bank die Ausführung weiterer Abbuchungen ablehnen.

Über die jeweilige Abbuchung wird der Zahlungspflichtige mit dem Kontoauszug informiert. Dieser Kontoauszug gilt als Quittung für die Zahlung. Sollten Abbuchungen ohne Einwilligung des Zahlungspflichtigen vorgenommen werden oder nicht in der richtigen Höhe erfolgen, ist der Bürger berechtigt, innerhalb von 3 Monaten eine Rückverrechnung des Betrages zu verlangen. Es erfolgt allerdings keine Rückverrechnung von Teilbeträgen, sondern

immer nur eine solche des Gesamtbetrages. Rückverrechnungen erfolgen auch, wenn zum Abbuchungszeitpunkt auf dem Konto des Bürgers kein ausreichendes Guthaben vorhanden ist. In diesem Falle wird der Bürger informiert und er ist dann verpflichtet, selbst für die Erfüllung seiner Verbindlichkeiten zu sorgen.

Sollen Aufträge auf Abbuchung geändert werden, so hat dies mindestens einen Monat vor dem nächsten Zahlungstermin zu erfolgen. Da Kontoauszüge als Quittung dienen, sollen sie 2 Jahre lang aufbewahrt werden, weil gemäß § 474 Abs. 1 Ziffer 2 ZGB Ansprüche aus Verträgen erst nach 2 Jahren verjähren. Geht ein Kontoauszug verloren, so kann ihn die Bank gegen Gebühr von 0,50 Mark neu ausstellen.

Das Abbuchungsverfahren findet gegenwärtig bei Abwicklung der überwiegenden Anzahl aller Zahlungsverpflichtungen Anwendung. nützt den Bürgern, indem es deren Aufwand hierbei verringert.

G. Mos

weisen

Messeauswe...
Leipziger...
September...
1987. In allen...
Büros der...
en und...
weise zur...
alle Messe...
zur Ges...
en aufge...
lich.

nt weist...
n, daß Kin...
les 14. Le...
gleitung...
utritt zum...
Messe-

r Entwick...
Zivilvertei...
trieb benö...
it des da...
von 1958...
noch vor...
chte, Arti...
nd andere...
derartige...
e zur Ver...
n, wendet...
ssen Heinz...
oder Ge...
fert, Tele...
elfältig...
Unterlagen...
ale wieder

für polit...
keitsarbeit

1... "

en anderer...
Betrug un...
Brutale...
dien schü...
und Gewal...
brauch und...
tlichen die...
nmacht di

des Gesam...
ungen er...
Abbuchung...
to des Bür...
Guthaben...
m Falle wi...
und er ist...
t für die...
lichkeiten

bbuchung...
dies minde...
dem nächst...
olgen. Da...
ung dienen...
aufbewahr...
474 Abs. 1...
ne aus Ver...
en verjäh...
verloren, so...
en Gebühr...
stellen.

hren finde...
klung der...
aller Zah...
wendung...
em es dere...
gert.

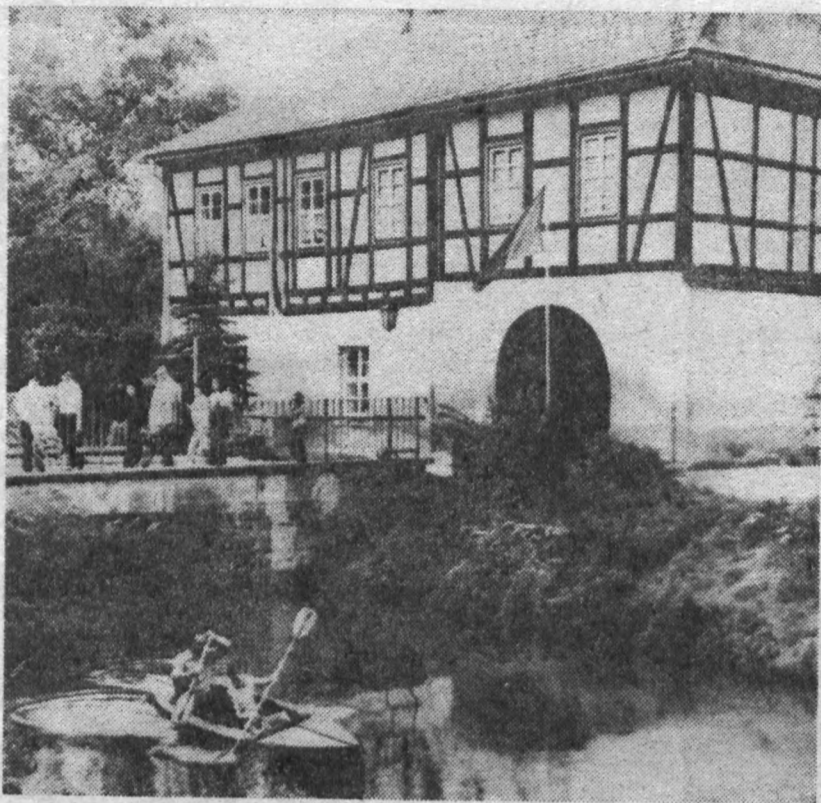
G. Mos

Zu jeder Jahreszeit, besonders aber in diesen Wochen und Monaten, zieht es Tausende von Gästen aus nah und fern auf die idyllische Schloßinsel im vogtländischen Rodewisch. Das Schmuckstück dieses Erholungs- und Ausflugszentrums ist das aus dem 15. Jahrhundert stammende Schloßchen.

Empfehlenswert ist ein Gang durch das Museum Göltzsch (u. a. Frühgeschichte, Geologie, Volkskunde, Geschichte der Arbeiterbewegung, Sonderausstellungen), früher Herrenhaus des Gutes Obergöltzsch, errichtet in der Mitte des 17. Jahrhunderts. Zwischen ihm und dem Schloßchen befinden sich die restaurierten Grundmauern des „festen Hauses Göltzsch“ – eine mittelalterliche befestigte Wehranlage – worüber auch das Museum anschaulich informiert.

Rodewisch ist von Zwickau aus günstig mit dem Bus (Linie T 66), aber auch mit dem Zug in Richtung Falkenstein (KBS 443), übrigens eine landschaftlich reizvolle Eisenbahnstrecke unseres Bezirkes, zu erreichen.

Unsere Fotos rechts zeigen das Museum Göltzsch und das Türmchen des Schlosses.

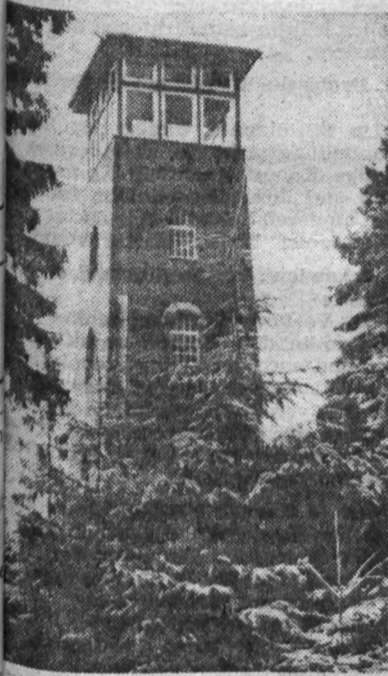


Dort, wo das Erzgebirge und das Vogtland „zusammenstoßen“, liegt das „Bürstenländchen“. Und sein Dach ist sozusagen der 795 m hohe Kuhberg bei Stützengrün. Dank vieler fleißiger Stützengrüner und all ihrer Helfer ist der Aussichtsturm (Foto unten) wieder begehbar. Weit geht der Blick von dort oben über unsere schöne Heimat.

Goethe: „Man sieht nur das, was man weiß.“

Wandertips in Wort und Bild

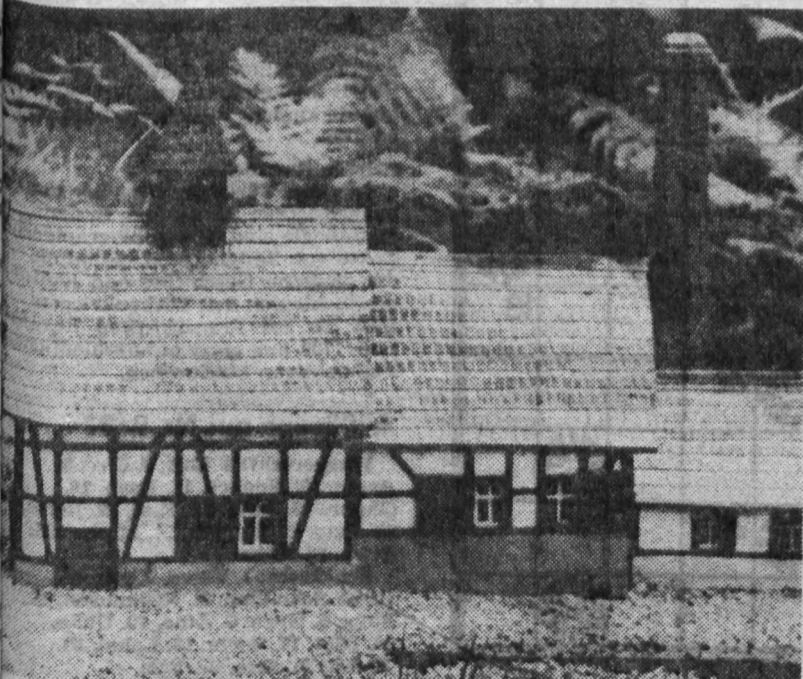
Aufgeschrieben und fotografiert von Friedhelm Leichsenring



Der Geheime Rat aus Weimar, Johann Wolfgang von Goethe, hatte schon recht, wenn er meinte: „Man sieht nur das, was man weiß.“ Deshalb vermitteln wir Ihnen auf der 87er – bereits traditionellen – Touristikseite unserer Betriebszeitung auch ein paar interessante und wissenswerte Informationen zu den Wanderzielen. Sie müssen freilich bruchstückhaft bleiben, denn unser Heimatbezirk ist so reich an reizvollen „Flecken Erde“, daß wir bei der Auswahl unserer Tips für Sie, liebe Leser, stets vor der Qual der Wahl stehen. Vielleicht können wir Sie anregen, einmal in der (zahlreich erschienen) Reiseliteratur über den Bezirk Karl-Marx-Stadt vor Ihrem Ausflug ein wenig zu blättern. Es lohnt auf jeden Fall, wie der Dichterst schon wußte...



Bad Elster (Foto oben) ist das größte Heilbad der DDR. Tausende Werkfähige erhalten hier Jahr für Jahr Kuren. Der Ort, 1324 erstmals urkundlich erwähnt, ist aber auch für Touristen und Ausflügler stets eine Reise wert.



Herzlich willkommen geheißen wird man gleich am Ortseingang von Waschleithe im Kreis Schwarzenberg. Neben dem Lehr- und Schaubergwerk „Herkules Frisch Glück“ ist die Heimalecke am Seifenbach eine besondere touristische Attraktion, die vom 1. Mai bis 7. Oktober täglich besichtigt werden kann. Die Anlage, geschaffen von den Schnitzern und Bastelfreunden des Kulturbundes, ermöglicht uns, in Siebenmeilenstiefeln durch das Erzgebirge zu wandern. Da das Vogtland nicht weit ist, hat man auch gleich die Talsperre Pöhl mit untergebracht. Unser Foto links zeigt eine alte erzgebirgische Erzwäsche, eines von über 50 Modellen der Heimalecke. Wie wäre einmal eine Fahrt mit der Patenklasse nach Waschleithe...?



Nun brauchen wir nur noch einen richtigen Steuermann.

Foto: Christian Freund

Gewürzkräuter für den Winterbedarf

Im Gewürzkräutergarten ist die Ernte in vollem Gange. Für den Frischverbrauch ernten wir jeweils nur die benötigte Menge. Der Winterbedarf wird meist getrocknet oder durch andere Verfahren, z. B. einfrieren, konserviert.

Wir können damit auch eigenen Kräutereisig herstellen. Das Erntegut wird zuerst unter fließendem Wasser gründlich gesäubert und anschließend grob zerkleinert in Flaschen gegeben und mit Weinessig übergossen. Die Flasche wird am besten sonnig aufgestellt. Nach einigen Wochen (3-4) wird der Kräutereisig, wenn er unserer Meinung nach den richtigen Geschmack hat, abgefüllt und gut verschlossen auf-

bewahrt. Für Salate, bes. Gurkensalate und für Fischspeisen ist Dill-essig zu empfehlen. 4 bis 5 Dill-Ähren werden mit 1 Liter Weinessig übergossen. Für Mayonnaisen und Salate nimmt man auch Zitronenmelisseessig.

Für einen Mischkräutereisig eignen sich Basilikum, Bohnenkraut, Dill, Estragon, Melisse und Salbei. Es werden generell nur grüne nicht verholzte Pflanzenteile für den Kräutereisig verwendet. 100 bis 125 Gramm Kräuter rechnet man auf 1 Liter Essig.

Einige Kräuter können auch eingefroren werden, z. B. Petersilie, Dill, Zitronenmelisse, Estragon, Pimpinelle und Schnittlauch. Das

Tiefkühlfach des Kühlschranks eignet sich dazu. Länger halten sich unsere Kräuter im Gefrierschrank. Am besten im gewaschenen Zustand einfrieren, danach in kleine Portionen teilen, in Alu-Folie einwickeln und danach wieder ins Gefrierfach legen. Werden die Kräuter vor dem Einlegen zerkleinert, tritt zu hoher Nährstoffverlust ein. Petersilie und Dill können auch gesalzen aufbewahrt werden. In kleingeschnittenem Zustand lagenweise in ein gut verschließbares Gefäß einlegen. 100 Gramm Salz benötigt man, wenn etwa 500 Gramm Gewürzkräuter eingelegt werden sollen.

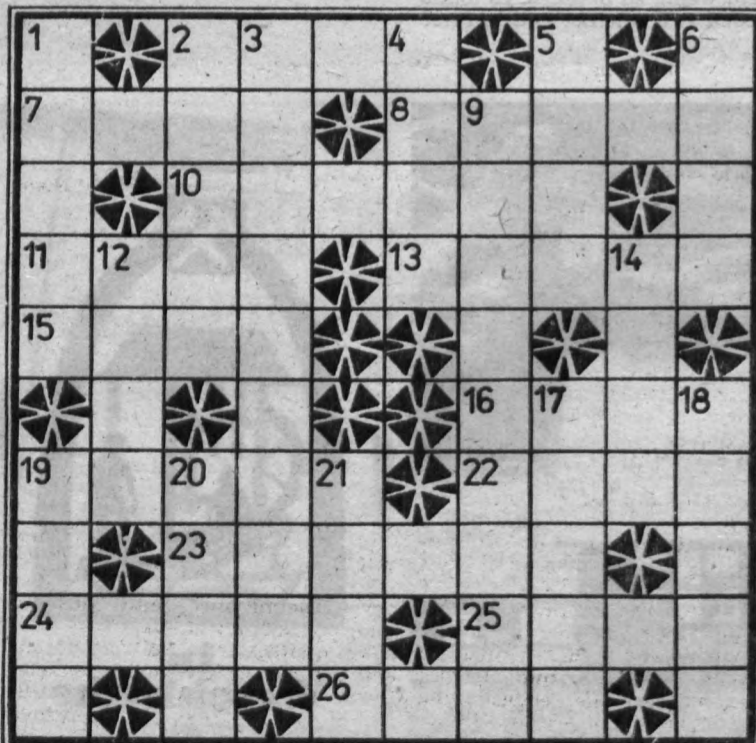
Dr. Frank Löser

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagrecht: 2. Stickstoffverbindung, 7. Kürzel für „Limonade“, 8. Harnstoffverbindung, 10. Gestalt der griechischen Sage, 11. Geschenk, 13. Erlaß, 15. Saugwurm, 16. baumartiger Strauch; Sumach, 19. Junge, 22. griechischer Buchstabe, 23. starkes Papier, 24. Geschwür. 25. Last; Beschwerde, 26. Kinderblasinstrument.

Senkrecht: 1. Eingabe bei Gericht, 2. Wechseltierchen, 3. eine Abteilung unseres VEB, 4. altes afrikanisches Königreich auf dem Boden des heutigen Nigeria, 5. Stadt in Italien, 6. islamisches Gewohnheitsrecht, 9. Konsumgut aus unserem VEB, 12. Wettkampf im alten Griechenland, 14. Männername, 17. Huhn, 18. Lager des Hasen, 19. fast nicht, 20. Kürzel für „Akkumulator“, 21. anfangs-



Post an uns

Veteranen danken

Für die mir zu meinem 75. Geburtstag so zahlreich überbrachten Glückwünsche möchte ich mich nachträglich ganz herzlich bedanken. Besonders freute ich mich über den persönlichen Besuch des Genossen Schöffler, Bischoff und Grünert, des Kollegen Lorenz von der Veteranen-AGL sowie meinen ehemaligen Kolleginnen und Kollegen der TKO. Dem Betriebskollektiv wünsche ich weiterhin viel Erfolg bei der Erfüllung seiner Aufgaben.

Friedel Kratzsch

Für die mir zum 65. Geburtstag überbrachten Blumen und Präsente bedanke ich mich bei der BGL und der Veteranen-AGL sowie dem Überbringer Kollegen Erhard. Gleichzeitig möchte ich mich auch herzlich bei meinen ehemaligen Kollegen der Abteilung FV für die freundlichen Grüße, Blumen und Geschenke bedanken.

Maria Fork

Neu in der Bibliothek

Sachliteratur

Walter Heynowski: Die Generale. Acht ehemalige Generale aus acht europäischen NATO-Armeen, Männer mit unterschiedlicher Lebensgeschichte und politisch-militärischer Erfahrung – vom Truppenführer über den Oberkommandierenden bis zum früheren Staatsoberhaupt – berichten, warum sie ihr Leben entscheidend veränderten: vom traditionellen Militär zum Strategen des Friedens.

K. Drobisch: Widerstand in Buchenwald

Im Mittelpunkt dieser populären Darstellung steht der aufopfernde, stetige Kampf deutscher Kommunisten und ihrer Organisation im Lager, an deren Spitze der deutsche Kommunist Walter Bartel stand.

J. Jakowlew: Von Rasliw in den Smolny

Der Verfasser schildert Lenins Wirken in den Wochen unmittelbar vor und nach der Oktoberrevolution. Der Anhang enthält eine Auswahl aus den von Lenin verfaßten Dokumenten der Oktoberrevolution, zu denen auch seine Rede über die Sprache veröffentlicht.

Asien – Kleines Nachschlagewerk

Asien als größter, vielgestaltigster und volkreichster Kontinent, der fast ein Drittel des Festlandes der Erde einnimmt, steht auch zunehmend im Mittelpunkt des internationalen politischen Geschehens. Anhand zahlreicher Fakten zur Geographie, Politik und Ökonomie werden alle Länder vorgestellt.

Wegbereiter – 32 Porträtskizzen

In 32 Skizzen wird über die Männer und Frauen berichtet, die den FDGB ins Leben riefen, darüber, woher sie kamen, was sie dachten und wollten.

Erlebte Geschichte

Von den Türkenkriegen bis zur Französischen Revolution. In der Anthologie sind 43 autobiographische Texte von Zeitgenossen enthalten, die deutsche Geschichte und Kulturgeschichte von den Türkenkriegen 1683 bis zur Französischen Revolution 1789 aus ganz unterschiedlichen Perspektiven beschreiben.

Auflösung aus Nr. 9/87

Waagrecht: 2. Enif, 7. Eire, 8. Asant, 10. Nuance, 11. Rush, 13. Ghana, 15. Anta, 16. Esel, 19. Reise, 22. Leto, 23. Kegeln, 24. Marne, 25. Etwa, 26. Lyra.

Senkrecht: 1. Terra, 2. und 9. Ernst Schneller, 3. Neuhausen, 4. Fang, 5. Gaea, 6. Ätna, 12. Unke, 14. Niet, 17. Senta, 18. Lokal, 19. Roma, 20. Ikra, 21. Egel.



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

40. Jahrgang

Nummer 11/87

1. August-Ausgabe

Kollektive bereiten Höchstleistungsschichten vor

Alle Kraft für die Sicherung des Friedens

Anlässlich des Weltfriedenstages am 1. September 1987 werden auch in unserem Betrieb Höchstleistungsschichten vorbereitet. Damit bekennen sich die Werktätigen erneut zur tatkräftigen Verwirklichung der Losung „Mein Arbeitsplatz – mein Kampfplatz für den Frieden – effektiver durch Zeitgewinn!“ Mit einem gemeinsamen Maßnahmenplan ist die Aufgabe gestellt, mit gründlich vorbereiteten und gut organisierten Höchstleistungsschichten die beste arbeitstägliche Leistung an jedem Arbeitsplatz zu vollbringen, um eine optimale Erfüllung des Planes 1987 in den Folgemonaten zu erreichen.

Im Vorfeld der Höchstleistungs- und Friedensschichten werden in den Bereichen und Kollektiven vom 24. bis 28. August Meetings durchgeführt, um alle Vorhaben mit den Werktätigen politisch-ideologisch vorzubereiten und damit ein weiteres Mal unser Bekenntnis für die Friedenspolitik des Sozialismus zu bekräftigen. Es wird darauf orientiert, die Planerfüllung durch Bilanzverbesserung in der mechanischen Fertigung aus der inneren Leistungskraft zu erreichen. Insbesondere sind in der mechanischen Fertigung die Abarbeitung der Komm. 522-006, RO 100 und Aggregatfertigung RO 855/40 für die VR China zu sichern und in der manuellen Fertigung ist die Konzentration darauf zu richten, die 1. Teillieferung RO 170, Komm. 020-302 zu gewährleisten und die Aggregatmontage RO 85/40 für die VR China maximal zu forcieren. Auch die vorbereitenden Bereiche stehen nicht zurück und bereiten sich entsprechend eingeleiteter Maßnahmen ebenfalls auf Höchstleistungen vor.

In einem von der SED-Grundorganisation erarbeiteten Material zur Vorbereitung der Höchstleistungsschichten wird u. a. hervorgehoben: „In unser aller Interesse, die sozialistische Friedenstat, unser Beitrag zur Stärkung des Sozialismus, zur Erhöhung seiner Ausstrahlungskraft, das ist für uns das Wichtigste! Deshalb sind auch in diesem Jahr alle Arbeitskollektive und Werktätige unseres Betriebes aufgerufen, zum Weltfriedenstag 1987 neue gut vorbereitete Höchstleistungsschichten durchzuführen.“

In konsequenter Verwirklichung der Losung: „Mein Arbeitsplatz – mein Kampfplatz für den Frieden – effektiver durch Zeitgewinn!“ wollen wir im Rahmen der gesetzlich festgelegten Arbeitszeit die beste arbeitstägliche Leistung vollbringen und die Voraussetzungen für eine optimale Planerfüllung 1987 schaffen. Das ist unser Beitrag für die beste Sache der Welt: für einen starken Sozialismus – der einen sicheren Frieden garantiert.“

Zur Solidaritätsaktion

Klempner

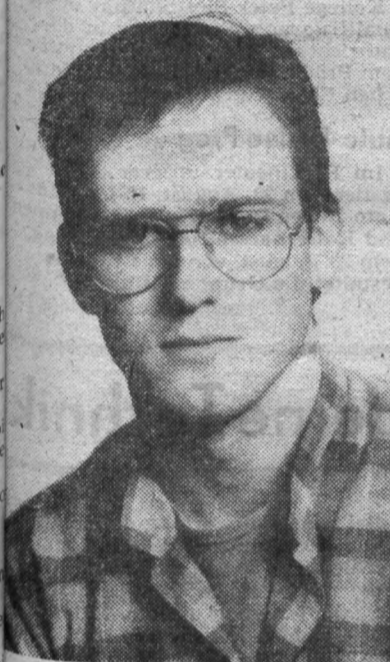
spendeten 50 Mark

Am 24. Juli in der Klempnerei des VEB Plamag Plauen. Das Kollektiv mit seinem Meister Jürgen Graf hatte sich zu einem Solidaritätsmeeting eingefunden, zu dem die Betriebszeitung „Plamag-Aktivist“ innerhalb der Solidaritätsaktion des Verbandes der Journalisten der DDR eingeladen hatte. Wissenswertes Fakten und Tatsachen über das humanistische Anliegen der Aktion, die nun seit dem 12. Mai auch in unserem Kreis zu den gesellschaftlichen Aktivitäten in Betrieben, Einrichtungen und Wohngebieten gehört, über die Verwendung der finanziellen Spenden, beispielsweise für die Ausbildung journalistischer Kader aus Afrika, Asien und Lateinamerika sowie für die Überwindung des Analphabetentums prägten den Inhalt des Meetings.



Der verantwortliche Redakteur der Betriebszeitung hob hervor, daß die Journalisten mit vielen Solidaritätsaktionen in diesen Tagen und Wochen den 8. September, den Tag der internationalen journalistischen Solidarität vorbereiten. Dieser Tag ist dem Andenken an Julius Fucik gewidmet, der 1943 von den Nazis ermordet wurde, der dennoch standhaft bis zu letzt seine unsterbliche „Reportage unterm Strang“ geschrieben hat, der die Menschen mahnte wachsam zu sein und keine Mühe zu scheuen, um einen dritten Weltkrieg zu verhindern. Der Aktualität dieses seines Vermächnisses haben wir uns mit ganzer Kraft verschrieben.

Wir sagen nicht nur, Solidarität ist für uns Herzenssache, wir handeln auch danach. Das versicherte auch der Meister Kollege Jürgen Graf, der im Auftrag des Kollektivs der Klempnerei für die internationale Solidarität der Journalisten 50 Mark übergab. Übrigens: Die Kollegen zählen zu jenen Kollektiven im Betrieb, die monatlich mit den höchsten Solidaritätsbeitrag zahlen. Zu Beginn der Aktion hatte unser Betrieb bereits 250 Mark auf das Solidaritätskonto der Journalisten überwiesen.



Kandidat Arel Lucas

Arel Lucas, künftiger Elektromonteur, gehört seit 1986 zum Kollektiv der Lehrlinge unseres Betriebes. Nach seiner Lehrzeit, so versicherte er, wird er für drei Jahre seinen Ehrendienst in der NVA leisten. Im Juli haben die Genossen der APO 2 auf ihrer Versammlung seinem Antrag zugestimmt, Kandidat der SED zu werden. „Dazu habe ich mich entschlossen“, erklärte Arel, „weil ich weiß, daß der Frieden noch nie bedroht war wie gegenwärtig. Und ich selbst möchte mit Taten dazu beitragen, daß der Frieden erhalten und gesichert wird.“



Während des Solidaritätsmeetings in der Klempnerei unseres Betriebes. Näheres darüber im Beitrag „Klempner spendeten 50 Mark“ auf dieser Seite.

Foto: D. Heinrich

Lehrjahr intensiv vorbereiten

Parteileitung faßte Beschluß

Die Parteileitung unseres Betriebes hat auf ihrer Beratung am 27. Juli 1987 einen Beschluß zur Organisation und Durchführung des Parteilehrjahres 1987/88 im Bereich unserer Grundorganisation gefaßt. Darin wird hervorgehoben, daß das Parteilehrjahr der weiteren Aneignung der in den Dokumenten des XI. Parteitages der SED sowie in der Rede des Generalsekretärs vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen dargelegten Strategie und Taktik der SED für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR und die Sicherung des Friedens dient. In enger Verbindung damit ist das systematische Studium des Marxismus-Leninismus, des Programms und der geschichtlichen Erfahrungen unserer Partei zu gewährleisten.

Wichtigstes Anliegen aller Teilnehmer am Parteilehrjahr muß es sein, intensiv in den theoretischen und praktischen Gehalt der Beschlüsse und Materialien einzudringen und sich noch besser in die Lage zu versetzen, in den Arbeitskollektiven sowie im gesellschaftlichen Leben die Politik der SED überzeugend zu erläutern, alle Werktätigen für deren Verwirklichung, besonders der Erfordernisse der ökonomischen Strategie in unserem Betrieb und damit für die Stärkung des Sozialismus und die Sicherung des Friedens zu mobilisieren.

Zur ordnungsgemäßen Durchführung und Sicherung einer hohen Wirksamkeit des Parteilehrjahres hat die Parteileitung beschlossen, das Parteilehrjahr in 15 Seminaren durchzuführen.

Ausgehend davon, daß das Parteilehrjahr als fester Bestandteil des innerparteilichen Lebens der weiteren Stärkung der Kampfkraft der APO und der ideologischen Stärkung jedes Kommunisten dient, gewährleisten die Leitungen der APO, daß

- alle Parteimitglieder ordnungsgemäß im Parteilehrjahr erfaßt werden;
- durch eine zweckmäßige Planung eine maximale Teilnahme an den Seminaren gesichert wird;
- alle Seminarteilnehmer rechtzeitig über die inhaltlichen Schwerpunkte des jeweiligen Seminars sowie Ort und Zeit seiner Durchführung informiert werden.

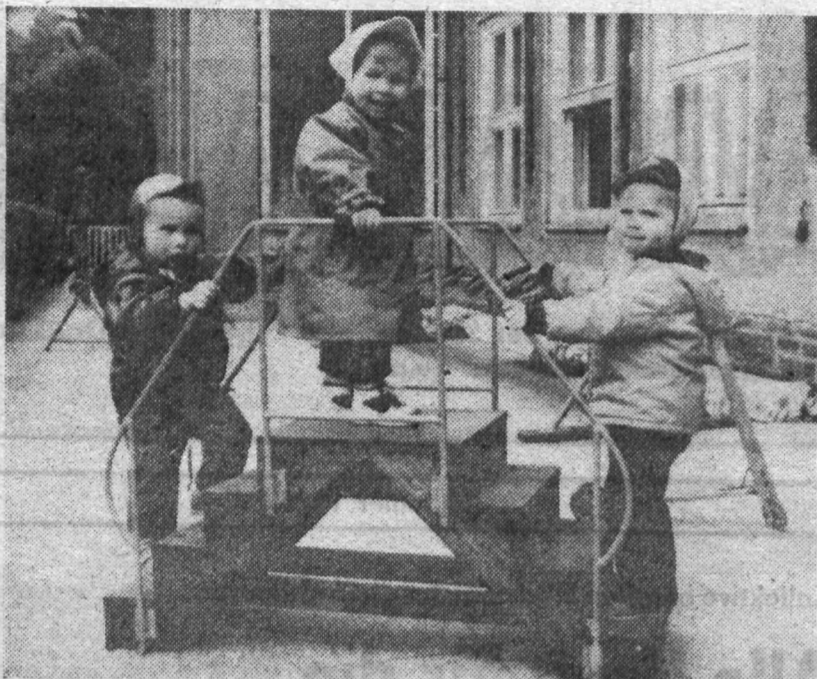
Weiter heißt es im Beschluß:

Der lebensverbundene Stil des Parteilehrjahres, seine enge Verbindung mit dem Kampf der Parteiorganisation, mit dem Leben der Werktätigen und den Problemen des Betriebes, ist weiter auszuprägen. Dazu arbeiten die Parteileitungen eng mit den Propagandisten bzw. Assistenten zusammen und geben diesen Hinweise zu Schwerpunkten bzw. Problemen aus dem Bereich der APO, die bei der inhaltlichen Gestaltung der Seminare berücksichtigt werden müssen.

Plamag-Aktivist

Seite 2

Plamag-Aktivist



Vielseitig ist die Unterstützung des Bereiches Polytechnik unseres Betriebes für die Jüngsten in der Wochenkrippe „Am Fuchsloch“. Eines von vielen in der MMM-Bewegung gefertigten Exponate ist diese Treppe, mit deren Hilfe die Kinder leichter an das Treppensteigen gewöhnt werden sollen. Die Kollegen der Patenbrigade haben in der Vergangenheit bereits einen Zug, ein Schiff und eine Tankstelle im Gelände der Wochenkrippe aufgebaut.

Foto: D. Heinrich

NEU BEI DIETZ

Junge Nationalstaaten auf der Suche nach kultureller Identität: Edith Broszinsky-Schwabe: „Zwischen Magie und moderner Technik“. Kulturelle Probleme der Entwicklungsländer. Dietz Verlag Berlin 1987. 195 Seiten, 84 Abbildungen, 4 Karten. Broschur 7,50 M. Bestell-Nr. 738 2472.

Mit großer Anteilnahme verfolgen wir den Kampf der etwa 100 Entwicklungsländer um Überwindung von Unterentwicklung und Rückständigkeit. Vieles ist in Bewegung geraten — nicht zuletzt auf kulturellem Gebiet. Doch was wissen wir darüber? Edith Broszinsky-Schwabe erschließt uns eine Welt voller Gegensätze: Neben den bekannten Zeugnissen von Hochkulturen (Pyramiden, Tempel, Moscheen u. ä.)

haben sich bis in die Gegenwart hinein jahrhundertealte Traditionen erhalten. Dazu zählen Zeremonien, Kulthandlungen und religiöse Tabus ebenso wie handwerkliches Können oder die mündliche Überlieferung von Heldensagen und Märchen.

Dieses kulturelle Erbe wird jetzt aber immer direkter konfrontiert mit Einflüssen imperialistischer Massenkultur. Über die Bildschirme in der „dritten Welt“ flimmern heute alle einschlägigen Fernsehserien, auf riesigen Werbeflächen in den hoffnungslos überfüllten Metropolen werden neue Konsumbedürfnisse suggeriert, Rockmusik-Videos werden zuhauf feilgeboten. Kann diese geballte Einflußnahme des „Kulturimperialismus“ überhaupt noch gestoppt werden?

Bei der Beantwortung dieser Frage verdeutlicht die Autorin die Komplexität des Weges, vor dem die jungen Staaten bei ihrem Bemühen um Schaffen einer eigenen Nationalkultur stehen. Anhand der vielfältigen Aktivitäten der UNESCO und dem Werdegang von Ländern mit sozialistischer Orientierung wird anschaulich skizziert, daß die Völker in diesen Regionen der Erde sehr wohl ihre kulturelle Identität finden können. Zwar hätte man sich in bezug auf Asien und Lateinamerika noch mehr Informationen gewünscht, doch in gewisser Weise kann man sie auch aus den aussagekräftigen Abbildungen, dem sparsam verwendeten Zahlenmaterial und dem übersichtlich gestalteten Anhang dieser Monografie entnehmen.

Werner Teichmann

Im Jugendklub der FDJ in der Morgenbergstraße notiert

Jede zweite Disko mit Artistik

Durch unseren Jugendklub in der Morgenbergstraße werden die vielfältigsten Anstrengungen unternommen, besonders den Jugendlichen Haselbrunn und der Plamag eine niveauvolle Freizeitgestaltung anzubieten. So wurde als erste Veranstaltung in diesem Jahr für unseren Betrieb eine Lehrjahresabschlussfeier organisiert. Sie fand am 15. Juli statt und basierte auf der Zusammenarbeit mit der Berufsausbildung sowie deren finanziellen Unterstützung, wofür wir uns an dieser Stelle bedanken möchten.

Ein guter Eindruck wurde durch die bessere Ausgestaltung des Raumes, wie z. B. durch Tischdecken und Raumteiler, erreicht. Zur Auflockerung des Abends wurde erstmals in der Morgenbergstraße Artistik angeboten. Vorführungen wie „Alexandra am Trapez“ oder die „Roti-

nis“ mit Balancen auf Kugeln fanden begeisterten Anklang bei den Gästen, unter denen sich auch 21 polnische Jugendliche befanden. Insgesamt war es eine gelungene Veranstaltung, die Schule machen und zur Tradition werden sollte. Vorschläge würden wir allerdings, daß in diesem Sinne mehr Wünsche und Unterstützung vom Betrieb an uns herangetragen werden.

Für die Zukunft plant die Jugendklubleitung, das Niveau der Diskos in der Morgenbergstraße weiter zu heben. So werden wir versuchen, ab September 1987 jede 2. Veranstaltung mit Artistikdarbietungen und anderen Einlagen zu erweitern. Auch wollen wir durch Malerarbeiten und verschiedenen Änderungen in der Ausgestaltung des Klubs den z. Z. recht nüchternen Raum verschönern.

Geplant ist weiterhin dieses Jahr ein viertägiger Fasching am 11. 11. und übers Wochenende. Bei diesen wie auch anderen Veranstaltungen möchten wir in Zukunft einen Teilkartenvorverkauf in der Plamag über die FDJ-Leitung organisieren.

In diesem Rahmen eine Bitte: Wir suchen nach wie vor Jugendliche, die als Mitglieder in der Ordnungsgruppe oder an der Bar mitarbeiten möchten. Sollte also jemand Interesse an der Klubarbeit bekommen oder auch Hinweise und Kritiken haben, so wendet Euch an unseren Klubvorsitzenden Stephan Patzelt, TRA 1-Fel. 483 bzw. FDJ-Leitung Tel. 2 80. Für die Zukunft hoffen wir noch mehr den Anforderungen der Jugendlichen besonders unseres Betriebes gerecht werden zu können.

B. Rau, FDJ-Sekretär

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph — Druckmaschinenwerk Plamag Plauen — Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig — Verantwortlicher Redakteur: Lothar Güter. Herausgeber: SED-Betriebsorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Aus dem Baugeschehen in unserem Betrieb und in der Stadt in diesen Tagen



Neben der Dampfumformerstation entsteht ein neues Gebäude für ein zweites Notstrom-Dieselaggregat. Fotos (2): D. Heinrich

Zweigeschossig

Eine zweigeschossige Verkaufseinrichtung für „Buch und Kunst“ wird nach umfangreichen Bauarbeiten an der Ecke Bahnhofstraße/Rädelstraße entstehen. In den darüber entstehenden Obergeschossen werden 15 neue Wohnungen gebaut. Das Gebäude soll bis Ende 1988 fertiggestellt sein.

Aufgestockt

Noch in diesem Jahr wird mit umfangreichen Rekonstruktionsmaßnahmen an den Gebäuden Bahnhofstraße 36 mit der Verkaufsstelle Quick und Krausenstraße 2, verbunden mit einer Aufstockung dieses Gebäudes, begonnen. Beide Objekte sollen bis Dezember 1989 übergeben werden.

Gegenwärtige Arbeiten zum Anschluß der Hydraulik Maschine aus Aschersleben in neun Waggonen angeliefert

Bereits in der Ausgabe Nr. 2/87 unserer Betriebszeitung wurde durch die Betriebssektion der KDT ein umfassender Bericht unter der Überschrift „Die zweite Ausbaustufe der Großteilfertigung ist vorläufiger Abschluß der Rationalisierung“ veröffentlicht. Darin wurden vor allem die mit der Investition des Großteilbearbeitungszentrums vom Typ CFZ 25 aus Aschersleben verbundenen geplanten Maßnahmen vorgestellt. Welchen Realisierungsstand haben wir nun seit Beginn der Bau- und Montagearbeiten erreicht?

1. Baumaßnahmen

Der sprichwörtliche „1. Spatenstich“ erfolgte nach den durch unseren Betrieb durchgeführten erforderlichen Baufreiheitsarbeiten durch den VE Kreisbaubetrieb Plauen am 19. Januar 1987. Über die Stufen:

- Aushub des Fundaments bis Mitte März

- Einbringen von 114 Kubikmeter Beton für das Maschinenfundament ohne Unterbrechung und
- Aushub der peripheren Anlage und anschließende Gestaltung der Kanäle, Gruben usw. Bis Anfang Mai übergab der bauausführende Betrieb das Objekt am 6. Mai 1987.

2. Montage

Mittels neun Waggonen der Deutschen Reichsbahn wurde die Maschine in unserem Werk angeliefert. Die Anfang Juni begonnene Montage wurde bzw. wird durch den erforderlichen Einsatz eines Autokranes bei den Baugruppen Maschinenständer, Bettmittelstück, Querträger und Maschinentisch vorn ergänzt und dauert 20 Wochen. Gegenwärtig sind die Arbeiten zum Anschluß der Hydraulik und Elektrik im Gange.

Scheibe, Objekt-Ingenieur

Neubau für ein zweites Notstrom-Dieselaggregat

Als Folge der Plamag-Heizwerk-erweiterung durch einen weiteren und damit vierten Dampferzeuger im Rahmen der Energieträgerumstellung des VEB Plauer Baumwollspinnerei ist es erforderlich geworden, daß bei Havarien, wie z. B. Ausfall der Elektroenergielieferung, ein Notbetrieb von bisher zwei auf drei Dampferzeuger erhöht werden mußte. Außer dem dabei entstehenden Mehrbedarf an Elektroenergie ist zukünftig eine Mehrleistung von mindestens 70 KW für den Notbetrieb der Elektroschmelzanlage im Plamag-Gußbetrieb notwendig. Damit ist die maximal entnehmbare Leistung des vorhandenen Notstrom-Dieselaggregates erreicht.

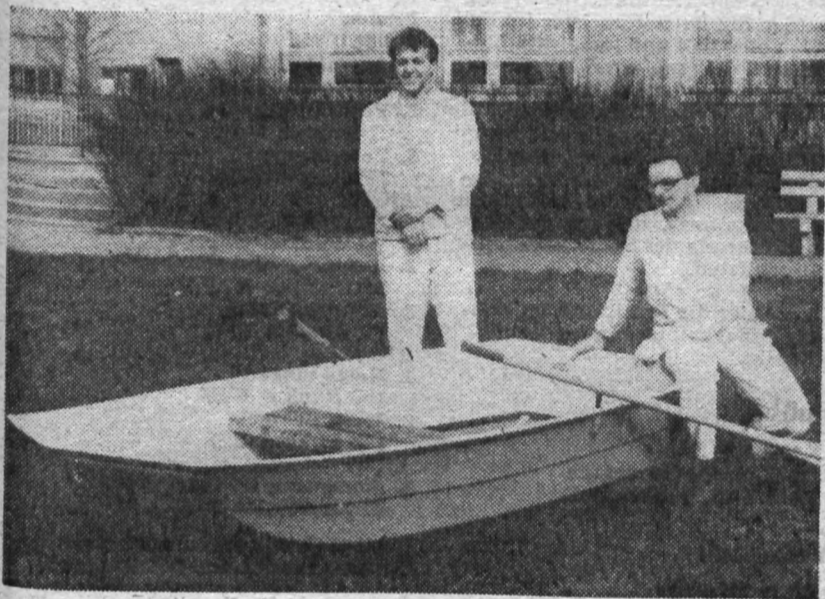
Für den Notstrombedarf des Plamag-Hauptwerkes wurde somit die Aufstellung eines weiteren Notstrom-Dieselaggregates erforderlich. In dem neben der Dampfumformerstation entstehenden neuen Gebäude wird dieses zweite Notstrom-Dieselaggregat mit den für das Betreiben erforderlichen Nebeneinrichtungen seinen Platz finden. Beide Notstrom-

Dieselaggregate sind mit automatischen Start- und Umschalteneinrichtungen ausgerüstet, so daß im Falle eines Elektroenergieausfalls das innerbetriebliche Notstromnetz in weniger als einer Minute wieder mit Strom versorgt werden kann.

Schöbel, RAG

Fernwärmeversorgung

Zur schrittweisen Erweiterung der Fernwärmeversorgung mit dem unteren Bereich der Bahnhofstraße werden in diesem Jahr die Arbeiten am 1. Abschnitt der Heiztrasse vom Anbindepunkt Gottschaldstraße bis zur geplanten U-Station in der Reichsstraße ausgeführt. 1988 wird der 2. Abschnitt bis zur Theaterstraße fertiggestellt. Die Umformerstation in der Reichsstraße soll 1989 in Betrieb genommen werden.



In diesem Monat wurde in der Abteilung GUP das 250. Boot „Midl“ in unserem Betrieb innerhalb der Konsumgüterproduktion gefertigt.

In Durchführung der Beschlüsse des XI. Parteitag der SED ist die Arbeit der Staatlichen Versicherung der DDR darauf gerichtet, das Betreuungsniveau gegenüber den Bürgern in allen Versicherungsangelegenheiten zu erhöhen und die mit der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft wachsenden Versicherungsbedürfnisse durch die Entwicklung neuer Versicherungsformen umfassender zu befriedigen.

Mehr als 27 Millionen Versicherungsanträge zeugen davon, daß die Bürger der Staatlichen Versicherung großes Vertrauen entgegenbringen. Den größten Anteil bilden davon 10,9 Millionen Lebensversicherungen, d. h. daß heute zwei Drittel der Bürger der DDR eine solche Versicherung abgeschlossen haben.

Bei der Lebensversicherung schätzen die Bürger besonders eine sinnvolle Verbindung von Versichern und Sparen. Diese Auffassung ist weit verbreitet und seit langem eine gute Tradition geworden, um für die wirtschaftlichen Nachteile, die mit dem Todesfall entstehen können, eine persönliche finanzielle Sicher-

Die Staatliche Versicherung informiert

Eine Lebensversicherung mit neuem Inhalt

... als Ergänzung der sozialpolitischen Maßnahmen unseres Staates zu schaffen.

Die Lebensversicherung wird von den Bürgern gerne abgeschlossen, weil sie auch die Bereitstellung finanzieller Mittel für bestimmte Ereignisse im Leben, wie z. B. Heirat, Jugendweihe, Jubiläen, sinnvoll mit dem systematischen Ansparen der Versicherungssumme für einen festgelegten Ablauftermin verbindet. Bekanntlich wurde ab 1. September 1986 eine neue Form der spärwirkenden Lebensversicherung eingeführt und den Bürgern durch die Mitarbeiter der Außenorganisation der Staatlichen Versicherung in den Wohngebieten angeboten. Sie soll eine größere und noch wirksamere finanzielle Unterstützung der Familie

im Todesfall des versicherten Bürgers gewährleisten.

Das Bewährte aus den bisherigen Formen der Lebensversicherung wurde weitergeführt, d. h. die Versicherungssumme, die nach Ablauf der Vertragsdauer ausgezahlt wird, hilft Wünsche erfüllen, die z. B. im Zusammenhang mit Höhepunkten im persönlichen Leben, wie Silberhochzeit, 50. oder 60. Geburtstag u. a. ergeben. Auch bei dieser neuen Versicherungsform werden bei Ablauf der Lebensversicherung Zusatzleistungen von mindestens 15 Prozent zur vereinbarten Versicherungssumme gezahlt. Neu und verbessert gestaltet wurden für einen geringfügig höheren Beitrag die Leistungen für die Hinterbliebenen für den Fall, daß der Tod des Versicherten

vor Ablauf der vereinbarten Versicherungsdauer eintritt. Im Todesfall wird bei dieser Versicherungsform die doppelte Versicherungssumme fällig. Bei Tod durch einen Unfall leistet die Staatliche Versicherung die dreifache Summe. Die Staatliche Versicherung gewährt in diesen Fällen die vertraglich vereinbarten Leistungen bereits nach dem 1. Monat, für den die Beiträge gezahlt wurden.

Durch das Angebot dieser neuen Versicherungsform hat jeder Bürger künftig noch bessere Möglichkeiten der Auswahl des richtigen Versicherungsschutzes für sich, seinen Ehegatten oder seine Kinder nach seinem Einkommens- und Lebensverhältnissen. Die individuelle Vorsorge erfolgt auf der Grundlage einer freiwilligen Entscheidung jedes Bürgers. Die Mitarbeiter der Staatlichen Versicherung beraten dazu sachkundig und individuell in den Wohngebieten und unterbreiten geeignete Vorschläge.

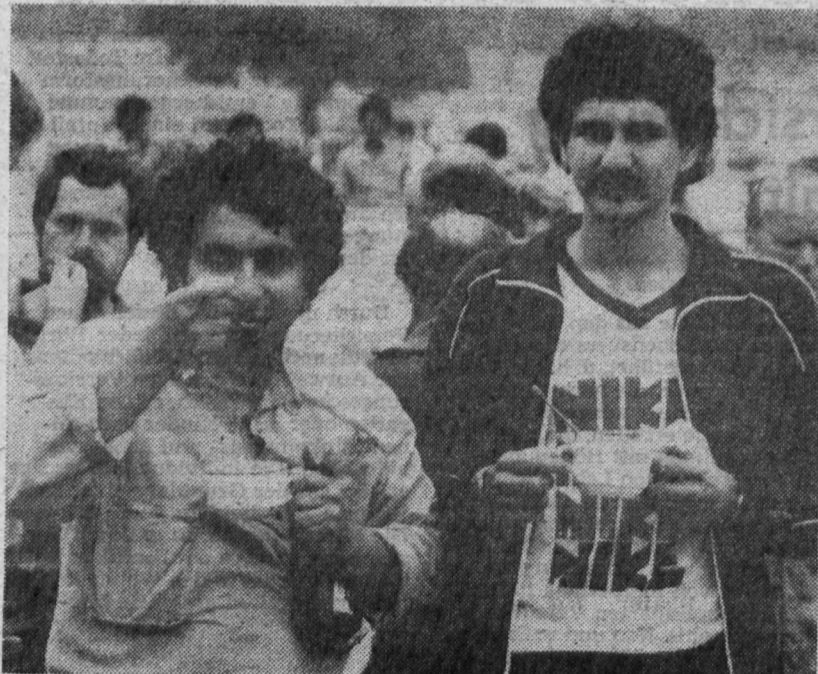


Eine bewährte und zugleich beliebte „Disziplin“ beim Betriebssportfest ist die Tombola mit ansprechenden Preisen. Jeder Teilnehmer, der mindestens 4 Punkte im Wettkampf erreicht, erhält ein Los.

Fotos (9): D. Heinrich



Ein Sportfest ohne Volleyball wäre undenkbar. Im Vordergrund die Mannschaft der Abteilung Gruppenmontage, dahinter die Mannschaft der Sektion Kegeln der BSG Motor.



Auch kubanische Werkkräfte waren mit Begeisterung beim Sportfest unseres Betriebes dabei.

Trotz Regen kamen 430 Teilnehmer und kämpften um Medaillen

45 Sportfreunde erwarben das Sportabzeichen

Am 4. Juli fand im Vogtlandstadion unser 15. Betriebssportfest statt. Trotz regnerischen Wetters waren 430 Teilnehmer zu den Wettkämpfen gekommen. Die Eröffnungsrede, gehalten vom amtierenden Betriebsdirektor, Genossen Dr. Keller, fand noch bei Regen statt. Danach gestaltete sich das Wetter freundlicher, so daß nach der Poggymnastik und dem Lauf der Olympiameile die vielfältigsten Wettkämpfe durchgeführt werden konnten.

45 Sportfreunde nutzten das Sportfest zum Erwerb des Sportabzeichens in Bronze. Durch die aufgetretenen Verzögerungen konnte dieses Jahr nicht die „Stärkste AGL“ im Tauziehen ermittelt werden.

Beim Preisschießen, Preis Kegeln und Torwandschießen war die Freude am Mitmachen nicht zu übersehen. Hier gab es für die jeweiligen drei erfolgreichsten Teilnehmer Sachpreise. Großem Zuspruch erfreute sich die Tombola. Für die Kinder gab es die verschiedensten Möglichkeiten der sportlichen Betätigung. Besonderer Anziehungspunkt waren die Pferde der BSG Motor WEMA/Aufbau. Gleichzeitig wurden die Betriebsmeister im Fußball, Volleyball und im leichtathletischen Dreikampf ermittelt. Diesmal gilt besonders ein herzliches Dankeschön den Organisatoren, allen Helfern, der Blaskapelle und dem fleißigen Küchenpersonal, die alle Hände voll zu tun hatten. Ein Dankeschön auch an die Patenkompanie von Gutenfürst, die uns bei der Durchführung des Sportfestes aktiv unterstützten.

Und hier die Ergebnisse im Fußball, Volleyball und in der Leichtathletik:

Fußball

1. Abt. 250
2. Abt. Gruppenmontage
3. Abt. Malerei/Packerei

Volleyball

1. Abt. Montage
2. Abt. Gruppenmontage
3. Sektion Kegeln der BSG

Leichtathletischer Dreikampf

Männer

AK II

1. Jörg Ebert, 152 Punkte, Gast
2. Tino Baumbach, 138 Punkte, Gast
3. Andreas Schmidt, 133 Punkte, KB

AK III

1. Manfred Kramer, 227 Punkte, BPO
2. Eckhard Mühs, 189 Punkte, RVF
3. Jörg Voigtmann, 161 Punkte, Abt. 330

AK IV

1. Volker Baumbach, 273 Punkte, Abt. 423
2. Ekkehard Ebert, 196 Punkte, Abt. 190
3. Peter Liebsch, 190 Punkte, KB

AK V

1. Adolf Henniger, 263 Punkte, LS
2. Klaus Junghans, 239 Punkte, FFG
3. Heinz Winkler, 172 Punkte, WO

Frauen

AK II

1. Anemone Müller, 89 Punkte, Gast
2. Petra Voigtmann, 77 Punkte, Gast
3. Petra Berger, 74 Punkte, Gast

AK III

1. Heidrun Klopfer, 191 Punkte, ÖFP
2. Roswitha Hinkelmann, 162 Punkte, RVF
3. Annelie Höhne, 115 Punkte, TFO

AK IV

1. Helga Singer, 157 Punkte, FVV
2. Irene Behmel, 122 Punkte, WD

AK V

1. Annemarie Döhler, 44 Punkte, FB 2

Allen Gewinnern und Plazierten unseren herzlichsten Glückwunsch,

Egelkraut,
Bearbeiter für Sport



Die Sportfreunde Müller (vorn) und Schubert beim gekonnten Dripping im Fußball.



Joachim Schettler beim Kugelstoßen, einer Disziplin im leichtathletischen Dreikampf.

Mit Kamera und Notizblock beim 15. Sportfest unseres Betriebes im Vogtlandstadion dabei



Ekkehard Ebert beim kraftvollen Weitsprung. Er belegte in seiner Altersklasse mit 196 Punkten den 2. Platz nach Volker Baumbach mit 273 Punkten.



Erstmals zum Programm des Betriebssportfestes gehörten das Torwandschießen, das sich großer Beliebtheit erfreute, obwohl es gar nicht so einfach war, das runde Leder durch das Loch zu zirkeln.



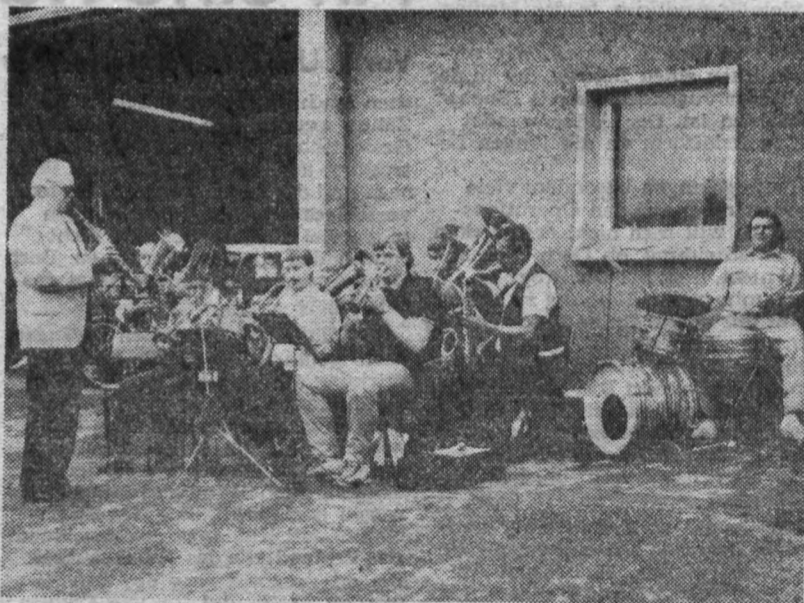
Bewegung an frischer Luft macht Appetit. Zur verdienten Ruhepause nach dem Wettkampf gab es einen Schlag aus der Gulaschkanone, für den die Genossen der Patenkompanie Gutenfürst der Grenztruppen der DDR vorbildlich gesorgt haben.



Natürlich war auch für die jüngsten Sportfestbesucher ein ansprechendes Programm vorbereitet worden. Bei Sport und Spiel — hier beim Sackhüpfen — gab es viel Spaß und Freude. Die Kolleginnen der Frauenkommission hatten sich dieser Aufgabe wieder liebevoll angenommen.



Regier Andrang auch beim Schießen mit dem KK-Gewehr, das die GST-Grundorganisation organisiert und durchgeführt hat. Eine ruhige Hand und ein sicheres Auge waren hier gefragt.



Und was wäre unser Sportfest ohne die Plamag-Blaskapelle, die mit ihrer musikalischen Disziplin dem äußeren Rahmen die richtige Würde verlieh. Die Musiker gehören viele Jahre zu den zuverlässigsten Mitgestaltern unserer Betriebssportfeste.

Gesund leben, besser leben, länger leben- Kräutertee ist ein Mittel

Der Verbrauch von Teedrogen ist in den letzten Jahren geradezu sprunghaft gestiegen. Wurden Teedrogen, vor allem Kamillenblüten, Fenchel- früchte, Hagebutten, Pfefferminzblät- ter, Baldrianwurzel und Lindenblät- ten in einer Menge von zwölf Millio- nen Beuteln zu 25 bzw. 50 g ver- braucht, so stieg der Bedarf 1936 auf mehr als 20 Millionen Beutel. Hinzu kommen jene Teedrogen, die als Tee- mischungen wie Abführtee, Husten- tee und harntreibender Tee verwen- det werden sowie mehr als 3000 Ton- nen Haustee.

Was verbirgt sich hinter diesen Zahlen? Viele Bürger sind sich des- sen bewußt, daß sie selbst für ihre Gesundheit verantwortlich sind und ihre Lebensweise direkten Einfluß auf ihren Gesundheitszustand hat. Das Interesse an Informationen über eine gesunde Lebensweise nimmt zu. Naturheilmittel sind gefragt.

Mild wirkende pflanzliche Zuberei- tungen (Tees, Fertigerzeugnisse) bei leichten Erkrankungen oder im Rah- men vorbeugender und unterstützen- der Maßnahmen angewendet, besit- zen den Vorzug, daß schädliche Ne- benwirkungen auf den Organismus sehr selten auftreten. Darüber hin- aus werden in der Volksmedizin auf der Grundlage überlieferter Erfah- rungen Tees für zahlreiche Anwen- dungsgebiete benutzt; als wichtigste gelten folgende: Störungen im Ma- gen-Darm-Bereich, bei denen krampflösende, blähungstreibende abführende oder stopfend sowie appetitanregend und verdauungs- fördernd wirkende Drogen Verwen- dung finden, zum Beispiel als Be- standteil von Magentee, Kamillen- blüten, Kümmelfrüchte, Schafgar- ben- und Wermutkraut.

Bei Husten und Erkältungskrank- heiten können Teedrogen andere therapeutische Maßnahmen wirk- samvoll unterstützen. Hustentee zum Beispiel mit Thymian und Huf-



Gemeinsame Freude — auch das ist ein wirksamer Beitrag zur Gesundheit für alle.

Foto: Christian Freund

lattichblättern sowie Eibischwurzeln, ferner schweißtreibender Tee mit Linden- und Holunderblüten werden vielfach verwendet. Ein heißer Lin- denblütentee nach erfolgter Unter- kühlung des Körpers kann recht zu- verlässig einer Erkältungskrankheit vorbeugen. Bei Gallenerkrankungen ist mitunter ein galletreibender Tee mit Löwenzahn, Schafgarben- kraut, Pfefferminzblättern und Rhabarberwurzeln hilfreich.

Nieren- und Blasenkrankungen erfordern häufig die Anwendung harntreibender Arzneimittel. Auch hier haben Teedrogen wie Birken- blätter und Schachtelhalmkraut ihren Platz als unterstützendes Mittel.

Nervosität, leichte Einschlafstörun- gen und Überregbarkeit sind das traditionelle Anwendungsgebiet für

Baldrianwurzel, Melissenblätter, Johanniskraut und Hopfenfrüchte.

Auch die äußerliche Anwendung von Tees zum Gurgeln bei Entzün- dungen im Mund und Rachenraum, zu Umschlägen bei Prellungen und Verstauchungen und zur Förderung der Wundheilung kann eine wirk- same therapeutische Maßnahme sein.

In dieser Jahreszeit sind Kuren mit kalorienreduzierter Kost, frischen Gemüse und stoffwechselför- dernden Tees ein beliebtes Mittel, die körpereigenen Abwehrkräfte gegen Krankheiten zu fördern. Der gelegentliche Ersatz von schwarzem Tee bzw. Kaffee (oder Bier) durch Haustee, zum Beispiel aus Hagebut- ten, Pfefferminzblättern, Brombeer- blättern oder Kamillenblüten, für die ganze Familie ist ebenfalls ein Schritt in die richtige Richtung.

Die zahlreichen Anwendungsmög- lichkeiten von Teedrogen machen die Tabletten, die spezifisch wirksamen Arzneimittel, jedoch nur in jenen Fällen überflüssig, in denen mit der milden Wirkung des Tees der ge- wünschte Effekt erreichbar ist. Für die Tablette gilt wie für die Teedroge es müssen Kenntnisse über die richtige Anwendung vorhanden sein. Sie werden dem Patienten vom Arzt bzw. Apotheker vermittelt. Neben- wirkungen beachten.

Generell kann die Anwendung von Arzneimitteln jedoch ein gewisses Risiko in Form schädlicher Neben- wirkungen in sich bergen. Treten derartige Wirkungen zum Beispiel in Form von Magenbeschwerden oder Hautentzündungen auf, sollte nicht einfach nur die Behandlung abgebro- chen, sondern der Arzt informiert werden.

An eine Raucherin

Von F. UNGLOW, Mitglied der ADMW

chen macht die Stimme heiser, die Zähne werden gelb und krank. Die Gesichtshaut wird grau, faltig und trocknet aus. Dein Geruchssinn läßt nach und das Geschmacksempfinden verschlechtert sich. Raucherinnen sehen viel älter aus als ihre nicht- rauchenden Altersgefährtinnen. Doch Dein Aussehen ist nicht einmal das Wichtigste.

Je früher Du zu rauchen anfängst, desto gefährlicher ist für Dich die Wirkung der Tabakgifte. Wenn Du bereits lange vor der Pubertät mit dem Rauchen begonnen hast, ent- wickelt sich Dein Organismus lang- samer. Beim Rauchen sinkt der Sauerstoffgehalt in den Blutgefäßen wegen der Verbindung des Hämog- lobins mit Kohlenmonoxid — einem der Bestandteile des Tabakrauches. Bei der Verbrennung des Tabaks werden 30 Schadstoffe, wie Nikotin, Schwefelwasserstoff usw. und ver- schiedene ätherische Öle freigesetzt. Von ihnen ist besonders das Benzo- pyren gefährlich, das als Krebs- erzeuger gilt.

Amerikanische Wissenschaftler fanden im Tabakrauch eine hohe

Konzentration von Polonium-20, das Alpha-Teilchen ausstrahlt. Wenn Du eine Schachtel Zigaretten aufrauchst setzt Du Dich einer Strah- lendosis aus, die siebenmal so hoch ist wie die international festgelegte, zulässige radioaktive Strahlenbe- lastung. Du hast aufgeraucht. Das Nikotin verursacht eine kurzzeitige Erweiterung der Blutgefäße, wodurch sich der Blutzustrom zu den Hirnzellen verstärkt. Danach kommt es zu starken Gefäßkrämpfen, die zu ver- schiedenen Hirnstörungen führen. Das Nikotin schädigt auch das Ner- vensystem, die Lunge, die Leber, die Verdauungsorgane und die Keim- drüsen. Es ist erwiesen, daß Du drei- bis viermal so oft wie eine Nichtraucherin erkranken wirst.

Doch kommen wir nun zu etwas anderem. Vielleicht interessiert Dich, daß der weibliche Organismus, der von der Natur zur Fortpflanzung vorgesehen wurde, besonders stark durch Nikotin gefährdet ist. Seit langem ist bekannt, daß Kettenrau- cherinnen keine Kinder gebären kön- nen, weil der Gebärapparat sich stark verändert hat. Die häufig-

sten Komplikationen durch das Rau- chen sind die Fehlgeburt und die Frühgeburten. Raucherinnen haben häufiger Totgeburten und sind öfters von Pathologen bei der Geburt betroffen.

Wenn Du aber schwanger bist und weiter rauchst, dann solltest Du wissen: Bereits wenige Minuten, nachdem Du eine Zigarette geraucht hast, gelangen das Nikotin und an- dere Tabakbestandteile durch die Plazenta in die Blutbahn der Leibes- frucht und lagern sich in erster Reihe in der Leber, dem Gehirn und den Keimdrüsen ab. Die patho- logische Information wird so auch auf die nächste Generation über- tragen. Dein Kind wird die ganze Zeit krank. Pneumonie und Bron- chitis werden es plagen. 40 Prozent der Kinder, die von rauchenden Müt- tern geboren werden, leiden unter erhöhter Anfälligkeit für Krämpfe.

Die Angewohnheit zu rauchen ist für mich keine jugendliche Torheit, sondern ein Verbrechen an sich selbst, ein langsamer Selbstmord. Nach Angaben der Weltgesundheits- organisation stirbt direkt oder indi- rekt jeder Fünfte an den Folgen des Rauchens. Die WHO führt ihre Kampagne unter dem Motto: „Rau- chen oder Gesundheit? Wähle selbst!“ Also, entscheide Dich.

(Aus „Plauener Medizinische Rundschau“)

In den letzten 20 bis 30 Jahren ist weltweit die Zahl der Trinker und Raucher gestiegen. Unter ihnen gibt es viele Jugendliche. In den Medien gibt es zahlreiche Beiträge und Sendungen zu diesem Thema. Wir veröffentlichen einen Beitrag, der in der populären Jugendzeitschrift „Sneha“ erschienen ist. Der Autor wendet sich in Briefform an die jungen Leser.

Heute gelangen besonders viele Raucherinnen auf den Operations- tisch. Ich will Dich nicht erschrecken, die Entscheidung, ob Du rauchst oder nicht, liegt bei Dir. Aber erlaube mir, meine Meinung zu äußern, damit mir später Deine Verzweiflung nicht das Herz zerbricht. Du bist jung, das Leben scheint Dir unendlich. Was kümmert Dich, daß chronische Raucher 30mal häufiger als Nichtraucher an Lungenkrebs erkranken und daß der Krebs zu 95 bis 98 Prozent vom Rauchen abhängt.

Soziologen wollten in einer anony- men Umfrage wissen, warum die Mädchen rauchen. 60 Prozent der Mädchen antworteten, daß dies schick und „in“ sei. 40 Prozent von ihnen rauchen, um den Jungen zu gefallen. Zürne mir nicht, ich versuche nur, Dir Deine Zukunft zu zeichnen, wie ich sie sehe. Wenn Du irgendwelche Zweifel hast, dann schau Dich nur um, und sieh Dir die Raucherinnen an, die älter sind als Du. Das Rau-

Am 8. öffentlich- lichung den- chlossen. Den G- vertvol- verstorbe- Carl Stei- var verb- laraus ei- hek ents- Bis 192- hek die- ins und- 1930 ve- über ein-

Au- de

Bänden. I- 294 Ent- nach 1945-

In der I- rarrangig- die Be- Ungeis- und di- möglic- lung a- kratisch-

Die sozi- n der DD- perliche E- ten und d- bevölkeru- ten und b-

Seit Jan- stadt bibli-

Seit 600- in diesen- ner Zeite- erwünscht- waren, wi- leiten. ÜB-

als Privile- beherrsche- dürfen.

Wir lebe- and“. Die- ringen jä- die in etw- en gedruc- sehen er- wohner 8-

Das Buc- setzten 200-

Die Stadtbibliothek Plauen erwartet auch Sie!

Am 8. 12. 1898 wurde in einer öffentlichen Ratssitzung die Gründung der Stadtbibliothek Plauen beschlossen.

Den Grundbestand bildete die wertvolle Büchersammlung des 1888 verstorbenen Rechtsanwalts Dr. Carl Steinberger. Diese Schenkung war verbunden mit der Forderung, daraus eine öffentliche Stadtbibliothek entstehen zu lassen.

Bis 1923 übernahm die Stadtbibliothek die Bestände des Altertumsvereins und des Volksbildungsvereins. 1930 verfügte die Stadtbibliothek über einen Buchbestand von 60 000

ehemaligen 1. Bürgerschule Wilhelm-Pieck-Straße 8.

Der Weg unserer Einrichtung zur sozialistischen Bibliothek ist durch die Eröffnung folgender Spezialabteilungen gekennzeichnet:

- 1951 – Kinderbibliothek
- 1951 – 1955 – Einrichtung von Zweigbibliotheken und Außenstellen in den Wohngebieten
- 1956 – wissenschaftliche Abteilung mit Regionalbibliothek und Lesesaal
- 1960 – Eröffnung der Freihandbibliothek
- 1962 – Musikbibliothek



Gerne beraten die Mitarbeiter der Stadtbibliothek Plauen ihre Leser bei der Literatúrauswahl.

Aus der Geschichte der Bibliothek

händen. Es wurden 2845 Leser und 294 Entleihungen registriert.

In der Etappe des Wiederaufbaus nach 1945 hatte unsere Einrichtung vorrangig zwei Aufgaben zu lösen:

- die Beseitigung des nazistischen Ungeistes aus den Bibliotheken und die
- möglichst schnelle Bereitstellung antifaschistischer und demokratischer Literatur.

Die sozialistische Bildungspolitik der DDR ermöglichte es, das bürgerliche Bildungsprivileg zu beseitigen und die Literatur für breite Bevölkerungsschichten zu erschließen und bereitzustellen.

Seit Januar 1956 befindet sich die Stadtbibliothek im Gebäude der

1964 – Schulbibliotheken mit Kinderbibliothek kombiniert

1966 – Schallplattenausleihe in der Musikbibliothek

1968 – Informationsabteilung

1975 – Konsultationsstelle für Literaturpropagandisten

1980 – Artothek (Ausleihe von Gemäldereproduktionen)

1982 – Zentrale Kinderbibliothek in Plauen-Chrieschwitz

Der häufig zitierte Ausspruch „Die DDR – ein Leseland“ kommt auch in der Gegenüberstellung folgender Zahlen zum Ausdruck:

| | 1973 | 1986 |
|--------------|---------|---------|
| Bestand | 95 000 | 179 200 |
| Leser | 15 000 | 17 900 |
| Entleihungen | 350 000 | 511 500 |

Zahlen/Fakten

Die Stadtbibliothek Plauen ist die bibliothekarische Leiteinrichtung der Stadt.

Über 165 000 Bücher – Belletristik, Sachliteratur und Kinderliteratur – ca. 14 000 Tonträger – Schallplatten, Musikkassetten – und Gemäldereproduktionen, Dia-Serien, Landkarten, sowie 200 Zeitungen und Zeitschriften können kostenlos entliehen werden.

Für Forschung und Weiterbildung können Bücher und Zeitschriftenaufsätze aus wissenschaftlichen Fachbibliotheken über Fernleihe angefordert werden.

Die Artothek bietet Gemäldereproduktionen (gerahmt oder geblockt) zur kulturvollen Gestaltung der Wohnräume, speziell Kinder- und Jugendzimmer

- Arbeits- und Schulungsbereiche
- Gartenhäuser u. a.
- Kostenlose Ausleihe für mindestens sechs Monate.

Die Musikbibliothek bietet einen umfangreichen Bestand an

- Schallplatten
- Musikkassetten
- Musiklexika, Opern- und Operettenführer, Biographien, Noten u. a.

Die Regionalbibliothek unterstützt Mitglieder von Volkskunstkollektiven und Arbeitsgemeinschaften des Kulturbundes, Mitarbeiter an Chroniken und interessierte Bürger durch die Bereitstellung von

- Literatur zur Geschichte, Kultur und Geographie des Vogtlandes.
- Zeitungen, wie „Freie Presse“ (seit 1946), „Vogtländische Heimatblätter“, u. a.

Unser Haus begrüßt gerne Gäste

behauptet auch heute seinen Platz im Ensemble der zum Teil elektronischen Medien. Es begleitet uns vom frühesten Kindesalter an. Es vermittelt uns mit die ersten Eindrücke unserer Umwelt. Aus ihm schöpfen wir während der Schulzeit das Wissen vergangener Generationen. Für Aus- und Weiterbildung ist es eine unersetzliche Hilfe und nicht zuletzt schenkt es uns Freude und Entspannung. So ist es uns nicht nur Begleiter, sondern gibt auch Lebenshilfe und nimmt seinen festen Platz

im Leben ein. In den Haushalten der DDR stehen 650 Millionen Bücher, da nehmen sich die 125 Millionen, die in den Staatlichen Allgemeinbibliotheken ihren Platz gefunden haben, nur gering aus.

In der Plauener Stadtbibliothek hat der Bestand 180 000 Bestandseinheiten erreicht und wir verbuchen im Jahr 500 000 Entleihungen. Keine „private Bibliothek“ in den Wohnungen unseres Landes erfreut sich eines solchen Nutzungsgrades. Dem tragen wir auch beim Aufbau unserer

Bestände Rechnung. Sie finden zum Beispiel neben den aktuellsten Auflagen der Fachbücher für ihre Aus- und Weiterbildung auch geschmackvolle Bildbände und Werke der Belletristik des In- und Auslandes.

Um unseren kulturpolitischen Auftrag erfüllen zu können, befinden sich auch die relativ kleinen Auflagen gefragter Exemplare (Bücher und Tonträger) in unserem Bestand, da die Allgemeinbibliotheken besonders versorgt werden.

Wir würden uns freuen, wenn wir Sie als Leser unserer Einrichtungen begrüßen dürfen.

Peter Klebert,
Leiter der Stadtbibliothek

Karin Waldowski (Foto) ist stellvertretender Leiter der Stadtbibliothek Plauen und leitet zugleich die wissenschaftliche Abteilung der Einrichtung.

Die Betriebszeitung führte ein kurzes Gespräch mit ihr.

Wie kamen Sie zu Ihrem Beruf als Bibliothekarin?

Karin Waldowski:

Ich habe schon immer gerne gelesen und kam im Jahre 1951 auf Anraten meines Vaters, er war damals Schauspieler am hiesigen Stadttheater, nach Plauen. Zunächst begann ich als bibliothekarische Nachwuchskraft, um dann nach einem vierjährigen Fernstudium die Kinderbibliothek zu betreuen. Natürlich war das Angebot unseres Hauses damals noch nicht so breit gefächert

wie heute, es galt neue Abteilungen aufzubauen, so die Informationsstelle, später die Konsultationsstelle. Aus beiden wurde dann die wissenschaftliche Abteilung. Die Aufgabe hier zu arbeiten ist sehr anspruchsvoll und interessant.

„Wer sind die „Kunden“ dieser Abteilung?

Karin Waldowski:

Am meisten frequentiert werden wir von Schülern und Studenten, aber auch von Werktätigen aus Betrieben, die für Bildungsveranstaltungen oder Vorträge ganz spezifische Materialien benötigen. Unsere Mitarbeiter helfen hier gerne.

Was lesen Sie selbst am liebsten?

Karin Waldowski:
Sehr viel Freude bereitet mir das Lesen von historischen Romanen,

aber auch von Gegenwartsliteratur unseres Landes sowie aus der Sowjetunion. Mit gutem Gewissen kann ich hier Aitmatow als einen der interessantesten Autoren dieses Landes nennen.

Was wünschen Sie sich vom Plauener Leser?

Karin Waldowski:

Vorrangig wünsche ich mir natürlich, daß möglichst viele Leser zu uns kommen. Daß sie nicht nur von Ausleihmöglichkeiten Gebrauch machen, sondern auch von Vorträgen und Führungen, die wir hier im Haus organisieren. Wünschenswert ist natürlich auch eine pflegliche Behandlung der entliehenen Exponate sowie deren pünktliche Rückgabe.

Danke für das Gespräch!



Unser Garten im August

Im Obstgarten sind Anfang des Monats die Neupflanzungen der Erdbeeren abzuschließen, bei Trockenheit unbedingt wässern. Nach der Ernte wird auch die Möglichkeit des Schnittes unserer Obstgehölze genutzt. Steinobst sollte generell nur nach der Ernte im belaubten Zustand geschnitten werden. Insbesondere bei den Schattenmorellen hat der Neutrieb die Aufgabe, den Neutrieb zu fördern und die Krone zu lichten und damit auch dem Moniliabefall vorzubeugen. Ebenfalls ist jetzt die Zeit, um bei der Süßkirsche und der Walnuß größere Schnittarbeiten vorzunehmen. Nach Abschluß der Himbeerernte sind die nun alten Tragruten dicht am Boden abzuschneiden und zu beseitigen. Von den neuen Trieben werden nur die 2 bis 4 stärksten belassen. Hier sollte die Bodenbedeckung unbedingt erneuert werden. Bei Trockenheit erhalten die reichtragenden Apfelbäume 1 bis 2 Wassergaben.

In diesem Monat können wir auch von unseren Pelargonien und Fuchsien Stecklinge zur Vermehrung schneiden. Kurze Seitentriebe werden dicht unter einem Blattknoten geschnitten und in eine sandige Erde gepflanzt. Vor dem Eintopfen werden sie einige Stunden an der Luft gelagert, so daß die Schnittstellen leicht angetrocknet sind. Evtl. Blütenansätze sind zu entfernen. Nach dem Eintopfen werden die Stecklinge – möglichst unter Folie – stets feucht gehalten, aber nicht naß. Die Bewurzelungsrate liegt hier meist deutlich höher als bei der Frühjahrsvermehrung.

Wir sollten im August auch unsere Zweijährigen verpflanzen, damit sich kräftige Setzlinge entwickeln. Am besten auf ein Zwischenbeet, außer Goldlack und Marienglockenblume, die bereits an den endgültigen Standort können.

Dr. Frank Löser

Herzlichen Dank

Recht herzlich bedanke ich mich für die Gratulation anlässlich meines 80. Geburtstag. Unserem Betrieb wünsche ich weitere große Erfolge.

Kurt Wappler



Hoffentlich hält der '87er Sommer noch viele sonnige und schöne Tage bereit... Foto: Christian Freund

Die Drohung

Schluchzend kam Uschi zu ihrer Mutter: „Oh, er hat mir mit der Faust gedroht und gesagt, ich solle zum Teufel gehen.“ – „Mein armes Kind – und da bist du zu mir gekommen.“

Aufgescheucht

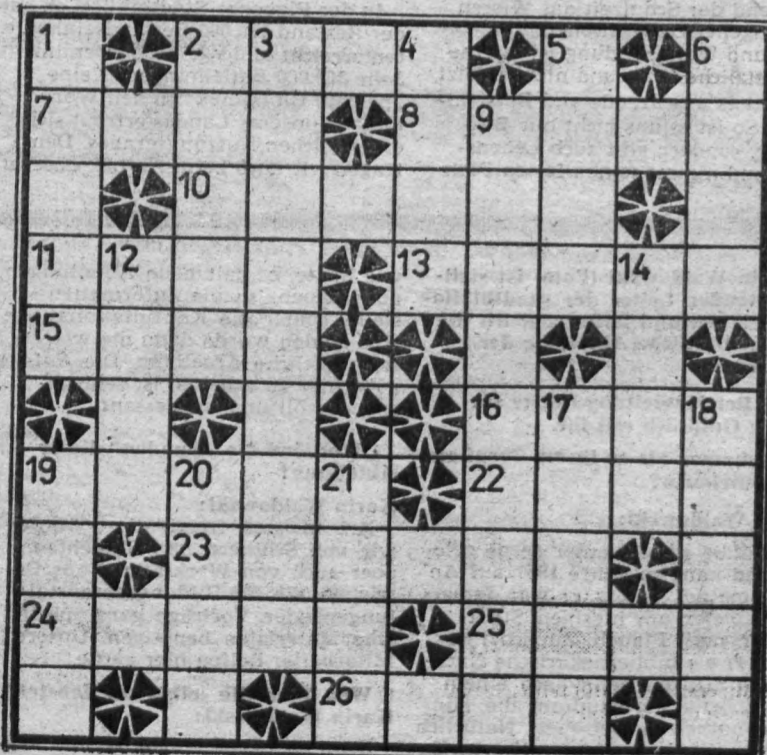
„Wie viele Hasen hast du denn heute geschossen?“, fragt eine Ehefrau ihren Mann, der von der Jagd heimkehrte. – „Keinen einzigen, Liebling, aber aufgescheucht habe ich sie alle!“

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagrecht: 2. holländische Stadt, 7. törichter Mensch, 8. Monat, 10. Standort unseres Ferienschiffs „Stinne“ (st = 1 Bst.), 11. englischer Männername, 13. Titel eines Stück von Athol Fugard, 15. Intrige, 16. Kürzel für eine kaukasische Sowjetrepublik, 19. Fluß zur Nordsee, 22. Stadt am Rhein in der BRD, 23. Schädelbohrer, 24. Laubbaum, 25. Kernreaktor, 26. Talsperre bei Plauen.

Senkrecht: 1. Spielkarte, 2. Gestalt aus der Operette „Die Csardasfürstin“, 3. Teil unserer Maschinen, 4. Pampashase, 5. Markenzeichen der Erzeugnisse des VEB Filmfabrik Wolfen, 6. schottischer Stammesverband, 9. unser Kombinat, 12. Wut, 14. Rauchfang, 17. greisenhaft, 18. Stadt westlich von Moskau, 19. Bienenbau, 20. eine DDR-Bau-stelle an der Erdgastasse, 21. Seil, Tau (niederdeutsch).



Neues aus der Bibliothek

Jara, Joan: Victor – ein unvollendetes Lied

In einer romanartigen Chronik schildert die Lebensgefährtin Victor Jaras (1939-1973) die gemeinsame Zeit und zeichnet so ein Bild vom erfüllten Leben und vielseitigen, beeindruckenden Schaffen des berühmten chilenischen Volksängers.

Segal, Lili: Vom Widerspruch zum Widerstand – Erinnerungen einer Tochter aus gutem Hause

Lili Segal, Tochter eines im Berlin der beginnenden dreißiger Jahre hochangesehenen jüdischen Arztes, der das Urbild von Friedrich Wolfs „Professor Mamlock“ ist, schildert Stationen ihres außergewöhnlichen Lebens.

Kerschbaumer, M.-T.: Der weibliche Name des Widerstands

Berichte nennt die österreichische Autorin ihre sieben Porträts über Frauen, die älteste 83, die jüngste 17 Jahre alt, die keinen Anschluß an die proletarische Widerstandsbewegung hatten und in verschiedenen Konzentrationslagern verschollen sind oder dort hingerichtet wurden.

Benski, St.: Natan Glysynders Lachen

Der Autor, seit vielen Jahren Direktor des jüdischen Alters- und Pflegeheimes in Warschau, schreibt über bewegende Schicksale, Probleme und Traumata jüdischer Menschen, die den faschistischen Massenmord im zweiten Weltkrieg überlebten und nach der Befreiung Polens in diesem Heim Aufnahme, ärztliche Hilfe und Verständnis fanden.

Kafka, F.: Das Schloß

In ein ärmliches Dorf mit einem ebenso kümmerlichen Schloß kommt der Reisende K., der erklärt, der vom Schloß berufene Landvermesser zu sein. Auf die verschiedensten Arten versucht K., ins Schloß zu gelangen. Alle Bemühungen scheitern an der Unzulänglichkeit der Schloßbürokratie, der Stumpfheit der Dorfbewohner, aber auch an der Hoffnungslosigkeit von K. selbst.

Walker, M.: Flicht wie ein Vogel auf eure Berge

Vyvry, die weißhäutige, blauäugige blonde Tochter einer Negerin, wächst in der Mitte des vergangenen Jahrhunderts als Dienerin auf der Plantage ihres Vaters im Staate Georgia im Süden der USA auf. Schwer trägt sie am Sklavenschicksal und an der Tatsache, daß ihr Mann, ein freier Neger, durch die Wirren des Bürgerkrieges als vermißt gilt.

Biskupek, M.: Leben mit Jacke Sechzehn groteske Geschichten aus dem Eulenspiegel-Verlag

Das große Buch der Alpensagen Diese Sammlung enthält mehr als fünfzig Sagen aus dem deutschen, österreichischen, italienischen und schweizerischen Alpenraum in einer reich illustrierten Ausgabe.

Bonhoff, O.: Kennwort „Vergißmichnicht“

Erster Band aus der Serie „Das unsichtbare Visier“

Czerny, H.: Polstürmer

Von Siegern und Besiegten im ewigen Eis

Beecher-Stowe, H.: Dred – Eine Erzählung aus dem Großen Schreckenssumpf

Dred, der im „Großen Schreckenssumpf“ von Virginia das Leben für seine Rassenbrüder opfert, wird für Harry, den versklavten Mulatten und Halbbruder der verwaisten Plantagenbesitzerin Ann Gordon, zum Vorbild.

Auflösung aus Nr. 10/87

Waagrecht: 2. Amin, 7. Limo, 8. Ureid, 10. Ödipus, 11. Gabe, 13. Edikt, 15. Egel, 16. Rhus, 19. Knabe, 22. Beja, 23. Karton, 24. Ulku, 25. Onus, 26. Tute.

Senkrecht: 1. Klage, 2. Amöbe, 3. Modellbau, 4. Nupe, 5. Jesi, 6. Adä, 9. Ruderboot, 12. Agon, 14. Knut, 17. Henne, 18. Sasse, 19. Kaum, 20. Akku, 21. Erst.



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

40. Jahrgang

Nummer 12/87

1. September-Ausgabe

Am 27. Oktober Betriebskonferenz der Plamag Maßnahmen für umfassende Intensivierung konzipieren

Von Parteisekretär Genossen Jörgen Schöffler

Auf der Grundlage eines Beschlusses der SED-Kreisleitung vom Juli 1987 führen wir in weiterer Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages unsere Betriebskonferenz zur sozialistischen Rationalisierung am 27. Oktober 1987 durch. Die Vorbereitung dieser Konferenz ist eine der wichtigsten Aufgaben der Parteiorganisation in den verbleibenden Tagen und Wochen. Die Betriebsparteileitung bestätigte die Konzeption zur Vorbereitung und Durchführung der Konferenz in ihrer Sitzung am 31. August.

Das Ziel der Konferenz besteht darin, auf der Grundlage vorliegender betrieblicher Dokumente kurz- und längerfristige Maßnahmen für eine umfassende Intensivierung entsprechend der 10 Schwerpunkte der ökonomischen Strategie der Partei zu konzipieren. Daraus abgeleitet ist der allseitigen Erfüllung des Planes 1987 und der weiteren Untersetzung der staatlichen Aufgaben 1988 sowie der Sicherung eines guten Plananlaufes 1988 höchste Bedeutung beizumessen.

Mit der Konferenz sind die Aufgaben auf dem Gebiet von Wissenschaft und Technik weiter zu qualifizieren. Zur Lösung der Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik sind den Neuerern, Jugendforscherkollektiven, Jugendbrigaden und der Betriebssektion der KdT eigenverantwortlich zu lösende Aufgaben und Objekte zu übergeben.

In der politisch-ideologischen Arbeit und in der Organisation des Reproduktionsprozesses sind die Aktivitäten darauf zu richten, mit der weiteren Intensivierung eine effektivere Nutzung des gesamtgesellschaftlichen Arbeitsvermögens zu sichern.

Mit der Intensivierung wollen wir erreichen, daß neue Erzeugnisse rascher entwickelt und in die Produktion überführt werden sowie der Eigenbau von Rationalisierungsmitteln vergrößert wird. Im Ergebnis der Konferenz sollten wir unser Augenmerk auch darauf legen, weitere Maßnahmen zur komplexen Qualitätssicherung durchzusetzen. Dabei ist zu gewährleisten, daß die Schwerpunkte der Qualitätsentwicklung nicht nur auf den Erzeugnissen und deren Produktion liegen, sondern daß verstärkt der Gesamtkomplex von Forschung und Entwicklung bis zum Absatz zu betrachten ist.

Maßnahmen der Intensivierung müssen sich auch in konkreten Festlegungen zur Reduzierung des spezifischen Einsatzes von Material, Roh- und Hilfsstoffen niederschlagen. Im Mittelpunkt steht dabei für uns die Aufgabe, die staatlichen Normative

einzuhalten, bzw. um ihre Unterbietung zu ringen.

Hauptanliegen der Betriebsparteileitung ist es, bei der Vorbereitung und Durchführung der Betriebskonferenz zur sozialistischen Rationalisierung ausgehend vom bisher erreichten Stand und auf der Grundlage einer klaren Konzeption mit der weiteren Intensivierung künftigen Maßstäben gerecht zu werden. Daraus ergeben sich in erster Linie höhere Anforderungen an die Wirksamkeit der Genossen in unseren APO und Parteigruppen für die politisch-ideologische und agitatorische Arbeit. Deshalb werden wir die thematischen Mitgliederversammlungen im Monat Oktober „Jeder Genosse ein Kämpfer an der ideologischen Front“ besonders nutzen, um das massenpolitische Wirken der Genossen und Parteikollektive weiter zu erhöhen und die Einheit von Wort und Tat weiter in den Mittelpunkt zu rücken.

Zur Bewältigung der vor uns stehenden Aufgaben ist ein persönliches, aktives und schöpferisches Handeln erforderlich, wozu ich allen Kollegen und Genossen mit ihren Kollektiven viel Erfolg wünsche.



Genosse Siegfried Degenkolb



Genosse Günter Unger

Neuer Direktor berufen

Mit Wirkung vom 1. August 1987 wurde Genosse Siegfried Degenkolb als Direktor für Technologie und Rationalisierung berufen. Genosse Degenkolb, der sich vom Maschinenbauer zum Fertigungstechnologen, Grundsatztechnologien bis zum Bereichsorganisator qualifiziert hat, ist seit 1960 im VEB Plamag tätig. Für seine hohen fachlichen und gesellschaftlichen Leistungen wurde er mehrmals als Aktivist und für hervorragende Arbeit auf technologischem Gebiet mit einem Kollektiv mit dem „Banner der Arbeit“ Stu-

fe III ausgezeichnet. Wir wünschen ihm für seine verantwortungsvolle Arbeit viel Erfolg.

Gleichzeitig wurde dem bisherigen Direktor für Technologie und Rationalisierung, Genossen Günter Unger, für seine Arbeit herzlich gedankt, die er planmäßig für drei Jahre übernommen hatte. Er wurde mit Wirkung vom 1. August 1987 als Leiter der Hauptabteilung Grundfondswirtschaft und Investitionen eingesetzt. Auch ihm wünschen wir weiterhin viel Erfolg.

Zu den Höchstleistungsschichten anlässlich des Weltfriedenstages

25000 Mark wertmäßiger Zuwachs

75 Kollektive, darunter die sieben Jugendbrigaden unseres Betriebes, haben sich mit insgesamt nahezu 1500 Werkträgern an den Höchstleistungsschichten anlässlich des Weltfriedenstages 1987 beteiligt. Das Motto „Mein Arbeitsplatz, mein Kampfplatz für den Frieden“ – effektiver durch Zeitgewinn“ beflügelte dabei, in jedem Arbeitskollektiv die beste arbeitstäglige Leistung zu erreichen. Die Kollektive der produzierenden Bereiche konnten dabei im Durchschnitt die arbeitstäglige Leistung um 5 Prozent überbieten. Das ist ein wertmäßiger Zuwachs von 25 000 Mark. Insgesamt wurden die Höchstleistungsschichten sowie die zusätz-

lichen Leistungen am 29. August genutzt, um eingetretene Rückstände am auszuliefernden Sortiment 1987 abzubauen. Schwerpunkt war die „Tectoset“ für die Volksrepublik China, die nach Erprobung im Dezember auszuliefern ist.

In Auswertung der Höchstleistungsschichten wurden die Ergebnisse zum Anlaß genommen, eine betriebliche Wettbewerbsinitiative unter dem Motto „Höheres Niveau und höhere Zielstellungen“ bis Jahresende zu führen. Dabei wird davon ausgegangen, daß höhere stabile arbeitstäglige Leistungen folgende Voraussetzungen notwendig machen:

- Erhöhung der Kontinuität der Organisation der Produktion und der Arbeit.
 - Das Arbeitskräftedefizit durch weitere Bilanzmaßnahmen auszugleichen.
 - Werkzeuge qualitäts- und sortimentsgerecht bereitzustellen.
- Inzwischen haben die Kollektive begonnen, die Ergebnisse der Höchstleistungsschichten auszuwerten. Die besten Erfahrungen werden zur Vertrauensleutetvollversammlung am 29. September öffentlich ausgewertet und verallgemeinert. Damit sollen die erreichten Bestleistungen bis Jahresende als Dauerleistungen gesichert werden.

Gemeinsames Anliegen im Parteilehrjahr 1987/88:

Für vorbildliche Erfüllung unserer Aufgaben noch besser gerüstet sein

Nur noch wenige Tage und wir beginnen auch in unseren Parteikollektiven mit dem Studienjahr 1987/88 einen neuen Abschnitt des Parteilehrjahres. Mit thematisch differenzierten Seminaren wollen wir den höheren Anforderungen entsprechen, die sich gerade in der Gegenwart aus der Verpflichtung jedes Parteimitgliedes ergeben, ein aktiver Kämpfer an der ideologischen Front zu sein.

In unserer kampfereiften Zeit ist es notwendig, das Parteilehrjahr intensiv für die weitere Stärkung der Kampfkraft der Parteiorganisation, für eine wirkungsvolle Massenarbeit im Interesse der Ausprägung des vertrauensvollen Miteinanders von Partei und Werktätigen zu nutzen. Wir wollen zu allen Fragen der Innen- und Außenpolitik klassenmäßig, offen und parteilich Stellung beziehen, uns damit noch besser in die Lage versetzen, in den Arbeitskollektiven sowie im gesellschaftlichen Leben die gute Politik unserer Partei überzeugend zu erläutern. Zugleich kommt es darauf an, auch der ideologischen Diversion des Klassegegners offensiv entgegenzutreten.

Dementsprechend dient unser Parteilehrjahr einer noch gründlicheren Aneignung der in den Dokumenten des XI. Parteitages der SED sowie in der Rede des Generalsekretärs vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen der SED dargelegten Strategie und Taktik unserer Partei im neuen Abschnitt bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR und zur Sicherung des Friedens. In enger Verbindung damit gilt es natürlich, dem Studium der Klassiker des Marxismus-Leninismus die erforderliche Aufmerksamkeit zu schenken.

Das erste Thema des Parteilehrjahres ist in diesem Jahr der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution gewidmet, deren 70. Jubiläum wir gemeinsam mit dem Sowjetvolk begehen. Wir alle würdigen damit ein welthistorisches Ereignis, mit dem eine neue Epoche in der Menschheitsgeschichte eingeleitet wurde. Der Rote Oktober wies der Menschheit die Perspektive ihrer nationalen und sozialen Befreiung. Die Sowjetunion hat sich seitdem allen Schwierigkeiten zum Trotz sowie unter großen menschlichen und materiellen Opfern stets erneut als wahre Bastion des gesellschaftlichen Fortschritts und des Friedens erwiesen. Die Lehren des Roten Oktober beherzigen heißt für uns heute, den Bruderbund mit der KPdSU und der Sowjetunion zu festigen und in enger Kampfgemeinschaft alle Kräfte für die weitere Stärkung des Sozialismus und damit für die Sicherung des Friedens einzusetzen. In diesem Sinne gilt es auch in den Seminaren Schlußfolgerungen abzuleiten.

Eine bedeutsame Aufgabe des Parteilehrjahres wird es sein, bei den Teilnehmern die Kenntnisse über die sich aus dem humanistischen Wesen der sozialistischen Gesellschaftsordnung ableitende Friedensstrategie des Sozialismus zu vertiefen und diese breit mit allen sich daraus ergebenden Konsequenzen zu propagieren. Dabei wollen wir nachweisen, daß die Friedenspolitik des Sozialismus heute die weltpolitische Lage stärker als je zuvor positiv beeinflusst. Es ist vor allem das Verdienst des umfassenden Friedensprogramms der Staaten des Warschauer Vertrages, der Initiativen der Sowjetunion wie auch der DDR, wenn heute das Wirken der Friedenskräfte zu einer

Minderung der Zuspitzung der internationalen Spannungen geführt hat.

Zugleich sollte Klarheit darüber bestehen, daß der Weg zu einem gesicherten Frieden, zu einer Welt ohne Waffen und Gewalt lang und steinig – ja harter unerbittlicher Klassenkampf ist. In diesem Kampf zählen Taten für die Stärkung des Sozialismus, für die Erhöhung seiner Ausstrahlungskraft. Hier zählt immer eindringlicher die konsequente Verwirklichung des Grundsatzes: „Mein Arbeitsplatz – mein Kampfplatz für den Frieden – Effektiver durch Zeitgewinn.“

Den Hauptanteil an unserem Parteilehrjahr haben zweifellos die Seminare zur politischen Ökonomie des Sozialismus und der ökonomischen Strategie der SED. Hier steht vor den Teilnehmern die Aufgabe, noch gründlicher die neuen theoretischen Gesichtspunkte und praktischen Aufgaben zu erfassen, die sich aus der konsequenten Fortführung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik als Hauptkampffeld unserer Partei ergeben. Dem dienen vor allem das Studium der Marxchen Reproduktionstheorie, der Dialektik von Produktivkräften und Produktionsverhältnissen sowie der Rolle der Arbeitsproduktivität in der Klassenauseinandersetzung.

Die Teilnehmer am Parteilehrjahr sind aufgefordert, darüber zu beraten, wie sich die Kommunisten vorbildlich dafür einsetzen, durch steigende Leistungen in ihrem Verantwortungsbereich die Ziele und Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes zu erfüllen. Dabei wissen wir, daß gerade in unserem Betrieb vor allen Kollektiven äußerst verantwortungsvolle Aufgaben stehen. Es geht um

die Aufholung von Planrückständen. Gefragt ist die allseitige Hilfe für den mechanischen Bereich. Die weitere Stärkung der Arbeitsproduktivität erfordert bei uns noch bessere Auslastung der Grundfonds und damit auch klare Positionen zur Notwendigkeit der Mehrschichtarbeit. geht um weitere konkrete Taten bei der Anwendung und vor allem ökonomischen Nutzung der Schlüsseltechnologien. Ernsthafter Überlegungen bedarf es in einigen Kollektiven hinsichtlich der konsequenten Durchsetzung einer vorbildlichen Arbeitsdisziplin und vollen Nutzung der Arbeitszeit.

Im Bewältigen solcher und anderer Aufgaben beweisen sich Bereitschaft und Vermögen jedes Genossen, in den Ideengehalt der Parteibeschlüsse tief einzudringen und konkrete persönliche Konsequenzen abzuleiten und im Arbeitsprozeß vollzusetzen. Das verlangt natürlich von den Teilnehmern am Parteilehrjahr eine gute Einstellung zum Studium und eine hohe Aktivität bei der Vorbereitung und Durchführung der Seminare.

Je besser wir uns alle gemeinsam mit den Propagandisten bemühen, den zu bewältigenden Stoff, in die Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen und ökonomischen Prozesse einzudringen, die Probleme gedanklich zu verarbeiten und mit praktischen Erfahrungen zu verbinden, dazu offen und ehrlich und möglichst konstruktiv unsere Gedanken auszutauschen, um so interessanter wird die Arbeit in den Seminaren sein. Je gründlicher wir die Probleme und Erfordernisse behandeln, umso mehr können und werden wir den Arbeitskollektiven helfen, ihre verantwortungsvollen Aufgaben zur Stärkung des Sozialismus, zur Verwirklichung des Sinns des Sozialismus zu erfüllen.

Alle Genossinnen und Genossen sind aufgerufen, in diesem Sinne unser Parteilehrjahr in den kommenden Wochen mit hoher Wirksamkeit zu gestalten.

Siegfried Klünder,
Leiter der Bildungsstätte

„Alle Förderung verdient die Masseninitiative, die eine fehlerlose Produktion anstrebt. Nicht nur einige, sondern alle Erzeugnisse sollen von hoher Qualität sein, wie aus gleichem Holz geschnitzt für die Versorgung der Bevölkerung wie für den Export.“ Diese Forderung wurde auf dem XI. Parteitag der SED erhoben und stellt einen Anspruch an jeden Werktätigen unseres Landes.

Ob diese Forderung umfassend in die Praxis umgesetzt wurde, ob die Losung „Meine Hand für mein Produkt“ oder „Jeder liefert jedem Qualität“ zum Allgemeingut im Denkprozeß geworden ist, dies wird die Inspektion der ABI und die Betriebskommission in Verbindung mit der SQI, den Arbeiterkontrollleuten des FDGB und den FDJ-Kontrollposten im Monat Oktober kontrollieren. Voraussetzung für die Bereitschaft zur fehlerfreien Arbeit ist eine ständige und überzeugende politisch-ideologische Arbeit, um Qualitätsbewußtsein auszuprägen und fehlerfreie Arbeit zu motivieren.

Eines muß klar sein: fehlerfreie Arbeit ist keine zusätzliche Arbeit sondern untrennbar mit der volkswirtschaftlichen Leistungsentwicklung verbunden. Eine hohe Qualität, eine hohe Zuverlässigkeit der Erzeugnisse sind eine der wichtigsten Voraussetzungen, um effektiven Absatz unserer Erzeugnisse zu sichern, um hohe ökonomische Erlöse auf den Außenmärkten zu erzielen und das Rufbild unserer Erzeugnisse zu

Im kommenden Monat Massenkontrolle der ABI

Auf vier Fragen werden Antworten erwartet

festigen. Der Kampf um hohe Qualität setzt natürlich das tiefe Verständnis voraus, daß Fehler letztendlich immer durch Fehlverhalten von Menschen verursacht werden und deshalb Fehler und Ausschuß grundsätzlich vermeidbar sind.

Qualitätsproduktion an internationalen Maßstäben gemessen, muß zum persönlichen Anliegen jedes einzelnen Werktätigen, seiner politischen Haltung, seines technischen Könnens, seines fachlichen Ehrgeizes und schöpferischen Willens werden. Das muß sich auch in den Verpflichtungen der Kollektive im sozialistischen Wettbewerb widerspiegeln. Gerade in den Kollektiven ist es wichtig, eine offene, ehrliche und arbeitsplatzbezogene Auseinandersetzung über die Qualität der Arbeit zu führen und daß nicht zugelassen wird, Probleme und Unzugänglichkeiten zu verschleiern, vertuschen oder gar zu bagatellisieren. Eine große Rolle spielt in diesen Zusammenhang die Arbeit mit den Qualitätszirkeln.

In der Volkswirtschaft beteiligen sich zirka 2 Millionen Werktätige

mit persönlichen Verpflichtungen an der Qualitätsbewegung zur fehlerfreien Arbeit. Die Sicherung der Qualitätsproduktion verläuft jedoch sehr differenziert, dies trifft auch für die Betriebe unseres Kombinates zu. Ausdruck findet dies in den Kosten für Ausschuß und Nacharbeit, in der Entwicklung der Q-Produktion und in den Mängelanzeigen. Hier liegen die Reserven, die für einen weiteren Leistungszuwachs erschlossen werden müssen. Diese Bedeutung wird um ein vielfaches wertvoller unter dem Aspekt der Eigenerwirtschaftung der Mittel, womit das Kombinat ab 1988 beginnen will. Die durchgängige Sicherung der Qualität unserer Erzeugnisse bedeutet aber auch, daß Störungen und Terminverzögerungen gegenüber dem Lieferpartner abgebaut werden, Versorgung der Bevölkerung über unzuverlässige Konsumgüter vermieden und Erlöschmälerungen durch Reklamationen im Export minimiert werden.

Mit der Kontrolle der Arbeiter- und Bauern-Inspektion, die auf Beschluß des Sekretariats des ZK der

SED durchgeführt wird, soll Einfluß genommen werden, daß die gesetzliche Ordnung zur Qualitätssicherung der Erzeugnisse von jedem Leiter und von jedem Werktätigen voll eingehalten werden. Dort wo Mängel bestehen, soll Einfluß auf bleibende und wirksame Veränderungen genommen werden, dort wo positive Erfahrungen auf dem Gebiet der Qualitätsarbeit vorhanden sind, sollen diese verallgemeinert werden.

Zur Unterstützung dieser Kontrolle ist jeder Werktätige aufgerufen. Hinweise zu folgenden Problemen sind gefragt:

- Kennt jeder Werktätige die Qualitätsanforderungen für seinen Arbeitsplatz bzw. für seine Arbeitsaufgabe?
- Kennt jeder Werktätige die angefallenen Kosten für ANG seiner Abteilung und wer sie verursacht hat?
- Was ist Dein Beitrag zur Initiative Null-Fehler-Produktion?
- Welche Probleme gibt es zur Erhaltung der Qualitätsanforderungen?

Antworten zu diesen Problemen nimmt die Betriebskommission der ABI oder die Inspektion der ABI im Kombinat Polygraph gern entgegen. Über die Ergebnisse dieser Kontrolle wird die Betriebszeitung im November 1987 berichten.

Windisch,
Leiter der Inspektion ABI

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig – Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter, Herausgeber SED-Betriebsorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Kommunale Nachrichten

Bessere Wohnverhältnisse für 2000 Bürger

Für rund weitere 2000 Plauerer Bürger werden sich 1988 die Wohnverhältnisse verbessern. Es ist vorgesehen, 122 Wohnungen zu rekonstruieren, 342 Wohnungen zu modernisieren, 138 neue Wohnungen zu bauen, 50 Wohnungen um- und auszubauen sowie 15 Eigenheime fertigzustellen.

Hohe Eigenleistungen im Mach-mit-Wettbewerb

Durch Instandhaltungsmaßnahmen an Treppenhäusern und Nebengelassen, Renovierung von Balkons, Wohnungen und Hauseingängen sowie durch Kleinstreparaturen sollen 1988 im Mach-mit-Wettbewerb Eigenleistungen in Höhe von 36,5 Millionen Mark erbracht werden. Zu den Vorhaben gehören u. a. 160 Hauseingänge vorwiegend im Bereich der Südvorstadt, in Haselbrunn sowie im Seehaus- und Mammengrund und 400 Balkons und Loggien entlang der Fernverkehrsstraße und Transitstrecke im Neubaugebiet Plauen-Chrieschwitz sowie in den Wohnbezirken Wenzel Verner und Seehaus.

Weitere Kleingärten auf 2,5 Hektar

Dem Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter werden im kommenden Jahr in Plauen weitere 2,5 ha Fläche für neue Gartenanlagen bzw. Spartenweiterung zur Verfügung gestellt. Für 50 Familien entstehen dabei neue Gärten. Die wesentlichsten Neuanlagen werden am Thiergartner Weg und am Weg zur Possig vergeben.

Pflegeverträge für 125 Kinderspielplätze

Ein wichtiges Anliegen des Mach-mit-Wettbewerbes 1988 ist die Erhaltung und Pflege von Kinderspielplätzen in unserer Stadt. Es ist vorgesehen, für die 125 Spielplätze Pflegeverträge mit WBA, DFD-Gruppen und anderen gesellschaftlichen Kräften abzuschließen. Die Spielplätze im Wohnbezirk Friedrichsruh und an der August-Bebel-Straße werden in Ordnung gebracht und neu gestaltet.

Montagebeginn am Bettenhaus

Im kommenden Jahr wird im Gelände des Bezirkskrankenhauses mit den Montagearbeiten am neuen Bettenhaus begonnen. Das Therapiegebäude in der Röntgenstraße soll 1988 fertiggestellt werden. Neben weiteren Maßnahmen im Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens werden Anstrengungen unternommen um die Rekonstruktionsmaßnahmen im Feierabend- und Pflegeheim Stadtmitte zur Wiederherstellung der Funktionsfähigkeit fortzusetzen.

Umfangreiche Vorhaben im Parktheater

Die Erneuerung des Bühnenfußbodens, die Verbesserung der sanitären Anlagen durch Neubau- und Rekonstruktion sowie Dachinstandsetzungsarbeiten an den Bungalows gehören zu den 88er Vorhaben im Parktheater. Am Theater der Stadt sollen die Außenfassaden sowie die Pflege der Außenanlagen fertiggestellt werden.



Während der Aufnahme der neuen Lehrlinge in unserem Betrieb.

Lehrbeginn für 66 Mädchen und Jungen

Am 1. September 1987 begann auch in unserem Betrieb für 66 Mädchen und Jungen ein neuer Abschnitt des Lernens. Damit werden gegenwärtig 137 Lehrlinge in 13 verschiedenen Berufen ausgebildet. Von den neu eingestellten Lehrlingen werden nach Abschluß ihrer Ausbildung 18 einen militärischen Beruf ergreifen. Vorwiegend werden die Jugendlichen als Facharbeiter für Werkzeugmaschinen ausgebildet. 26 Prozent der Lehrlinge haben unseren Betrieb bereits während ihres polytechnischen Unterrichts im VEB Plamag kennengelernt. An der Aufnahmefeier zum Weltfriedenstag hatten Genosse Jochen Schaller, Mitglied der Betriebsparteileitung, Genosse Christian Benecke, BGL-Vorsitzender und Genosse Burkhard Rau, FDJ-Sekretär, teilgenommen.

In seiner Ansprache machte Genosse Hansgünther Klopfer, Leiter der Ausbildungsstätte, darauf aufmerksam, daß im Mittelpunkt des Lehr- und Ausbildungsjahres 1987/88 die hohen Anforderungen stehen, die der XI. Parteitag der SED an die Bildung und Erziehung gestellt hat. Es geht darum, so hob er hervor, die zukünftigen Facharbeiter so zu bilden und zu erziehen, daß sie gründlich auf die Erfordernisse von Wissenschaft und Technik vorbereitet werden, eine disziplinierte und schöpferische Arbeit im Beruf leisten und für die Bereitschaft zur Verteidigung unserer sozialistischen Errungenschaften erzogen werden.

Weiter führte Genosse Klopfer aus: „Die Zielstellung besteht darin, den Lehrlingen das notwendige theoretische und praktische Wissen und Können zu vermitteln, damit sie mit Beendigung ihrer Ausbildung stabile Facharbeiterleistungen erreichen und mit Freude im Beruf arbeiten. Im Maßnahmenplan des Politbüros des ZK der SED und des Ministerrates der DDR vom Dezember 1983 zur weiteren Vervollkommnung der Bildung und Erziehung unserer jungen Generation sowie in den Parteitagebeschlüssen sind klare und eindeutige Aufgabenstellungen für die Pädagogen und Lehrlinge gegeben. Für alle Pädagogen, ganz gleich ob in der berufstheoretischen oder berufspraktischen Ausbildung, kommt es darauf an, den Lehrlingen hohe Fachkenntnisse zu vermitteln und sie zur ständigen Erhöhung der Leistungsbereitschaft und zur bewußten Arbeitsdisziplin zu erziehen. Für die Lehrlinge gilt es, vom ersten Tag der Ausbildung an die gestellten Forderungen zu erfüllen und nach höchsten Lernleistungen zu streben.“

Als Hersteller von Rollenrotationsmaschinen benötigen wir neben modernen Anlagen und Maschinen vor allem hochqualifizierte und vielseitig einsetzbare Facharbeiter. So werden im berufstheoretischen Unterricht, besonders in den technischen Fächern, u. a. im neuen Grundlagenfach Automatismen, die Kenntnisse in Mathematik und Physik zur Anwendung kommen. Konkret meßbar werden die Ergebnisse der Lernarbeit im sozialistischen Berufswett-

bewerb, der fester Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbes der Werktätigen ist.

Genosse Klopfer appelliert an die Lehrlinge, sich vom ersten Ausbildungstag an mit hohen Leistungen an der Vorbereitung der gesellschaftlichen Höhepunkte des Lehr- und Ausbildungsjahres zu beteiligen. Dazu zählen die Vorbereitung und Durchführung der X. MMM des Direktionsbereiches Kader und Bildung, die Kombinatevergleiche in den Disziplinen Leichtathletik und Militärischer Mehrkampf, wovon die Wettkämpfe im MMK bereits im Oktober dieses Jahres in Leipzig stattfinden, die Berufsbestimmung der Lehrlinge im Beruf „Facharbeiter für Werkzeugmaschinen“ des Kombinates im Frühjahr 1988, die Sportvergleiche und Wettkämpfe der Lehrlinge des Kreises Plauen in verschiedenen Disziplinen und die Kreiswehrtspartakiade als Höhepunkt der gesamten vormilitärischen Ausbildung und das Sommerferienlager in Boltenhagen sowie der Jugendaustausch mit der VR Polen.

Abschließend wünschte Genosse Klopfer den neuen Lehrlingen sowie allen Lehrkräften für all die schönen aber auch gewiß nicht einfachen und großen Aufgaben viel Freude, Schaffenskraft und Erfolg.

Herzliche Grüße zum 42. Jahrestag

Eine festliche Veranstaltung zum 42. Jahrestag der Gründung der SRV fand am 5. September in der HO-Gaststätte „Am alten Postweg“ mit den in Plauen tätigen vietnamesischen Werktätigen statt, an der Vertreter der Partei- und Betriebsleitungen sowie der Gewerkschaftsleitungen teilnahmen. Das war auch für die Vertreter unseres Betriebes Anlaß, den 57 vietnamesischen Freunden, die noch in unserem Betrieb arbeiten, herzliche Glückwünsche zum Nationalfeiertag auszusprechen und ihnen für ihre Arbeitsleistungen zu danken.

Wir nahmen die Feierlichkeit anläßlich des Jahrestages der Staatsgründung zum Anlaß, dem vietnamesischen Brudervolk neue Erfolge bei der Verwirklichung der Beschlüsse des VI. Parteitages der Kommunistischen Partei Vietnams zu wünschen. Auch weiterhin versicherten wir ihnen unsere uneingeschränkte Solidarität und Freundschaft. Bei der weiteren Stärkung der materiell-technischen Basis des Landes und den bedeutenden sozialpolitischen Aufgaben wird die DDR auch künftig fest an der Seite des Volkes der SRV stehen, die unter Führung der Kommunistischen Partei Vietnams mit Tatkraft dabei ist, die sozialistische Gesellschaft weiter zu stärken und zu festigen. Dazu wünschen wir ihnen alles Gute und viel Schaffenskraft.



Sommerreisen 1988

Für die Sommerreisen 1988 bittet die Betriebskommission Jugendtourist die Formulare bis 30. Oktober 1987 in der FDJ-Leitung abzugeben. Nähere Auskünfte sind bei Genossen Gernof Stephan, Tel. 3 81, zu erfahren.

Kinder-Disko

Innerhalb der diesjährigen Betriebsfestspiele findet am 30. September im Gästehaus eine Kinder-Disko statt. Die Veranstaltung beginnt 16 Uhr und endet 19 Uhr.

Berufsberatung

Im Berufsberatungszentrum in der Seminarstraße 15 ist für den 22. September, 16.15 Uhr, die Stunde der militärischen Berufsberatung anberaumt. Eine Woche später zur gleichen Zeit werden Auskünfte über den Facharbeiter für Fleischerzeugnisse erteilt.

Die KDT informiert

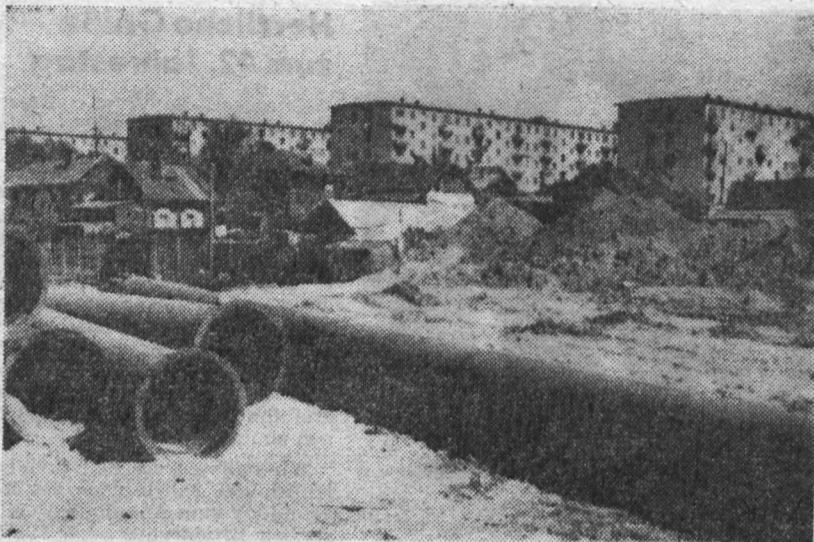
Der Vorstand der Betriebssektion Plamag der KDT beriet in seiner Sitzung am 6. August über die weitere KDT-Arbeit, insbesondere über die Einbeziehung junger Hoch- und Fachschulkader. Kollege Dr. Strobel, Entwicklungstechnologe in der Abt. REV, berichtete über seine Erfahrungen auf diesem Gebiet, z. B. über die Betreuung von Jungingenieurern durch KDT-Patenschaften, KDT-Praktikantenbetreuung, Inhalt und Bedeutung des Tages der Jungingenieure, Ar-

beit eines KDT-Jugendaktivs. Anknüpfend an diese bisherigen KDT-Aktivitäten bat der Vorstand Kollege Dr. Strobel um Fortführung dieser Arbeit unter Plamagspezifischen Gesichtspunkten. Kollege Dr. Strobel übernahm die Funktion als KDT-Beauftragter zur Betreuung der jungen Intelligenz und wurde einstimmig in den Vorstand der BS Plamag kooptiert.

Brummack
Stellv. ÖA KDT

Zum 70. Jahrestag der Oktoberrevolution

Mit dem Sieg des Roten Oktober neue Epoche in der Geschichte



Wo früher Holzhäuser standen, erheben sich heute schöne helle Wohnhäuser. Allein in den Jahren 1960 bis 1966 wurde eine Fläche von 42 Millionen Quadratmeter bebaut, 18 neue Städte entstanden.



Im revolutionären Rußland gab es nur 11 600 Wissenschaftler. Heute sind in der UdSSR über 1,3 Millionen tätig, das heißt, jeder 4. Wissenschaftler der Welt. Wissenschaftliche Mitarbeiter des Kiewer Akademieinstitutes für Kybernetik bei der Abstimmung eines Computers, mit dem Konstruktions- und Ingenieurarbeiten automatisiert werden können.

Als vor 70 Jahren mit dem Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution eine vollkommen neue Ära in der Geschichte der Menschheit eingeleitet wurde, hat es nicht an Stimmen aus imperialistischen Kreisen gegeben, die der jungen Sowjetmacht unter Führung Lenins eine kurze Lebensdauer voraussagten. Doch weder schamlose Hetze, noch direkte verbrecherische Angriffe konnten den ersten Arbeiter- und -Bauern-Staat der Welt in seiner erfolgreichen Entwicklung ein Stop-Schild setzen. Durch die kluge, weitsichtige Politik der KPdSU und gestützt auf den Fleiß und die Schöpferkraft des gesamten Sowjetvolkes ist das Land Lenins in den 70 Jahren seines Bestehens zum größten und mächtigsten Friedensstaat der Erde aufgestiegen.

Gemeinsam mit der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und dem ganzen Sowjetvolk, mit der internationalen kommunistischen Bewegung, mit allen fortschrittlichen Menschen begehen wir 1987 den 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, der Weltwende vom Kapitalismus zum Sozialismus. Die Große Sozialistische Oktoberrevolution war ein Sieg der Lehre von Marx, Engels und Lenin, mit dem der Menschheit die Perspektive ihrer nationalen und sozialen Befreiung gewiesen wurde. Unvergessen sind die heroischen Taten, die das Sowjetvolk, geführt von der Partei Lenins, seitdem vollbracht: die Errichtung des ersten sozialistischen Staates der Arbeiter und Bauern auf unserer Erde, die Industrialisierung, die Kollektivierung, die Revolution auf dem Gebiet der Ideologie, Bildung und Kultur, der unter großem Opfern errungene Sieg über den Faschismus, die friedlichen Heldentaten im Kosmos, die Herstellung und Sicherung des militärstrategischen Gleichgewichts als der entscheidende Voraussetzung für die Bewahrung des Friedens.

Dem Vermächtnis von Karl Marx, Rosa Luxemburg, dem Vermächtnis Ernst Thälmanns, ist für uns deutsche Kommunisten das Bündnis mit der Sowjetunion seit jeher und je eine prinzipielle Frage des Klassenstandpunktes, dem ruhmreichen Sieg der Sowjetarmee über den Hitlerfaschismus wurde auch unserem Volk der Welt seine neue Zukunft eröffnet. Jedes Jahr um Jahr erstarkt die unverbrüchliche Kampfgenossenschaft der SED und der KPdSU, der DDR und der UdSSR, fest verankert im Bruderbund der sozialistischen Länder. Gemeinsam verwirklichen wir das langfristige Programm der wirtschaftlich-technischen Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Ländern bis zum Jahr 2000. Für den weiteren Vormarsch des Sowjetvolkes auf den Bahnen der



Die Sowjetunion größter Traktorenproduzent der Welt. Jährlich werden 300 000 Traktoren geliefert. Mit 100 000 Traktoren weniger folgt die USA auf zweiter Stelle.



Noch sind die Trümmer des 2. Weltkrieges nicht beseitigt, als 1949 im Berliner Lustgarten die Nationaltänze des staatlichen georgischen Tanzensembles 50 000 Zuschauer begeistern und Brücken der Freundschaft schlagen.

Der Rote Oktober begann eine neue Geschichte der Menschheit

Der Rote Oktober war der XXVII. Parteitag der KPdSU ein Ereignis von historischer Bedeutung und großer internationaler Ausstrahlungskraft. In dem das Sowjetvolk die Beschlüsse dieses Parteitages und das Volk der DDR die des XI. Parteitages der SED verwirklichen, erfüllen sie genau den Idealen des Roten Oktober seine Pflicht für die Stärkung des Sozialismus und die Sicherung des Friedens.

Der Sozialismus, die sozialistische Gemeinschaft, eng verbunden mit der Sowjetunion, entfaltet gerade in unserer Zeit sein gewaltiges materielles und geistiges Potential mit immer stärker werdender Kraft ständig weiter. Es geht darum, daß jedes Land entsprechend seinen konkreten Bedingungen einen aktiven, schöpferischen Beitrag zur Umsetzung der gemeinsamen erarbeiteten Grundpositionen leistet. Dazu trägt die enge Zusammenarbeit der Bruderländer im Rahmen des Warschauer Vertrages und des RGW bei, was in den Ergebnissen des Moskauer Arbeitstreffens der Generalsekretäre und Ersten Stellvertreter der Bruderparteien sozialistischer Länder im November 1986 seinen Ausdruck fand. Mit diesem Treffen erhielt die von den gemeinsamen Klassenzielen getragene Zusammenarbeit unserer Parteien und Völker gemäß den Prinzipien der Gleichheit, Unabhängigkeit und Selbstständigkeit, der Verantwortung

unserer Parteien gegenüber den eigenen Völkern neue Impulse.

Angesichts der komplizierten internationalen Lage wird um so klarer sichtbar, welche Bedeutung der Entwicklung und dem Ausbau der Beziehungen und der Zusammenarbeit zwischen allen Ländern des sozialistischen Weltsystems zukommt. Das entspricht den Interessen jedes von ihnen, dient der Festigung der Positionen des Sozialismus im Weltmaßstab und der Erhaltung des Friedens.

Von größter politischer, ökonomischer und strategischer Tragweite für das weitere Voranschreiten und die Stärkung der Ausstrahlungskraft des Sozialismus sind heute in allen sozialistischen Ländern die Gewährleistung einer stabilen, dynamischen wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung auf der Grundlage der modernsten Errungenschaften des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Dabei muß jedes Land seinen Entwicklungsstand und seine spezifischen Gegebenheiten berücksichtigen, was natürlich mit sich bringt, daß es auch Unterschiede im Herangehen gibt. Der Aufbau des Sozialismus ist ein ständiger Prozeß der schöpferischen Suche nach besten Lösungen, die den nationalen Bedingungen entsprechen und damit auch in der internationalen Arena ins Gewicht fallen.



Der an den Schlaf der Welt rührte – Lenin

Von Johannes R. Becher

Er rührte an den Schlaf der Welt
Mit Worten, die Blitze waren,
Sie kamen auf Schienen und Flüssen
daher
Durch alle Länder gefahren.
Er rührte an den Schlaf der Welt
Mit Worten, die wurden Brot,
Mit Worten, die wurden Armeen
Gegen die Hungersnot.
Er rührte an den Schlaf der Welt
Mit Worten, die wurden Maschinen,
wurden Traktoren, Häuser,
Bohrtürme und Minen –
wurden Elektrizität
Hämmern in den Betrieben,
Stehen, unauslöschbarer Schrift,
In allen Herzen geschrieben ...

Oktoberrevolution ist und bleibt Vorbild

Wir, die Bürger der Deutschen Demokratischen Republik, gehören zu denen, die Seite an Seite mit guten Freunden der sowjetischen Völkergemeinschaft die Welt mit verändern.

Die reichen theoretischen und praktischen Erfahrungen der KPdSU und des Sowjetstaates als Bahnbrecher und Pionier der sozialistischen Zukunft des Menschengeschlechts werden mehr und mehr Gemeingut des solidarischen Kampfes der internationalen Arbeiterklasse. Sie enthalten den welthistorischen Beweis für die Möglichkeit und Notwendigkeit, die Macht durch die Werktätigen zu ergreifen, die neue Gesellschaftsordnung erfolgreich zu erbauen und sie gegen alle ihre Feinde siegreich zu behaupten.

Der Bruderbund mit der Sowjetunion, der Hauptmacht des Sozialismus und des Friedens in der Welt, ist von entscheidender Bedeutung für das Leben und das Wohl des Volkes unserer Republik. Aus diesem Bündnis schöpfen wir Kraft, um jene Ziele zu verwirklichen, die der XI. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zur weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft vorgezeichnet hat.

Mit voller Überzeugung unterstützen wir deshalb die konstruktive Friedenspolitik der Sowjetunion. Geführt von der Partei Lenins wird der Sozialismus seinen historischen Vormarsch unaufhaltsam fortsetzen und immer nachdrücklicher die Wege der internationalen Prozesse beeinflussen. Was wäre unsere Welt ohne die Sowjetunion, ohne ihren kompromißlosen Kampf für die Interessen der Völker, gegen den imperialistischen Todfeind der Menschheit, die mit ihren politischen, ökonomischen und militärischen Potenzen dem Imperialismus Zügel anlegt.

Seit 70 Jahren bis in die Gegenwart hinein verbreiten die Feinde des Sozialismus und des Friedens ununterbrochen Verleumdungen und Lügen über die Sowjetunion. Doch vergeblich waren und bleiben ihre Bemühungen. Der Stern des Roten Oktober leuchtet hell und strahlend wie nie zuvor.

K. D.



Die gegenseitigen Beziehungen zwischen den sowjetischen Soldaten und den Werktätigen der DDR sind so herzlich, wie es nur zwischen aufrichtigen Freunden sein kann. Sowjetische Soldaten fachsimpeln im Sachsenwerk Niederwitz.

Quelle unserer Kraft und unserer Siege

Der Rote Oktober verlieh der internationalen kommunistischen Arbeiterbewegung einen impetösen Aufschwung. Das Beispiel der sowjetischen Kommunisten, des sozialistischen Aufbaus im Sowjetland vor Augen, organisierten sich die besten Kämpfer zum Vortrupp der Arbeiterklasse ihrer Länder, um sich die soziale Befreiung der ausgebeuteten Massen zum Ziel.

1921 schon siegt in der Mongolei die Volksrevolution. Unter der Führung der Kommunisten beginnt der schwierige Weg aus dem Feudalismus in die sozialistische Zukunft.

1928 bestehen in der Welt bereits kommunistische und Arbeiterparteien. Sie vereinen 1,7 Millionen Mitglieder in ihren Reihen.

Den größten Triumph der proletarischen Weltbewegung nach dem Roten Oktober erlebt unser Erdball, als nach der Niederwerfung des Hitlerfaschismus die Arbeiter und Bauern in einer Reihe europäischer und asiatischer Länder die Macht in die Hände nehmen.

Die Zahl der Mitglieder der kommunistischen und Arbeiterparteien in den kapitalistischen Ländern Europas wächst von 500 000 im Jahr 1939 auf 2 500 000 Ende der 60er Jahre.

Auch außerhalb Europas nimmt die Entwicklung der Arbeiterbewegung nach 1945 einen steilen Aufschwung. Die Mitgliederzahlen der Bruderparteien steigen zwischen 1939 und den 60er Jahren sprunghaft an: im nichtsozialistischen Asien von

20 000 auf 4 Millionen, in Afrika von 5000 auf mehr als 60 000 in den Jahren des Zusammenbruchs des imperialistischen Kolonialsystems, in Amerika von 180 000 auf 350 000.

Mit dem Sieg des bewaffneten Befreiungskampfes in Kuba 1959 wird zum ersten Male in einem amerikanischen Land der Weg des Sozialismus beschritten.

Gegenwärtig bestehen in der Welt mehr als 90 kommunistische Arbeiterparteien, die in ihren Reihen Millionen Kommunisten zu jener mächtigen, führenden Kraft vereinen, die die Kämpfe der Arbeiterklasse für Frieden, Sozialismus und gesellschaftlichen Fortschritt inspiriert und organisiert.



WER MIT DER SOWJET-UNION IM BUNDE IST, WIRD IN DER GESCHICHTE IMMER ZU DEN SIEGERN GEHÖREN

Herzlichen Glückwunsch

zum Betriebsjubiläum



Karl-Heinz Lindner, FB 1
Klaus Müller, RVB
Gert Nürnberger, RVG
Rainer Penz, RA
Harry Schlachetkowski, RAV
Volker Schmidt, FBT
Herbert Titschkus, RVBS
Winfried Träger, TRE
Hans-Jürgen Unglaub, RA
Reiner Wild, KBB

20 Jahre im Betrieb sind:

Hans Schreckenbach, FB 3
Helmut John, TP
Helmut Jahn, RVF
Roland Bäuml, FB 1
Werner Beutner, FB 3
Rainer Blechschmidt, FB 1
Margot Büttner, LQT
Gunda Fischer, RXS
Dieter Heilmann, KSA
Karl-Heinz Hofmann, FG
Karl-Heinz Höhle, TRA
Sabine Jäger, REE
Manfred Kramer, BPO
Werner Kröl, MF
Eberhardt Leucht, TFT
Roland Merz, TFG
Hans-Georg Mückel, RVF
Karl-Heinz Riedel, FB 2
Wolfgang Riediger, FB 3
Claus Roth, FGM
Wolfgang Rödel, MBS
Margot Schierz, TRA 5
Inge Schink, TRP
Gunter Schneider, FB 1
Bernd Voigtmann, AK
Karl-Heinz Wagner, FB 1
Joachim Zahn, FB 1
Michael Zapf, FB 3
Hartmut Zehmisch, TFM
Frank Zimmermann, RAE
Johanna Feig, RBB
Maritta Meyer, TRF
Günter Bauer, RA

40 Jahre im Betrieb sind:

Klaus Korndörfer, AK
Gerhard Rausch, FB 2
Wolfgang Richter, KKA
Kurt Seifert, RA
Rolf Wagner, TRE

35 Jahre im Betrieb sind:

Jochen Lehninger, LSW
Heinz Gerisch, KB
Hannelore Albert, RAG
Helmut Bleicher, FB 1
Inge Buchheim, RVB
Helmut Cepelak, FB 3
Günter Gneupel, TRF
Günter Haffner, FB 1
Martin Heberer, FB 3
Siegmar Hemmerle, FB 2
Gottfried Herold, TRA 5
Rudolf Kusser, KBB
Klaus Kürschner, FB 1
Dieter Lenk, FG
Manfred Patzer, FB 3
Werner Rank, RVB
Rolf Seidel, FG
Eberhard Schneider, AK
Hans Streubel, FG
Wolfgang Haas-Zens, FB 3

30 Jahre im Betrieb sind:

Christa Hartmann, KS
Winfried Bosler, AP
Manfred Müller, AK
Günter Bauer, FB 3
Siegfried Schuster, REV
Gerhard Liebscher, FG
Manfred Todt, FG
Jürgen Berger, TRA 5
Klaus Döhler, FB 3
Winfried Enzmann, FB 3
Peter Fischer, FG
Roland Fischer, RA
Johannes Georgi, FG
Manfred Jahn, FB 3
Dieter Kramer, FB 2
Jürgen Kreische, FB 3
Rainer Lorenz, FB 3
Hans-Jürgen Nahrendorf, FB 1
Hans-Jürgen Pfretzschner, FB 1
Winfried Pietz, TRF
Werner Stürmer, FB 3
Günter Unger, R
Bernd Unterdörfer, FB 3
Heinz Storch, MBL

25 Jahre im Betrieb sind:

Horst Eichhorn, TFP
Walter Bloß, LQ
Hartmut Deeg, RVM
Eckart George, RAG
Frank Hadlich, M

Zur 29. Bezirks-MMM

VEB Plamag mit zwei ausgezeichneten Exponaten dabei

Die 29. Bezirksmesse der Meister von morgen findet vom 14. bis 25. September 1987 in den Ausstellungshallen und im Freigelände am Schloßteich in Karl-Marx-Stadt statt. Sie demonstriert den Beitrag der Jugend an der Realisierung der Aufgaben der Bezirksparteiorganisation der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zur weiteren Durchführung der Beschlüsse des XI. Parteitag der SED in Auswertung der Rede des Generalsekretärs des ZK der SED vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen der SED. Unser Betrieb ist mit den Exponaten „Mikrorechnergestütztes Prüf- und Diagnosegerät für Steuerungen PDG 880“ und den Leistungen des Jugendforscherkollektivs „KONAP“ mit der „Rechnergestützten Variantenkonstruktion“ vertreten.

Im Mittelpunkt der diesjährigen Lehr- und Leistungsschau der Jugend steht eine erste Abrechnung des Beschlusses der XVII. Bezirksdelegiertenkonferenz der FDJ. Sie zeigt, wie die jungen Neuerer, Rationalisatoren und Erfinder sowie Jugendforscherkollektive der FDJ und Jugendbrigaden im „FDJ-Auftrag XI. Parteitag der SED“ um die allseitige Erfüllung und gezielte Überbietung der Planaufgaben des Jahres 1987 ringen. Unter dem Motto „Meine Tat für den Sozialismus und Frieden – Höchstleistungen zum Weltfriedenstag '87“ informiert die Bezirksmesse darüber, wie in Auswertung der Höchstleistungsschichten verstärkt anspruchsvolle Aufga-

ben an Jugendforscherkollektive der FDJ übergeben wurden sowie mit Jugendkollektiven Neuerer- und MMM-Vereinbarungen abgeschlossen werden.

Das Profil der 29. Bezirksmesse der Meister von morgen wird bestimmt von den Leistungen der Mitglieder der FDJ an den Zentralen Jugendobjekten sowie am Bezirksjugendobjekt „Automatisierung“ und der FDJ-Initiative „Junge Mode“. An der Lösung der zur Ausstellung gelangten MMM-Aufgaben waren insgesamt 7408 Personen, darunter 2667 Mädchen und junge Frauen, 3504 Facharbeiter, 1791 Hoch- und Fachschulkader und 584 Studenten und 375 Schüler beteiligt.

Der Nutzeffekt widerspiegelt sich weiterhin darin, daß 251 Exponate ein Beitrag zur Schaffung des wissenschaftlich-technischen Vorlaufs sind, 371 Exponate zur Steigerung der Arbeitsproduktivität beitragen, 161 Exponate dienen der Entwicklung und Produktion von Konsumgütern, 154 Exponate sind auf die Erhöhung der Effektivität der Bildungsarbeit gerichtet und 342 Exponate tragen zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen bei.

Jene Betriebe, die die Exponate einreichen, weisen 25 als Weltneuheit, 57 als Neuheit im RGW und 190 als Neuentwicklungen im DDR-Maßstab aus. Für 59 Exponate liegt ein Schutzgüternachweis vor, und für weitere 39 erfolgte eine Anmeldung von Schutzrechten.

30. Jahrestag der ZV wird würdig vorbereitet

Am 31. Juli eröffnete der 1. Stellvertreter des Oberbürgermeisters unserer Stadt, Genosse Janfried Döhler, im Plenarsaal des Rathauses eine Wettbewerbskonferenz der ZV-Kräfte und begrüßte dazu Abordnungen aus Betrieben und Einrichtungen. Die vier Teilnehmer unseres Betriebes unter Leitung des Stabschefs, Genossen Eberhard Erfurt, verfolgten sehr aufmerksam die Ausführungen des Referenten und der Diskussionsredner.

Im Referat des Stabschefs der ZV unserer Stadt, Genosse Hauptmann der ZV Frank Kleint, konnte eine bisher recht erfolgreiche Bilanz bei der Erfüllung der Aufgaben im Ausbildungsjahr aufgezeigt werden. Besonders gewürdigt wurden das fleißige Wirken von Tausenden freiwilligen ZV-Mitarbeitern in den Formationen und Führungsorganen zur Erhöhung des Einsatzwertes und der Einsatzbereitschaft beim vorbeugenden Katastrophen- und Havarie-schutz, zur Erhöhung der Produktionssicherheit, bei der Gestaltung und Organisation von Ausbildungstagen sowie bei der materiellen Sicherstellung.

Hauptinhalt des Wettbewerbs in den ZV-Kollektiven ist und bleibt, so Genosse Kleint, die Erringung der höchsten Einsatzstufe, die Beteiligung an der Neuererbewegung sowie als Kernstück des Wettbewerbes – der Kampf um die Erringung des Bestentitels – ob als Einzelperson oder im Kollektiv.

Auf der Konferenz wurde den Betrieben eine Aufgabenstellung des Oberbürgermeisters und ein Wettbewerbsaufruf des BI-Zuges vom VEB Gebäudewirtschaft Plauen zu Ehren des 30. Jahrestages der ZV überreicht. Wir werden die Erfahrungen und Hinweise, die uns diese

Wettbewerbskonferenz vermittelt hat, bei den nächsten planmäßigen Zusammenkünften der ZV-Kräfte auswerten. Der Betriebsdirektor hat in seiner Leitungssitzung mit den Fachdirektoren am 3. August erste Maßnahmen dazu festgelegt. Schwerpunktaufgaben sind dabei u. a.

● weitere Gewinnung von ehrenamtlichen ZV-Mitarbeitern entsprechend der Aufgaben des Betriebsdirektors an die Bereiche vom April d. J.

● Teilnahme an den Kreisleistungs-vergleichen der BI-Züge im September bzw. der Truppe KCA im Monat Oktober

● erfolgreicher Abschluß des Ausbildungsjahres, besonders zur Erringung der höchsten Einsatzstufe und des Bestentitels

Organisieren wir so die politische und ZV-fachliche Arbeit auf der Grundlage unseres Wettbewerbsprogrammes, so daß wir unseren würdigen selbständigen Beitrag zur Vorbereitung des 30. Jahrestages der ZV und die Wettbewerbslösung: „ZV-Initiative XI. Parteitag – jederzeit einsatzbereit für Frieden und Sozialismus“ mit konkreten Taten realisieren.

Heinz Sucker

abei

ektive der
wie mit
r- und
eschlos-

smesse
rd be-
der Mit-
entralen
Bezirks-
rung"
nge Mo-
Ausstel-
aben wa-
darun-
Frauen,
h- und
identen

gelt sich
ponate
es wis-
orlaufs
gerung
sitragen,
ntwick-
onsum-
uf die
ler Bil-
42 Ex-
rung der
ungen

onate
eltneu-
7 und
m DDR-
te liegt
und für
meldung

ittelt
äßigen
räfte
tor hat
den
erste
Schwer-
a.
ehren-
ntspre-
etriebs-
m April

istungs-
Septem-
m Mo-
s Aus-
Errin-
fe und

oliti-
auf der
rbs-
seren
ag zur
ges der
ng:
- je-
den
ten Ta-

Sucker

Seite 6



Während der Eröffnung der Ausstellung „Freizeit, Kunst und Lebensfreude“

Zu den gemeinsamen Betriebsfestspielen

Über 400 Besucher erfreuten sich an Ausstellung

Die Ausstellung „Freizeit, Kunst und Lebensfreude“ war vom 7. bis 11. September innerhalb der 14. gemeinsamen Betriebsfestspiele PLAMAG/WEMA im Plamag-Jugendklubraum zu sehen. Genosse Benecke, BGL-Vorsitzender, eröffnete gleichzeitig mit dieser Ausstellung die Betriebsfestspiele im VEB PLAMAG. Über 400 Besucher ließen sich von 16 verschiedenen Freizeitbeschäftigungen beeindrucken. Dazu gehörten Malerei, Handarbeiten, Keramik, Postkartensammlungen, einer Glockensammlung, Fotografie, Modelleisenbahnen, Metallarbeiten, alte Kameras und Mineralien. Erstmals konnten auch Erzeugnisse der Ausstellung erworben werden, wobei für jedes verkaufte Exponat 0,50 Mark

auf das Solidaritätskonto überwiesen wurden. Besonderer Dank gilt Steffi Sünderhauf mit ihrer Keramik.

Es war eine qualitativ gute Ausstellung, welche sicherlich viele Anregungen für die eigene Freizeitbeschäftigung gegeben hat. Schön wäre es, wenn sich 1988 noch mehr Betriebsangehörige an dieser Ausstellung beteiligen würden.

Hiermit möchte ich im Namen der Leitungen unseres Betriebes allen Ausstellern für ihre ausgestellten Exponate danken und ihnen für ihre schöne Freizeitbeschäftigung weiterhin viel Erfolg und gute Ideen wünschen.

Karl-Heinz Dreßel
GL Kultur/Sport

Vier Volkskunstkollektive verteidigten ihren Titel

Auszeichnung wird im Oktober vorgenommen

Am 10. September verteidigten die Volkskunstkollektive Mal- und Zeichenzirkel, Männerchor „Harmonie“, Filmzirkel PLAMAG und Fotozirkel PLAMAG zum wiederholten Male den Ehrentitel „Hervorragendes Volkskunstkollektiv“ vor Genossen Siegfried Sachs, Leiter des Stadtkabinetts für Kulturarbeit und Kollegin Marion Meyer, Kulturpolitische Mitarbeiterin Wort/Spiel.

Die innerhalb der 14. Betriebsfestspiele PLAMAG/WEMA gezeigte Ausstellung „Freizeit, Kunst und Lebensfreude“ bot hierfür einen geeigneten Rahmen. Die ausgestellten Arbeiten des Mal- und Zeichenzir-

kels waren gleichzeitig ein Teil ihres Arbeitsprogramms. Auch die anderen Zirkel konnten auf vielfältigste Aktivitäten im Titelkampf verweisen. So wurde beispielsweise der vom Filmzirkel gestaltete Film „40 Jahre PLAMAG“ zur Neuvertonung und Kopierung vorbereitet. Der Männerchor „Harmonie“ gestaltete unter anderem Chorkonzerte in den Altersheimen „Bärenstein“ und „Chrieschwitzer Hang“. Die Mitglieder des Fotozirkels fertigten Fotos von denkmalgeschützten Bauwerken der Stadt Plauen an und gestalteten von verschiedenen Ferienobjekten des Betriebes Fotomappen.

An dieser Stelle konnten nur einige Ergebnisse genannt werden, die zum erfolgreichen Titelkampf führten. Die Bestätigung wird im Oktober 1987 vom Stadtkabinet für Kulturarbeit bekanntgegeben. Allen genannten Kollektiven unseren herzlichen Glückwunsch.

Dreßel,
GL Kultur/Sport

Danke für schöne Ferien

Am 2. August 1987 trafen wir uns um 6 Uhr auf dem Oberen Bahnhof, um die Reise ins Ferienlager nach Mierzacyń in die VR Polen anzutreten. Nach fast 14stündiger Fahrt sind wir wohl im Lager angekommen. Nach der Einweisung in unsere Zimmer und einem guten Abendbrot fühlten wir todmüde in die Betten. Wir waren in einem Gebäude untergebracht, das von viel Wald umgeben war. Also, alles in allem, es versprachen interessante nächste 14 Tage auf uns zuzukommen, was sich dann auch bestätigte.

Wir unternahmen Ausflüge nach Poznan, ins Nachbardorf und in die waldreiche Umgebung. Auch der Sport kam nicht zu kurz, was ständig

besetzte Tischtennisplatten und ein von uns gewonnenes Handballspiel gegen ein anderes Lager bewiesen. Das Mittagessen war sehr gut, doch die Mittagspause auf den Zimmern gefiel uns gar nicht. Doch im Endeffekt sahen wir es ein, denn wir mußten ja für unsere allabendliche Disko fit sein.

Die 14 Tage vergingen wie im Fluge, und es gab Abschiedstränen als wir am 15. August früh die Heimfahrt antraten. Noch am gleichen Abend kamen alle pünktlich und wohlbehalten wieder in Plauen an. Ein großes Dankeschön für die erlebnisreichen Ferientage gilt allen, die diese Fahrt organisiert und ermöglicht haben.

Kerstin Wilfert

Vom 25. bis 28. September

„Berolina“ in Plauen

Der Zirkus Berolina gastiert nach erfolgreicher Nord-Tournee vom 25. bis 28. September auch auf dem Festplatz in Plauen. Im Programm „Internationale Zirkusgala '87“ werden Spitzenleistungen der DDR und unserer sozialistischen Bruderländer gezeigt. So u. a. Darbietungen aus der UdSSR, aus Kuba und aus der CSSR die lustige Schimpansendressur der Kludskys. Internatinal renommierte Darbietungen demonstrieren den hohen Leistungsstand der Zirkuskunst unseres Landes. Zur Vielfalt der Darbietungen gehören Francesco Capri mit seiner großen gemischten Raubtiergruppe, Günter Dornings 18er Zug Edlen Warmbluts, eine Dressurkombination von zwei Elefanten und einer Giraffe und die lustige Pferdedressur von Klaus-Dieter Schuknecht. Im artistischen Bereich stellen sich u. a. die Arconas mit einer temporeichen Schleudertrettdarbietung, die Skylights mit einer Fußleiterperche, Mario Walther mit seiner Schlappseildarbietung und die Vulkanos mit einer temporeichen Bodenakrobatik vor. Die musikalische Begleitung liegt wie immer in bewährten Händen des Berolina-Orchesters unter Leitung von H. Rienecker. Der Zirkus Berolina kommt mit 160 Mitwirkenden, 120 Tieren und 130 Wagen. In der reichhaltigen Tierschau werden Tiere aus vielen Kontinenten gezeigt.



Kegler mit ansprechenden Ergebnissen

In Vorbereitung der Punktspielserie 1987/88 fand auf unserer Kegelbahn am 5. September ein Freundschaftsvergleich zwischen Lok Plauen 1 und unserer 1. Mannschaft statt. Dabei gab es zwar eine Niederlage für unseren Vertreter, aber es wurden ansprechende Ergebnisse erzielt. So endete der Vergleich mit 4866:4787 Leistungspunkten für Lok. Der beste Einzelspieler war Sportfreund Hartenstein von Lok mit ausgezeichneten 905 LP, die Sportfreunde unserer Mannschaft erreichten folgende Ergebnisse:

- Petzoldt 776 LP
- Hauschild 781 LP
- Berkel 820 LP
- Beutner 764 LP
- Trommer 791 LP
- Kramer 855 LP

Wir möchten nochmals darauf hinweisen, daß unsere Kegelbahn wegen dem Einbau der Heizung voraussichtlich bis Jahresende für das Brigadekegeln nicht genutzt werden kann.



Der Sommer taugt aber gar nichts, das Gras wird auch schon dürr ...

Foto: M. Schulze

Rosen im knospigen Zustand schneiden

Rosen als Schnittblume werden im knospigen Zustand geschnitten, sie sind schnittreif, wenn sich die Kelchblätter von der Blütenknospe gelöst haben und beginnen umzuschlagen. Es gibt hierbei allerdings sortenbedingte Unterschiede. Werden die Blüten zu zeitig geschnitten, so kippen sie um. Die Rosen sollten möglichst in den frühen Morgenstunden geschnitten werden. Dabei belassen wir am Trieb des Strauchens mindestens noch zwei vollentwickelte (Fünfblättrige) Laubblätter, damit der Neuaustrieb auch gewährleistet wird.

Ratsam ist, die geschnittenen Blüten, etwa 12 Stunden bei 2 bis 5 Grad Celsius zu kühlen. Hierdurch wird die Haltbarkeit verlängert und auch das oft festgestellte Kippen tritt dann fast nicht mehr auf. Im feuchten Papier in einer Folietüte können sie über Nacht auch in den Kühlschrank gelegt werden. Be-

währt haben soll sich auch das Eintauchen der Stielenden für eine Minute in kochendes Wasser, die Blätter und die Blüte sind vor dem heißen Wasserdampf zu schützen. Rosenblüten können auch täglich mit einem Zerstäuber übersprüht werden.

Dem Vasenwasser der Rosen kann man auch „Rosen-Zwettin“ zusetzen und erhöht dadurch die Haltbarkeit der Blüten um mindestens 3 bis 4 Tage. Es wird dann nur Nährlösung nachgefüllt. Ansonsten wird das Vasenwasser täglich gewechselt und der Stiel neu angeschnitten, dabei werden etwa 1 bis 2 cm des Stiels entfernt, möglichst unter Wasser anschneiden. Langstielige Rosen sollten in möglichst hohe Vasen eingesetzt werden, damit die Stiele genügend Wasser aufnehmen können. Es werden im unteren Drittel des Stengels die Blätter entfernt und

damit die Fäulnisbildung im Wasser herabgesetzt.

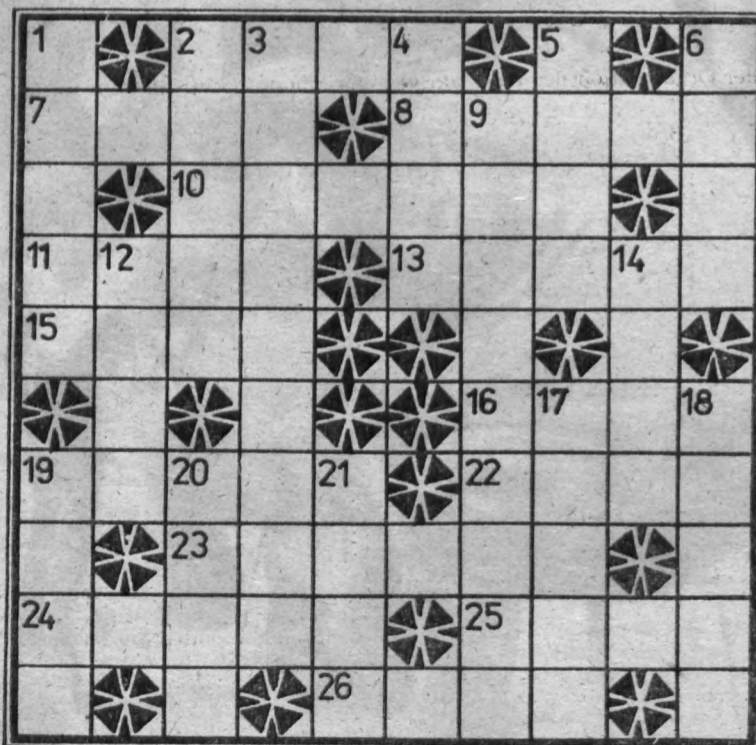
Am Anschnitt kann die Rinde etwas vom verholzten Teil entfernt werden. Von den Stacheln angeritzte Blätter, die ins Vasenwasser eintauchen, scheiden ein giftiges Gasmisch aus, das die Haltbarkeit der Blüten wesentlich herabsetzt. Es sind Hemmstoffe (Polyphenole) die mit dem Sauerstoff des Wassers eine unlösliche Verbindung eingehen und die Leitungsbahnen des Stengels verstopfen. Auch Rosen möchten nicht in der prallen Sonne oder in Zugluft stehen. Zimmertemperaturen über 20 Grad Celsius senken ebenfalls die Haltbarkeitsdauer. Rosen vertragen sich nicht mit Reseda in einer Vase. Reseda neigt innerhalb kurzer Zeit zum Welken. Rosen und Nelken in einer Vase vertragen sich zwar, aber sollen beide das Duften einstellen.

Dr. Frank Löser

Rate und knoble mit

Waagerecht: 2 Geldinstitut, 7 Schmuckstein, 8 Landschaft im Südwesten der BRD, 10 Filmaufnahmehalle, 11 Zimmerwinkel, 13 polnischer Name von Usedom, 15 Berg in Bulgarien, 16 Donauzufluß in der CSSR, 19 ein Kehrgerät, 22 Huftier der Anden, 23 Form der Sichtagitation, 24 Koseform von „Alfred“, 25 Wassergeist, 26 Strandwall.

Senkrecht: 1 Austauschkarte bei einigen Kartenspielen, 2 Angehöriger eines Volkes in den Pyrenäen, 3 Ort im Kreis Ilmenau, 4 Antilopenart, 5 Männername, 6 Gestalt aus „Kabale und Liebe“, 9 in diesem Gebiet liegt unser Ferienschipf, „Stinne“, 12 Geistlicher in Frankreich, 14 Baustein der Elemente, 17 Verstand; Vernunft, 18 Maler (1894 bis 1967), 19 umgangssprachlich für „verblüfft“, 20 Waschmittel, 21 Nagel (engl.).



Wir gratulieren

Zum 60. Geburtstag:

Margot Oertel, am 10. August
Siegmar Wunderlich, am 12. September

Post an uns

Veteranen danken

Ich möchte mich sehr herzlich für den herrlichen Nelkenstrauß und das sehr schöne Präsent, das ich zu meinem 80. Geburtstag erhalten habe, bedanken. Ich wünsche allen noch recht erfolgreiche Jahre im Betrieb. Es grüßt und Dank nochmal

Frau Neubauer

Hiermit sage ich meinen besten Dank für die schönen Blumen und das Geschenk anlässlich meines 75. Geburtstages. Auch Dank an den Kollegen, der mir dieses überreichte.

Erna Rödel

von der Gießerei

Für die mir durch die Veteranen-AGL überbrachten Glückwünsche und das Präsent anlässlich meines 70. Geburtstages möchte ich mich recht herzlich bei der BGL und Betriebsleitung bedanken. Ebenfalls wünsche ich dem gesamten Plamag-Kollektiv alles Gute und eine gute Planerfüllung 1987. Mit besten Grüßen

Heinz Digner

Für die mir zum 91. Geburtstag überbrachten Blumen und Glückwünsche bedanke ich mich auf das herzlichste. Dem Betriebskollektiv wünsche ich weiterhin viel Erfolg bei der Erfüllung seiner Aufgaben.

Friedrich Spitzbarth

Humor

Ein Gast reklamiert beim Kellner die Bestellung: „Das Huhn hat ja nur noch Haut und Knochen, Herr Ober!“ Darauf erwidert dieser lebenswürdig lächelnd: „Wenn Sie es wünschen, bringe ich Ihnen auch noch die Federn!“

*

Ein Sachse kommt nach Berlin und betritt eine Gaststätte. Er fragt den Wirt: „Saachen Sie ma, gann ich hief Rumm griechen? – „Können Sie“, meint der Wirt, „nur passen Sie uff, det Ihnen niemand uff die Finger treten tut.“

*

Beim Zirkusdirektor bewirbt sich ein Schwertschlucker: „Na, dann führen Sie mir mal Ihre Nummer vor“, fordert der den Artisten auf. Sofort verspeist der Mann Nadeln und Rasierklingen. „Das sind doch keine Schwerter“, sagt der Direktor enttäuscht.

„Ich weiß, aber ich habe heute meinen Diättag.“

*

Tina hat ihre erste Stelle als Sekretärin angetreten. Die Mutter will wissen, wie es ihr gefällt.

„Prima, sagt die Tochter, „vor allem der Chef ist furchtbar nett. Schon nach dem zweiten Brief hat er mir ein Geschenk gemacht.“

„Pralinen?“

„Nein, den Duden.“

Auflösung aus Nr. 11/87

Waagerecht: 2 Edam, 7 Narr, 8 April, 10 Wustrow, 11 Eric, 13 Aloe, 15 Rank, 16 GSSR, 19 Weser, 22 Rees, 23 Trepan, 24 Birke, 25 Pile, 26 Pöhl.

Senkrecht: 1 Unter, 2 Erwin, 3 Druckwerk, 4 Mara, 5 Orwo, 6 Clan, 9 Polygraph, 12 Rage, 14 Esse, 17 Senil, 18 Rshew, 19 Wabe, 20 Stry, 21 Reep.



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

40. Jahrgang

Nummer 13/87

2. September-Ausgabe



Am Messestand unseres Betriebes auf der Leipziger Herbstmesse 1987. Genosse Werner Schweigler (vierter von links) im angeregten herzlichen Gespräch mit Monteuren unseres Betriebes über die Aufgaben der nächsten Jahre. Mit zugegen waren die Genossen Rudi Spörl, Sekretär der SED-Kreisleitung, Eberhard Günther, Betriebsdirektor, Jörgen Schöffler, Parteisekretär und Dietrich Hartmann, Direktor für Außenwirtschaft und Binnenhandel.

In der Halle 20 zur Leipziger Herbstmesse 1987

Lob für weiterentwickelte „Coroset“

Die Leipziger Herbstmesse 1987 fand unter dem traditionellen Motto „Für weitoffenen Handel und technischen Fortschritt“ statt. Das Kombinat Polygraph präsentierte in der Halle 20 modernste Erzeugnisse des polygraphischen Maschinenbaus der DDR. Unser Betrieb war mit einer weiterentwickelten Coroset-40 in der Ausführung 2Y-DE, 1H-DE, 1FA mit 3. Falz vertreten. Höhepunkt des Messegeschehens am Plamag-Stand waren der Besuch des Genossen Werner Schweigler, Mitglied der Bezirksleitung und 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, des Genossen Rudi Spörl, Sekretär der SED-Kreisleitung und des Genossen Dr. Norbert Martin, Oberbürgermeister von Plauen, die vom Parteisekretär unseres Betriebes Genossen Jörgen Schöffler und dem Betriebsdirektor Genossen Eberhard Günther sowie vom Standkollektiv herzlich begrüßt wurden.

Entsprechend des jeweiligen Interessenkreises waren die Hauptproduktionslinien unseres Kombines in drei Komplexe, das heißt in die flexiblen Fertigungssysteme Drucken, Binden und Schneiden gegliedert. Sämtliche Exponate stellten dabei Neu- bzw. Weiterentwicklungen dar. Im Sinne einer Verbesserung des Gebrauchswertes der Coroset-40 wurden mit dem Messeexponat als Weiterentwicklung realisiert:

- Eine Steigerung der Leistung der Maschine im 3. Falz um 25 Prozent auf 30 000 Ex/h. Damit verbessert sich die Einsatzmöglichkeit der Maschine speziell im Bereich der Buch- und Broschürenproduktion.
- Einsatz des weiterentwickelten Schleuderbürstenfeuchtwerkes zur Verbesserung der Druckqualität. Erhöhung der Möglichkeiten zur

Anlagenkonfigurierung bei gleichbleibenden technischen Grundkonzept.

Während der Messeabnahme durch den Minister Genossen Dr. Georgi, konnte der Betriebsdirektor berichten, daß es gelungen ist, diese Gebrauchswertsteigerung in Höhe von 15 Prozent voll valutaseitig umzusetzen. Mit Messeabschluß liegen für das Erzeugnis Coroset-40 Verträge über 36 Maschinen bis 1989 vor.

Nach einem Gedankenaustausch über die künftige Produktion mit dem Leitungskollektiv des VEB Plamag gemeinsam mit dem Generaldirektor unseres Kombines Genossen Eberhard Beschnitt, konnten sich Genosse Schweigler und die weiteren Genossen von der Leistungsfähigkeit der Coroset-40 überzeugen. Dabei kam es zu herzlichen Gesprächen mit den Monteuren am Messestand.

Besonderen Anklang fand bei den Gästen das Messedruckmuster „Plauen-Information“. In Verbindung mit dem Rat der Stadt Plauen und in Zusammenarbeit mit dem VEB Grafischer Großbetrieb Sachsen-Druck Plauen wurde auf der Coroset-40 eine Broschüre produziert, welche die Stadt Plauen und ihre wichtigsten Exportbetriebe vorstellt.

Während der Tage in Leipzig wurden vom PLAMAG-Messekollektiv umfangreiche Gespräche und Verhandlungen mit Vertretern, Kunden und Außenhandelsbetrieben aus folgenden Ländern geführt: UdSSR, CSSR, VR Bulgarien, SFRJ, VR Polen, Indien, Dänemark, Spanien und Argentinien. Dabei wurde eine volle vertragliche Bindung für die Maschinenproduktion SW 1988 erreicht.

Für 1989 wurden vier Maschinen Tectoset mit der UdSSR abgeschlossen. Damit liegen zum heutigen Tage für zirka 80 Prozent des Produktionsvolumens für 1989 Verträge vor. Dieser Vertragsverlauf bietet die sichere Grundlage für eine langfristige Produktionsvorbereitung und Durchführung. Er stellt aber auch hohe Anforderungen an alle Bereiche der Plamag, diese Verträge termin- und qualitätsgerecht zu erfüllen.

Taubald, Absatzleiter

Wir stellen vor:

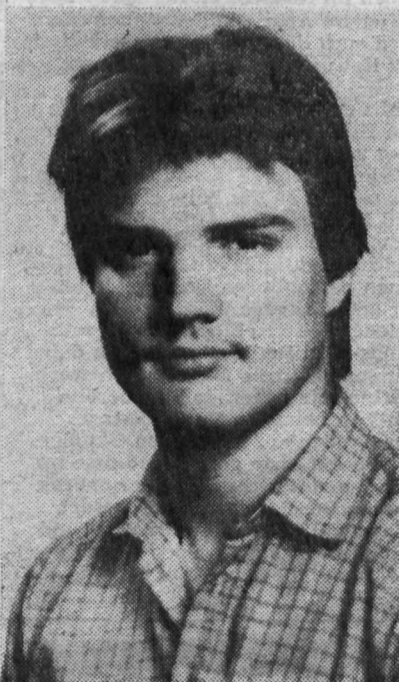
Michael Liebold ist jüngster Mitstreiter

Die Genossen der APO 2 haben im September den Lehrling Michael Liebold als Kandidat in die Partei der Arbeiterklasse aufgenommen. Michael, der den Beruf eines Maschinen- und Anlagenmonteurs erlernt, ist Bewerber für einen militärischen Beruf.

Genosse Bernd Barth, ein Bürge von Michael, erklärte: „Er ist mir bereits seit seiner Kindheit bekannt. Trotz mancher Probleme – und wo gibt es die nicht – ist seine bisherige Entwicklung sehr geradlinig verlaufen. Seine Pläne für die Zukunft zeugen von seiner positiven Einstellung für die Politik unserer Partei und unseres Staates.“

Genosse Peter Liebsch, der die 2. Bürgerschaft übernahm, meint: „Michael ist ruhig, freundlich und hilfsbereit. Im Lernaktiv vertritt er in Diskussionen unsere Politik. Er beteiligt sich an kollektiven Veranstaltungen, an Sonderleistungen zur Planerfüllung und er hat unsere GST-Grundorganisation zur Kreiswehrspartakiade vertreten. Ich bin überzeugt, daß er einen hohen persönlichen Anteil bei der Erhaltung des Friedens leisten wird und Übernahme für ihn gerne die Bürgerschaft.“

Wünschen wir Michael Liebold für die Zukunft alles Gute.



Kandidat der SED, Michael Liebold. Foto: D. Heinrich

Gemeinsamer Aufruf der Leitungen unseres Betriebes

Kämpfen wir mit neuen Initiativen um höchste Planerfüllung in diesem Jahr

Mit einem Aufruf wenden sich die Leitungen unseres Betriebes an alle Kollektive, im Kampf um die Planerfüllung höchste Leistungen zu vollbringen. „Höheres Niveau und höhere Zielstellungen im sozialistischen Wettbewerb sind Ehrensache aller Bereiche und Kollektive der sozialistischen Arbeit“, heißt es im gemeinsamen Aufruf. Darin wird das Augenmerk besonders auf die Auslieferung von zwei neuentwickelten Erzeugnissen und wichtigen Exportaufträgen gelenkt. Das betrifft die „Tectoset“ für die VR China und die „Noraset“ für die CSSR sowie die weitere haupttermingerechte Abarbeitung der anderen Kommissionen zur Sicherung der Planerfüllung 1987 und des Plananlaufes 1988.

Die Modellbauer unseres Betriebes, die als erste sozialistische Brigade 1961 ausgezeichnet wurden, haben mit Tatkraft und voller Energie in Hochleistungs- und Sonderschichten trotz verspäteter technischer Vorbereitung der Arbeitsunterlagen die Modellfertigung für die genannten Exportaufträge, insbesondere für das Erzeugnis „Noraset“ gesichert. In der Fräseerei wurde die Initiative zur Teilnahme an der Höchstleistungs- und Sonderschichten ausgelöst. Jetzt kommt es darauf an, in allen anderen Phasen der Auftragsbearbeitung die notwendigen Leistungen, insbesondere für die Umgestaltung der

Partei- und Gewerkschaftsarbeit in der CSSR; Druckerei „Rude Pravo“ Prag und für das Markteinführungsgeschäft in der VR China nach HTP und Bereichsfristenplänen zu vollbringen. Wir rufen deshalb auf: Alle sozialistischen Brigaden beteiligen sich mit neuen Initiativen am Kampf um die Planerfüllung, bringen die erwarteten Leistungen und verleihen dem Wettbewerb neue Impulse.

Es ist Ehrensache, alle Arbeiten in bester Qualität auszuführen. Deshalb widmen wir noch mehr Aufmerksamkeit der Null-Fehler-Produktion! Unser Handlungsmotto gilt für alle:

„Täglich mit Plan-Plus!“

Kollektive! Zieht die richtigen Erkenntnisse in Auswertung der Dokumente der 4. Tagung des ZK der SED und übernehmt neue, konkrete Wettbewerbsziele. Dokumentiert eure Verpflichtungen im Titelkampf „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“. Besonders hohe Leistungen werden bei Realisierung der genannten Aufgabenstellung materiell stimuliert. Die Besten fahren ein Wochenende nach Prag.

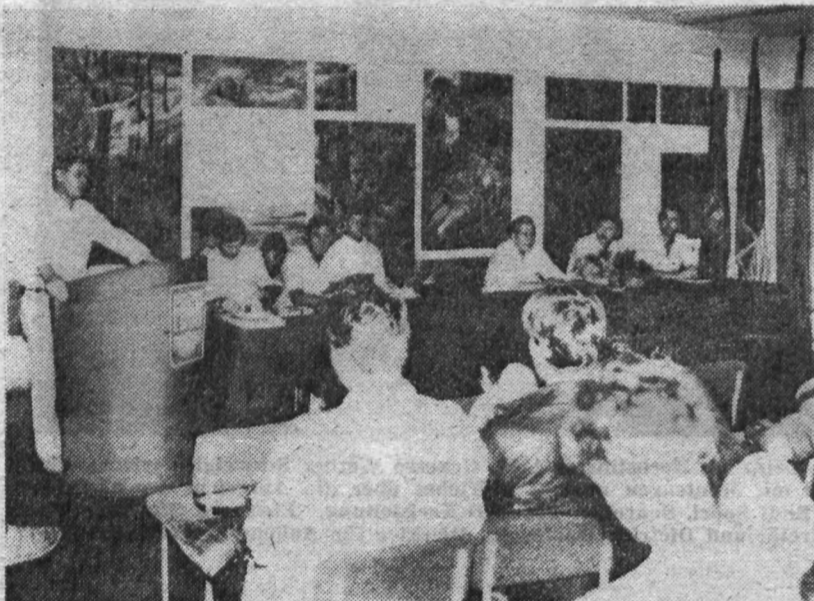
Jugendkollektive, stellt euch an die Spitze! Das Ringen um Frieden und soziale Geborgenheit sind bestimmende Momente, um mit eigenen, konkreten persönlichen Beiträgen zum bewährten Kurs der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik beizutragen. Weitere Höchstleistungsschichten dienen der Planerfüllung und damit der Realisierung des geplanten Leistungszuwachses.

Feierlich in den FDGB aufgenommen

Am 21. September wurden die Mädchen und Jungen, die am 1. September mit der Lehrausbildung in unserem Betrieb begonnen haben, feierlich in den FDGB aufgenommen. Im Beisein des erfahrenen und kampferprobten Genossen und Veteranen Helmut Zschiedrich begrüßte sie dazu Genosse Siegfried Lischke, stellvertretender Vorsitzender des Kreisvorstandes der IG Metall, recht herzlich. In seiner Ansprache führte er u. a. aus:

„Ein neuer Lebensabschnitt begann für euch. Wie erfolgreich er sein wird, hängt vor allem von euch selbst ab. Können, Fleiß, Ideenreichtum, Einsatzbereitschaft, verbunden mit einer bewußten Einstellung zur Arbeit entscheiden über euren persönlichen Anteil, wie euer und unser aller Leben fähig schöner wird. Darin besteht euer Beitrag für einen sicheren Frieden und starken Sozialismus. In allen Belangen, die euer Leben im Betrieb, im Lernaktiv oder später im Arbeitskollektiv betreffen, wird euch künftig eure Gewerkschaft mit Rat und Tat zur Seite stehen.“

Mit eurer heutigen Aufnahme in den FDGB reiht ihr euch ein in die über 9,3 Millionen zählenden Mitglieder unserer Klassenorganisation. Ihr werdet an der Seite eurer Väter und Mütter, eurer Ausbilder und Erzieher und aller Werktätigen als gleichberechtigtes Mitglied des FDGB einen persönlichen Beitrag für unser gemeinsames Wohl und für den Frieden leisten. Ein großes Bewährungsfeld ist dabei der sozialistische Berufswettbewerb. Ich bin mir sicher, daß ihr bereits am Vorabend des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution erste gute Ergebnisse im berufstheoretischen und berufspraktischen Bereich abrechnen werdet. Dieses aktive Handeln in Wort und Tat gereicht einem jeden Gewerkschaftsmitglied zur Ehre.“



Genosse Siegfried Lischke, stellvertretender Vorsitzender des Kreisvorstandes der IG Metall (links am Rednerpult) während seiner Ansprache zur Aufnahme der Lehrlinge in den FDGB.



Herzliche Glückwünsche zur Aufnahme in die Gewerkschaft sagte auch Genosse Helmut Zschiedrich, Partei- und Gewerkschaftsveteran.

Foto (2): D. Heinrich

KOMMENTIERT

Dafür gerne unsere Spende

Es gehört zu den unbestrittenen humanistischen Anliegen unseres Staates, den älteren Bürgern stets Geborgenheit, Sicherheit, Wohlergehen ange-deihen zu lassen. Diesem Anliegen widmet sich auch die Volkssolidarität mit ganzem Herzen, die auch in diesem Jahr traditionsgemäß ihre Listensammlung durchführt. Jeder von uns, der sich daran mit einem Solidaritätsbeitrag beteiligt, unterstützt damit die Leistungen unseres Staates für die betagten Bürger. Sie mit Fürsorge und sozialer Betreuung zu umgeben, ist für uns Herzenssache. Das motiviert uns auch in diesem Jahr für eine Spende, wenn die Volkshelfer in der Zeit vom 10. bis 19. Oktober an unseren Wohnungstüren klingeln.

Wie in all den Jahren wird das gesammelte Geld — 1986 waren es nahezu 109 000 Mark im Kreisgebiet — zur Betreuung der älteren Bürger unserer Stadt verwendet und kommt den Ortsgruppen und der Kreisorganisation der Volkssolidarität in vollem Umfang zugute. Mit unserer Spende unterstützen wir spürbar die Betreuung der rund 23 000 älteren Bürger der Stadt und des Landkreises.

Die Kreisorganisation der Volkssolidarität umfaßt 87 Ortsgruppen mit über 1000 Volkshelfern und 14 800 Mitgliedern. Zur Zeit werden in Plauen und im Landkreis 598 ältere Bürger, die hilfsbedürftig sind, durch 280 Hauswirtschaftspflegerinnen betreut. Täglich werden 1810 Mittagessen ausgegeben und davon 572 Portionen direkt ins Haus der älteren Bürger gebracht.

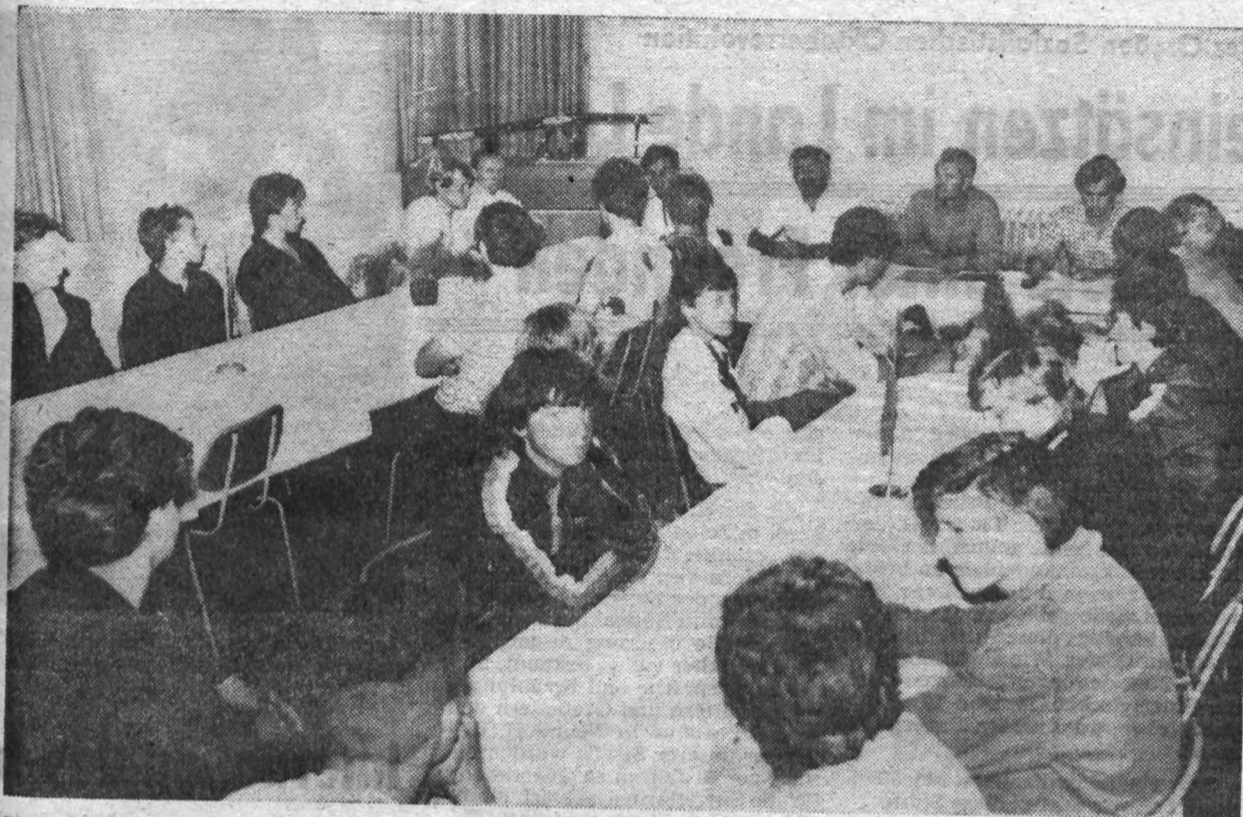
Die Ortsgruppen, Treffs und Klubs der Volkssolidarität organisieren im Jahr über 1500 Veranstaltungen (wie z. B. Ausfahrten mit dem Reisebüro, Theaterbesuche, URANIA-Vorträge, geselliges Beisammensein, Weihnachtsfeiern, Tanznachmittage, KGD-Veranstaltungen im Capitol u. v. m.).

1987 wurden im I. Halbjahr durch die Volkshelfer, Mitglieder der Volkssolidarität und den Mitarbeitern der Volkssolidarität 57 605 Stunden Nachbarschaftshilfe geleistet. Im Mach-mit-Wettbewerb zur Verschönerung unseres Stadt- und Landkreises wurden bisher (I. Halbjahr 1987) 37 850 Stunden durch die Mitglieder der Volkssolidarität geleistet.

Besonders wichtig ist für die Organisation die Gewinnung neuer Mitglieder, vor allem jüngerer Bürger, da die Mitgliedsbeiträge den Ortsgruppen und der Kreisorganisation zugute kommen und zur Gestaltung eines regen geistig-kulturellen Lebens genutzt werden. Die Volkssolidarität ist eine Organisation für unsere älteren Bürger und eine Mitgliedschaft jüngerer Menschen in dieser Organisation zeigt deren Verantwortungsbewußtsein für ältere Menschen. Darüber denken wir gerne einmal intensiver nach und leiten daraus konkretes Handeln ab.

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph — Druckmaschinenwerk Plamag Plauen — Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig — Verantwortlicher Redakteur: Lothar Güter, Herausgeber: SED-Betriebsorganisation, Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.



Während der Beratung mit Jugendlichen vom FDJ-Bewerberkollektiv unseres Betriebes. Foto: D. Heinrich

Kurz notiert

MMM-Auszeichnungen

Mit der Medaille „Förderer der Bewegung der MMM“ wurde auf der 29. Bezirksmesse der Meister von morgen Kollege Klaus Buttgerit ausgezeichnet. Für das Exponat „Mikrorechnergestütztes Prüf- und Diagnosegerät für Steuerungen BDG 880“ erhielt das Neuererkollektiv die Urkunde für hervorragende schöpferische Leistungen.

*

Erfolgreich qualifiziert

Mit dem Prädikat „sehr gut“ hat Kollegin Annette Reuß ihr Hochschulstudium als Diplomökonomin in der Fachrichtung Arbeitsökonomie beendet. Die Kollegen Günter Wunderlich, Karl-Heinz Pertel und Heiner Ernst haben das Meisterstudium in der Fachrichtung Maschinenbau und Kollege Gerd Oberhäuser in der Fachrichtung Hochbau mit dem Prädikat „gut“ abgeschlossen. Allen herzlichen Glückwunsch.

Künftige Berufssoldaten erhalten solide Ausbildung

Von den am 1. September neu eingestellten Lehrlingen in unserem Betrieb werden nach Abschluß ihrer Lehre 18 Jugendliche einen militärischen Beruf ergreifen. Dazu beglückwünschte sie der 1. Stellvertreter des Betriebsdirektors, Genosse Dr. Harald Keller, während einer Zusammenkunft Ende September sehr herzlich. Im Beisein des stellvertretenden Parteisekretärs Genossen Manfred Kramer, des Direktors für Kader und Bildung, Genossen Siegfried Schreiber sowie des Vorsitzenden der GST-Grundorganisation Genossen Michael Holzmüller kam es dabei zu einer freimütigen Aussprache. Gleichzeitig wurden die künftigen Berufssoldaten mit den Vorhaben des FDJ-Bewerberkollektivs vertraut gemacht.

Unser Betrieb hat seit Jahren den ehrenvollen Auftrag, Jugendliche für den militärischen Beruf als Maschinen- und Anlagenmonteur, Elektromonteur, Facharbeiter für Werkzeugmaschinen und Instandhaltungsmechaniker auszubilden. Es ist unsere Aufgabe als Betriebskollektiv, gemeinsam mit den Lehrmei-

stern und Lehrfacharbeitern eine gute Berufsausbildung zu sichern. Gleichzeitig tragen wir dafür Verantwortung, den Jugendlichen zu helfen, sich auch politisch-ideologisch zu qualifizieren, ihren Klassenstandpunkt weiter zu festigen, damit sie den hohen Anforderungen ihrer späteren beruflichen Entwicklung gerecht werden. Das ist eine Aufgabe, die uns allen am Herzen liegt, der wir uns bewußt widmen, weil die Sicherung und Erhaltung des Friedens weiterhin aktuell bleibt.

Die Lehrmeister und die Leitung des Bewerberkollektivs scheuen gemeinsam mit den Genossen des Wehrkreiskommandos sowie der Kommission sozialistische Wehrerziehung unseres Betriebes keine Mühe, um bei der Ausbildung der Jugendfreunde optimale Ergebnisse zu erreichen. Dazu sind eine Reihe konkreter Maßnahmen festgelegt worden, wobei auch die Arbeitskollektive angesprochen sind, Fragen der sozialistischen Wehrerziehung kontinuierlich zu beraten.

Betriebsmeisterschaften

Skatturnier

im Gästehaus

Während der Betriebsmeisterschaften im Skat finden am 22., 27. und 29. Oktober jeweils 15.15 Uhr im Plamag-Gästehaus Skatturniere statt. Alle Betriebsangehörigen – auch Frauen – sind zur Teilnahme eingeladen.

Das Turnier wird in zwei Durchgängen zu je 36 Spielen nach Skatordnung mit erweitertem Seeger-system ausgetragen. Es besteht nicht die Möglichkeit, an mehreren Tagen zu spielen.

Beim Erreichen der vorgesehenen Teilnehmerzahl stehen für den 1. Platz 150 Mark, für den 2. Platz 135 Mark und für den 3. Platz 120 Mark sowie weitere Geld- und Sachpreise zur Verfügung. Der Spieleinsatz beträgt 10 Mark.

Neueingang

DIA-TON-VORTRÄGE

Ausleihe in der Gewerkschaftsbibliothek

1. Hauptaufgabe – Kurs auf lange Sicht
70 Dias
Laufzeit: 28 min

2. Der Rote Oktober
72 Dias
Laufzeit: 25 min

Dieser Vortrag ist besonders für Veranstaltungen der DSF-Gruppen geeignet.

Die Mitglieder der Kommission Agitation/Propaganda werden gebeten, die Übersicht „Dia-Ton-Vorträge – Fundus Gewerkschaftsbibliothek“ zu vervollständigen.

NEU BEI DIETZ

Die ersten Dekrete der Sowjetmacht

Eine Auswahl von Erlassen und Beschlüssen vom 25. Oktober 1917 bis 10. Juli 1918, die größtenteils erstmalig in deutscher Sprache veröffentlicht wurden. Hrsg.: Horst Schützler/Sonja Striegnitz. Aus dem Russischen. Schriftenreihe Geschichte – Dietz Verlag Berlin 1987, 260 Seiten, 11 Abbildungen, Broschur, 5,40 Mark, Bestell-Nr. 738 306 1.

Neben den ersten Leninschen Dekreten – über den Frieden, über den Grund und Boden – wird eine Auswahl der 200 Dekrete, die die Sowjetmacht vom Oktober 1917 bis zur Annahme der ersten Verfassung des Landes (1918) erlassen hat, veröffentlicht und kommentiert. In ihnen wird deutlich, wie die Lösung der Machfrage auf den Gebieten Industrie, Banken, Außenhandel, Armee, Justiz, Presse usw. – von Anfang an auf revolutionärer Gesetzgebung beruhte. Der größte Teil der Dekrete wird erstmalig in deutscher Sprache veröffentlicht, so daß damit eine Lücke in den demokratischen Materialien zur Geschichte der UdSSR geschlossen wird.

Maßnahme zur Woche der Winterbereitschaft und des Brandschutzes

Auch im Winter planmäßig produzieren

In der Woche vom 19. bis 24. Oktober 1987 findet die diesjährige Woche der Winterbereitschaft und des Brandschutzes statt. Ausgehend von den Erfahrungen der vergangenen Winterperiode wurden durch die verantwortlichen Fachbereiche entsprechende Dokumente erarbeitet und Maßnahmen konzipiert, die gewährleisten sollen, daß die Produktions- und Energieversorgungsaufgaben des Betriebes auch in den kommenden Wintermonaten planmäßig realisiert werden können.

Als wichtigstes betriebliches Leitungsdokument gilt der Plan der Winterbereitschaft und des Brandschutzes, die Weisung 17/87 Energiemaßnahmenplan – sowie die Weisung 21/87 – Maßnahmenplan zur Durchführung der Woche der

Winterbereitschaft. Die staatliche Zielstellung lautet: Herstellung und Gewährleistung der Heizbereitschaft ab 1. September 1987 und Winterbereitschaft ab 1. Oktober 1987. Dazu gelten folgende Schwerpunkte:

1. Bereitschaft der Wärmeversorgungsanlage für den Winterbetrieb nach umfangreichen Instandhaltungsarbeiten und Revisionen.
2. Abschluß der Instandhaltungsarbeiten an Gebäuden, Dächern und Dachrinnen.
3. Sparsamste und disziplinierte Energieinanspruchnahme sowie Einhaltung der vorgegebenen Energiekontingente „volle Produktion mit weniger Energie“
4. Gewährleistung einer normgerechten Brennstoffbevorratung von mindestens 30 Tagen

5. Aktualisierung der Benachrichtigungssysteme und der betrieblichen Dokumente
6. Durchführung von Antihavarietraining an den Versorgungsschwerpunkten
7. Durchführung von großangelegten Übungen der Abt. Feuerwehr auf dem Territorium des Betriebes
8. In Vorbereitung der Woche der Winterbereitschaft will das Kollektiv der betrieblichen freiwilligen Feuerwehr die Auszeichnung „Vorbildliche freiwillige Feuerwehr“ zum 3. Male verteidigen
9. Durchführung von Aufklärungsarbeit und Kontrollen im Wohnsektor durch die Angehörigen der freiwilligen Feuerwehr zur Verhinderung von Bränden.

Wild, AL Energetik

Bei Montageeinsätzen im Lande Lenins fühlten wir uns stets unter Freunden

Von Obermonteur Wolfgang Braun

Mit der Sowjetunion verbindet uns als Plamag-Kollektiv bereits viele Jahre eine gute Zusammenarbeit. Wir lieferten bekanntlich eine der ersten Maschinen nach dem Krieg in die Sowjetunion. Und diese erste „Zweikalenderblockmaschine“ war der Grundstein für eine Zusammenarbeit von nie dagewesenem Ausmaß.

In meinen 23 Plamag-Jahren führten mich bisher Montageeinsätze nach Taschkent, Nowosibirsk, Jerewan, Minsk und in die Hauptstadt Moskau. Von den vielen Begegnungen, die ich persönlich hatte, wird mir eine immer in trauriger und zugleich mahnender Erinnerung bleiben. Wir stellten in Minsk eine Rondosetmaschine auf. Nicht weit von der Belorussischen Sowjetrepublik gibt es die Gedenkstätte Chatyn. Eines Sonntags fuhren wir mit unseren sowjetischen Kollegen von Polygraphmontasch dorthin. Ich glaubte, schon etwas über die verübten Greuelthaten der Faschisten gewußt zu haben, was wir aber dort sahen, erschütterte mich zutiefst. Es gibt nur einen einzigen solchen Hügel auf der Welt, den traurigen Hügel aus schwarzem Marmor. Drei Birken rauschen darüber mit ihren Blättern, und an der Stelle, wo die vierte Birke stehen könnte, lodert glühend

eine ewige Flamme. Sie wird immer als Andenken lodern für jeden vierten Sowjetbürger, der gefallen ist. Es ist auch der einzige Friedhof dieser Art auf der Welt. 186 Urnen der mit Kies und Asche gemischten Erde ist ein trauriges Andenken an belorussische Dörfer, die samt ihren Einwohnern niedergebrannt wurden. Chatyn ist eines dieser niedergebrannten Dörfer. Wie ein Stöhnen tönen über dem eingeseicherten Dorf die Sturmglocken. Es sind 26, die dort stehen, wo einst ein Bauernhaus stand.

Schweigend und zutiefst betroffen verließen wir wieder diese Stätte und es war einer von unseren sowjetischen Kollegen, der beim anschließenden Beisammensein das Glas erhob und darauf trank, daß sich dieses Grauen von Chatyn, einem Ort von 433 in der ganzen Sowjetunion, nie wiederholen darf. Und daß der Garant dafür und für den Frieden die Freundschaft zur Sowjetunion ist, war für uns trotz Sprachschwierigkeiten klar.

Selbstverständlich gab es auch fröhlichere Anlässe, das Glas zu erheben. Ob Hochzeiten, Einberufung zum Militärdienst, was sehr fröhlich und im Kreis der gesamten Familie

gefeiert wurde, wir waren oft Gäste und fühlten uns immer unter Freunden.

Als der Hauptingenieur der Druckerei in Jerewan, Genosse Sarkisjan, uns erzählte, daß sein Vater in den Trümmern von Berlin als Soldat kurz nach der Zerschlagung des Hitlerfaschismus Suppe und Brot an die deutsche Bevölkerung ausgab, dieses Bild ist sicher vielen bekannt, mußte ich an Gespräche und Erzählungen meiner Eltern und Großeltern denken. Ich wohne in Neundorf, die Häuser unserer Straße wurden damals vor 40 Jahren zu Quartieren für die Sowjetarmee erklärt. Auch im Haus meiner Eltern wohnten Offiziere, später mit ihren Familien. Einer dieser Offiziere ließ bei seiner Rückkehr in die Heimat 1946 ein Bild mit seiner Moskauer Adresse hier. Als mein Vater nach 17 Jahren in Moskau auf Montage war, suchte er diese Adresse.

Wie groß das Staunen und die Freude auf beiden Seiten war, kann sich sicher jeder vorstellen. Seit dieser Zeit stehen meine Eltern mit Familie Ustinow aus Moskau in Verbindung. Groß war die Freude, als 1982 Familie Ustinow meine Eltern in Neundorf besuchte.



Jugendliche aus der CSSR, der VR Polen und der VR Bulgariens in unserem Betrieb während eines Rundgangs.

Internationales Jugendtreffen

Am Wochenende vom 18. bis 20. September führten wir in Plauen ein Jugendtreffen der Außenhandelsbetriebe Polygraph und Textima durch. Ausländische Gäste kamen aus der CSSR (KOVO, Rude Pravo), Polen (Varimex) sowie aus Bulgarien (Techno Import Export). Die vertreten die jeweiligen Jugendorganisationen der Länder: SSM, ZSMP und Dimitroffscher Komsomol.

Unsere FDJ-Leitung unterstützte diese Zusammenkunft mit der Organisation des Ablaufes und der Programmpunkte. Zunächst wurden die in- und ausländischen Freunde in

Angebot zum XVI. Festival des sowjetischen Films

Ein Regenschirm für Verliebte

Freunde halten Vera und Kraskow für ein Musterehepaar. In Wahrheit aber ist Kraskow mit einer anderen Frau verheiratet. Ein gut gebauter reizvoller Liebesfilm (1986), allgemeingültig und unterhaltsam zugleich. (29. Oktober im Capitol)

Vogelscheuche

Die 12jährige Lena lebt vorübergehend bei ihrem Großvater. In der Schule erhält die Neue den Spitznamen „Vogelscheuche“ — die Kinder mögen sie nicht. Eine Filmgeschichte, die berührt und betroffen macht — vor allem für Eltern, Pädagogen und größere Schüler. (30. Oktober im Capitol)

Der Durchbruch

Bei Vortriebsarbeiten für eine neue Metrostrecke in Leningrad kommt es zu einem Wassereinbruch, der bald verheerende Ausmaße annimmt. Eine Katastrophe droht ... (30. Oktober und 1. November im Capitol)

Neun Tage eines Jahres

Die Ehe eines Kernphysikers ist nicht glücklich, denn er ist kaum zu Hause. Bei einem Experiment wird er von radioaktiven Strahlen getroffen. Ein international preisgekrönter Spielfilm von 1962 mit Alexej Batalow und Innokenti Smoktanski. (2. November im Capitol)

Die erste Reiterarmee

Aus dem Leben und Kampf des legendären Semjon Budjonny und seiner Ersten Reiterarmee schildert der Film einen Tag, an dem — entgegen einem Befehl des revolutionären Kriegsrates — eine entschei-

dende Schlacht gegen die Denikin-Armee vorbereitet und geführt wurde. (3. November im Capitol)

Ich sah die Geburt einer neuen Welt

Der 2. Teil von Sergej Bondartschuks Filmepos „Rote Glocken“ über den amerikanischen Journalisten John Reed schildert die wesentlichen Ereignisse des Jahres 1917, die zur Großen Sozialistischen Oktoberrevolution führten. Als John Reed: Franco Nero (4. November im Capitol)

Eines Tages nach zwanzig Jahren

Nach 20 Jahren treffen sich ehemalige Klassenkameraden wieder. Vor der Fernsehkamera berichten sie voller Stolz, was aus ihnen geworden ist. Nadja verhält sich auffallend still. Als sie gefragt wird, sagt sie zur Verwunderung der anderen: „Mein Beruf ist, Mutter zu sein ...“ (5. November im Capitol)

Dersu Usala

Ein Film des berühmten japanischen Regisseurs Akira Kurosawa über die Reisen des russischen Fernost-Forschers Arsenjew — ein Erlebnis für Naturfreunde (1. November Kinobar)

Vertrauen

Über 100 Jahre gehörte Finnland zum Russischen Reich. Alle Versuche um Erringung der Unabhängigkeit waren erfolglos geblieben. Am 31. Dezember 1917 kamen finnische Delegierte zu Lenin ... (2. November Kinobar)

Zum ersten Mal verheiratet

Antonia hat nur für ihre Tochter gelebt und Undank geerntet. Durch Briefwechsel hat sie nun einen Mann kennengelernt und beschließt, diesen aufzusuchen. (3. November Kinobar)

Der weiße Dampfer

Nach der gleichnamigen Erzählung von Tschingis Aitmatow (4. November Kinobar)

Wassa

Eine beeindruckende Verfilmung des Gorki-Dramas „Wassa Shelesnowa“ (8. und 9. November Kinobar)

26 Tage aus dem Leben Dostojewskis

Als Dostojewski seinen Roman „Der Spieler“ schrieb, war er in einer äußerst schwierigen Lage. Eine junge Stenographin greift ent-

scheidend in sein Leben ein (10. November Kinobar)

Aufstieg (Wiedereinsatz)

Ein beeindruckender Film über Standhaftigkeit und Verrat nach Wassil Bykaus Novelle „Sotnikau“ (11. November Kinobar)

Saschka

Menschlich berührende Episoden vom Kriegsalltag eines einfachen sowjetischen Soldaten in hoher künstlerischer Qualität (12. November Kinobar)

Das Zigeunerlager zieht in den Himmel

Die Liebe der stolzen Zigeunerin Radan in einem farbenprächtigen, faszinierenden Film (7. und 8. November im Tivoli)

Fünf Banditen werden gejagt

In der Taiga ist ein Mord geschehen, 200 000 Rubel Lohngelder wurden gestohlen. Vier junge Leute greifen aktiv in die Suche nach den Banditen ein. Ein aktionsreicher, spannender Kriminalfilm (9. November im Tivoli)

Serjoscha

Die Sorgen eines kleinen Jungen. Wiederbegegnung mit einem Filmklassiker, der zu den erfolgreichsten sowjetischen Filmen gehört. (10. November im Tivoli)

Der Sündenbock

Gegenwartsfilm um einen kompromißlosen Verkehrsinspektor, der sich mit einem als Verkehrssträfler in Erscheinung tretenden Direktor anlegt. (11. November im Tivoli)

Wir erwarten Ihre Bestellungen und wünschen interessante Film-Erlebnisse!

Eintrittskarte nach Wahl

Neu in diesem Jahr ist beim Festival des sowjetischen Films eine Filmeinladung, die als Eintrittskarte für eine der täglich zwei Filmveranstaltungen berechtigt. Somit kann jeder frei entscheiden, in welchen Film und zu welcher Zeit er gehen möchte. Dies gilt für das Capitol in der Zeit vom 29. Oktober bis 5. November. Am 29. Oktober um 17.00 Uhr ist die Eröffnungsveranstaltung mit

Buchverkauf, Solibasar und Blasmusik. Gezeigt wird der Film „Ein Regenschirm für Verliebte“. Kolleginnen und Kollegen, macht von diesem Filmangebot, auch als Kollektivveranstaltung, regen Gebrauch.

Nähere Auskünfte erteilen gern BGL, Partei-, DSF und Kulturleitung.

Drefel



Berufsausbildung gab
Auftakt der FDJ-Wahlen

FDJ-Auftrag ehrenvoll erfüllen

Auftakt der Wahlen im sozialistischen Jugendverband in unserem Betrieb war die Wahlversammlung der Jugendfreunde der Berufsausbildung am 23. September. In den Gruppen der Arbeiterjugend beginnen die Wahlversammlungen am 21. Oktober 1987, die Delegiertenkonferenz der FDJ-Grundorganisation findet am 27. November 1987 statt.

Im Wahlführungsplan wird hervorgerufen, daß auf den Wahlversammlungen Rechenhaft abgelegt wird über die bisher im FDJ-Auftrag „XI. Parteitag der SED“ erreichten Ergebnisse sowie die Erfüllung des Kampfprogramms. In der Diskussion soll reger Meinungsstreit über die erreichten Ergebnisse und die zu lösenden Aufgaben entstehen. Dabei soll zu aktuell-politischen Fragen unserer Zeit argumentiert werden. Der Standpunkt der Mitglieder zu den im Referat aufgeworfenen Problemen, ihre Vorschläge, Ideen und Anregungen sollen klar zum Ausdruck kommen.

Davon ausgehend, werden neue Kampfprogramme erarbeitet, die konkret und abrechenbar aufgebaut sind. Das Kampfprogramm enthält Aufgaben aus zentralen Beschlüssen, umgesetzt auf die entsprechenden Bedingungen der zentralen FDJ-Kollektive. Die Beiträge der einzelnen FDJ-Mitglieder zur Erfüllung der Kampfprogramme sollen sich in persönlichen Aufträgen widerspiegeln. Als Maßstab dazu werden die Leistungen der Besten aus dem jeweiligen Kollektiv herangezogen.

B. Rau

Lexikon der Intensivierung

Wie kann Arbeitszeit eingespart werden?

Sozialistische Rationalisierung

Die Rationalisierung ist die Gesamtheit von Maßnahmen zu Intensivierung, die die sozialistische Gesellschaft planmäßig in Betrieben, Kombinat, Einrichtungen, Zweigen, Territorien und in der gesamten Volkswirtschaft durchführt, um mit den vorhandenen Arbeitskräften und ihren Fähigkeiten, den Produktionsausrüstungen, Gebäuden, Flächen und Rohstoffen den gesamten Reproduktionsprozeß von der Forschung und Entwicklung bis zum Absatz ständig effektiver zu gestalten und das volkswirtschaftlich notwendige Wachstum zu sichern.

Die Orientierung auf konsequente und umfassende Rationalisierung ist auf die Durchsetzung der umfassenden Intensivierung durch größtmögliche Steigerung der Arbeitsproduktivität, Erhöhung und bessere Nutzung der Produktionskapazität, Erhöhung der Exportkraft, Einsparung von Arbeitszeit, Energie, Brennstoffen und Transportleistungen, Gewinnung von Arbeitskräften für volkswirtschaftlich wichtige Aufgaben, Neu- und Umgestaltung von Arbeitsplätzen durch WAO in Einheit mit der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen gerichtet.

Die sozialistische Rationalisierung ist ein Hauptweg, um die Arbeitsproduktivität zu steigern und zugleich eine erstrangig politische Aufgabe sowie ein Gebot wirtschaftlicher Vernunft. Als Massenbewegung ist die Rationalisierung Hauptbestandteil der Neuerer- und Wettbewegung.

Rationalisierungsmaßnahmen sind Bestandteil der konzeptionellen Arbeit, zum Beispiel in den Veredlungskonzeptionen, und Bestandteil jedes Planteils.

Der XI. Parteitag der SED stellt die Aufgabe, rasch eine höhere Stufe der Rationalisierung zu erreichen, durch die

- Modernisierung des vorhandenen Produktionsapparates,
- Erhöhung des Anteil der Rationalisierungsinvestitionen an den Gesamtinvestitionen,
- Gewinnung von Arbeitskräften für volkswirtschaftlich wichtige Aufgaben durch die „Schwedter Initiative“, Neu- beziehungsweise Umgestaltung von Arbeitsplätzen durch WAO
- weitere Verstärkung der territorialen Rationalisierung.

Rationalisierungsmittelbau

Der eigene Rationalisierungsmittelbau sind Betriebe oder Abteilungen eines Kombinates oder eines Betriebes, die hinsichtlich ihrer Ausrüstung und Qualifikation der Arbeitskräfte auf die beschleunigte materielle Realisierung der Ergebnisse von Forschung und Entwicklung, der Erneuerung der Produktion, der Automatisierung und der Modernisierung der Grundfonds sowie der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen spezialisiert sind.

Als Hauptträger der geplanten Abrüstungsinvestitionen hat der Rationalisierungsmittelbau in wachsendem Umfang die Aufgabe,

– hochproduktive, kombinatsspezifische Ausrüstungen, Sondermaschinen, -anlagen, -einrichtungen und

–werkzeuge, Meß- und Prüfmittel, Baugruppen und Ersatzteile herzustellen

– grundlegende Voraussetzungen für den Prozeß der Erneuerung der Produktion zu schaffen, vor allem für das schnelle Reagieren auf neue Bedarfsanforderungen

● moderne, bisher noch nicht angewandte Technologien einzuführen und neue Werkstoffe einzusetzen

● CAD/CAM-Arbeitsstationen und flexibel automatisierte Fertigungsabschnitte zu realisieren

● anwenderspezifische Software zu schaffen

● die Mikroelektronik für die Automatisierung der Produktion zu nutzen

● eine Vielzahl von Verbesserungen und Erleichterungen der Arbeit der Werktätigen durchzuführen.

In der Volkswirtschaft wurden 1985 Rationalisierungsmittel in Eigenproduktion für über neun Milliarden Mark hergestellt, das sind 18 Prozent der Ausrüstungsinvestitionen. Bis 1990 steigt dieser Anteil auf 25 Prozent.



Industrieroboter

Industrieroboter sind Grundmittel, die der selbständigen Handhabung von Werkstücken und Materialien zur Automatisierung von Haupt- und Hilfsprozessen mit dem Hauptziel der Einsparung von Arbeitskräften und Arbeitsplätzen sowie der Reduzierung schwerer körperlicher Arbeit dienen und in einer oder mehreren Bewegungsachsen hinsichtlich Positionierung und Arbeitsablauf fest- und freiprogrammierbar sind. Industrieroboter werden nach dem Spezialisierungsgrad unterschieden in prozeßflexible und prozeßspezifische Industrieroboter.

Vor allem durch eine mehrschichtige Auslastung der Industrieroboter in Verbindung mit komplexen Automatisierungslösungen für ganze technologische Prozesse werden hohe Effekte erreicht. Die Einsparung von 2,5 Arbeitskräften je Industrieroboter und die Rückflußdauer der einmaligen Aufwendungen in weniger als drei Jahren sind dabei volkswirtschaftliche Mindestzielstellungen. Entscheidend sind die sozialen Wirkungen des Einsatzes der Robotertechnik, indem sie Inhalt und Bedingungen der Arbeit günstiger gestalten und vor allem schwere körperliche und gesundheitsschädigende Arbeiten des Menschen übernehmen.

er VR Pol... VR Bulgarien sowie aus
nes Rundg... den VEB Plamag.

Foto: D. Heinrich

es Jungtreffen

... durch Genossen Klaus
... begrüßt und mit dem Be-
... gang über unsere Produk-
... tiert. Weiterhin standen
... an eine Stadtrundfahrt
... aditionsbahn, eine Motor-
... auf der Talsperre Pöhl,
... im Hallmeyer-Jugend-
... im Seehaus sowie Ge-
... Jugendobjekte wie z. B.
... und die weitere betrieb-
... menarbeit. Auch die
... ung in der Jugendherberge
... fand im allgemeinen

amittag des 20. September
Jugendfreunde die Heim-
... ch dieses Jungtreffen
... herhin zur Vertiefung der
... ft zwischen unseren Bru-
... beitragen.

B. Rau

(10. No... hr des Roten Oktober

Freundschaftsgesellschaft mit zahlreichen Initiativen

erweiterten Vorstands-
DSF-Grundeinheit am
... wurden die weiteren
... der Freundschaftsgesell-
... schen Betrieb beraten
... . Grundlage dafür
... Beschlüsse der 11. Tagung
... Vorstandes der Gesell-
... DSF, die aus Anlaß des
... unserer Organisation,
... und am 1. Juli 1987 in
... fand.

end dem Statut wurde
... Tagung beschlossen, den
... der Gesellschaft für
... 14. und 15. Mai 1988
... einzuberufen. In Vorbe-
... Kongresses sind in allen
... teilen Jahreshauptver-
... und Delegiertenkonfe-
... Rechenchaftslegung so-
... wahl der Vorstände und
... Kommissionen durchzufüh-
... rten für unsere
... sieht vor, daß ab
... bis Dezember 1987 in
... reichen Jahreshaupt-
... gen durchzuführen sind
... 27. Januar 1988 die
... rtenkonferenz des Be-
... seisesaal stattfindet.

en Tage und Wochen
... im Zeichen des 70. Jah-
... Großen Sozialistischen
... lution. Folgende Veran-
... und geplant:
... Abschlusveranstaltung
... wettbewerb „Von Freund
... im Gästehaus
... Auftritt des Ensembles

kompro-
... der
... sänder
... rektor
... (völlig)
... ungen
... Film-
... Filmstelle

„Klassenbrüder – Waffenbrüder“ in
der Mehrzweckhalle

6. Oktober: Eröffnung der Aus-
stellung „Feste brüderliche Bezie-
hungen zwischen Plauen und der
Sowjetunion im 70. Jahr des Roten
Oktober“ im Rathaus

8. Oktober: Aktivtagung des Kreis-
vorstandes der Gesellschaft für DSF

16. Oktober: Gemeinsame Aus-
fahrt mit sowjetischen Freunden
vom Panzerregiment nach Potsdam

27. Oktober: Übergabe der 6-Rol-
len-Zeitungsoffset-Druckmaschi-
nenanlage in Irkutsk

28. Oktober: Festliche Vorstands-
sitzung im Gästehaus Echo

6./7. November: Teilnahme an den
Feierlichkeiten zum 70. Jahrestag
der Großen Sozialistischen Oktober-
revolution

Weitere Höhepunkte sind:

● „Fest des Friedens und der
Freundschaft“ vom 29. bis 31. Okto-
ber 1987 zum Abschluß der ersten
Etappe des Volkskunstaufgebotes
des XI. Parteitages der SED und
aus Anlaß des 70. Jahrestages des
Roten Oktober

● „XVI. Festival des sowjetischen
Films“ und „Tage des sowjetischen
Buches“ vom 30. Oktober bis 5. No-
vember 1987. Eröffnungsveranstal-
tung am 29. Oktober, 17 Uhr, im Ca-
pitol „Ein Regenschirm für Ver-
liebte“.

Das Studiokino im Capitol steht
allen Kollektiven und Brigaden
nach Anmeldung zur Verfügung.

Fernsehen vom Dach des Hochhauses

Das Fernsehen der DDR (1. Programm „Sport aktuell“ und 2. Programm „Sport am Sonntag“) sendeten zum ersten Male vom Motorbootrennen auf der Talsperre Pöhl. Diese Fernsehübertragung war nur mit Unterstützung unseres Betriebes möglich. Warum? Aufgrund der komplizierten geografischen Bedingungen für eine Richtfunkstrecke von der Talsperre Pöhl zum Fernseh- und UKW-Turm Geyer mußten zwei Richtfunkstationen aufgebaut werden. Eine Station war das Dach unseres Hochhauses, wo drei transportable Richtfunkanlagen stationiert wurden.

Nicht nur den Motorbootrennfahrern machte der zum Teil böige Sturm an diesem Wochenende zu schaffen, sondern auch den Mitarbeitern der Deutschen Post, Studiotechnik Fernsehen, Abteilung Reportage- und Technik, vor allem bei der anderen Richtfunkstation auf dem Kuhberg. Die Bildqualität bei den o. g. Sportsendungen bescheinigte, daß die Techniker ausgezeichnete Arbeit geleistet haben.

Als Betreuer und Helfer für die Besatzungen der zwei Übertragungswagen der Deutschen Post konnte ich Einblick nehmen in diese interessante Tätigkeit und Kompliziertheit bei der Organisation und Realisierung einer Sportübertragung im Fernsehen. Besondere Achtung gebührt den Technikern, die Woche für Woche unter nicht einfachen Arbeits- und Lebensbedingungen Sportberichte auf den Bildschirm in unsere Wohnung bringen.

Heinz Sucker,
Ltr. Abt. Sicherheit

Plamag-Schachspieler mit Vorsprung Kreismeister

Die Plamag nahm wie im Vorjahr mit drei Mannschaften an der Schach-Kreismeisterschaft der Betriebsmannschaften teil und stellte damit die Hälfte aller Mannschaften. Der Rest des Kreises bestand aus zwei Mannschaften der Zellwolle (eine mehr als im Vorjahr) und einer Mannschaft der Wema. Das Ergebnis spricht ebenfalls sehr für unseren Betrieb:

- | | |
|--|-------------|
| 1. Plamag I (Tunger, Seyffert, Winkler, Wieland) | 18,0 Punkte |
| 2. Zellwolle I | 12,0 Punkte |
| 3. Plamag II (Knoth, Roth, Canete, Sünderhauf) | 10,5 Punkte |
| 4. Zellwolle II | 7,5 Punkte |
| 5. Wema | 7,0 Punkte |
| 6. Plamag-III (Schönfelder, Roedel, Tran Minh) | 5,0 Punkte |

Die 1. Mannschaft holte also den neuen Wanderpokal mit gewaltigem Vorsprung. Unterstrichen wird dieser Erfolg durch Goldmedaillen an allen Brettern in der Bretter-Einzelwertung. Die 2. Mannschaft setzte mit ihrem 3. Platz knapp hinter Zellwolle I, aber klar vor den anderen ein zusätzliches Achtungszeichen, gekennzeichnet durch Silbermedaillen für Knoth und Sünderhauf und eine Bronzemedaille für Canete in der Brettwertung.

Nur die 3. Mannschaft fiel mit ihrem letzten Platz etwas ab. Dabei erhielten Schönfelder und Tran Minh

Interessantes Handbuch der Planung

Dieses Handbuch – es erscheint voraussichtlich im IV. Quartal im Verlag „Die Wirtschaft“ – ist ein Arbeitsbuch für Leiter und Planer in Kombinate und Betrieben der Industrie. Ausgehend von der volkswirtschaftlichen Planungsordnung und der Rahmenrichtlinien für die Planung in den Kombinate und Betrieben für die Jahre 1986 bis 1990

Bronzemedailles in der Brettwertung. Allerdings war die 3. Mannschaft nur mit drei Mann besetzt, weil der Lehrling Steffen Hoppe trotz wiederholter Zusage nicht antrat.

Zu bemerken ist, daß zum Kreis-sportfest im Schach von unserem Betrieb mit dem Kubaner Cuillermo Canete und dem Vietnamesen Bio Tran Minh erstmalig ausländische Betriebsangehörige eingesetzt wurden, und beide erreichten an ihren Brettern eine Bronzemedaille.

Generell ist zu sagen, daß dieser Wettbewerb stagniert. In den früheren Jahren spielten noch andere Betriebe mit, z. B. Hydraulflex, oder es wurden sowjetische Mannschaften eingeladen.

Jetzt hat sich alles auf die drei Betriebe Plamag, Zellwolle und Wema reduziert, wo es einzelne Aktive gibt, die sich um Nichtaktive kümmern. Der jetzige Austragungsmodus bietet auch den Nichtaktiven kaum eine Siegerchance, wie der klare Abstand unserer nur aus Aktiven bestehenden 1. Mannschaft zeigt – trotz der Einschränkung auf die Leistungsklasse 3. Soll der Wettbewerb an Breite gewinnen – und das müßte doch wohl das Ziel sein – dann müssen sich die Veranstalter etwas einfallen lassen, z. B. Beauftragen der Aktiven mit dem Bilden von Mannschaften und nichtaktivenfreundlichen Wettkampfbedingungen.

Heinz Winkler

wird die Vorbereitung und Ausarbeitung eines vollständigen und bilanzierten Kombinate- bzw. Betriebsplanes ausführlich dargestellt. Ablaufschemata, aus denen auch die Informationsbeziehungen zwischen den Plantteilen und Plänen ersichtlich sind, veranschaulichen die Ausarbeitung der Plantteile und Pläne.

Gesprächsrunde mit Freunden

Am 22. September trafen sich Jugendliche der FDJ-Bereiche AMKF, OBW und Vertreter der anderen FDJ-Gruppen mit unseren kubanischen Arbeitern. Thema der zwanglosen Gesprächsrunde war ein besseres Kennenlernen der Jugendlichen untereinander. Fragen gab es vor allem zu Kuba, dem kubanischen Jugendverband und dem Leben in der DDR. Da innerhalb dieser 90 Minuten viele interessante Probleme aufgeworfen wurden, planen wir, eine ähnliche Veranstaltung mit Diavortrag noch dieses Jahr durchzuführen.

B. Rau

Neues vom Kegelsport

Am 13. September mußte unsere 1. Mannschaft in Adorf zum ersten Durchgang um den FDGB-Pokal 1987/88 antreten. Dabei hatte sie sich mit den Mannschaften aus Klingenthal, Oelsnitz und Auerbach auseinandersetzen. Am Ende siegte überlegen mit neuem Bahnrekord von 2478 LP die Mannschaft von Klingenthal vor Oelsnitz 2340, Auerbach 2325 und unserer Vertretung 2304 LP.

Die besten Einzelstarter unserer Mannschaft waren die Sportfreunde Klaus Beutner, 414 LP und Karlheinz Berkel, 382 LP.

Zum ersten Turnier der Punktspielerie mußte unser Vertreter auf der Kegelbahn von Wismut Crossen antreten. Dieses Turnier endete mit einer Überraschung, der Aufsteiger Motor Bockau siegte mit 4691 LP vor Lok Zwickau 4645 LP, Aufbau Glauchau 4625 LP, Motor Plamag 4604 LP, Nema Netzschkau 4578 LP und SG Jöbnitz 4545 LP.

Die besten Einzelspieler unserer Vertretung waren die Sportfreunde M. Kramer 815 LP und K. H. Berkel 787 LP.

Sektionsleitung

Der Tabakwarenverbrauch - Tendenzen und Probleme

In allen industriell entwickelten Staaten ist Rauchen eine Massengewohnheit. Nach Erkenntnissen der Weltgesundheitsorganisation stellt es in der Mehrzahl der betreffenden Länder die entscheidende Gesundheitsgefährdung dar. Rauchen ruft hervor bzw. fördert chronische Lungenleiden, verschiedene Krebserkrankungen und Herz-Kreislaufkrankheiten. Seit Jahrzehnten nimmt das Rauchen in der DDR unvermindert zu.

- Der Zigarettenverbrauch steigt, während der Verbrauch anderer Tabakwaren zurückgeht.
- Der Anteil der Haushalte, in denen geraucht wird, ist seit Anfang der 70er Jahre deutlich zurückgegangen, zwischen 1970 und 1980 von 55,8 Prozent auf 45,2 Prozent.
- Bei Männern der mittleren Altersgruppen hat sich der Raucheranteil deutlich verringert.
- Der Anteil der Raucher im Kindes- und Jugendalter sowie bei jungen Erwachsenen hat dagegen wesentlich zugenommen; bei Mädchen stärker als bei jungen Männern.
- Kinder und Jugendliche beginnen durchschnittlich in immer früheren Alter zu rauchen.
- Infolge dieser gegenläufigen Tendenzen hat sich der Raucheranteil in der Gesamtbevölkerung nicht wesentlich verändert. Der durchschnittliche Tabakverbrauch jedes einzelnen Rauchers hat sich dagegen erhöht.

Die Mehrheit der Erwachsenen raucht nicht. Unter den Jugendlichen zwischen 16 und 18 Jahren rauchen mehr als zwei Drittel. Wenn sich die derzeitigen Tendenzen in der Entwicklung des Rauchverhaltens fortsetzen, werden die Generationen, in denen die Raucher in der Minderheit sind, durch Generationen abgelöst, in denen die Raucher überwiegen. Bisher ist es in keinem Land gelungen, überzeugende und dauerhafte Erfolge bei der Zurückdrängung des Rauchens zu erreichen.

In der DDR gehen wir davon aus, daß die Zurückdrängung des Rauchens eine Aufgabe ist, die nur längerfristig durch umfassenden gesellschaftlichen Einfluß lösbar ist. Bestimmte grundlegende Voraussetzungen zur Förderung des Nichtrauchens sind bei uns gegeben: Verzicht auf Werbung, Verbot des Verkaufs von Tabakwaren an Jugendliche unter 16 Jahren sowie eine Arbeitsgesetzgebung, aus der sich der Anspruch jedes Werktätigen auf Schutz vor erzwungenem Mitrauchen ableiten läßt.

Es ist noch zu vermerken, daß nach Expertenuntersuchungen die Aufwendungen für die Behandlung von durch Rauchen entstandenen bzw. geförderten Krankheiten, für Krankengeld und Produktionsausfälle mindestens doppelt so hoch sind wie die Gewinne aus der Tabakwarenproduktion.

(Aus Plauener Medizinische Rundschau)



Wandern hat nicht nur zu jeder Jahreszeit seine Reize, sondern dient oben drein noch der Gesundheit. Und wer wie dieses Mädchen dabei noch ein fröhliches Lied auf den Lippen hat, empfindet doppelte Freude.

Plamag-Aktivist

Seite

Darüber sollte man nachdenken

Rotkreuzblutspende - Humanismus der Tat

Die Entwicklung der Rotkreuzblutspende ist wohl eines der überzeugendsten Beispiele für die zunehmend tiefere Verankerung der anspruchsvollen ethischen Prinzipien des Roten Kreuzes im realen Sozialismus der DDR, für den in unserem Staat typischen Humanismus der Tat.

Noch im Jahre 1982 wurden weniger als 20 Transfusionseinheiten je tausend Einwohner gespendet, exakt waren es 19,6 TE je 1000 Einwohner. Damit konnte etwa die Hälfte des Bedarfs an Blut und Blutbestandteilen in den Einrichtungen unseres Gesundheitswesens gedeckt werden. Heute können wir mit Stolz feststellen, daß die Rotkreuzblutspende zunehmend zu einem Anliegen unserer ganzen DRK-Organisation, ja unseres ganzen Volkes wurde. Im letzten Jahr, 1986, wurden 43,9 TE je Einwohner unserem staatlichen Gesundheitswesen durch Rotkreuzblutspenden zur Verfügung gestellt, der Bedarf an Blut und Blutbestandteilen in unserer Republik ist zu 91 Prozent damit gedeckt.

Das hier Erreichte muß unbedingt gehalten werden, und wo die entsprechenden Voraussetzungen dafür bestehen, sollten wir es ausbauen. Zunächst wollen wir uns die Aufgabe stellen, abzusichern, daß 1990 die Kennziffer von 50 TE Rotkreuzblutspenden auf 1000 Einwohner republikweit realisiert wird. Die Bundesrepublik Neubrandenburg, Rostock,

Potsdam, Cottbus, Suhl, Frankfurt und Schwerin haben dieses Ziel schon im Vorjahr erreicht. Das DRK muß beharrlich bemüht sein, den Kreis regelmäßiger Rotkreuzblutspender weiter auszubauen, die Spendenbereitschaft so fest zu verankern, daß sie auch bei neuen Anforderungen z. B. in Form der Plasmapherese umgesetzt wird.

Der Hauptpartner bei der Lösung dieser Aufgabe ist das staatliche Gesundheitswesen, sind speziell die Einrichtungen des Blutspende- und Transfusionswesens. Die Zusammenarbeit zwischen den Rotkreuzkomitees und den Mitarbeitern der Blutabnahmeeinrichtungen des staatlichen Gesundheitswesens - die zu meist ja auch zu unseren DRK-Kameraden gehören - hat sich gut entwickelt. Man kann mit gutem Recht sagen, daß diese Beziehungen durchweg durch eine vertrauensvolle, konstruktive Kooperation gekennzeichnet sind. Anders wären die republikweit sehr guten Resultate beim Ausbau der Rotkreuzblutspende wohl auch schwerlich zu erreichen gewesen. Gemeinsam tragen wir die Verantwortung für unsere Spender. Wir wissen - wenn wir Blutspender werben, dann übernehmen wir ihnen gegenüber bestimmte moralische Pflichten. Gemeinsam müssen wir dafür sorgen, daß keine verwendete Blutentnahmekanüle Qualitätsmängel hat, die örtliche Betäubung an der Einstichstelle der Kanüle genauso durchgängig gewährleistet ist wie das Spenderfrühstück.

Sehr wichtig für den weiteren Ausbau der Rotkreuzblutspende ist die Gestaltung spenderfreundlicher Abnahmetermine. Wir müssen darauf hinwirken, daß überall solche Termine die Regel werden, die in Ort und Zeit maximal dem Spender entgegenkommen. Wohl jedem von uns ist geläufig, wieviel Arbeit, vor allem wieviel Kleinarbeit mit der Sicherung solch hoher Spenderleistungen verbunden ist. Eine gesellschaftliche Anerkennung und Würdigung der Spender und Werber ist dabei zu gewährleisten.

(Aus Plauener Medizinische Rundschau)

In Wort und Bild



Zur Festveranstaltung der Betriebsfestspiele gastierte die Gruppe „Wurzelfolk“
Foto: Rentzsch, Fotozirkel



Das Frauenmagazin mit Modenschau hatte aufmerksame Besucher.
Foto: Dreßel

Tips und Wissenswertes über modisches Make-up

Von Kosmetikmeisterin Ursula Brösdorf

send oder neutral perlmutt, Lackentferner

● Mascorograph = Wimpernspirale, schwarz oder farbig (wie Kajalstift).

Für die Auftragechnik benötigen Sie Make up-Schwämmchen (Stück feiner Badeschwamm), Lidpuderpinsel, Rougepinsel (dicke Borste) und Applikator mit Schaumstoff, dünner Lidstrichpinsel, abgeschrägter Lippenpinsel.

Zur Auftragechnik:

Die gut gereinigte Haut wird mit Feuchtigkeitscreme bzw. halbfetter Tagescreme (z. B. Tagesblütencreme, Lindenblütencreme, Lidos-Softcreme) gleichmäßig dünn eingecremt. Unsere Make up-Creme verteilen wir auf beiden Handtellern und schminken damit das Gesicht von Haaransatz bis Halspartie. Mit dem Make up-Schwämmchen, das auch leicht feucht sein kann, wird nun die gleichmäßige Verteilung nachgearbeitet. Das Auftragen von Rouge ist der nächste Arbeitsschritt. Es wird zart

formgestaltend von der Schläfe über das Jochbein gezogen. Ein kleiner Hauch auf Kinn und Stirn gepudert rundet das Make up ab.

Der modische Lidstrich wird je nach Augenschnitt mandelförmig oder oval coloriert. Der Lidbereich wird optisch gedrittelt, so daß eine heller-dunkler-hellere Nuancierung erreicht wird, aber keine harten Farbübergänge entstehen. Der Lidmittelpunkt wird kappenförmig gestaltet und hell gehalten, während die zweite Farbe von inneren und äußeren Augenwinkel bis über die Lidcluppfalte mandelförmig eingeschminkt wird. Der Bereich unterhalb des Brauenbogens erhält wieder eine hellere Farbgebung.

Bei jüngeren Trägerinnen kann der natürliche Brauenwuchs durch eine farblich abgestimmte Gestaltung attraktiv betont werden. Ein farblich passender Lidstrich mit Kajalstift oder Eyliner läßt die Augen ausdrucksvoller wirken.

Beim Abend-Make-up kann Glanz und Flitter eingesetzt werden. Die Lippen werden mit dunklerer Kontur umrahmt und in kräftigen, ausdrucksvollen Farben, auch zweifarbig, gestaltet. Die Wimpern werden mit Mascorograph kräftig schwarz oder auch farbig (wie Kajalstift z. B. dunkelblau, dunkelgrün, dunkellila) zum Lidstrich passend oder kontrastierend getuscht.

Farbvorschläge für das Augen-Make-up

1. lindgrün - graphit - rosé, Lidstrich dunkelgrün, Wimpern schwarz oder grün (Lippenstift pink/rosé, Puderrouge rosé),
2. azurblau - kupfer - champagner, Lidstrich dunkelblau, blau, Wimpern bau (Lippenstift rotorgane, Puderrouge bräunlich/rost),
3. goldgelb - burgunder - zimt, Lidstrich braun oder weinrot, Wimpern schwarz (Lippenstift weinrot, rotbraun, Puderrouge bordeaux):

Der Lidstrich soll mit der gesichtsnahen Kleidung harmonisieren, abgestimmt auf den Anlaß und den Typ der Trägerin. Wer mehr über Make-up wissen möchte, meldet sich zu einem Schminkschulkurs, der Ende Oktober im Kulturbund Plauen und DFD-Beratungszentrum von mir wieder durchgeführt wird.

sich Ju-
e AMKF,
deren
kubani-
er zwang-
ein bes-
gendli-
gab es
banischen
leben in
dieser
nte Pro-
n, planen
altung mit
r durch-

B. Rau

Sport

unsere
ersten
Pokal
te sie sich
Klingen-
h ausein-
legte über
rd von
n Klin-
Auer-
retung

unsere
rtfreunde
l Karl-

Punkt-
rtreter auf
t Crossen
ndete mit
aufsteiger
691 LP vor
bau Glau-
ag 4604 LP,
und SG

Berufsberatung in der Seminarstraße

Im Berufsberatungszentrum in der Seminarstraße 15 (Kommunale Berufsschule) werden im Oktober über folgende Berufe nähere Auskünfte erteilt: Am 13. Oktober Tischler; am 15. Oktober Facharbeiter für elektronische Bauelemente; am 17. Oktober Kleidungsfacharbeiter; am 27. Oktober Stunde der militärischen Berufsberatung. Alle Veranstaltungen beginnen 16.15 Uhr.

Das i-Tüpfelchen jeder gepflegten Haut ist das modische Make-up. Vom Teenager bis übers Rentenalter hinaus gibt es praktisch keine Altersgrenze. Was bei der Jugend attraktiv farbig sein darf, sollte im fortgeschrittenen Alter überlegt dementsprechend gestaltet werden. Genau wie bei den Frisuren wechselt einmal im Jahr die Modelinie. Das 1987er Make up heißt „Action 87“ und sticht sich in einer Vielfalt faszinierender Farbschattierungen im Lidbereich aus. Neben der richtigen Auftragechnik ist der Kauf bzw. Bereitstellung nachstehender Kosmetika notwendig:

● Creme- oder Feuchtigkeits-Make up in Beige-pastell-Tönen

● Puder- oder Creme Rouge, losere oder hellbeige

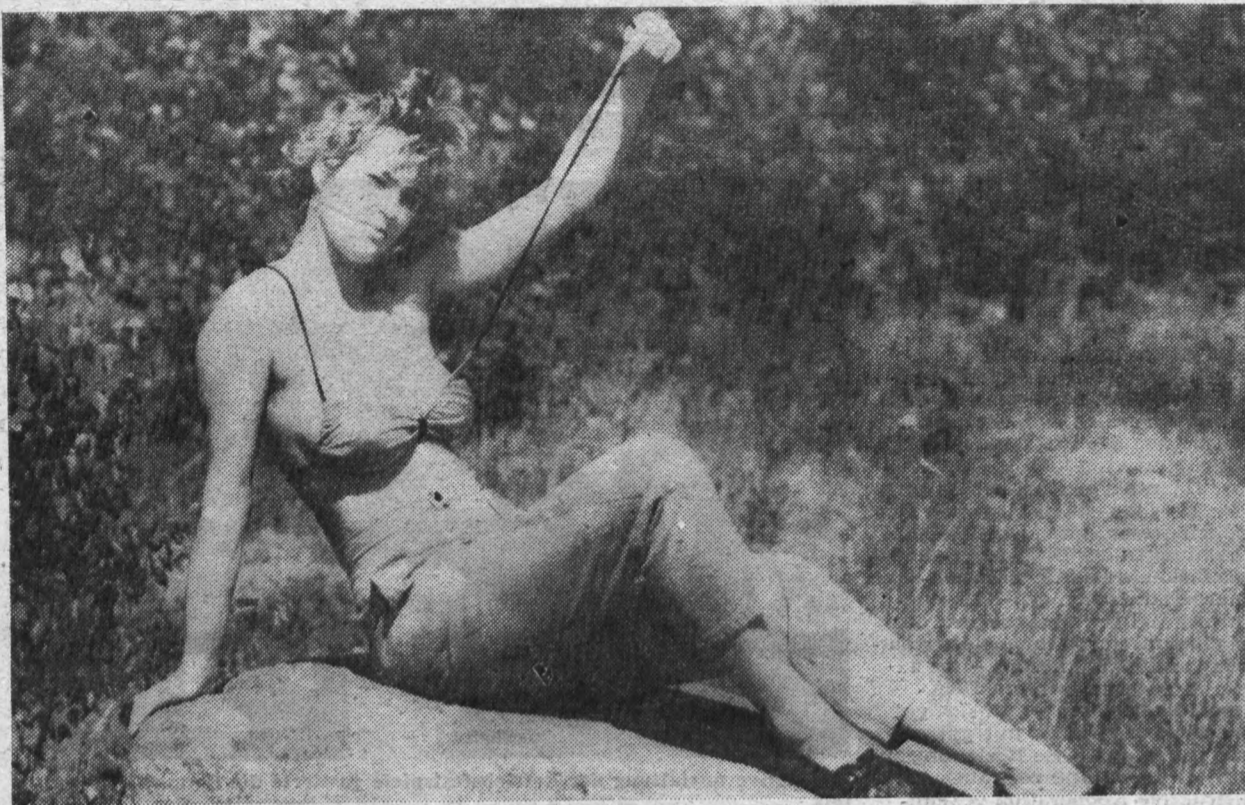
● Lidpuderpalette mit 3 - 4 abgemessenen Farbtönen oder mehrere zellidstrichpuder; z. B. von Action, Part, Action, Indra, Dermacol, Helena

● Kajalstifte, z. B. dunkelblau, dunkelgrün, dunkelbraun, dunkellila, schwarz oder flüssiger Eyliner, Glitzereyliner von Action oder silber

● Lippenkonturenstift

● Lippenstifte pastellig, pink, rosé, orange, hochrot, burgunder

● Nagellack, zum Lippenstift pas-



Schade, für dieses Jahr ist es wohl mit dem FKK vorbei. . .

Foto: M. Schulze

Humor

Ein Standesbeamter schickte einen Bräutigam wieder nach Hause, weil er angetrunken zur Trauung erschienen. Die Braut protestierte: „Wenn er nüchtern ist, bringe ich ihn doch nie hierher!“

*

„Wie geht's deiner jungen Ehe?“ „Großartig.“ „Und wie ist die Schwiegermutter so?“ „Wie eine Zeitung!“ „Wie darf ich das verstehen?“ „Sie weiß nicht nur alles, sie erscheint auch täglich.“

*

Ottokar beim Psychiater: „Alle halten mich für verrückt, weil ich Spiegeleier so gern habe.“ Darauf der Psychiater: „Ich hab Spiegeleier auch sehr gern.“ „Oh“, ruft Ottokar, „da müssen Sie mich unbedingt besuchen kommen, dann zeige ich Ihnen meine Sammlung!“

Schnittblume Chrysantheme

Chrysanthemen erfreuen uns in diesen Wochen mit ihren Blüten in den verschiedensten Formen und Farben. Die Blüten sollen geschnitten werden, wenn sie voll erblüht sind. Beim Kauf ist darauf zu achten, daß die äußeren Zungenblüten noch nicht angewelkt sind.

Vor dem Einstellen in die Vase werden die Stiele neu angeschnitten. Dies kann erfolgen, indem man mit dem Hammer die Stielenden 6 bis 10 cm lang beklopft oder mit einem scharfen Messer werden die Stiele ebenfalls etwa 10 cm tief neu angeschnitten und danach etwa eine halbe Minute lang in kochendes Wasser gehalten. Es werden etwa 10 cm des Stielendes in das Wasser getaucht. Es ist aber unbedingt darauf zu achten, daß die Blüten und Blätter nicht durch die Hitze beeinträchtigt werden. Aus diesem Grunde halten wir dabei die Blütenstiele

schräg, damit auch der aufsteigende Wasserdampf die Blüten und Blätter nicht schädigt und diese dadurch schwarz werden.

Das Neuanschnitten der Stiele sollte etwa aller zwei Tage erfolgen. Beim Einstellen der Stängel in die Vase ist darauf zu achten, daß keine Blätter ins Wasser reichen und damit Fäulnis hervorrufen. Natürlich können wir dem Vasenwasser auch „Chrysanthemen-Zwettin“ beigegeben und damit die Haltbarkeit unserer Schnittblumen erhöhen. Der Strauß wird möglichst kühl, bei 12 bis 15 °C, hell und zugfrei aufgestellt.

Sollten die Blütenblätter ausfallen, so tröpfeln wir in diese Stelle etwas flüssiges Kerzenwachs. Dadurch werden die anderen Blumenblätter festgehalten und fallen nicht mehr aus. Diese Maßnahme ist meist nur bei den großblumigen Sorten notwendig.

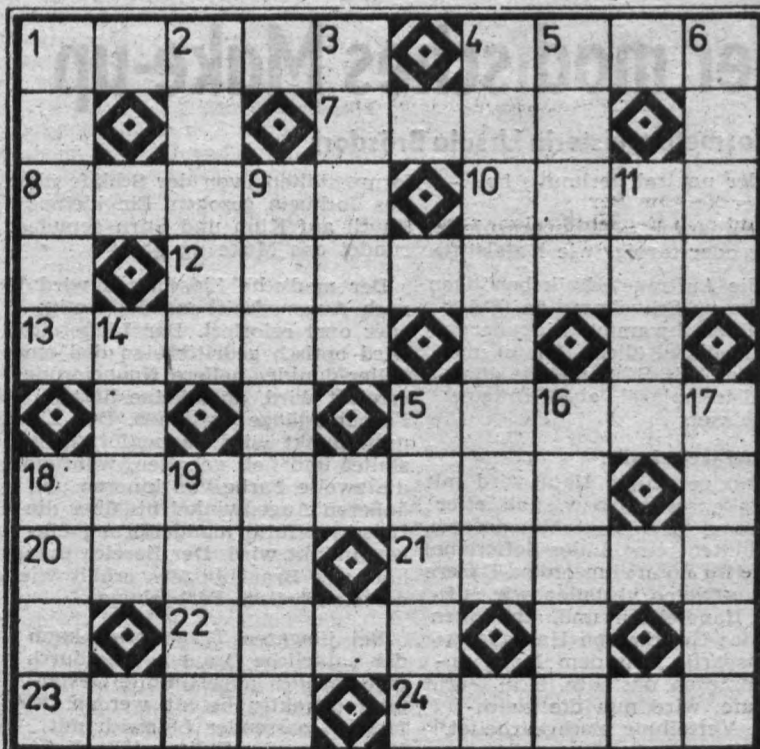
Dr. Frank Löser

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagrecht: 1. Einsatzstoff in unserem Modellbau, 4. kurzes Unterhöschen, 7. Drang nach Vergeltung (ch = 1 Bst.), 8. Teil des Kopfes, 10. griech. Siegesgöttin, 12. Schwarzmeerbadeort, 13. schlüpfriß, 15. Gestalt aus „Irische Legende“, 18. Mund der Vögel, 20. Seemannsgruß, 21. Postsendung, 22. Stadt auf Sachalin, 23. Schubfach, 24. Psyche.

Senkrecht: 1. Speisegewürze, 2. VR in Asien, 3. und 4. Ehrenname unserer FDJ-Grundorganisation (ch = 1 Bst.), 5. Körper, 6. Hafendamm, 9. Stadt in der CSSR, 11. Wasch- und Umkleideraum der Kumpel, 14. Fluß zur Donau, 15. Kalifennamen, 16. Auslese, 17. Raubtierlippe, 18. großer Raum, 19. englischer Volksheld.



Neu in der Bibliothek

Sozialistisches Recht

Lehrbuch für das Grundlagenfach **Familiengesetzbuch** sowie angrenzende Gesetze und Bestimmungen Textausgabe: 7. überarbeitete und ergänzte Auflage

S. Bergmann:

Wohnungsantrag — Wohnungstausch Recht in unserer Zeit

F. Wolff:

Liebe, Sex und Paragraphen (Recht in unserer Zeit)

Geschichte des FDGB 1945 — 1986/ Chronik

Nachschlagewerk und Ergänzung zur „Geschichte des FDGB“

B. Engelmann:

Das ABC des großen Geldes Macht und Reichtum in der Bundesrepublik und was man sich in Bonn dafür kaufen kann. Mit einer Vorbemerkung von Jürgen Kuszynski

H. Bergmann:

Präsident: Ronald Reagan und die Monopole — ein Fallbeispiel Der Autor beschreibt den Weg Ronald Reagans vom mittelmäßigen Schauspieler über den cleveren Gouverneur zum 40. Präsidenten der USA.

M. Robbe:

Der Mann, der Sadat erschoss Revolution und Konterrevolution in Ägypten (nl-konkret)

K. Ullrich:

Jedesmal im Mai — 40 Jahre Friedensfahrt

Neben Epißoden aus der Geschichte der Friedensfahrt, Fragen der Organisation und des Reglements werden in Kurzporträts herausragende Persönlichkeiten dieser Fahrt vorgestellt. Besonders informativ ist die umfangreiche Statistik aller bisherigen Fahrten.

Bastelspaß — Bastelbuch mit folgendem Inhalt:

Gestalten mit textilen Materialien/ Bemalen und Bekleben von Holz/ Formen mit Suralin/Basteln mit Naturmaterialien/Arbeiten mit Papier und Pappe/Wir feiern Feste

Romy Schneider — Bilder ihres Lebens

Bisher unveröffentlichte Zeitdokumente, autobiographische Aussagen, aufschlußreiche Briefe, Berichte und Einschätzungen ihrer Filmpartner und Regisseure sowie umfangreiches Bildmaterial geben Aufschluß über das Schicksal einer Künstlerin.

A. Nordenskiöld:

Nordostwärts — Die erste Umseglung Asiens und Europas 1878 — 1880 Der große schwedische Polarforscher Nordenskiöld (1832 — 1901) berichtet über die Bezwingung der Nord-Ost-Passage, die ihm, nach vielen gescheiterten Versuchen von Seefahrern, den nördlichen Seeweg von Europa nach Asien zu erkunden, als ersten gelang.

Pflanzen und Tiere — Ein Naturführer

Auf 200 Farbtafeln werden rund 1500 Tier- und Pflanzenarten vorgestellt. In einer kurzen Artbeschreibung werden die wesentlichen Erkennungsmerkmale sowie interessante biologische und wirtschaftliche Einzelheiten zusammengefaßt.

W. Bernhard:

Brücken gestern und heute Der Autor zeichnet den Weg des Brückenbaues von den Holz- und Steinbrücken der Römer bis zu den guß- und schmiedeeisernen Brücken des vorigen Jahrhunderts, um schließlich mit den Beton- und Stahlbrücken unserer Tage zu schließen.

Auflösung aus Nr. 12/87

Waagrecht: 2. Bank, 7. Opal, 8. Ufgau, 10. Studio, 11. Ecke, 13. Usnam, 15. Ruen, 16. Hron, 19. Besen, 22. Lama, 23. Plakat, 24. Eredi, 25. Nixe, 26. Lido.

Senkrecht: 1. Joker, 2. Baske, 3. Altenfeld, 4. Kudu, 5. Egon, 6. Wurm, 9. Fischland, 12. Cure, 14. Atom, 17. Ratio, 18. Nagel, 19. Baff, 20. Spee, 21. Nail.



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph — Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

40. Jahrgang

Nr. 14/87

1. Oktober-Ausgabe

Vertrauensleute berieten Probleme der Kostenarbeit

Jedes Kollektiv leistet Beitrag zu höherem Gewinn

Kosten in neuen Größenordnungen senken

Fragen und Probleme der Kostenarbeit standen im Mittelpunkt der Vertrauensleutetagung im September. Genosse Dr. Harald Keller, 1. Stellvertreter des Betriebsdirektors, hat darüber ausführliche Informationen vermittelt. Gleichzeitig erläuterte er den Stand der Planerfüllung per 30. September und lenkte die Aufmerksamkeit auf die weiteren Schwerpunkte der Plandurchführung 1987.

Eingehend auf die Kostenarbeit nannte Genosse Keller folgende vier Punkte, die es in diesem Jahr zu beachten gilt:

1. Die festgelegten Maßnahmen aus der Nettogewinnkonzeption und der Weisung 14/87 sind konsequent abzuarbeiten.
2. Wir brauchen keine zusätzliche Konzeption, aber jeder ist aufgerufen, mit jedem Pfennig zu haushalten.
3. Wir müssen einen maximalen Umsatz, insbesondere für das konzipierte Maschinensortiment, aber auch im Bereich SONPOS, sichern.
4. Die innerbetrieblichen leitungseitigen Maßnahmen zur Kostenarbeit, insbesondere wie die im Bereich F mit gutem Niveau durchgeführten Kostenberichte, sind weiterzuführen.

Neben den in diesem Jahr noch zu lösenden komplizierten Problemen wurde der Blick bereits auf die zukünftigen Aufgaben gelenkt, die unter den Bedingungen der Eigenwirtschaftung der Mittel zu bewältigen sind. Ab 1988 werden in der DDR erstmals 17 Kombinate nach dem Prinzip der umfassenden Eigenwirtschaftung der Mittel arbeiten. Das Kombinat Polygraph gehört dazu. Genosse Keller erläuterte dazu:

„Die umfassende Anwendung dieses Prinzips zielt darauf ab, den Gewinn als konzentrierten Ausdruck der Effektivität des Reproduktionsprozesses so zu gestalten, daß die Steigerung der Arbeitsproduktivität, die Senkung der Kosten, die Verbesserung der Exportrentabilität, die höhere Auslastung der Grundfonds und die Beschleunigung des Umlaufmittels wirksam stimuliert werden, daß die Bildung der eigenen Fonds und die dafür erforderlichen Leistungen gemäß den volkswirtschaftlichen Maßstäben der Intensivierung erfolgen und daß der Gewinn seine Funktion als wichtige fondsbildende Kennziffer in der wirtschaftlichen Rechnungsführung des Betriebes erfüllen kann.

Aus dem erwirtschafteten Gewinn wird künftig unter Abzug einer Exportgewinnabgabe an den Staatshaushalt, die der Finanzierung von Fonds des Staatshaushaltes dient, ein verfügbarer Nettogewinn für den Betrieb gebildet. Daraus werden finanziert:

1. Der Fonds Wissenschaft und Technik, also die Aufwendungen, die für die Finanzierung unserer Forschungsleistungen notwendig sind.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Herzliche Glückwünsche zum 38. Jahrestag der DDR überbrachte im Namen der vietnamesischen Werktätigen den Leitungen unseres Betriebes der stellvertretende Gruppenleiter Kollege Nam (links). Auch die kubanischen Werktätigen übermittelten durch ihren Bezirksbeauftragten Jose Lastra Fuentes herzliche Glückwünsche zum Nationalfeiertag der DDR.

Fotos: I. Friedrich

Hohe staatliche Auszeichnung für Genossen Günter Pfeifer

Mit der Auszeichnung des Genossen Günter Pfeifer mit dem „Vaterländischen Verdienstorden“ in Bronze wurden seine langjährige, täglich fleißige Arbeit zur ökonomischen Stärkung der Wirtschaftskraft und seine gesellschaftlichen Aktivitäten zur politischen Stärkung unserer Deutschen Demokratischen Republik gewürdigt. Der 38. Jahrestag der Gründung unseres Arbeiter- und Bauern-Staates war dazu würdiger Anlaß, verdienstvolles Wirken zu ehren.

In all dem fast fünfundzwanzigjährigen Wirken des Genossen Pfeifer in unserem Betrieb, zuerst als Kranschlosser, dann als Meister der Abteilung Betriebs- und Kranschlosserei erwarb er sich hohe Verdienste um die Sicherung der Produktion und in der wohl schwierigsten Phase der komplexen Rekonstruktion und Erweiterung des Betriebes in den Jahren 1969 bis 1972 hohe Wertschätzung bei der Lösung komplizierter Aufgaben der Umstellung der Fertigungsabschnitte. Mit seinem Kollektiv sicherte er darüber hinaus ständig eine hohe Verfügbarkeit der für die Instandhaltung zugeordneten Grundmittel.

Günter Pfeifer formte das von ihm geleitete Kollektiv zu einer sozialistischen Gemeinschaft und löste mit ihm komplizierte Situationen für die Sicherung der Produktion und Plandurchführung. Auch als Leiter einer Rekonstruktionsphase der Gießerei

nach 1976 besondere Initiativen, die für die umfassende Weiterführung des Gußbetriebes entscheidend waren. Ausgezeichnetes Fachwissen, überdurchschnittliches Organisationstalent und persönliche Aktivitäten waren stets ausschlaggebend, termin- und qualitätsgerecht die Objekte dem Gießereikollektiv zu übergeben.

Die dem Betrieb gestellte Aufgabe, im Rahmen der Energieträgersubstitution Schmelzkoks abzulösen, bedingte wiederum den Einsatz einer betrieblichen Rekonstruktionsbrigade, da Großteile des Vorhabens in Eigenleistung zu erbringen sind. Als erfahrener Leiter, verbunden mit der Übernahme hoher Verantwortung für die Realisierung bedeutungsvoller volkswirtschaftlicher Aufgaben, verbucht Genosse Pfeifer mit seinem Kollektiv erneut Erfolge. Die Worte „geht nicht“ sind nie Bestandteil seiner Handlungsgrundlage. Progressives Wirken, offenes kritisches Verhalten, zuversichtlich die Beschlüsse der Partei zu propagieren und im eigenen Verantwortungsbereich durchzusetzen und sein umfangreiches weiteres gesellschaftliches Wirken als APO-Leitungsmitglied, in der Wettbewerbskommission der BGL wie auch als Mitglied der Konfliktkommission kennzeichnen Genossen Pfeifer als verdienstvollen Werktätigen unseres Betriebes und rechtfertigen seine hohe staatliche Auszeichnung.

S. W.



Herzliche Glückwünsche zur Auszeichnung mit dem Vaterländischen Verdienstorden in Bronze erhält Genosse Günter Pfeifer (links) auch von Betriebsdirektor, Genossen Eberhard Günther.

Ehrentafel

Für hervorragende und langjährige Verdienste bei der allseitigen Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik sowie für beispielgebende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb wurden anlässlich des 38. Jahrestages der Gründung unseres Arbeiter- und Bauern-Staates staatliche Auszeichnungen an folgende Werktätige unseres Betriebes verliehen:

Vaterländischer Verdienstorden in Bronze:

**Günter Pfeifer, Meister
Aktivist der sozialistischen Arbeit:**

**Günter Arlt, Technologe
Johannes Behmel,
Entwicklungskonstrukteur
Christian Benecke,
BGL-Vorsitzender
Klaus Forkel,
Bereichsdisponent
Erwin Forster, Hauptdisponent
Peter Gühl,
Maschinenschlosser
Klaus Hänel, Brigadier
Erhard Heischkel,
Gruppenleiter Datenverarbeitung
Dr. Gerthold Kadner,
Entwicklungskonstrukteur
Manfred Kadner, Kleinbohrer
Bernd Mehlis,
Elektronikmonteur
Günter Müller,
Revolverdreher
Wolfgang Reiher, Schweißer
Jochen Reinhold,
Reparaturschlosser
Karl-Heinz Riedel,
Karusseldreher
Hans Richter, Technologe
Volker Richter,
Abteilungsleiter
Liane Röhnert,
Gruppenleiter Berechnung
Friedhelm Seifert, Brigadier
Manfred Strutzki, Gußputzer
Regina Teichmann,
Bearbeiter Er wachsenen-
qualifizierung
Erich Wagner,
Schleifer und Polierer
Kathi Wagner,
Entwicklungsingenieur
Helga Widemann, Beschaffer**



Genossin Tobies, Abteilungsleiter Kultur beim Rat der Stadt Plauen, beglückwünscht Kollegen Jörg Nestler zu seiner Auszeichnung mit der Kurt-Barthel-Medaille. Jörg Nestler hat sich besonders auf dem Gebiet der bildenden und angewandten Kunst im Stadtgebiet von Plauen sowie im Bezirk verdient gemacht. Dies zeigt sich auch in einer sehr guten Arbeit mit den Mitgliedern des Mal- und Zeichenzirkels unseres Betriebes. Dieser Zirkel wurde am 23. Oktober zum vierten Mal mit dem Titel „Hervorragendes Volkskunstkollektiv“ ausgezeichnet. Wir gratulieren Jörg Nestler zu dieser höchsten Auszeichnung für Volkskunstschaffende herzlich und wünschen ihm noch viel Erfolg in seinem künstlerischen Schaffen.

Dressel, GL Kultur/Sport

Da sollten möglichst viele dabei sein

31. Oktober ist Betriebswandertag

Voraussichtlicher Start ist zwischen 12.30 Uhr und 13.30 Uhr an der Straßenbahndehsele Linie 4 in Reusa. Die markierte Wanderstrecke „Auf herbstlichem Rundweg“ beträgt 12 Kilometer. Jeder

Teilnehmer erhält eine Urkunde. Am Ziel in der PLAMAG werden ein Imbiß und Getränke verabreicht. Teeausgabe erfolgt an einer Kontrollstelle.

(Fortsetzung von Seite 1)

Bisher war das wesentlich ein Bestandteil der Kosten, der zu begründen war (Rückflußdauer). Jetzt, mit der Finanzierung aus dem Gewinn, wird natürlich der Zwang viel höher, mit den eingesetzten Mitteln möglichst viel „neuen“ Gewinn zu machen, um damit u. a. die Voraussetzungen für die künftige Finanzierung der Forschungsarbeit zu schaffen.

Um es deutlich zu sagen, der Zwang, aus Forschung und Entwicklung hohe ökonomische Ergebnisse, Gewinn zu machen, wird viel direkter und unmittelbarer. Das geht bis zu den Fragen, in Pflichtenheften hohe ökonomische Ergebnisse, Gewinn zu machen, wird viel direkter und unmittelbarer. Das geht bis zu den Fragen, in Pflichtenheften hohe ökonomische und reale Ziele zu konzipieren, aber vor allem diese dann auch termin- und inhaltsgerecht zu realisieren, sie in voller Höhe und zum geplanten Termin auch zum Gegenstand des Planes zu machen und im Prozeß der Planrealisierung auch vollständig zu erfüllen.

2. Die Bildung des Prämienfonds

Jedes Kollektiv leistet Beitrag zu höherem Gewinn

und Zuführungen zum Umlaufmittelfonds erfolgen nach wie vor auf der Grundlage zentral geregelter gesetzlicher Normative, sind jedoch abhängig von der erbrachten Leistung, von der Erfüllung des geplanten Nettogewinns.

3. Der Investfonds wird künftig ein tragender Fonds sein, der aus dem verfügbaren Nettogewinn zu finanzieren ist. Über ein gutes Wirtschaften, über eine Einsparung an Kosten oder eine überdurchschnittliche Gewinnentwicklung haben wir künftig die Möglichkeit, unseren steigenden Finanzbedarf auf dem Gebiet der Investitionen zu befriedigen. Voraussetzung aber ist eben auch hier, daß diese zusätzlichen Mittel erwirtschaftet werden. Aus diesem Nettogewinn müssen auch aufgenommene Grundmittel- und Ratiokredite rückgezahlt werden. Somit gewinnen auch auf dem Gebiet der Investvorbereitung solide ökonomische Berech-

nungen einen spürbar wachsenden Stellenwert.

Der Plan hat also nach wie vor das Primat im wirtschaftlichen Geschehen. Wodurch kann es uns gelingen, diesem Anspruch gerecht zu werden, einen anspruchsvollen Plan zur Gewinnerwirtschaftung aufzustellen und zu verwirklichen? Auf einige Hauptträger sei hingewiesen:

1. Natürlich durch einen hohen Leistungszuwachs, denn mit jeder Mark zusätzlicher Leistung sind Voraussetzungen für einen zusätzlichen Gewinn gegeben.
2. Durch eine konzentrierte Arbeit zur Kostensenkung.

Die Aufgabe der Kostensenkung wird für alle Bereiche zu einer Schlüsselfrage ihrer eigenen Arbeit. Haben wir in der Vergangenheit Selbstkostensenkungen von zirka 2 Prozent pro Jahr durchgesetzt, so müssen wir jetzt Senkungsraten von 10 bis 15 Prozent pro Jahr angehen.

Aus dem Angebot der Bildungsstätte

Zur Unterstützung der politischen Massenarbeit in Vorbereitung des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution empfehlen wir die Nutzung des Dia-Tonvortrages

„Der Rote Oktober“

72 Dias, Kassette. Zeit: 30 Minuten

Folgende Dia-Ton-Vorträge sind in der Bildungsstätte neu eingegangen:

- Den Hauptkriegstreibern den Weg verlegen
72 Dias, Tonband. Zeit: 30 Minuten
- Die volkswirtschaftliche Schlüsselrolle moderner Technologien: CAD/CAM.
60 Dias, Tonband. Zeit: 30 Minuten
- An Dia-Serie steht neu zur Verfügung:
- Weiter voran auf erfolgreichem Kurs – Die Beschlüsse des XI. Parteitages der SED werden verwirklicht.
62 Dias mit Textheft. Zeit: ca. 60 Minuten
- Außenpolitisches Lexikon – Folge 8
- Die VIII. Gipfelkonferenz der Bewegung der Nichtpaktgebundenheit
- Konferenz über vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen und Abrüstung in Europa (KVAE), Stockholm
- Solidarität der DDR international
- Zum ABM-Vertrag zwischen der UdSSR und USA
- Zum XI. Weltgewerkschaftskongreß

Neu zur Verfügung steht auch die Tonbandargumentation zum Thema: „Friedliche Koexistenz oder Nichtexistenz“.

Kassette. Zeit: 26 Minuten

Erfolgreich qualifiziert

Kollegin Heidemarie Fischer und Kollege Ulrich Schmidt haben ihr Direktstudium als Ingenieur in der Fachrichtung Werkzeugmaschinenbau mit dem Prädikat „gut“ beendet. Herzlichen Glückwunsch.

d. h. die real anfallenden Kosten um diese Größe zu senken, um die eingesparten Mittel über den dadurch erhöhten Gewinn wieder in den für uns so wichtigen Schlüsselbereichen der Erzeugnisentwicklung, der Vorbereitung und Anwendung neuer Technologien und der progressiven Investstrategie zu verwenden. Das erfordert von jedem Kollegen an jedem Platz ein Umdenken in Richtung eines höheren Kostenbewußtseins.

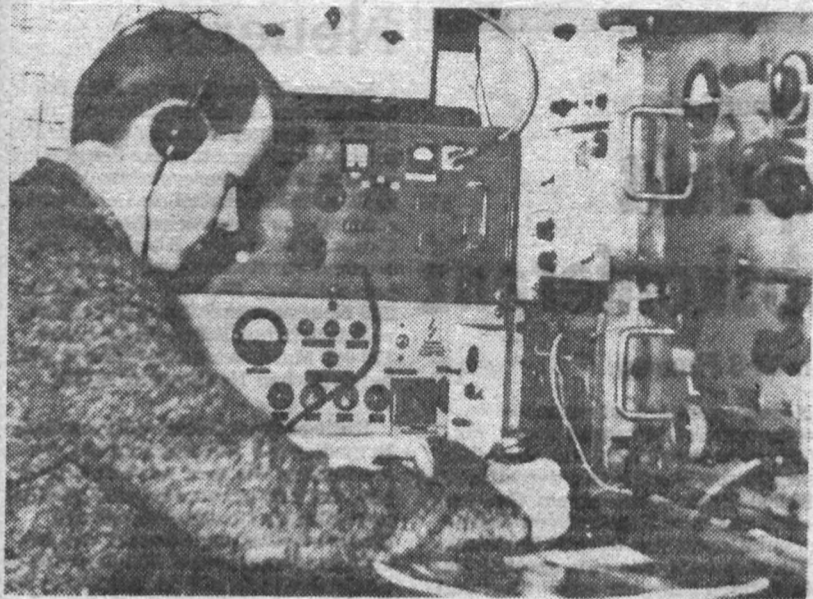
Unsere Kollektive beteiligen sich an der Initiative der Null-Fehler-Produktion. Das ist positiv zu werten. Nun kommt es darauf an, über diese Initiative auch ökonomische Effekte im Sinne einer Senkung der ANG-Kosten im Ist zu erreichen.

Wir müssen den Kampf um den Plan 1987 und den Plananlauf 1988 unter den Gesichtspunkten führen, alle Reserven einer progressiven Leistungssteigerung aufzuzeigen, sie mit Maßnahmen zu untersetzen, unseren Plan sicher zu machen und zugleich in jedem Kollektiv und an jedem Arbeitsplatz die Diskussion zu führen, welchen Beitrag das Kollektiv leisten kann, den Gewinn des Betriebes zu erhöhen und die Kosten zu senken.

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig – Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED-Betriebsorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Fotos und Fakten aus der 35jährigen Geschichte der GST in unserem Betrieb



Das GST-Jubiläum wurde mit erfolgreicher Bilanz begangen

Der 35. Jahrestag der Gesellschaft für Sport und Technik ist würdiger Anlaß, auch in unserer Grundorganisation „Rudolf Hallmeyer“ Bilanz zu ziehen. Wir können auf folgende Ergebnisse und Fakten verweisen:

Unsere Grundorganisation besteht aus folgenden Sektionen:

- Deutscher Schützenverband der DDR
- Militärischer-Mehrkampf-Verband der DDR
- Motorsportverband der GST
- Radiosportverband der DDR
- Wehrkampfsportverband der DDR
- Sozialistische Wehrerziehung

Wenn wir vom letzten Ausbildungsjahr ausgehen, das unter der Losung „GST-Verpflichtung XI. Parteitag der SED – Bekenntnis und Tat für unseren sozialistischen Friedensstaat“ stand, haben wir folgendes erreicht:

- 30 Prozent der Teilnehmer an der vormilitärischen Ausbildung haben das Bestenabzeichen erreicht
- 80 Prozent der Teilnehmer das Schießabzeichen in einer der drei Stufen
- 60 Prozent das Qualifizierungsabzeichen

Militärischer-Mehrkampf-Verband der DDR

- Alle Wettkämpfe auf Kreisebene wurden besichtigt.
- Teilnahme am Friedenslauf und am Betriebssportfest.

- 12 Sportabzeichen der DDR wurden abgelegt.
- Acht Mehrkampfleistungsabzeichen in Silber.
- Beim Achtertest wurde der 6. Platz erreicht.

Deutscher Schützenverband der DDR

- die Sektion Sportschießen hat große Anstrengungen unternommen, damit noch in diesem Jahr der Schießstand fertiggestellt werden kann. Alle Beteiligten werden noch einmal alle Reserven mobilisieren, um das gesteckte Ziel zu erreichen, um im Februar 1988 das Rudolf-Hallmeyer-Gedächtnisschießen auf dieser neuen Anlage durchführen zu können.
- In der Waffenkammer wurden für 250 Mark Werterhaltungsmaßnahmen vorgenommen.

Radiosportverband der DDR

- Sektionsmitglieder nahmen an sieben nationalen und sieben internationalen Funkwettkämpfen teil. Der Höhepunkt war die gemeinsame Teilnahme am Wettkampf aus Anlaß des 42. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus, der am 25. und 26. Juli 1987 stattfand.
- Zwei Kameraden haben die Ausbildungsstufe C erreicht mit der Prüfung zur Funkgenehmigung
- Kamerad Klaus Rothe nahm erfolgreich an einem Lehrgang für Klubstationsleiter an der Zentralschule der GST teil

- UKW-Antennenanlage erneuert und dabei 5 bis 7 Stunden volkswirtschaftliche Masseninitiative geleistet.

Wehrkampfsportverband der DDR

- In der Sektion Wehrkampfsport haben wir einen neuen Leiter eingesetzt. Jetzt gilt es mit Beginn des neuen Ausbildungsjahres alle Anstrengungen zu unternehmen, um diese Sektion zu aktivieren.

Motorsportverband der DDR

- Rund 60 Teilnehmer haben den Führerschein der Klassen M und A erworben.
- Erweiterung von M auf A 27 Jugendliche
- In der Militärkraftfahrerausbildung und Führerscheinklasse C haben wir die Aufgabenstellung erfüllt.
- Teilnahme an der Kreiswehrspartakiade wurde ebenfalls abgesichert.
- Die Militärkraftfahrer wurden

EHRENTAFEL

Anläßlich des 35. Jahrestages der GST wurden folgende Kameraden mit hohen Auszeichnungen geehrt:

Mit der Ernst-Schneller-Medaille in Silber

Michael Holzmüller
Manfred Kramer

Mit der Ernst-Schneller-Medaille in Bronze

Rainer Wild
Hervorragender Ausbilder in Gold

Manfred Jahn
Hervorragender Ausbilder in Silber.

Roland Rentzsch
Hervorragender Ausbilder in Bronze

Arnfried Ritter
Roland Wunderlich

ausgezeichnet als „Bester Selbständiger Zug“.

● Das Reparaturkollektiv hat großen Anteil an der Erfüllung der gestellten Aufgaben.

● Die Grundorganisation wurde ausgezeichnet als „Beste Grundorganisation im Ausbildungsjahr 1986/87“.

Plamag-Aktivist

Seite 3



Heute mit dem Leiter der Abteilung Neuererwesen Genossen Helmut Fritz

Neuererbewegung im Blickpunkt der bevorstehenden Betriebskonferenz

Tatsachen – Ereignisse – Tendenzen in der Neuererbewegung im VEB Plamag

Welche allgemeingültigen Erkenntnisse kennzeichnen die Neuererbewegung, und welche Schlussfolgerungen ergeben sich für unseren Betrieb?

Hohe Leistungen und Ergebnisse der Neuererbewegung sind abhängig von einer anspruchsvollen Führungstätigkeit unserer Leiter und der schöpferischen Mitarbeit unserer Werktätigen. So gesehen und unter dem Anspruch und den Forderungen nach durchgängiger Rationalisierung in den produzierenden und produktionsvorbereitenden Abteilungen bietet die Neuererbewegung ein umfangreiches Betätigungsfeld für unsere Werktätigen. Jahrelange betriebliche Traditionen und bedeutsame Ergebnisse und Erfolge von Kollektiven und Einzelpersonen zeugen von einer echten Betriebsverbundenheit permanent und schöpferischem Denken und Handeln im Sinne der betrieblichen Rationalisierung und Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Wir können betrieblich auf diesem Gebiet mitreden, bestimmen aber derzeit nicht die geforderte Leistung und Leistung. Die dabei erreichten Kennziffern sind Appell leitungsseitigen notwendigen Handelns und konsequenten Umsetzens, um die Neuererbewegung im Erneuerungsprozeß der Produktion verstärkt an die Notwendigkeiten der Rationalisierung heranzuführen. Ich schätze ein, daß der Maßstab unserer Werktätigen auf dem Gebiet der Neuererbewegung umfassend gegeben ist, jedoch zukünftig ein höheres Leitungsniveau verlangt, die die Grundlage für die schöpferische Mitarbeit bietet, das beginnt bei

- Vorgabe von Problemerkisen, die Neuerungen erzwingen,
- einer vertrauensvollen Unterstützung unserer Neuerer,
- der Anerkennung und Würdigung ihrer Leistungen,
- der fristgemäßen Beurteilung ihrer Lösungen.

Nur so kann man Initiativen herausfordern, die auf ein gemeinsames Ziel orientieren. Als Grundüberlegung gilt, nicht über die „Köpfe“ unserer Produktionsarbeiter zu handeln, sondern als bewährte Praxis zeigt sich, daß Fragen schöpferischen Denkens von der hohen Mitverantwortung derer getragen werden, die letztlich den Plan umzusetzen haben. Eine stabile Leiter-Kollektiv-Beziehung ist dabei vorauszusetzen.

Wo liegen derzeit die betrieblichen Probleme der Neuererbewegung?

Im Ergebnis und unter kritischer Wertung der Kennziffern, können wir einschätzen, daß wir im Betriebsmaßstab mit über 50 vertraglich gebundenen kollektiven Neuerervereinbarungen und derzeit über 400 Neuerervorschlägen ein breites Spektrum von Problemen untersuchen, lösen bzw. realisieren, aber unzureichende Schwerpunktaufgaben besitzen, die keine Erfüllung der Position Arbeitszeiterparung garantieren. Wir liegen in dieser Position unter den Niveauanforderungen vergleichbarer Betriebe, und die

erkennbare Abdeckung ist weiter abschwächend.

Das Rezept zu einer wirkungsvollen Veränderung liegt hierbei in einer WAO-Strategie notwendigen komplexen Denkens, bei bestehenden und zukünftigen Ratiofragen. Sie liegt weiter in der Position des Leiters, im Handeln und Tun und im meßbaren kritischen Ergebnis des Erreichten. Es gilt, permanent die leitungsseitigen Bedingungen für hohe Leistungen zu schaffen – der Wettbewerb vermag viel, aber er kann die Rolle der Leiter nicht ersetzen.

Welche statistischen Werte können wir zum Berichtszeitraum vorweisen?

Statistik ist das Brauchbare – das ökonomische Ergebnis jedoch der Wertmaßstab wirtschaftlichen Denkens, das heißt, wir werden auch speziell in der Neuererbewegung immer mehr an diesem Grundsatz gemessen. Wir verzeichnen derzeit einen Pro-Kopf-Nutzen auf der Basis des volkswirtschaftlichen Nutzens (VWN) von 852 Mark. Dieses Ergebnis wurde erreicht auf Grund folgerichtiger Entscheidungen der staatlichen Leitung zur Versachlichung der Gesamtbeteiligung in der Neuererbewegung auf eine Niveaugröße von 48 Prozent. Weitere Ergebnisse zeigen sich im Soll-Ist-Vergleich zum Berichtszeitraum wie folgt:

| | Soll | Ist | Prozent |
|-----------------|--------|--------|---------|
| VWN gesamt (TM) | 1489,0 | 1562,0 | 105 |
| davon NVE (TM) | 788,0 | 819,3 | 104 |
| NV (TM) | 702,0 | 742,7 | 106 |
| EAT (TM) | | | |
| Nachnutzung | 76,5 | 88,4 | 116 |

Die Hauptpositionen zur Erfüllung der Selbstkostensenkung wurden differenziert erreicht, das heißt, die Übererfüllung der Materialkosteneinsparung bringt den Ausgleich gegenüber der Nichterfüllung der Arbeitszeiterparung im Gesamtergebnis der Selbstkostensenkung mit 108,6 Prozent. Nennenswerte Abstriche gibt es in der Benutzungsfähigkeit unserer Neuerervorschläge mit 90 Prozent. Die Höhe der Ablehnungen sind dabei ein qualitativer Ausdruck des Anspruchs auf die Neuerervorschläge sowie im Kosten-Nutzen-Denken zu sehen. Kritisch zeigt sich permanent auftretende Mißachtung der Leitungsdisziplin in ausgewählten Bereichen in der Frage der nicht fristgemäßen Beurteilung von Neuerungen sowie in der zeitlichen Überfälligkeit der Realisierungstermine. Notwendige leitungsseitige Entscheidungen sowie Kontrollmaßnahmen der gesellschaftlichen Leitung sind dazu unumgänglich.

Welche Ergebnisse können wir territorial bzw. in Verbindung mit anderen Kombinat auf dem Gebiet der Nachnutzung nachweisen?

Diese Leistungen sind lobend, wenn man bedenkt, daß wir mit allen Bezirksneuererzentren unserer Republik vertragliche Bindungen des offenen Erfahrungsaustausches und der Angebotstätigkeit besitzen. Ein positives Feld ingenieurtechnischen Denkens, das sich in einer breiten Nachnutzung von

Neuerungen und wissenschaftlichen Leistungen ausdrückt. Wir verweisen dabei auf einen bewertbaren Nutzen von derzeit über 90 000 Mark sowie einem Gewinnerlös aus dem Angebot von Dokumentationen von über 20 000 Mark. Ein Ergebnis, das sich speziell im laufenden Planjahr erhöht hat und auf Grund guter Zusammenarbeit mit den Abteilungen RVB, RAG, TFG, WR und MG zurückzuführen ist. Hervorzuheben sind dabei die praxiswirksamen Leistungen um das Kollektiv des Kollegen George, RAG und Mitwirkung mit TFG durch seine Neuererleistung „Fehlersuchgerät für elektrisch/elektronische Steuerungen“, das bei über 160 Betrieben unserer Republik ein breites Nachnutzungsinteresse hervorrief.

Analoge Tendenzen zeigen sich in der verbesserten Geräteausführung des „Mikrorechnergestützten Prüf- und Diagnosegerätes PDG 880“, das anlässlich der Bezirks-MMM mit der Urkunde für „Ausgezeichnete Leistungen der MMM“ durch den Rat des Bezirkes ausgezeichnet wurde. Weitere nennenswerte Ergebnisse ergaben sich in der hohen Nachnutzung des Exponates „Digitales Universalgerät“ unter Leitung des Kollegen Mehlis. Wir können hierzu einschätzen, daß wir auf diesem speziellen Gebiet des Angebotes und der Nachnutzung der Neuerungen bzw. wissenschaftlich-technischen Leistungen einen beachtlichen Erfolg erreicht haben und zielgerichtet an weiteren Verbesserungen arbeiten.

Welche bedeutenden Neuerungen wurden seit der letzten Betriebskonferenz vertraglich bearbeitet und wer hat daran einen besonderen Anteil?

Wir unterscheiden Neuererergebnisse mit einem hohen Nachnutzungsinteresse, welche ich bereits nannte und Neuerungen mit hoher betriebswirksamer Bedeutung. Zu den letzten möchte ich solche nennen, wie

- objektbezogene Beleuchtungs-optimierung,
- Grundsatzuntersuchung zum Vakuumformverfahren,
- Studie für die automatische Rollenzuführung,
- Aufwickleinrichtung für Bandstahl,
- Prozeßlösung WIG-Schweißen.

Hinzu kommt eine Vielfalt von Leistungen im Zusammenhang von Grundsatzuntersuchungen und Komplexstudien zur Verbesserung von Organisationsabläufen über Personalcomputer. Ich erwähnte bereits, daß sich hinter 50 Neuerervereinbarungen und zirka 400 Neuerervorschlägen eine große Anzahl von mitwirkenden Werktätigen verbirgt, die aktiv an der Umsetzung der betrieblichen Neuererziele arbeitet.

Schwerpunkte setzen dabei Kollektive des Ratiomittelbaues, der Instandhaltung von Werkzeugmaschinen und der Elektroabteilung genauso wie die Kollegen aller Fertigungsabschnitte. Wir erkennen die Bereitschaft und Mitwirkung in unseren Kollektiven, sie ist vielschichtig und darauf orientiert, mit der staatlichen und gesellschaftlichen Leitung die bestmöglichen Ergebnisse zu erreichen.

Zwei aktive Neuerer

Kollege Heinz Narr (rechtes Foto), Meister der Abteilung Stereotypie, ist langjähriger Neuerer unseres Betriebes und Vorsitzender des gewerkschaftlichen Neuereraktives. Er hat maßgeblichen Anteil an der Durchsetzung der gewerkschaftlichen Grundsätze beim Abschluß von Neuerervereinbarungen. Sein persönlicher Beitrag von bisher 219 Neuerervorschlägen mit einem volkswirtschaftlichen Nutzen von 136 000 Mark setzt Maßstäbe in der betrieblichen Neuererbewegung.

Kollege Egon Seidel (Foto unten), Brigadier der Elektromontage, ist ein aktiver Neuerer unseres Betriebes, der sich permanent und mit hohem Einsatz für die Belange der Neuererbewegung einsetzt. Als geachteter Neuerer und Mitglied des gewerkschaftlichen Neuereraktives beweist er ständige Bereitschaft zur Aktivierung der betrieblichen Rationalisierung. Er selbst hat bisher 222 Neuerungen mit einem volkswirtschaftlichen Nutzen von über 185 000 Mark erzielt.



Zum zweiten Male im Wema im Schwer

Zum zweiten Male wurde im Rahmen der Betriebsfestspiele am 22. September ein Schachvergleich mit der Wema durchgeführt. Wieder traten je vier Aktive und Nichtaktive in zwei Runden gegeneinander an. Diesmal starteten wir entsprechend den Ergebnissen der Betriebsmeisterschaft mit wesentlich veränderter Besetzung, und unsere Aktiven hielten durch Tunger, Seyffert und Hruschka 4 Punkte (im Vorjahr 1 Punkt), wobei Ulrich Seyffert mit 2 Punkten gegen einen Spieler der Leistungsklasse 2 besonders überzeugte. Die Nichtaktiven schafften durch Sünderhauf, Reißaus und Gliemann ebenfalls 4 Punkte (im Vorjahr 5 Punkte), und hier brachte Gerd Sünderhauf trotz wechselnden Gegners 2 Punkte in die Wertung.

Auswechslungen waren überhaupt ein Kennzeichen dieses Vergleiches. Im Vorjahr konnte die Wema nur

Zum 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution

Sonderausstellung zur „Solidarität mit der Sowjetunion 1919 - 1933“

Anlässlich des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution ist im Vogtlandmuseum Plauen noch bis zum 8. November die Sonderausstellung zum Thema „Solidarität mit der Sowjetunion 1919 - 1933“ zu sehen. Gezeigt werden Plakate aus den Beständen des Museums für Deutsche Geschichte, Berlin.

Das wichtigste Ergebnis der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution war die Entstehung des ersten sozialistischen Staates der Arbeiter und Bauern. Für die revolutionären deutschen Arbeiter stellte die Unterstützung und Verteidigung Sowjetrußlands, der Sowjetunion, einen Hauptbestandteil ihres Kampfes gegen Imperialismus, Militarismus und Faschismus dar.

Ein wichtiges Kommunikationsmittel zur Propagierung von Kundgebungen, Versammlungen, Solidaritätsaufrufen usw. war das Plakat. Das Radio war kaum verbreitet, Fernsehen gab es nicht, Filme waren stumm, Zeitungen vielen Ar-

beitslosen zu teuer. Den Zweck erfüllten teilweise von bedeutenden proletarisch-revolutionären Künstlern, wie z. B. Käthe Kollwitz, Max Pechstein, John Heartfield, eindrucksvoll gestaltete Bildplakate und gute Schriftplakate. Die Sonderausstellung bietet die Gelegenheit, über 50 der wertvollen Plakate aus der Zeit der Weimarer Republik und einige Faksimiles am Original zu studieren.

Die Mehrzahl der Plakate spiegelt das Bemühen wider, die Wahrheit über das Sowjetland zu verbreiten und ihm in seinem Kampf gegen die imperialistische Bedrohung solidarisch zur Seite zu stehen. Die ältesten ausgestellten Plakate wenden sich klar und eindeutig gegen die Intervention. Andere, darunter eine Arbeit von Käthe Kollwitz, unterstützen die internationale Solidaritätsbewegung der Arbeiter gegen die drohende Hungersnot in Sowjetrußland 1921. Bereits 1923 konnte die Sowjetunion in einer solidarischen Gegenaktion den deut-

schen Arbeitern mit Getreidelieferungen helfen.

Erste Delegationen von Arbeitern und interessierten Bürgern trugen genau so zur Vorbereitung der Wahrheit über das Sowjetrußland bei wie sowjetische Filme und auftretende sowjetische Künstler, z. B. der „Rote Geiger“ Soermus. Wirkungsvoll sind die Plakate gegen den immer mächtiger werdenden Hitlerfaschismus und gegen die drohende Kriegsgefahr. Das Plakat von Boris Angeluschew „Krieg dem imperialistischen Krieg“ hat heute noch eine voll gültige Aussage.

Damit verdeutlicht die Ausstellung den roten Faden vom ersten Dekret der jungen Sowjetmacht, dem Leninschen Dekret über den Frieden des Jahres 1917, bis zur Vereinbarung mit den USA über den vollständigen Abbau der Mittelstreckenraketen am Vorabend des 70. Jahrestages des Roten Oktober.

Peter Seeburg,
Stadtrat für Kultur

Sieger im Wissenswettbewerb ermittelt

Als erster Höhepunkt unserer DSF-Grundeinheit in Vorbereitung des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution fand am 2. Oktober im Gästehaus unseres Betriebes der Endausscheid zur Ermittlung des Betriebssiegers 1987 im Wissenswettbewerb „Von Freund zu Freund“ statt. Über 70 Kollektive haben sich im Vorausscheid der Jury gestellt und waren bemüht, die Fragen über unser Freundesland Sowjetunion zu beantworten.

Von den 20 möglichen Punkten haben die Kollektive Planungstechnologie und Kader/Bildung durch die richtige Beantwortung aller Fragen die volle Punktzahl erreicht. Die Kollektive Getriebemontage, Rechnungsführung und Statistik haben jeweils 19 Punkte erreicht.

Zwischen diesen Kollektiven sollten im Endausscheid die Betriebssieger ermittelt werden. Da das Kollektiv Planungstechnologie zum Endkampf

keinen Vertreter gestellt hat, entschied die Jury, das Kollektiv Kader/Bildung zum Betriebssieger im Wissenswettbewerb „Von Freund zu Freund“ 1987 zu erklären.

Nach einem spannenden Stechen konnte sich das Kollektiv Getriebemontage auf den 2. Platz vor dem Kollektiv Rechnungsführung und

Statistik, die den 3. Platz belegten, plazieren.

Bei Spiel, Spaß und guter Unterhaltung verlebten alle Anwesenden einen schönen Abend, der für die anwesenden DSF-Freunde und Funktionäre eine würdige Anerkennung für ihre vorbildliche gesellschaftliche Arbeit war.

Besonderen Dank möchte ich dem Kollektiv unseres Gästehauses unter der Leitung von Kollegin Dietze aussprechen. Sie bieten durch gute Gastronomie und persönliches Engagement einen wesentlichen Beitrag zum guten Gelingen solcher Veranstaltungen.

Zum Schluß möchte ich allen am Wissenswettbewerb beteiligten Kollektiven für ihre Teilnahme und das gebotene Wissen recht herzlich danken.

G. Wild
Vorsitzende der DSF-Grundeinheit

Ausgezeichnet

Auf einer Auszeichnungsveranstaltung des Kreisvorstandes der Gesellschaft für DSF wurden am 9. Oktober 1987 die Freundin **Annemarie Döhler** und der Freund **Manfred Domreß** mit der Ehrennadel der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft in Silber ausgezeichnet. Dazu gratuliert die DSF-Grundeinheit recht herzlich.



Freund Gunter Wild, Vorsitzender der DSF-Grundeinheit unseres Betriebes (zweiter von rechts), beglückwünscht die Vertreter des Bereiches Kader/Bildung zum Betriebssieger im Wissenswettbewerb „Von Freund zu Freund“.

H. Winkler

Mit Blickpunkt 30. Jahrestag der ZV

Ausbildungsjahr wurde erfolgreich abgeschlossen

Dank an alle ehrenamtlichen Mitarbeiter



Auf der Grundlage unseres Wettbewerbs- und Ausbildungsprogrammes absolvierten unsere betrieblichen ZV-Formationen am 22. September 1987 ihren letzten Ausbildungstag des laufenden Ausbildungsjahres. Auf vorangegangenen Beratungen mit den ZV-Führungskadern und Leitern der ZV-Formationen wurden die vorgesehenen Aufgaben und Ziele dieser letzten Jahrestappe gemeinsam abgestimmt und beraten. Nach gründlicher Diskussion konnte dem Betriebsdirektor ein detaillierter Ablaufplan dieser Jahresabschlussausbildung vorgelegt und von ihm bestätigt werden.

So wie es das Grundanliegen unserer Tätigkeit ist, die Abwendung von Störungen, Havarien und anderen Schäden auf unserem Betriebsterritorium, stand dieser Ausbildungstag auch unter dem Thema einer angenommenen Havarievariante. Nach Alarmierung der ZV-Führungskräfte stellten die einzelnen Formationen in ihren Unterkünften die Einsatzbereitschaft her, während das ZV-Führungsorgan die „entstandene Lage“ beurteilte und die erforderlichen Einsatzbefehle erarbeitete.

Im Rahmen der angenommenen Lage war im Objekt 06 in den Kellerräumen an mehreren Stellen die Wasserleitung zerstört und demzufolge viel Wasser ausgeströmt. Zur Verhinderung weiterer Schäden wurden als Sofortmaßnahmen die Abschiebering der Wasserleitungen im Objekt 06 sowie die Evakuierung aller Werkstätten und Materialien in diesen Kellerräumen angewiesen. Dieser Idee lag, wie bereits im vergangenen Jahr, natürlich eine ökonomisch nützliche und sinnvolle Tätigkeit zu Grunde.

Nachdem die Formationen unserer freiwilligen Mitarbeiter angetreten waren und Genosse Sucker dem Stabschef, Genossen Erfurt, die Bereitschaft der Kräfte gemeldet hatte, wurde die Aufgabenstellung erläutert, und die Rettungs- und Bergungskräfte konnten mit dem Einsatz beginnen. So galt es, am Ereignisort 1 den dort eingelagerten hochwertigen Edelkorund zu bergen und im Objekt 10/4 neu einzulagern.

Am Ereignisort 2 im Objekt 06 wurden aus dem ehemaligen Heizungskeller unter der Leitung des Genossen Zugführer Möckel weitere Materialien geborgen, umgelagert oder der Sekundärrohstoffverarbeitung zugeführt. So konnten u. a. Reste der ehemaligen Multimaxverpackung für eine andere Verwendung aufbereitet und zugeführt werden. Ein Teil unserer Einsatzkräfte war zu Aufräumungs- und Instandhaltungsarbeiten einschließlich der Erweiterung der Ausrüstungsgegenstände und der Ausbildungsbasis in den ZV-Stützpunkten bzw. ZV-Lagern eingesetzt. Unsere Genossen der Trupps KCA bereiteten sich auf den bevorstehenden Kreisleitungsvergleich vor.

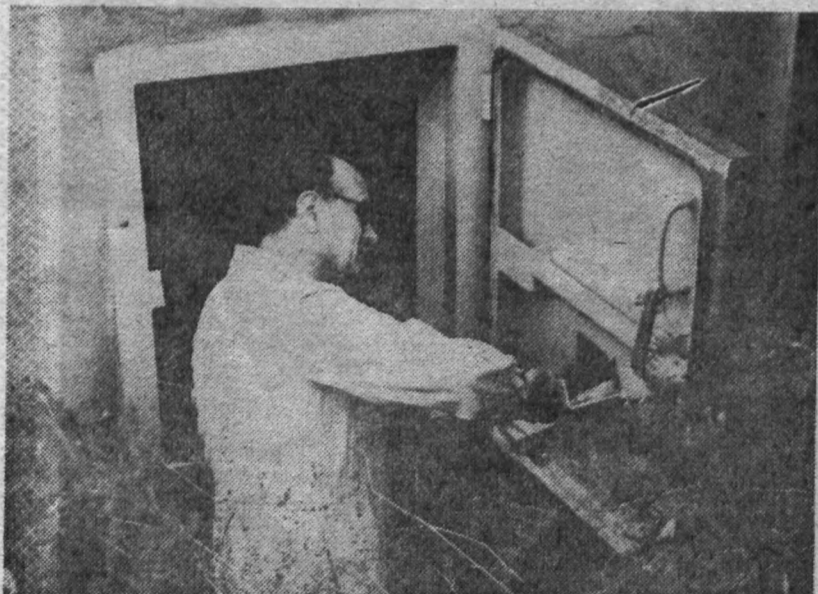
Selbstverständlich bereiteten während der Ausbildung auch einige unserer zuverlässigen Frauen einen kleinen Imbiß zur Stärkung unserer tatkräftigen freiwilligen Mitarbeiter. Nach Beendigung dieser Jahresabschlussausbildung konnte Stabschef Genosse Erfurt zur Auswertung und Einschätzung der Ergebnisse mitteilen, daß durch die Kräfte unserer ZV-Formationen Verluste oder Schadensfälle von hochwertigen Materialien verhindert und ein Wert von 5000 Mark ökonomischer Nutzen erarbeitet werden konnte. Edelkorund im Wert von über 50 000 Mark wurden geborgen und neu eingelagert.

Diese sinnvolle Leistung kann alle ehrenamtlichen Mitarbeiter der ZV mit Stolz und Genugtuung erfüllen, haben wir doch an diesem Tag wiederum bewiesen, daß auf uns Verlaß ist und uns die Belange unseres Betriebes und seiner vielen fleißigen Mitarbeiter stets am Herzen liegen. Dafür dankte allen Beteiligten unser Stabschef Genosse Erfurt und wünschte uns in Vorbereitung unseres 30. Jahrestages weitere Erfolge.

Seifert, Stellv. polit. und Öffentlichkeitsarbeit

Plamag-Aktivist

Seite 6



Wartungsmaßnahmen durch Genossen Manfred Rammig an der Führungsfelle.

In Wort und Bild



Lagebesprechung: Genosse Heinz Sucker erläutert die Lage und erteilt den Einsatzbefehl an die anwesenden Leiter der ZV-Formationen.

Fotos (4): D. Heinrich



Bergung von hochwertigen Edelkorund aus einem Kellerraum. In den bereitgestellten Transportbehältnissen werden über 10 Tonnen dieses Materials an einem neuen Standort eingelagert. Mit der bereitgestellten Technik wie Gabelstapler, Eidechsen, Hubwagen und Transportbehältnissen wurden 230 Säcke Edelkorund zu je 50 kg sichergestellt. Über ihre Aufgabenstellung hinaus haben die hier eingesetzten Kräfte unter der Leitung des Genossen Graser weitere Elektromaterialien „geborgen“ und umgelagert. Mit dieser nicht gerade leichten Aufgabe haben die hier tätigen Kräfte mit großer Umsicht und gutem Verantwortungsbewußtsein die Voraussetzung zum Neuaufbau unserer künftigen Konsumgüterfertigung geschaffen.



Der Kommandeur der RBI-Abteilung, Genosse Karl-Heinz Knorr (Foto Mitte), organisiert letzte Maßnahmen im Rahmen des Zusammenwirkens.

Kun
Danks
Die F
limited
schreiben
ungszent
richtige
heit und
velt, die
angebra
haniyu h
on der I
Wissen d
ung der
igeria I
rünschte
nd brach
erfolgrei
Ausdruck
olidari
innerha
er Journ
genossin
ewerks
etriebes
er für 19
sichtlich
stischer
nd Latei
stellt.
ichtigg
Durch e
am es in
at Seite
ngen. In
halfizier
... Karl-
berhaus
then zu e
Wer ze
schöns
Alle Am
m des B
ch am 1
swettbe
einahme
Jeder k
er 7 x
nd besch
Für ein
n fünf L
Themen
mwelt, T
letzter I
November
ng, bei K
ur und b
etriebsch
Im Betri
m 30. No
87 im Ju
reise sind
die für
Tab
im zweit
ie 1987/8
Mansch
ng und
heren Si
n. Die w
gt aus: 2
4677 L
u 4644 I
besten
ren die 3
amer 847
Karl-H
ibt sich
der Tab
Lok Zwi

Kurz notiert

Dankschreiben

Die Firma Polygraph Nigeria Limited würdigt in einem Dankschreiben die Arbeit unseres Ausbildungszentrums. Darin wird ein aufrichtiger Dank für die Freundlichkeit und Aufgeschlossenheit übermittelt, die Vertretern der Firma entgegengebracht wurden. Ismaila Oye Ganiyu hob hervor, daß durch das von der DDR erworbene technische Wissen die internationale Anerkennung der Ingenieure von Polygraph Nigeria Limited gestiegen ist. Er wünschte uns weiterhin viel Erfolg und brachte den Wunsch auf weitere erfolgreiche Zusammenarbeit zum Ausdruck.

Solidarität

Innerhalb der Solidaritätsaktion der Journalisten der DDR verkaufte Genossin Regine Bazyli, Leiterin der Gewerkschaftsbibliothek unseres Betriebes, für fast 1300 Mark Kalender für 1988. Der Erlös wird hauptsächlich für die Ausbildung journalistischer Kader aus Afrika, Asien und Lateinamerika zur Verfügung gestellt.

Wichtiggestellt

Durch ein bedauerliches Versehen kam es in unserer letzten Ausgabe auf Seite 3 zu zwei Namensentstellungen. In der Notiz „Erfolgreich qualifiziert“ muß es richtig heißen: Karl-Heinz Berkel... und Gerd Oberhäuser... Wir bitten, das Versehen zu entschuldigen.

Wer zeigt die schönsten Farbdias?

Alle Amateur- und Berufsfotografen des Betriebes sind aufgerufen, am 11. innerbetrieblichen Farbwettbewerb zu beteiligen. Hier die Teilnahmebedingungen:

Jeder kann 10 Farbdias 5 x 5 cm oder 7 x 7 cm einreichen (eingelastet und beschriftet).

Für ein Dia kann auch eine Serie von fünf Dias eingereicht werden.

Themenanregung: Porträt, meine Umwelt, Tiere, Akt, Technik u. a. m.

Letzter Einsendetermin ist der 30. November 1987 bei der Kulturleitung, bei Kollegen Joneit im Modellbau und bei Kollegen Böhm in der Betriebschlosserei.

Im Betrieb sind die besten Dias am 30. November bis 4. Dezember im Jugendklubraum zu sehen. Preise sind Urkunden und Prämien für die fünf besten Farbdias.

BGL
Kulturleitung
Fotozirkel



Traditionsgemäß wurde zu den gemeinsamen Betriebsfestspielen Plamag/Wema ein Solidaritätsbasar gestaltet, der am 25. September durchgeführt wurde. Mit viel Mühe haben die Kolleginnen der Frauenkommission Gegenstände zusammengetragen bzw. angefertigt. Allen, die daran Anteil hatten, gebührt ein herzliches Dankeschön. Den größten Beitrag hatten die Bereiche M, F, A und Küche geleistet. Gerne hätten wir auch von den Kolleginnen und Kollegen des T-Bereiches etwas für den Solidaritätsbasar entgegengenommen. Ende Oktober werden wir in der Gießerei einen Soli-Basar durchführen.

A. Riedel, Vorsitzende Frauenkommission

Herzliches Dankeschön allen Mitwirkenden

13 Veranstaltungen zu den 14. Betriebsfestspielen

Heute können wir mit einem guten Gefühl auf die gemeinsamen 14. Betriebsfestspiele der VEB Plamag und Wema zurückblicken. Sind sie doch in beiden Betrieben schon zu einer schönen Tradition geworden. 14 Veranstaltungen waren in diesem Jahr geplant, und 13 Veranstaltungen wurden durchgeführt. Es waren Veranstaltungen mit einer guten bis sehr guten Publikumsresonanz, so der Theaterabend, die Festveranstaltung und das Frauenmagazin.

Wir möchten an dieser Stelle nicht alle Veranstaltungen aufzählen. Zum Theaterabend muß aber noch gesagt werden, daß wir von der Wema 10 Karten zusätzlich erwerben mußten, da die Anfrage im Betrieb zum Kabarett sehr stark war und Kollegen zurückgewiesen wurden, weil die Aufführung ausgebucht war. So ist es sehr schade, daß Kollektive und Kollegen Karten nur um der Karten willen erworben haben und teilweise halbe Reihen leer blieben. Wir würden uns freuen, 1988 volle Häuser zu sehen. Hier wäre aber auch lobenswert, wenn aus den Kollektiven Anregungen und Hinweise kommen würden über

die künftige Gestaltung der Betriebsfestspiele.

Beide Betriebe haben sich bemüht, für jeden Geschmack und für jede Altersgruppe Veranstaltungen zu organisieren. Auf Grund der Tatsache, daß am 12. September 1987 die Gruppe „Lake“ im Vogtlandstadion spielte, wurde der Jugendtanzabend auf Anfang 1988 verlegt. Wir hoffen dafür auf Verständnis der Jugendlichen. Sehr schön war es, daß die Gruppe „Wurzfolk“ und das Tanzstudio der Wema kurzfristig für das Programm der Festveranstaltung zugesagt haben, da die beiden Gruppen „Landluper“ und „Tanztölpel“ wegen Erkankungen nicht auftreten konnten.

Sehr großen Spaß hatten die Kinder der beiden Betriebe zur Disko für Teens & Fans mit der Disko „Hallo“ im Plamag-Gästehaus. Bei Spielen, Kuchen, Kakao, Wiener Würstchen und Kinderbowle war die Stimmung ganz groß.

Allen Helfern und Organisatoren, die zum Gelingen der diesjährigen gemeinsamen Betriebsfestspiele Plamag/Wema beigetragen haben, möchten wir im Namen der Leitung des Betriebes herzlich danken.

Dreßel, GL Kultur/Sport

Post an uns

Busfahrt ins Thüringer Land

Mit einer Busfahrt ins Thüringer Land dankten die BGL und die Betriebsleitung des VEB Plamag den Mitgliedern der Veteranen-AGL für die geleistete Arbeit. Bei angenehmem Wetter ging es zügig über Saalfeld nach Rudolstadt zur Besichtigung der Heidecksburg. Unsere Fahrt verlief weiter über Königsee, Kloster Paulinzella und dann nach Sitzendorf sowie durch das Schwarzaatal, Pößneck, Zeulenroda nach Hohenleuben und zurück nach Plauen. Im ganzen eine wunderbare Fahrt mit viel Stimmung, die viel Beifall fand. Dafür dankte der Vorsitzende der Veteranen-AGL, Kollege Zschiedrich, im Namen aller Teilnehmer recht herzlich. Ebenso für die gute Organisation durch Kollegin Richter.

Rudolf Lorenz

Besichtigung im Hygienemuseum

Im September unternahm 30 Mitglieder der DRK-Grundorganisation unseres Betriebes eine Weiterbildung- und Auszeichnungsfahrt in das Hygiene-Museum Dresden. Dort führte uns eine Kollegin durch die 5000 Quadratmeter große, modern gestaltete Ausstellung. Sie erklärte uns die Anschauungsobjekte und beantwortete alle Fragen. Das vielseitige Themenangebot über die Demonstration der „Gläsernen Frau“, Herz-Kreislauf-Krankheiten, Sport, Körperpflege, Arbeitsschutz und gesunde Ernährung hat uns sehr beeindruckt. Im Nu waren zwei Stunden vergangen.

Nach dem Mittagessen konnte jeder den Nachmittag individuell in der Elbmetropole gestalten. Abends fuhren wir froh gelaunt nach Plauen zurück. Es war ein gelungener, lehrreicher Ausflug für den wir uns bedanken möchten. Auch an die Solidarität haben wir an diesem Tag gedacht und spendeten 86 Mark.

Sabine Lorenz / Irene Behmel

Sprechzeiten der VP besser nutzen

Das Volkspolizei-Kreisamt Plauen Abteilung Paß- und Meldewesen führt jeden 2. und 4. Mittwoch jeweils von 13 bis 14 Uhr in unserem Betrieb eine Sprechzeit durch. Entgegengenommen und bearbeitet werden z. B. Anträge für einen neuen Personalausweis sowie Eintragungen in den Personalausweis und Reiseanträge in sozialistische Länder.

Bei Eintragungen in den Personalausweis möchte ich auf einige Probleme hinweisen. Bei Namensänderung, Veränderung des Familienstandes und der Wohnanschrift muß innerhalb von 14 Tagen der Personalausweis bei der Volkspolizei zwecks Eintragung vorgelegt werden. Ebenfalls ist der Personalausweis unverzüglich der Volkspolizei zur Anbringung eines neuen Paßbildes vorzulegen, wenn der Inhaber des Personalausweises auf dem bisherigen Paßbild nicht mehr erkennbar ist. Die Nichterkennbarkeit kann u. a. durch das ständige Tragen einer Brille oder Bartwuchs gegeben sein.

Wir bitten alle Betriebsangehörigen, von dieser Möglichkeit der Dienstleistung der Abteilung Paß- und Meldewesen mehr Gebrauch zu machen. Der jeweilige Sprechtag wird immer einen Tag davor durch ein Hinweisschild an der Betriebswache angezeigt. Die Sprechzeit wird im Objekt 02 im Gang der Betriebswache, Besucherzimmer, durchgeführt.

Heinz Sucker,
Leiter Abt. Sicherheit

Tabellenspitze für Kegler der Plamag

Im zweiten Turnier der Punktspielerie 1987/88 überzeugte unsere Mannschaft mit einer guten Leistung und konnte mit 4766 LP einen weiteren Sieg mit nach Hause nehmen. Die weitere Platzierung sah wie folgt aus: Zwickau 4678 LP, Netzschkau 4677 LP, Jößnitz 4654 LP, Glauchau 4644 LP und Bockau 4632 LP. Die besten Einzelstarter bei Plamag waren die Sportfreunde Manfred Hammer 847 LP (Turnierbestleistung) und Karl-Heinz Berkel 814 LP. Damit gibt sich nach zwei Turnieren folgender Tabellenstand:

| | | |
|--------------------------|------|--------------------------------------|
| 2. Motor Plamag | 9 WP | 4644 LP, Glauchau 4635 LP und |
| 3. Motor Bockau | 7 WP | Bockau 4513 LP. |
| 4. Motor Nema Netzschkau | 6 WP | Die besten Einzelstarter unserer |
| 4. Aufbau Glauchau | 6 WP | Mannschaft waren die Sportfreunde |
| 6. SG Jößnitz | 4 WP | Klaus Beutner 814 LP und Dieter Pet- |

Am 10. und 11. Oktober war unsere Mannschaft Gastgeber des 3. Turnieres der Punktspielerie 1987/88 der Kegler. Dabei stellte sich die SG Jößnitz mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung vor und konnte am Ende mit guten 4762 LP den Sieg erringen. Unsere Mannschaft erreichte 4705 LP und damit den 2. Platz, vor Netzschkau 4657 LP, Zwickau

| | |
|--------------------|-------|
| 1. Motor Plamag | 14 WP |
| 2. Lok Zwickau | 13 WP |
| 3. SG Jößnitz | 10 WP |
| 3. Nema Netzschkau | 10 WP |
| 5. Motor Bockau | 8 WP |
| 5. Aufbau Glauchau | 8 WP |

Sektionsleitung Plamag-Aktivist

Seite 7

Für den Blumenfreund

Abtreiben von Christrosen

Ab Mitte November bis Anfang Dezember kann man starke Pflanzen der Christrose (Helleborus niger) unter Schonung des Erdballens und der Wurzeln aus dem Boden nehmen und eintopfen. Helleborus niger, die eigentliche Christrose mit ihren Kultursorten, blüht weiß bis rosa. Im Angebot sind „Maximus“ reinweiß und „Praecox“ in weiß mit rosa überhaucht. Ihre Blütezeit geht von Oktober bis März. Ihre Heimat sind die Kalkalpen bis etwa 1800 m Höhe. Dort wächst sie neben Leberblümchen und Schlüsselblume.

Für die Treiberei werden die Töpfe dabei nur groß gewählt, wie dies der Wurzelballen unbedingt verlangt. In einem Raum werden die Töpfe bis etwa 14 Tage vor dem Fest (Weihnachten) bei Temperaturen um 10 Grad Celsius aufgestellt. Zu beachten dabei ist, daß die Christosen zwar viel Wasser, aber keinen hellen Fensterplatz benötigen. Erst kurz vorher, also Mitte Dezember, werden sie wärmer und auch heller gestellt. Bei diesem Abtreiben wird das Laub fast völlig entfernt, damit die Knospen auch gut durchkommen. Kräftige Pflanzen bringen 12 bis 20 Blüten hervor. Für den Erwerbsgartenbau gilt als Richtzahl, daß unter 10 Blüten je Pflanze die Treiberei nicht lohnt. Nach dem Verblühen können die Christrosen wieder in den Garten gepflanzt werden.

Dr. Frank Löser

Post an uns

Herzlichen Dank

Anläßlich meines 67. Geburtstages erhielt ich zahlreiche Glückwünsche. Ich bedanke mich bei der APO 8, der BGL und der Veteranen-AGL. Herzlichen Dank den Kolleginnen und Kollegen meines ehemaligen Arbeitskollektives Technologie/Gießerei.

Rudi Haller



Ob ich mit dem Holz über den Winter komme?

Prominente mit Pointe: Wichtigster Gegenstand

Gottfried Keller, auf dessen chaotischem Schreibtisch niemand Ordnung schaffen durfte, begann eines Tages seine Schwester auszuschelten, weil sie entgegen seiner Anordnung wieder aufgeräumt und dabei seinen

wichtigsten Gebrauchsgegenstand verkramt hatte.

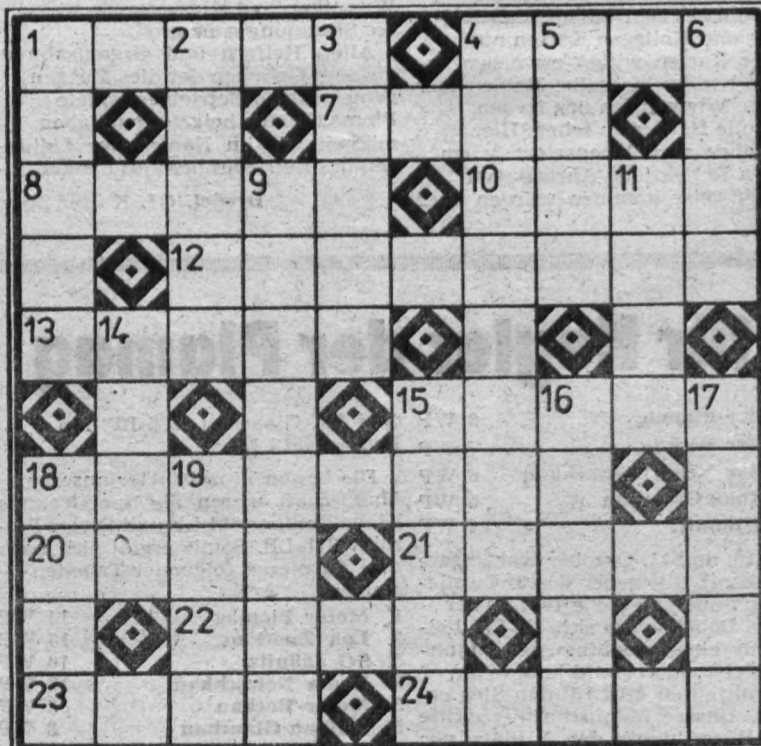
„Aber da liegt doch dein Federhalter!“, beehrte die Schwester auf. Da knurrte Gottfried: „Den Korkenzieher suche ich!“

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagrecht: 1. Gaststätte, 4. schlecht, 7. hügellos, 8. italienische Insel, 10. Hauptstadt der Lettischen SSR, 12. Europäerinnen, 13. Großstadt in der Türkei, 15. Abstreicher beim Tiefdruck, 18. umherstrolchen, 20. Waldbodenbewuchs, 21. Erlaß, 22. Ofen, 23. Leibriemen, 24. große Anstrengung.

Senkrecht: 1. Titelheldin einer Oper von Donizetti, 2. griechischer Buchstabe, 3. Gestalt aus „Die Perlenfischer“, 4. Männername, 5. roter Farbstoff der Weinbeeren, 6. Schwung, 9. eine unserer Maschinen, 11. Nordalbauer, 14. ebenso; desgleichen, 15. offener Ankerplatz vor dem Hafen, 16. Trick, 17. Flüssigkeitsmaß, 18. industrielle Luftverschmutzung, 19. langer Zylinder.



Neu in der Bibliothek

Homer: Odyssee

In Prosa übertragen von G. Scheibner

Schüleraufsätze

Die Herausgeber haben authentische Aufsätze von Schülerinnen und Schülern im Alter von vierzehn bis neunzehn Jahren ausgewählt und in zehn thematische Abschnitte geordnet.

Mein Vater – meine Mutter

27 Autoren und Herausgeber, unter ihnen Keisch, Ruth Kraft, Holtz-Baumert, Ebersbach, entwerfen ein Bild der Eltern oder nur des Vaters, der Mutter.

Schütz, H.: In Annas Namen

Anna, eine junge Frau, geboren 1944 und ein Findelkind, steht im Mittelpunkt der Geschichte. Beinahe vier Jahrzehnte dauert es, ehe Anna in ein normales Leben hineingewachsen ist.

Sakowski, H.: Wie brate ich eine Maus oder Die Lebenskerben des kleinen Raoul Habenicht

Die 4. Klasse muß der elfjährige Raoul nachholen. Wochenlang hatte er nach der Scheidung der Eltern unbemerkt die Schule geschwänzt, um den in der Hochhauswohnung nicht geduldeten heiß geliebten Kater Munzo verstecken und betreuen zu können. Sakowski läßt seinen Helden selbst berichten, lebendig und locker und mit viel Witz.

Senkbeil, H.: Der Steilhang

Während eines Ostseeurlaubs erinnert sich Friedrich Anschütz, Oberstleutnant der NVA, an Ereignisse aus seiner Leutnantszeit.

Nikolajew, Gennadi:

Eine Havarie in einem Großbetrieb in der sibirischen Taiga wird zum Anlaß, differente Leitungsprinzipien zu überdenken.

Brink, A.: Die Nilpferdpeitsche

Der Roman spielt in Südafrika um 1825 beim Aufstand der Sklaven auf zwei abgelegenen burischen Farmen. Die Sklaven nehmen die brutale, unmenschliche Behandlung ihrer niederländischen Besitzer nicht länger als schicksalhaft hin.

Antti, G.: Ich schaffe es schon

Fast fünfzigjährig ist die Frau im Roman der schwedischen Autorin Gerda Antti, als ihr Mann stirbt. Jahrzehntlang hat sie sich den Idealvorstellungen der Familie gebeugt, jetzt begehrt sie auf.

Walser, M.: Brandung

Helmut Halm, Mitte der Fünfzig, Lehrer für Deutsch und Englisch in einer süddeutschen Stadt, erhält Gelegenheit, zeitweilig den familiären und beruflichen Querelen zu entgehen und für ein Semester einen Lehrauftrag an einer Universität in San Francisco, USA, zu übernehmen.

Härtling, P.: Felix Guttman

Aus der Sicht von 1985 wird die Biographie eines 1904 geborenen jüdischen Rechtsanwaltes erzählt. Exemplarisch und mit kritischer Sympathie wird vom individuellen Schuldigsein eines unkämpferischen Humanisten erzählt, der, weitgehend taten- und bindungslos, tödliche Bedrohung durch den deutschen Faschismus nicht sehen will.

Auflösung aus Nr. 13/87

Waagrecht: 1. Eiche, 4. Slip, 7. Rache, 8. Stirn, 10. Nike, 12. Nessebar, 13. Glatt, 15. Aleel, 18. Schnabel, 20. Ahoi, 21. Brief, 22. Ocha, 23. Lade, 24. Seele.

Senkrecht: 1. Essig, 2. China, 3. und 4. Ernst Schneller, 5. Leib, 6. Pier, 9. Reténice, 11. Kaue, 14. Lech, 15. Abbas, 16. Elite, 17. Lefze, 18. Saal, 19. Hood.



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

40. Jahrgang

Nr. 15/87

1. November-Ausgabe

Auf der Intensivierungskonferenz notiert

Intensivierung bleibt Hauptweg der Entwicklung

Genosse Rudi Spörl hielt Schlußwort

Am 3. November fand im Speisesaal die Betriebskonferenz zu Fragen der sozialistischen Intensivierung statt. Mit dem Referat orientierte Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther über die Aufgaben zur Optimierung des Planes 1987, über die Klärung noch offener Probleme zur vollen Untersetzung der staatlichen Aufgabe für das Jahr 1988 und wie wir mit Hilfe der weiteren Intensivierung künftigen Maßstäben in der Leistungsentwicklung über das Jahr 1990 hinaus gerecht werden können. Im Auftrag der Betriebsparteileitung, der BGL, der FDJ-Grundorganisation und der staatlichen Leitung hatte Parteisekretär Genosse Jörgen Schöffler die Konferenzteilnehmer begrüßt, unter ihnen Genossen Rudi Spörl, Sekretär der SED-Kreisleitung.

Genosse Spörl machte in seinen Schlußbemerkungen noch einmal deutlich, daß die Intensivierung seit dem VIII. Parteitag der SED nach wie vor der Hauptweg unserer Entwicklung ist. Im Referat wie auch von den sieben Diskussionsrednern wurde kritisch und zugleich sachlich aufgezeigt, was wir erreicht haben, aber auch welche keineswegs geringen Probleme wir noch zu bewältigen haben. Jetzt komme es deshalb darauf an, betonte Genosse Spörl, mit der Kraft des ganzen Betriebskollektivs Veränderungen herbeizuführen. Dabei wünschte er viel Erfolg bei der weiteren Arbeit.

Ausführlicher berichten wir über die Konferenz auf den Innenseiten dieser Ausgabe.



Anläßlich des 35. Jahrestages der Gründung des Deutschen Roten Kreuzes der DDR überbrachte der 1. Stellvertreter des Betriebsdirektors, Genosse Dr. Harald Keller, im Auftrag der staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen die herzlichsten Glückwünsche der Leitung und den Mitgliedern der DRK-Grundorganisation unseres Betriebes. Die Vorsitzende unserer DRK-Grundorganisation, Kameradin Gisela Brummack (Bildmitte) wurde für ihre vorbildlichen Leistungen mit dem Ehrenzeichen des DRK der DDR in Bronze ausgezeichnet.

Genosse Eberhard Baumgärtel: seit über 33 Jahren Betriebsangehöriger

Er wurde als „Oberarchivar“ in Berlin geehrt

Auf einer festlichen Veranstaltung wurde am 20. Oktober Genosse Eberhard Baumgärtel, Abteilung LS, mit dem Titel „Oberarchivar“ in Berlin durch den Minister des Innern für seine vorbildliche Archivarbeit geehrt. Genosse Heinz Sucker, Leiter Abteilung Sicherheit, überbrachte dazu Genossen Baumgärtel die besten Grüße des Kollektivs und wünschte weiterhin viel Erfolg bei der Erfüllung der Aufgaben im Archivwesen. Im Vorschlag des Betriebes zur Auszeichnung mit diesem Titel wird hervorgehoben: „Genosse Eberhard

Baumgärtel zeigt als Archivar eine hohe Einsatzbereitschaft, vorbildliche Leistungen und einen beträchtlichen Anteil wissenschaftlicher Arbeit im Archivwesen. Seine hervorragenden Verdienste bestehen vor allem in der wissenschaftlichen Aufbereitung für die Erforschung und des Schreibens der Betriebsgeschichte des VEB Polygraph Druckmaschinenwerk Plamag Plauen.

Darüber hinaus bewies er eine hohe Qualität zur Unterstützung beim Schreiben der Geschichte von Ein-

richtungen des Territoriums. Besondere Verdienste erwarb er sich für den Anteil der Geschichte der SED-Kreisparteiorganisation und des FDGB-Kreisvorstandes Plauen zur Aktivisten-, Wettbewerbs- und Neuererbewegung. Er ist stets bestrebt, die Forderungen auf dem Gebiet des staatlichen Archivwesens im Betrieb umzusetzen und entsprechende Werktätige in diese Arbeit einzubeziehen. Bei der Aufbereitung des Archivgutes werden jährlich zwischen 7 und 8 t dienstliches Schriftgut der Kassation zugeführt.“

In das Ehrenbuch eingetragen

Auf einer gemeinsamen Veranstaltung der Vertrauensleute, AGL-Vorsitzenden sowie des DSF-Vorstandes am 10. November 1987 im Gästehaus wurde die DSF-Grundeinheit durch den Sekretär des DSF-Kreisvorstandes, Maria Sachs, mit der „Eintragung ins Ehrenbuch des DSF-Zentralvorstandes“ ausgezeichnet. Mit dieser hohen Würdigung aus Anlaß des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution wurden die langjährigen Aktivitäten der DSF-Grundeinheit bei der Durchsetzung des Freundschaftsgedankens gewürdigt.

Freundin Sachs bedankte sich ganz herzlich bei allen DSF-Funktionären und allen aktiven Mitstreitern für ihre engagierte gesellschaftliche Arbeit und wünschte allen weitere Erfolge.

Freund Gunter Wild, Vorsitzender der DSF-Grundeinheit, bedankte sich im Namen des Vorstandes für die hohe Auszeichnung und würdigte besonders die Zusammenarbeit zwischen Parteileitung, Vertrauensleuten und AGL-Vorsitzenden mit der DSF-Grundeinheit. Diese gute Zusammenarbeit ist eine entscheidende Voraussetzung für die Durchführung einer wirkungsvollen gesellschaftlichen Arbeit im Sinne der deutsch-sowjetischen Freundschaft.

Ehrenfahne für die GST

Mit der Ehrenurkunde „Für vorbildliche Leistungen in der GST-Verpflichtung XI. Parteitag der SED“ und der Ernst-Schneller-Ehrenfahne wurde die GST-Grundorganisation „Rudolf Hallmeyer“ des VEB Plamag auf der 3. Zentralratstagung der Wehrgeschichte am Vorabend des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution ausgezeichnet. Die Auszeichnung nahm der Vorsitzende unserer Grundorganisation, Genosse Michael Holz-müller, vom Vorsitzenden des GST-Zentralvorstandes, Vizeadmiral Kutzschebauch, entgegen.



Glückwünsche von Genossen Heinz Sucker (rechts) für Genossen Eberhard Baumgärtel zur Ehrung mit dem Titel „Oberarchivar“.

Qualitätsinspektion des ASMW weilt im Betrieb

Kontrolle bestätigte mustergetreue Fertigung

In der Zeit vom 13. bis 15. Oktober 1987 fand in unserem Betrieb eine Kontrolle der Staatlichen Qualitätsinspektion des ASMW, gemeinsam mit der ABI zu den Schwerpunkten Nachweis der mustergetreuen Fertigung, speziell im Hinblick auf das Erzeugnis „Tectoset“ RO 100/1, Nachweis der technisch-ökonomischen Voraussetzungen zur Verteidigung des Ehrentitels „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ und Überprüfung des Wirkens der Null-Fehler-Produktion in allen Bereichen des betrieblichen Reproduktionsprozesses statt.

Betriebsdirektor, Genosse Eberhard Günther, konnte eine positive Bilanz ziehen, wie sich unser Betrieb seit der letzten Überprüfung im Jahre 1985 auf dem Gebiet der Qualitätssicherung weiter entwickelte. Alle Auflagen des ASMW konnte er als erfüllt abrechnen. Nach einem Betriebsrundgang, wo den Genossen der Kontrollgruppen u. a. die leistungsstabilisierte RO 100 im Musterbau und die neue Technik im FB 2 vorgeführt wurde, nahmen die einzelnen Gruppen schwerpunktmäßig in den Bereichen Wissenschaft und Technik, Technologie und Rationalisierung, Materialwirtschaft, und der TKO ihre Arbeit auf. An dieser Stelle sei denjenigen Leitern mit ihren Kollektiven gedankt, die in Vorbereitung dieser Betriebskontrolle eine gute Arbeit geleistet haben.

Nach Aussagen der Genossen von der SQI und der ABI fanden die Überprüfung in den Bereichen in einer offenen, vom gegenseitigen Willen des Verstehens der Probleme getragenen Atmosphäre statt. Zur Abschlußberatung am 15. Oktober wurde durch den Leiter der SQI des ASMW, Genossen Ullmann, dem Betrieb grundsätzlich bestätigt, daß die mustergetreue Fertigung gewährleistet ist und dazu keine Auflagen erteilt werden müssen.

Es wird eine Anzahl von Empfehlungen bzw. Auflagen geben, über deren Realisierungsstand wir bis zur Antragstellung der erneuten Verteidigung des Titels „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ im Februar 1988 zu berichten haben. Schwerpunktmäßig seien hier genannt:

- Durchsetzen einer kontinuierlichen Entsorgung unseres Betriebes von Abfällen aller Art.
- Durchsetzen bzw. Untersetzung der vorhandenen Leitungsdokumente bezüglich
- Lagerverordnung (mikroelektro-

- nische Bauelemente, Lastaufnahmemittel, Hilfsmaterialien u. ä.).
 - Vertragsgestaltung übereinstimmen der Kennwerte in den Verträgen mit den nachgewiesenen Parametern).
 - Materielle und moralische Stimulierung der Erzeugnisqualität (konsequente Anwendung der Qualitätskennziffern in Lohn und Gehalt).
 - Sicherung der vollständigen Auslieferung von Erzeugnissen mit der Empfehlung der Bildung eines Qualitätszirkels,
 - Stärkere Unterstützung der Null-Fehler-Kollektive durch die staatliche und gesellschaftliche Leitung des Betriebes,
 - Durchsetzen des Gesetzblattes Teil I, Nr. 12, vom 10. 4. 1986, über die Informationspflicht an die SQI bei konstruktiven Änderungen an den Erzeugnissen.
- Die Auflagen wurden während der Überprüfungen in den Fachbereichen im Detail besprochen und sollten ohne Zeitverzögerung und im Interesse der Qualitätssicherung und -entwicklung unseres Betriebes konsequent abgearbeitet werden. Nach Eingang des Prüfberichtes werden dazu konkrete Weisungen des Betriebsdirektors erarbeitet. Zusammenfassend sei die durchgeführte Betriebskontrolle für die künftige Strategie unseres Betriebes auf dem Gebiet der Qualitätssicherung nach den höheren Maßstäben, wie sie auf dem XI. Parteitag der SED formuliert wurden, als positiver Beitrag herausgestellt.

Allen Werktätigen, die mit ihren Leitern zum Gelingen der Betriebskontrolle beigetragen haben, gilt der Dank der staatlichen und gesellschaftlichen Leitung.

Richter, Leiter der Abt. QE



Betriebsrundgang während der Überprüfung des ASMW. Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther stellte im Musterbau die RO 100 vor.



Der Direktor für Produktion, Genosse Eberhard Erfurt, erläuterte die Kleinteilebearbeitungszentren CW 400 im Fertigungsbereich 2.

Fotos: D. Heinrich

Hohe Beteiligung zur Jahreshauptversammlung des DSF-Bereiches 1

Freundschaftsarbeit - seit vielen Jahren Herzenssache für die DSF-Mitglieder

Der DSF-Bereich 1, bestehend aus den Direktionsbereichen B, Ö und W, den Funktionalorganen des Betriebsdirektors und den hauptamtlichen Kadern der gesellschaftlichen Organisationen, führte am 10. November im Speisesaal als erster im Betrieb seine Jahreshauptversammlung mit hoher Beteiligung durch. Die Bilanz war positiv: Alle Arbeitskollektive des Bereiches verteidigten am Jahresende ihren Ehrentiteln „Kollektiv der DSF“ und nahmen erneut den Titelkampf auf. Alle Angehörigen des Bereiches sind Mitglieder der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, die Beitragszahlung erfolgt statuten- und termingerecht, die Sondermarken der DSF wurden planmäßig umgesetzt.

Bis auf ein Kollektiv beteiligten sich alle anderen am innerbetrieblichen Wissenswettbewerb „Von Freund zu Freund“. Vordere Plätze wurden von den drei Kollektiven der Ökonomie belegt, aber am besten schnitt das Kollektiv des Hauptbuchhalters mit dem 3. Platz ab.

Von den drei Kegelabenden mit sowjetischen Freunden fand einer wie vorgesehen statt und sprach bei allen Beteiligten an; leider fielen die beiden anderen Begegnungen der Rekonstruktion der Kegelbahn zum Opfer. Mit solchen Treffen pflegen die Kollektive schon viele Jahre regelmäßig die persönlichen Kontakte mit der sowjetischen Garnison. Ebenso wurde bisher jedes Jahr eine literarische Veranstaltung des Bereiches mit der Stadtbibliothek durchgeführt, die stets hohe Beteiligung aufwies, wobei Schriftstellerlesungen besonders gut ankamen. Dieses Jahr erhielten wir kein Angebot, aber dafür steht im Februar ein Bericht über eine sowjetisch-deutsche Antarktisexpedition auf der Tagesordnung.

Auf der Jahreshauptversammlung wurde der DSF-Bereich 1 als „Bereich der DSF“ ausgezeichnet. Damit wurden die langjährigen Leistungen auf dem Gebiet der Freundschaftsarbeit anerkannt: Die vielen Aktivitäten auch in den einzelnen Kolle-

tiven fanden in der Vergangenheit ihren Ausdruck darin, daß im Vorjahr alle Kollektive des Bereiches mit der Ehrenplakette für fünfmalige erfolgreiche Verteidigung des Ehrentitels „Kollektiv der DSF“ geehrt werden konnten und mehrere Kollektive erhielten bisher die Ehrennadel der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft in Silber, eines in Gold. Dabei ist zu betonen: Grundlage aller Erfolge ist die Arbeit der DSF-Gruppenfunktionäre, die nicht nur ihre Kässierung ausführen.

Wie die Mitglieder mit dem Herzen dabei sind, zeigt sich in der Ausgestaltung unserer Veranstaltungen, und an diesem Tage gab das Kollektiv der Datenverarbeitung ein gelungenes Beispiel. Mit der Wiederwahl des Bereichsvorstandes und der Wahl der Delegierten zur Betriebsdelegiertenkonferenz klang die Versammlung aus.

Heinz Winkler

Plamag-Aktivist

Seite 2

Ehrennadel für Uwe Baumgärtel

Für vorbildliche Leistungen in der Bürgerinitiative „Schöner unsere Städte und Gemeinden — mach mit“ und in der Gemeinschaftsaktion „Unserer Heimat meine Tat“ im WBA Syratat wurde der Gießereiarbeiter aus der Abt. 012, Kollege Uwe Baumgärtel, auf einer Veranstaltung des WBA mit der „Ehrennadel der Nationalen Front in Silber“ ausgezeichnet.

Heinz Sucker

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph — Druckmaschinenwerk Plamag Plauen — Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig — Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED-Betriebsorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Anspruchsvolle Aufgaben lösen wir gemeinsam

Die Politik der SED, alles zu tun für das Wohl des Volkes, für die Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes und für die Sicherung des Friedens, entspricht zutiefst den Lebensinteressen aller Bürger und gibt jedem Jugendlichen eine sichere Perspektive. Das wurde im Rechenschaftsbericht der Abteilungsorganisation Berufsausbildung auf ihrer FDJ-Delegiertenkonferenz besonders hervorgehoben. Der wiedergewählte FDJ-Sekretär Frank Eichhorn, Lehr- ausbilder, erklärte: „Die auf dem XI. Parteitag der SED an die Jugend gestellten Aufgaben lösen überall in unserem Land Initiativen und Ideen aus, um die anspruchsvollen Aufgaben im ‚FDJ-Auftrag XI. Parteitag der SED‘ zu erfüllen.“

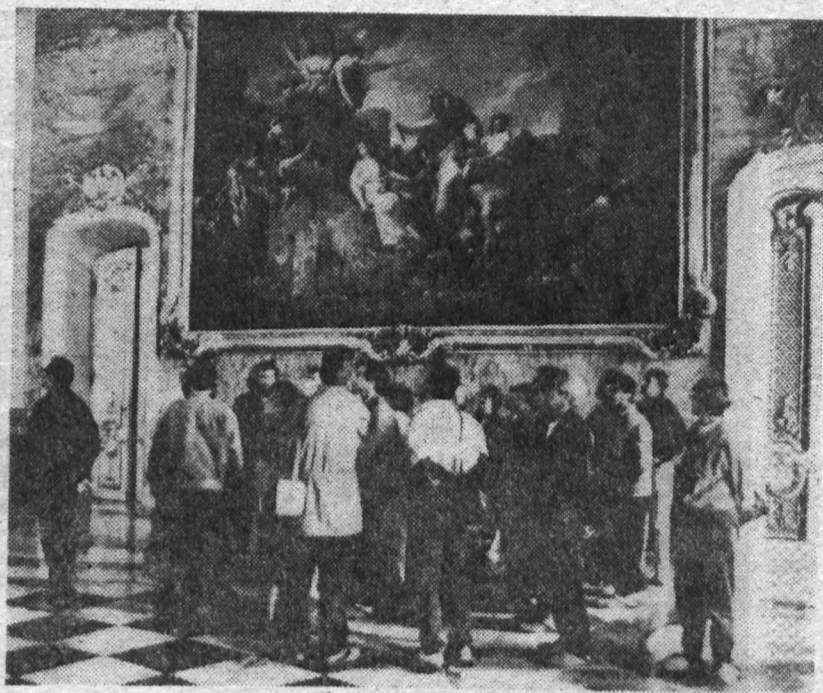
Dafür konnte er zahlreiche Beispiele nennen. Seit Jahresbeginn haben sich 71,1 Prozent der FDJler an der Abzeichenprüfung „Für gutes Wissen“ beteiligt. Dabei erhielten 11 Jugendliche das Abzeichen in Gold, 50 in Silber und 22 in Bronze. Im Planjahr 1987 wurde per 30. September ein Erfüllungsstand in der produktiven Lehrlingsleistung von 124 Prozent nach Mark und 124,1 Prozent nach Stunden erreicht. In diesem Zusammenhang wurde auf das Grundanliegen des Berufswettbewerbes verwiesen, das darin besteht, die Aktivitäten beim Lernen und Arbeiten zu fördern und die Entwicklung zu klassenbewußten qualifizierten Facharbeitern zu unterstützen.

In der vergangenen Wahlperiode konnte an Jugendliche für gute Leistungen 18 982 Mark als Quartalsprämie, 1880 Mark in der Bestenbewegung und 1025 Mark Einzelprämien ausbezahlt werden. Zur Facharbeiterzeugnisübergabe erhielt Heike Rauscher die Medaille für sehr gute Leistungen im sozialistischen Berufswettbewerb.

Von Bedeutung, so wurde hervorgehoben, ist die Einbeziehung der Schüler und Lehrlinge in die MMM- und Neuererarbeit. So arbeiteten 95,6 Prozent, das sind 147 Lehrlinge, an MMM-Aufgaben mit. Der erwirtschaftete Nutzen beträgt 128 600 Mark. An der Neuererbewegung beteiligten sich 42 Lehrlinge. Hier wurde ein volkswirtschaftlicher Nutzen von 12 500 Mark erarbeitet. Nachdrücklich wurde darauf verwiesen, die Übergabe von geeigneten Aufträgen aus dem Plan Wissenschaft und Technik bzw. Rationalisierungsmittelbau zu aktivieren, um das Niveau der MMM weiter zu erhöhen.

Eingehend auf die Bedeutung der vormilitärischen Ausbildung, an der alle männlichen Lehrlinge teilgenommen haben, wurde erneut deutlich gemacht, daß Sozialismus und Frieden zusammengehören. „Vom Dekret über den Frieden, über das Moratorium zur Stationierung von Mittelstreckenraketen, vom Verbot von Atomversuchen, über den Komplex neuer Friedensinitiativen vom Januar 1986 bis hin zu den Vorschlägen seitens der Sowjetunion zur Beseitigung der Mittelstrecken- und operativ-taktischen Raketen in Europa zieht sich wie ein roter Faden die Friedenspolitik der Sowjetunion und der sozialistischen Bruderländer durch unser Zeitalter“, heißt es dazu im Rechenschaftsbericht.

Abschließend wird nochmals unterstrichen: „Als Schwerpunkt für unsere Arbeit müssen wir den Kampf um Effektivität und Qualität der Produktion, um Steigerung der Arbeitsproduktivität, um Material- und Energieeinsparung aufnehmen, um somit zur Erfüllung und gezielten Überbietung des Volkswirtschaftsplanes beizutragen.“



Anläßlich des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution hatte die DSF-Grundeinheit unseres Betriebes Freunde und Genossen aus unserer sowjetischen Pateneinheit zu einer Ausfahrt nach Potsdam eingeladen. Gemeinsam mit Freunden aus unserem Betrieb besichtigten sie die Stätte des Potsdamer Abkommens Cecilienhof, das Palais (Foto) und den Park von Sanssouci. Es war für alle eine erlebnisreiche Ausfahrt.

Foto: I. Friedrich

kurz und aktuell - kurz und aktuell

Bestenbewegung

Von den Jugendlichen in der Berufsausbildung unseres Betriebes sind 69 Prozent in der GST organisiert. Alle männlichen Lehrlinge beteiligten sich an der Bestenbewegung. Dabei legten 53 Jugendliche das Mehrkampfleistungsabzeichen und 20 Jugendliche das Schießabzeichen ab.

Zusatzverpflichtung

Zur Sicherung der Nettoplankonzeption des Betriebes 1987 wollen

die FDJler der Berufsausbildung die vorgegebene Zahl von 1000 Stunden Hauptleistung über den Plan optimal erfüllen. Für das Planjahr 1988 wird im sozialistischen Berufswettbewerb eine Zusatzverpflichtung übernommen.

Industrieschmied

Anläßlich des 7. Oktober 1987 wurde dem Kollegen Hermann Fischer, FB 1, die Berufsbezeichnung „Industrieschmied“ zuerkannt.

Die gewerkschaftliche Massenkontrolle zu Ehren des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution gestaltete sich in unserer Betriebsgewerkschaftsorganisation zu einer breiten und umfassenden demokratischen Aussprache. Insgesamt nahmen 87,3 Prozent aller Gewerkschaftsmitglieder daran teil, wobei 248 zur Diskussion sprachen und 148 Vorschläge, Hinweise und Kritiken unterbreiteten.

Die Arbeitskollektive konnten auf der Grundlage der eingegangenen Wettbewerbsverpflichtungen eine anteilige Erfüllung im „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ abrechnen. Mit der gewerkschaftlichen Massenkontrolle widerspiegelt sich erneut, daß unsere Werkstätten entsprechend dem Handlungsmotto „Mein Arbeitsplatz, mein Kampfplatz für den Frieden – effektiver durch Zeitgewinn“ bereit sind, hohe arbeitstäglige Leistungen zu erzielen.

Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet würdigen wir die Leistungen zum Weltfriedenstag und weiteren zusätzlichen Leistungen, die Bereitschaft der Lehrlinge und Lehrkräfte des Ausbildungsbereiches für die Durchführung von Sonderschichten im Umfang von 200 Stunden bis zum Jahresende sowie die Erklärung der Werkstätten des Montagebereiches, dort, wo sich Schwerpunkte der Planerfüllung zeigen und die materielle Sicherstellung (Teileanfertigung) gewährleistet ist erforderliche Sonderschichten zu machen.

Gleichzeitig wird die Leistungsbereitschaft der Werkstätten und Arbeitskollektive mit der Forderung

Gewerkschaftliche Massenkontrolle führte zu neuen Initiativen im Wettbewerb

Kollektive bekräftigten Willen zu hohen Leistungen

verbunden, im Betrieb die Probleme des Reproduktionsprozesses leitungseitig entschieden zu verbessern. Im Vordergrund stehen dabei die Forderung nach einer besseren Materialbereitstellung, zur Sicherung einer vorausschauenden Planung, zur Überwindung der Produktionsrückstände, zur schnellen Umsetzung von Vorschlägen zur Verbesserung des Produktionsflusses und des Produktionsortimentes. Dabei würden wesentliche Voraussetzungen und Bedingungen für eine reale Wettbewerbsführung geschaffen und darüber hinaus zum Ausbau der Überstunden führen.

Unter dem Gesichtspunkt der Einführung der Schlüsseltechnologien werden im Betrieb u. a. folgende Vorhaben realisiert.

- Rechnergestützter Konstruktionsarbeitsplatz
- Rechnergestützter Technologenarbeitsplatz
- Einsatz von Personalcomputern und Bildschirmtechnik sowie
- Einrichtung von CAD/CAM-Arbeitsstationen.

So konnte z. B. ein CAD/CAM-Vorhaben der Kleinteilbearbeitungszentren in Form einer Rechnerkopplung realisiert und die geplante Arbeitsproduktivitätssteige-

rung von 200 Prozent nachgewiesen werden.

Im Rahmen der Qualitätsarbeiterbewegung und der Null-Fehler-Produktion hat sich das Qualitätsbewußtsein weiter gefestigt und weiterentwickelt und zeigt sich u. a. auch in folgendem Vergleich:

- **Qualitätsarbeiter:** von 163 im Jahre 1985 auf 238 im Jahre 1987.
- **Meister der ausgezeichneten Qualitätsarbeit:** von 14 im Jahre 1985 auf 14 im Jahre 1987.
- **Kollektive der ausgezeichneten Qualitätsarbeit:** von 14 im Jahre 1985 auf 17 im Jahre 1987.

Auf dem Gebiet der Null-Fehler-Produktion kann folgender Arbeitsstand eingeschätzt werden:

86 Kollektive mit 1226 Werkstätten haben Verpflichtungen zur Null-Fehler-Produktion abgegeben. Das sind 100 Prozent aller produktionsvorbereitenden und durchführenden Kollektive. Sie arbeiten nach Programm/Konzeption zur schrittweisen Durchsetzung der Prinzipien der Null-Fehler-Produktion. Die erreichten Ergebnisse werden vor den Fachdirektoren abgerechnet und dabei weiterführende Maßnahmen festgelegt.

● Schwerpunkt in der weiteren Arbeit liegt auf der Konkretisierung der Wettbewerbsaufgaben

und der Verpflichtungen innerhalb KSA,

- Ausdruck des Wirkens sind die Senkungsraten bei den ANG- und Mehrkosten

Im Rahmen des „FDJ-Auftrages XI. Parteitag der SED“ leistet die Arbeiterjugend und junge wissenschaftlich-technische Intelligenz ihren konkreten Beitrag bei der Lösung von Aufgaben aus den Plänen Wissenschaft und Technik. So erhielten unsere Jugendbrigaden jeweils konkrete MMM-Aufgaben, die sie auch erfolgreich zur Betriebs-MMM 1987 realisierten und bereits für die MMM 1988 Aufgaben übertragen bekamen. Insgesamt wurden 32 Jugendobjekte den Jugendlichen übergeben, davon 19 aus dem Plan Wissenschaft und Technik. Ihre anteilige Erfüllung wurde mit der gewerkschaftlichen Massenkontrolle eingeschätzt und abgerechnet. So beteiligten sich 33,6 Prozent der Jugendlichen an der Neuererbewegung im III. Quartal 1987. Die Jugendforscherkollektive arbeiten weiter an der Realisierung der ihnen übertragenen Aufgaben:

- **Jugendforscherkollektiv „KONAP“** – rechnergestützter Konstrukteurarbeitsplatz im Sinne einer CAD-Lösung für Druckwerkswände. Z. Z. wird die Variantenkonstruktion von Druckwerkswänden am Beispiel der Druckwerkswände der RO-1C/40 gearbeitet.
- **Jugendforscherkollektiv „MEROM“** – Mehrrechnersteuerung an Rollen-Offset-Maschinen. Aufgabe und Zielstellung besteht in der Erarbeitung von Lösungswegen in Teilkomplexen.

bsdirektor

uterte die

. Heinrich

ren

r

ngenhait
im Vor-
ereiches
fünfmalige
des Ehren-
F“ gehrt
ere Kol-
Ehren-
Deutsch-
in Silber,
betonen:
die Arbeit
äre, die
ausführen.
dem Her-
n der Aus-
staltungen,
as Kolle-
ein ge-
Wieder-
des und der
Betriebs-
g die Ver-
nz Winkler

Seite 2

des VEB
rausgeber:
der Lizenz-



Das Arbeitspräsidium der Betriebskonferenz zu Fragen der sozialistischen Intensivierung. Am Rednerpult Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther während des Referats. Weiter hatten von links nach rechts Platz genommen: Parteisekretär Genosse Jürgen Schöffler, der Sekretär der SED-Kreisleitung Genosse Rudi Spörl, BGL-Vorsitzender Genosse Christian Benecke, FDJ-Sekretär Genosse Burkhard Rau und der Entwicklungstechnologe Genosse Helmut Herold.
Fotos (3): D. Heinrich

Wir berichten von der Betriebskonferenz zur sozialistischen Intensivierung

Mit Schlüsseltechnologien sichern wir einen spürbaren Leistungsanstieg

Auszüge aus dem Referat des Betriebsdirektors Genossen Eberhard Günther

Auf der Grundlage der erreichten Ergebnisse per 30. Juni 1987 wurden präzisierete Aufgabenstellungen für alle Bereiche unseres Betriebes erarbeitet. Die erreichten Ergebnisse per August und September zeigten, daß die gestellten Aufgaben nicht im erforderlichen Umfang bilanzwirksam realisiert wurden. Trotz gezielt geführter Gespräche mit über 40 Werktätigen des Betriebes konnte nur eine befristete Strukturierung von sechs Arbeitskräften erreicht werden.

Im Bilanzausgleich wurden in der Summe aller Maßnahmen zirka 35 000 realisiert. Das führte zu dem Ergebnis, daß wir die industrielle Warenproduktion trotz Abrechnung aller möglichen Leistungsanteile nur mit 99,5 Millionen Mark und den erforderlichen geplanten UE-Aufbau von 31,2 Millionen Mark nur mit 27 Millionen Mark erreichen.

Im Operativstab zur Leitung und Sicherung der Plandurchführung und materiell-technischen Sicherung der Produktion sowie zur Überleitung der neuen Erzeugnisse in die Produktion, der seit 5 Wochen täglich berät sowie in der Parteileitung und städtischen Leitung des Betriebes wurden prinzipielle Wertungen und Einschätzungen aus der Lage vorgenommen. Sie wurden mit den notwendigen Schlußfolgerungen für die Arbeit im IV. Quartal 1987 und für die Plangestaltung 1988 verbunden.

Für das IV. Quartal wurden unter Einsatz eines progressiven sozialistischen Hilfsmodells unter Einbeziehung von hohen Kooperationszielstellungen und unter Verwertung sozialistischer Hilfestellungen aus Betrieben des Territoriums Zielstellungen erarbeitet, die die mechanische Grundkapazität auf der Basis der Ist-Arbeitskräfte um 10 bis 15 Prozent erhöhen.

Fakt ist aber auch, daß unser Betriebskollektiv die nächsten 4 bis 5 Monate mit eigener Kraft an dieser gravierenden Problemstellung der

Plandurchführung arbeiten muß. Daraus ergeben sich folgende neue Aufgabenstellungen und damit die mittelbare Strategie:

- Organisierung hoher arbeitstäglicher Leistungen durch die vorhandenen Arbeitskräfte gerichtet auf die Abarbeitung der Schwerpunktmissionen durch Erschließung aller Reserven und Quellen. Die arbeitstägliche Leistung muß durch die Weiterführung der sozialistischen Hilfe unter Einsatz aller erforderlichen Kräfte des Betriebes täglich um 15 bis 30 Prozent erhöht werden.

- Konzentrierte Weiterarbeit der Arbeitsgruppe „Gewinnung von Arbeitskräften für die mechanische Fertigung“ die unter Leitung des Direktors für Kader und Bildung steht. Zur Zeit haben acht junge Menschen ihre konkrete Bereitschaft zur Übernahme einer einjährigen Tätigkeit in der mechanischen Fertigung auf der Grundlage eines optimalen Stimulierungsmodelles des Betriebes erklärt.

- Die differenzierten Probleme, die vor ihrem Einsatz in der mechanischen Fertigung noch geklärt werden müssen, sind schnellstens zu bearbeiten.

- Organisierung von Sonderleistungen an den Wochenenden, um die Abarbeitung der Schwerpunktmissionen in der mechanischen und dann auch in der manuellen Fertigung voranzubringen.

An den letzten Wochenenden sind im Durchschnitt 30 bis 40 Arbeitskräfte in den produzierenden Bereichen den notwendigen Aufrufen gefolgt. Wir wissen, daß es nicht so einfach ist, nach einer vollbrachten Arbeitswoche und unter Berücksichtigung privater und familiärer Probleme am Samstag in den Betrieb zu gehen. Aber das Erfordernis des Planes, die Erfordernisse der zu erreichenden Zielstellungen veranlassen uns auch auf diesem Forum zu einem nochmaligen Appell an alle Betriebsangehörigen, ihren Betrieb

in dieser komplizierten Lage zu unterstützen und zu helfen.

Auf Basis der prinzipiellen Einschätzungen hat die Leitung für die Erfüllung des Planes 1987 und für das I. Quartal 1988 realistische Ziele für die Plandurchführung formuliert. Sie lauten für 1987:

- Auslieferung der Coroset-Maschinen für China
- Auslieferung der RO 170 für die UdSSR
- Montage von mindestens zwei RO 100 für die VR China bis 30. 12. 1987
- Aufbau einer UE in Höhe von 32 Millionen Mark

Am Plan 1988 wird zur Zeit noch gearbeitet. Vom Kombinat würden uns für die Hauptkennziffern vorläufiger STAL, die unsere Überhänge aus dem Jahre 1987 berücksichtigen, übergeben.

Wichtig und vorrangig sind jetzt in dieser Situation, daß in allen Kollektiven und Bereichen tagtäglich um diese und die anderen gestellten Ziele und Pläne gekämpft und gearbeitet wird.

Im Planteil der WAO-Arbeit wurden die Zielstellungen per 30. 9. 1987 anteilig wie folgt realisiert:

- Abbau von gesundheitsgefährdeten Arbeitsplätzen 16 zu 12
- Um- und Neugestaltung von Arbeitsplätzen 160 zu 128
- Freisetzung/Wiedereinsatz von Arbeitskräften 50 zu 27

Der Plan der Normenarbeit wurde insgesamt, aber nicht gewerkmäßig realisiert. Für die gesamte WAO-Arbeit der Jahre 1987/88 ergeben sich folgende Schwerpunkte:

- Bessere konzeptionelle und praktische Arbeit im Komplex Arbeitskräftefreisetzung/Arbeitskräftegewinnung.
- Verstärkter Einsatz von zentralen und dezentralen WAO-Kapazitäten bei der Vorbereitung der Produktivlöhne.

Für 1988 besitzen wir zur Erfüllung der Beschlüsse unserer Partei und zur Herstellung eines an-

Hohe Letztendlichkeit der Beschlüsse

spruchsvollen Anteiles an Konsumgütern ein neues Konsumgüter-Konzept. Wir werden im Folgejahr zwei neue Sortimente in unseren Plan bzw. in unserem Betrieb übernehmen. Das sind die Zulieferungen für die Fahrradketten-Gang-Schaltung gegenüber dem Druckmaschinenwerk Leipzig und die Aufnahme eines eigenständigen Konsumgutes des Gußbetriebes Barrengewichte für den Sportbereich. Wir werden damit in etwa für 1 Million Mark Konsumgüter 1988 produzieren; diese Linie bauen wir im Perspektivplan bis 1990 auf eine Größenordnung von 4 bis 5 Millionen Mark Produktion aus.

Welchen Stand haben wir gegenwärtig beim Einsatz der dezentralen Rechentechnik erreicht? Per 30. 9. 1987 verfügt der Betrieb über 48 CAD/CAM-Arbeitsstationen, die sich untergliedern in PC 1715, K 8912, ES 7927 und PC/S, die im Durchschnitt auf der Grundlage der geltenden Auslastungsvorschriften mit 11 Stunden Kalendertag ausgelastet werden. Für die Bedienung der Personalcomputer haben wir 169 Mitarbeiter unseres Betriebes qualifiziert. Damit erfüllen wir die vom Ministerrat vorgegebene Normative.

Ausgehend von unseren Erfahrungen und Beobachtungen möchte ich deshalb auf folgende Probleme orientieren:

1. Es geht um eine Disziplinierung im gesamten Betriebskollektiv zur Nutzung des gesamten Arbeitsvermögens, um die Organisierung einer hohen arbeitstäglichen Leistung nicht nur in den Kollektiven der Plandurchführung sondern in allen Abteilungen des Betriebes. Eingeschlossen in diesen Problemkreis ist die Einflußnahme und tägliche Kontrolle der Leiter.

2. Ein Einreißen von künstlich aufgebauten Ressortschranken und strukturellen Abgrenzungen. Fast keine Maßnahme oder Aufgabe hat Stellenwert ist heute in einem Fachbereich allein lösbar. Diese Zusammenarbeit muß wieder im verstärkten Maße im Betrieb hergestellt werden.

3. Ein Einreißen der Ressortschranken und strukturellen Abgrenzungen. Fast keine Maßnahme oder Aufgabe mit Stellenwert für den Reproduktionsprozeß kann in unserer heutigen Zeit ohne Informations-Arbeitsbeziehungen zwischen den Fachbereichen gelöst werden. Das Herstellen dieser fachlichen Beziehungen im umfassenden Sinne im Querschnitt des Betriebes und das offene Mitgehen der angesprochenen Fachabteilungen oder Belegschaftsmitglieder halten wir für sehr wichtig.

4. Eine aufgeschlossene, parteiliche und lösungsorientierte Gesamtsituation in allen Betriebsteilen. Gefragt ist ein offenes, kritisches und selbstkritisches Ansprechen der Probleme und damit verbunden auch die Reaktion der zuständigen Struktureinheiten bzw. das Aufzeigen von Lösungswegen. Der alte Grundsatz, daß Entscheidungen getroffen werden können und vom Geschäftsverteilungsplan her getroffen werden müssen, ist in vielen Prozessen eindeutig wieder in Geltung zu setzen.

Leistungen zum Wohle des Volkes und für Frieden - Alles für die Verwirklichung Beschlüsse des XI. Parteitagess der SED!

Prämie für besondere Leistungen

... der Betriebskonferenz wur-
entsprechend unserer langjähri-
guten Tradition Werkstätige für
andere Leistungen geehrt. So
sien in Anerkennung hoher Lei-
stungen beim disponiblen Einsatz
Auslastung der hochproduktiven
nik und zur Sicherung von
erpunktaufgaben, besonders
an den Wochenenden, sowie für
listische Hilfe in der Produk-
tion mit einer materiellen Anerken-
nungsprämie ausgezeichnet:

... dem Bereich der Groß- und
Mittelteilfertigung die Kollegen
Helmut Richter
Harald Wieck
Walter Hegesell
Albert
Wolfgang Weit
Walter Tippner
Walter Szendi
Walter Kemnitzer
Walter Ludewig

... dem Bereich der Kleinmecha-
nischen Fertigung die Kollegen
Walter Betz
Walter Moser
Walter Wilfert

... dem Bereich Gießerei der
...
Walter Schubert

... hohe Einsatzbereitschaft im
... der sozialistischen Hilfe in
Produktion erhalten eine ma-
terielle Anerkennung vom Bereich
Rationalisierung und Datenverarbeitung
die Kollegen
Walter Winkler
Walter Sachsenweger

... im Bereich Rationalisierung die
...
Walter Villa aus der Abteilung 411
Walter Mende von RVB

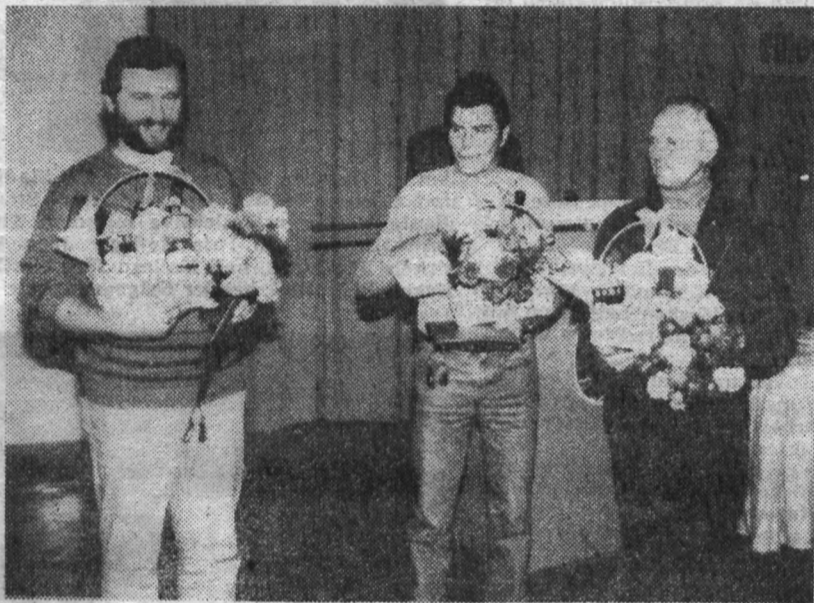
... Vorbildwirkung und persön-
liche Einflußnahme bei der vollen
Umsetzung des gesellschaftlichen Ar-
beitsvermögens sowie für ihre beson-
deren Leistungen bei der Lösung von
... üblichen Schwerpunktaufgaben
... folgende Kollegen gewür-

...
Walter Narr
Walter Sucker
Walter Kühn
Walter Rothe
Walter Bergau
Walter Mühle

... Anerkennung der hohen Lei-
stungen unserer ausländischen Werk-
stätigen, deren Betreuung in der Pro-
duktion sowie der Einfluß auf Ord-
nung und Sicherheit in den Wohn-
gruppen erhalten der Gruppenleiter
... vietnamesischen Werkstätigen
Walter Quan

... der Gruppenleiter der kubani-
schen Werkstätigen
Walter Lescaille, **Meinardo**
... die Kollegen
Walter Milian, **Tomas Antonio**,
Walter

...
Walter Van, Chi, Abt. 201
... die Überbietung der Einlauf-
zeiten in der Normerfüllung bzw.
... die Einsatzbereitschaft zu Son-
derleistungen und Normübererfüllung
... eine materielle Anerkennung
... zeichnung.



Auf der Betriebskonferenz als erfolgreiche Neuerer geehrt: Helmut Herold, Eberhard Müller und Jochen Böhm (v. l. n. r.).

Zur Betriebskonferenz als aktive Neuerer ausgezeichnet

Kollege **Eberhard Müller**, Meister der Abteilung Mittelteilfertigung. Er hat als Neuerer und Rationalisator seines Bereiches bisher 58 Neuerungen eingereicht und dabei einen Nutzen von über 70 000 Mark erreicht. Seit der letzten Betriebskonferenz haben seine Leistungen mit dazu beigetragen, daß die kollektive UAO-seitigen Einsparungen über 700 Stunden betragen.

Genosse **Helmut Herold**, Entwicklungstechnologe und Leiter des inzwischen abgeschlossenen Jugendforscherkollektivs im Direktionsbereich R. Als Rationalisator hat er wesentlich Anteil an der komplexen Rationalisierungsvorhaben unserer Gießerei.

... Bereich 2. Er zählt zu den aktivsten Rationalisatoren unseres Betriebes. Hervorzuheben ist auch sein persönlicher Einsatz in Verbindung mit der guten Zusammenarbeit in kleinmechanischen Fertigungsbereich bei der Lösung der anspruchsvollen Aufgabe des Jugendforscherkollektivs.

Kollege **Jochen Böhm**, ehemaliger Meister in der Putzerei. Mit 38 Neuerungen hat er einen ergebniswirksamen Nutzen von über 26 000 Mark erzielt. Beachtenswert ist auch seine hohe Einsatzbereitschaft an Rationalisierungsvorhaben unserer Gießerei.



Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther übergab auf der Konferenz an FDJ-Sekretär Genossin Burkhard Rau weitere MMM-Aufgaben. Dazu gehören solche anspruchsvollen Inhalte wie „Doppelt gesteuerter Druckversorger“, „Einstellvorrichtung für Falzmesser“, „Abwärmennutzung am Elektroschmelzofen“ und „Optisches Werkzeugvoreinstellgerät für Fräsköpfe“.

KDT ringt um Vorlauf

Von Gerd Fischer

Der Betriebsdirektor hat in seinem Referat insbesondere die im Zeitraum bis 1990 zu realisierenden Aufgaben der Erzeugnisentwicklung und der umfassenden Prozeßrationalisierung dargelegt, wobei der Einsatz von Schlüsseltechnologien ein absoluter Schwerpunkt zur Erreichung eines spürbaren Leistungsanstieges ist. In der Delegiertentagung der Betriebssektion am 26. Mai 1987, die in Vorbereitung des 9. Kongresses der KDT stattfand, haben die Mitglieder der Betriebssektion die Verpflichtung übernommen, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit und die Bildungsarbeit so zu organisieren und zu realisieren, daß damit in einem wesentlich größeren Maße zu einem wissenschaftlich-technischen Vorlauf und der Ideenentwicklung beigetragen und ein höheres Niveau der Weiterbildungsarbeit und der MMM-Arbeit durch eine innerbetriebliche Koordinierung erreicht wird.

In Verwirklichung dieser Ziele konnte zwischenzeitlich die Realisierung der KDT-Objekte „Rechnergestützter Konstruktionsarbeitsplatz KONAP“ und „Bildschirmunterstützte Fertigungsauftragsbildung für eilige Aufträge“ erfolgreich abgeschlossen werden. Auch die von den Fachsektionen übernommene Anleitung und Unterstützung der MMM-Kollektive wurde realisiert. Für die sozialistische Gemeinschaftsarbeit sind gegenwärtig die KDT-Objekte „6-Zylinder-Druckeinheit“, „Vorbereitung CAD/CAM-Arbeitsplatz Großteilbearbeitungszentrum CFZ 25“ und „Aufbau Elektroschmelzbetrieb“ Schwerpunkte.

In der Entwurfsphase bzw. in Vorbereitung befinden sich die Koordinierungsvereinbarungen „Zur Entwicklung und zur Förderung des Schöpferturns der jungen Generation“ und zur „Weiterbildung“. Hierbei bedarf es insbesondere einer zielstrebigsten Zusammenarbeit von Vorstand und Fachdirektoren zur Erarbeitung anspruchsvoller Aufgabenstellungen für die MMM-Arbeit, die aus den betrieblichen Dokumenten der Erzeugnisentwicklung und Prozeßrationalisierung abzuleiten sind. Zielstellung der beteiligten Partner muß es sein, die Erarbeitung und Unterzeichnung der Koordinierungsvereinbarungen bis Dezember des Jahres abzuschließen.

Auch die Aufgabenstellung neu zu übernehmender KDT-Objekte sind von den betrieblichen Schwerpunktaufgaben der Erzeugnisentwicklung und Prozeßrationalisierung abzuleiten. In Vorbereitung des Arbeitsplanes 1988 der Betriebssektion sind vom Vorstand und den Fachsektionen in Zusammenarbeit mit den Fachdirektoren konkrete Aufgabenstellungen zu erarbeiten. Damit wollen die Mitglieder der Betriebssektion einen schöpferischen, konkreten und abrechenbaren Beitrag zur Erfüllung der betrieblichen Aufgabenstellungen erbringen.

Herzliche Glückwünsche zum Jubiläum des DRK

Erfolgreiche Bilanz auch in der Plamag

Aus Anlaß des 35. Jahrestages der Gründung des Deutschen Roten Kreuzes der DDR überbrachte der 1. Stellvertreter des Betriebsdirektors, Genosse Dr. Harald Keller, der Grundorganisation Plamag des DRK die herzlichsten Glückwünsche der staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen des Betriebes. Er führte u. a. aus, daß mit der Gründung dieser Massenorganisation am 23. Oktober 1952 eine Rotkreuzorganisation geschaffen wurde, die unserer Bevölkerung alle Möglichkeiten des Mitbestimmungs- und Mitspracherechtes auf dem Gebiet des Gesundheits- und Sozialwesens erschloß.

Der Kampf um die Erhaltung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit unserer Werktätigen sowie der Kampf um die Erhaltung des Friedens, charakterisiert die Arbeit dieser sozialistischen Massenorganisation. Großen Anteil an der Erfolgslanz des DRK der DDR hat auch die Grundorganisation unseres Betriebes. Im Ergebnis hervorragender Leistungen der Mitglieder der Grundorganisation Plamag konnte bereits 1977 zum ersten Mal der Ehrentitel „Vorbildliche Grundorganisation des DRK der DDR“ erfolgreich verteidigt werden.

Heute wie vor 35 Jahren

Ein Dienst für Leben und Gesundheit der Bürger

Das DRK der DDR begeht 1987 den 35. Jahrestag seiner Gründung. Als vor 35 Jahren am 23. 10. 1952 der Ministerrat die Verordnung über die Bildung der Organisation „Deutsches Rotes Kreuz“ beschloß, wurde die Grundlage für eine Massenorganisation geschaffen, die für die Durchsetzung des Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsrechts der Bevölkerung auf dem Gebiet des Gesundheits- und Sozialwesens breite Möglichkeiten erschloß.

Mit der Gründung des DRK der DDR wurde eine Rotkreuzorganisation geboren, deren Charakter sich von den früheren Rotkreuzorganisationen unterscheidet. Der Dienst für Leben und Gesundheit der Bevölkerung in Verbindung mit dem Kampf um die Erhaltung des Friedens ist Hauptanliegen unserer Massenorganisation. Als Ehrenpräsident konnte Otto Buchwitz besonders in den Anfangsjahren seine reichen Erfahrungen vermitteln und so die Mitglieder zum aktiven Handeln beeinflussen.

Der demokratische Charakter der Rotkreuzorganisation entsprach damals in der Aufgabenstellung und in der Möglichkeit der Mitwirkung dem Ziel, jeden Bürger, ob Marxist oder Christ, zur Mitarbeit zu gewinnen. Daran hat sich bis heute nichts geändert, wenn auch die Aufgaben sich in der Zeit wandeln. Heute können wir sagen, daß das DRK der DDR im Rahmen der in der Nationalen Front der DDR vereinten Parteien und Massenorganisationen einen ganz spezifischen Beitrag zur Verwirklichung der Grundsätze der sozialistischen Demokratie und zur Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft in der DDR geleistet hat.

Der 35. Jahrestag der Gründung des DRK ist zugleich mit der Würdigung der internationalen Arbeit unserer Organisation verbunden. Bereits am 9. 11. 1954 erfolgte durch das Internationale Komitee vom Roten Kreuz die offizielle Anerkennung, ebenso die Aufnahme in die Liga der Rotkreuzgesellschaften im gleichen Jahr. Das DRK der DDR übt als Mit-

ständig waren die Kameradinnen und Kameraden bemüht, unsere mehr als 2000 Werkstätigen über die 60 Unfallhilfsstellen zu betreuen. Tausende inner- und außerbetriebliche Einsatzstunden wurden im selbstlosen Einsatz erbracht. Die internationale Solidarität wurde mit Geld- und Rotkreuz-Blutspenden tatkräftig unterstützt. Zu den Aktivitäten zählen weiterhin die Einsätze im Sanitätszug der ZV und im Hygieneaktiv des Betriebes. Damit trägt die Grundorganisation entschieden zur Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft und zur Erhöhung von Sicherheit und Ordnung im Betrieb bei.

Dieses Jahr nun kämpft die Grundorganisation Plamag zum 11. Male um den Ehrentitel. Der 1. Stellvertreter des Betriebsdirektors dankte im Namen der staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen des Betriebes den Kameradinnen und Kameraden für ihre geleistete Arbeit. Er verband damit gleichzeitig den Wunsch, daß sie auch künftig ihre Arbeit im Dienste unserer Menschen fortsetzen mögen. Er wünschte weiter große Erfolge und übergab ein Glückwunschsreiben.

Holz Müller,
Leiter der Sicherheitsinspektion

glied des Internationalen Roten Kreuzes aktive Solidarität in Wort und Tat. Den Opfern von Naturkatastrophen und bewaffneten Konflikten als auch Ländern im Rahmen der Entwicklungshilfe und Entwicklungsprogrammen wurden allein von 1982 bis zum X. Kongreß 150 Hilfsleistungen mit einem Wertumfang von 15 Millionen Mark übergeben.

So können auch wir mit Stolz berichten, daß auf unserer letzten Solidaritätsaktion unter dem Zeichen UNICEF Impfstoffe für die Kinder Afrikas im Hauptwerk und in der Gießerei der Plamag 1466,53 Mark an Spenden gesammelt wurden. Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen, Kameraden und Freunden des DRK, die unsere Aktion so hilfreich unterstützten.

Würdigen wir den 35. Jahrestag des DRK der DDR, so hat auch die Grundorganisation der Plamag neben den Ergebnissen in der Solidaritätsbewegung einen wesentlichen Anteil an dem bisher Erreichten. Das Ziel, ständig für den Gesundheitsschutz unserer Werkstätigen tätig zu sein, wird auch weiterhin Kernpunkt der Arbeit der Gesundheitshelfer und aller Mitglieder der Grundorganisation sein. Liebner, Leitungsmitglied

Gesprächsleiter geehrt

Unter Leitung der BGL fand am 29. Oktober ein Erfahrungsaustausch für die Gesprächsleiter der „Schulen der sozialistischen Arbeit“ statt. Als Referent sprach Genosse Milde zum Thema: „Die Einführung der Produktivlöhne und die Anforderungen zur Erarbeitung des Leistungsangebotes des Betriebes und die Mitwirkung der Werkstätigen in den WAO-Kollektiven.“ Daran anschließend wurden folgende Gesprächsleiter für gute Leistungen ausgezeichnet:

Edgar Klug, Gunter Wunderlich, Peter Reichmann, Klaus Tämmler,



Am 25. Oktober 1987 zeichneten der Stadtrat für Kultur, Genosse Seeburg, und Genosse Sachs, Direktor des Stadtkabinetts für Kulturarbeit, verdiente Volkskunstkollektive mit dem Titel „Hervorragendes Volkskunstkollektiv“ aus. Im Foto Kollege Jens Anstadt, Leiter des Amateurfilmzirkels PLAMAG, und Kollege Jörg Nestler, Leiter des Mal- und Zeichenzirkels PLAMAG, bei der Entgegennahme dieser Auszeichnung.

Foto: Th. Herndl



Kollege Heinz Kaden, ehemaliger Leiter des Amateurfilmzirkels PLAMAG, wird vom Stadtrat für Kultur, Genossen Seeburg, mit der Medaille für Verdienste im künstlerischen Volkskunstschaffen der DDR ausgezeichnet.

Foto: K.-H. Dreßel

Auf einer Veranstaltung im „Stadt Plauen“

Hohe Anerkennung für vier Volkskunstkollektive

Am 25. Oktober 1987 wurden vier Volkskunstkollektive des Betriebes mit dem Titel „Hervorragendes Volkskunstkollektiv“ zum wiederholten Male ausgezeichnet. Dieser Titel wurde dem Mal- und Zeichenzirkel, dem Amateurfilmzirkel Plamag, dem Fotozirkel Plamag und dem Männerchor „Harmonie“ auf einer Festveranstaltung im Kulturraum der HOG „Stadt Plauen“ verliehen.

Eine ganz besondere Überraschung erfuhren die Filmfreunde unseres Betriebes, als sie zum zweiten Mal aufgerufen wurden. Ihnen ist der Staatstitel „Ausgezeichnetes Volkskunstkollektiv der DDR“ für ihre guten kontinuierlichen Ergebnisse auf dem Gebiet des Amateurfilmschaffens verliehen worden. Der ehemalige Leiter dieses Kollektives, Kollege Heinz Kaden, ist an diesem Abend mit einer der höchsten Auszeichnungen im Volkskunstschaffen, der Medaille für Verdienste im künstlerischen Volkskunstschaffen, geehrt worden. Es ist wohl ein würdiger Abschluß eines Zirkelleiters, wenn seine langjährige Arbeit mit dem Volkskunstkollektiv eine solche Ehrung erfährt. Dies brachten auch Genosse Bernd Geilsdorf, als Vertreter der staatlichen Leitung und Kollege Karl-Heinz Dreßel, Kulturleiter des Betriebes, in ihren Glückwünschen zum Ausdruck.

Mit den Auszeichnungen verbindet die BGL den Dank an alle Gesprächsleiter für ihre Arbeit und wünscht ihnen auch für das kommende Schulungsjahr viel Erfolg. Dieser ist von allen Kollektiven durch regelmäßige und hohe Beteiligung an der Durchführung der Schulen zu sichern.

Allen Ausgezeichneten wünschen wir im Namen der Belegschaft, der staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen alles Gute und viele neue Ideen im künstlerischen Schaffen.

Plamag-Aktivist

Seite 6

Die jeweils besten Lehrlinge ermittelt

Zwischen den Betriebsschulen und Ausbildungsstätten unseres Kombinates läuft jedes Jahr ein Wettbewerb. In verschiedenen Genres – fachlich, sportlich, militärisch – werden die jeweils besten Lehrlinge der Kombinatbetriebe ermittelt. Ende Oktober fand in Leipzig die Endauswertung statt. Der erste Platz ging ziemlich klar an die Betriebschule „Werner Lamberz“ Leipzig. Freudestrahlend konnte der Direktor Genosse Bräuer den wunderschönen Kristallpokal vom Direktor Kader/Bildung, Genossen Warnecke, in Empfang nehmen.

Unsere Ausbildungsstätte gehört zu den kleineren im Kombinatmaßstab und belegte den 3. Platz. Hier die Wertungen:

- 14 Punkte Betriebsschule „Werner Lamberz“ Leipzig
- 10 Punkte Betriebsschule Planeta Radebeul
- 9 Punkte Ausbildungsstätte Plamag Plauen
- 7 Punkte Maschinenteile Staaken
- 5 Punkte Perfecta Bautzen

Tabellenspitze weiter ausgebaut

Zum 4. Turnier der Punktspielserie mußte unsere 1. Mannschaft auf der Kegelbahn in Auerbach antreten. Dabei konnte im direkten Vergleich gegen die Mannschaft von Nema Netzschkau mit 4722:4556 Leistungspunkten sicher die Oberhand behalten werden. Am Ende des Turniers bedeutete diese Leistung auch den Turniersieg, obwohl es an der Spitze knapp und spannend zugeht. Folgende Platzierung gab es:

- | | |
|--------------------|---------|
| 1. Motor Plamag | 4722 LP |
| 2. Aufbau Glauchau | 4707 LP |
| 3. SG Jößnitz | 4692 LP |
| 4. Lok Zwickau | 4656 LP |
| 5. Motor Bockau | 4598 LP |
| 6. Nema Netzschkau | 4556 LP |

Die besten Einzelstarter bei Motor Plamag waren die Sportfreunde Peter Krumbholz 811 LP und Manfred Kramer 808 LP. Insgesamt konnte der Sieg durch eine ausgeglichene Mannschaftsleistung erreicht werden. Damit ergibt sich folgender Tabellenstand:

- | | |
|--------------------|-------|
| 1. Motor Plamag | 20 WP |
| 2. Lok Zwickau | 16 WP |
| 3. SG Jößnitz | 14 WP |
| 4. Aufbau Glauchau | 13 WP |
| 5. Nema Netzschkau | 11 WP |
| 6. Motor Bockau | 10 WP |

Sektionsleitung

Zur Halbzeit auf Platz 1

Am 8. November mußte unsere 1. Mannschaft zum 5. Turnier in Bockau antreten. Im direkten Vergleich traf unsere Vertretung auf die Mannschaft von Jößnitz und konnte nach spannendem Spielverlauf am Ende mit 4988:4960 LP die Oberhand behalten.

Den 1. Platz konnte die Mannschaft von Bockau mit 5152 LP vor Glauchau 5002 LP, Plamag 4988 LP, Jößnitz 4960 LP, Zwickau 4793 LP und Netzschkau 4754 LP belegen. Die Sportfreunde von Plamag konnten dabei folgende Einzelergebnisse erzielen:

M. Kramer 868 LP, K. Beutner 848 LP, K.-H. Berkel 841 LP, P. Krumbholz 833 LP, D. Petzoldt 831 LP und H. Hauschild 767 LP. Damit ergibt sich zur Halbzeit der Punktspielserie 1987/88 folgender Tabellenstand:

- | | |
|--------------------|-------|
| 1. Motor Plamag | 24 WP |
| 2. Lok Zwickau | 18 WP |
| 3. Aufbau Glauchau | 18 WP |
| 4. SG Jößnitz | 17 WP |
| 5. Motor Bockau | 16 WP |
| 6. Nema Netzschkau | 12 WP |

Sektionsleitung



Auch für 1988 wurde zwischen dem VEB Plamag Plauen und der Druckerei RSW Prasa in Katowice in der Volksrepublik Polen ein Vertrag über den Urlauberaustausch unterzeichnet. Danach können wir in den polnischen Baskiden 30 Plätze/Betten belegen. Im Foto rechts am Tisch Kollege Sliwon, Verlagsdirektor in Katowice, links am Tisch Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther bei der Vertragsunterzeichnung. Im Hintergrund BGL-Vorsitzender Genosse Christian Benecke.

Foto: I. Friedrich

Wir berichten von den 5. Werner-Lamberz-Gedächtniswettkämpfen in der Messemetropole

Ein Lob nach Leipzig

Unsere Ausbildungsstätte mit acht Wettkämpfern vertreten

Es waren die 5. „Werner-Lamberz-Gedächtniswettkämpfe“ im Militärischen Mehrkampf des Kombinates „Werner Lamberz“ Leipzig. Und die Mehrkämpfer der PLAMAG waren das 5. Mal dabei. Eine solche dreitägige Veranstaltung, mit internationaler Beteiligung, erfordert einen enormen organisatorischen Aufwand nicht nur in der Durchführung, sondern bereits in der Vorbereitung. Dieser Aufwand wurde betrieben, und er hat sich gelohnt. Es lief alles perfekt ab. Deshalb: siehe Überschrift!

Vier Jungen und vier Mädchen bildeten die Mannschaften jeder Ausbildungsstätte. Es mußte eine Laufstrecke im Gelände von 1600 bzw. 2500 Meter zurückgelegt werden. Dazwischen waren der Kleinkaliberschießstand und das Handgranatenweitwerfen anzulaufen. Bei Fehlschüssen oder Unterschreiten der geforderten Weite beim Werfen mußten Strafrunden gelaufen werden. Das war bei unseren Teilnehmern leider sehr häufig der Fall. So konnte trotz größtem Einsatz auf der Strecke bei Jungen und Mädchen jeweils nur der 4. Platz erreicht werden. Da von den acht eingesetzten Lehrlingen fünf vom ersten Lehrjahr sind, kann durch regelmäßiges intensives Training bis

Oktober 1988 noch eine deutliche Steigerung erfolgen.

Neben dem sportlichen Aspekt hat dieser Wettkampf noch eine große emotionale Bedeutung für die Lehrlinge. So wurden sie zum feierlichen Eröffnungsappell durch Frau Ingrid Lamberz persönlich aufgefordert, in Schule, Beruf und Sport durch Leistung, hohe Disziplin und eisernen Willen ihrem sozialistischen Vaterland Dank zu sagen für eine gesicherte Zukunft. Auch zur Siegerehrung fand die Frau unseres unvergessenen Werner Lamberz für jeden Teilnehmer ein persönliches Wort. Eine starke Frau, die ihre ganze Kraft unserer Jugend widmet.

Unsere Teilnehmer belegten folgende Plätze:

- 8. Jana Holzmüller, Wirtschaftskaufmann
- 12. Nikola Falke, Wirtschaftskaufmann
- 13. Heike Roth, Wirtschaftskaufmann
- 14. Simone Dietzsch, Facharbeiter für Schreibtechnik
- 4. Jens Olto, Zerspanungsfacharbeiter
- 8. Marco Neudel, Elektromonteur
- 14. Wilfried Andres, Instandhaltungsmechaniker
- 20. Sven Fischer, Facharbeiter für Gießereitechnik

G. Müller

Beim Werner-Seelenbinder-Turnier der Gewichtheber in Rochlitz

Vertreter der Plamag mit beachtlichen Erfolgen

Am 10. Oktober fand in Rochlitz das diesjährige Werner-Seelenbinder-Turnier der Gewichtheber statt. Eingeladen waren auch Sportfreunde aus der VR Ungarn und der VR Polen, die aber leider im letzten Moment absagten. Dieser Wettkampf war gleichzeitig ein Nominierungswettkampf für das Memorial in Lodz, an dem eine Bezirksauswahl mit fünf Sportlern teilnehmen wird.

Unsere Mannschaft war mit acht Startern die am stärksten vertretene Sektion. Schon die ersten Gewichtsklassen brachten Erfolge für unsere Sportler. Im Leichtgewicht lieferten sich die Plamag-Heber

Haußner und Hinkelmann ein spannendes Duell, das Hinkelmann (220 kg) mit 5 kg Vorsprung für sich entschied.

Im Mittelgewicht feierte Herold ein erfolgreiches Comeback. Nach längerer Trainingspause belegte er mit 202,5 kg am Ende den 3. Platz. Mit ausgezeichneten 225 kg und 6 gültigen Versuchen konnte unser ältester Starter G. Jäger im Leichtschwergewicht den Sieg erringen.

Im Mittelschwergewicht belegten unsere Starter die Plätze 2, 3 und 4. Den 2. Rang erzielte dabei Albig, der auf 250 kg kam. Den 3. Platz sicherte sich Hammer, der sich im Zweikampf um 15 kg auf 202,5 kg

Ein Leserbrief aus der Patenschule

Lehrer sind auch Lernende

Wenn sich für unsere Schüler nach Erhalt des Zeugnisses das Schultor für eine erlebnisreiche Ferienzeit öffnet, denken die Lehrer und Erzieher bereits an das neue Schuljahr – und viele von ihnen werden vor ihrem verdienten Urlaub selbst zu Lernenden, um die großen Potenzen unseres Bildungswesens im kommenden Schuljahr noch besser zum Tragen zu bringen. So werden jährlich neue Lehrpläne mit den entsprechenden Unterrichtsmaterialien eingeführt. Dies wird in den kommenden Jahren fortgesetzt, so daß bis Ende der achtziger Jahre ein neues, auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und Erfahrungen beruhendes Lehrplanwerk für alle Fächer, Stufen und Klassen vorliegen wird. Es ist also nicht wenig, was auf diesem Gebiet getan wurde – und dies gilt es mit Leben zu erfüllen, denn Qualität hat auch in der Schule einen bestimmten Platz.

Ausgehend vom gesellschaftlichen Auftrag des Lehrers, einen guten Unterricht zu erteilen und wirksam zu erziehen, ist der Lehrer selbst zur eigenen Weiterbildung verpflichtet, die er mit größter Sorgfalt und Engagement zu absolvieren hat. Die Weiterbildung des Lehrers kommt ja unseren Kindern zugute – darum geht es, wie der Entwicklung unserer Kinder am wirksamsten gedient werden kann.

Sozialistischer Pädagoge zu sein – das ist ein besonders schwieriger und zugleich ein besonders schöner Beruf. Ein guter Lehrer prägt für ein Leben lang das Denken, Fühlen und Handeln anderer Menschen und lebt in der Erinnerung und Dankbarkeit seiner einstigen Schüler. Ihm haben die Eltern ihr Kind anvertraut, das unter seiner Hand alle guten Eigenschaften, den Reichtum an geistigen, körperlichen und seelischen Kräften weitestmöglich entfalten soll und zu einer vielseitig entwickelten Persönlichkeit mit hohen Idealen reifen kann.

Viele Kolleginnen und Kollegen haben in den ersten Ferienwochen ein hartes und umfangreiches Pensum an Weiterbildungsveranstaltungen mit hoher Qualität absolviert, um sich die Voraussetzung zu schaffen, in ihrer Lehrtätigkeit stets den sehr verschiedenen und sich rasch verändernden Lebens- und Berufsansprüchen unserer Zeit gerecht zu werden. Unsere Schüler werden davon profitieren.

Hansgünter Fleischer
Rückert-Oberschule

Unser Gartentipp:

Seerosen im Winter

Als Winterschutz genügt bei abgelaßtem Wasser eine gute Laubdecke (mindestens 30 cm) oder eine Schutzschicht aus Torfmull, beides wird mit Fichtenreisig abgedeckt. Bei stärkerem Frost ist es ratsam, Strohmatte aufzulegen. Aber nicht etwa gänzlich luftdicht abdecken.

Die Pflanzen können auch im Keller kühl und frostfrei aufbewahrt werden. Die Temperaturen sollten zwischen 1 bis 5 Grad Celsius liegen. Unter 0 Grad Celsius erfrieren die Pflanzen und darüber kommt es zu unerwünschtem Austrieb und damit zur Schwächung der Pflanzen für die kommende Vegetation. Bevor die Pflanzen eingeräumt bzw. im Wasserbecken abgedeckt werden, schneidet man alle schlechten Pflanzenteile sauber ab, um Fäulnisherde zu vermeiden. Die Pflanze darf aber niemals austrocknen, deshalb in Torfmull oder besser in Torfmoos (Sphagnum) einpacken. Wird die äußerste Schicht des Moores trocken, ist unbedingt öfteres Anfeuchten notwendig, ansonsten leidet der Wurzelstock.

Bei jedem frostfreien Wetter wird der Keller gelüftet, damit die Wurzelstöcke nicht verstocken oder gar faulen. Bei Arten, die in frostfreier Wassertiefe gesetzt sind, haben wir natürlich mit der Überwinterung fast keine Sorgen, denn sie blieben im Teich. Die Wassertiefe möchte aber mindestens 60 cm, besser 80 cm, betragen, damit auch stärkerer Frost nicht schadet. Bei stärkerem Frost ist die Eisdecke aufzuhacken und in die Löcher Stroh zu stecken. Ein Schutz vor weiterer Eisdeckenbildung ist auch, etwas Wasser auszuschöpfen. Der Wasserstand ist etwa 10 cm zu senken. Es bildet sich dann zwischen der Wasseroberfläche und der Eisdecke eine Luftschicht, die als recht zuverlässige Schutzschicht anzusehen ist. Natürlich kann auch das ganze Becken mit Strohmatte, Frühbeetfenstern oder Brettern gänzlich abgedeckt werden. Auch dies verhindert ein zu tiefes Einfrieren und damit den Verlust unserer Seerosen.

Dr. Frank Löser



Zu jeder Jahreszeit die richtige Bekleidung, dann haben Erkältungskrankheiten keine Chance. Foto: M. Schulze

Im Theater der Stadt Plauen

„Die feuerrote Blume“

Märchen von Karnauchows/Braussewitsch

Ein wunderschönes Motiv liegt dem Märchen zugrunde – Erlösung durch Liebe und Mitleid. Die böse Hexe Baba-Jaga hat einst einen schönen Jüngling in ein Ungeheuer verwandelt, weil er in seinen Landen das Gute förderte und dem Gemeinwohl diente. Nun lebt er in den Zauberwäldern von Murom in einem schönen Schloß und muß die feuerrote Blume bewachen. Wer sie ihm raubt, muß sterben und nur ein junges Mädchen, das ihn trotz seiner Mißgestalt liebt, kann ihn erlösen.

Die Zeit vergeht – viele junge Mädchen sind gekommen. Nichts hat sich verändert. Das Ungeheuer lebt traurig im Wald. Aber die Träume sind die Freunde der Menschen, und so träumte Aljonuschka, die Tochter eines reichen Kaufmanns, eines Nachts von einer wunderschönen

Blume, die feuerrot strahlt und die sie von nun an besitzen wollte.

Der Vater geht auf Reisen, die Töchter äußern ihre Wünsche. Aljonuschka packt die Gelegenheit am Schopf, wünscht sich die Blume. Der Vater sucht, findet die Blume tatsächlich, wird vom Tode bedroht und darf noch einmal nach Hause, sich von den Töchtern zu verabschieden. Aber für ihn geht Aljonuschka ins verwunschene Schloß – und viel Eigenartiges begegnet ihr hier. Natürlich lernt sie das Ungeheuer lieben, natürlich versuchen die bösen Kräfte das gute Ende zu verhindern – und doch wird am Schluß alles gut. Ein schönes Märchen, das den Kindern Freude bereiten wird.

Regie: Friedrich Schmidt; Ausstattung: Fritz Werner. Die Rolle der Aljonuschka wird von Susanne Reichard gespielt.

Post an uns

Dankeschön

Hiermit möchte ich mich ganz herzlich bei der BGL des Betriebes und den Kollegen der Betriebs- und Kranschlosserei für die überbrachten Präsente und Glückwünsche zu meinem 80. Geburtstag bedanken.

Kurt Kießling

Neu in der Bibliothek

Werfel, F.: Die Geschwister von Neapel

Die Handlung des 1931 erstmals erschienenen Romans spielt um 1924 bis 1925 zur Zeit des aufkommenden Faschismus in Italien. Der 66jährige Witwer Pascarella ist Inhaber eines kleinen Bankgeschäftes und Vater von sechs Kindern. Er hat keine anderen menschlichen Bindungen und herrscht über seine Familie nach patriarchalischen Gesetzen.

Reimann, H.: Oswin, der ertrunkene Hering

Hans Reimann ist ein Klassiker des Humors. Der Auswahlband enthält von Reimann (1889 – 1969) 99 Texte aus den Jahren 1919 – 1930 und aus der Zeit zwischen 1933 und 1945.

Bonhoff, O./Schauer, H.: Depot im Skagerrak
dritter Band aus der Serie „Das unsichtbare Visier“

Bonhoff, O./Schauer, H.: Das Geheimnis der Masken
zweiter Band aus der Serie „Das unsichtbare Visier“

Karl, G.: Indianerkrieg in Black Hills

Die Handlung der beiden Erzählungen spielt Ende des 19. Jahrhunderts im mittleren Westen der USA.

Hartenstein, E.: Die Lawine
Roman um Armin den Cherusker

Yourcenar, M.: Die schwarze Flamme

Ein spannender Roman über Liebe, Inquisition, Scholastik, Reformation und Kriege im Europa des 16. Jahrhunderts, in dessen Mittelpunkt eine historisch fiktive Figur steht: der Priester, Philosoph, Arzt und Alchimist Zenon.

Drescher, P.: Halbe Portion

Kurz vor dem Abitur durch eine Gehirntumoroperation aus dem normalen Lebensrhythmus gerissen, bewegt den 20jährigen Reiner fast täglich ein Gedanke „Ich finde mich nicht zurecht“

(Neue Edition)

Gulew, D.: Grüß dich, Don Quichote und leb wohl

Kaum entlassen, gerät Gibbon, wie ihn seine früheren Freunde nennen, wieder in Gefahr, straffällig zu werden. Was treibt Jugendliche wie ihn, Kind aus einem scheinbar vorbildlichen Elternhaus und Schüler eines bekannten Fremdsprachengymnasiums in Sofia, zu Straftaten?

Lorenz, P.: Blinde Passagiere im Raum 100. Science-fiction-Roman.

Simon, E.: Mondphantome, Erdbesucher

Phantastische Geschichten

Auflösung aus Nr. 14/87

Waagrecht: 1. Lokal, 4. Böse, 7. Eben, 8. Capri, 10. Riga, 12. Polinnen, 13. Adana, 15. Rakel, 18. Stromern, 20. Moos, 21. Edikt, 22. Herd, 23. Gurt, 24. Eifer.

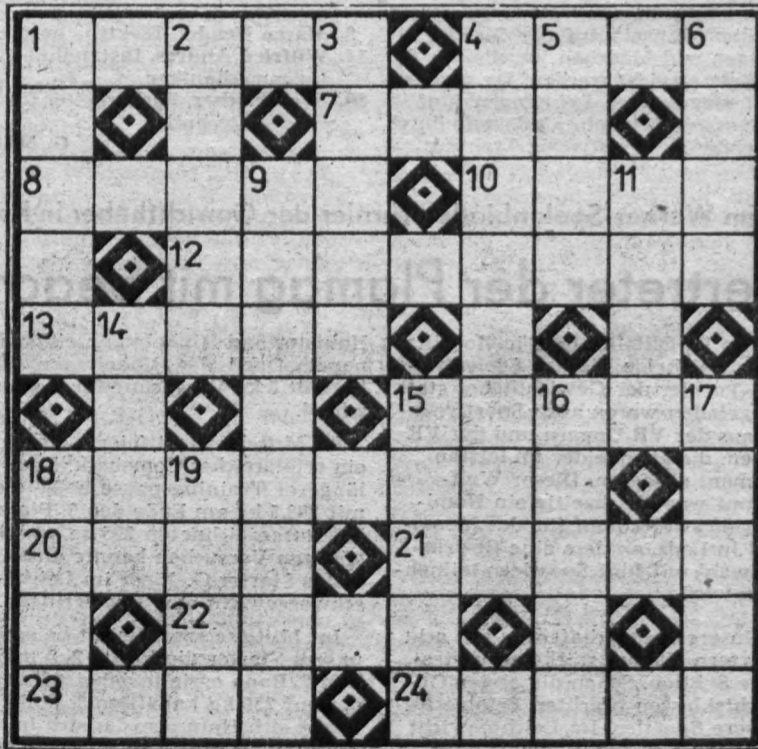
Senkrecht: 1. Lucia, 2. Kappa, 3. Leila, 4. Bernhard, 5. Onin, 6. Elan, 9. Rondoset, 11. Gege, 14. Dito, 15. Reede, 16. Kniff, 17. Liter, 18. Smog, 19. Rohr.

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagrecht: 1. unsere BSG, 4. Reise im Flugzeug, 7. Kaviar vom Stör, 8. Waschmittel, 10. Nahrungsaufnahme des Wildes, 12. römischer Kaisernamen, 13. Schlammprudel, 15. Geburtsstadt von Karl Marx, 18. Kleinkinderkleidungsstück, 20. Gestalt aus „Don Giovanni“, 21. Fluß in Frankreich, 22. Futterpflanze, 23. Wechselbürgschaft, 24. Part des Schauspielers

Senkrecht: 1. Schiffsjunge, 2. Geschicklichkeitsfahrt für Motorräder im Gelände, 3. Turnerabteilung, 4. Abteilung unseres VEB, 5. Bürde, 6. Schwimmvogel, 9. Mannschaftsspiel, 11. französisches Departement, 14. norwegisches Längenmaß, 15. Begründer der wissenschaftlichen Landwirtschaft, 16. Eiland, 17. offener Ankerplatz vor dem Hafen, 18. PKW aus der SU, 19. Herrschender im alten Peru





PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

40. Jahrgang

Nummer 16/87

1. Dezember-Ausgabe

Zum 70. Jubiläum des Roten Oktober Wort gehalten

Druckmaschine in Irkutsk planmäßig übergeben

Montagekollektiv mehrfach ausgezeichnet

Termingerecht wurde zu Ehren des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution am 5. November an die Druckerei „Wostotschne-Sibirskaja Prawda“ in Irkutsk eine Rollenoffset-Maschine vom Typ Rondoset GO 170 aus unserem Betrieb übergeben. Damit wurde die gemeinsame Wettbewerbsverpflichtung der Werktätigen aus der Plamag und ihren sowjetischen Kollegen ehrenvoll eingelöst.

Während der Feierlichkeiten der Druckerei zum Jubiläum des Roten Oktober und der Maschinenübergabe wurden die Kollektive geehrt, die mit großem Fleiß und Können die RO 170 montiert und übergeben haben. Zugewogen waren dabei im Auftrag des 1. Sekretärs der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt der SED, Genosse Weiske, und der 1. Sekretär der Kreisleitung Plauen der SED, Genosse Werner Schweigler. Aus unserem Betrieb waren aus diesem Anlaß die Genossen Dr. Harald Keller, 1. Stellvertreter des Betriebsdirektors und Eckehard Jaurich, Leiter Montagereparaturen, nach Irkutsk gereist.

Dem Plamag-Kollektiv wurden die Ehrenurkunde des Gebietskomitees Irkutsk der KPdSU und je ein Dankschreiben des Gebietskomitees und der Druckerei überreicht. In der feierlichen Belegschaftsversammlung der Druckerei überbrachten Vertreter von Polygraph Export/Import auch im Namen aller Beteiligten aus der DDR herzliche Glückwünsche zum 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Hervorgehoben wurde die präzise Arbeit der Jugendbrigade um Brigadier Jürgen Mikolajczak, die das gemeinsame Jugendobjekt mit den sowjetischen Freunden erfolgreich abgeschlossen hat. Ebenso bewährt hat sich der Einsatz des Genossen Bernd Descher als Konsultant.

Zu Ehren des Oktoberjubiläums wurde auf der Maschine eine Auflage von 230 000 Exemplaren der „Ost-Sibirischen Prawda“ vom 6. zum 7. November gedruckt. Künftig wird die Rondoset jeden Tag 2,5 Millionen Exemplare und insgesamt 22 Zeitungen für das Karl-Marx-Städter Partnergebiet Irkutsk drucken.



Die DSF-Jahreshauptversammlung des Fertigungsberreiches 3 war würdiger Anlaß, das Montagekollektiv unter Leitung des Brigadiers Jürgen Mikolajczak (links) mit der Ehrennadel der Freundschaftsgesellschaft in Silber auszuzeichnen. Genosse Werner Eberts, Vorsitzender des DSF-Kreisvorstandes (rechts), überbrachte die Auszeichnung und dankte für die großen ökonomischen Leistungen des Montagekollektives auf der Baustelle in Irkutsk, womit die Kollegen ihre Wettbewerbsversprechen zu Ehren des 70. Jahrestages des Roten Oktober eingelöst haben.

Foto: D. Heinrich

FDJ-Sekretär wiedergewählt

Auf der FDJ-Delegiertenkonferenz unseres Betriebes wurde Genosse Burkhard Rau als Sekretär der FDJ-Grundorganisation wiedergewählt. Herzlich begrüßte Gäste der Konferenz waren Genosse Kuhnelt, Sekretär der FDJ-Bezirksleitung, Genosse Kramer, stellvertretender Parteisekretär, Genosse Günther, Betriebsdirektor, Genosse Benecke, BGL-Vorsitzender, Genosse Holz-müller, Vorsitzender der GST-Grundorganisation, Fachdirektoren unseres Betriebes und zwei Vertreter aus unserer Patenschule.

Die Konferenz hat das Kampfprogramm der FDJ-Grundorganisation zum „FDJ-Auftrag XI. Parteitag der SED“ beschlossen, in dem hervorgehoben wird, daß die Jugend mit hohen Leistungen die Parteitagebeschlüsse verwirklichen hilft. Die Konferenz hat Betriebsdirektor, Genosse Eberhard Günther, zum Anlaß genommen, weitere fünf Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik zu übergeben.

Wir berichten in unserer nächsten Ausgabe darüber ausführlicher.



Genosse Dr. Harald Keller, 1. Stellvertreter des Betriebsdirektors (links), bei der feierlichen Übergabe einer Rollenoffset-Maschine vom Typ Rondoset RO 170 in der Druckerei „Wostotschne – Sibirskaja Prawda“ in Irkutsk.

Foto: Müller/Straube

Mein Standpunkt

Dank den Jugendlichen

Von Klaus Heinzmann

Obwohl unser Bereich der Kleinteilefertigung seit jeher der „Flaschenhals“ des Betriebes ist, war die Situation noch nie so kompliziert. Schon zu Jahresbeginn wurde diese Lage grundsätzlich erkannt. Der Betriebsdirektor sprach damals von der Notwendigkeit, zirka 20 Arbeitskräfte aus anderen Bereichen in die mechanische Fertigung umzuprofilieren. Es wurden diesbezüglich Gespräche geführt, eine akzeptable Stimulierung geboten, doch der Erfolg blieb aus. Bis auf die lobenswerten Aktivitäten der Jugendbrigade Endmontage, auf die nochmals eingegangen wird, und die kurzzeitigen sozialistischen Hilfen, gab es keine Reaktion. So mußten die Planaufgaben in erster Linie zuerst einmal selbst in Angriff genommen werden.

Trotz komplizierter Arbeitskräftestruktur wurden von den Kollektiven die Wettbewerbsziele erreicht. Ohne in Einzelheiten zu verfallen, finden wir folgende Ergebnisse auf der Positiv-Seite erwähnenswert:

● Die Jugendbrigade „Endmontage“ erbrachte eine bilanzwirksame Entlastung beim Fräsen von 5600 Stunden per September 1987. Man kann sagen, daß alle eingesetzten Jugendlichen mit sehr hoher Arbeitsdisziplin, hohem Qualitätsbewußtsein und mit Ausschöpfung all ihrer Möglichkeiten dazu beitragen, daß Schwerpunkte, vor allem an dieser Arbeitstechnik, abgebaut werden. Im Namen der Kollegen des FB 2 nochmals in aller Öffentlichkeit diesen Jugendlichen herzlichen Dank.

Auch die kurzzeitigen sozialistischen Hilfen, vor allem aus den Bereichen R und F, halfen wirkungsvoll in den Arbeitstechniken Drehen, Fräsen, Bohren und Anreißen. Die Kollektive des Bereiches leisteten 3075 Überstunden.

Die kubanischen Kollegen des Bereiches wurden so betreut, daß nach Abzug des Betreuungsaufwandes ein Plus von 4525 Stunden bilanzwirksamer Leistung zu verzeichnen ist. Hierzu muß vielleicht noch gesagt werden, daß der Fleiß und die Arbeitsweise der kubanischen Kollegen sehr gut sind.

Die hochproduktive Technik CW 400 konnte durch gute Zusammenarbeit zwischen der Entwicklungstechnologie und FB 2 vorzeitig in den stabilen Dauerbetrieb übernommen werden und arbeitet im Schichtsystem 15 + 2; seit März 1987 besteht stabile On-line-Versorgung. Dies klingt zwar alles schön und gut, doch ist es Historie und führt uns nicht aus der derzeitigen Misere heraus. Zu viele Ungereimtheiten existieren noch im Umfeld, die es noch zu meistern gilt.



Am Waagrecht-Bearbeitungszentrum CW 400 im FB 2 unseres Betriebes: Disponent Heinz Morchner, Bediener Jens Scharch, Meister Joachim Vogel und Diplomingenieur Helmut Herold (v. l. n. r.). Foto: D. Heinrich

Auch in unserem Betrieb auf der Tagesordnung

Mit Schlüsseltechnologien zum Erfolg

CW 400 — das ist die Bezeichnung für zwei moderne Waagrecht-Bearbeitungszentren in unserem Betrieb. Die Bearbeitungszentren haben sich als ein äußerst zuverlässiges System bewährt. Auch das staatliche Normativ der kalendertäglichen Auslastung von 17,6 Stunden schlägt zu Buche.

Mit der Maschine, die mit Schiebetischen und einem Werkzeugmagazin mit 60 Werkzeugspeicherplätzen ausgerüstet ist, werden Klein- und Mittelteile mit den Arbeitstechniken Bohren, Fräsen, Reiben und Gewindeschneiden bearbeitet. Angeschlossen sind die Maschinen am Personalcomputer 1715, der auch als Disponentenarbeitsplatz genutzt wird. Das dient zugleich der Übertragung von Programmen vom Kleinrechner SM 4 über den PC 1715 zur Maschine CW 400.

Der Effekt der Sache: Es können

bis zu 25 unterschiedliche Werkstücke in beliebiger Reihenfolge bearbeitet werden. Alle zu übertragenden Programme werden über die On-line-Programmversorgung beschickt. Der Einsatz der Lochstreifen ist damit nicht mehr notwendig. Mit diesem System, das in unserer Republik erstmalig im Einsatz ist, wird eine Steigerung der Arbeitsproduktivität in der Kleinteilefertigung auf 200 Prozent erreicht. Betriebe innerhalb und außerhalb des Kombinates haben ihr Interesse zur Nachnutzung angemeldet.

Die Systemlösung für CW 400 arbeitet mit hoher Genauigkeit und brachte für 18 Kollegen, die bisher an herkömmlicher Technik tätig waren, neue bessere Arbeitsbedingungen. Sechs von ihnen konnten anderweitig eingesetzt werden. Insgesamt sind 18 Qualifizierungsmaßnahmen für die maschinelle Programmierung für

Bediener und Programmierer sowie Service-Lehrgänge beim Hersteller der Maschine Wema Auerbach und innerbetriebliche Qualifizierungsmaßnahmen notwendig gewesen. All das und die 19 000 Stunden einzusparende Arbeitszeit in den Jahren 1987/88 sind ein weiteres Beispiel dafür, daß der Schlüssel zum steigenden Erfolg Schlüsseltechnologien sind.

Sie bewirken unter unseren Bedingungen nicht nur das unumgänglich höhere Leistungswachstum, auch der soziale Effekt wird mannigfaltig spürbar: in verbesserten Arbeits- und Lebensbedingungen und nicht zuletzt auch darin, daß trotz wachsendem Einsatz moderner und modernster Technologien keiner um seinen Arbeitsplatz bangen braucht. Das entspricht zutiefst dem humanistischen Charakter unserer Gesellschaftsordnung.

DRK-Grundorganisation führte Jahresberichtsversammlung durch

Den Gesundheitshelfern ein Dankeschön

Die Jahresberichtsversammlung der Grundorganisation des DRK unseres Betriebes stand im Zeichen des 35. Jahrestages des DRK. Am 23. Oktober 1952 wurde das DRK der DDR gegründet. Seit dieser Zeit haben sich immer mehr Menschen dieser humanistischen Aufgabe gestellt. Der Wirkungsbereich fächert sich sehr weit auf und jeder Bürger unseres Landes hat in irgendeiner Form das Wirken der vielen ehrenamtlichen Helfer schon gespürt. Sei es bei Großveranstaltungen, Sportfesten, beim Bahnhofsdienst, Bergunfall- oder Wasserrettungsdienst, beim unentgeltlichen Krankentransport, bei der Veteranenbetreuung, beim Blutspendewesen oder beim Aufsuchen eines Gesundheitshelfers am Arbeitsplatz im Betrieb.

Das Wirken unserer 96 DRK-Mitglieder im Betrieb und das Engagement der Gesundheitshelfer bei der Betreuung unserer Belegschaft würdigte Genosse Sucker als Vertreter der Werkleitung und der gesellschaftlichen Organisation in seiner kurzen Ansprache. Er dankte allen, die ständig, auch über die Betriebs-

grenzen hinaus, bereit sind, anderen Menschen zu helfen. Immerhin werden im Betrieb 60 Unfallhilfsstellen unterhalten. Siehe auch „Freie Presse“ vom 10. November 1987.

Im Verlaufe der Diskussion wurde auch die Situation in unserer Betriebsarztstelle angesprochen. Das Fehlen eines ständigen Betriebsarztes erhöht die Ausfallzeiten sehr. Auch die mitunter ungenügende Zusammenarbeit mit den Schwestern wurde kritisch angesprochen. Genosse Sucker und auch Kollege Grimm sagten hier weitere Unterstützung zu.

Sehr positiv wurde nochmals die Spende für Unicef hervorgehoben. Unsere Belegschaft, und vor allem auch unsere kubanischen Werkstätten, haben hier internationale Solidarität bewiesen. Auch das Kreissekretariat des DRK der Stadt Plauen hat uns seinen Dank ausgesprochen.

Im Rechenschaftsbericht der Vorsitzenden der Grundorganisation, Kameradin Brumack, wurden weitere Aktivitäten genannt. Sie selbst wurde zum Jahrestag der Organisa-

tion mit dem Ehrenabzeichen in Bronze geehrt. Eine ganze Reihe jangjähriger Mitglieder erhielten das Treueabzeichen für 10- bzw. 20jährige Mitgliedschaft im DRK.

Die Aufgaben für 1988 werden nicht geringer. So wird der weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, in Verbindung mit Ordnung und Sicherheit, große Aufmerksamkeit geschenkt. Mitglieder und Freunde des DRK sollen geworben werden. Notwendig ist auch die weitere Gewinnung von Blutspendern. Die Mitarbeit im Pflege- und Sozialdienst soll weiter aktiviert werden. Wichtig ist, daß alle von unseren Betriebsangehörigen erbrachten Leistungen erfasst und der Grundorganisation des DRK gemeldet werden. Nur so ist es auch möglich, den Titel „Vorbildliche Grundorganisation des DRK der DDR“ 1988 zum 12. Male zu erringen.

Mit dem Dank an alle DRK-Mitglieder und Gesundheitshelfer wurde die Jahresberichtsversammlung von Kameradin Brumack beendet.

G. Müller

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph — Druckmaschinenwerk Plamag Plauen — Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig — Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter Herausgeber: SED-Betriebsorganisation, Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Reges
der Me

Der Le
Kadner
daritäts

20 Jahre KDT-Ausschuß

Mitarbeit ist gefragt

Im Januar 1968 wurde im Rahmen des Bezirksverbandes der KDT Karl-Marx-Stadt der Arbeitsausschuß Montage gegründet. Das Arbeitsgremium setzt sich aus Vertretern der TU Karl-Marx-Stadt, des Forschungszentrums „Fritz Heckert“ Karl-Marx-Stadt, verschiedener Rationalisierungsbetriebe des Bezirkes und des WMW-Kombinates sowie aus Montagetechnologien der verschiedensten Maschinenbau-Großbetriebe des Bezirkes zusammen. Es umfaßt zirka 35 Mitglieder.

Folgende Schwerpunktaufgaben waren bisher in den Arbeitsplänen enthalten:

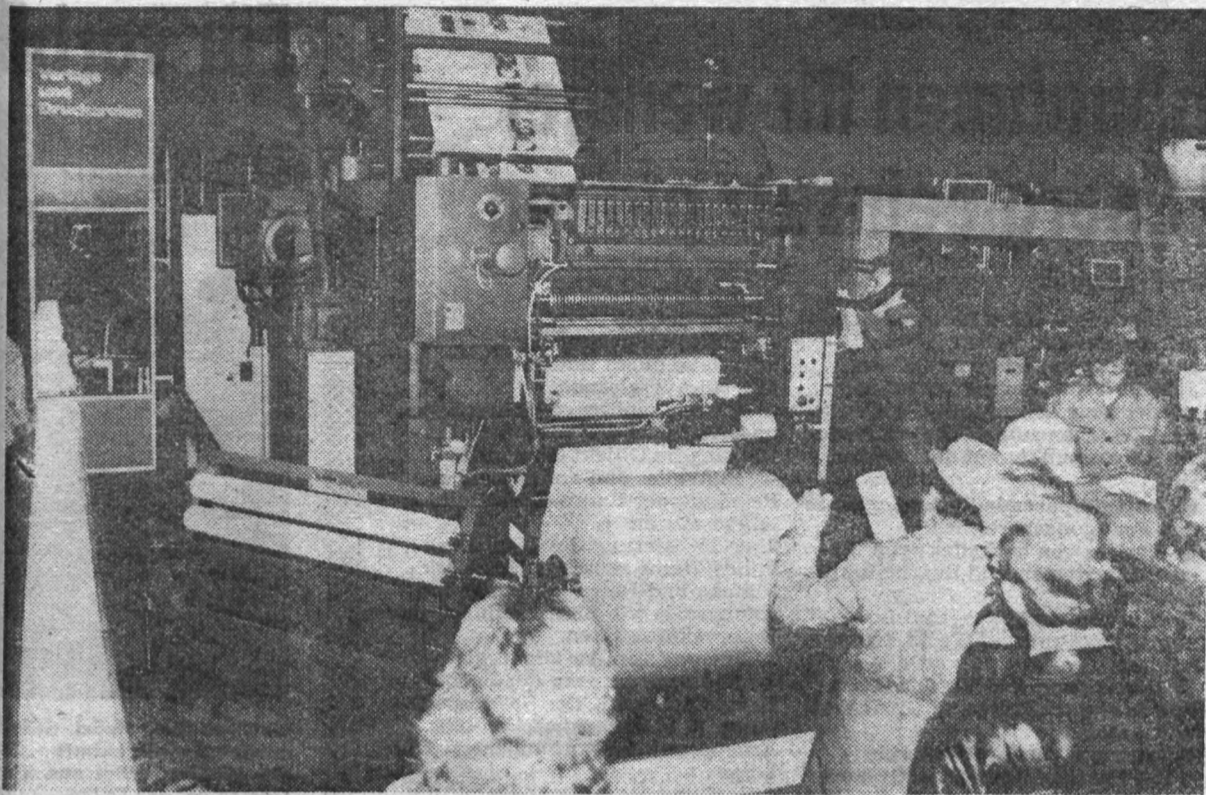
- Die Organisation und Leitung von Montagekolloquien,
- die Durchführung von Fachexkursionen in Maschinenbaubetriebe der DDR, in denen interessante technische Lösungen zur Anwendung kommen,
- die Organisation von Fachtagungen mit internationaler Beteiligung,
- die Mitarbeit des AA bei der Lösungsfindung rationaler Montageverfahren in verschiedenen Betrieben der DDR.

Neben diesen Schwerpunktaufgaben hat sich der Arbeitsausschuß weitere Aufgaben gestellt, da die notwendige Intensivierung der Produktion und Steigerung der Arbeitsproduktivität den verstärkten Einsatz technischer Mittel für die Rationalisierung der Montage erfordert. So wurde z. B. ein weiter nutzbarer Katalog für Fertigungsmittel zur Mechanisierung der Montage erstellt.

Der kurze Überblick aus der Arbeit des Arbeitsausschusses Montage zeigt, daß die KDT gute Voraussetzungen zur Weiterbildung bietet. Der Bezirksvorstand der Kammer der Technik und die Betriebssektion richten ihre politisch-technische Führungstätigkeit vor allem auf die noch stärkere Einbeziehung der Neuerer und der jungen Intelligenz zur Erhöhung des Schöpferturns für neue und weiterentwickelte Erzeugnisse und technologische Verfahren.

Unsere jugendlichen Neuerer und Rationalisatoren sollten die gebotenen betrieblichen Möglichkeiten nutzen und sich der Betriebssektion der Kammer der Technik anschließen.

Hellfritzsch, RVM



Reges Interesse fand bei den zahlreichen Messebesuchern die von unserem Betrieb bereitgestellte „Coroset 40“ in der Messehalle 4, auf der das MMM-Journal gedruckt wurde. Fotos (4): D. Heinrich

Auf der Zentralen MMM in Leipzig

Anerkennung für Plamag

Zu einem Höhepunkt der diesjährigen MMM-Bewegung gestaltete sich die 30. Zentrale Messe der Meister von morgen in Leipzig. Die Jugend unseres Landes war mit Spitzenleistungen aus allen Bereichen unserer Volkswirtschaft vertreten. Wenn auch die Vertreter unseres Betriebes nicht mit ausgesprochenen Knüllern aufwarten konnten, so haben sie sich jedoch mit ihren Exponaten würdig in den Kreis der Aussteller einreihen können.

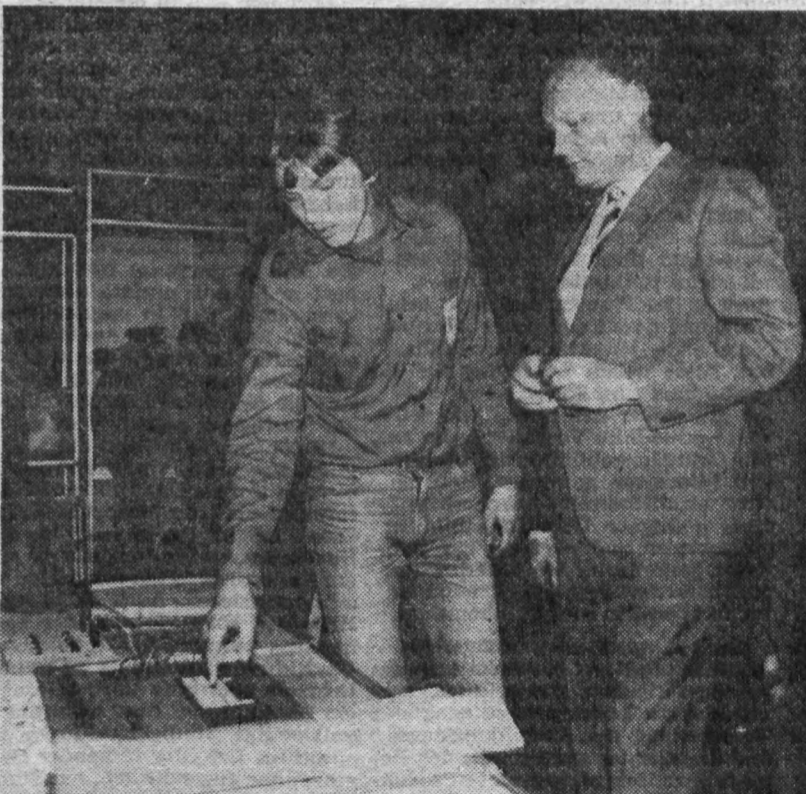
Ein Beweis dafür ist die „Ehrenmedaille der Zentrag“ für das Jugendforscherkollektiv „KONAP“ und das Montagekollektiv der „Coroset 40“. Weiter geehrt wurden die Jugendbrigaden der Endmontage „Che Guevara“ mit dem 2. Platz im Wettbewerb der Jugendbrigaden des Kombinates Polygraph „Werner Lamberz“, Genosse Lutz Wetzel als „Jungaktivist“, Genosse Rolf Wehner als „MMM-Förderer“ und Jugendfreund Sven Fischer als „Bester

Lehrling“. Die gute Tradition unserer Standbetreuung setzte Jugendfreund Steffen Dietrich fort, der als „Bester Standbetreuer“ ausgezeichnet wurde.

Zu den prominenten Messebesuchern, die sich von der Qualität des Zeitungsdrucks auf unserer Maschine überzeugen konnten, gehörten die Mitglieder des Politbüros und Sekretäre des ZK der SED, Werner Jarowinsky und Egon Krenz, das Mitglied des ZK der SED und 1. Sekretär des FDJ-Zentralrates, Eberhard Aurich, der Vorsitzende der Zentralen Revisionskommission der SED, Kurt Seibt, der Generaldirektor der Zentrag, Genosse Würzberger, und weitere Persönlichkeiten.



Der Leiter des Jugendforscherkollektivs „KONAP“, Genosse Dr. Gerthold Kadner (zweiter von links), beim Verkauf der Messesonderzeitung am Solidaritätsstand der Zentrag.



Jugendfreund Frank Pauer, z. Z. Absolvent im Bereich Forschung und Entwicklung (links), erläutert dem Generaldirektor unseres Kombinates, Genossen Dr.-Ing. Eberhard Beschnitt, das Exponat „Mikrorechnergestütztes Prüf- und Diagnosegerät für Steuerungen PDG 880“.

Aus der Diskussion der Betriebskonferenz zur Intensivierung

Langfristig Maßnahmen für weniger Material- und Energieeinsatz planen

Von Gunter Wild, Abteilungsleiter Energetik

Auf der Intensivierungskonferenz des Betriebes am 27. Oktober wurde über die Strategie und die Möglichkeiten zur Intensivierung der Produktion beraten. Intensivierung kann jedoch nicht allein auf die Produktionsphase begrenzt bleiben. Auch die Betriebs-, Versorgungs- und Energieanlagen müssen intensiviert und rationalisiert werden mit dem Ziel, den Aufwand an Material und Energie zu senken. Diese Forderung – Senkung des spezifischen Material- und Energieeinsatzes – ist aus volkswirtschaftlichen Erwägungen dringender denn je.

Die Aufwendungen zur Erzeugung von Energie auf der Basis unserer natürlichen Energiequellen, wie Rohbraunkohle, steigen durch hohe Abraumförderung, Entwässerung, hohe Investitionen für neue Kraftwerke ständig. Eine Grenze der Ausbeute unserer wichtigsten Energiequelle, der Rohbraunkohle, ist erreicht. Die Errichtung weiterer Tagebaue auf dem Territorium der DDR ist kaum noch möglich. Als Alternativen bleiben

● Nutzung von Kernenergie zur Energie- und Stromerzeugung – das bedeutet Spitzentechnologie, absolute Sicherheit und damit hohe Investitionen.

● Konsequente, sparsame und rationelle Energieanwendung in allen Bereichen.

Sparsame und rationelle Energie-

anwendung – ein wichtiges Grundprinzip unserer Volkswirtschaft – beschäftigt uns schon seit vielen Jahren. Trotzdem gibt es immer wieder neue Erkenntnisse, um weitere Reserven zu erschließen. Neueste Schwerpunkte auf dem Sektor sind

● Energiesparende Technologien in den Fertigungsbereichen

● Einsatz von hocheffektiven Maschinensystemen und Bearbeitungszentren

● Einsatz von Mikro- und Leistungselektronik an Werkzeugmaschinen

● Beseitigung und Verminderung von Energieverlusten an Gebäuden und Anlagen

● Nutzung von Anfallenergie

Die Energieintensität – Gesamtenergieeinsatz bezogen auf die IWP – unseres Betriebes hat sich in den letzten Jahren verschlechtert. Die Ursache dafür liegt in der permanenten Erweiterung des Betriebes und seiner Anlagen. Zu nennen sind solche Anlagen wie Lagerhalle 07, Plasma-Beschichtung, Heizwerk, ETS-Vorhaben FG u. a. Daraus resultiert ein zusätzlicher Energieverbrauch, ohne daß erhöhte Warenproduktion realisiert werden konnte. Wollen wir diese Bilanz wieder positiv gestalten, sind erhebliche Anstrengungen erforderlich, um wirkungsvolle Maßnahmen kurzfristig zu realisieren.

1. Minimierung des Wärmeverbrau-

ches im Betrieb

– Wärmedämmung der Hallenkomplexe durch Bausolierung und Mehrfachverglasung

– Einsatz moderner Heizsysteme und Ablösung der veralteten UD-Heizung im Objekt 07 und 09

– sinnvolle und automatische Regelung der Raum- und Hallentemperaturen

2. Stabilisierung des Wärmeverbundsystems zwischen Heizwerk Plamag und Heizwerk Baumwollspinnerei sowie Bereitstellung von Reservekapazitäten.

3. Nutzung von Anfallenergie

– Abwärmenutzung der Farbgebung, GUP sowie der Späneabsaugung, d. h. Rekonstruktion bzw. Erneuerung der vorhandenen Anlagen

4. Senkung des Aufwandes für die Beleuchtungsanlagen des Betriebes durch Einsatz hocheffektiver Lichtquellen wie NA-Leuchten sowie Schaltkreisauftrennung

5. Rekonstruktion der Druckluftherzeugungsanlage

6. Disziplinierte und sparsamste Verwendung aller Energieträger in allen Bereichen

Diese Maßnahmen sind Bestandteil der betrieblichen Ratio-Konzeption, Teil Energieökonomie. Diese Maßnahmen sind langfristig in die betrieblichen Pläne einzuordnen und zu bilanzieren. Sie sind ein wesentlicher Beitrag zur Sicherung des ökonomischen Leistungszuwachses.

Dem qualifizierten Nachwuchs unseres Betriebes größtes Augenmerk schenken

Von Genossen Peter Liebsch, Ingenieur-Pädagoge

Es ist bekannt, daß ab 1. September 1989 bis etwa 1992/93 die Lehrlingszahlen auf Grund der geburtenschwachen Jahrgänge gegenüber dem heutigen Stand um 50 bis 70 Prozent zurückgehen werden. Die Zuführung von Arbeitskräften über die Berufsausbildung wird dadurch komplizierter und verlangt vom Betrieb exaktere Arbeit bei der Ausbildung unseres Facharbeiternachwuchses.

Fakt ist, daß die Lehrlinge von heute in den 90er Jahren den Arbeits- und Produktionsprozeß entscheidend mitbestimmen werden. Auch in der Plamag sind neue Lehrpläne und damit auch neue lehrplanbegleitende Materialien einzuführen. Diese neuen Lehrpläne für die Ausbildung zum Facharbeiter weisen gegenüber den bisherigen teilweise erhebliche Veränderungen auf. Die Grundlagenbildung ist breiter und intensiver geworden, und es wird staatlicherseits energisch auf diese gediegene Grundlagenbildung hingewiesen und niemand hat das Recht, geforderte Arbeitstechniken und handwerkliche Fertigkeiten zu vernachlässigen oder zu übersehen.

Das hat natürlich umfangreiche Auswirkungen auf die Gestaltung des berufspraktischen Unterrichtes, verpflichtet die Lehrkräfte zu exakterer Vorbereitung des Ausbildungstages und verpflichtet andererseits den Betrieb dazu, lehrplangerechte Produktion für die Ausbildung bereitzustellen. Gewisse Teillösungen in der Arbeitsbereitstellung für die Lehrwerkstatt wurden durch die bestehende Arbeitsgruppe erreicht. Darauf muß seitens RV aufgebaut werden, um

gemeinsam mit dem Lehrpersonal geeignete Arbeit planmäßig und langfristig bereitzustellen.

Nachdem sich in diesem Jahr der Betriebsdirektor persönlich für die Probleme der beruflichen Ausbildung in unserem Betrieb stark engagiert hat, getroffene Festlegungen auf Realisierung kontrolliert werden, erwarten wir natürlich auch von den Mitarbeitern der mittleren Leitungsebenen bis zu den Meistern und Lehrfacharbeitern für die Zukunft eine fruchtbringendere Zusammenarbeit und eine Denkweise, die über die Abteilungsgrenze hinausgeht. Es darf in Zukunft einfach nicht mehr vorkommen, daß in ungenügender Anzahl und Qualität Ausbildungsplätze für Lehrlinge des Betriebes und Bewerber für militärische Berufe in den Produktionsabteilungen zur Verfügung gestellt werden.

Diejenigen Lehrlinge, die mit sehr guten Ergebnissen während der Ausbildung aufwarten, werden in einer sogenannten „Bestenkartei“ erfaßt. Diese jungen Leute sind für ein Studium vorzubereiten, um sie später als Kaderreserve heranzubilden und zu qualifizieren. Auch dabei ist die Hilfe und Unterstützung der Fachbereiche notwendig. Mit solchen Jugendlichen wird bereits während der Lehrzeit über eine Vorbereitung auf ein Studium und über mögliche und notwendige Studienrichtungen gesprochen. Bei entsprechender Bereitschaft der Jugendlichen, ein Studium nach dem betrieblichen Erfordernis aufzunehmen, werden Fragen des späteren Einsatzes noch vor der Delegation mit den betreffenden Fachdirektoren und den Jugendlichen abgestimmt.

In der Kommission für wissenschaftlich-technischen Nachwuchs werden die Bewerbungen der Kollegen und Stellungnahmen der Fachbereiche geprüft und weiterbearbeitet. In dieser Kommission, die sich aus Vertretern des Bereiches Kader/Bildung und den gesellschaftlichen Organisationen zusammensetzt, wird über alle Delegationen zum Studium, Berufszuerkennung, materielle Vergünstigungen und Zuwendungen der sich in der Qualifizierung befindlichen Werk-tätigen entschieden. Es geht darum, alle Möglichkeiten des Betriebes bezüglich des fachspezifischen Wissens zu nutzen, um die aufgaben- und arbeitsplatzbezogene Weiterbildung weiter auszubauen. Mit einem Anteil an Hoch- und Fachschulkadern von über 22 Prozent haben wir uns ein sehr gutes Potential geschaffen.

Unser Betrieb hat gegenwärtig im Fern- und Abendstudium 30 Kolleginnen und Kollegen zur Weiterbildung und 11 Jugendliche an Fachschulen sowie 25 Jugendliche an Hochschulen delegiert, die bis spätestens 1992 ihr Studium beenden. Die jährliche Zuwachsrate beträgt 10 bis 15 Kader. Die seit vorigem Jahr praktizierte Zusammenarbeit mit der EOS Plauen gilt es schrittweise fortzuführen. Wir sind der Überzeugung, daß es vor allem darauf ankommt, mit unserem vorhandenen Arbeitskräftepotential so effektiv wie möglich umzugehen, d. h. die geeignetsten Kader so vorzubereiten, daß sie leitende Funktionen übernehmen können und alle Werk-tätigen entsprechend ihrer Qualifikation und Eignung noch zielgerichteter und kontrollierter einzusetzen.

Für vorbilche

ht stärken und
listische Heimat!



Genosse Rudi Spörl, Sekretär der SED-Kampfgruppenherrschaft „Rudolf Hallmeyer“ des Wettbewerbes aus. Unschuldig der Gorsch bei der Entgegennahme des

Mit hohem und in er werder a

Gedanken zur Jahresabschlussüber

Die Kämpfer, Unterführer, Führer und Kommandeure der Kampfgruppen der Arbeiter und darüber hinaus die We-tätigen unseres Arbeiter- und Bauern-Staates erkannt und zum Ausdruck gebracht starker der Sozialismus ist. sicherer ist der Frieden, An- der komplizierten politischen der Welt ist die Sicherung d- dens die entscheidende Frage- zeit.

Die Angehörigen der Kampf- pen der Arbeiterklasse hand- halb entsprechend dem vom- teitag der SED erhaltenen K- auftrag unter dem Motto: „Kämpfertat – Mit hohem Le- am Arbeitsplatz und bei der- bildung erfüllen wir die Be- des XI. Parteitag der SED- unsere Kampfgruppenhunde- „Rudolf Hallmeyer“ hat im- dungs-jahr 1987 um hohe Erf- in der politischen und Gefech- bildung gekämpft. Der Höhe- unseres Ausbildungsjahres v- Abschlusausbildung und -üb-



Vorbeimarsch zum Abschluß der Ausbildungsjahres

Vorbildlichen Dienst in der Kampfgruppe geehrt



...örl, Sekretär der SED-Kreisleitung, zeichnete die Kampfgruppe „Rudolf Hallmeyer“ für die vorbildliche Erfüllung des aus. Unse... den Kommandeur Genossen Egon... entgegennahm.

Nach erfolgreicher Abschlusausbildung und Überprüfung wurden verdienstvolle Kämpfer geehrt. Zu ihnen gehörte auch Arnfried Wieland, der dafür vom Standortsekretär, Genossen Jörgen Schöffler, herzliche Glückwünsche entgegennahm.

Fotos (4): N. Siegert

Hohe Leistungen am Arbeitsplatz in der Ausbildung der Parteitagebeschlüsse erfüllt

Jahresüberprüfung der Kampfgruppenhundertchaft „Rudolf Hallmeyer“

Unterführung... mandeure... der Arbeiter... aus die We... Arbeiter-und... haben erka... luck gebracht... alismus ist... Frieden. An... politischem... Sicherung d... die Frage...

fung in diesem Jahr. Bei allen Einheiten unseres Kreises wurden der Kampfwert und die Einsatz- und Gefechtsbereitschaft überprüft. Unsere Hundertschaft hatte eine sehr schwierige und gut zu überprüfende Aufgabe erhalten: Überprüfung im Gefechtsschießen unter aufgesetzter Truppenschutzmaske. Bei dieser Aufgabe war ein „Auge zudrücken“ nicht möglich, denn jede nicht getroffene Klappscheibe blieb als Mahnung für ein schlechtes Ergebnis stehen.

Die Zielstellung aller Angehörigen unserer Hundertschaft war die Erfüllung des Wettbewerbes zur Abschlusausbildung und darüber hinaus die Erreichung der Auszeichnung „Beste Einheit“ zum Abschluß des Ausbildungsjahres 1987. Von dem Ergebnis der Überprüfung der Hundertschaft im Gefechtsschießen hing die Zielstellung, „Beste Einheit“ zu werden, weitestgehend ab. Zu Buche standen bereits sehr gute Ergebnisse, Beteiligung an den vorangegangenen Ausbildungen mit 97,2 Prozent, beide Alarme erfüllt, beim

Schießen Note 1,4, bei der Normerfüllung Note 1,3, alle Kader qualifiziert und die Schulbescheidung voll realisiert.

Bei der Unterführerausbildung und bei Kommandeurberatungen stand die Frage, mit welchen Mitteln und Methoden können wir eine erfolgreiche Überprüfung beim Schießen absichern, um die Note 1 zu erreichen. Im Ergebnis wurde festgelegt, daß nur ein ordentlicher und exakter Stationsbetrieb, in Vorbereitung auf das Überprüfungsschießen, die Voraussetzung für einen vollen Erfolg schafft. Es wurden die Stationen Dreieckzielen, Anlauf auf dem Schießplatz, Zielen mit Zielgeräten für (MPi und Pi) Maschinengewehr und Pistole, und vor allem das Schießen mit Schützenwaffen aufgebaut. Jeder Genosse Kämpfer erhielt die Möglichkeit, am 1. Ausbildungstag die Schulübung zweimal zu schießen.

Am Ausbildungstag trug die gute Vorbereitung auf das Überprüfungsschießen „goldene Früchte“. Das Ergebnis des Überprüfungsschießens

erfüllte alle Genossen Kämpfer, Unterführer, Zugführer und Kommandeure mit berechtigtem Stolz. Alle Genossen Kämpfer hatten die Schießübung erfüllt und vom Schiedsrichter wurde die Note 1 für das Überprüfungsschießen festgelegt. Die Zielstellung des Wettbewerbes zur Abschlusausbildung und auch die Voraussetzungen zur Auszeichnung der Hundertschaft als „Beste Einheit“ waren damit erfüllt.

Der Abschluß dieser 2 erfolgreichen Ausbildungstage war der Kampfappell unserer Hundertschaft „Rudolf Hallmeyer“ in der Plamag. Der Sekretär der Kreisleitung, Genosse Spörl, dankte im Namen der Kreisleitung allen Genossen Kämpfern, Unterführern, Zugführern und Kommandeuren für ihre gezeigte Kampf- und Einsatzbereitschaft. Er bestätigte, daß der Kampfwert unserer Einheit gewachsen ist und überreichte der Einheit für die Erfüllung des Wettbewerbes einen Pokal.

E. Görsch,
Kommandeur



...n Abschluß... ungsjahres

Jeder Kämpfer hatte seinen Anteil geleistet, daß das Überprüfungsschießen mit der Note 1 bewertet werden konnte.

EHRENTAFEL

Folgende verdienstvolle Kämpfer wurden ausgezeichnet:

Mit der Verdienstmedaille der Kampfgruppen der Arbeiterklasse in Gold:

Peter Lippert
Siegfried Liebhold

Mit der Verdienstmedaille der Kampfgruppen der Arbeiterklasse in Silber:

Gruppenführer **Walter Hofmann**

Mit der Verdienstmedaille der Kampfgruppen der Arbeiterklasse in Bronze:

Sanitäter **H.-Jürgen Koch**

Mit der Medaille für ausgezeichnete Leistungen in den Kampfgruppen der Arbeiterklasse:

Harald Gläser
Helmut Herold
Ekkehard Jaurich

Mit der Medaille für treue Dienste in den Kampfgruppen der Arbeiterklasse in Gold, Stufe II:

Arnfried Wieland

Mit der Medaille für treue Dienste in den Kampfgruppen der Arbeiterklasse in Gold, Stufe I:

Hans Fragstein
Eberhard Müller
K.-Heinz Milde

Mit der Medaille für treue Dienste in den Kampfgruppen der Arbeiterklasse in Silber:

Eberhard Günther
Günter Redlich
Roland Rentzsch
Anton Schwarzmeier
Gerhard Ullrich
Norbert Siegert

Mit der Medaille für treue Dienste in den Kampfgruppen der Arbeiterklasse in Bronze:

Jürgen Schubert
H.-Jürgen Müller
Jochen Schettler
Roland Bachmann
Wilfried Sievers

Als Aktivist der sozialistischen Arbeit:

Siegfried Schuster
Gerhard Ullrich
Bernd Barth
Eberhard Müller
Harald Kühn

Im sozialistischen Wettbewerb wurden weitere sechs Gruppen und zwei Züge als „Beste Einheit“ und 27 Kämpfer als „Beste“ geehrt.

ZITIERT

Es entspricht dem Wesen unserer Gesellschaftsordnung, daß all unser Tun dem Frieden verpflichtet ist und wir unter friedlichen Bedingungen die Voraussetzungen schaffen, den Sozialismus jederzeit erfolgreich zu verteidigen... Für die Kampfgruppen besteht die Aufgabe darin, alle Kollektive in ihrer Standhaftigkeit und Geschlossenheit weiter zu stärken. Die erforderliche Aufnahme geeigneter Genossen und Genossinnen in die Einheiten sowie die Entwicklung der Kader sollten rechtzeitig geplant, abgestimmt und organisiert werden... Wachsamkeit, Ordnung und Disziplin sind in allen Einheiten strikt durchzusetzen. Mit Hilfe des sozialistischen Wettbewerbes sollte jede Möglichkeit ausgeschöpft werden, um den Kampfwert aller Einheiten zu erhöhen.

(Erich Honecker vor den 1. Sekretären der SED-Kreisleitungen im Februar 1987.)

Informativer Bildband

In der Volksbuchhandlung Buch und Kunst in der Bahnhofstraße ist der Bildband „Karl-Marx-Stadt – Wolgograd in Freundschaft fest verbunden“ zum Preis von 90,- Mark im Angebot. Ein Bildband anlässlich des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution über die brüderlichen Beziehungen zwischen dem Gebiet Wolgograd und dem Bezirk Karl-Marx-Stadt. Auf 255 durchgängig mit Farbaufnahmen bestückten Seiten wird Wissenswertes über Menschen, Geschichte, Landschaften, Sitten und Bräuche, Industrie, Handwerk und vieles mehr sowie die vielfältigen Verbindungen der beiden Territorien zueinander vermittelt. Die prächtige Ausstattung macht den Band für jeden Interessierten zum Erlebnis. Besonders ist das Buch auch als Geschenk oder Auszeichnung zu gesellschaftlichen Anlässen geeignet. Der Bildband liegt in deutscher und russischer Sprache vor.

Zum Auftakt 1. Platz für 3. Mannschaft

Unsere 3. Männermannschaft im Kegeln mußte am 8. November zum 1. Turnier in Oberlosa antreten und konnte mit 2245 LP den Sieg erringen. Den 2. Platz belegte Motor Nordost mit 2153 LP gemeinsam mit der Mannschaft von Mehltheuer II. Hervorzuheben ist die gute Leistung des Sportfreundes Udo Koch mit 435 LP, was auch Turnierbestleistung bedeutete.

Am 28. November weitete unsere 1. Mannschaft zum 6. Turnier der Punktspielserie in Glauchau. Im direkten Aufeinandertreffen mit Netzschkau wurde am Ende mit 4816:4802 LP knapp die Oberhand behalten.

Erzeugnistrationalisierung bringt nachweisbare Erfolge

Arbeitszeit wird spürbar eingespart

Während die sozialistische Rationalisierung als Intensivierung im wesentlichen die Prozeßrationalisierung der Fertigung als Schwerpunkt definiert, ist es bereits unabwendbarer Erkenntnisstand, daß die Integration der Erzeugnistrationalisierung im Dialog der Prozeßrationalisierung und Organisation verbunden mit den Investitionen von programmgesteuerten Werkzeugmaschinen und Bearbeitungszentren sowie neuen Werkzeugen eine entscheidende Rolle spielt. Dieser Rationalisierungszweig bildete die Basis der im Direktionsbereich R vor zwei Jahren gebildeten Struktureinheit „Technologische Erzeugnistrationalisierung“.

Eine Rationalisierungsarbeit am Erzeugnis auf der Basis neuester technologischer Erkenntnisse ist aber nur erfolgversprechend als Teil einer umfassenden Entwicklungsarbeit zwischen Konstruktion und Technologie. Die herausgearbeiteten Ergebnisse einer guten Kollektivarbeit zur Erzeugnistrationalisierung zwischen Technologie und Konstruktion beweist nachfolgender Arbeitsstand:

- Neuer Plattenspannprinzip am Plattenzylinder doppelbreit RO-Maschinen. Nutzen: 25 Prozent Arbeitszeiteinsparung/Zylinder, das sind 200 Stunden/Zylinder. Jährlicher Nutzen bei komplexen Einsatz Vier- und Einseitenplattenspannung aller RO-Maschinen einschließlich Riga-varianten zirka 12 000 Stunden.

Gedanken in Vorbereitung des 9. Kongresses der Kammer der Technik

Spitzenleistungen sind unser Maßstab

Gute Erfahrungen mit Produktideengruppen gesammelt

In Vorbereitung des 9. Kongresses der Kammer der Technik fand die 9. Bezirksdelegiertenkonferenz unserer Organisation im Kreiskulturhaus in Hohenstein-Ernstthal statt. Als Delegierte unserer Betriebssektion nahmen Genosse Schmidt, Direktor für Wissenschaft und Technik, und Kollege Reichenbach, Vorsitzender der Betriebssektion, daran teil. Der Bericht an die Bezirksdelegiertenkonferenz, vorgetragen von Professor Dr. sc. techn. Schwager, verdeutlichte, wie die 35 000 Mitglieder des Bezirksverbandes darum ringen, die Einführung der Schlüsseltechnologien und die komplexe Automatisierung, vor allem in der metallverarbeitenden und der Textilindustrie, zu beschleunigen.

Die Übernahme von Aufgaben aus den Plänen Wissenschaft und Technik mit der Zielstellung von 3920 Aufgaben wurde von den 403 Betriebssektionen des Bezirksverbandes um 466 realisierte Aufgaben-

stellungen überboten. Die dabei noch vorhandenen Niveauunterschiede der Betriebssektionen gilt es in der weiteren Arbeit zu überwinden. Die KDT-Objekte sind eine entscheidende Form der freiwilligen zusätzlichen Arbeit der Ingenieure und Ökonomen. Sie stellen hohe Ansprüche an die KDT-Kollektive zur Erreichung von Spitzenleistungen. Grundlage für die Ableitung der anspruchsvollen Aufgabenstellungen sind die betrieblichen Dokumente.

Gute Erfahrungen wurden im Bezirksverband mit Produktideengruppen gesammelt. Damit trägt die KDT zur beschleunigten Erneuerung der Erzeugnisse und ihrer effektiven Herstellung bei. Dabei zeigt sich aber auch, daß nicht in allen Betrieben ein Ideenvorlauf vorhanden ist. Eine Vernachlässigung des Ideenvorlaufes darf aber nicht zugelassen werden. Es sind in den Betriebssektionen die ideologischen und fachlichen Voraussetzungen für die Bildung von Produktideengruppen, unter Beachtung der erforderlichen interdisziplinären Zusammensetzung, zu schaffen. Die Ergebnisse dieser Arbeit unterbreiten die Betriebssektionen als Vorschläge den staatlichen Leitungen.

Ein grundsätzlicher Schwerpunkt der KDT-Arbeit ist die stärkere Hinwendung zur schöpferischen Arbeit. Ein besonderes Augenmerk ist dabei auf die wirkungsvolle Anleitung und Betreuung der Jugendforscherkollektive, der MMM-Kollektive und der Jugendobjekt-Kollektive zu richten. Hohen Anforderungen an die Aufgabenstellung und die Beteiligung haben die Betriebssektionen in ihrer weiteren Arbeit gerecht zu werden. Auch in der Weiterbildung kann der Bezirksverband auf positive Ergebnisse verweisen. Den neuen Anforderungen der Schlüsseltechnologien wurden die Weiterbil-

dungsmaßnahmen sowohl hinsichtlich Qualität auch praxisnaher Arbeit und damit auch der Effektivität gerecht. Eine wesentliche Voraussetzung dazu ist der Konsultationsstützpunkt „Rechnergestützte Ingenieurarbeit und bedienarme Produktion“ im Karl-Marx-Städter Haus der Technik. Der Bezirksverband verfügt über ein Referentenkollektiv von 540 Referenten.

Ein Schwerpunkt bei der Weitergabe von Erfahrungen waren im Bezirk auch die 10 Erfinderschulen mit 200 Teilnehmern. Die Öffentlichkeitsarbeit ist weiter zu aktivieren, um so dazu beizutragen, die Wirkung und Autorität der KDT zu erhöhen.

Die Diskussion war getragen von der hohen Verantwortung der Mitglieder der Betriebssektionen bei der Erfüllung der hohen betrieblichen und volkswirtschaftlichen Aufgabenstellungen. Als ein Beispiel sei hier nur der Diskussionsbeitrag der Betriebssektion des Stammbetriebes Fritz-Heckert-Werk genannt. 1987 sind 94 Prozent der Jahresproduktion an Werkzeugmaschinen mit ME-Steuerung ausgerüstet. An diesem Ergebnis werden die hohen Leistungen der KDT-Mitglieder verdeutlicht und damit wird zugleich auch eine klare Antwort auf die Frage „Was wird aus meiner Arbeit“ gegeben. Die KDT-Objekte dieser Betriebssektion sind konsequent auf die Erreichung eines Leistungsschubes und die Produktinnovation gerichtet.

Der Beschluß der 9. Bezirksdelegiertenkonferenz ist weiter in den Leitungsgremien der Betriebssektionen und der Fachsektionen auszuwerten und zielstrebig und effektiv zu verwirklichen.

Klaus Reichenbach,
Vorsitzender der KDT-
Betriebssektion

Das Turnier endete wie folgt:

| | |
|--------------------|---------|
| 1. SG Jößnitz | 4974 LP |
| 2. Motor Bockau | 4882 LP |
| 3. Motor Plamag | 4816 LP |
| 4. Nema Netzschkau | 4802 LP |
| 5. Aufbau Glauchau | 4768 LP |
| 6. Lok Zwickau | 4706 LP |

Die besten Einzelspieler unserer Mannschaft waren die Sportfreunde D. Petzoldt 848 LP und M. Kramer 819 LP. Damit sieht die Tabelle wie folgt aus:

| | |
|--------------------|-------|
| 1. Motor Plamag | 28 WP |
| 2. SG Jößnitz | 23 WP |
| 3. Motor Bockau | 21 WP |
| 4. Aufbau Glauchau | 20 WP |
| 5. Lok Zwickau | 19 WP |
| 6. Nema Netzschkau | 15 WP |

- Entwicklung einer neuen Walzenlagerung für Farb- und Feuchtwerke. Voraussetzung einer Lagervereinheitlichung über alle Druckmaschinentypen, damit Stückzahlerhöhungen als Voraussetzung der Anwendung rationaler technologischer Prozesse. Kooperationsmöglichkeit mechanischer Kapazität. Jahresnutzen absolut bei komplexen Einsatz in allen Maschinentypen zirka 6000 Stunden, davon 3000 Stunden Entlastung durch Kooperation.

- Brücken- bzw. stopfenlose Gummi-Zylinder aller RO-Maschinen. Nutzen: Qualitätsverbesserung der Zylinderoberfläche, Jahresnutzen zirka 1000 Stunden.

- Weitere herausgearbeitete Rationalisierungsvorschläge der Technologie an Erzeugnissen waren:

- Vereinheitlichung von Teilen der Gummituchspannung aller RO-Maschinen. Jahresnutzen zirka 400 Stunden, Reduzierung von 60 Fertigungsaufträgen.

- Vereinheitlichung und Rationalisierung der Walzenwaschvorrichtung. Jahresnutzen zirka 500 Stunden, Reduzierung von 20 Fertigungsaufträgen.

- Vereinheitlichung Papierreißwächter und Abschlagvorrichtung. Jahresnutzen zirka 100 Stunden.

Die an diesen repräsentativen Beispielen dargelegte zweijährige Arbeit der Erzeugnistrationalisierung weist somit eine absolute Arbeitszeiteinsparung an Erzeugnissen bei nur 10 HBG von jährlich zirka 20 000 Stunden AGAZE, das sind 10

Arbeitskräfte, aus. Alle herausgearbeiteten Maßnahmen erfordern jedoch zur schnellen Wirksamkeit, auch an bereits laufenden Erzeugnissen, eine schnelle Umsetzung und Einarbeitung der konstruktions- und technologischen Unterlagen sowie Aktivitäten zur operativen Realisierung. Außerdem ist die volle Wirksamkeit nur vorhanden, wenn umfassend alle Erzeugnisse in die Rationalisierungsstrecke einbezogen werden.

Um eine volle Wirksamkeit der Rationalisierungsmaßnahmen an Erzeugnissen zu gewährleisten, wobei vor allem der kurzfristigen Realisierung an bestehenden Erzeugnissen zur schnellen bilanzwirksamen Arbeitszeiteinsparung in den mechanischen Gewerken große Aufmerksamkeit zu schenken ist, sind operative Sondermaßnahmen, wenn notwendig mittels Zusatzleistungen durch die Fachbereiche T, R und F, abzuschließen und einzuleiten, da sonst Haupteffekte der Rationalisierung durch

- Teilerduzierung
- Auftragsreduzierung
- Stückzahlreduzierung
- Kooperationsmöglichkeiten
- Teile- und Funktionsvereinheitlichungen
- Grundarbeitszeitsenkungen (AGAZE)

stark reduziert werden bzw. verloren gehen.

Bärthel,
Abteilungsleiter
Erzeugnistrationalisierung

NACHRUF

Am 26. September 1987 ist unser ehemaliger Mitarbeiter, Genosse

Kurt Schreyer

im 74. Lebensjahr verstorben.

Genosse Schreyer gehörte seit 1947 zu unserem Betriebskollektiv. Zunächst als Modellfischer, ab 1959 als Entwicklungstechnologe für Modell- und Gußfertigung. 1962 erwarb er die Qualifikation als Meister der sozialistischen Industrie. Seine umfassenden Fachkenntnisse, spezielle Erfahrungen im Großmodellbau und langjährige ingenieurmäßige Technologenarbeit bei der Entwicklung unserer Erzeugnisse führten 1974 zur Anerkennung als Ingenieur.

Seine Arbeit erstreckte sich auf viele Betriebsbereiche. In Konstruktion, Technologie und Fertigung war er als versierter Fachmann und kollegialer Berater geschätzt. Für seine Leistungen wurde er viermal als Aktivist ausgezeichnet, viele Jahre war er Mitglied eines Kollektives der sozialistischen Arbeit. Noch lange über das Rentenalter hinaus blieb er an seinem Arbeitsplatz.

Kurt Schreyer hat viele Spuren hinterlassen. Wir werden ihn in ehrender Erinnerung behalten.

Gewichtheber der Plamag mit beachtlichen Erfolgen

Nun, da der größte Teil des Jahres 1987 Vergangenheit ist, wird es Zeit, auch sportlich ein Fazit zu ziehen. Unsere Gewichtheber waren sehr erfolgreich. Besonders bei unseren Kindern gab es gute Erfolge. Im Bezirk konnten beide Pionierpokale gewonnen werden. Das betrifft die Altersklasse 11 und 12. In den weiteren harten Qualifikationen schafften beide den DDR-Endkampf. Die Sportler der AK 11 kamen am Ende auf den 5. Platz und die AK 12 konnte sich nach großartigem Kampf mit dem Titel eines DDR-Mannschaftsmeisters schmücken.

Zur Kinder- und Jugendspartakiade in Leipzig erkämpfte Pflug bei einem Körpergewicht von 51 kg mit 80 kg im Reißen und 95 kg im Stoßen die Silbermedaille. Der 13-jährige Raczek erreichte den 3. Platz. Weitere gute Plätze brachten uns in der BSG-Wertung weit nach vorn. Zur DDR-Bestenermittlung konnten dann Raczek und Kühne den Titel erkämpfen.

Besonders erfolgreich war der jetzt 13jährige Falk Schäfer. Nachdem er bereits die „Goldene“ in der Mannschaft erkämpft hatte, schaffte er zu den DDR-Meisterschaften im athletischen Mehrkampf seine zweite „Goldene“. Besonders bemerkenswert bei Falk: Er hat einen Leistungsdurchschnitt von 1,0. Dabei ist er bei weitem kein Streber. Er ist bemerkenswert fleißig und ehrgeizig. Er ist Freundschaftsratsvorsitzender der Allende-Oberschule und wöchentlich absolviert er 5- bis 6mal sein Trainingspensum. Sein Ziel ist der Besuch der Kinder- und Jugendsportsschule.

Der 20jährige Steffen Haußner konnte zur DDR-Bestenermittlung den Sieg mit 220 kg im Zweikampf sichern. Sein Gewicht betrug 60 kg. Gleichmaßen erfolgreich war der 18jährige Karsten Albig. In der Klasse bis 90 kg schaffte er 250 im Zweikampf.

Aber unser schönster Erfolg war der Sieg von Ingo Steinhöfel zur Juniorenweltmeisterschaft. Einige

Monate später zur Weltmeisterschaft in Ostrava schaffte der 20jährige einen überraschenden 3. Platz. Seine Leistung 150 kg im Reißen und 195 im Stoßen. Sein Körpergewicht betrug 74 kg. Ingo bereitet sich intensiv auf die Olympischen Spiele in Seoul vor. Vielleicht gelingt es nach Kurt Helbigs Sieg vor 60 Jahren, daß zum 2. Mal ein Plauerer im Gewichtheben den Sieg erkämpft.

Unsere Bedingungen sind nicht die Besten. Doch versuchen wir das Beste daraus zu machen. Wir sind ein gutes Kollektiv. Wir feiern zusammen, und wenn es etwas herzurichten gibt, so tun wir das auch gemeinsam. So haben wir unseren Gewichtheberaum in diesem Jahr renoviert. Für die Unterstützung seitens unserer BSG möchten wir uns herzlich bedanken.

Was möglich ist, wird seitens unserer Vertreter, der Sportfreundin Egelkraut und dem Sportfreund Schuster, getan. Auch ein Dank an die Fahrer des Fuhrparks, die für uns so manches Wochenende unterwegs sind. Wir Gewichtheber der Plamag wollen auch in Zukunft zu den Besten gehören.

Dietmar Beyer,
Trainer im DTSB-KV Plauen



Wintersport macht Freude und dient obendrein der Gesundheit. Leider ist aber nicht selten zu beobachten, daß dabei mit dem Schlitten Fahrbahnen überquert werden, z. B. die Hohe Straße am Bärenstein. Bewahren wir vor allem die Kinder durch richtige Aufklärung vor solchen Gefahren.

Foto: M. Schulze

Den Lückenspringern Einhalt gebieten

Immer wieder kann man beobachten, wie verantwortungslose Kraftfahrer in hohem Maße ihr und anderer Bürger Leben und Gesundheit durch Lückenspringen aufs Spiel setzen. Die Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung (StVO) verbieten eindeutig eine derartige Fahrweise. So untersagt z. B. der Paragraph 11 Absatz 5 der Straßenverkehrsordnung ein kurzzeitiges Ändern der Fahrspur, insbesondere das Hineinwechseln in den Sicherheitsabstand anderer Fahrzeuge. Wer gegen diese Regeln verstößt, muß mit einer Ordnungsstrafe rechnen (Paragraph 47 StVO).

Lückenspringer verursachten im vergangenen Jahr einen großen Teil der annähernd 4900 Auffahrunfälle in unserer Republik. Die Verursacher kommen dabei oftmals unbeschadet davon. Aber auch dann, wenn augenscheinlich nichts passiert, gibt es negative Auswirkungen. Andere Kraftfahrer, besonders die weniger erfahrenen, werden nervös und unsicher. Es kommt zu Stockungen und Verzögerungen.

Nicht selten verstoßen Lückenspringer gleich mehrfach gegen die Bestimmungen der StVO. So überfährt manch einer dabei beden-

kenlos Sperrlinien, andere wiederum gefährden in erheblichem Maße den Gegenverkehr oder ordnen sich so gefährlich wieder ein, daß der nachfolgende Kraftfahrer keinerlei Möglichkeit mehr hat bei Gefahr einem Auffahrunfall auszuweichen.

Das alles verlangt natürlich entsprechende Sanktionen. Ob nun Verwarnung mit Ordnungsgeld oder Ordnungsstrafe, beides soll solche Verkehrssünder bekehren, Schaden an Leben und Gesundheit, Gut und Geld der Bürger und am Volkseigentum zu verhindern.

Ebert, Omstr. d. VP

Besuch im Sonnenstudio bringt natürliche Bräune

Von Kosmetikmeisterin Ursula Brösdorf

- Hilfe bei Hauterkrankungen wie Schuppenflechte, Akne vulgaris, bei Pubertätshautproblemen,
- für bestimmte Berufsgruppen als Ausgleich des UV-Licht-Defizits (Bergleute).

Die Bestrahlung erfolgt nach Feststellung des Hauttyps und nach Einordnung auf die persönliche Sonnenreaktion (Erfahrungswerte) in Serien. Hauttyp

- | | |
|-----|---------------------------------------|
| I | sehr starke Rötung, nie Bräunung |
| II | starke Rötung, mitunter auch Bräunung |
| III | zuweilen Rötung, stets Bräunung |
| IV | niemals Rötung, sofort Bräunung |

Bei Hauttyp I sollte keine Solarbestrahlung erfolgen. Eine Serie besteht aus 6 bis 10 Bestrahlungen. Zu Beginn sollte die Bestrahlungsdauer pro Körperseite 5 Minuten nicht übersteigen.

Besonders lichtempfindliche Hautpartien (weibliche Brust) sind bis

zur Ausbildung eines ausreichenden Lichtschutzes nach der Hälfte der Bestrahlungszeit abzudecken. Zeigen sich 3 bis 4 Stunden nach der Solarbestrahlung Sonnenbrandsymptome, soll nach deren Abklingen die Serie jeden zweiten Tag fortgesetzt werden, bzw. ist die Bestrahlungsdauer zu verkürzen. Wenn keine besonderen Hautreaktionen auftreten, kann die Bestrahlung täglich erfolgen. Zum Ende einer Serie, nach 2 bis 3 Wochen, wird eine gute Pigmentierung und somit eine intensive Hautbräunung erreicht. Zum Nachbräunen wird der Besuch des Sonnenstudios nun nur noch 1- bis 2mal wöchentlich empfohlen. Nach maximal acht Wochen sind die Bestrahlungen für mindestens vier Wochen zu unterbrechen.

Hautpflege nach Solarbestrahlung
Nach jeder Bestrahlung wird der gesamte Körper mit Pflegeelotion oder feuchtigkeitsspendenden Cremes – sogenannten „After Sun Mitteln“ – gepflegt. Sie wirken angenehm kühlend, entspannend und entzündungs-

hemmend durch Wirkstoffe wie Azuleen, Allantoin und Panthenol. Die gereizten Hautpartien erholen sich nach intensiver Pflege schneller. Die Lippen werden mit Lippenbalsamstiften oder Lippenlack gepflegt.

Hinweise

Keine Solarbestrahlung bei Einnahme bestimmter Medikamente. Vorher Arzt befragen. In Verbindung mit Solarbestrahlung kein Parfüm verwenden (gibt braune Flecken auf der Haut!) Vor der Bestrahlung keine Sonnenschutzmittel und Kosmetika auftragen. Während der Bestrahlung nicht direkt in die Strahler blicken, Augen schließen, mit Schutzbrillen oder Wattebäusche die Augen schützen.

Was kostet eine Solar-Bestrahlung?

Die Bestrahlungsminute beim TuR 20 kostet 0,33 M. Das sind bei 15 Minuten 5 Mark. Bei Kindern bis zu 5 Jahren wird die Bestrahlungsdauer nicht länger als 10 Minuten empfohlen.

Verantwortungsbewußte Nutzung der Solarbestrahlung garantiert eine relativ geringe Beanspruchung der Haut. Genau wie bei natürlicher Sonne kann es bei Übertreibungen zu pathologischen Erscheinungen kommen. Quellen: Gebrauchsanweisung für TuR 20 v. TuR Dresden

Wir gratulieren

zum 65. Geburtstag:
Wolfgang Knoll, am 22. Oktober
Rolf Beine, am 24. Oktober
 zum 60. Geburtstag:
Erich Puschert, am 3. Oktober
Harry Zohles, am 13. November
Wolfgang Eichhorn, am 18. November
Werner Blank, am 19. November

Post an uns

Dankeschön

Für die überbrachten Glückwünsche, Blumen und das Präsent anlässlich meines 65. Geburtstages bedanke ich mich bei der BGL und der Veteranen-AGL recht herzlich. Ebenso habe ich mich gefreut über den Besuch der Kollegin Marianne Pfrötzschner. Ich wünsche dem Betrieb weiterhin gute Erfolge.

Ilse Hoyer

Ausfahrt zur „X.“

Die X. Kunstausstellung in Dresden, die noch bis 4. April 1988 geöffnet ist, sollte auch für Brigadeausfahrten in die Kunststadt an der Elbe genutzt werden. Die Öffnungszeiten für alle Ausstellungshallen sind vom Montag bis Mittwoch von 10 bis 18 Uhr und von Freitag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr festgelegt. Donnerstags ist geschlossen. Die Eintrittspreise betragen für Erwachsene 2 Mark und für Schüler und Rentner 1 Mark. Ausstellungsorte sind das Albertinum: Malerei, Grafik, Plastik, die Ausstellungshallen am Fucikplatz: architekturbezogene Kunst, Formgestaltung, Kunsthandwerk, Fotografie, Gebrauchsgrafik, Karrikatur, Pressezeichnung und die Galerie Rähnitzgasse: Bühnenbildgestaltung. **Dreßel**



Winterliches Idyll im Vogtland.

Foto: Christian Freund

Nach Stunden

„Was, mit dem Taschenmesser wollen Sie den dicken Baum fällen? Das dauert doch viel zu lange.“
 „Mag sein, aber ich werde nach Stunden bezahlt.“

Marmorkuchen

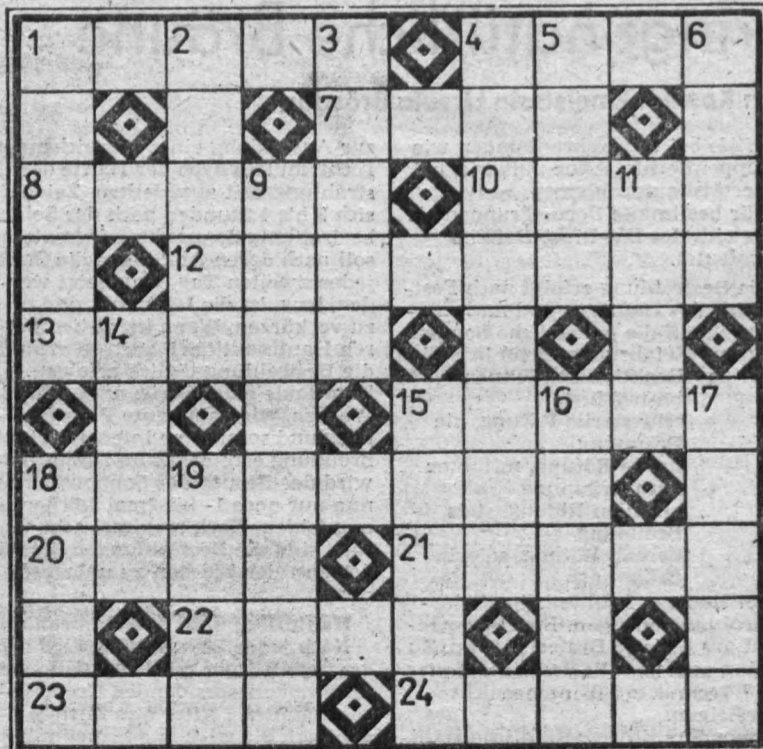
„Liebling“, fragt die junge Ehefrau, „wie schmeckt dir mein Marmorkuchen?“
 „Kuchen? Ich dachte, das wäre nur Marmor.“

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagrecht: 1. Fluß in der Kasachischen SSR, 4. alkoholisches Getränk, 7. Donnergott, 8. Tiermeute, 10. USA-Maler, 12. Streit, 13. Datenkartei, 15. Siegerin, 18. früheres Produkt aus unserem VEB, 20. aserbaidshanischer Autor, 21. Riemenwerk der Zugtiere, 22. Hafenstadt in Südfrankreich, 23. italienischer Filmregisseur, 24. Altberliner Original.

Senkrecht: 1. Fisch der Küsten des nordamerikanischen Atlantiks, 2. Werkzeug, 3. Stadt in Swasiland, 4. Abteilung unseres VEB, 5. Staat in Vorderasien, 6. deutscher Rechenmeister, 9. Abteilung unseres VEB, 11. Weberkamm, 14. Volkssänger aus Mittelasien, 15. Großstadt im Ruhrgebiet/BRD, 16. Freundin Goethes, 17. Schüler, 18. Kopfbewuchs, 19. Ausweis.



Neu in der Bibliothek

Sachliteratur

Kühne, Horst: Krieg in Spanien 1936-1939 (Militärgeschichtliche Skizzen)

Der populärwissenschaftliche Abriss informiert über die Ursachen, den Charakter, den Verlauf und die Ergebnisse des Spanienkrieges und setzt sich offensiv mit antikommunistischen Geschichtsfälschungen auseinander.

Bentzien, Hans: Festung vor dem Strom

Gestützt auf die Erlebnisberichte des ehemaligen Gardeserganten der Roten Armee, Jakow Fedotowitsch Pawlow, Held der Sowjetunion, unter dessen Kommando das sogenannte Pawlow-Haus als strategisch wichtiges Objekt in der Stalingrader Schlacht fast 58 Tage lang verteidigt wurde, schildert der Autor den langen Kampf dieser kleinen Gruppe Sowjetsoldaten bis zur Gegenoffensive der Roten Armee.

Riehm, Robert: Kanada (Kleine Reihe Länder der Erde)

Korotkin, I. M.: Seunfälle und Katastrophen von Kriegsschiffen

Kant, Horst: J. Robert Oppenheimer (Biographien hervorragender Naturwissenschaftler, Techniker und Mediziner)

Oppenheimer (1904 bis 1967), der „Vater der amerikanischen Atombombe“ leitet die Konstruktion der auf Hiroshima und Nagasaki abgeworfenen Uran- bzw. Plutonium-Bomben. Er hatte diese militärtechnische Aufgabe übernommen; weil er überzeugt war, daß man den Faschisten in der Entwicklung dieser Waffe zuvorkommen müsse. Als er bezüglich ihres militärisch sinnlosen Einsatzes und ihres Mißbrauchs für die Weltherrschaftspläne der USA seine Skrupel äußerte, ohne sich jedoch der Regierungspolitik entgegenzustellen, wurde er zum „Sicherheitsrisiko“ erklärt und seiner staatlichen Funktionen enthoben. Dieses Dilemma eines genialen, humanistisch denkenden bürgerlichen Wissenschaftlers in einer imperialistischen Welt wird sachlich mit vielen Dokumenten dargelegt.

Daber, Rudolf: Das große Fossilienbuch

Lemke, Karl: Tiergarten: Zoos, Aquarien, Wildgehege
 Tourist-Führer

Starke, Werner: Leipzig – Das Völkerschlachtendenkmal
 (In der Reihe: Baudenkmale)

Fischland – Darß

In diesem Wanderatlas wird das Ostseegebiet nordöstlich von Rostock beschrieben. Neben den Naturschönheiten werden die Ferienorte Graal-Müritz, Dierhagen, Wustrow, Ahrenshoop, Prerow, Zingst, Wieck, Barth, Riebnitz-Damgärten und Klockenhagen vorgestellt.

Uspenski, S.: Durch Alaska
 Der sowjetische Polarforscher und Zoologe war 1974 und 1975 im Rahmen sowjetisch-amerikanischer Kulturabkommen in Alaska, um die subarktische Tierwelt kennenzulernen, Erfahrungsaustausch über Rentierzucht zu betreiben. Sein unterhaltsamer Bericht über diese Unternehmungen und über die Streifzüge durch die geographisch bemerkenswerten Landesteile Alaskas geben ein umfassendes Bild dieses im hohen Norden Amerikas gelegenen Landes.

Auflösung aus Nummer 15/87

Waagrecht: 1. Motor, 4. Flug, 7. Ikra, 8. Seife, 10. Äsen, 12. Augustus, 13. Salse, 15. Trier, 18. Leibchen, 20. Anna, 21. Aisne, 22. Klee, 23. Aral, 24. Rolle.

Senkrecht: 1. Moses, 2. Trial, 3. Riege, 4. Fräse, 5. Last, 6. Gans, 9. Fußball, 11. Eure, 14. Alén, 15. Thaer, 16. Insel, 17. Reede, 18. Lada, 19. Inka.



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph — Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberg“ Leipzig

40. Jahrgang

Nr. 17/87

2. Dezember-Ausgabe

Allen Werktätigen Frieden, Glück und Gesundheit für das neue Jahr

Mit dem bevorstehenden Weihnachtsfest nähern wir uns dem Ende eines Jahres, das ganz im Zeichen der sowjetischen Friedensinitiative stand, die von Michail Gorbatschow vor aller Welt überzeugend begründet wurde. Unsere Partei- und Staatsführung setzte aktiv die Politik des Dialogs fort. Das hat wesentlich dazu beigetragen, das gegenseitige Vertrauen zu stärken und die gleichberechtigte, vorteilhafte Zusammenarbeit mit vielen Ländern weiter auszubauen.

1987 war auf wirtschaftspolitischem Gebiet von den neuen starken Impulsen und Aufgaben des XI. Parteitages zur Einführung und Beherrschung von Schlüsseltechnologien geprägt und brachte uns ein dynamisches Wachstum in vielen Bereichen der Volkswirtschaft. Auch die Werktätigen unseres Betriebes sind im Jahre 1987 hohe Wettbewerbsverpflichtungen eingegangen. Das Ergebnis der Planerfüllung per 30. November läßt erkennen, daß um wichtige Kennziffern des Planes 1987 noch bis zum letzten Tag des Jahres gerungen werden muß. Zur optimalen Erfüllung des Planes gilt es jede Stunde Arbeitszeit zu nutzen und darüber hinausgehende Initiativen zu entwickeln.

Entsprechend unserer Devise „Der Jugend mehr Vertrauen und Verantwortung“ können wir 1987 u. a. auf folgende gute Initiativen verweisen:

- In der MMM-Bewegung wurden 20 Exponate mit einem volkswirtschaftlichen Nutzen von 300 000 Mark hergestellt, an denen 270 Jugendliche des Betriebes beteiligt waren.
- Der Jugendbrigade „Che Guevara“ gebührt Dank für 8540 Stunden sozialistische Hilfe, die vorwiegend im Kleinmechanischen Bereich geleistet wurden, sowie für die vorfristige Übergabe der RO 170 in Irkutsk aus Anlaß des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.
- Das Jugendforscherkollektiv unter Leitung des Genossen Helmut Herold konnte mit seinem Anteil an der Komplex-Ratiolösung CW 400 eine weit über die Grenzen des Betriebes beachtete Lösung mit hohem volkswirtschaftlichen Ergebnis erreichen.
- Mit der Auslösung der Stafette „Volle Produktion mit weniger Energie“ im Kreis Plauen haben wir mitgeholfen, wichtige Energie-reserven zu erschließen.

Die anspruchsvollen Aufgaben des Jahres 1988 hat der Betriebsdirektor auf der Intensivierungskonferenz am 3. November 1987 formuliert. Die sich daraus ableitenden

Ziele in der Wettbewerbsführung haben die Vertrauensleute im Dezember 1987 beraten und beschlossen. Im Wissen um die eigenen Möglichkeiten für die zu lösenden Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes 1988 wird unser Betriebskollektiv seiner Verantwortung als zuverlässiger Partner der Volkswirtschaft sowie gegenüber unserer in- und ausländischen Kunden erneut gerecht werden.

Für die Leistungen im Jahre 1987 sprechen wir der gesamten Belegschaft unseren herzlichen Dank aus. Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen sowie ihren Angehörigen ein frohes Weihnachtsfest, erholsame Stunden der Entspannung und Freude zum Jahreswechsel sowie für das neue Jahr Frieden, Gesundheit und Schaffenskraft.

Betriebsparteiorganisation
Schöffler, Sekretär
Betriebsleitung
Günther, Betriebsdirektor
Betriebsgewerkschaftsleitung
Benecke, Vorsitzender
FDJ-Grundorganisation
Rau, Sekretär



All unseren Lesern wünschen wir ein recht frohes Weihnachtsfest und ein gesundes, glückliches und erfolgreiches neues Jahr. Gleichzeitig möchten wir den vielen ehrenamtlichen Autoren unserer Betriebszeitung sowie den fleißigen Mitarbeitern für den Vertrieb unserer Betriebszeitung herzlich danken. Auch für das kommende Jahr wünschen wir uns gemeinsam eine gute Zusammenarbeit.

Ihre Betriebszeitung „Plamag-Aktivist“

Nun erst recht alles für den Frieden

Vertragsunterzeichnung auch in unserem Betrieb lebhaft begrüßt

Auch die Werktätigen unseres Betriebes haben mit Genugtuung die Unterzeichnung des Abkommens über die Liquidierung von Atomwaffen in den Reichweiten zwischen 500 und 5500 Kilometern zwischen der UdSSR und den USA zur Kenntnis genommen. In ersten Stellungnahmen, aus denen wir im folgenden zitieren, haben sie ihren Standpunkt bekräftigt, daß es sich lohnt auch weiterhin nach dem Motto zu handeln: „Mein Arbeitsplatz — mein Kampfplatz für den Frieden“.

Die Genossen der **Parteilgruppe RE** sehen in der Unterzeichnung des sowjetisch-amerikanischen Vertrages einen bedeutenden Schritt auf dem Weg zu einer allseitigen Abrüstung. Sie bringen gleichzeitig zum Ausdruck, daß diesen ersten Schritten weitere Abrüstungsgespräche und daraus abgeleitete Maßnahmen folgen müssen. Diesen Vertrag werten sie gleichzeitig als einen Erfolg des sozialistischen Lagers bei der Erhaltung des Weltfriedens.

Das **Agitatorenkollektiv** der Betriebsparteileitung begrüßt den sowjetisch-amerikanischen Gipfel in Washington. Dieser Erfolg ist Ausdruck der unbeirrten Friedenspolitik der Sowjetunion und der sozialistischen Staaten, der im harten Ringen erreicht wurde. Das Ergebnis zeigt, daß wir im Kampf um Frieden nicht nachlassen dürfen. Wir als Agitatoren sehen unseren Beitrag darin, allen unseren Werktätigen die Friedenspolitik unserer Republik zu erläutern und täglich am Arbeitsplatz das Beste zu leisten.

Kai Scherzer, FDJ-Sekretär des Lernaktives Koch: Wir begrüßen das Zustandekommen des Vertrages. Damit wurde ein weiterer Schritt zur Sicherung des Friedens auf der Welt gewährleistet. Unsere Hoffnung geht dahin, daß weitere Schritte zur Sicherung des Friedens eingeleitet werden können, bis zur vollständigen Einfrierung aller Nuklearwaffen auf der Erde.

Gunter Wild: Als DSF-Vorsitzender des Betriebes freue ich mich

besonders, daß auf Grund der beharrlichen Initiativen der Sowjetunion und ihres Generalsekretärs M. Gorbatschow dieser erste Schritt für eine atomwaffenfreie Welt zustande kam.

Peter Veit: Diese Abkommen kann man nur begrüßen, denn es ist ja das erste Rüstungsabkommen, das eine ganze Atom-Waffengattung mit Sprengköpfen verschwinden läßt. Es weckt die Hoffnung, daß die Erde eines Tages ganz frei von Atomwaffen sein wird. Die Sowjetunion hat dazu weitere weitgehende Vorschläge unterbreitet.

Das **Kollektiv FVV** begrüßt die Unterzeichnung dieses Vertrages, da er hilft den Weltfrieden zu sichern und die Abrüstung auf nuklearem Gebiet voran zu bringen. Die Unterzeichnung des Vertrages ist ein historisch bedeutsames Ereignis. Nach mehrjährigen Verhandlungen der beiden Großmächte besiegelten sie zum ersten Mal eine wirkliche Abrüstungsvereinbarung durch die Nuklearwaffen abgeschafft werden.



ParteiSekretär Genosse Jörgen Schöffler (Mitte) überbrachte zum 41. Jahrestag der Grenztruppen der DDR die herzlichsten Glückwünsche den Genossen unserer Patenkompanie.

Foto: N. Siegert

Kandidat Klaus Karberg



„Der Hauptgrund, warum ich Antrag gestellt habe, Kandidat der SED zu werden, ist für mich die konsequente Politik der Partei der Arbeiterklasse und unseres Staates für die Erhaltung des Friedens und Abrüstung. Dafür und auch dafür, daß die Generation nach uns in Frieden und ohne Angst aufwachsen, lernen und arbeiten können, möchte ich etwas ganz konkretes tun und deshalb mein Entschluß, Kandidat der SED zu werden.“

Das erklärte Klaus Karberg, seit einem Jahr in der Ausbildung als Instandhaltungsmechaniker. Klaus ist Mitglied des FDJ-Bewerberkollektivs für militärische Berufe und hat zweimal das „Abzeichen für gutes Wissen“ in Bronze erworben. Einer seiner Bürger, Genosse Bernd Heinrich schätzt ein: „Lobenswert ist sein gesellschaftliches Engagement innerhalb des Lernaktivs. Er arbeitet als FDJ-Gruppensekretär, gestaltet das Brigadetagebuch und nimmt regelmäßig an Lernveranstaltungen teil. Rege und konsequent vertritt er die Politik unserer Partei- und Staatsführung.“

Plamag-Aktivist

Seite 2

Plamag-Aktivist

Herzliche Grüße an Grenzkompanie

Herzliche Grüße und Glückwünsche des Plamag-Kollektivs überbrachte zum 41. Jahrestag der Grenztruppen der DDR am 1. Dezember 1987 ParteiSekretär Genosse Jörgen Schöffler mit einer Abordnung anderer Kampfgruppeneinheiten „Rudolf Hallmeyer“ der Grenzkompanie Gutenfürst. Genosse Schöffler dankte allen Genossen der Patenkompanie für ihren aufopferungsvollen Friedensdienst bei der zuverlässigen Sicherung der Staatsgrenze und beglückwünschte die

Grenzkompanie Gutenfürst zur erneuten Erringung des Besten-titels, verbunden mit dem Wunsch für weitere Erfolge in ihrem verantwortungsvollen Dienst. Der hohe Wert der Patenschaftsarbeit für die Erfüllung des Klassenauftrags beim Schutz der Staatsgrenze kam in den Dankesworten des Kompaniechefs, Genossen Oberleutnant Werner Schmidt, auf der anschließenden Feierstunde zum Ausdruck.

Weitere Jahreshauptversammlungen in DSF-Bereichen durchgeführt

Freundschaftsband noch fester geknüpft

Mit der Durchführung der Jahreshauptversammlungen in den Bereichen Kader/Bildung am 24. November und im FB 3 am 26. November wurde die erfolgreiche Bilanz in der DSF-Arbeit fortgesetzt. Die wiedergewählte Vorsitzende des Bereiches K, Freundin Gisela Weber, konnte in ihrem Rechenschaftsbericht auf zahlreiche Aktivitäten verweisen. Dazu zählen die Einbeziehung aller Lehrlinge und Jugendlichen in die DSF-Arbeit, die Durchführung von DSF-Veranstaltungen mit der Stadtbibliothek und mit sowjetischen Freunden vom Patenregiment und die erfolgreiche Beteiligung aller Kollektive am Wissenswettbewerb „Von Freund zu Freund“. Alle Kollektive des Bereiches sind mit dem Ehrennamen „Kollektiv der DSF“ ausgezeichnet.

Der Vorsitzende der DSF-Grund-einheit, Freund Gunter Wild, zeichnete im Auftrag des DSF-Kreisvorstandes den Bereich K für die hohen Freundschaftsinitiativen mit der „Ehrenurkunde des DSF-Zentralvorstandes“ und als „Bereich der DSF“ aus.

Mit der Wiederwahl der Freunde Gisela Weber als Vorsitzende des DSF-Bereiches, Rainer Wild als Stellvertreter und Siegfried Schleux als Hauptkassierer sowie zum Ausklang einen Lichtbildervortrag über die Sowjetrepublik Tuwenien wurde eine gut organisierte Veranstaltung abgeschlossen.

Im Mittelpunkt der DSF-Jahreshauptversammlung des Bereiches FB 3 stand neben dem Rechenschaftsbericht von Freund Bernd Descher der Bericht des Kollegen Mikołajczak über den Montageeinsatz in Irkutsk. Für die termingemäße Realisierung der Übergabe der von der Plamag an die Druckerei Irkutsk gelieferten Druckanlage aus Anlaß des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, wurde das Montagekollektiv durch den Vorsitzenden des DSF-Kreisvorstandes, Freund Werner Eberts, mit der „Ehrennadel in Silber“ ausgezeichnet. Damit wurden die großen ökonomischen Leistungen aller Kollegen des Mon-

takekollektivs auf der Baustelle und im Freundesland gewürdigt.

Auch im beschlossenen Arbeitsprogramm des Bereiches stehen neben vielfältigen gesellschaftlichen Aktivitäten hohe ökonomische Leistungen an jedem Arbeitsplatz und durch jeden Kollegen sowie qualitäts- und termingerechte Erfüllung der Exportaufgaben für die Sowjetunion als Schwerpunkt im Vordergrund der Arbeit. Im Anschluß an die Wahl der DSF-Funktionäre des Bereiches, Bernd Descher als Bereichsvorsitzender, Jürgen Graf als Stellvertreter und Edgar Schmiedel als Hauptkassierer, vermittelte Bernd Descher mit Lichtbildern aus Irkutsk vom Baikalsee sowie von der Druckerei in Irkutsk Impressionen aus unserem Freundesland.

Freund Wild beglückwünschte die gewählten Funktionäre, bedankte sich für ihre engagierte DSF-Arbeit und wünschte allen viel Erfolg bei der Lösung der weiteren Aufgaben besonders im Hinblick auf die Vorbereitung des 13. Kongresses unserer Organisation im Mai 1988.

Am 12. Dezember 1947 erster Abstich am Kupolofen

Feierliches Meeting zum 40. Jubiläum der Gießerei

Produktionsdirektor würdigte Entwicklungsweg

Zu einem feierlichen Meeting hatten sich die Werktätigen des Fertigungsbereiches Metallurgie am 11. Dezember zusammengefunden. Anlaß war der 40. Jahrestag des Bestehens der Gießerei. Am 12. Dezember 1947 wurde der erste Abstich am eigenen Kupolofen in der Hans-Sachs-Straße vollzogen. Das war gleichzeitig der Gründungstag der Gießerei Plamag.

Im Beisein des ParteiSekretärs, Genossen Jörgen Schöffler, des 1. Stellvertreters des Betriebsdirektors, Genossen Dr. Harald Keller, des Vorsitzenden der Betriebsgewerkschaftsleitung, Genossen Christian Benecke, und des FDJ-Sekretärs, Genossen Burkhard Rau, erinnerte der Direktor für Produktion, Genosse Eberhard Erfurt, an den geschichtlichen Werdegang dieses Produktionsbereiches. Dabei würdigte er besonders die Leistungen der Ak-

tivisten der 1. Stunde, die unter äußerst komplizierten Bedingungen schwere Arbeit zu vollbringen hatten, um die Produktion in Gang zu setzen.

Am ersten Kupolofen hatte damals ein Arbeiter mit Kreide geschrieben: „Bin aus Trümmern zu neuem Leben erweckt! Ich arbeite für den Frieden – Eisen unser Brot.“ Das war zugleich ein historischer Auftakt der Friedensproduktion unseres Betriebes, die seit nun nahezu 40 Jahren unverrückbare Friedenspolitik unseres Staates ist. Genosse Erfurt verwies in diesem Zusammenhang auch auf den Anteil unseres Landes an der Friedenspolitik der sozialistischen Staaten, mit der Sowjetunion an der Spitze, die wenige Tage vor dem Gießerei-Jubiläum mit der Unterzeichnung des Vertrages der UdSSR und den USA zu einem großartigen Sieg der Friedenskräfte führte

Die ersten Aufträge erhielt unser Betrieb damals bekanntlich von der Sowjetunion. Danach waren 1948 zwei Kalenderblockrotationsmaschinen und drei Werkdruckmaschinen zu liefern. Diese Aufträge und die Zunahme von Reparaturleistungen für die Druckereien machte den Aufbau einer eigenen Gießerei erforderlich.

In den letzten Jahren wurden im Fertigungsbereich Metallurgie umfangreiche Modernisierungsarbeiten durchgeführt, in die auch der Modellbau mit einbezogen wurde. Das führte nicht nur zu höherem Produktionsausstoß, sondern auch zu besseren Arbeits- und Lebensbedingungen.

Wir nehmen das Gießerei-Jubiläum zum Anlaß, in unserer nächsten Ausgabe ausführlicher darüber zu informieren.

Zur 20. Pre aus

Am 3. nosse B schau Jugend men de maligen ter Bal mich v arbeit zirkels Nach M habe di und Ni ren ge Bildaut gezeigt.

Seit 1 glieder nen Au ler. In zirkel F Auswahl 22. Arb giert w

Es ist Tradition Ausstel innerbe werbes Bernd G Karl-H des 11. wettbew legen de fünf Di Preistr Jürgen „Durch dem Di Dreifel Günter „Kakte seine G cher Ein

Den F Ausstel angehör der des frohes V liches 15

„M

Am 4. klub Pl straße e torsport dem AD Hans Jü der Kla Knut W der Kla (Motorr (Motorr 250 cm René Bü

Am 27 SED-Kre aktivtag der- und Referat Tobies, leitung, Raum n dem Gel sportes zwisch Sportger schließ der im 7 de 13jäh sich für der- und reitet. In züge au trag.

Eine V nachged könnte z ich mich Kinder- vor?“. E spreche nein, de

Zur 28. Fotoausstellung

Preisträger ausgezeichnet

Am 30. November eröffnete Genosse Bernd Geilsdorf die Fotoausstellung unseres Betriebsfotokreises im Jugendklubraum. Zur Eröffnung kamen der Arbeiterfotograf und ehemalige Gießereileiter, Genosse Walter Ballhaus und Kollegin Thiemich vom Stadtkabinett für Kulturarbeit sowie Mitglieder des Fotokreises und Betriebsangehörige. Nach Meinung der ersten Besucher habe diese Ausstellung an Qualität und Niveau gegenüber den Vorjahren gewonnen. Es wurden von neun Bildautoren 57 schwarzweiß Fotos gezeigt, davon sieben Serien.

Seit 1986 präsentieren die Mitglieder des Fotokreises zu ihrer eigenen Ausstellung einen Gastaussteller. In diesem Jahr zeigte der Fotokreis RENAK aus Reichenbach eine Auswahl der Fotos, welche zu den 22. Arbeiterfestspielen 1988 delegiert worden sind.

Es ist schon zu einer schönen Tradition geworden, daß zu dieser Ausstellung die besten Farbdias des innerbetrieblichen Farbdia-Wettbewerbes gezeigt werden. Genosse Bernd Geilsdorf nahm mit Kollege Karl-Heinz Dreßel die Auswertung des 11. innerbetrieblichen Farbdia-Wettbewerbes vor. Es haben 10 Kollegen des Betriebes 66 Farbdias und fünf Diaserien eingereicht. Die Preisträger in diesem Jahr sind: Jürgen Mikolajczak mit dem Dia „Durchblick“, Dieter Heinrich mit dem Dia „Heuschrecke“, Karl-Heinz Dreßel mit dem Dia „Neues Grün“, Günter Pfeifer mit der Diaserie „Kakteen“ und Thomas Herndl für seine Gesamtleistung als jugendlicher Einsender.

Den Besuchern und Gästen dieser Ausstellung sowie allen Betriebsangehörigen wünschen die Mitglieder des Fotokreises PLAMAG ein frohes Weihnachtsfest und ein friedliches 1988.



Während der Eröffnung der Betriebsfotoausstellung. Genosse Bernd Geilsdorf, Hauptabteilungsleiter (rechts), mit Kollegen Karl-Heinz Dreßel, Leiter des Fotokreises. Im Hintergrund der Arbeiterfotograf und ehemalige Gießereileiter Genosse Walter Ballhaus.

Foto: Steffen Joseck, Fotokreis Plamag



Interessierte Besucher der Veranstaltung über Motorsport im Jugendklub Plamag.

Foto: Jürgen Knüpfer, Fotokreis Plamag

„Motorsport“ im Jugendklub der Plamag

Am 4. Dezember fand im Jugendklub Plamag in der Morgenbergstraße eine Veranstaltung über Motorsport in Zusammenarbeit mit dem ADMV statt. Zu Gast waren Hans Jürgen Gräf, DDR-Meister in der Klasse 150 ccm (K-Wagen), Knut Weinitzke, DDR-Meister in der Klasse 250 ccm, Einzylinder (Motorrad), Hendrik Hummel, 50 ccm (Motorrad), Ullrich Rannacher, 250 ccm Einzylinder (Motorrad) und René Bücholdt, 125 ccm (K-Wagen).

Jürgen Bergmann vom MC Hohenstein-Ernstthal zeigt Filme über die DDR-Meisterschaftsläufe in Schleiz, Hohenstein, Froburg und über internationale Rennen in Brno und Budapest.

Leider war die Veranstaltung schlecht besucht, nur etwa 30 Motorsportfreunde waren gekommen. Bedauerlich auch, daß die 30 Freikarten von unserer Patenschule nicht in Anspruch genommen wurden.

Die Veranstaltung war sehr gut organisiert, es wurde eine kleine Motorsportschau durchgeführt und für das leibliche Wohl war auch gesorgt. Einhellige Meinung aller Beteiligten nach der Veranstaltung: nachahmbar und wiederholenswert. 1988 im September nach dem Rennen in Froburg plant der Jugendklub wieder eine Veranstaltung über Motorsport. Wir hoffen dann auf mehr Publikum. V. Erfurt

Am 25. November fand in der SED-Kreisleitung eine Kreisparteiaktivtagung zu Problemen des Kinder- und Jugendsportes statt. Das Referat wurde von Genossen Uwe Tobias, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, gehalten. Einen breiten Raum nahm dabei die Arbeit auf dem Gebiet des Nachwuchsleistungssportes sowie die Zusammenarbeit zwischen den Patenschulen und den Sportgemeinschaften ein. In der anschließenden Diskussion berichtete der im TZ Gewichtheben trainierende 13jährige Falk Schäfer, wie er sich für die Aufnahme in eine Kinder- und Jugendsportschule vorbereitet. Im folgenden einige Auszüge aus seinem Diskussionsbeitrag.

Eine Woche lang habe ich darüber nachgedacht, was ich heute sagen könnte zu der Frage: „Wie bereite ich mich auf die Delegation zur Kinder- und Jugendsportschule vor?“. Einige könnten denken, ich spreche zuerst über den Sport, aber nein, denn als erstes, so meine ich,

Trainingsfleiß allein bringt noch keinen Erfolg

Gedanken von Gewichtheber Falk Schäfer

muß man ordentlich lernen. Ein Sportler, der nichts weiß, wird im Leben nicht bestehen. Wenn man das begriffen hat, strengt man sich täglich in der Schule an. Dadurch erreiche ich fast ausschließlich sehr gute Leistungen.

Gleichberechtigt neben dem Lernen und der gesellschaftlichen Tätigkeit steht bei mir natürlich das Training. Fünfmal in der Woche packe ich meine Tasche, und ab geht's. Kein noch so schönes Wetter, kein Fernsehen oder ein Familienfest können mich vom Training abhalten. Mir macht es einfach Freude, in der Heberhalle meine Kräfte zu erproben und in der Athletik mich voll zu verausgaben. Natürlich ge-

hört auch ein Ballspiel zum Trainingsprogramm. Zu den Wettkämpfen zeigt sich dann, daß sich die Mühe gelohnt hat.

So erkämpfte ich mit meinen Trainingskameraden im Juni dieses Jahres in Neubrandenburg den Mannschafts-DDR-Meistertitel. Ende September fanden in Schkopau die DDR-Meisterschaften der Gewichtheber im „Leichtathletischen Mehrkampf“ statt. Hier konnte ich meinen zweiten DDR-Meistertitel erringen. Beide Medaillen hängen in meinem Kinderzimmer neben denen meines großen Bruders, der auch einmal diesen Sport betrieb, mehrfacher DDR-Meister war und mein Vorbild ist.

Post an uns

Veteranen danken

Für die mir durch die Veteranen-AGL überbrachten Glückwünsche und das Präsent anlässlich meines 85. Geburtstages möchte ich mich recht herzlich bei der BGL und Betriebsleitung bedanken. Dem Betriebskollektiv wünsche ich viel Erfolg bei der Erfüllung seiner verantwortlichen Aufgaben bei der Planerfüllung 1987. Gleichzeitig ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr 1988.

Rudi Hofmann

Für die anlässlich meines Geburtstages so zahlreich überbrachten Glückwünsche, Blumen und Präsent möchte ich mich ganz herzlich bedanken. Besonderer Dank dem Parteisekretär Genossen Jörgen Schöffler für seinen persönlichen Besuch und den Genossen der APO 7 sowie der BGL und Veteranen-AGL.

Rolf Hoyer

Herzlich verabschiedet

In den wohlverdienten Ruhestand herzlich aus unserem Betriebskollektiv verabschiedet wurde Genosse Hermann Undeutsch, Brigadier, seit 1947 in unserem Betrieb tätig. Wir wünschen ihm noch viele frohe Lebensjahre, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Erfolgreiche Bilanz der Sektion Kegeln

Für die Sektion Kegeln der BSG Motor Plamag geht ein erfolgreiches Jahr 1987 zu Ende. Neben den sportlichen Höhepunkten und Erfolgen auf Bezirks- und Kreisebene stand im Mittelpunkt der Arbeit die Erhaltung unserer Sportsstätte. So leisteten die Sportfreunde zur Realisierung der Energieträgerumstellung in unserer Kegelbahn 800 Stunden. Dabei ging es vor allem um den Einbau neuer Fenster und der Heizungsanlage. Im Wert ausgedrückt wurden Leistungen von zirka 30 000 Mark erbracht.

Obwohl die letzte Etappe, der Trassenbau von der Umformerstation zur Kegelbahn noch nicht voll realisiert werden konnte, gilt unser Dank allen, die bisher tatkräftig mitgeholfen haben. Bedanken möchten wir uns vor allem bei der Betriebsleitung und der Hauptmechanik.

Wir möchten allen Kegelfreunden ein schönes Weihnachtsfest, ein friedliches Jahr 1988 und große sportliche Erfolge wünschen.

Sektionsleitung

Ich weiß aber auch, daß Trainingsfleiß allein keine Erfolge sichert. Viel habe ich meinen Übungsleitern und natürlich meinem jetzigen Trainer, Herrn Bayer, zu verdanken. Unser „Talentschmied von Plauen“, wie es in den Zeitungen zu lesen war, ist nicht nur im Bezirk Karl-Marx-Stadt bekannt. Das TZ Plauen hat in der Republik auf Grund der Erfolge einen guten Ruf. Juniorenweltmeister Ingo Steinhöfel ist aus unserem TZ hervorgegangen.

Ich habe zwar im „Leichtathletischen Mehrkampf“ einen DDR-Meistertitel errungen, aber unsere Trainingsbedingungen für die Leichtathletik sind nicht ausreichend. So haben wir zum Beispiel keine Weitsprunganlage und keinen Kugelstoßring. Wir Sportler, unsere Übungsleiter und Trainer würden natürlich kräftig mitzupacken, wenn es darum geht, unsere Trainingsbedingungen weiter zu verbessern.

Treff mit Freunden

Im FDJ-Auftrag XI. Parteitag der SED heißt es: „Konsequent werden wir dafür eintreten, den Bruderbund mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Staaten, die Einheit und Geschlossenheit des Sozialismus zu stärken... Wir werden die Front des Friedens, der Freundschaft und der antiimperialistischen Solidarität weiter stärken“.

Internationale Freundschaft hat tausend Namen und Gesichter. Brieffreundschaften, Bekanntschaften bei Touristenreisen oder Freundschaftstreffen mit Reisegruppen gehören seit langem zum alltäglichen FDJ-Leben. Auch konnten wir dieses Jahr wieder eine polnische Delegation im Rahmen des Lagers für Erholung und Arbeit in unserem Betrieb begrüßen. Wir stellten ihnen unser Werk vor, machten sie mit den Arbeitsaufgaben vertraut.

Die Gelegenheit, mit Jugendfreunden aus benachbarten Jugendorganisationen zusammen zu kommen, möchten wir im nächsten Jahr effektiver nutzen. Wichtig ist hierbei eine langfristige Vorbereitung, so daß alle rechtzeitig informiert sind und mehr Jugendliche einbezogen werden können. Weiterhin wurden anlässlich des internationalen Jugendobjektes „Noraset“ mehrere Treffen in der DDR und der CSSR organisiert, an denen FDJler unseres Betriebes teilnahmen. Im September 1987 fand in Plauen ein Jungentreffen mit Teilnehmern aus Polen, der CSSR, Rumänien und der DDR statt, das von der Leitung der Grundorganisation der Plamag organisiert wurde.

Es ist auch klar, daß sich Solidarität nicht nur in Freundschaftstreffen erschöpft. Die Jugendlichen unseres Betriebes erbrachten stets ihren Anteil bei Spendenaktionen des Betriebes und der gesellschaftlichen Organisationen. So halfen wir mit, die Not von Menschen zu lindern, die von Naturkatastrophen betroffen waren und unterstützten den friedlichen Aufbau von Ländern, die sich aus ihrer kolonialen Knechtschaft oder wirtschaftlichen Abhängigkeit befreit haben.

Jeder einen persönlichen Auftrag

Mit dem auf der Delegiertenkonferenz beschlossenen Kampfprogramm wendet sich die FDJ-Grundorganisation an alle Mädchen und Jungen unseres Betriebes, im „FDJ-Auftrag XI. Parteitag der SED“ persönliche Aufträge zu übernehmen. Das wird dazu beitragen, die Vorhaben in den ökonomischen Initiativen zu verwirklichen. So sollen durch Einsparung von Arbeitsstunden 110 000 Mark und in der Materialökonomie 570 000 Mark erwirtschaftet werden. Bei der Schrottsammlung sind 12 t und bei Papier 5,5 t vorgesehen.

In Wort und Bild



Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther nahm die FDJ-Delegiertenkonferenz zum Anlaß, verdienstvolle Jugendliche für ihre fleißige Arbeit auszuzeichnen.

Fotos: Thomas Herndl, Fotozirkel Plamag



Aufmerksam verfolgen die Delegierten den Rechenschaftsbericht und die Diskussion.

Aus der Diskussion ... Aus der Diskussion ... Aus der Diskussion ... Aus der Diskussion ...

Mit unserer Patenschule enger zusammenarbeiten

Von Volker Erfurt

Wie allgemein bekannt ist, haben wir seit einigen Jahren die Rückert-Oberschule als Patenschule. Auch die FDJ hat dazu konkrete Aufgaben übernommen. Dazu möchte ich einige Ausführungen machen.

Die FDJ betreut zur Zeit nur noch eine Arbeitsgemeinschaft, den Fanfarenzug. Für die Arbeitsgemeinschaft Schießen haben wir schon konkrete Vorstellungen. Sobald der Schießstand in der Plamag fertiggestellt ist, wird es möglich sein, Schüler der Rückert-Oberschule in der Arbeitsgemeinschaft Sportschießen zu betreuen und auf Wettkämpfe vorzubereiten. Diese Aufgabe stellen wir uns in Zusammenarbeit mit der GST.

Aber die Patenschaftsarbeit bezieht sich nicht nur auf die Betreuung von Arbeitsgemeinschaften. Durch die FDJ der Plamag wurden

viele Veranstaltungen auf gesellschaftlichem und schulischem Gebiet besucht. Wir stifteten für die Schule zwei Wanderpokale mit Thälmannbildnissen, die wir im Januar auf einem Appell übergaben. Auch haben wir einige Veranstaltungen für die Schule mitorganisiert. Für einige Veranstaltungen im Jugendklub wurde an die Rückert-Oberschule Karten verbilligt bzw. kostenlos abgegeben.

Für Januar 1988 hat die FDJ für die Rückert-Oberschule zwei URANIA-Vorträge organisiert, die am 6. und 13. Januar stattfinden. Für die Zukunft stellen wir uns eine noch engere Zusammenarbeit vor und zwar, daß die Schule öfters zu uns kommt und ihre Bitten und Wünsche zum Ausdruck bringt. Dies wäre vor allem Aufgabe der Pionierleiterin, ständige Ansprechpartner hat sie in mir und dem FDJ-Sekretär.

Auf der Delegiertenkonferenz der Grundorganisation „Ernst Schneller“ aufgeschrieben

Jugend ehrt mit guter Tat ihren Mann

- Beachtliche Leistungen in den Wettbewerben
- Über 83 000 Stunden Arbeitsgespans
- Großes Dankeschön der Jugend an die Eltern

Aus dem Rechenschaftsbericht der Jugendleitung

Die Jugendlichen der Plamag haben auch im vergangenen Jahr bewiesen, daß sie an der Erfüllung der volkswirtschaftlichen Aufgaben keinen geringen Anteil haben. Dabei wurden besonders gute Leistungen in der Bewegung „Messe der Meister von morgen“ erbracht. In der vergangenen Wahlperiode wurden insgesamt 32 MMM-Aufgaben und Jugendobjekte übergeben. In der Plamag beteiligten sich daran 376 Jugendliche, das entspricht einer Einbeziehung von 94,3 Prozent. Besonderes Augenmerk verdienten dabei MMM-Objekte wie das „Mikrorechnergestützte Prüf- und Diagnosegerät“ oder „Rechnergestützte Variantenkonstruktion in Verbindung mit der Coroset 40“.

In diesem Jahr erzielten wir aus der MMM-Bewegung einen volkswirtschaftlichen Nutzen von rund 300 000 Mark, was gegenüber dem Vorjahr einem Plus von 14 000 Mark oder anders gesagt einer Steigerung auf 105 Prozent entspricht. Für die geleistete Arbeit möchte ich mich im Namen der zentralen Leitung bei allen beteiligten Jugendfreunden bedanken sowie bei der staatlichen Leitung für ihre Unterstützung. Unsere Bilanz ist also gut. Trotzdem gibt es einige Reserven zu nutzen, die zwar als Problemstellung schon länger bekannt sind, jedoch nie die

Unser Jugendklub so schön und vielfältig

Von Antje Heinz

1984 wurde unser Jugendklub gegründet. Seitdem sind wir bemüht, niveauvolle und jugendgemäße Veranstaltungen durchzuführen. Trotz anfänglicher Schwierigkeiten und einiger Rückschläge haben wir dies auch ganz gut geschafft und haben schon ein Stammpublikum. Mit zwei Veranstaltungen im Monat haben wir begonnen und jetzt führen wir schon 3 bis 4 Veranstaltungen im Monat durch.

Künftig wollen wir die Verbindungen zu WBA, VPKA und Volksbildung durch engere Zusammenarbeit und Information verbessern. So wollen wir gemeinsam mit dem VPKA Verkehrsteilnehmerschulungen durchführen. Wünschenswert wäre eine bessere wechselseitige Beziehung zwischen Jugendklub und Betrieb. Nicht unerwähnt möchten wir dabei lassen, daß wir uns – wie schon im Rechenschaftsbericht ange-

ferenz der Grundorganisation
schrieben

deht te Taten Man

gen in der Bewegung
en Arbeitsgespart
n der Jugend Endmontage
bericht der Leitung

de Beachtung gefunden hat
ist aber notwendig, um
Zukunft nicht zurückstecken
zu lassen.
ökonomischen Jugendinitia-
tiven wir in diesem Jahr bis
zu dem Zeitpunkt eine Ein-
sparung der Arbeitszeit von
10 Stunden erreicht. In der Ak-
tionalökonomie erwirtschaftete
263 500 Mark. Die Jugendli-
des Betriebes erfaßten 1300 kg
sowie 1800 kg Schrott.
to Junger Sozialisten wur-
22 Mark zugeführt. Großen
An haben unsere sieben
brigaden, die aus 95 Jugend-
stehen. Jugendbrigaden
ets als Vorkämpfer im so-
nen Wettbewerb, als Ka-
ede und Kernpunkt der
stischen Erziehung, als fe-
der FDJ und junge Arbei-
aufzutreten. Damit wir diesen
auch in unserem Betrieb
werden, gilt der Entwicklung
Jugendbrigaden größte Auf-
merksamkeit.
erer Dank gilt dabei der
brigade Endmontage, die für
stungen im Wettbewerb der
brigaden des Kombines im
des „Tages der jungen Ma-
auer“ in Leipzig mit dem
geehrt wurde. Nicht verges-
sen wir dabei die 3monatige

Aus Diskussion ...

endb soll vielig sein

— seit mehreren Jahren
die Räume bemühen, bis
er erfolglos. Dadurch wäre
sichert, daß wir unsere Ju-
arbeit durch Vorträge,
Jugend- und Klubabend
tend aktivieren könnten.
hoff möchten wir daher vor-
Zusammenarbeit mit dem
Klub Parkstraße anstreben,
einen oder zwei der vor-
kleineren Räume nutzen
lassen.

ni 1988 haben wir schon für
Woche eine Veranstaltung
Des weiteren wollen wir
noch mit Stoffen und viel
erschönern und was defekt
r 3. Januarwoche instand
halten.
in Problem haben wir
s, wir brauchen unbedingt
wendliche, die Interesse ha-
uns Ordner zu machen.



Als Sekretär
der FDJ-Grundorganisation
„Ernst Schneller“
wiedergewählt:
Genosse Burkhard Rau

sozialistische Hilfe, die jedes Kol-
lektivmitglied seit einem Jahr in
der mechanischen Fertigung leistet.
Dank der tatkräftigen Mitwirkung
der Brigade konnte das Montage-
kollektiv „Irkutsk“ seine Aufgabe zu
Ehren des 70. Jahrestages der Ok-
toberrevolution um einen Monat
vorfristig abschließen, wofür ihm die
Ehrennadel der DSF in Silber
verliehen wurde.

Jede Jugendbrigade besitzt eine
MMM-Aufgabe oder ein Jugend-
objekt. Diese Aufgaben sind im Pro-
duktionsprozeß integriert, bilden
aber ein eigenes, abrechenbares Be-
währungsfeld. Einmal im Monat
wird für die Anleitung der Jugend-
brigadiere und die Abrechnung der
erbrachten Leistungen der Rat der
Jugendbrigadiere durchgeführt. Dies
erfolgt zusammen mit dem Direktor
für Produktion, Genossen Erfurt.
Hier besteht die Möglichkeit, Pro-
bleme zu diskutieren und positive
Erfahrungen zu verallgemeinern.
Bewährt hat sich, zum Rat der Ju-
gendbrigadiere je nach Erfordernis
den Beauftragten für MMM-Arbeit,
Kollegen Buttgerit, und einen Ver-
treter des Bereiches K einzuladen.
Gute Voraussetzungen für eine er-
folgreiche Arbeit. Festgestellt wer-
den muß aber, daß das gegenwärtige
Niveau nicht ausreichen kann.
Das liegt einerseits daran, daß die
Jugendbrigadiere meist nur eine
Zuhörerrolle spielen, es also zu einer
echten Diskussion mit Erfahrungsaustausch kaum kommt. Andererseits
fehlt es immer noch an einer lang-
fristigen Arbeitskonzeption seitens
der FDJ-Leitung.

Ein weiteres Betätigungsfeld der
FDJ ist im Auftrag der SED die
Unterstützung unserer Pionierorga-
nisation „Ernst Thälmann“. Das ist
niemals nur eine Sache der jeweili-
gen Freundschaftspionierleiter ge-
wesen, angesprochen sind hier alle
Grundorganisationen unseres Ver-
bandes, besonders aber die Arbeiter-
jugend. Unser Ziel dabei ist eindeu-
tig: frühzeitig soll durch unsere Ein-
wirkung auf den Nachwuchs der
FDJ eine positive Grundhaltung er-
zeugt werden. Das beginnt mit dem
Wecken von Interesse für Wissen-
schaft und Technik, geht über die
frühzeitige Erziehung zur Arbeits-
liebe und endet mit dem Wunsch der
Jungen und Mädchen, sich für eine
weitere Entwicklung unserer Ge-
sellschaft verantwortlich zu fühlen.
Darin eingeschlossen ist die Bereit-
schaft, alles für die Verteidigung des
Sozialismus zu tun.

Wir können einschätzen, daß wir
eine ständige Verbindung zur
Rückert-Oberschule als unsere Pa-
tenschule aufrecht erhalten. Aktiviert
werden muß aber wieder die Arbeit
mit den verschiedenen Arbeitsge-
meinschaften. Zur Zeit läuft die Ar-
beit mit dem Fanfarenzug unter
Leitung der Jugendfreunde Erfurt.
Männel und Zapf sowie die Arbeits-
gemeinschaft Volleyball unter Lei-
tung des Kollegen Bittes regelmäßig
und stabil.

Zum traditionellen „Fest der Neuerer,
Rationalisatoren und Erfinder“ unseres Betriebes

Allen erfolgreichen Knoblern ein großes Dankeschön für ihre gute Arbeit

Zahlreiche Auszeichnungen vorgenommen

Es ist bewährte Tradition in un-
serem Betrieb, alljährlich das „Fest
der Neuerer, Rationalisatoren und
Erfinder“ zu begehen. Genosse Hel-
mut Fritz, Leiter des BfN, hatte auf
der diesjährigen Veranstaltung im
Namen aller Leitungen unseres Be-
triebes den erfolgreichsten Werktä-
tigen herzlichen Dank ausgespro-
chen.

In seiner Ansprache führte er
u. a. aus: „Hervorzuheben sind da-
bei die ständig gewachsenen Lei-
stungen unserer Werkstätigen der
Produktion, die durch ihre schöpfe-
rischen Ideen einen maßgeblichen
Anteil an den Erfolgen der Neuerer-
bewegung besitzen und gute Ergeb-
nisse auf diesem Gebiet nachweisen
können. Gleichbedeutend sprechen
wir allen Erfindern den Dank und
die Anerkennung für ihre patent-
und anwendungsfähigen Lösungen
aus, die einen entscheidenden Ein-
fluß auf die Erzeugnisentwicklung
des Betriebes haben. Richten wir all
unsere Aktivitäten auf die vor un-
stehenden Aufgaben, auf die Maß-
stäbe und Ansprüche der Beschlüsse
des XI. Parteitag und nutzen wir
alle schöpferischen Potenzen unserer
Neuerer und Erfinder im Hinblick
auf die weitere Verbesserung der
betrieblichen Neuererbewegung und
Erfindertätigkeit.“

An diesem festlichen Abend wur-
den folgende aktive Neuerer, Ratio-
nalisatoren und Erfinder ausge-
zeichnet.

Als „Hervorragender Erfinder“
Ulrich Seyffert, Entwicklungskon-
strukteur

Volker Rauh, Konstrukteur
Kollege Seyffert hat mit bisher
11 Erfindungen die nahezu „1 Mil-
lion-Nutzenshöhe“ erreicht und
durch sein erfinderisches Schaffen
maßgeblichen Anteil an der Verbes-
serung der betrieblichen Erzeugnis-
entwicklung. Kollege Rauh, Kon-
strukteur im Bereich der Ausbau-
konstruktion, gehört zu den jün-
sten und erfolgreichsten Erfindern
des Betriebes, der mit bisher drei
Erfindungen einen anteiligen Nut-
zen von 150 000 Mark erzielt hat.

„Beste Neuerer des Jahres 1987“
Siegfried Schmidt, Meister im Fer-
tigungsbereich der Kleinteildreherei
Klaus Töpfer, Elektrokonstrukteur

Die Würdigung dieser beiden Kol-
legen erfolgt aufgrund ihrer „Ein-
zelleistung als Jahresbeste 1987“, die
maßgeblichen Anteil an der Siche-
rung der betrieblichen Zielstellun-
gen der Neuererbewegung haben.
Kollege Schmidt hat durch sein per-
sönliches und beispielhaftes Wirken
eine maßnahmebezogene Einsparung
von über 700 Stunden Grundarbeits-
zeit erreicht und ein persönliches
Nutzergebnis von 84 000 Mark mit
72 Neuerungen erzielt. Kollege Töp-
fer zeichnet sich als aktiver Neue-
rer, durch Einreichung anspruchs-
voller Neuerungen mit hohem pra-
xiswirksamen Nutzen aus. Er zählt
mit bisher 38 Neuerungen zu den
„Volkswirtschaftlichen Halbmillionä-
ren“ und beweist sich als Neue-
rer über viele Jahre.

„Bester weiblicher Neuerer“
Kollegin **Bärbel Liebner**, Entwick-
lungsingenieur

„Bester jugendlicher Neuerer“

Kollege **Jörg Krauß**, Reparatur-
schlosser der Instandhaltung

Kollegin Liebner hat maßgebli-
chen Anteil am Angebot nachnut-
zungsfähiger Neuerungen an
Fremdbetriebe und den damit ver-
bundenen Gewinnerlös für den Be-
trieb. Kollege Krauß ist bester ju-
gendlicher Neuerer des Betriebes
und hat mit 20 eingereichten Neue-
rervorschlägen innerhalb eines Jah-
res das beste „Pro-Kopf-Ergebnis“
des Betriebes erreicht. Der Inhalt
seiner Vorschläge orientiert auf Lö-
sungen zur höheren Verfügbarkeit
unserer Werkzeugmaschinen und
damit verbundenen besseren Aus-
lastung. Kollege Krauß zeigt persön-
lichen Einsatz bei der Eigenreali-
sierung seiner Vorschläge und be-
weist damit eine hohe Verbunden-
heit seiner Arbeit.

Die „10 Besten des Jahres“

Kollege **Hans Schrörs**, Former der
Gießerei, hat im Gesamtprozeß sei-
ner Tätigkeit zur Verbesserung der
Arbeits- und Lebensbedingungen
beigetragen. Er ist Miteinreicher der
17 000. Neuerung.

Kollege **Johannes Knöckel**, Mei-
ster im kleinmechanischen Bereich
der Verzahnung, mit über 450 Stun-
den bilanzwirksamer Arbeitszeit-
einsparung.

Kollege **Gottfried Schiller**, Bri-
gadier im Vormontagebereich, als
verlässlicher Neuerer, der permanent
Ratiolösungen anbietet, die kon-
struktiv und technologisch ihren er-
folgreichen Niederschlag finden.

Kollege **Jürgen Domschke**, Mo-
dellbauer, der mit Rat und Tat all-
seitige Hilfe und Unterstützung un-
seren jugendlichen Neuerern bietet.

Kollege **Egon Seidel**, Brigadier
der Elektromontage, ein langjähri-
ger und erfahrener Neuerer des Be-
triebes, der allseitige Anerkennung
verdient und mit über 220 Neuerer-
vorschlägen als „dienstältester
Neuerer“ zum PLAMAG-Kollektiv
zählt.

Kollege **Rainer Dorst**, Auslands-
monteur und Vertreter der Neuerer-
bewegung über die Betriebsgrenzen
hinaus, mit lobenden Ideen und Lö-
sungen für die Erzeugnisverbesse-
rung.

Kollege **Heinz Mochner**, Arbeits-
vorbereiter für die CW-Technik,
vorbildlicher Neuerer mit Orientie-
rung auf erkennbare Verbesserun-
gen der organisatorischen Abläufe
und technologischen Zusammen-
hänge im Prozeß der kleinmecha-
nischen Fertigung.

Kollege **Werner Pfefferkorn**, In-
standhaltungsschlosser für Werk-
zeugmaschinen, jahrelang tätiger
und erfolgreicher Neuerer in seinem
Arbeitsbereich.

Kollege **Lothar Pechtrich**, War-
tungsmechaniker, Neuerer auf dem
Gebiet der Instandhaltung unserer
Rechneranlagen mit vielen praxis-
bezogenen Ideen und verwertbaren
Lösungen.

Kollege **Helmut Weber**, langjäh-
riger Operativtechnologe und prak-
tischer Erfahrungsträger, der mit
seinem Können und Wissen einen
wertvollen Beitrag für die Neuerer-
bewegung leistet.

Neues ZV-Ausbildungsjahr eröffnet

Jubiläumsjahr mit hohen Leistungen würdig begehen

Am 8. Dezember wurde mit einer ZV-Dienstversammlung unter Teilnahme aller ehrenamtlichen ZV-Mitglieder das neue Ausbildungsjahr in würdiger Form eröffnet. In seinem Referat konnte der stellvertretende Leiter der ZV und Stabschef unseres Betriebes, Genosse Eberhard Erfurt, feststellen, daß unsere heutige ZV-Jahresdienstversammlung mit einem historischen Tag, dem Tag der Unterzeichnung des sowjetisch-amerikanischen Vertrages über die Beseitigung der nuklearen Mittelstreckenraketen beider Staaten mit einer Reichweite von 500 bis 5500 km, zusammenfällt. Der Redner würdigte dabei die Kontinuität der sowjetischen Außenpolitik, einer Politik des Friedens und für die Menschen der ganzen Welt.

Zu den Ergebnissen der ZV-Tätigkeit im zurückliegenden Ausbildungsjahr 1987 konnte der Stabschef besonders hervorheben, daß das Jahr vor dem 30. Jahrestag der ZV das bisher erfolgreichste seit dem Bestehen unserer ZV-Formationen war. Die wesentlichsten Wettbewerbsverpflichtungen wurden erfüllt, was einem Anteil von 89 Prozent entspricht. Die RBI-Abteilung unter Führung ihres Kommandeurs, dem

Genossen Karl-Heinz Knorr, hat zum ersten Mal die höchste Einsatzstufe erreicht und zuerkannt bekommen. Im weiteren wertete Genosse Erfurt Ausbildungsschwerpunkte, wie die Jahresabschlußausbildungsmaßnahme und die Kreisleistungsvergleiche der Trupps KCA und Bergungs- und Instandsetzungszüge aus.

Anschließend stellte der Referent die neuen Aufgaben für das Jahr 1988, dem Jahr des 30. Bestehens der Zivilverteidigung in der DDR. Genosse Erfurt dankte allen ehrenamtlichen ZV-Mitgliedern im Auftrag des Betriebsdirektors und der gesellschaftlichen Leitungen für die gezeigten Aktivitäten und vollbrachten Leistungen und sprach die Erwartung aus, auch im Jubiläumsjahr der ZV solche und noch bessere Ergebnisse zu erringen.

Heinz Sucker



Der Sekretär der BPO, Genosse Jörgen Schöffler, beglückwünscht Genossin Adelheid Bohne, Angehörige des Sanitätszuges des DRK der DDR, zur Auszeichnung mit dem Bestenabzeichen der ZV. Rechts Genosse Bernd Schmidt, der ebenfalls diese Auszeichnung erhielt.

EHRENTAFEL

Auf der traditionellen Dienstversammlung der ZV-Formationen zur Eröffnung des neuen Ausbildungsjahres am 8. Dezember wurden für vorbildliche Leistungen und Ergebnisse im Ausbildungsjahr 1987 entsprechend der Wettbewerbsordnung der Zivilverteidigung folgende ZV-Formationen und ehrenamtliche ZV-Mitarbeiter ausgezeichnet:

Mit dem Bestentitel „Bestes ZV-Kollektiv“

Führungsgruppe/Stab der RBI-Abteilung, Stabschef Genosse **Dr. Rainer Taubald**

Sanitätszug des DRK der RBI-Abteilung, Zugführer Kamerad **Rudolf Liedemann**

1. Truppe KCA, Truppführer Genosse **Günter Heinrich**

5. Trupp KCA/KK, Truppführer Genosse **Ulrich Stöhr**

Mit dem „Bestenabzeichen der ZV“ bzw. dessen Wiederholungsanhänger

Wolfgang Mey, Abt. TFO

Norbert Trabert, Abt. AA

Siegfried Wieland, Abt. AA

Winfried Dietz, Abt. TRF

Lothar Sommer, Abt. WP

Ulrich Stöhr, Abt. RU

Ulrich Müdle, Abt. RVB

Roland Sacher, Abt. RVM

Ekkehard Ulbricht, Abt. TRP

Hans-Joachim Kreisig, Abt. TFO

Reinhard Weitenauer, Abt. ÖF

Bernd Schmidt, Abt. RAE

Joachim Ziegenbalg, Abt. TRF

Friedrich Michaelis, Abt. TRF

Karlheinz Knorr, Abt. TFF

Kurt Sehan, Abt. TRF

Ursula Freier, Abt. BB

Bernd Weidner, Abt. RVB

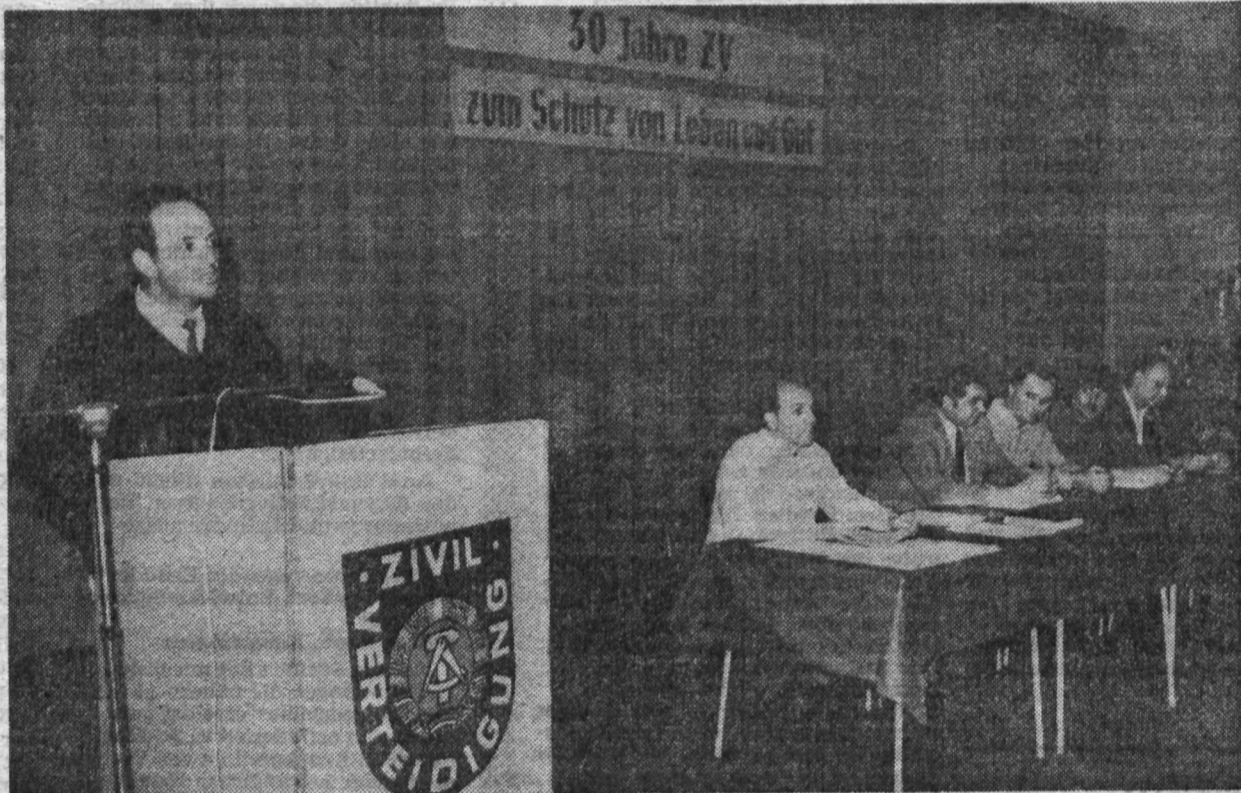
Rudolf Liedemann, Abt. FG/012

Irene Behmel, Abt. WD

Jürgen Krämer, Abt. TRV

Adelheid Bohne, Abt. FVK

Manfred Hopf, Abt. FB 1/115



Der Stellvertreter des Leiters der ZV und Stabschef unseres Betriebes, Genosse Eberhard Erfurt, am Rednerpult bei seinen Ausführungen. Im Präsidium hatten Platz genommen von links nach rechts die Genossen Heinz Sucker, Leiter ZV-Führungsorgan, Jörgen Schöffler, Sekretär der BPO, Karl-Heinz Knorr, Kommandeur der RBI-Abteilung, Bertram Grimm, Stellvertreter des BGL-Vorsitzenden, und Gunther Seifert, Stellvertreter für politische und Öffentlichkeitsarbeit des ZV-Führungsorgans. Fotos: J. Friedrich

Drei Jahrzehnte Zivilverteidigung

Erinnerungen von Mitarbeitern in einer Artikelserie

Am 11. Februar 1988 begehen die Einsatzkräfte und freiwilligen Mitarbeiter der ZV ihren 30. Jahrestag. Es begann vor 30 Jahren damit, indem die Volkskammer der DDR 1958 das „Gesetz über den Luftschutz in der DDR“ verabschiedete. Dieses Gesetz ordnete sich organisch in die von Partei und Regierung getroffenen Maßnahmen zur Erhöhung der Verteidigungsfähigkeit der DDR als Teil der sozialistischen Staatengemeinschaft ein.

Der Anfang war schwer, da es in unserem Staat keine ausgebildeten Kader noch die notwendige Technik und Ausrüstung hierfür gab. Es mußte schrittweise mit der Gewinnung von Kräften für diese wichtige gesellschaftliche Aufgabe begonnen werden. Die erforderlichen Bildungseinrichtungen, die theoretischen und

materiellen Voraussetzungen mußten geschaffen werden. So begannen auch in unserem Betrieb viele Genossen und Werktätige, sich der schweren Aufgabe zu stellen.

Im Rahmen des hierfür erforderlichen politisch-ideologischen Klärungsprozesses bestand die Aufgabe darin, die Notwendigkeit und Nützlichkeit der Maßnahmen des Bevölkerungsschutz- und Volkswirtschaftsschutzes, und damit der friedenserhaltenden Funktion der sozialistischen Landesverteidigung, allen Bürgern unseres Staates sichtbar zu machen. Einige Genossen, die sich bereits in den ersten Jahren der damaligen „Luftschutzes“ und der späteren Zusammenfassung aller Kräfte des Brand-, Katastrophen-, Arbeits- und Gesundheitsschutzes sowie der Pro-

duktions- und technischen Sicherheit in der Zivilverteidigung aktiv einsetzen und selbstlos mitarbeiteten, wollen in den nächsten Wochen hier in der Betriebszeitung ihre Meinungen, Erlebnisse und Erkenntnisse darlegen und uns somit ein Stück des schweren und kämpferischen Lebens zu unseren heutigen gefestigten Formationen der Zivilverteidigung aufzeigen.

Zugleich sei an dieser Stelle allen denen gedankt, die in erster Stunde mitgeholfen haben, den Frieden ein Stück sicherer zu machen und Schaden und Gefahr von den Werktätigen und ihren Arbeitsstätten abzuwenden.

Gunther Seifert, Stellv. f. politische und Öffentlichkeitsarbeit

Wenn is Raachermannel naabelt, un is sogt kaa Wort derzu, un dr Raach steigt an dr Deck nauf, sei mer alle-zamm su fruh ... "Recht hat er, der Erich Lang, aus dessen Feder diese Liedzeilen stammen. Na freilich, zur Weihnachtszeit bei uns im Erzgebirge darf das „Mannel“ mit „de stackendürre Baa, senn huhn Leib, enn arg schwarzen Maul un ner tüchtig verraachten Nos, mit enn schien Gackel derzu, un enn Hütel of ne Kopp“ nicht fehlen. In solch einer innigen und gemütlichen „blauen Räuchermännchenstunde“ kann uns nichts stören – weder der Eiswind, der heulend ums Haus fegt und den Schnee an die Fenster peitscht, noch die frühe

*Wir rauchen spät, wir rauchen früh
und singen unsre Melodie:
Paff – paff – paff – paff –
Ist der Tabak auch nicht gut,
wenns nur tüchtig tubeln tut!
Paff – paff – paff!*

Dunkelheit, die sich über die Landschaft legt. Na denn, zünden wir ein „Original Crottendorfer Räucherkerzchen“ (es kann, bitteschön, auch ein „Echtes KNOX“ aus Mohorn Grund sein!) an, und lassen den Nachtwächter, Spielzeughändler, Schneemann oder wen wir gerade bei der Hand haben, ordentlich qualmen. Und dabei reden wir eine Räucherkerzenlänge lang ein bißchen über das bewegte Leben dieser leidenschaftlich paffenden Gesellen. Einverstanden?

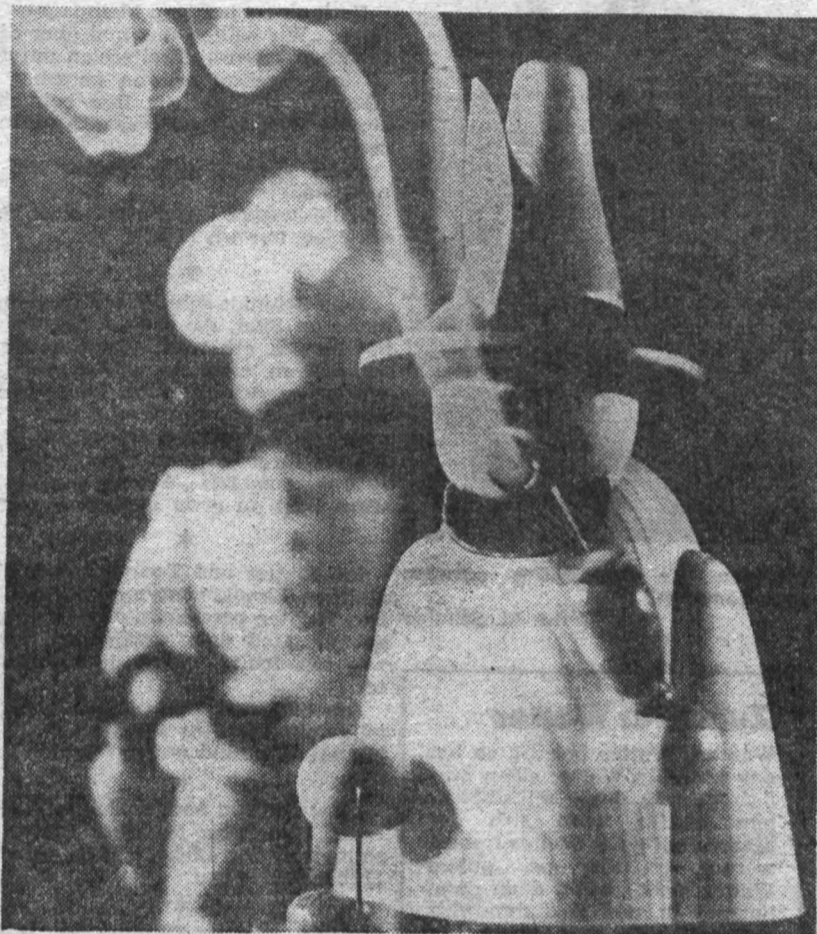
Der stets freundliche und gutmütige Räuchermann ist sozusagen das Gegenstück des bösen – grimmig dreinschauenden – Nußknackers. Bei seiner Gestaltung dienen dem geschickten erzgebirgischen Drechsler nur Menschen aus seiner vertrauten Umgebung, dem dörflichen Alltag, als Vorbild: Spielzeughändler, Vogelhändler, Postbote, Eisen-

*Alles ist aus Fichtenholz,
die Arm', der Kopf, der hohle Bauch.
Und was nicht ist aus Fichtenholz,
das ist bei mir der Rauch ...*

bahner, Waldarbeiter und Jäger (ihnen war das Rauchen im Wald nur mit einer verdeckten Pfeife gestattet), der Volksheld und Wildschütz Carl Stülpner, Schornsteinfeger, Nachtwächter und viele, viele andere. Eine Ausnahme bildete der rauchende Türke. Er trug oftmals sogar noch ein Licht. Ihn kannten die Erzgebirgler aus dem Orientalischen. Seine Form (langer Mantel) eignete sich gut zum Drechseln. Der Türke nimmt also im Reigen der Figuren eine Sonderstellung ein. Später gesellten sich zu den Räuchermännchen auch Märchenfiguren. Gerne hat der Drechsler und Spielzeugmacher – auch heute noch – den rauchenden Schneemann, eine lustige

Kar, zünd e Weihrauchkarzel a

Zur Geschichte der Räuchermänner
Aufgeschrieben von Friedhelm Leichsenring



Figur für die Kinder, hergestellt. Vertreter der „Obrigkeit“ (Könige, Gendarmen, Förster u. a.) werden wir aber vergeblich suchen. Ihnen

*Ein Mann, der nichts zu rauchen hat,
das ist ein armer Wicht;
denn ohne Pfeife dazusteh'n
das gibt es bei uns nicht ...*

versagte der Spielzeugmacher das damals als gemütlich und volkstümlich betrachtete öffentliche Rauchen, das im 19. Jahrhundert Mode wurde. Sie mußten als Nußknacker harte Arbeit verrichten.

Ich sprach immer nur von Räuchermännern. Pardon, pardon! Im Zuge der Gleichberechtigung (es ist im Volk der Raachermanneln nicht anders als bei uns) gibt es auch

Räucherfrauen. Nur, sie schmauchen nicht ein Pfeifchen, i wo! Dafür dampfen die Klöße der freundlich-rundlichen Köchin, bruzeln die Hähnchen der Witwe Bolte, genießt die allerbeste Omi seelenruhig ein Täßchen Kaffee der Marken „Tannenduft“ oder „Weihrauch“ ... Wie gut, Räucherfrauen rauchen also nicht im eigentlichen Sinne. Das haben sie uns Menschen voraus, sage

*Du alter, alter Krauterer,
du qualmst schu viele Gahr.
Hast de net e racht schwarzes Maul?
Ne schaam dich, 's is doch wahr!*

ich als passionierter Nichtraucher, und man möge mir diese Bemerkung gütigst nachsehen!

Der Schöpfer der gedrechselten Räuchermannfiguren war ein Spiel-

zeugmacher aus Heidelberg bei Seiffen. Vermutlich haben sie sich im Erzgebirge erst nach der Mitte des 19. Jahrhunderts verbreitet. Vorher stellte man die Räucherkerzen auf einen nicht brennbaren Gegenstand und ließ sie einfach so glühen und rauchen. Es heißt ja auch im „Heilig-Obnd-Lied“ (um 1830) der Johanne Amalie von Elterlein: „... zünd e Weihrauchkarzel a, doß 's nooch Weihnachten riecht, un stell's hi of dan Scherbel dort, daar unterm Ufen liegt.“ Sie kannte also tatsächlich die Räucherfiguren noch nicht. Im Thüringer Raum (Sonneberg).

*Enn Ma wie diech, daar eitel bafft
un gar kaa Wörtel redt,
enn Schmatz, inusse, härschte-hä,
möcht ich vun dan fei net.*

das soll an dieser Stelle nicht unterschlagen werden, waren allerdings bereits um 1820 solche aus Papiermasse gefertigten Figuren typisch.

Zurück ins Erzgebirge. Viel schöner ist es selbstverständlich, wenn die Rauchkringel aus dem Mund des Raachermanneln kommen und den Duft von Fichtennadel, Lavendel, Jasmin, Rosen, Flieder, Sandel, Weihrauch und Myrrhe in unseren weihnachtlichen Stuben verbreiten. Die Geschichte der Räucherkerzen (sie werden im erzgebirgischen Crottendorf und in Mohorn-Grund/Bezirk Dresden produziert) ist uralte.

Das Räuchern oder Verschwelen von Kräutern, Hölzern und Harzen als Mittel gegen unbekannte böse Geister und das Ergötzen an wohlriechenden Düften war schon im Altertum üblich. 1200 vor unserer Zeitrechnung befahl Ramses III. seinen

*Schornstein fegen, Holz zerhacken,
Bienen züchten, Brote backen,
schnitzen, drechseln, feste schaffen.
Nicht vergessen: Pfeife paffen!
Pfeife paffen! Blauer Rauch!
Das ist Räuchermänner Brauch!*

Beamten, daß sie einen guten Weihrauch einkaufen sollen, damit er seine Duftgelüste befriedigen könne.

Nun, mit der immer besseren Erkenntnis über unsere Welt wurden die Geister, z. B. die Spukgestalten und geheimnisvollen Waldfiguren, die es besonders in den dunklen Los- und Unternächten um die Jahreswende schlimm getrieben haben sollen und mit Rauch von den Gehöften ferngehalten wurden, aus den Köpfen der Menschen verbannt. Die Räucherkerzen und damit auch unsere freundlichen Raachermanneln un -weibeln haben sich aber zum Glück bis auf den heutigen Tag erhalten. Daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern. Schön so! Denn Sie wissen ja: „Es schafft an grauen Wintertagen um uns ein wohliges Behagen der feine Räucherkerzen-Duft. Er würtz aromareich die Luft. Von altersher ein schöner Brauch, seid klug und übernehmt ihn auch.“



„Seht, da ist die Witwe Bolte ...“, die berühmt gewordene literarische Figur von Wilhelm Busch als Räucherfrau, liebevoll in der Werkstatt eines erzgebirgischen Drechslers gestaltet. – Räucherfrau und Räuchermann: „Nicht s geht doch über eine Tasse Kaffee“, meint Oma, während Opa in aller Ruhe beim Lesen der „Abendzeitung“ ein Pfeifchen schmaucht. – Originell: der Spielzeughändler mit seinem „Bauchladen“ (v. l. n. r.).

(Verse von K. A. Findelsen und Ch. Becher*)

Fotos: F. Leichsenring

Und nun das garantiert Letzte auf der letzten Seite in diesem Jahr

Das Gastspiel

Die Frau von Heinrich will im Theater von ihm wissen: „Ist das Stück eigentlich eine Komödie oder ein Trauerspiel?“

„Blamier uns bloß nicht wieder, du kannst doch im Programmheft lesen, daß es ein Gastspiel ist.“

Bei starkem Nebel orientierte sich ein Autofahrer nach den Rücklichtern des vor ihm fahrenden Wagens. Plötzlich bremste der Vordermann stark, und der Verfolger prallte hart auf.

„Was fällt Ihnen ein, so plötzlich auf die Bremse zu treten!“ beschwert sich der Aufgessene.

Darauf der andere: „Sie müssen schon entschuldigen, ich stehe in meiner Garage.“

„Ich komme soeben aus der Kunstausstellung“, berichtet ein Freund dem Maler. „Deine Bilder waren die einzigen, die man sich ansehen konnte.“

„Danke“, strahlt der Künstler. „Ja, vor den anderen standen immer so viele Leute!“

Fehlprognose

Elfte Klasse, Lehrer Krause offenbart dem Schüler Klaus: „Wer, wie Sie, nicht rechnen kann, taugt nicht mal zum Ehemann.“ Zu Liane sagt Frau Rothe: „Kind, mit Ihrer Bio-Note wissen Sie ja kaum konkret, wann und wie ein Kind entsteht.“ Li geht weinend in den Wald. Schüler Klaus entdeckt sie bald. Und da beide nicht mehr einsam, lamentieren sie gemeinsam: „Ich taug nicht zu Ehemann!“ – „Mich lecht nie ein Baby an!“ Und sie liegen zum Erbarmen sich mit Tränen in den Armen . . . Leid vereinigt sie zum Kuß . . . und es kommt wie's kommen muß: Eifrig strafen mit Vergnügen beide ihre Lehrer Lügen.

Heute knobeln wir mit dem Weihnachtsmann

Waagrecht: 1 wird im Winter sehnsüchtig erwartet, 3 eine Ziffer, 5 Zärtlichkeit, 8 wird im Winter vom Förster gefüttert, 9 kindlich für „Vater“, 10 Symbol der DDR- und Fachbereichsstandards, 12 Mütter des Zeus, 13 Landwirtschaftsausstellung in Markkleeberg, 14 Fluß in der KDVR, 15 die DDR-Nachrichtenagentur, 17 Zimmerwinkel, 18 hundert (russisch).

Senkrecht: 2 Eis (engl.), 4 erster Tag des neuen Jahres, 6 Wintersportgerät, 7 Fest im Dezember, 10 Nadelbäume, die zu selten sind, um als Weihnachtsbäume in Frage zu kommen, 11 Weihnachtsbaumbehang, 16 Landeskennezeichen für Kfz aus Dänemark.

Auflösung aus Nr. 16/87

Waagrecht: 1 Sagis, 4 Bier, 7 Thor, 8 Herde, 10 Hare, 12 Ärgernis, 13 Datei, 15 Erste, 18 Hyperset, 20 Anar, 21 Siele, 22 Sete, 23 Rosi, 24 Nante.

Senkrecht: 1 Schad, 2 Gerät, 3 Stegi, 4 Bohrer, 5 Iran, 6 Ries, 9 Dreher, 11 Riet, 14 Akyn, 15 Essen, 16 Stein, 17 Eleve, 18 Haar, 19 Pass.



Möchten Sie den Kaffee schwarz oder komplett?

Foto: M. Schulze

Zum 87er Wetter

Was das Wetter betrifft, so hat das schlechte Wetter einen großen Vorteil, denn bei schlechtem Wetter kann sich der Mensch auf gutes Wetter freuen, worauf er sich bei gutem Wetter nicht kann, denn dann hat er's ja, und so dumm wird er nicht sein, sich dann auf schlechtes Wetter zu freuen, weshalb man wohl sagen kann, daß das schlechte Wetter eigentlich das gute Wetter ist, dialektisch gesehen, versteht sich.



Humor

Nach einem heftigen Meinungsstreit: „Wir sollten uns mal über die Ursachen unserer Streitereien unterhalten“, bgeinnt er von neuem. „Genau“, pflichtet sie ihm bei, „in unserer Ehe kann etwas nicht stimmen.“

„Und woran liegt es deiner Meinung nach?“

„Alle unsere Bekannten sind geschieden, nur wir nicht!“

Herr Schmidt geht jede Woche einmal zum Skat. An diesem Freitag hat er sich erheblich verspätet. Um seine Frau nicht zu stören, entkleidet er sich im Flur, legt seine Sachen auf die Garderobe und schleicht ins eheliche Schlafgemach. Als sie ihren nackten Mann sieht, ruft sie entsetzt: „Ach du meine Güte, hast du etwa alles verloren?“

Bei Mutter und Tochter treten die gleichen Krankheitssymptome auf. Die Tochter beschließt, zum Arzt zu gehen. „Und dann erzähle ich dir, was uns fehlt“, meint sie zur Mutter.

Am nächsten Tag ruft sie ganz aufgeregt an. „Du ahnst es nicht, Mama! Wir sind schwanger!“

„Hat Gudrun endlich das Buch gelesen, was jedes Mädchen wissen sollte von der Liebe?“ fragt Herr Hüber seine Frau.

„Nein, was die Zahnmedizin heute schon alles kann“, wundert sich Meier.

„Wieso?“
„Geht doch vorhin unsere Sekretärin zu Zahnarzt und kommt mit einer frischen Kaltwelle wieder.“



OHNE WORTE

Zeichnungen: Schleebusch



„Herr Ober, ich möchte gerne ein Schnitzel, ein Bier und 5 faule Tomaten . . .!“



„Willi, der Malermeister ruft gerade an und sagt, er kann leider erst in 4 Wochen kommen . . .!“



„Damit Sie heute abend nicht das Gefühl haben, ganz nackt zu sein. . .!“